·I·F·R·F·

·1·7·7·0·

8 Asc. 26827

PETE AB EO, UT VIAS
TUAS DIRIGAT.
Tob. C. 4. v. 20.

Christlicher Wanders-Mann,

Der durch

Geheimnuß-volle Anmuthungen

Dem

Himmlischen Vatterland

zueylet.

Verfertiget

Von

Dem Hochwürdigen Herrn, Herrn

Antonio Andrea de Krzesimovvsky

Copriunicensischen Abbten, Cistercienser-Ordens,
durch gantz Pohlen Commissario, und
Vicario Generali.

Seiner Königl. Pohlnischen Majestät
Secretario.

Nun aber auf viler Anhalten aus dem Lateinischen ins Teutsche übersetzt.

Sechste Auflag.

Cum Privilegio Sacræ Cæsareæ Majestatis.

AUGSPURG,

In Verlag Christoph Bartl, seel. Wittibe.
Cath. Buchhändlerin. 1766.

A | 64 | 589

Bayerische
Staatsbibliothek
München

PRIVILEGIUM CÆSAREUM.

NOs FRANCISCUS Divina favente Clementia electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, & Hieroſolymarum Rex, Dux Lotharingiæ, & Barri, Magnus Hetruriæ Dux, Princeps Carolopolis, Marchio Nomonei, Comes Falchenſteinei &c. &c. Agnoſcimus, & notum facimus tenore præſentium univerſis, quod cum Nobis Noſter, Sacrique Romani Imperii fidelis Dilectus Chriſtophorus Barthl Bibliopola Auguſtanus humillime ſupplicaverit, ut Privilegium impreſſorium a Prædeceſſore Noſtro Carolo Septimo Imperatore piiſſima Memoria Die decima octava Julii Anno Milleſimo Septingenteſimo quadrageſimo tertio ſuper Librum, cui Titulus: Krzeſimowskii Andreæ Viator Chriſtianus in Patriam tendens per motus anagogicos in idiomate Latino, & Germanico in Octavo ipſi impertitum confirmare, & ad aliud Decennium extendere clementiſſime dignaremur. Nos attento ſupplicantis laudabili ſtudio, quod ad publicum Rei Litterariæ Incrementum impendit, ante citatum Privilegium Cæſareum harum vigore benigniſſime confirmandum, & extendendum cenſuerimus. Ac proinde Authoritate Noſtra Cæſarea omnibus & ſingulis Bibliopolis, Bibliopegis, Typographis, & aliis quibuscunque Rem librariam ſeu ejusmodi Negotiationem exercentibus firmiter inhibemus, vetamus, & interdicimus, nequis ſupra nominatum Andreæ Krzeſimowskii Viatorem Chriſtianum in Idiomate Latino, & Germanico ex toto vel in Parte ſub hac, aliave forma, aut titulo per aliud decem Annorum ſpatium, a Decima octova Julii Anno milleſimo ſeptingenteſimo quinquageſimo tertio computandum intra Sacri Romani Imperii fines recudere vel aliis recudendum dare, aliorſumve impreſſum apportare, vendere, aut diſtrahere citra præfati impetrantis, ejusdemque hæredum, ac ſucceſſorum voluntatem & aſſenſum in ſcriptis obtentum auſit, vel præſumat; ſiquis vero ſecus faciendo Privilegium hoc Noſtrum, ſeu interdictum violare, contemnereque præſumpſerit, eum non ſolum ejusmodi Exemplaribus ubicunque locorum repertis, perperam quippe recuſis, ſeu apportatis (quæ dictus Chriſtophorus Barthl ſive propria Authoritate,

tate, sive Magistratus illius loci auxilio, sibi vindicare poterit) de facto privandum, sed & quinque Marcarum auri puri Pæna, ærario seu Fisco Nostro Cæsareo, & parti læsæ ex æquo pendenda, omni spe veniæ sublata mulctandum decernimus, dummodo tenor hujus Nostri Privilegii in fronte libri impressus reperiatur, & consueta quinque Exemplaria in utroque idiomate Consilio nostro Imperiali Aulico exhibeantur; Mandamus itaque omnibus & singulis Nostris, Sacrique Romani imperii subditis, & fidelibus dilectis, tam Ecclesiasticis, quam Sæcularibus cujuscunque status, gradus, dignitatis, aut ordinis fuerint, præsertim vero iis, qui in Magistratu existentes vel suo, vel Superiorum suorum loco, aut Nomine, justitiamque administrant, ne quempiam Privilegium hoc Nostrum Cæsareum impune violare, spernere, aut transgredi patiantur; sed si quos contumaces compererint. constituta a Nobis mulcta eos punire, & quibuscunque modis idoneis coerceri curent, quatenus & ipsi gravissimam Nostram indignationem, & prædictam pœnam evitare voluerint. Harum testimonio litterarum Manu Nostra subscriptarum, & Sigilli Nostri Cæsarei appressione munitarum, quæ dabantur Viennæ die vigesima septima Julii Anno millesimo septingentesimo quinquagesimo secuudo, Regni Nostri septimo.

FRANCISCUS.

Ut S. R. Gomes Colloredo.
mppr.

(L. S.)

Ad Mandatum Sacræ Cæs. Majestatis proprium. Matth. Wilhelmus Haan.

APPRO-

APPROBATIO CENSORIS,

ITa eſt: Peregrini ſumus & Advenæ ſicut Patres noſtri. Ad patriam pergimus cœleſtem Jeruſalem. At, ſpacioſa via eſt, quæ ducit ad perditionem, & multi ſunt, qui intrant per eam. Et eſt via, quæ videtur homini recta, noviſſimo autem illius ducunt ad interitum. In tam ancipiti & periculoſo negotio (nam & maligni Spiritus, inquit Greg. Homil. 20. in Evang. iter noſtrum quaſi quidam latrunculi obſident) diriget te in Semitam rectam Liber hic **Chriſtlicher Wanders-Mann** inſcriptus, & velut alter Raphael præcedet te, & cuſtodiet in via, & introducet in domum Dei noſtri. Tolle ergo, & lege, ſurge; grandis enim adhuc tibi reſtat via. Auguſtæ Vindelicorum 18. Mart. 1745.

Imprimatur H. S.

Auguſtæ ex Vicariatu 18. Mart. 1745.

JOANNES ADAMUS NIEBERLEIN
SS. Theol. Doct. Epiſc. Diocl.
Suffrag. Euſtet. Canon. Cath.
Eccl. Auguſt. P. t. Vicarius
Generalis mppr.

FRANCISCUS JOSEPHUS de Handl,
SS. Theol. Licent. Rever. & Sereniſ.
Princ. & Epiſc. Auguſt. Conſil. Eccl.
Major Pœnit. ac Libr. Cenſor. nec
non Inſig. Eccl. Colleg. ad S. Mauritium Canon. & Parochus mppr.

Der Allergroßmächtigisten

Königin

Himmels und der Erden,

MARIÆ

der Mutter GOTTES.

Großmächtigiste Frau!

DIses geringe Werckleim lege ich zu denen Füssen deiner Majestät zum ewigen Denckmahl meiner Unterwerffung, und meiner unterthänigsten Lieb. Und da-

mit es mir nicht etwann auf dem Weeg an Kräfften und Muth gebreche, so richte ich diſen meinen Lauff zu deiner Schock, O allerseeligiſte Jungfrau MARIA! dann es noch niemahl iſt erhöret worden, daß du jemand verlassen habeſt, der zu dir ſeine Zuflucht genommen, deine Hülff angeruffen, und um deine Vorbitt angehalten hat. Als lang wir in einer entlegenen Landschafft als Frembdling wandern, und von unſerm Vatterland entfernet leben, ſehen ntcht allein wir, die wir anjetzo leben, ſondern auch die vor uns gelebt haben, und nach uns leben werden, dich als den wahren Meer-Stern an, der über diſes groſſe und weitſchichtige Meer erhoben iſt, mit Verdienſten und herrlichen Beyſpielen leuchtet, und richten unſere Augen zu dir, als zu dem Mittel-Punct, zu der ſichern Hülff, zu dem Port des Heyls. Du O Mutter der Barmhertzigkeit! erquickeſt die, welche auf dem Weeg ermüdet ſeynd:

Du

Du ermunterest die Schläfrige: Und die ohnedem wohl Lauffende beförderst du, damit sie ihren Lauff vollenden. Der Wanders-Mann, der dir folget, irret nicht; der dich anruffet, verzweifflet nicht; der auf dich gedencket, fehlet nicht; der von dir unterstützet wird, fallet nicht; der von dir geschützet wird, förchtet sich nicht; der von dir geleitet wird, ermüdet nicht, und gelanget zum Port des Heyls. Derowegen, O Mutter der Lebendigen! O Jungfräuliche Straß, auf welcher der Heyland aus deinem Leib, als ein Bräutigam von dem Braut-Beth ausgehend zu uns gekommen ist! ziehe uns nach dir, damit wir alle Bürde, und die uns umgebende Sünd ablegend, zu dem uns vorgesetzten Ziel lauffen, immerhin auf JEsum Christum deinen Sohn, als den Urheber und Vollender des Glaubens sehend, damit wir nicht ermüden, noch den Muth sincken lassen (Hebr 12.) sondern unter deinem Schutz, eyfferig

und

und standhafft unsern Lauff vollendend, zu unserm Vatterland gelangen; allwo du, als das mit der Sonn bekleydete Weib, und als die Freud aller Himmels-Burgern nach deinem Sohn den gantzen Himmel erleuchtest, alle Sternen erwärmest, die Sonn entzündest; allwo du beglückter als die Esther, mit ungemeiner Schönheit begabet, von allen Heiligen als die ewige Zierde des Himmels angesehen wirst, und immerhin wirst angesehen werden, allwo du stärcker als die Judith, als die wahre Glory Jerusalems, als die Freud Israels, und als die Ehr deines Volcks ewiglich sigen wirst. O meine Frau! ziehe uns alle nach dir, und als ein Adler rettze uns an deine Junge zum Fliegen, damit wir Adlers-Federn überkommend stiegen, und in jenem Berg ruhen, allwo nach Zeugnuß Augustini die glückliche Freud, und die freudige Glückseeligkeit ist, die Heilige sehen, die Gesellschafft deren Hei-

ligen

ligen genüssen, selbst heilig seyn, GOTT sehen, und selben ewiglich besitzen: Allwo wir ruhen und sehen, sehen und lieben, lieben und loben werden.

Ich bitte dich demüthigist, daß du diese meine Bitt, und meine Arbeit gnädiglich an- und aufnemmen wollest, als der ich bin

Deiner Allmächtigisten

MAJESTAET

mindister und unwürdigister

Knecht.

A. K. A. C.

I. Ca-

Bayerische Staatsbibliothek München

I. Capitel.

Anleitung des Wanders-Manns,

Deme

Der rechte Weeg zum Vaterland vorgestellet wird.

I.

Wir seynd alle Wanderer und Fremdling.

Ein jeder, der zu der himmlischen Stadt gehöret, ist ein Fremdling in der Welt, und lebet in einem fremden Vaterland, als lang er sich in disem zeitlichen Leben befindet. St. Augustinus.

GLeichwie wir alle, die wir in dise Welt gebohren werden, (wir mögen hernach eines armen oder Fürstlichen Stands seyn,) sterblich seynd, also seynd wir gleichermassen alle Wanderer und Fremdling. Man wurde über die Massen gewaltig irren, wann man ihme das Orth seines Elends, als sein Vaterland vorstellen, und ihme einbilden thäte,

man könne auf der Reyß und Wanderschafft eine bleibende Stadt finden. Die Welt ist jedem Menschen nichts anders, als eine kurtze Herberg.

Darum spricht gar wohl der Heil. Bernhardus: **Die heilige Leuth seynd Fremdling in diser Welt. Darum wird Petrus bestrafft daß er auf dem Berg einen Tabernackel oder eine Wohn Hütte hat erbauen wollen: da doch für die Heilige in diser Welt keine beständige Wohn-Hütte zu finden ist.** Und der Heil. Augustinus, da er jedem Reichen vorschreibt, wie er sein Gut und Geld gebrauchen soll, sagt: **Gebrauche dein Gut und Geld, wie sich der Wanders-Mann in der Herberg des Tisch, des Bechers, des Krugs bedienet, nemlich also, daß er selbe bald verlassen, keinesweegs aber beständig gebrauchen werde.** Tract. 4 in Joan.

Dieweil wir alle wandern, so sollen wir denen Wanderern und Fremdling nachfolgen. Ein Wanders-Mann und Fremdling seufftzet ohne Unterlaß nach seinem Vatterland, und trachtet sorgfältig nach demselben: bis er in selbiges gelange, begnügt er sich mit der nothwendigen Kleydung, und mit der nothwendigen Speiß, mit andern Sachen will er nicht beschweret werden. Lang stehen, ruhen, sitzen, herrlich prassen verweilen, durch allerley ergötzliche Ding sich aufhalten lassen, stehet keinem Wanders-Mann nicht wohl an. **Dann jener Wanders-Mann handlet thorrecht,** sagt der Heil. Gregorius, **der auf dem Weeg schöne grüne Felder ersehend an jenes Orth zu gehen und zu gelangen vergißt, welches zum Zihl seiner Reyß vorgesetzt ist. Du, O Mensch! befindest dich auf dem Weeg, wandere immer fort, damit du an das dir vorgesetzte Orth gelangest, bevor du auf dem Weeg von der Nacht überfallen werdest.**

Eben

Eben dieses lehret mit nachdrücklichen Worten der Hönig-fliessende Lehrer Bernhardus, da er sagt: **Ein Wanders-Mann halt sich immer auf der Haupt-Strassen, ohne weder auf die rechte, noch auf die linke Seiten abweichend: wann er wann einige antrifft, die mit einander zancken und streitten, hat er auf dieselbe keine Acht; sihet er einige, die Weiber nehmen, oder tantzen, oder etwas anderes thun, so setzet er doch seine Reyß fort, ohne sich aufhalten zu lassen, weil er ein Wanderer und Frembdling ist, und die besagte Ding ihn nicht anfechten.** Serm. 7. in Quadrag.

Lieber Christlicher Wanders-Mann, fliehe den unglücklichen Weeg derenjenigen, die von der Welt eingenommen, und bethöret ihnen allhier ein Vatterland vorstellen, eitle Ehr, und kurtzen Wollust ihnen zum Zihl und End vorsetzen, den Mörder ihrer Seel, nemlich den Teuffel JESU Christo, einen geringen gifftigen Wollust denen himmlischen Freuden vorziehen, **um zergänglicher Ding willen**, wie der Heil. Augustinus sagt, **ihre Seel, und die ewige Güter dem Teuffel verkauffen, und von ihrem Lauff abstehen, nach dem sie die Süßigkeit des zeitlichen Wollusts, als einen Werth angenommen haben.** O wie Bedaurens-würdig seynd die sterbliche Menschen (ruffet auf der Heil. Laurentius Justinianus) die, indem sie annoch von ihrem Vatterland entfernet seynd, sich auf dem Weeg lustig machen!

Indem nun unser Leben in dieser Welt eine sehr kurtze Wanderschafft ist (wie uns dessen der Apostel öffters erinneret zu denen Corinthern am 7. Cap. **Derowegen sag ich diß, liebe Brüder! die Zeit ist kurtz: So ist nun übrig, daß diejenige, die sich diser Welt gebrauchen, seyen, als gebrauchten sie**

sich derselbigen nit) so wollen wir alle Täg unserer Wanderschafft wohl und nützlich anwenden.

Wan deine Seel aus deinem Leib wird ausfahren, wird dir also gleich gesagt werden: es wird keine Zeit mehr seyn. Damit wir also in disem Leben (welches nichts anders ist als Phase, das ist ein Durchgang, Exod. 12.) dergestalten durch die zeitliche Güter gehen, damit wir deren ewigen Gütern nit verlustig werden, sondern vilmehr nach unserem zeitlichen Hintritt mit Christo aus diser Welt zu dem himmlischen Vatter übergehen, so wollen wir jene Wort des Apostels Pauli Rom. 13. öffters betrachten: **Nun ist die Stund da, daß wir vom Schlaff aufstehen.** Du hast in dem Jahr 12 Monath, 52. Wochen, 365. Täg, 8760. Stund. In jenem Augenblick, da deine Seel in die Ewigkeit übertretten wird, da wirst du dich in Bitterkeit deiner Seel aller Jahr, Täg, und Stunden, die du gelebt hast, erinneren.

Als ein gewiser Kauffmann (wie bey Costero Dom. 21. post Pentec. gelesen wird) nahe bey dem Todt, anbey aber ihme vollkommen gegenwärtig war, hat er in Gegenwart deren erbettenen Zeugen folgendes Testament gemacht, und gesprochen: Meinen Leib übergebe ich der Erd, meine Seel aber dem Teuffel, als welche meiner Ungerechtigkeiten wegen ihme angehörig ist. Ferner vermache ich dem Teuffel die Seelen meines Weibs, und meiner Töchter, als welche, indem sie prächtig haben wollen gekleidet seyn, mich genöthiget haben, die hierzu nöthige Kösten durch ungerechte Mittel zu verschaffen, und hiermit mein gantzes Leben zu zubringen. Eben dem Teuffel übergebe ich die Seel meines Beicht-Vatters, der mich von meinen Sünden losgesprochen hat, ohne mich derenselben

wegen zu bestraffen, oder mich zur Zuruckgebung des ungerecht erworbenen Guts anzuhalten.

Da Chrysaorius, wie es der heilige Gregorius der Grosse erzehlet, von dem Teuffel beruffen wurde, um von seinem überaus lasterhafften Leben Rechenschafft zu geben, hat er mit grossem Geschrey um einen kurtzen Verschub gebetten. *Indicias usque mane*, sprach er, gestatte mir Zeit biß Morgen. Was wurde er nit anerbotten haben, um ein kurtze Zeit zu erhalten? Alle seine Güter und Reichthumen wurde er dargeben haben, wann um einen so geringen Werth die so kostbare Zeit hätte können erkauffet werden. Aber auch keine Minuten kan mit Geld erkaufft werden.

Nichts ist kostbarer als die Zeit, sagt der Heil. Bernhardus, indem die Seelige, ja auch die Verdammte ein eintziges Stündlein aller Glückseligkeit der gantzen Welt vorziehen wurden, diese zwar um ihr Heyl zu würcken; jene aber um ihr Glory zu vermehren. Ja die Zeit ist nach Zeugnuß des Heil. Antonini p. 2. t. 9. c 1. so kostbar, daß die Verdammte alle Schätz der Welt, wann sie, dieselbe besitzeten, um einen eintzigen Augenblick, in welchem sie Buß würcken, und denen ewigen Peynen entgehen kunten, dargeben wurden.

O gegenwärtiges Leben! ruffet seuffzend auf der Heil. Bernhardus c. 1 serm. 13. wie vile verführest du? Wann man dich recht kennet, so findet man, daß du nichts seyest; Wann man dich sihet, so ist man überzeugt, daß du ein blosser Schatten seyest. Die dir nachtrachten, erkennen dich nicht: und die dich recht kennen, die trachten dir nicht nach. Du bist kein wahres, sondern nur ein zergängliches Leben, welches wie ein Traum vergehet. Einigen stellest du dich vor, als ob du von langer Dauer wärest, damit du sie endlich in den ewigen Unter-

gang stürtzest: andern zeigest du dich: als ob du weiß nit wie breit wärest, damit sie thun, was sie gelüstet.

Aber, O grosser GOtt! wie wird wohl die so hurtig entfliehende Zeit geschätzet? Die erste Jahr des Menschens werden mit Kinder-Spihlen, die Jugend mit Leichtsinnig- und Uppigkeiten, und die übrige Lebens-Zeit mit eitler Besorgung irrdischer Ding zugebracht. Durchgehe die vier und zwantzig Stund des heutigen Tags; wie vile aus denenselben hast du dem überflüßigen Schlaff, dem Prassen, dem Müßiggang, dem Spihlen, und unnutzen Geschwätz gewidmet? Es fliegt aus dem Mund das Wort, so nicht kan zuruck geruffen werden; es fliegt dahin die Zeit, so nicht wider zuruck kehren wird, und der thorrechte Mensch vermercket nicht, was er verliehret.

Begibe dich anjetzo an Fürstliche Höf: und was wirst du alldort finden, als schlechte, nichts-würdige Menschen, welche GOtt beleydigen, und die Zeit unnutz verzehren? Gehe hinaus auf die Gassen, durch wandere alle Strassen, und du wirst ein ungeheure Menge deren ersehen, die von der Lieb ihrer Leiber eingenommen müßig herum gehen, und selben ihren Leibern durchaus zugefallen suchen. O ein elendes Leben! O ein undanckbares Volck! Mein, was gedenckest du wohl? Wohin geheſt du? Bildest du dir wohl ein, daß du auf diſe Arth GOtt genug thun werdest? Glaubest du, diß seye die Arth, für das Blut JEsu Christi, welches für dich ist vergossen worden, danckbar zu seyn.

O ihr thorrechte Menschen, ihr folget denen gottlosen Ketzern nach, welche die Zeit in Müßiggang, Wollüsten, und Ergötzlichkeit zubringen, Gutes zu würcken unterlassen, sprechend: Christus ist für uns gestorben, und diß ist schon genug. Aber endlich werden sie erfahren, was geschrieben stehet: Sihe, ich komme

ge-

geschwind, und meine Belohnung ist mir mir, daß ich einem jeden nach seinen Wercken vergelte. Dann wie der Heil. Augustinus sagt, der dich ohne dich erschaffen hat, wird dich ohne dich nit seelig machen.

Es ist derowegen alle diejenige Zeit verlohren, welche zur Lieb, und zum Dienst GOttes nicht angewendet wird. In denen Büchern deren Königen wird gesagt, Saul habe nur zwey Jahr geherrschet, da es doch eine aufgelegte Sach ist, daß er nach seiner Salbung viertzig gantzer Jahr den Königlichen Thron besessen habe. Beyde dise Ding lesen wir in Göttlicher Schrifft, welche aber anderst nicht können zusammen gereimet werden, ausser man sage mit dem Heil. Gregprio, daß, weil Saul nur zwey Jahr GOtt geliebt, und ihme getreu gedienet hat, bey GOtt auf die übrige Jahr seiner Regierung nicht gesehen werde, und die übrige acht und dreyßig Jahr gleichsam verschwunden seyen: Wordurch wir gar fürtrefflich erinneret werden, daß wir nur jene Jahr unsres Lebens zehlen können, die wir wohl und nutzlich angewendet haben.

Du wirst wohl gar viele Geistliche finden, die sich rühmen, in dem geistlichen Ordens-Stand zwantzig, oder auch dreyßig Jahr zugebracht zu haben, die doch in der Sach selbst in der Religion nur eine Stund, oder nur einen Tag gelebt haben, indem sie wenig wegen GOtt das meiste aber wegen ihnen selbst, aus Eigenlieb lau und nachläßig gethan haben. Darum hat der fromme Thomas vom Kempis gesprochen: **Viele zehlen die Jahr des angenommenen geistlichen Stands, aber gar offt wird ein geringer Frucht der Besserung gefunden.**

Schäme dich, daß du wegen GOTT nicht siben Täg, oder villeicht nicht siben Stund gedienet hast, da doch in dem Buch Genesis cap. 29. erzehlet wird, daß

Ja,

Jacob um die Rachel siben Jahr gedienet habe. Widme wenigstens GOtt dem Allerhöchsten zum Heyl deiner Seel so vile Täg, als vile Jahr Jacob dem Laban gedienet hat, um die zu überkommen. *Serviam tibi pro Rachele septem annis* Ich will dir für die Rachel siben Jahr dienen. Sage du wenigstens zu GOtt: Ich will dir für meine Seel siben Tag dienen. Dieß wird eine wahrhafftig heilige Zahl seyn, wann du dich 7. Tag lang gantz und gar dem Dienst GOttes ergibest.

Betrachte täglich jene Klag-Wort, welche der Heyland Lucä 9. zu der Stadt Jerusalem gesprochen hat: **O wann auch du, und zwar anheut erkannt hättest, was dir zum Frieden gereichet.**

O wann du erkennen thätest, was dir unglaubliches, erschröckliches, und verwunderliches an jenem Tag begegnen wird, da du mit erschrockenem Gemüthe jene Wort (Job 7.) sprechen wirst: *Dies mei transierunt*: **Meine Lebens-Täg seynd vorbey gangen.**

Lasse dir derowegen jene Lehr des Heil. Bernardi Ep. 23. gesagt seyn: **Der Gerechte bilder ihm niemahl ein, er habe alles vollender; er sagt niemahl nun ist es genug; sondern es hungeret und durstet ihn ohne Unterlaß nach der Gerechtigkeit, also, daß wann er ewig leben thäte, wurde er immerhin trachten, gerechter zu werden, und in dem Guten ohne Unterlaß zuzunehmen. Dann er widmet sich dem Geiste GOttes nicht auf ein Jahr, oder auf eine gewise Zeit, wie etwann ein Taglöhner zu thun pflegt, sondern auf ewig. Wann du willl gecrönet werden, so must du getreu seyn bis in den Tod. Dann die Bahn der Gerechten glantzet wie das Liecht, gehet fort, und wachset bis auf den vollen Tag. Prov. 4.**

Anmüthige Seufftzer.

Gütiger GOtt, wie groß ist meine Undanckbarkeit! Ich bin dir vor die unzahlbare mir zugestandene Wohlthaten unendlich verbunden, und dannoch bin ich dir niemahl, wie es hätte seyn sollen, danckbar gewesen. Mein gantzes Leben ist eine von dir herkommende Gaab, jeder Augenblick meines Lebens ist eine blosse Wohlthat, die du mir zustelleſt.

Du hast mich zu deinem Ebenbild, zu deiner Glory, und zu meinem Heyl erschaffen: Du hast mich bis hieher, und meinetwegen die gantze Welt erhalten: Du hast mich durch das Leben, und durch den Todt deines eingebohrnen Sohns von dem ewigen Todt erlöset: Du hast mich mit deinem Glauben erleuchtet, und mich Unwürdigen mit deiner Gnad so offt gerechtfertiget. Da ich die ewige Verdammnuß so offt verdienet, hast du mich verschonet, mir die Hoffnung des Heyls ertheilet, mich von so vilen Gelegenheiten zu sündigen, und von so vilen Ublen, die mir begegnen kunten, befreyet, und mir unzahlbare Mittel, das ewige Heyl zu erlangen, ertheilet. Ich hab wohl erkannt, daß du mein Wohlthäter seyest, aber ich hab dich nicht geehret.

O wann ich meine verflossene Lebens-Jahr zuruck ruffen kunte, und alles, was ich verabsaumet hab, ersetzen! O wann ich durch die hefftige Liebs-Acten gegen dir, O mein GOtt! (der du die Lieb, und ein verzehrendes Feuer bist) alle unnutz zugebrachte Stunden einbringen kunte!

Wolte GOtt, daß ich dich von dem ersten Augenblick, da ich meinen Verstand überkommen hab, auf das innbrünstigiste geliebt hätte! O wann kein Augenblick meines Lebens ohne dich zu lieben vorbey gangen wäre! O wann ich alle meine vergangene Jahr zuruck

ruffen, und alle Augenblick meines verflossenen Leben
mit lauter Acten deiner Lieb erfüllen könte! O wann al
les aus eyferiger Lieb zu dir geschehen wäre, was ich je
mahl gedenckt, geredt, und gethan habe!

O Göttliche Schönheit, wie spath hab ich dich
erkannt! O unendliche Güte, wie spath hab ich dich ge
liebt! Ach, jener Augenblick, jene Stund ist verlohren
in welcher ich dich nicht geliebt hab! Wenigstens hin
füro (indem das Vergangene nicht mehr in meinen
Gewalt ist) soll jedes mein Werck, jede Bewegun
des Leibs, und der Seel, jede Ubung deren innerli
chen, und äusserlichen Ubungen zu deiner Ehr verrichte
werden.

Diß will, verlange, und suche ich, und soll in di
sem Augenblick hierzu durch das gegenwärtige Werc
der Anfang gemacht, und also bis an das End meine
Lebens, ja in alle Ewig fortgefahren werden, da ich di
jederzeit alle meine Werk durch deinen Sohn mit des
selben unendlichen Verdiensten vereiniget, aufoffer
werde.

Jeder Augenblick meines Lebens soll ein ununter
brochener Act deiner Lieb seyn, um dich über alles zu
loben, zu ehren, und zu preysen mit aller möglichen
Lieb, mit welcher du von allen geliebet, gepryfen, und
gelobet wirst.

Grosser GOTT! zu deiner unendlich, und aber
mahl unendlich grösseren Ehr und Glory solle gedeyen
was ich immer gedencke, und rede, ja was ich mein gan
tze Lebens-Zeit hindurch thun, reden, und gedencken
werde.

O wie reuet es mich, daß ich ausser dich, O mein
GOtt, etwas anderes geliebt hab! O wann ich heut so
vil tausend Hertzen hätte, als vile Jahr, Monath,
Wochen, Täg und Stund ich gelebt hab, damit ich di

unterlassene Lieb meines GOttes ersetzen kunte! Wenigstens von diser Stund an will ich alle Jahr, alle Monath, Wochen, alle Augenblick, ja die gantze Ewigkeit hindurch dir nach dem Beyspihl Christi und Mariä mein Hertz tausend, und aber tausend mahl, als ein Brand-Opffer aufopfferen.

Jeder Athem, den ich schöpffe, und besonders jener letzte Athem, mit dem mein Seel ausfahren wird, solle ein dir gewidmetes, und mit hefftiger Lieb beseeltes Schlacht-Opffer seyn. Ich weiß, daß die Zeit kurtz ist, darum werde ich darob seyn, daß kein Tag, kein Stund, ja kein Augenblick meines Lebens ohne Nutz und Frucht verstreiche.

Ich will dich lieben, O mein GOtt! dieweil du als die höchste Güte, als die schönste Schönheit, als die unendliche Lieb dessen höchst würdig bist. Es sollen dich mit lieben alle Geschlechter, und alle Völcker. Ich lieb, ich lieb, ich lieb dich O mein GOTT aus gantzer meiner Seel, aus allen meinen Kräfften, und ich wünsche, daß daß du von allen geliebet werdest.

O daß jene Liebs-Flammen ohne Unterlaß in mir brinnete, mit welcher die Seraphin, der gantze Himmel, ja du selbst, O mein GOtt, entzündet bist! O daß ich von nun an alle Augenblick etwas thun kunte, was dir, O mein GOtt, höchstens gefallet! O daß ich jene unzahlbare Herzen, die dir gefallen haben, oder gefallen können, besitzete, damit ich mit unendlichen Begierden zu dir ohne Unterlaß erhitzet wäre!

O mein GOtt! gib mir dein immerwährendes Feur deiner Lieb: Ziehe mich nach dir, und sodann werde ich dir nachlauffen, und nicht ermüden. Grosser GOTT! entzünde in meinem Hertzen ein grosses Feur deiner heiligen Lieb.

II.

Christlicher Wanderer! fliehe die Sünden wie vor dem Angesicht einer Schlang.

Eccl. 21.

JEne Todt-Sünd, wann sie schon nicht in dem äusserlichen Werck vollzogen, sondern bloß mit dem innerlichen, die schwäre Beleydigung GOttes erkennenden Willen, folgsam durch freywilligen Gedancken, durch freywillige Ergötzung, oder Einwilligung begangen wird, begreifft und enthalt in sich eine undanckbare, beschimpffliche, unverschamte, meineydige, treulose und gottslästerische Abwendung von Christo zu dem Antichrist, von dem himmlischen Vater zu dem Teuffel.

Dann die Sünd ist ein Beleydigung und Verachtung GOttes, welcher das höchste Gut ist. Durch die Sünd wird das Blut JEsu Christi mit Füssen getretten, und für eine unreine Sach gehalten: Dann ein jeder, der da schwär schündiget, wirfft seine mit dem Blut JEsu Christi besprengte Seel in den Unflath der Sünd. Die Sünd ist ein Empörung des Geschöpffs wider den höchst- und grösten Monarchen: Ja sie ist ein Will, GOtt selbst, wann es möglich wäre, zu vertilgen, und zu vernichten. Dann der Sünder, wie der heilige Bernhardus sagt, sucht durch die Sünd zu vernichten, entweder die Weißheit GOttes, indem er will, daß derselbe seine Sünd nicht sehe, oder seine Gerechtigkeit, indem er wünschet, daß seine Sünd nicht bestrafft werde, oder seine Allmacht, indem er will, daß GOTT sich ausser Stand befinde, seine Sünd zu straffen. Es ist derowegen die Sünd dem Wunsch und Willen nach eine GOttes-Mörderey,

rey, als welcher ohne Weißheit, und Gerechtigkeit nicht bestehen kan.

Darum sagt der Heil. Geist Prov. 8 *Impius, cum in profundum venerit, contemnit*: Wann der Gottlose zum tieffisten in die Sünd kommt, alsdann verachtet er. Weil das Wort verachtet, (contemnit) ohne Zusatz gesetzt wird, so hat uns der heilige Geist dardurch zu verstehen geben wollen, daß der, so würcklich ein Todt-Sünd begehet, alles was sich immer in dem Himmel, auf Erden, und unter der Erden befindet, alles Erschaffene und Unerschaffene (allein den Gegenwurff seiner Sünd ausgenommen) nemlich die allerhöchste Macht der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit, die Wunden, das Leyden, den Todt, und das Blut JESU Christi seines Heylands, den Schutz deren Englen, die Vorbitt deren Heiligen, die Glory der sigenden Kirch, und das Gebett der streittenden Kirch verachte.

Grosser GOtt! wer solte nicht die Sünd wie eine gifftige Schlang fliehen, als welche auf einmahl so vile Millionen deren allerhöchsten Geistern in so abscheuliche Gespenster verwandlet hat, daß weder ein menschlicher noch ein Englischer Verstand etwas abscheulichers aussinnen, oder ihm einbilden kan.

Darum hat nicht unbillig der Heil. Chrysostomus, Hom. 28. in Epist. ad Rom. die Sünd einen grossen Teuffel genennet, und gesagt, die menschliche Seel werde durch die Sünd nicht zwar der Weesenheit wohl aber dem Willen nach in einen Teuffel verwandlet. Ja die Heil. Catharina von Senis nennet den Sünder einen eingefleischten Teuffel.

Man muß billich erstaunen, was in dem Leben der Heil. Catharinä von Genua bey Lancitio opusc. 26. n. 7. gelesen wird. Ich bin gäntzlich versichert, sagte

diese Heil. Jungfrau, daß wann jemand sehen solte, wie abscheulich auch ein eintzige Sünd seye, so wurde er vilmehr erwählen lebendig in einem feurigen Ofen zu wohnen, als ein Sünd zu begehen. Und wann das gantze Meer durchaus feurig wäre, so wurde er sich willig in den Abgrund desselben stürtzen, um der Sünd zu entgehen.

Da GOTT einstens eben dieser Heil. Jungfrau auch nur auf einen Augenblick die Abscheulichkeit eines sehr geringen, jedoch GOtt misfälligen Wercks gezeiget hat, ist sie dergestalt erschrocken, daß sie in dise Wort ausgebrochen ist: Wann dises obwohl dunckle Gesicht länger gedauret hätte, so wäre es mit meinem Leben geschehen gewesen, wann auch mein Leib aus Diamant gestaltet gewesen wäre.

Als einstens die Heil. Catharina von Senis mit einem unkeuschen Weibsbild redete, hat sie deroselben abscheulichen Gestanck nicht ertragen können, sondern die Naß verhalten müssen: Und da sich Raymundus ihr Beicht-Vatter hierüber verwunderte, hat sie versicheret, daß sie sich hätte erbrechen müssen, wann sie die Naß nicht verhalten hätte. Sur. in vita.

Eine gewise Jungfrau (wie bey dem Heil. Antonio p. 4. t. 14. zu lesen ist) welche lang die Keuschheit beobachtet hatte, ist von dem Teuffel zur Unzucht versucht worden. Zu gleicher Zeit ist ein ansonst ehrliches mit besagter Jungfrau verträulich lebendes Mannsbild von gleicher Versuchung überfallen worden. Da sie nun der Versuchung unterlegen sind, und die Sünd mit einander begangen haben, hat es diser Jungfrau dergestalt geschmertzet, ihre Jungfrauschafft eines schändlichen und augenblicklichen Wollusts wegen verlohren zu haben, daß sie aus Schmertz und Wehemüthigkeit gestorben ist.

Darum hat der heilige Anselmus dise herrliche Wort der Nach-Welt in seinen Schrifften hinterlassen: Wann ich auf der einen Seiten die Abscheulichkeit der Sünd erblickere, auf der andern Seiten aber den grausamen Abgrund der Höll offen stehen sehete, und mich nothwendig auf die eine oder die andere Seiten begeben müßte, so wolte ich mich lieber in den Abgrund der Höll stürtzen, als eine Sünd begehen: Dann ich wolte lieber unschuldig, und von Sünden rein in die Höll eingehen, als mit einer Sünd beflecket den Himmel besteigen.

Ein gewiser an Wunder-Werken ansehnlicher, und wider die höllische Geister überaus mächtiger Einsidler hat GOtt gebetten, und von demselben erhalten, daß er selbst von dem Teuffel besessen wurde, damit er nicht etwann von eitler Ehr aufgeblasen wurde, und also GOtt beleidigte. Also nemlich hat diser Heil. Mann ein weit grösseres Abscheuen vor der Sünd, als vor dem Teuffel selbst gehabt. Sur. 8. Joan.

Da Decius der Kayser, jener grausame Verfolger des Christlichen Glaubens gewaltig wider die Christen wüthete, hat er auf eine besonders listige Art (wie es der Heil. Hieronymus in dem Leben des Heil. Pauli des Einsidlers erzehlet) an einen Christlichen Jüngling gesetzt: Dann er hat denselben in einen überaus angenehmen Garten bringen, auf ein weiches Beth legen, und damit er nicht entfliehen kunte, mit seidenen Banden binden lassen. Da alle von dem Jüngling sich entfernet haben, hat sich bey demselben ein sehr schönes, aber zugleich geiles Weibsbild eingefunden, und ihn auf das zärtlichiste umarmet. Der Jüngling wußte da nicht wohin er sich wenden, und was er thun solte. Und indem er von schweren und grausamen Peynen nicht hatte können überwunden werden,

solte er wohl dem Wollust unterliegen? Endlich aus himmlischer Einsprechung hat er seine Zung in kleine Stücklein zerbissen, und selbe in das Angesicht des unverschamten Weibsbild ausgespihen. Also hat die Grösse des Schmertzens den kützlenden Lust der Unlauterkeit überwunden.

Darum wann dich ein Begierd zu sündigen ankommt (ermahnet alle der Heil. Basilius) so erinnere dich des erschröcklichen Richter-Stuhls JESU Christi, auf welchem diser höchste Richter als auf einem hohen und erhobenen Thron sitzen wird: Betrachte anbey den abscheulichen Abgrund, und die unaussprechliche Finsternussen der Höll. Die Höll wird von dem elenden reichen Prasser mit gantz wenigen Worten Lucä 16. beschriben: *Locus tormentorum*: Ein Orth deren Peynen.

Ferner, wann du dich in Gefahr zu sündigen befindest, so erwege, daß, die eine Todt-Sünd aus eigenen Kräfften zwar begehen, aber selbe aus eigenen Kräfften nicht auslöschen können, angesehen hierzu eine übernatürliche Gnad unumgänglich nöthig ist, indem zur vollkommener Bereuung der Sünd, wie zur vollkommener Lieb GOttes die blosse Kräfften der Natur auf keine Weiß erklecken.

Es wird hierzu die Gnad des Heil. Geists erforderet, durch welche der Verstand erleuchtet werde, um die Boßheit der Sünd recht zu erkennen (zu Folg jenen Worten Jerem. 31. **Nachdem du mich bekehrrt hast, hab ich Buß gethan, und nach dem du mirs hast zu erkennen geben, hab ich auf meine Hüfft geschlagen, bin zu Schanden worden, und bin schamroth gestanden,**) anbey der Will aufgemunteret, und geholffen werde ein so grosses Ubel nach Gebühr zu hassen.

Es ist eine gar richtige Sach (wie der Heil. Tho-

mas 1. 2. q. 113. a. 9. lehret) daß die Rechtfertigung oder Bekehrung des Sünders nicht allein ein Werck seye der aufmunterenden, und der Schwachheit des menschlichen Willens beyspringenden Gnad, sondern billich verdiene, unter allen Wercken GOttes für das allergröste und fürtrefflichiste gehalten zu werden, also, daß es eine weit grössere Sach seye, einen Sünder bekehren, als Himmel und Erden erschaffen. Dann derjenige, welcher durch sein blosses Wort Himmel und Erden erschaffen hat, der hat um die Sünd auszulöschen, und den Sünder zu bekehren nicht allein seine Allmacht, sondern auch seine unendliche Barmhertzigkeit anwenden und gebrauchen müssen; Er hat nicht allein das blosse Wort gebraucht, sondern das ewige Wort selbst Mensch hat werden müssen, welches dann vil geredet, vil gethan, und viel gelitten hat, damit der Verlohrne gefunden, und der Gefundene gerechtfertiget wurde. Indem nun die Bekehrung des Sünders (welche durch eine vollkommene Reu geschicht) eine so grosse Sach ist, so kan selbe durch die blosse Kräfften des Menschens nicht bewürcket werden: Wie sich ein mit Ketten Gefeßleter nicht selbst in Freyheit, noch ein Blindgebohrner ihme selbst das Liecht der Augen geben, sondern alles dises allein derjenige bewürcken kan, welcher die Gefangene auflöset, und die Blinde erleuchtet.

Darum, O Christlicher Wanders-Mann, fliehe die Sünd wie ein gifftige Schlang. Dann wann du ein wenig Hönig verkostest, so hast du allerdings zu befürchten, daß du nicht hernach genöthiget werdest, ein gantzes Meer der bittersten Gall auszutrincken, und an statt eines genossenen Tröpfflein Trosts gantze Ströhm deren heißisten und bitteren Thränen zu vergiessen. Als Herodes der Für-Burgermeister dem Heil. Polycarpo trohete, er wolle ihn auf dem Scheitter-Hauffen verbrennen lassen, hat diser geantwortet: Sechs und achtzig

Jahr lang hab ich Christo gedienet, und er hat mich niemahl, und in keiner Sach beleydiget: Wie solte ich dann wider ihn fluchen? Wie solte ich ihn beleydigen? Euseb. l. 4. Christlicher Wanders-Mann! es trohet dir niemand mit einem angezündeten Scheiter-Hauffen, sondern es wird dir nur ein wenig von sündhaffter Ergötzlichkeit anerbotten, und du beleydigest GOtt deinen gröſten Wohlthäter? Durch etwas so schlecht- und verächtliches angelocket (sagt der Heil. Cyprianus de duplici martyrio ad Fortunatum) ergibest du dich demjenigen, von dessen grausamer Tyranney dich JEsus Christus durch sein Blut erlöset hat, und dem du dich in dem Heil. Tauff gewidmet hast?

Eben diser Heil. Bischoff führet den Teuffel ein, wie er Spott-weiß zu Christo und dem Sünder also rede: Ich hab für diese, welche du da an meiner Seiten siehest, kein Backen-Streich ausgestanden, ich bin für sie nicht gegeißlet, nicht gecreutziget worden, ich hab für sie kein Blut vergossen, ich hab ihnen das himmlische Reich nicht verheissen, und doch haben sie mir mit ihrer grossen Beschwärde eines kurtzen fleischlichen Wollusts wegen auf dem Weeg der Boßheit gedienet, und mir Gehör gegeben. Ist es derowegen nicht billich, daß sie mit mir in der Höll einerley Schicksaal haben?

Anmuthungen eines zerknirschten Hertzens.

Ach! Ich hab groß und hefftig gesündiget. Alle meine Glider sollen hierob erzittern, daß ich wider meinen GOtt, wider meinen Schöpffer, mider meinen Vatter gesündiget, und eine Sach begangen hab, welche von GOtt unendlich gehasset wird. Nun ist mir nichts anders übrig, als daß ich weyne, seuffze, heyle, und Bußwürcke.

GOtt selbst, obwohl er unendlich glückseelig, und keiner Veränderung unterworffen ist, da er die Boßheit

der

der Sünd betrachtet hat, ist von innerlichen Schmertzen gerühret worden, und hat gesprochen, es reue ihn, daß er den Menschen erschaffen habe.

O wer wird meinem Haupt Wasser geben, und meinen Augen eine Quell deren Thränen, damit ich Tag und Nacht weyne! O wie wohl stehet mir das Weynen an! O wie angenehm seynd mir die Thränen! Wolte GOtt, daß wegen Grösse und Hefftigkeit der Reu ganze Zäher-Bäch aus meinen Augen ohne Unterlaß fliesseten!

O mich Elenden! ich hab gesündiget, und mich wider meinen GOtt (aber da ich ein so abscheulicher Sünder bin, wie darff ich mich unterfangen, disen so heiligen Namen auszusprechen?) feindlich aufgeleinet: Ich hab seine unendliche Majestät beleydiget, und verachtet: Ich bin mit demjenigen, welcher die Güte selbst ist, übel verfahren. Meine Sünden seynd weit zahlreicher, als die Haar meines Haupts, und als die Sand-Körnlein an dem Ufer des Meers.

Ich hab kaum angefangen ein Mensch zu seyn, (wann ich anderst verdiene ein Mensch genennt zu werden, und nit weit dummer bin, als ein unvernünfftiges Vieh) kaum hab ich den freyen Willen erlangt, da hab ich selben also gleich wider GOtt meinen HErrn gebrauchet, und dises nit allein alle Jahr, alle Monath und Täg, sondern fast gar alle Stund, gleich als ob ich von darum wäre gebohren worden, damit ich mir GOtt zum Feind machte, da er mich doch erschaffen hat, auf daß ich ihn liebte, und preysete. Ach! kaum ist mir das Liecht der Vernunfft aufgegangen, da habe ich schon sehr vile sündhaffte Werck begangen.

Was solte ich aber von denen nachfolgenden Jahren sagen, da mein Verstand reiffer worden ist, und zugenommen hat? Alles hat mir dienen müssen, um dich meinen GOtt und HErrn zu beleydigen. Meine Sün-

den seynd fast unterbrochen gewesen, ich bin in dem Unflath deren Sünden verschmachtet, und hab dannoch meine Wunden nicht empfunden: Meine Boßheiten seynd zahlreicher worden, als die Sand-Körnlein des Meers, und doch hab ich mir mit weiß nicht was für einer Sicherheit geschmeichlet.

O wie vile meine Gedancken, Wort und Werck werden vor deinem strengen Richter-Stuhl wider mich um Rach ruffen! Es werden mich alldort anklagen fast unzahlbare von dir mir verliehene Gnad und Einsprechungen, welche ich verachtet, verworffen, und muthwillig von mir gestossen hab.

O wie vil besser wäre es mir gewesen, wann ich niemahl wäre gebohren worden! Und was lebe ich annoch! Ich muß entweder aus Schmertzen sterben, oder lebend dem Schmertzen, und der Reu vollen Platz geben. O Schmertz! O Reu! O ihr bittere mit wehemüthigen Seufftzeren vermengte Thränen, euch allein will, und verlange ich: überschwemmet, überhäuffet, und erfüllet mich nur mit Bitterkeit. Ihr solt mir seyn an statt des Brods zu Tag und Nacht: mit euch will ich alle Nacht mein Ruh-Bethlein benetzen.

O ihr häuffige Regen fallet nicht mehr aus denen Wolcken herab, sondern fliesset vilmehr aus meinen Augen! O ihr Flüß und Brunn-Quellen entspringt nicht mehr aus dem Meer, sondern aus meinen Augen! O du häuffiges Gewässer des Meers und deren Flüssen sammle dich in meinem Haupt, und fliesse durch dise meine unglückliche Augen! In dise Thränen solle die Welt versencket werden, und wann sie will, mit mir ersauffen, damit weder ich sie, noch sie mich überlebe.

Aber was vermögen wohl dise meine Thränen? Wann selbe auch so häuffig wären, daß sie tausend Welt überschwemmeten, so wurden sie doch nicht in dem Stand seyn, auch ein eintzige Sünd abzuwaschen.

O HErr JEsu Christe! wo werde ich eine meinen Sünden gleichkommende Reu finden? O ihr Feur-Flammen der Höll, ihr seyd allzu schwach und Krafftloß, meine Sünden zu brennen! O wie vil besser wäre es gewesen, wann ich mit dem Heil. Anselmo unschuldig vor der begangenen Sünd mich in den tieffen Abgrund der Höll hätte stürtzen wollen?

Indem nun meine Mißhandlungen Sonnen-klar an dem Tag ligen, so werffe ich mich zu deinen Füssen, O mein GOtt! und mit weinenden Augen, wie auch mit demüthig und zerknirschten Hertzen ruffe ich zu dir: Vatter! O Vatter! Aber darff ich dich wohl einen Vatter nennnen? Ja freylich, du bist mein Vatter, aber ich bin dein Sohn nit. O mein Vater! ich hab in den Himmel, und wider dich gesündiget, also daß ich nicht würdig bin, dein Geschöpff genennet zu werden: mache mit mir, was dir beliebt, nur allein dise Gnad beweise mir, lösche aus meine Boßheit, und von meiner Sünd reinige mich.

Ich verdiene zwar allerdings von dir verstossen, dem Todt und allen erdencklichen Ubeln übergeben zu werden; aber du streckest an dem Creutz deine H. Arm aus, um mich Widerspänstigen auf das liebreichiste zu umfangen. Ja du neigest so gar dein Haupt, entweder um mich auf das holdseeligiste zu küssen, oder mir zu guter letzt dise Wort in das Ohr zu sagen: Sihe, ich stirb aus Lieb zu dir, du entgegen liebe mich.

Ja, ja, mein GOtt! ich liebe dich aus gantzer meiner Seel, und aus allen meinen Kräfften. Es reuet mich, und wird mich beständig reuen, daß ich dich beleydiget hab, und ich wünsche, daß ich eine unendliche Reu haben kunte. O wann ich machen kunte, daß dasjenige, was geschehen ist, nicht geschehen wäre! O wann ich die verflossene Zeit widerum zuruck ruffen kunte!

Tausend, und aber tausendmahl reuet es mich, daß ich dich als das höchste Gut beleidiget hab: Darum,

wann ich schon wußte, daß du mich gäntzlich vernichten, oder in die höllische Peynen stürtzen wollest, so reuet es mich doch, und zwar aus Lieb zu dir, daß ich dich beleydiget hab. Ich nehme mir kräfftig vor, daß ich mit Beyhülff deiner Gnad hinfüro lieber alle erdencklichen Ublen ausstehen, und lieber tausendmahl sterben, als dich durch je eine Sünd beleydigen wolle.

Kürtzere Acten einer büssenden Seel.

O Mein HErr, und mein höchstes Gut! wie weit hab ich mich durch die Sünd von dir entfernet, und wohne annun in disem Jammer-Thal durchaus unwürdig, daß mich die Erd trage! erbarme dich meiner, und errette mich.

HErr, du erkennest meinen Unvernunfft, und meine Missethaten send dir nicht verborgen. HErr gedencke nicht mehr auf die Verbrechen meiner Jugend, und auf die Sünden, welche ich aus Unwissenheit begangen hab. Mein GOtt! seye mir armen Sünder gnädig. JEsu du Sohn des lebendigen GOttes, erbarme dich meiner. HErr! wasche mich ab mit deinem Blut, heyle mich mit deinen Wunden.

Hier brenne und schneide an mir, damit du meiner in Ewigkeit verschonest. Straffe mich allhier, und verschiebe nicht in die künfftige Welt, meine Sünden zu bestraffen. HErr! straffe mich nicht in deiner Wuth, und züchtige mich nicht in deinem Zorn. Gehe mit deinem Diener nicht zu Gericht, indem vor deinen Augen niemand wird gerecht befunden werden.

Ich erkenne meine Missethaten, und erschröcke darob: verwerffe mich nicht, O mein GOtt! als ein erzürnter Vatter von deinem Angesicht, entziehe mir nicht die himmlische Erbschafft, und übergibe mich nicht denen höllischen Geisteren zur ewigen Peyn: sondern verschone meiner, O gütigster Heyland! der du den Schächer an

dem

dem Creutz erhöret, den weynenden Petrum, und die büssende Magdalenam gnädig an- und aufgenommen hast.

O mein GOtt! ich liebe dich, wahrhafftig lieb ich dich, und darum reuet es mich, daß ich dich meinen GOtt beleydiget hab. Ich liebe, ich liebe, ich liebe, ich liebe dich aus gantzem meinem Hertzen, aus gantzer meiner Seel, und aus allen meinen Kräfften, und darum reuen mir aus gantzem meinem Hertzen, aus gantzer meiner Seel, und aus allen meinen Kräfften alle meine auch heimliche und verborgene Sünden.

Ich liebe, und darum schmertzen mich meine begangene Sünden: Es schmertzet mich, daß ich nicht noch mehr grösseren Schmertzen empfinde: Ich liebe, und verlange noch mehr zu lieben: Es schmertzet mich, und verlange noch grösseren Schmertzen zu empfinden. O GOtt meiner Lieb, meines Schmertzens, und meiner Begierd, lasse zu, daß ich entweder aus Lieb, oder aus Schmertz und Reu, oder vilmehr zugleich aus Lieb und Reu zergehe, und sterbe.

O wie gut wäre es mir, wann ich wenigstens auf dise geringe Art einigermassen deine Lieb ersetzen, und meiner Reu, und meinem Schmertzen Platz geben kunte! Deine Dienerin Theresia ist aus Hefftigkeit der Lieb, so sie zu dir getragen, gestorben. O Benedeyens-würdige Glückseeligkeit! O angenehmer und seeliger Todt! Eine andere Dienerin, nemlich Magdalena de Pazzis sagte, es seye einer dich liebenden Seel ein rechte Marter, da sie sihet, daß du nicht nach Würde und Verdienst geliebet wirst.

Was grosse Marter, was grosse Peyn solte es mir nicht seyn, daß ich meinen Geliebten ehemal nicht allein nicht geliebt, sondern wohl gar beleydiget, veracht, und getödt hab?

Formulen des Vorsatz, sein Leben zu besseren.

Liebreichister JEsu! ich bin wie der verlohrne Sohn widerum zu dir zuruck gekehrt, und hab mich in die Arm deiner unendlichen Güte geworffen. O mich elenden! Was für eine dicke Wolcken einer bösen Gemüths-Neigung hat es doch dahin bringen können, daß ich dich als die Sonn der Wahrheit weder gesehen, noch geliebt hab? Da ich dich beleydiget hab, bin ich blind gewesen, und ich hab meine Blindheit geliebt.

O unglückliche Zeit, in welcher ich dich nicht erkannt hab! O elende Blindheit, da ich dich nicht gesehen hab! O erstaunliche Gehörlosigkeit, da ich deine Stimm nicht gehöret hab! O hartes und thorrechtes Hertz, welches da der irrdischen Schönheit und Lieb Platz gegeben hat, und von dir, O ewige Schönheit, und unendliche Güte abgewichen ist!

Aber, O unendlich gütiger GOtt! du hast mir die Augen eröffnet, damit ich meine Sünden erkennete, und wegen deiner bereuete, damit ich dich erkennete, und dich über alles liebete. O ewige Lieb! ich hab dich zwar sehr spath zu lieben angefangen: unterdessen ist es doch besser, dich spath, als gar niemahl lieben. Ich will nun thun, was ich niemahls gethan hab: ich werde mich aus allen Kräfften befleissen, dir danckbar zu seyn.

Fort mit dir ehemahlige Lebens-Art: fort mit euch irrdische Freuden: fort mit euch eitle Ehren: fort mit aller Sünd. O mein GOtt! nimmermehr werde ich mich von deiner Freundschafft, und von deiner Gnad absönderen: nimmermehr werde ich mich durch einige Sünd von dir entfernen.

Wann du nur willst, O mein GOtt! so kanst du

mich

mich dergestalt reinigen, daß ich dich hinfüro nicht mehr beleydigen werde. Sage zu mir, wie ehemahl zu jenem Aussätzigen: Ich will, sey gereiniget. Sage zu mir, wie zu jenem Gichtbrüchtigen: Sihe, nun bist du gesund worden, sündige hinfüro nicht mehr. Dises nemme ich mir gäntzlich vor in Gegenwart deiner Göttlichen Majestät, der allerseeligsten Jungfrau Maria, und des gantzen himmlischen Hofs: Mit Beyhülff deiner Gnad will ich nicht mehr sündigen, und werde in Ewigkeit nicht mehr sündigen.

III.

Der gerade Weeg zum Himmel ist der Weeg des Creutzes.

Welchen Weeg wollen wir hinauf ziehen?

4. Reg. 3.

JEner grosser, liebreichister, und den Himmels-Weeg zu lauffen bereiter Riß bemercket zwey Weeg, auf denen die in diser Welt wanderende Menschen zum glückseligen oder unglückseeligen Zihl gelangen. Der Weeg ist breit, sagt er Matth. 7. der zum Verderben führet, und ihrer seyd vil, welche dardurch eingehen. Aber wie schmahl ist der Weeg, der zum Leben führet, und ihrer seynd wenig, die ihn finden!

Der breite Weeg, auf welchem gantz blindhin die verworffene Menschen lauffen, deren GOtt der Bauch ist, die in Lustbarkeiten ihr Leben zubringen, aber leyder! nach einer augenblicklichen Ehr und Lustbarkeit in die Tieffe der Höll verfallen, diser breite Weeg, sprich ich, ist mit Betrug, und mit Lastern, nemlich mit Geitz, Unzucht, Haß, und Hoffart angefüllt. Auf disem Weeg legt die betrügliche Welt die Kram aus, nemlich elende Ergötzlichkeiten, betrügliche Hoffnungen und einen schlechten kurtz daurenden Glück-Stand.

Aber ich übergehe allhier disen breiten und gefährlichen Weeg und sage, daß alle Menschen, so wohl Weltliche als Geistliche auf dem engen Weeg, nemlich auf dem Weeg des Creutzes wandlen müssen, indem ohne Ausnahm zu allen gesagt ist: Wir müssen durch vile Trangsaalen in das Reich GOttes eingehen. Und anderwärtig: Das Himmelreich leydet Gewalt, und die Gewalt-brauchende reissen es zu sich. Es ist eine leere Einbildung, wann man glaubt, man könne den Himmel erlangen, ohne etwas zu leyden, ohne die Begierden des Fleisches zu zäumen. Es ist eine unmögliche Sach, sagt der Heil. Hieronymus: daß jemand die gegenwärtige und zukünfftige Güter genüsse, hier den Bauch, und alldort das Gemüth erfülle, und von zeitlichen Wollüsten zu denen ewigen Freuden übergehe.

Auf disem Weeg ist uns JEsus Christus vorgegangen. Er hat der erste das Creutz geschleppet, der erste gelitten, und uns ein Beyspihl zuruck gelassen, daß wir ihme nachfolgen, und in seine Fußstapffen tretten sollen. Er hat nicht allein am End seines Lebens, da er auf das grausameste ist gegeißlet, mit Dörnern gecrönet, und an das Creutz genaglet worden, sondern von dem ersten Augenblick seiner Menschwerdung gelitten. Sein gantzes Leben ist ein beständiges Leyden, und ein ununterbrochenes Creutz gewesen.

Auf disem Creutz-Weeg seynd JEsu Christo unzahlbare Jungfrauen, Martyrer, Jünglinge, und Mägdlein nachgefolgt. Wirst dann du allein dich weigeren, auf disem Creutz-Weeg zu wandlen? JEsus Christus hat eine dörnere Cron getragen, und du wilst nur mit Rosen gecrönet werden? Der unschuldigiste und reinisste Leib JEsu Christi ist aus Lieb zu dir mit grausamen Peynen gequälet worden, und du wilst dein widerspenstiges Fleisch aus Lieb GOttes nicht züchtigen.

Diſes iſt ein kurtzer Begriff der Liebe GOttes, daß wir unſere Bequemlichkeiten nicht ſuchen, daß wir nach denen Geſätzen GOttes, nicht nach unſeren Begierden leben. Diſes lehret gar ſchön der Heil. Proſper l. 3. de vita contemplat. c. 1. da er einen ſeiner Gemächlichkeiten nachtrachtenden Menſchen beſchreibt. Jhme ſelbſt, und nach ſeinen Begierden lebt derjenige, ſagt er, der nur mit jenen umgehet, mit denen er umgehen will, der hingehet wohin er will, der da ſchlafft wann und wie lang er will, der da redet was, und wo er will, der da iſſet und trincket was und wann er will. Wer aber nach GOTT lebet, der thut, nicht was ihn dem Fleiſch nach ergötzet, ſondern was ihm dem Geiſt nach nutzlich iſt, er unterdrucket die fleiſchliche Begierlichkeiten durch die Annehmlichkeit deren geiſtlichen Begierden, er ſchätzet weit mehr die zukünfftige Ding, als die gegenwärtige, und unterwirfft das Fleiſch dem Geiſt.

Wer mit ſeinem Fleiſch gelind verfahret, der haſſet ſelbes, und führet es durch kurtze Ergötzlichkeiten zu ewigdaurenden Peynen. Darum nennet der Heil. Bernhardus Ep. 2. die Bequemlichkeiten diſes Lebens eine Speiß deren Schweinen, durch dero Genuß der Hunger himmliſcher Ding verlohren wird. Nein, ſagt er, wie kan uns nach JESU Chriſto hungeren, und durſten, wann wir uns täglich mit der Speiß deren Schweinen anfüllen? Gleichwie Waſſer und Feur nicht beyſammen ſeyn können, alſo können die geiſtliche und fleiſchliche Wollüſten bey einander nicht beſtehen. Darum ſagt gar recht Thomas von Kempis l. 1. c. 24. **Durch die unordentliche Lieb, ſo wir zu unſerem Fleiſch getragen, betrügen, und verführen wir uns ſelbſt. Je mehr du anjetzo dich ſelbſt verſchoneſt, und denen Gemächlichkeiten des Leibs abwarteſt, deſto mehr wirſt du in der anderen Welt zu leyden haben.**

Ho-

Hostus der Bischoff zu Corduba ist nach Meynung des H. Hilarii von darum zu grund gegangen, dieweil er seinen Leib allzu vil gezärtlet hat. Gleichermassen seynd unzahlbare andere ewiglich zu grund gegangen, dieweil sie mit Speiß, Tranck, Kleyderen, und anderen Ergötzlichkeiten ihr Fleisch allzu fast gezärtlet haben, da sie doch vilmehr nach Lehr des Apostels 2. Cor. 4. das Sterben JEsu Christi an ihrem Leib hätten herum tragen sollen, damit auch das Leben JESU an ihrem Leben offenbar wurde.

Es seynd anbey vile andere Kinder der Finsternuß, welche auf eine Epicurische Art ihrem Fleisch alle Wollüsten gestatten, woraus dann erfolgt, daß sie mehr denen Schweinen, als Menschen gleichen, und bloß von darum eine Seel zu haben scheinen, damit ihr Fleisch nicht faule. Sie erheben sich niemahl zu Himmlisch- und Göttlichen Dingen, sondern alle ihre Gedancken seynd bloß auf leibliche Ding gerichtet, biß das Leben ein End nimmt.

Diogenes wohnte in einem Faß; dise aber bringen gantze Täg bey denen Wein-Fässern und Häfen zu, ligen zur Nacht in weichen Pflaum-Bethern, ihre Gedancken seynd mehr in der Metzg, als in der Kirch, mehr in dem Unflath deren Wollüsten, als in dem Himmel.

Du bist gewiß ein überaus zärtlicher Soldat, wann du dir einbildest, du könnest ohne Streit überwinden, und obsigen. Der Sigs-Zweig kostet Blut, ewige Freud muß mit zeitlichen Schmertzen erkaufft werden, und in dem Kriegs-Heer JEsu Christi wird nur die Gedult gecrönet. Es seye dann, daß das Waitz Körnlein in der Erd ersterbe, so bleibt es allein. Der Feur-Stein gibt ohne Streich kein Feur von sich: Das Gold glantzet nicht, ausser wann es von dem Feur gereiniget ist: der Diamant schimmeret nicht, wann er nicht geschliffen ist.

Das Creutz derowegen und die Leibs-Casteyung ist der enge Weeg, durch welchen wir in den Himmel einge-

hen

hen müssen. Wer das Creutz und die Leibs-Casteyung fliehet, was Stands er immer seye, der fliehet den schmahlen Weeg, den Weeg des Heyls, und wanderet auf beschwerlichen Weegen.

Die Asceten bemercken insgemein zweyerley Leibs-Casteyungen, nemlich eiue beständige, und eine unterbrochene. Der seel. Albertus Magnus in Paradiso animæ, cap. 38. sagt, daß die beständige Leibs-Casteyung dise Werck in sich begreiffe. Erstens, daß man seinen Leib mit Fasten, Wachen, harten Beth, Gebett, Buß-Kleidern, Geißlen, und Enthaltung von niedlicher Speiß und Tranck züchtige, damit das Fleisch dem Geist durchaus unterwürffig seye. Zweytens, daß dem Fleisch kein Wollust, sondern bloß der nöthige Unterhalt gestattet werde. Drittens, daß man in Speiß und Tranck keinen Wollust suche, der Zung keine verbottene Wort zu reden gestatte, und dem Hertzen keine wollüstige Gedancken und Anmuthungen zustehe.

Durch die Authorität der Göttlichen Schrifft, und durch die Beyspihl deren Heiligen, werden wir zu beständiger Leibs-Casteyung angehalten.

DEr Apostel ermahnet uns, wir sollen ohne Unterlaß die Casteyung in unserem Leib herum tragen. Und von sich selbst, wie auch von anderen sagt er: Wegen dir werden wir den gantzen Tag abgetödtet: Unser Fleisch hat keine Ruh gehabt. Der Heil. Bernhardus Ep. ad fratres de monte DEI sagt: **Unser Leib soll jederzeit ein GOtt gefälliges Schlacht Opffer seyn.** Dises Schlacht-Opffer wird von der Lieb gleichsam als von einem Priester durch die beständige Abtödtung geschlachtet, wann man den Leib mit Fasten, mit kurtzem Schlaff, mit Buß-Kleydern, mit Geißlen, mit einem harten Beth, und mit anderen Buß-Wercken züchtiget.

In der Regul, welche (wie in denen Leben deren Alt-Vätteren zu lesen ist) ein Engel dem Heil. Pachomio, des Heil. Macarii Nachfolger gegeben hat, ist von der Abtödtung und Leibs-Casteyung folgendes enthalten: Ihr sollet durchaus eure Leiber casteyen: dann diß ist die Ergötzlichkeit deren guten Wercken: Ihr sollet ohne Unterlaß betten und fasten, damit ihr die euch anfallende böse Geister überwinden möget.

Ein gleiches hat der H. Franciscus de Paula seinen geistlichen Söhnen am 7. Cap. mit folgenden Worten vorgeschriben: Casteyet eure Glider durch heylsame Buß, dann also werdet ihr denen Fall-Stricken und Versuchungen des Teuffels entgehen, als welcher nur die Träge und Faule überwinden kan.

Eine beständige Casteyung oder Abtödtung erlerne von der allerseeligsten Jungfrau Maria, von welcher der Heil. Gregorius Turonensis schreibt, daß sie von der Zeit an, da sie sich in dem Tempel begeben hat, beständig ein Buß-Kleyd getragen, und auf dem blossen Boden sehr wenig geschlaffen habe.

In dem Leben des Heil. Bernhardi wird gelesen, er habe ihme die Welt, und sich der Welt dergestalt durch die Leibs-Casteyungen gecreutziget, daß man ungezweifflet glaube, er seye an Verdiensten denen Heil. Martyrern gleich worden.

Von der fromm- und heldenmüthigen Judith sagt die Göttliche Schrifft Judith c. 8. **Sie trug ein härines Kleyd über ihre Lenden, und fastete alle Täg ihres Lebens, ausgenommen die Fest- Täg des Hauß Israel.**

Johannes Rhod erzehlet von der frommen Jungfrau Maria von St. Cruce, daß sie ein Creutz, gehabt, mit ausgespannt und ausgedähnten Armen die zu beyden Seiten sich befundene Näglen ergriffen habe, u. also lange

Zeit

Zeit gehangen seye, anbey ihren mit Geißlen zerfleischten Leib sehr offt in stechenden Dörner herum geweltzet habe.

Von dem Heil. König Ludovico sagt man, daß er 40. Reichs-Thaler unter die Arme ausgespendet habe, wann er etwan einen Tag lang seiner schwachen Gesundheit wegen aus Befehl seines Beicht-Vatters das Cilicium abgelegt hat.

Robertus, König in Franckreich hat alle Donnerstag seine Königliche Kleydung abgelegt, und mit einem härinen Kleyd angethan, hundert sechtzig Arme die Füß gewaschen, und mit seinen Haaren abgetrücknet. Lyräus l. 2. c. 4.

Die Heil. Paula, da sie auch von hefftigen Fieber geplagt wurde, hat sich keines weichen Beths bedienen wollen, sondern auf den harten Boden, der mit härinen Buß-Kleydern bedeckt war, geschlaffen. St. Chrysost. Ep. 108.

Der Heil. Martinus hat kein anderes Beth gehabt als die blosse Erd.

Tiberius jener Bisianische Fürst hat sehr offt bloß mit Wasser und Brod zur Unterhaltung seines Leibs vorlieb genommen, und mit einer eisernen Ketten seinen Halß umgeben, wordurch er bezeugen wolte, daß er ein Diener, und Sclav Mariä seye.

GOtt hat durch ein Wunder-Werck bewisen, wie angenehm ihme das Cilicium des Heil. Edmundi gewesen seye, indem er gemacht, daß selbes von denen Feurs-Flammen, in welche selbe dessen Cammer-Diener geworffen hatte, nicht ist verzehret worden: gleich als ob so gar das Feur jenes Buß-Kleyd ehrete, welches den Leib dises heiligen Manns berühret hatte.

Da der Heil. Eligius seiner Auserwählung wegen sorgfältig war, hat es ihne durch Würckung des Teufels geduncket, als höre er dise Wort: Was du thust, ist unnutz und vergeblich: dann du wirst fallen, weil du aus

der

der Zahl deren Verworffenen bist. Aber Eligius setzte seine gewöhnliche Buß-Werck fort; und da er einstens zu Nacht innbrünstig bettete, hat eine von dem Himmel gekommene Stimm zu ihm gesprochen: Du kanst wohl sicher seyn, wann du also bis an das End verharren wirst.

Die Heil. Theresia ist nach ihrem Todt jemand erschinen, und hat zu demselben gesprochen: Die eintzige Ursach, warum ich auf einige Zeit die himmlische Freuden entbehren wolte, wäre diese, daß ich noch mehr leyden kunte, welches in dem Himmel so herrlich belohnet wird.

Der Heil. Petrus von Alcantara ist nach seinem seeligen Hintritt der bemeldten Heil. Theresiä erschinen und hat zu derselben gesprochen: O glückseelige Buß, welche dir eine so grosse Glory verdienet hat!

Als dem heiligen Agapito feurige Kohlen auf das Haupt gelegt worden, hat er sich selbst mit folgenden Worten aufgemunteret: Agapite, halte es nicht für allzu schwär, Feur auf jenem Haupt zu tragen, welches über kurtz mit der Cron der Unsterblichkeit geziehret ewiglich singen wird.

Als der Abbt Olympius einstens ist befragt worden, wie er doch in seiner so engen Höhle wohnen, und neben der Ungestimmigkeit deren Schnacken die übermäßige Hitz ertragen könne? hat er geantwortet: Ich gedulte das Stechen deren Schnacken, dieweil ich einen unsterblichen Wurm förchte: ich verachte die grosse Hitz, wie ich das ewige Feur förchte. Die Franckfaalen werden ein End haben, nicht aber jene. H. Climacus in scala Paradisi.

Die zweyte Abtödtung und Casteyung ist eine unterbrochene Casteyung, die wir in verschidenen Wercken des gantzen Tags, und bey jeder Gelegenheit ausüben können, nemlich in innerlichen und äusserlichen Sinnen, in denen drey Kräfften der Seel, in dem Gebrauch der Zung, in bösen Gewohnheiten, in Abtödtung der Begierd zu Ehren, und der Eigenlieb.

Also da du offentlich erscheinest, bezaume den Vorwitz deren Augen: schaue nicht an, was zu begehren dir nicht erlaubt ist: Gehe einher mit sittsamen, und niedergeschlagenen Augen. Magdalena Redonia, aus dem dritten Orden des H. Dominici, da sie durch die Stadt Rom gienge, sahe sie nichts an, als die Stein, mit denen die Gassen gepflästeret war. Der heilige Johannes der Evangelist hat einstens in einer Erscheinung der Heil. Mechtildi gesagt, er habe hier auf Erden lebend eine solche Ehrerbietigkeit gegen die allerseeligiste Jungfrau Maria getragen, daß er sich niemahl getraut hat, selbe recht anzuschauen.

Der Römische Kayser Otto ist unweit einem kleinen Kloster, in welchem sich der Heil. Franciscus mit seinen Brüdern unweit Aßis befande, mit grossem Pracht vorbey gezogen, um zu Rom die Kayserliche Cron zu empfangen; aber weder der Heil. Mann, noch jemand aus seinen Brüdern hat zum Fenster heraus sehen wollen, einen allein ausgenommen, welcher dem Kayser hat bedeuten lassen, daß solche Glory nicht lang dauren werde. Manip. ex V. visus.

Findest du etwann eine Gelegenheit, den Vorwitz zu begnügen? Gebrauche alsdann die Abtödtung. Der H. Carolus Borromäus hat niemahl zu einem Finster hinaus gesehen. Wann die Fromme Magdalena Redonia von ihrem Sohn einige Hand-Zeilen empfangen, hat sie dieselbe offt drey, oder wohl vier Täg unerbrochen ligen lassen, um so wohl den Vorwitz zu bezaumen, als auch ihrer zarten mütterlichen Lieb einigen Einhalt zu thun.

Wann dich einer mit Worten, mit abschlägiger Antwort, mit Verachtung, oder auf andere Art beleydiget, so hast du die allerschönste Gelegenheit, die Abtödtung auszuüben. Diß erlernen wir aus jener Geschicht, welche der H. Bernhardus von einem Weib erzehlet, die jedermann zu schmähen gewohnet war. Dises Weib hat

sich unterstanden einstens den Heil. Bischoff Malachiam offentlich zu schmähen, und neben andern beschimpfflichen Nämen ihn einen glantzkopfigen Gleißner zu nennen; aber der Heil Bischoff sagt der H. Bernhardus, hat nichts geantworter, dieweil er sanfftmüthig und schamhafftig gewesen ist.

Bist du etwan in Gefahr wider das Stillschweigen zu handlen, oder deine Regul zu übertretten, oder eine unnütze Höflichkeit ausüben zu müssen? Entfliehe durch eine großmüthige Abtödtung. Johanna Celer sia eine Closter-Jungfrau zu Attrebat ist gar selten an jenes Ort gekommen, wo man Gespräch zu halten pflegte, damit sie nicht Gelegenheit hätte von unnutz- und unnöthigen Dingen zu reden. Diser Ursach wegen ist sie von einigen ihren Mit-Schwestern, deren Lebens-Art etwas freyer war, die Wald-Schwester genennet worden; aber Johanna hat sich durch dise Beschimpffung von ihrer guten Gewohnheit nicht abwendig machen lassen.

Sitzest du zu Tisch, die Speiß zu genüssen? da hast du häuffige Gelegenheit, die Abtödtung und Casteyung auszuüben. Man muß niemahl ohne einen Sig erhalten zu haben von dem Tisch aufstehen. Als einstens einem Abbten (wie es Franciscus Arias aus denen Schrifften Petri Damiani erzehlet) ein Fisch, welchen zu essen er eine grosse Begierd hatte, aufgetragen worden, anbey aber hörte, daß ein Armer bey der Porten begehrte, man solle ihme als ein Allmosen geben, was dem Abbten ist aufgetragen worden, hat der Abbt, um sich zu überwinden, und abzutödten, den Fisch dem Armen alsogleich zugeschickt, welcher aber in Angesicht viler Anwesenden mit samt der Schüssel gegen dem Himmel aufgefahren ist.

Wirst du etwann von dem Fleisch, von der Welt, von dem Teuffel versucht? da zeige deine Großmüthigkeit. Sage mit dem Heil. Casimiro, du wollest lieber tausendmahl sterben, als befleckt werden, und wider GOtt

sün-

sündigen. Es ware eine gewise sehr schöne Closter-Jungfrau (wie Jacobus von Vitriaco erzehlet) in welche sich ein reicher und mächtiger Fürst, in dessen Gebieth selbiges Closter erbauet war, verliebt hat: Und da diser Closter-Jungfrau habhaft zu werden, weder gute Wort, weder Schanckungen etwas verfangen wolten, hat er durch einen seinen Diener der Abbtißin sagen lassen, sie solle ihme entweder die verlangte Closter-Jungfrau, um mit derselben seinen Lust zu büssen, überschicken, oder er wolle ihr Closter von Grund aus mit Feur verhergen. Hierüber ist die Abbtißinl gewaltig erschrocken, und hat die Sach der frommen Closter-Jungfrau, welche von dem Fürsten verlangt wurde, hinterbracht. Dise fragte, warum doch der Fürst in sie vor andern Closter-Jungfrauen verliebt wäre? Und als sie von dem Abgeordneten vernommen, daß der Fürst ihrer schönen Augen wegen in so hefftige Lieb entbrunnen seye, hat sie sich etwas auf die Seiten gemacht, ihr selbst beyde Augen ausgestochen, selbe in ein Käpßlein verschlossen, dem Abgeordneten des Fürsten übergeben, sprechend; Ziehe hin, gib deinem Fürsten dises, und sage ihme; Sihe, diß seynd die feurige Pfeil, welche dein Hertz mit unreinen Flammen entzündet haben. Hier hast du, was du begehret hast: Brauche dise Augen nach deinem Belieben, aber lasse die Augen meines Hertzens unberührt. Spec. Exempl. 20.

In diser Welt müssen wir das Joch der Abtödtung und der Casteyung tragen: Hier auf der Welt müssen wir unsere Glider abtödten, damit wir dieselbe in den Himmel übersetzen, allwo wir uns über alles erfreuen werden, was wir aus Lieb GOttes übertragen. Die beständige Casteyung des Leibs ist ein gar grosses Unterpfand der Auserwählung. Dann gleichwie die Verworffene, und zum ewigen Feur Bestimmte gar innbrünstig alles dasjenige suchen, was dem Fleisch bequemlich, und angenehm ist, also suchen entgegen die Auserwählte

ihr Fleisch zu züchtigen, und zu casteyen, worinn sie dermahleins ihre Ruhe finden werden.

O wie beglückt ist jene Abtödtung und Casteyung, sagt Thomas von Kempis op 8. n. 2. welche mir das Thor des ewigen Lebens eröffnet, welches zur Zeit des Tods geschihet, da wir durch das enge Thürlein der Abtödtungen in den grossen und herrlichen Pallast der glückseeligen Ewigkeit eingehen. **Alsdann wird die Abtödtung wie eine ausgelesene Myrrhen den allerangenehmsten Geruch von sich geben.**

Hierdurch, Christlicher Wanders-Mann! kanst du dich trösten, daß kurtzes Creutz und Leyden mit ewigem Trost belohnet wird. **Lasset uns derowegen lauffen,** sagt der Heil. Anselmus, durch den Glauben, durch die Hoffnung durch die Lieb, durch die Liebs-Casteyungen, und durch gute Werck. Das Fasten, die Thränen, das Gebett, das Wachen seynd der wahre Weeg, so, wie der Heil. Ephrem sagt, in den Himmel führet.

Acten der Begierd, um JESU Christi Willen zu leyden

HErr, O mein GOtt! wird mich von deiner Lieb absöndern? Nicht die Forcht des Todts, nicht der Hunger, nicht die Blösse, nicht die Verfolgung, nicht das Schwerdt, nicht die Geißlen, nicht das Creutz und Leyden, nicht der Todt, noch etwas anderes, so denen Menschen beschwerlich und förchtlich zu seyn scheinet.

Dir, O mein GOtt! und deiner Lieb ergebe ich mich gantz und gar; an dich halte ich mich; was du liebest, das liebe ich auch; was du nicht willst, das will ich auch nicht, was du mit mir verordnest, das nimm ich willig an; ich will dir überall mit Creutz und Leyden, durch Armuth und Verachtung, durch Mühe und Beschwär-

den

den, durch Vergiessung des Bluts, und durch den Tod nachfolgen.

Ich will leyden, weil du, O mein GOtt! den ich über alles liebe, dises befihlest. Dir, O GOtt meines Hertzens! übergibe ich mich gantz uud gar als ein Schlacht-Opffer. Ich will ohne Wunden nicht leben, weil du, O HErr JEsu Christe! für mich an deinem gantzen Leib hast wollen verwundet werden.

Was ich je gelitten hab, oder würcklich leyde, oder annoch leyden werde, daß soll dir, O mein GOtt! aus Lieb deiner, zu deiner grössern Ehr geopfferet seyn.

Du als mein König und mein HErr, hast aus Liebmeiner für mich so vil erlitten, und ich solte unter einem mit Dörnern gecrönten Haupt ein zärtliches Glid seyn? Die Erd hat sich deines Leydens wegen erschütteret, und ich solte unempfindlich seyn? Sihe, mein Hertz ist bereit: ich will dein Creutz tragen, und dir nachfolgen.

Mein GOtt! ich lieb dich, und bin bereit, um deinet willen alle Kranckheiten und Schmertzen, alle Creutz und Peynen, Hunger und Durst, die Versuchungen des Teuffels, alle Unbilden und Verachtungen zu erdulten, ja tausend, und aber tausendmahl zu sterben.

O wann ich aus Lieb zu dir, und deiner grössern Ehr mein Blut vergiessen, und mein Leben dargeben, und alle Marter, so alle heilige Martyrer ausgestanden haben, ausstehen kunte!

Ja wann es dir beliebt, O mein GOtt! schicke alle höllische Geister über mich, damit sie alle erdenckliche Grausamkeit an mir ausüben. Hier ist mein Leib und mein Blut, verfahre mit mir, wie es dir gefallt.

Nimme an das Hertz deins Knechts als ein Brand-Opffer deiner Glory zu deinem Wohlgefallen. Verordne mit mir nach deinem Belieben zu deiner grössern Glory.

IV.

Der kürtzeste Begriff des Himmels-Weegs seynd heroische Werck.

Hast du einen in seinem Werck hurtigen Mann gesehen? Prov. 22.

CHristlicher Wanders-Mann! wann du auf der rechten Strassen, das ist, auf dem Creutz-Weeg deinem wahren Vatterland zueylend in sehr kurtzer Zeit deine Reyß vollenden, und zum Zihl gelangen wilst, so must im Geist des Eyffers, das ist, durch heroische Werck fortwanderen. Dann worzu andere gar vile Zeit gebrauchen, das erhaltet ein heroischer Wanders-Mann in gar kurtzer Zeit.

Ein solcher fürtrefflicher Eyffer wird bey denen jenigen gefunden, die sich heroischer, großmüthiger, und ungewöhnlicher Wercken befleissen, und selbe mit solcher Hurtigkeit ausüben, daß sie alle Englen, ja GOtt in Verwunderung setzen, und zur Lieb bewegen.

Ein solche heroische That hat Abraham ausgeübt, da er auf den Befehl GOttes seinen eingebohrnen Sohn hat schlachten wollen. Darum ist ihme gesagt worden; **Weil du diß gethan hast, so will ich dich seegnen.**

Eine solche heroische That lesen wir von dem Heil. Bernhardo. Dann da ein Clericus zu ihme kame, und als ein Mönch aufgenommen zu werden verlangte, der Heil. Bernhardus aber ihm rathete, er solle vilmehr zu seiner Kirch zuruck kehren, da hat diser Clericus gleich einem Rasenden dem Heil. Abbten einen herben Backen-Streich gegeben, welchen Streich aber der Heil. Mann also ertragen hat, daß man an ihme nicht das geringste Zeichen der Ungeduld vermercket hat. l. 3. c. 6.

Der Heil. Alexius hat um JEsu Christi willen aus Lieb der Armuth, und der Keuschheit in der ersten Nacht seines hochzeitlichen Festins seine Braut unberührt verlassen.

lassen. Der Heil. Casimirus hat lieber das Leben, als die Jungfrauschafft verliehen wollen.

Theodora die Jungfrau, und ein Soldat haben zu Antiochia einen Liebs-Streit gehabt. Dann da die bemeldte Jungfrau wegen der Bekanntnuß des Christlichen Glaubens in das gemeine Frauen-Hauß hingeschleppet worden, hat der Soldat welcher der allererste zuihr gekommen war, sie überredet, ste solle, um ihre Jungfrauschafft unberührt zu erhalten, mit ihme die Kleyder verwechslen, und sich in seinen männlichen Kleydern aus disem schändlichen Hauß machen. Indem nunder Soldat unter weiblicher Kleydung ertappet, an statt der Jungfrau zur Richtstatt hinaus geführt wurde, hat dises die Jungfrau nicht gedulten wollen, sonderen, um den Beschützer ihrer Jungfrauschafft zu erretten, offentlich geruffen, daß nicht diser Soldat, sondern sie zur Todtes-Straff seye verurtheilet worden, wo herentgegen der Soldalt das Widerspihl behauptete, ihn, nicht die Jungfrau habe der Richter zum Todt verdammet. Da nun diser Liebs-Streit einige Zeit gedauret, hat GOtt gemacht, daß beyde durch die Enthauptung die Marter-Cron erlangt haben. St. Ambros. l. 2. de Virg sub. fin. tom. 4.

Da Cäsar Butius einstens gesehen, wie daß der Priester das Hochwürdigste Altars-Sacrament zu einen Krancken trage, hat er dasselbe mit entblößtem Haupt, eine Fakel in der Hand tragend, begleitet, ob er schon wußte, daß ihn vile Adeliche diser Ursach wegen verachten, und verspotten wurden.

Theodosius, der Kayser, hat eine grosse Heiligkeit durch ein eintziges heroisches Werck erlangt, indeme er nemlich bey einem offentlichen Schau-Spihl seine Augen in Zaum gehalten hat. Dannals offt etwas lustiges vorkame, und das Volck ein grosses Geschrey machte, hat Theodosius die Augen nidergeschlagen, oder gar zu geschlossen, um nicht das geringste ihrem Vorwitz zu gestatten.

Betrachte, O Christlicher Wanders-Mann! daß sich GOtt von seinen Geschöpffen in der Dienstgefälligkeit nicht überwinden lasse: er liebt sie, schmeichlet ihnen, und belohnet die von ihnen ihme bewisene Dienst, und zwar gantz anderst, als die irrdische Herren die gute Dienst ihrer Diener zu belohnen pflegen.

Machomet ist durch eine eintzige Eyffer-volle That bey Solimano dem Türckischen Kayser zu dem allergrösten Ansehen gekommen. Dann da Soliman bey einem Fenster, welches in den Garten hinab sahe, ein Send-Schreiben lase, ist ihme dasselbe aus denen Händen in den Garten entfallen; jedermann ist der Stiegen zugelauffen, um das entfallene Send-Schreiben dem Solimano zu überbringen. Aber was hat Machomet gethan, um anderen vorzukommen? Er ist aus dem Zimmer in den Garten hinab gesprungen, hat das Send-Schreiben aufgehoben, und selbes seinem Fürsten überbracht. Dise That hat dem Solimano so wohl gefallen, daß er den Machomet also gleich über andere erhoben, und Lebenslang besonders geliebet hat.

Lasset nun einen Soliman, oder andere irrdische Fürsten von heroischen Thaten eingenommen werden: weit leichter, und verwunderlicher wird die Göttliche Güte von einem eintzigen Liebs- und Eyffer-vollen Werck eingenommen, welches wegen GOtt verrichtet wird: Dann GOtt überhäuffet solche nicht allein in disem Leben mit grossen Gnaden, sondern auch in dem andern Leben mit überschwenglicher Glory.

Ein eintziges heroisches aufferordentliches eyffriges Werck setzte GOtt in Verwunderung, und veranlasset ihn, daß er unglaubliche Proben seiner Lieb von sich gebe. Diser Ursach wegen ist JEsus von seinem Thron aufgestanden, und hat gleichsam über das Wunder erstaunend, stehend zugesehen, da Stephanus für seine Feind ein Eyffer-volles Gebett ausgegossen hat.

Es hat einstens die Heil. Theresia weiß nicht was für ein fürtreffliches und eyffriges Werck verrichtet, wodurch GOtt dergestalt ist eingenommen worden, daß er zu ihr gesprochen hat: Theresia, wann ich die Welt nicht erschaffen hätte, so wolte ich dieselbe wegen deiner, und aus Lieb zu dir erschaffen.

Also verstehe ich jenes in denen hohen Liederen Salamonis, allwo der Bräutigam versicheret, sein Hertz seye auch durch ein eintziges Haar des Halß seiner Braut verwundet worden: *Vulnerâsti cor meum Soror mea, Sponsa in uno crine colli tui.* Die Allerseeligiste Jungfrau Maria hat sich in dem ersten Augenblick ihrer unbefleckten Empfängnuß gantz und gar GOtt ihrem HErrn aufgeopffert. Dises hat GOtt so wohl gefallen, daß er also gleich seine Gnaden mit grösster Freygebigkeit in sie ausgegossen hat.

Maria Magdalena hat durch eine eintzige heroische That die Gewogenheit, und die Lieb JEsu Christi erhalten, weil sie sich nemlich bey einem Gastmahl zu dessen Füssen zu werffen kein Bedencken getragen hat.

Durch derley edle, und großmüthige Werck gelanget die Seel überaus geschwind zu hoher Heiligkeit. Derley Werck seynd Miracklen der Gnad, und Früchten des geistlichen Eyffers, also, daß zu Zeiten ein eintziger solcher heroischer Act mit ausserordentlichen Gnaden in disem Leben, und mit übergrosser Glory in dem Himmel belohnet wird.

Anmuthungen einer nach heroischen Wercken trachtenden Seel.

O Mein GOtt! O unendliche Lieb! O Göttliche Güte! was soll ich sagen, oder was soll ich dir erwideren? Ich bin nicht im Stand, ifür tausend deine Wohlthaten auch nur mit einem eintzigen Werck mich danckbar zu erzeigen.

Was hast du nicht gethan, was thust du nicht annoch, damit du geliebt werdest? Du hast uns am allererſten recht verwunderlich, und zwar dergeſtalt geliebt, daß du für uns ſo gar deinen eingebohrnen Sohn dargegeben hast. O unendliche Lieb! O überſchwengliche Übermaß der Gewogenheit! Muß dann unſere Lieb zu dir durch die Dargebung deines eingebohrnen Sohns gleichſam erkaufft werden?

O groſſer GOtt! der du die Freud Himmels und der Erden biſt, warum liebeſt du mich, der ich verdiene von allen verhaßt zu werden? Wann ein jeder ſeines gleichen liebet, was liebeſt du mich Boßhafften, der du der Allerheiligſte biſt? Du biſt die Weißheit ſelbſt, warum liebeſt dann du mich Thorrechten? Du biſt allmächtig, was liebeſt dann du mich ſchwachen Menſchen? du biſt die Schönheit und Güte ſelbſt, was liebeſt dann mich abſcheulichen und boßhafften Menſchen.

Ich kan mit nichts beſſer beſchäfftiget ſeyn, als daß ich alle erdenckliche Weiß und Manier ausſinne, wie ich meine zu dir tragende Lieb darthun, und im Werck beweiſen könne.

O daß ich alles thun kunte, was je einer aus denen Heiligen aus Lieb zu dir groſſes, wichtiges, und heroiſches gethan hat, und zwar mit dem allergröſten Eyffer!

O wann ich ſo vil Leben hätte, als Heil. Martyrer ſeyn, wolte ich aus Lieb zu dir, O mein GOtt! alle dieſelbe durch eben ſo vil Marter dargeben, und verliehren! Ich wolte für dich alle Marter, alle erdenckliche Peynen mit Freud übertragen.

Diſen meinen Munſch, diſe Begierden meines Hertzens opffere ich dir, O mein GOtt. HErr! entzünde mein Hertz noch mehr mit dem Feur deiner Lieb, damit ich dich aus dem Innerſten meines Hertzens liebe.

II. Capitel.

Von der Auserwählung des Christlichen Wanders Manns, welche das Zihl und der Zweck unseres Lebens ist; wie auch von denen Mitteln, besagte Auserwählung zu erlangen.

I.

Wann du nicht auserwählet bist, mache, daß du auserwählet werdest.
St. Augustinus.

Befleisset euch, euren Beruff, und Auserwählung durch gute Werck gewiß zu machen. 2. Petr. 1.

DA ich das unerforschliche Geheimnuß der Auserwählung betrachte, so gelistet mich mehr zu schweigen, als zu reden, angesehen Prov. 25. gesagt wird: **Wer die Majestät erforscher, der wird von der Herrlichkeit unterdruckt werden.** Ich sollte mit dem Propheten Ezechiel bekennen, daß Wasser dises Geheimnuß seye so tieff, daß man durch dasselbe nicht wadten kan. Darum ruffet billich der Apostel auf Rom. 11. O altitudo divitiarum &c. **O wie ein Tieffe der Reichthum, der Weißheit, und der Erkantnuß GOttes! wie unbegreifflich seynd seine Gericht, und wie unerforschlich seynd seine Weeg!**

Unterdessen ist doch gewiß, daß die Prædestination oder Auserwählung nichts anderes seye, als eine ewige vor aller Zeit geschehene Wahl, durch welche GOtt vor Erschaffung der Welt einige Creaturen zur himmlischen Glory und Glückseligkeit auserkohren, und bestimmet hat. In disem Verstand sagt der Apostel Ephes. 1. **Er hat uns auserwählt, ehe dann der Welt Grund ist gelegt worden.**

Glei-

Gleiches Sinns ist der Heil. Augustinus, da er lib de dono persever. sagt, die Auserwählung seye eine Vorwissenschafft, und Vorbereitung der Gnaden, und Wohlthaten GOttes, durch welche alle gewiß, und ungezweiffler befreyet werden die immer befreyet werden. Aus disen Worten des Heil. Augustini ersehen wir, daß unter dem Nam vollkommener Auserwählung, wie selbe von denen Heil. Vätteren genommen wird, nicht allein die Bestimmung zur ewigen Glory, sondern auch die Bereitung deren Mittlen, um selbe Glory zu erlangen, wie auch der Vorsatz und Will selbe mitzutheilen, müssen verstanden werden, also, daß sich die Auserwählung nicht allein auf die zu ertheilende himmlische Glory, sondern auch auf alle jene Gnaden erstrecke, mittels deren die Menschen zu der besagten himmlischen Glory gelangen.

Es seynd derowegen fürnemlich drey Würckungen der Auserwählung, nemlich der Beruff, die Rechtfertigung, und die Herrlichmachung, oder würckliche Ertheilung der ewigen Glory. Alles dises erhellet aus jenen Worten des Apostels Rom. 8. Die er verordnet hat, die hat er auch beruffen und die er beruffen hat, die hat er auch gerechtfertiget: Die er aber gerechtfertiget hat, die hat er auch herrlich gemacht. Zur Gnad der Besserung gehören nicht allein die innerliche, sondern auch die äusserliche Hülffs-Mittel, welche samt denen innerlichen auf gewise Art zur Rechtfertigung verhülfflich seynd. Derley äusserliche Hülffs-Mittel seynd die Verkündigung des H. Evangelii, die Christliche Auferziehung, die Entfernung der Gelegenheiten zu sündigen, der Umgang mit fromm- und tugendhaften Menschen, die brüderliche Bestraffung, und dergleichen mehr. Zur Gnad der Rechtfertigung gehören alle übrige

über-

übernatürliche Tugenden, welche mit der heiligmachenden Gnad eingegossen worden, ingleichen die Gaaben des heiligen Geists, die Sacramentalische Gnaden, und die Gaab der endlichen Beharrlichkeit

Die Reprobation aber, oder Verwerffung hat zwey Würckungen. Die erste ist die Zulassung der Sünd. Darum sagt der Apostel Rom. 9. Da GOtt den Zorn erzeigen, und seine Macht bekannt machen wolte, hat er die Gefäß des Zorns mit grosser Geduld übertragen, welche zur Verdammnuß bereit waren Zu diser Würckung gehöret die Erhartung und Verblendung des Verworffenen, indem sie nichts anders ist, als die Zulassung der Sünd, in so weit nemlich GOtt die Sünd zulassend, zugleich aus gerechter Ursach dem Verworffenen ein besonderes Hülffs-Mittel seiner Gnad entziehet, durch welches desselben Hertz wurde erweichet, und desselben Verstand erleuchtet werden. Die zweyte Würckung der Verwerffung ist die ewige Bestraffung des Verworffenen, wie aus jenen Worten JEsu Christi Matth. 25. erhellet; **Weichet von mir ihr Vermaledeyte in das ewige Feur.**

Es ist derowegen vest als eine Catholische Lehr zu glauben, daß niemand von GOtt verworffen, und zur ewigen Verdammnuß bestimmet wird, als allein darum, weil GOtt desselben Sünd und Missethaten. vorgesehen hat. Diser Wahrheit ist der Irrthum Calvini entgegen gesetzt, als welcher l. 3. Instit. c. 23. §. 5. lehret GOtt, ehe er einige Sünd vorgesehen, habe nicht allein einige von der himmlischen Glory ausgeschlossen, sondern auch selbe mit einem kräfftigen Willen zur ewigen Verdammnuß bestimmet. Darum sagt er c. 23. §. 9. daß GOtt, damit die Verworffene gewiß und unfehlbar zu dem von ihme vorgesetzten Zihl gelangen, denenselben nicht allein die zu Erlan-

gung

gung des ewigen Heyls nothwendige Gnaden, entziehe, sondern anbey mache, daß sie nothwendig, und unvermeydentlich sündigen müssen.

Der Irrthum dieser Gottslästerung Calvini, und die Wahrheit unserer Catholischen Lehr erhellet aus verschidenen Stellen der Göttlichen Schrifft, in welcher GOtt versicheret, er wolle nicht, daß je ein Mensch zu grundgehe, sondern vilmehr, daß sich alle Sünder bekehren, und also die ewige Glückseeligkeit erlangen. Ezechielis 18. spricht GOtt: Solt ich ein Wohlgefallen haben am Todt des Gottlosen, spricht GOtt der HErr, und nicht vilmehr daran, daß er sich von seinen Weegen bekehre, und lebe? Und c. 33. So wahr ich lebe, spricht GOtt der HErr, ich will nicht den Todt des Gottlosen, sondern, daß sich der Gottlose von seinem Weeg bekehre, und lebe. Matth. 18. spricht der Welt-Heyland: Es ist der Will nicht von eurem Vatter der im Himmel ist, daß jemand von disen Kleinen verlohren gehe. Und Lucä 11. Wer ist unter euch, der seinen Vatter um ein Brod bittet, solte er ihme wohl einen Stein geben? Es ist ein Theologischer Grund-Satz: Wer da thut, als vil an ihme ist, dem versagt GOtt die Gnad nit.

Ja der Heil. Thomas lehret 9. 14. de veritat. a. 11. ad 1. Wann ein in Wälderen und Wildnussen erwachsener Mensch, in Ergreiffung des Guten, und Vermeydung des Bösen, der natürlichen Vernunfft folgen thäte, so ist ungezweifflet darfür zu halten, daß ihme GOtt durch innerliche Einsprechung die nothwendige Glaubens-Geheimnussen offenbaren, oder einen Prediger zu ihm senden wurde.

Ja wann schon GOtt einem durch einen Engel offenbahren thäte, daß er aus der Zahl deren Verdammten seyn werde, müßte er doch dessentwegen von dem Guten nicht ablassen, weil er nicht wissen kunte, ob dise Of-

fen-

fenbahrung unbedungen, oder nur bedungen seye, als zum Exempel: Petrus wird gewiß unter die Zahl deren Verdammten seyn, wann er sich nicht bessern, wann er nicht dises thun, oder jenes unterlassen wird. Unter solcher Bedingnuß hat GOtt durch den Propheten Jonas zu denen Ninivittern gesprochen: **Noch vierzig Täg und Ninive wird zu grund gehen.** Dann GOtt hat mit der Straff zuruck gehalten, alldieweil die Ninivitter Buß gewürcket haben.

Es lehren die Heil. Vätter insgemein, daß die unbedungene, und nachdruckliche Bestimmung deren Auserwählten zur Glory nach vorgesehenen ihren Verdiensten, und ihrer endlichen Beharrlichkeit in der Gnad geschehen seye. Dise Wahrheit erhellet klar aus jener Stell Matth. 20. allwo JEsus Christus sagt. **Das Sitzen zu meiner Rechten oder Lincken ist nicht mein, euch zu geben, sonderen denen es bereit ist von meinem Vatter.** Durch dise Wort (wie es die Heil. Vätter auslegen) gibt uns JEsus Christus zu verstehen, daß die Besitzung seines himmlischen Reichs nicht nach Gunst und Gewogenheit, sondern nach Beschaffenheit deren Verdiensten ertheilet werden. Also legen dise Stell aus der Heil. Epiphanius hæresi 69. der Heil. Cyrillus l 10. thesauri c. 16. und der Heil. Hieronymus lib. wider Jovinianum, allwo er sagt: Darum sagt Christus. **Es ist nicht mein, euch zu geben,** damit jeder ersehe, daß ihm nicht aus bloser Freygebigkeit Christi, sondern auch aus eignen Wercken in dem Himmel eine Wohnung werde bereitet werden.

Gleichermaassen wird Matth. 25. gesagt: **Kommet ihr Gebenedeyte** ꝛc. **Besitzet das euch bereitete Reich** ꝛc. **Dann ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset** ꝛc. Durch welche Wort klar zu verstehen gegeben wird, daß das Himmelreich

denen

denen Gerechten wegen ihren vorgesehenen guten Wercken seye vorbereitet worden. Der Heil. Ambrosius macht ausdrucklich disen Schluß: **Deren Verdienst GOTT vorgewußt hat, derenselben Belohnung hat er bestimmet.** Und der Heil. Augustinus sagt Serm. 7. de verb. Dom. **GOtt hat diejenige auserwählt, die er hat auserwählen wollen; er hat sie aber auserwählt (wie der Apostel sagt) so wohl nach seiner Gnad, als nach ihrer Gerechtigkeit.**

Disen Heil. Vättern kan weiters der Heil. Franciscus Salesius an die Seiten gesetzt werden, als welcher l. 3. c. 6. de Amore DEI eben diese Lehr vortragt, und selbe aus einem gewisen Kirchen-Gebett darthut, in welchem die Heil. Kirch sagt, daß sich GOTT aller deren jenigen erbarme, von denen er vorhinein weißt, daß sie durch den Glauben, und gute Werck sein seyn werden. Hiermit (sagt der heilige Mann) bekennet die Heil. Kirch, daß jenen die ewige Glory bestimmet seye, von denen die göttliche Weißheit vorgesehen hat, daß sie seinem Beruff gehorsamen, und mittels seiner Gnad zu jenen lebhaften Glauben, welcher durch die Lieb würcket, gelangen werden.

Es kan zwar diese Materi bey manchen grosse Aengsten verursachen, besonders, wann man erweget, was der Apostel spricht: **GOTT erbarmet sich über welchen er will, er verhärtet auch welchen er will. Wer kan seinem Willen widerstehen? O Mensch! wer bist du, daß du mit GOtt rechten solltest? Hat der Hafner nicht Macht, aus einem Klumpen Laim zu machen ein Gefäß zu der Ehr, und das andere zu der Unehr?** Und 2. Tim. 2. **In einem grossen Hauß seynd nicht allein guldene, und silberne Gefäß, sondern auch hölzerne und erdene: und etliche zwar zu Ehren, etliche aber zur Schmach.** Darum sagt der Heil. Augustinus in Joann. **Warum GOtt disen**

sen

sen ziehe, nicht aber jenen, urtheile nicht, wann du nicht willst irren.

Aber alle dise, und andere dergleichen Stellen der Göttlichen Schrifft seynd von jenen Rath-Schlüssen, und Decreten zu verstehen, welche GOtt aus Vorsehung deren guten oder bösen Wercken gemacht hat, wie dises der Apostel mit jenen Worten lehret: **Die er vorgesehen hat, die hat er auch verordnet.** Das ist, die GOtt vorgesehen hat, daß sie fromm und Gesatzmäßig leben werden, die hat er hernach verordnet. Aus disen Worten des Apostels erhellet, daß GOtt zuvor vorgesehen, und hernach auserwählet habe. Dise Vorsehung aber vor der Auserwählung ist die Vorsehung deren Verdiensten, nemlich des Glaubens, der Lieb, der Buß, wie dise Stell der Heil. Cyrillus, der Heil. Chrysostomus, Theodoretus, am allerkläristen aber der Heil. Ambrosius de fidel. l. 5. c. 3. auslegt, sprechend: **Die GOtt vorgesehen hat, die hat er verordnet: Dann er hat nichr ehe verordnet, als vorgesehen, sondern deren Verdienst er vorgesehen hat, deren Verdienst hat er verordnet.**

Ja selbst die ewige Wahrheit gibt dises ausdrücklich durch jene Wort zu verstehen Matth. 19. **Wann du zum Leben willst eingehen, so halte die Geboth.** Woraus erhellet, daß die Verdienst die Beweg-Ursach der Auserwählung seyen, und daß die Auserwählung Bedingnuß-weiß geschehen! angesehen nichts ohne Bedingnuß bestimmet, und verordnet ist. Es ist verordnet, daß die Welt seelig werde, aber durch das Wasser des H. Tauffs, und durch den Todt des Sohns GOttes. Alle Fromme seynd zu der ewigen Glory verordnet, jedoch mit der Bedingnuß, wann sie in dem Glauben, in der Lieb, in der Demuth, in der Barmhertzigkeit, in der Gottseeligkeit biß an das End verharren. Dise Verharrung in dem Guten hat GOtt

bey denen jenigen vorgesehen, die er zu dem ewigen Leben verordnet, und auserwählet hat, also, daß er sie auserwählend gleichsam gesagt hat: Ich verordne euch zwar zum ewigen Leben, jedoch unter der ausdrucklichen Bedingnuß, wann ihr meine Gebott halten, und endlich in dem Guten beharren werdet.

Es ist auch eine gemeine Lehr deren HH. Vättern, daß unsere Auserwählung nicht einfach, sondern aus zweyen Stücken zusamm gesetzt seye, also, daß wir zum Creutz Christi, und zu seinem Reich, zur Geduld Christi, und zur Glory GOttes auserwählet, und verordnet seynd: Zu den ersten zwar, als zum Mittel, zu den anderen aber, als zum Zihl und End.

Gehe nun hin, wer du immer seyn magst, und frage, ob vil, oder wenig seelig werden. Du wirst sehen: daß aus Abgang diser Bedingnuß, nemlich deren Verdiensten sehr wenig zu der ewigen Glory gelangen. Dise geringe Zahl deren, die seelig werden, dienet uns, daß wir mit grösserer Sorgfalt unser Heyl würcken.

In dem allgemeinen Sünd-Fluß seynd allein acht Menschen dem Untergang entgangen. Zu Sodoma seynd nicht zehen Gerechte gefunden worden. Moyses hat 600000. Männer, ohne die Kinder und Weiber aus Egypten geführt; aber aus allen disen, die Priester ausgenommen, seynd nur zwey in das gelobte Land gekommen.

In der grossen Stadt Ninive ist nur Tobias, sein Weib und sein Sohn, in Babylon nur Daniel mit seinen drey Gespahnen, und einstens in der gantzen Welt nur Job gerecht, und vollkommen gefunden worden. Uber dise kleine Zahl deren Gerechten beklagt sich der Prophet Jeremias, sprechend: **Es ist keiner der über sein Sünd Buß würcke, sprechend: Was hab ich gethan?**

Eben dise kleine Anzahl deren Seeligen bedauret

Christus JEsus selbst. Wehe euch Reichen, sagt er, die ihr allhier euren Trost habt. Wehe euch, die ihr ersättiget seyd. Wehe euch, die ihr lachet. Die zu dem herrlichen Gast-Mahl eingeladen waren, haben sich alle zu kommen entschuldiget. Aus allen Reichen hat allein Zachäus die Bürde deren Reichthumen von sich geworffen, und ist JEsu Christo nachgefolgt. Nur allein Magdalena hat der Unkeuschheit abgesagt.

Der Heil. Chrysostomus hat kein Bedencken getragen, in der sehr Volck-reichen Stadt Antiochia, und zwar zu einer Zeit, da der Geist der ersten Kirch noch nicht gäntzlich erloschen war, offentlich zu sagen: Was vermeynet ihr, wie vile werden wohl in diser unserer Stadt seelig werden? Es wird zwar unangenehm seyn, was ich sagen werde, jedoch muß ich es sagen: Es können unter so vilen tausenden kaum hundert gefunden werden, die da seelig werden: Ja so gar von disen zweiffle ich. Dann was wird nicht in denen Jungen für eine Boßheit, und in denen Alten für eine Lauigkeit gefunden.

Der Heil. Vincentius, nachdem er, um GOtt desto ungehindert zu dienen, seine geistliche Beneficien resignieret, und sich in die Einsamkeit begeben hat, auch alldort heilig gestorben ist, ist die folgende Nacht gantz glantzend seinem Bischoff erschinen, und hat zu demselben gesprochen: Hochwürdiger Herr! thue Buß, bessere dein Leben, ansonst wirst der ewigen Glory verlustig werden. Und du solst wissen, daß gestrigen Tags, als ich gestorben, dreyßig tausend Seelen mit mir vor dem Richterstuhl GOttes erschinen seyen, aus denen ich und der Heil. Bernhardus also gleich in den Himmel gekommen, drey andere Seelen seynd in das Fegfeur verwisen, die übrige aber alle verdammt worden. Da der Heilige dises geredt hate ist er verschwunden.

Erschröcklich ist, was in denen Geschichten deren Franciscanern gelesen wird. Als einstens Bertholdus

ein fürtrefflicher Mann aus dem besagten Orden gar hefftig wider ein gewises Laster geprediget hat, ist ein Weib, die desselben Laster sich schuldig befande, von so hefftiger Reu, und von so grossen Schmertzen berühret, und überfallen worden, daß sie mitten unter der Predig todt zu Boden gefallen ist. Alle Abwesende hierüber erschrocken, seynd auf ihre Knye nider gefallen und haben zu GOtt ein eyfferiges Gebett ausgegossen. Als endlich das Weib widerum von den Todten zum Leben auferstanden ist, hat selbes unter andern erschröcklichen Dingen auch dises erzehlet, daß mit ihr sechtzig tausend andere Seelen vor dem gestrengen Richterstuhl GOttes erschinen, und alle verdammt worden seyen, drey allein ausgenommen, welche zu dem Fegfeur seynd verurtheilet worden.

Auch alle Geistliche sollen ihnen dises tieff eindrucken. Vile, wie wir es selbst gesehen, auch von unsern Vättern gehört haben (welches ich nicht ohne Forcht bekenne und sage) seynd Anfangs gleichsam biß ihn den Himmel aufgestigen, und haben gleichsam unter denen Sternen ihre Wohnung aufgeschlagen, hernach aber seynd sie biß in den Abgrund herab gestürtzet. Da ich dises betrachte, erzittere ich an allen Gliedern, indem der Mensch keine Sicherheit hat, als lang er auf diser Welt lebt. St. August. Soliloq. c. 9.

Es seynd auch vile zum geistlichen Stand beruffen, aber ich erschröcke zu sagen: Wenig seynd auserwählt; sondern will zu ihrem Trost bloß sagen: Nicht alle seynd auserwählt. Und wahrhafftig seynd sie nicht alle auserwählt. Dann wann unter denen zwölff Apostlen, die alle von JEsu Christo selbst zur Apostolischen Würde seynd beruffen worden, ein Verworffener, nemlich Judas der Verräther gewesen ist, wer solte ihm wohl traumen lassen, daß alle auserwählt seyen, die zum geistlichen Stand beruffen werden? Wann unter denen zwölff

Gli-

Gliedern jenes heiligsten Apostolischen Colegii, dessen Ober-Haupt JESUS Christus selbst gewesen ist, ein verdorbenes Glid ist gefunden worden, was sollen wir von jenen geistlichen Versammlungen gedencken, in welchen nicht zwölff, sondern dreyßig, viertzig, fünfftzig, und manchesmahl wohl auch hundert Geistliche gefunden werden?

Höret nur, was der Heil. Bernhardus sagt: Meine Brüder, spricht er, es ist nirgens einige Sicherheit, weder in dem Himmel, noch in dem Paradeyß, und vilweniger in der Welt. Im Himmel ist Lucifer der Engel in Gegenwart der GOttheit gefallen. Adam hat in dem Paradeyß, und Judas in der Schul des Welt-Heylands gesündiget. Dises sage ich dir von darum, damit ihme niemand mit der Heiligkeit des Orts, in welchem er wohnet, schmeichle: **Dann nicht die Menschen werden von dem Ort, sondern das Ort wird von denen Menschen geheiliget.**

Da der Heil. Hieronymus den elenden Fall des Judas betracht, jaget er allen einen Schröcken ein. Dann er schreibet über jene Wort des 108ten Psalm: **Sein Bistum solle ein anderer überkommen** also: Wann Judas das Apostolat verlohren hat, so sollen sich die Priester und Bischöff wohl in acht nemmen: Wann ein Apostel gefallen ist, so kan noch leichter ein Mönch fallen.

Es hat derowegen GOtt einige Geistliche schändlich fallen lassen, damit wir lerneten mit Furcht und Zittern unser Heyl zu würcken, wie der Apostel sagt. Dann wie sehr GOtt dem Allerhöchsten in einer geistlichen Persohn die Lauigkeit, und die Verachtung der Clösterlichen Disciplin mißfalle, erhellet aus der folgenden Geschicht.

Es ist in einem gewisen Closter ein gewiser Geistlicher gewesen, der seine Regel vernachläßiget, und be-

ständig über die Schnur gehauet hat. Da man ihn seiner Ubertretung wegen ermahnte, hat er hochmüthig widersetzet: Was geschehen muß, das wird unfehlbar geschehen: Ich werde am End meines Lebens nicht anderst beschaffen seyn, als es GOtt schon von Ewigkeit her vorgesehen hat. Er hat endlich das Closter verlassen, sich in Sünd und Laster herum gewältzet, und ist der Höll zugefahren. St. Aug. l. de dono perseverant.

Wie sehr es anbey GOtt mißfalle, wann man ihme selbst die Gaab der Beharrlichkeit zuschreibt, und wie gebrechlich wir seyen, wann GOtt von uns abweicht, hat jener Mönch erfahren, von deme Discipulus schreibt in serm. de temp. serm. 105. Diser Mönch hat in der Einsamkeit ein also zu reden recht Englisches Leben geführt, also daß an ihme nichts auszusetzen war, als daß er das Gute, so er würckte, ihme selbst zuschribe, gleich als ob er biß dahin aus eignen Kräfften in dem Guten verharret wäre, nicht betrachtend jene Wort JEsu Christi, Johann. 15. **Ohne mir könnet ihr nichts thun.** Einstens hat der Teuffel die Gestalt eines Weibs angenommen, sich bey anbrechender Nacht bey der Wohnung des Mönchen eingefunden, und so vil Wort gemacht, daß der Mönch das Weib in seine Wohnung aufgenommen hat, um sie zu beherbergen. Aber dises verstellte Weib hat durch ihre schöne Gestalt, durch ihr Liebkosen und Lächlen den Mönch dergestalt bethöret, daß derselbe in die unreine Begierden gewilliget, und seine Arm ausgestreckt hat, um das Weib zu umarmen; aber der Teuffel hat sich zuruck gezogen, und hat samt anderen Teufflen den Mönch in dem Lufft ausgelacht. Der Mönch aber ist in dem unzüchtigen Leben verharret, und hat an seiner Bekehrung verzweifflet.

Auf was Art können wir dann machen, daß wir

nicht allein beruffen, sondern auch auserwählet seyen? Wir müssen nemlich also wandlen, wie es unser Beruff erforderet. Dises bedeutet uns der Apostel, da er spricht: Darum, liebe Brüder, befleisset euch desto mehr euren Beruff und Auserwählung durch gute Werck gewiß zu machen. Mit disem stimmt überein die Lehr des Englischen Lehrers. Die Auserwählte, sagt er, müssen mit guten Werck en, und mit dem Gebett beschäfftiget seyn: dann durch solche Werck wird die Würckung der Auserwählung unfehlbar erfüllet. Eben dises lehret der heilige Bernhardus. Die Auserwählung zur himmlischen Glory, sagt er, ist dergestalt von dem allmächtigen GOtt verordnet, daß die Auserwählte durch ihre Bemühung zum Besitz der besagten Glory gelangen, und durch Gebett und Verdienst erhalten sollen, was GOtt von Ewigkeit her ihnen zu geben beschlossen hat.

Anmüthige Seuffzer zu GOtt, als dem Urheber der Auserwählung.

Wurde mit uns geschehen seyn gütigister Erlöser; wann wir nicht durch dein Blut von dem Untergang erlöschet eine Hoffnung hätten, das ewige Leben zu erhalten. Ich sage dir derowegen unendlichen Danck, alldieweil dise deine Erlösung mehr dann hinlänglich ist, als vil an derselben gelegen ist, alle Menschen seelig zu machen, wann nur wir hierzu das Unsrige beytragen wollen. Dann du hast durch deine Propheten gesprochen: **Was hätte ich ferner thun sollen, und hab es nicht gethan? Dein Untergang ist aus dir selbst.** Und ein heiliger Lehrer Augustinus führet dich also redend ein! **Ich hab dich ohne dir erschaffen können; aber ich kan dich ohne dir nicht seelig machen.**

Daß ich des ewigen Lebens fähig bin, hab ich von

dir, bringe zur Vollkommenheit, was du mir gegeben hast; führe mich zu jenem Zihl, welches du mir fürgesetzt hast, und zu dem ich aus eigenen Kräfften nicht gelangen kan.

Du weist, auf was für einem Weeg ich zu dir gehen müsse, du erkennest das Zihl und die Mittlen. Halte mich, daß ich nicht falle, führe mich, daß ich nicht irre, bevestige mich, damit ich nicht wancke, damit mich der Hoffarts-Schwindel nicht überfalle, und ich also in den höllischen Abgrund gestürzet werde.

Und dieweil wir nicht in dem Stand seynd, aus uns selbst, als aus uns selbst etwas Gutes zu gedencken, so ist der Anfang unsers Heyls nicht von uns, sondern von dir. Du ertheilest uns die Gnad, damit wir mittelst deroselben die ewige Glory verdienen. Alles was in mir zu meinem Heyl gedeyliches ist, so gar die Bereitung zur Gnad selbst, ist alles unter der Würckung der Auserwählung begriffen. Bereite mich zu der Gnad, und hierdurch bereite mich zu deiner Glory. Gibe mir die Gnad, daß ich deinen Einsprechungen gehorsame, damit ich nicht etwann, wann ich deinen Einsprechungen ungehorsam bin, jener Gnaden verlurstig werde, welche du mir zu Erlangung der ewigen Glory bereitet hast.

Mache, daß ich alles gleich in dem Werck ausübe, was zur Auserwählung gehöret. Diß wird ein richtiges Zeichen seyn, daß du mich geliebt, und erwählet habest, wann du mich lehren wirst, dasjenige jederzeit recht zu erwählen, was dir angenehmer ist.

Mache, daß ich allhier in deiner Gnad lebe, und alldorten ewiglich in deiner Glory. Gebe nicht zu, daß mich aus dem Buch des Lebens auslösche, oder aus demselben ausgelöschet zu werden verdiene. Dann die sich von dir durch eine Todt-Sünd entfernen, löschen

sich

sich aus, als vil an ihnen ist, aus dem Buch der Gnad, und der Glory.

Wann du uns zu dir bekehrest, so werden wir bekehret. Lasse derowegen nicht zu, daß ich ein Geschirr deines Zorns seye zur Verdammnuß, sondern daß ich unter denen Geschirren der Barmhertzigkeit befunden werde. Grosser GOtt! zeige die Reichthumen deiner Barmhertzigkeit an mir. Leite meine Freyheit, damit sie ein Werckzeug werde meines Heyls, nicht meiner Verdammnuß.

Es bekümmert mich wenig, wie vil deren Menschen seelig werden. Dann die Zahl deren Auserwählten ist dir allein bekannt. Mache, daß ich mir allein angelegen seyn lasse, damit ich unter denen Auserwählten seye. Mache, daß ich nichts unterlasse, was zur Erlangung der ewigen Glory etwas beytragen kan. Mache endlich, daß ich durch dise Sorgfalt von meiner Auserwählung in deinem Dienst eyffrig werde.

Zu dem ewigen himmlischen Leben seye mir verhülfflich die allerseeligste Himmels-Königin, welche die Mutter des Erstgebohrnen, und des Königs deren Auserwählten, die Mutter der schönen Lieb, der heiligen Hoffnung, und das Unterpfand unserer Auserwählung genennet wird: durch welche uns JEsum gegeben hast, durch dessen Blut ich in dein Buch eingeschriben zu werden verhoffe.

Auch hierinn verehre ich die unendliche Barmhertzigkeit deiner Gütigkeit, daß du einige aus dem Koth deren Sünden zum ewigen Heyl heraus zieheſt, von dem sich sehr vile zu Folg ihrer verderbten Natur entfernen. Hierüber erzittere ich, und werde nicht unterlassen, mit dem Publican zu ruffen: **O mein GOtt, seye mir Sünder gnädig!** Ich werde mit jenem Blinden sprechen: **JESU, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! HErr, auf daß ich sehe; auf daß ich dich**

ewiglich sehe, und nicht in alle Ewigkeit unter denen Blinden seye.

Aber wann du mich auch, O mein GOtt! aus dem Buch des Lebens, und aus der Zahl deren Auserwählten auslöschen thätest, so wolte ich dich dannoch wegen deiner lieben.

Ja ich bin noch zu etwas grösserem entschlossen: Wann du mir zu wissen machen thätest, es seye dein Göttlicher Will, daß ich in disem Augenblick mit Leib und Seel von der Höll solte verschlungen werden, und daß ich allein alle Peynen aller übrigen Verdammten ewiglich ausstehen solte, so wolte ich, um deinem Göttlichen Willen zu gehorsamen, also gleich sagen: **Du bist HErr, thue, was dir gefallt.**

II.

Bund des Christlichen Wanders Mann mit GOTT.

Dises soll ihnen ein ewiger Bund seyn. Ezech. 37.

Unter anderen das Zihl der Auserwählung zu erlangen tauglichen Mittlen ist dises sehr bewehrt, daß man sein Gemüth öffters zu GOtt erhebe. Dann an GOtt öffters gedencken, und ihn aus gantzem Hertzen lieben, ist das allergröste Geschäfft, und die allerwichtigiste Beschäfftigung, also, daß so gar in dem Himmel nichts edlers gethan wird. Christus selbst hat der heiligen Mechtildi l. 3. c. 2. Spir. grat. gelehret, daß die allerbeste Beschäfftigung des Hertzens seye, wann man GOtt eyffrig, und aus gantzem Hertzen liebt, wann man in der Betrachtung auf GOtt gedencket.

Erwege jene Lieb-volle Wort Deut. 10. die auch dir von GOtt gesagt seynd: **Und nun Israel, was fordert der HErr dein GOtt von dir, ohne daß du den HErrn deinen GOtt förchtest, und wandlest auf seinen Weegen, und ihn liebst, und dienest dem HErrn**

HErrn deinem GOtt von gantzem deinem Hertzen? Und Eccl. 7. wird gesagt: Liebe denselben von allen deinen Kräfften, der dich erschaffen hat: Allwo andere lesen: Von all deiner Krafft mit allem Gewalt, zu aller Zeit. GOtt muß von uns geliebt werden, alldieweil er unser Schöpffer, unser höchstes Gut, und unser letztes Zihl ist.

Es ist eine bekannte Sach, daß der Heil. Bernhardus öffters zu sich selbst gesprochen habe: **Bernharde zu was Zihl und End bist du hieher gekommen?** Mit gleichen Worten rede auch du dich an: Warum bist du aus dem Nichts heraus gezogen worden? Warum bist du in die Welt gekommen? Warum bist du erschaffen worden? Warum bist du gebohren worden? Vielleicht daß du in Müßiggang leben sollest? Vielleicht daß du bloß dem Essen und Trincken, dem Schlaffen, und denen Wollüsten abwarten sollest? Dises ist das Zihl und End deren unvernünfftigen Thieren. Wann du hierinn mit denen unvernünfftigen Thieren überein kommst, wie kanst du ein Mit-Erb JEsu Christi seyn? Deine Gedancken müssen sich weit höher erheben: Du bist erschaffen, und in die Welt gebohren worden, daß du GOtt deinen HErrn beständig loben und verehren, ihme dienen, und endlich die ewige Glückseeligkeit erlangen sollest.

Führe zu Gemüth jene Wort des Heil. Augustini: Damit die Lieb GOttes bey dir mehr zunehme, so betrachte fleißig, von wem? und zu was Zihl und End der Mensch seye erschaffen worden, nemlich von GOtt, damit er GOtt lobe, GOtt diene, und dermahleins GOtt besitze. Eben dise Beweg-Ursach zur Lieb GOttes hat Christus gebraucht, da er zu der heiligen Brigita gesprochen hat: **Liebe mich, dann ich hab dich erschaffen.** Und der Heil. Chrysostomus sagt: **Der**

Mensch ist von darum erschaffen worden, damit er GOtt gefallt.

Die seelige Catharina von Genua pflegte zu sagen: **Ich bin erschaffen um GOtt zu lieben, und ihn zu ergötzen.** Sie ruffte auch öffters auf: O GOtt! O Lieb! O mein HErr lasse ab, lasse ab, so hefftig zu lieben. Die Lieb, welche du zu diser Creatur trageſt, ist allzugroß: Und die Lieb, so die Creaturen zu dir tragen, ist allzu gering.

Höret die Englische Stimm der Heil. Magdalenä von Pazzis, welche von hefftigen Flammen der Göttlichen Lieb entzündet, also aufgeruffen hat: O ihr zur Lieb erschaffene Menschen! warum liebet ihr die Lieb nicht? Was ist die Lieb anders als GOtt? Wann wir von der Lieb GOttes ablassen, so lieben wir solche Ding, welche unsere Lieb nicht verdienen: worüber sich der heilige Philippus Nerius höchstens verwundert, da er fragt: **Ist es wohl möglich, daß ein an GOtt glaubender Mensch etwas ausser GOTT lieben könne?**

Nicht unbillich hat der Heil. Petrus Damiani Juditham die Jungfrau von darum gelobt, daß sie **mit dem Feur der göttlichen Lieb ist entzündet gewesen:** Di dann auch in einer Volck-reichen Stadt die künstliche Lieb für eine Einsamkeit gefunden hat. Und an die Kayserin Agnes hat der eben bemeldte Heil. Petrus Damiani geschriben: In der Stille und Einsamkeit wird das menschliche Hertz durch die Hitz des Geists mit der Lieb GOttes entzündet und angeflammt.

Zu dem in der Stadt Rom wohnenden heiligen Philippo Nerio hat einstens GOtt gesprochen: **Philippe, du must in der Stadt Rom, als in einer Wüsten und Einöde wohnen.** Hierdurch wird uns angedeutet, daß man aller Orten jene Einsamkeit des Hertzens haben könne, welche durch keine Christliche

Liebs-

Liebs-Werck, noch durch den Umgang mit denen Menschen, welchen unser Stand erfodert, zerstöhret werden kan.

Damit derowegen unter der Unbeständigkeit irrdischer Ding unsere Herzen durch die Lieb GOttes alldort unbeweglich angehefftet seyen, allwo unser Zihl und End ist: Und damit in uns nichts eytles gefunden werde, nichts zufälliger Weiß geschehe, sondern alle unsere Werck übernatürlich seyen, und zu GOtt abzihlen, muß die Seel kein Bedencken tragen, mit GOtt einen Bund zu machen.

GOtt hat sich ehemahl gewürdiget, mit denen Menschen einen Pact einzugehen: Ja so gar die Gottlose machen öffters einen Bund mit der Höll, zu Folg jener Wort Isaiä: Wir haben mir der Höll einen Bund gemacht; Was solten dann nicht wir mit GOtt einen Bund machen? Diser Bund solle gemacht werden in Gegenwart der allerseeligsten Jungfrau Maria, aller himmlischen Geistern, und aller GOtt liebenden Seelen! als welche uns die Gnad erhalten sollen, daß wir all unser Thun und Lassen GOtt aufopffern, mit Begierd, jederzeit dasjenige zu thun, was GOtt dem Allerhöchsten am angenehmsten ist.

Damit aber unser Thun und Lassen nicht allein bloß überhaupt, sondern auch, wie die Heil. Gertraud zu thun pflegte, insonderheit gewidmet seye, so opffere GOtt alle Wort, welche du lesen wirst, alle Buchstaben, welche du schreiben wirst, alle und jede deine Wort, alle deine Schritt, jeden Athem, den du wachend und schlaffend schöpffen wirst. Dises heißt nicht allein die

Gnad GOttes haben, sondern auch mit
der Gnad GOttes beständig
würcken.

Bund mit GOTT am Sonntag.

WIe solte ich mich unterfangen, mit GOtt meinem HErrn zu reden, der ich Staub und Aschen, ja ein abscheulicher Sünder bin? HErr! vergibe mir, und handle mit mir nach deiner Barmhertzigkeit, und nehme an den Bund meiner Lieb, den ich mit dir mache.

Als offt ich in disem Tag, in diser Stund, ja in jedem Augenblick meines Lebens sagen werde. GOtt sey gelobt! oder dir: O HErr, seye Ehr und Glory! so will ich, daß sich Himmel und Erden vor dir, O heiligiste, unbegreiffliche, und allen Menschlichen und Englischen Verstand übersteigende Dreyfaltigkeit! biegen sollen.

Ich will alles, was dir in aller Vollkommenheit von jeder Creatur solle bewisen werden, was dir je ist bewisen worden, oder was von dir selbst bewisen wird.

Als offt ich mich in Gedancken vor dir niderwerffe, oder mit Worten sage: HErr! ich bin dein Knecht; oder: Mein GOtt und mein HErr! so offt erkenne ich, daß du, O mein GOtt! mein Ursprung seyest; Bette dich an aus gantzem meinem Hertzen, und ernidrige mich in den Mittel-Punct meiner Nichtigkeit, und ehre dich mit jener Ehr, welche dir von allen Heiligen, ja von allen deinen Creaturen bewisen wird; und verlange dise Anbettung und Verehrung ewiglich fortzusetzen.

Als offt ich das Zeichen zur Meß oder zur Wandlung höre, wünsche ich alle heilige Meß-Opffer zusamm zu sammlen, wie auch alle heilige Begierden und Anmuthungen aller Priester, die in der gantzen Welt gefunden werden.

Ich wünsche und suche hierdurch zu ersetzen alle Abgötterey, wordurch die dir schuldige Anbettung ist entzogen worden. Eben hierdurch schätze ich dich höher,

als

als alle Ding, und werffe mich, wie auch die gantze Welt zu deinen Füssen.

Ich opffere dir hierdurch alle heilige Anmuthungen JEsu Christi, der allerseeligsten Jungfrau Maria, und aller deiner Auserwählten, und will selbe, als ob sie mein wären, erneueret, und in alle Ewigkeit fortgesetzt haben.

Wann ich an mein Brust klopffe, oder sage: Ich hab wider den HErrn gesündiget: oder: Es reuet mich, daß ich gesündiget hab, so solle es so vil seyn, als ob ich ausdrucklich wünschen thäte, die allerhefftigste Reu aller wahrhafften Büsser zu besitzen, und durch alle von Anbegin der Welt verrichtete Buß-Werck, und durch die Verdienst JEsu Christi für alle wider dich begangene Sünden genug zu thun.

Es solle dises ein Zeichen seyn, wie sehr es mich schmertze: daß die Sünder, die Verdammte, und die Verworffene dich nicht lieben, wünschend, daß ich dasjenige, was selbe unterlassen, in der That ersetzen, anbey alle begangene Sünden vernichten, und die noch werden begangen werden, verhindern kunte.

Als offt ich an dich gedencke, als offt ich von dir etwas rede, höre, oder lese, solle es so vil seyn, als ob ich ausdrucklich sagen thäte: HErr! alle meine Begierd ist zu dir gerichtet: Aus gantzem meinem Hertzen liebe ich dich, und wünsche, daß ich allein dich so hefftig lieben kunte, als du von allen Menschen und Englen insgesamt geliebet wirst. Ich wünsche, daß jeder Tropffen meines Bluts ein Hertz wäre: Alle dise Hertzen wolt ich dir mit gröster Freud aufopfferen und schlachten.

Alles was ich bin, und was ich hab, das ist dein: O mein GOtt. Dein ist mein Seel, dein ist mein Leib, Dein ist dises mein Haupt, damit ich auf dich gedencke: Dein seynd meine Augen, damit sie nichts anschauen

auſſer

ausser was dich ergötzet : Dein seynd meine Ohren, Händ und Füß, und alle meine Glider, daß sie alles thun zu deiner grössern Ehr. Alle deine Creaturen, alle meine Gedancken, alle meine Glider, ja jeder Augenblick meines Lebens solle zu deinem Dienst seyn.

Weil ich aber wegen denen unentbehrlichen Leibsgeschäfften auf dise anjetzo würcklich gemachte Meynung nicht jederzeit bedacht seyn kan, so solle dieselbe jederzeit würcklich erneuert seyn, als offt ich meine Augen gegen deim Himmel erhebe, oder sage: Ich erneuere und widerholle alles; oder: O Lieb! O mein GOtt! Worbey ich zugleich alle teuffliſche Versuchungen und Eingebungen, alle Zerstreuungen, und alles, was dieser meiner Meynung, und disem meinem Bund zuwider ist, will verworffen haben.

Allein dise meine eigene, ja der gantzen Welt Werck beysprenge ich mit dem Blut JEsu Christi, vereinige sie mit denen Verdiensten der allerseeligsten Jungfrau Maria, lege sie in das Hertz JEsu Christi, und durch desselben Hund opffere ich sie dir meinem GOtt und HErrn, nicht daß du mich hierum belohnen solleſt, sondern, weil du mein GOtt, und mein HErr bist, und deiner unendlichen Weesenheit wegen von jedermann geehret, gelobt, und geliebt zu werden verdieneſt.

Bund mit GOTT am Montag.

O Mein gütigist- und liebwerthister GOtt! niemahl wird dich je ein Hertz durch die Lieb erschöpffen: niemahl wird dich eine Creatur so sehr lieben, als fast du geliebt zu werden verdieneſt, als fast du liebeſt, als fast du gütig bist.

Du, O mein GOtt! bist von ewigkeit her gewesen, und dazumahl hab ich dich noch nicht geliebt. Aber du hast schon dazumahl eine grosse Lieb zu mir getra-

tragen. Mache wenigstens anjetzo, daß ich dich in alle Ewigkeit liebe. O wann ich von Ewigkeit her angefangen hätte, dich zu lieben, dich anzuletten, und dich zu ergötzen! O wann ich wenigstens anjetzo jene Zeit ersetzen thäte, da ich dich nicht geliebt hab! Als lang ich lebe, will ich dich lieben.

Meine Lebens-Zeiten seynd in deiner Hand, O ewiger GOtt! alle Stunden, und besonders die letztere Augenblick meines Lebens sollen dir dienen, und dir gewidmet seyn. Mache, O mein GOtt! daß ich keine Zeit vergeblich hingehen lasse, sonderen jeden Augenblick zu deiner Ehr anwende.

O Alpha und Omega! Anfang und End aller Zeiten! Jeder Tag meines Lebens ist gleichsam aus 24. Buchstaben, wie aus 24. Stunden bestehendes Alphabeth, aus deren unterschidlicher Zusammensetzung das gantze Buch meiner Ewigkeit bestehet. Mache dir aus disen Stunden, gleich als aus Buchstaben dein Lob, und ein solches tägliches Gebett, als dir am meisten gefallet. Jede Stund meines Lebens soll dir, und und deinem Lob gewidmet seyn.

O wann mein Herz unendliche Hertzen, und jeder mein Lebens-Act unendliche Liebs-Acten gelten thäte! wann ich dich von nun an in alle Ewigkeit lieben kunte, als vil du geliebt zu werden verdieneſt! wann jeder Augenblick meines Lebens zu Beförderung deiner Ehr etwas beytragen thäte.

Ich wolte, daß ich die Boßheit aller Abgötter, und aller, die deinen heiligen Namen mit Worten oder Wercken verlaugnen oder läſteren, durch meinen Glauben, durch meine Hoffnung, durch meine Lieb ersetzen, und durch meine ewig daurende Ehrenbietigkeit ersetzen kunte! Ja ich wolte, daß ich in der Persohn aller Teufflen, Verdammten und an statt aller Vernunfftlosen Creaturen vor dir niderfallen, dich in allen Orten

anbetten kunte, also, daß sich alle Knye biegeten, wann ich meine Knye vor dir biege?

Und dieweil ich eine Christliche Gemeinschafft mit allen denen habe, die dich förchten, darum, als offt ich sehe, daß einige betten, daß die Geistliche psalliren, und dein Lob singen, will ich mich zu den vier Theilen der Welt wenden, und mit Lieb-voller Anmuthung ruffen: Ihr Reich der Welt singet GOtt, psalliret dem HErrn! Lasset uns preysen den Vatter, und den Sohn, samt dem heiligen Geist: Lasset uns ihn loben und erhöhen in Ewigkeit. Loben sollen ihn Himmel und Erden, und alle Geschöpff, die im Himmel, auf Erden, und die im Meer seynd.

Als offt ich vermercke, daß die Uhr, oder meine Pulß-Ader schlagt, so heisse ich gut, oder erneuere alles, was in der gantzen Welt Gutes geschicht.

Mein GOtt durch alles dasjenige, was du an JEsu, an Maria, an allen deinen Heiligen, ja an dir selbst liebest, opffere ich dir zu deiner gröfferen Glory alle Augenblick meines Lebens, und meines Todts, ja alle Würckungen meiner innerlichen und äusserlichen Sinnen.

Alle meine Werck, ja alle Werck aller Creaturen opffere ich dir, O mein GOtt! und vereinige sie mit denen Verdiensten JEsu Christi, der allerseeligsten Jungfrauen Maria, wie auch der gesamten singenden Kirch und besprenge sie mit dem theuren Blut JEsu Christi.

Bund mit GOTT am Dienstag.

O Du mein liebreichister GOtt! du bist mein HErr, und ich bin dein Knecht: was befihlest du mir, O HErr! nichts anders, als die Lieb. O Reich meines GOttes, in welchem die Güte herrschet, in welchem die Lieb das Gesatz ist, und zugleich der Tribut! O wie gütig bist du, O HErr! dessen Reich die Lieb ist.

O HErr

O HErr aller Liebenden! ist dann an meiner Lieb so vil gelegen, daß du mich hassen, und mit dem ewigen Todt bestraffen willst, wann ich dich nicht liebe? Bin ich dann eines so grossen Werths, daß du mich durch so scharffe Betrohungen zu deiner Lieb, das ist, zu meiner eignen Glückseligkeit zwingen willst? Verdiene ich nicht mit so vilen Höllen, als Sternen am Firmament schimmern, bestrafft zu werden, wann ich dir nicht mein gantzes Hertz, mein Leben, mein Seel widme?

Die Heilige in dem Himmel wurden lieber die höllische Flammen, und alle erdenckliche Peynen erdulden, als auch nur einen Augenblick von deiner Lieb ablassen.

Ich mag nun seelig, oder verdammt werden, so will ich dich von nun an auf alle mögliche Weiß ehren, lieben, und ergötzen. Dann wann du mich, wie ich hoffe, aus deiner Barmhertzigkeit seelig machen wirst, wie solte ich einen so gütigen GOtt nicht lieben? Solte ich aber meiner Sünden wegen, folgsam höchst billich verdammt werden, so will ich dich doch wenigst anjetzo lieben. Mein GOtt! ich liebe dich, nicht allein weil du mich mit deinen Gütern überhäuffest, sondern ich wolte dich dannoch lieben, wann du mir schon jetzt und die gantze Ewigkeit hindurch alle Ublen aufbürden thätest. Nur dises ist mein Wunsch, daß, wann ich auch solte verdammt werden, ich dich nicht hassen, nicht wider dich fluchen, noch vermaledeyen, sondern [illegible] der Schaar jener verzweiffleten Geistern ich all[illegible] preysen, dich anbetten, und deine gerechti[illegible] loben thäte.

HErr! du weist mein Begierd! [illegible] ich dich liebe: ich liebe dich im Leben, in der Ewigkeit. Zur Ehr, zum Lob, zum Vergnügen deines Göttliche[illegible]

und opffere ich dir mein Seel, mein Hertz, und meinen Leib, mit allen Kräfften, Gliedern, und so wohl innerlichen als äusserlichen Sinnen, ja alles, was an mir ist.

Ich opffere dir alle meine Gedancken, Wort, und Werck, jeden Schritt, alle Leibs-Bewegungen, und alle Augen-Winck, jeden guten und gleichgültigen Gebrauch meiner Glider, jeden Augenblick meines Lebens, meinen Todt, meine Ewigkeit, ja alles, was ich von der Natur, und von der Gnad hab. Alles dises opffere ich dir zu deiner Ehr, zu deinem Lob, zu deiner Glory, zu deiner Lieb, und zu deinem Wohlgefallen.

Alles was ich gedencke, rede und würcke, soll in eben jener Meynung gedencket, geredt, und gewürcket seyn, mit welcher JEsus Christus dein Eingebohrner Sohn hier auf Erden gewürcket hat, also, daß jeder Athem, den ich fange, zu deiner grössern Ehr und Glory gedeyen soll.

Bund mit GOTT am Mittwoch.

MEin GOtt! was verlangst, was begehrest du von mir? Ich höre deine liebreichiste Stimm, welche zu mir sagt: Mein Sohn! gebe mir dein Hertz. Mein GOTT! sihe hier hast mein Hertz. Ich schencke dir mit gröster Freud alles, was ich von dir hab, mein Hertz, mein Seel, mein Leben, mein Blut, meinen Verstand, meinen Willen.

Ich will mein Hertz nicht, wann es nicht dein ist: [illegible] nichts lieben, als dich allein: ich will nicht leben, [illegible]ir, und wegen dir: ich will nichts wissen, [illegible] will nichts verlangen, als dich. Nun bin [illegible]cht mehr mein.

O mein GOtt! nicht zwar ich, son- [illegible] wann du die Stell meines Hertzens, [illegible] meiner Kräften vertretten thätest,

wie

wie fürtrefflich wolte ich dich aus gantzen Hertzen, aus gantzer Seel, und aus allen Kräfften lieben!

HERR! du hast unsere Werck, wie Isaias c. 26. sagt, in uns gewürcket: Derowegen gebühret dir, und nicht mir die Ehr von allem Guten, so an mir ist. Du entzünde in mir das Feur deiner Lieb, du liebe dich in mir: und diß soll mein gröster Trost seyn. Dann ob ich schon dich also, wie du es verdienest, nicht lieben kan, so kanst doch du dich, wann du in mir bist, nicht minder vollkommen lieben, als du dich auf dem Thron deiner Glory sitzend liebest.

Es sollen dich auch lieben meine Augen: Als offt ich mit denselben den Himmel anschaue, soll es eben so vil seyn, als ob ich dir alle heilige Begierden aller Heiligen, und jene Lieb aufopffern thäte, mit welcher du von der allerseeligsten Jungfrau Maria, und allen Auserwählten geliebet wirst, mit ausdrucklichem Wunsch und Verlangen, daß meine Lieb eine gleiche Vollkommenheit habe.

Es solle dich lieben und preysen meine Zung: So offt ich dieselbe bewegen werde, soll es ein Zeichen seyn, daß ich wünsche, daß alle meine Glider in Hertzen und Zungen deren angeflammten Seraphinen verwandlet werden, damit dich selbe lieben und loben: daß ich wünsche, daß alle Tröpfflein-Wasser, alle Sand-Körnlein, alle kleinste Stäublein in lauter Chör deren Heiligen verwandlet werden, damit du von mir und von ihnen in alle Ewigkeit gelobt und gepryfen werdest.

Es soll dich lieben mein Hertz: Selbes soll brennen mit deiner Lieb, weil du geliebt zu werden würdig bist; es soll aber auch zugleich für Schmertzen zerschnellen, dieweil ich dich beleydiget hab. O wann ich in disem Act der Lieb und des Schmertzens sterben kunte! O wann mein treuloses Hertz in disem Augenblick

für Schmertzen zerbärsten thäte; Es reuet mich, daß ich dich beleydiget hab, es reuet mich, dieweil ich dich nicht aus gantzem Hertzen liebe.

Es sollen dich lieben meine Gedancken: Als offt ich nun meine Gedancken zu dir richten werde, soll eben so vil seyn, als ob ich vor dir niderfallen, und ich als dein Geschöpff dich meinen Schöpffer anbetten, dich mit dem HErrn JESU Christi deines geliebten Sohns lieben, durch welchen deine Göttliche Majestät die heilige Englen loben, mit welchen auch ich dich lobe und anbette.

Es sollen dich lieben alle meine Athmungen: besonders aber meine letzte Athmung soll ein dir gewidmetes Ehr- und Liebs-Opffer seyn, und ein kurtzer Begriff aller guten Wercken, die jemahl seynd verrichtet worden, oder noch werden verrichtet werden. Anjetzo opffere ich dir zu deiner grössern Glory alle meine Athmungen biß auf die letzte, da meine Seel von dem Leib scheiden wird.

Was ich je gedencken, reden, oder thun werde, soll alles hiermit zu deiner grössern Ehr, und zwar mit so rein- und lauterer Meynung gerichtet seyn, als je die allerseeligste Jungfrau, alle Heilige, ja der Heilige aller Heiligen JEsus Christus selbst gehabt haben. Ich wünsche, daß alle meine Werck dir auf das vollkommniste gefallen, und den höchsten Gipfel der allervollkommnisten Meynung erreichen.

Bund mit GOTT am Donnerstag.

HERR! wann ich bey dir Gnad gefunden hab, so erlaube mir ein und das andere zu fragen. O Güte! warum liebest du mich? und warum liebest du mich, da ich doch verdiene, von allen Creaturen gehasset zu werden? Warum wilst du von mir geliebt

liebt werden, indem ich dessen gantz unwürdig bin, angesehen ich ein Sclav des Teuffels worden bin?

Ja, du befihlest, gütiger GOtt, daß ich dich lieben soll: und wann ich es nicht thue, so throhest du mir. Braucht es dann Eisen und Band, um mich zu deiner Lieb zu bewegen? Mangelt es dann mir an Hertzen, um dich als das höchste Gut zu lieben? Wann Lieb mit Lieb muß vergolten werden, welche Lieb kan der Göttlichen Lieq gleich kommen.

Du hast mich von Ewigkeit her geliebt, da ich noch nicht war, und folgsam dich nicht entgegen lieben kunte: Du hast meinetwegen die Welt erschaffen, und erhaltest selbe bis anjetzo. Du hast denen Englen befohlen, daß sie mich beschützen: Du selbst hast meine übergrosse Belohnung seyn wollen: Nachdem ich gesündiget, beruffest du mich zur Buß und zur Gnad. Was aber am meisten bewunderet zu werden verdienet, ist dises, daß du für mich bist Mensch worden, daß du so grosse Peynen gelitten hast, daß du an dem Creutz gestorben bist, und kurtz vor deinem Todt zum Unterpfand deiner Lieb das Hochwürdigste Altars-Sacrament eingesetzet hast.

Wie, O Liebens-würdigster JESU! solte ich dich nicht lieben, nachdem du mir so vile und grosse Proben deiner Lieb gegeben hast? Solte ich dich nicht hefftiger lieben, als du je von einer andern Creatur geliebet wirst? Ja, um meine Danckbarkeit bezeigen zu können, wünsche ich alle Creaturen in der Hefftigkeit deiner Lieb zu überwinden, und dich mit einem solchen Liebs-Act zu lieben, der alle von Anbegin der Welt bis auf die Stund erweckte und zusamm genommene Liebs-Acten an Hefftigketi und Eyffer übertreffe.

Unterdessen lasse dich hiermit begnügen, O mein GOtt! daß ich dich aus gantzem meinem Hertzen lie-

be. Ich liebe dich in jedem Augenblick meines Lebens tausendmahl mehr, als mich selbst, als das Vergnügen meiner Seel, ja als meine ewige Glückseeligkeit selbst. Auch sterbend werde ich sagen: Ich liebe dich.

Und dieweil ich verlange, dich immer mehr und mehr zu lieben, so mache ich mit meiner Seel disen Vertrag, daß, wann ich sage: Ich liebe dich, ich bitte dich, ich lobe dich, soll es eben so vil seyn, als ob ich alles bißhero gesagte ausdrucklich widerhollen, und alles selbst verrichten und gutheissen thäte, was alle Creaturen im Himmel und auf Erden jemahl Gutes gethan haben.

Wann ich zu dir, O mein GOtt! seuffze, nimme es also auf, als ob ich dich mit allem jenem Lob loben thäte, so dir jemahl auch von dir selbst gegeben worden.

Es soll eben so vil seyn, als ob ich alle verdienstliche Werck JEsu Christi, der allerseeligsten Jungfrau Maria, und aller Heiligen dir aufopffern, in jedem meinem Werck einschliessen, und so offt vermehren thäte, als Augenblick in der Zeit, und Stäublein auf Erden gefunden werden.

Als offt ich das Zeichen der heiligen Meß, oder der Wandlung der heiligen Hostie höre, so ist ein für allemahl mein Willen, daß ich in der Persohn aller Menschen, die gelebt haben, nun würcklich leben, und biß an das End der Welt leben werden, vor deiner niderfalle, dir für die Einsetzung dises heiligsten Sacraments Danck sage, und mit lebhafften Glauben bekenne, daß du wahrer GOtt und Mensch unter denen Gestalten Brods und Weins nach der Consecration zugegen seyest; daß das Brod in deinen Leib, und der Wein in dein Blut wesentlich also verwandlet werden, daß allein die Gestalten Brods und Weins verbleiben.

Ich habe eine hefftige Begierd allen heiligen Meß-Opffer, die in der gantzen Welt geopfferet werden, mit all möglich- und erdencklichen Ehrerbietig- und Gottseeligkeit beyzuwohnen.

O daß ich JESUM alle Augenblick in dem heiligsten Altars-Sacrament mit solcher Zubereitung, und mit solchem Eyffer empfangen kunte, als je die allervollkommniste Seel gehabt, oder zu haben verlanget hat! O daß ich dich, O mein GOTT! selbst durch das Hertz JEsu Christi auf eine unendliche Weiß ohne End lieben kunte!

Bund mit GOTT am Freytag.

MEin GOtt! wann du mich auch nur einmahl auch nur auf ein Stündlein zu dem Thron deiner Glory beruffen thätest, mit was für Ehrerbietigkeit wurde ich mich nicht vor dir niderwerffen und anbetten, dich lieben und dich um Vergebung meiner Missethaten bitten? Sihe, nun bist du eben derjenige in und bey mir, der du in dem Himmel auf dem Thron deiner Glory bist. Mache derowegen, daß ich dich, da du bey mir bist, also anbette, wie ich dich anbetten wurde, wann ich vor dem Thron deiner Glory stunde.

Unterdessen weil du, O mein GOtt immer einerley und veränderlich bist, ich aber gantz veränderlich, nicht allezeit, wie anjetzo beschaffen, noch jederzeit geschickt bin, an dich zu gedencken, die vollkommniste Act der Demuth, der Reu, der Lieb auszusinnen, und mein gantzes Leben, den letzten Augenblick meines Lebens, und meine Ewigkeit selbst dir auf die allervollkommniste Art aufzuopfferen, so bitte ich dich, du wollest dises meiner Schwachheit zu guten halten, übrigens aber vergwiset seyn:

Daß, so offt ich athme, so offt mein Hertz schlagt, oder so offt ich deinen heiligen Namen ausspreche, dises so vil seyn soll, als ob ich dich mit allen Lobs-Liebs- und Anbettungs-Acten aller Heiligen loben, lieben, und anbetten thäte.

Liebreichister Erlöser! als offt deine Bildnuß, oder das Creutz-Zeichen werde anschauen, so offt falle ich im Geist vor deiner auf die Erden darnider: vor deiner, sprich ich, der du für mich bist Mensch worden, der du für mich in dem Garten gebetten, und Blut geschwitzet hast, den von Todts-Angst überfallen ein Engel gestärcket hat, der von dem Judas mit einem Kuß ist verrathen, gefangen, gebunden, zu so vile Richter geschleppet, die gantze Nacht in einem Kercker verschlossen, denen hohen Priestern vorgestellet, mit einem Backenstreich geschlagen, und zum Todt verurtheilet worden.

Ich falle nider vor dir, der du auf das grausamste bist gegeißlet, mit Dörnern gecrönet, einem Mörder nachgesetzt, zum Todt des Creutzes verurtheilet, auf den Calvari-Berg dein Creutz tragend hinaus geführet, am gantzen Leib entblöset, mit stumpfen Näglen an das Creutz genaglet, mit Gall und Eßig getränckt, mit vilen Gottslästerungen verspottet worden, der du für deine Feind deinen himmlischen Vatter gebetten, und mit geneigtem Haupt deinen Geist aufgegeben hast, aus dessen durchstochenen Seiten Blut, und Wasser herausgeflossen ist, der du von dem Creutz bist herab genommen, und in ein neues Grab gelegt worden.

So offt ich das Heil. Creutz-Zeichen auf die Stirn, auf den Mund, auf die Brust mache, so offt sag ich dir Danck, liebreichister JEsu! daß du so vile und grosse Peynen hast ausstehen, und an dem schmertzhafften Creutz auch den letzten Bluts-Tropffen vergiessen wollen, da du doch unzahlbare andere leichtere Mittlen gehabt hättest, das menschliche Geschlecht zu erlösen.

Ich

Ich sage dir Danck, O HErr! daß du mich von Ewigkeit her also geliebt hast, daß, wann alle gerecht, und ich allein ein Sünder gewesen wäre, du für mich allein dein Leben und dein Blut dargegeben hättest.

Als offt ich an dein Leyden und Todt gedencke, von selben reden höre, oder schreibe, so offt bette ich dich an, ehre, lobe und preyse dich im Namen aller Heyden, die um dich nichts wissen, oder nichts wissen wollen, im Namen aller schweren Sünder, aller Ketzer, aller Unglaubigen, endlich im Namen aller, die im Himmel, auf Erden, und in der Höll seynd, und wünsche, daß dich dise alle selbst in eigner Persohn anbetten, loben und preysen, weil du verdieneſt, von der gantzen Welt angebettet, und ewiglich geliebet zu werden.

Als offt mein Hertz, O mein GOtt! in Betrachtung deiner Wohlthaten entzündet wird, oder zu dir seufftzet: oder als offt ich sage: O mein GOtt! O Lieb! was soll ich dir für alles das, was du mir gegeben hast, vergelten? so offt verlange ich, daß selbes mein Hertz tausendmahl tausendi in tausend Theil getheilet werde, damit ich dich mit so vil tausend Hertzen lieben könne: Ja ich wünsche, mit so vilen Hertzen, als du immer erschaffen kanst, dich lieben zu können.

Ich übergebe und schencke dir mein Hertz also, daß selbes nicht mehr mein, sondern dein Hertz ist; daß hinfüro nicht mehr ich dich liebe, sondern daß du dich selbst mit meinem Hertzen liebest, welches aber nicht mehr mein ist. O mein allmächtiger Schöpffer! liebe dich selbst mit disem Hertzen, welches ich dir geschencket hab, auf das allerinbrünstigiste: liebe dich, weil du dessen würdig bist: gebrauche dasselbe Hertz nach deinem Belieben, ohne im geringsten auf meinen Willen zu sehen, als welchen ich dir gantz und gar ohne allen Ausnahm übergebe.

Alles diſes opffere ich dir in vollkommniſter Vereinigung mit dem Leyden, Todt, und koſtbahriſten Blut, ſo aus deinem Leib, und aus deiner heiligſten Seiten gefloſſen iſt.

Bund mit GOTT am Samſtag.

MEin GOTT! indem du gewolt haſt, daß wir alles haben ſollen durch Mariam, ſo iſt diß dein Will, wie der von dir erleuchtete Heil. Bernhardus ſagt, daß wir ſie auf das inbrünſtigiſte lieben ſollen. Mein GOtt! diſer dein Will ſoll geſchehen. Gib nur, was du befihleſt; mache, daß ich ſie nach deinem Beyſpihl liebe, angeſehen du ſie gar ſehr geehret haſt: mache, daß ich ſie mehr liebe, als ſie von allen Teufflen, von allen Ketzeren, von allen deinen Feinden gehaſſet wird.

Allerſeeligſte Jungfrau Maria! ich ſündhaffter Menſch bin zwar unwürdig, mit meiner befleckten Zung von dir zu reden, und dich zu ehren; aber ich bitte dich, nehme mich wenigſtens auf unter die Zahl deiner Sclaven. Dann diß wird der höchſte Gipffel meiner Glückſeeligkeit ſeyn, wann ich dir angehöre. Sihe, hier lige ich vor deinen Füſſen zu Boden. Tritte mit Füſſen die Schlang: Dann zu dir ſeynd jene Wort geſprochen worden: Du wirſt über die Natter, und über die Schlang gehen. Von mir aber verſtehe ich jene Wort: Sie wird deinen Kopff zerquetſchen.

Zum Zeichen nun meiner ewigen Dienſtbarkeit, und meiner Lieb erlaubet mir, O JESU, und Maria! daß ich mit euch diſen Bund mache.

Als offt ich von deiner heiligiſten Mutter redend, oder ſchreibend, ſage: HErr, ich dancke dir, ſo offt lobe und preyſe ich dich wegen der allerheiligſten Jungfrau Maria von dir verliehenen Gaaben der Natur und der Gnad, die zu Folg deines allmächtigen Willens

ohne

ohne aller Mackel ist empfangen, und gebohren worden.

Ich dancke dir, O allerheiligiste Dreyfaltigkeit! daß du den Schluß gemacht hast, durch die Menschwerdung des ewigen Worts das menschliche Geschlecht zu erlösen, ich dancke, daß das ewige Wort, um Mensch zu werden kein Abscheuhen getragen habe, neun Monath, oder 276 Täg in dem Jungfräulichen Leib Mariä zu wohnen, und uns durchaus gleich zu werden.

Ich dancke deiner Freygebigkeit, O mein GOtt! für alle geistliche Schätz, mit denen du deine heiligiste, und reiniste Mutter überschüttet hast: Besonders dancke ich dir für jene Lieb, so du zu ihr trageſt: Für alle Ehr, so ihr im Himmel und auf Erden ist bewisen worden, oder annoch wird bewisen werden. Ich dancke dir endlich für alle Gnaden und Wohlthaten, die der gantzen Welt durch Mariam seynd zugestanden und bestimmet worden.

Als offt ich von dir, O allerseeligiste Jungfrau Maria! reden, oder einige deiner Bildnuß anschauen, oder andere von dir Redende hören werde, so offt glaube ich, was von deinen Tugenden, von deiner Glory, von denen dir verliehenen Gnaden geoffenbahret, oder glaublich in denen Büchern verzeichnet ist. Besonders aber glaube ich, daß du GOtt weit mehr gefallest, und bey demselben durch deine Vorbitt weit mehr vermagst, als alle heilige Englen und Menschen zugleich. Ich glaube, daß du bloß durch deine in dem Himmel eingelegte Vorbitt die Seelen aus dem Fegfeur erlösest, und derenselben Peynen lindereſt. Ich glaub, daß der Schmertz, den du bey dem Leyden deines Göttlichen Sohns empfunden hast, den Schmertzen aller Martyrer übertroffen hab. Ich glaube, daß du mit Leib und Seel in den Himmel seyest aufgenommen worden,

daß

daß du alldort nächst bey deinem Sohn sitzest, und alles erhaltest, warum du bittest.

Als offt ich dich grüssen, und sagen werde: Gegrüßt seyest du voll der Gnaden, so nehme es also auf, gleich als ob ich sagen thäte:

Seye gegrüßt du allerdemüthigste Dienerin der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit.

Seye gegrüßt du auserwählte Tochter des himmlischen Vatters.

Seye gegrüßt du Liebens-würdige Braut des Heiligen Geists.

Seye gegrüßt du würdigiste Mutter unsers HErrn JEsu Christi.

Seye gegrüßt du allerkeuschiste Gesponß des heiligen Joseph.

Seye gegrüßt Maria du holdseeligiste Schwester deren Englen.

Seye gegrüßt Maria, die du von denen Propheten bist verheissen worden.

Seye gegrüßt du glorreiche Königin deren Patriarchen.

Seye gegrüßt Maria du wahrhafftiste Lehrmeisterin deren Evangelisten.

Seye gegrüßt Maria du weißiste Lehrerin deren Apostlen.

Seye gegrüßt Maria du Stärckerin deren Martyrer.

Seye gegrüßt Maria du Quell und Völle deren Beichtigern.

Seye gegrüßt Maria du Ehr und Vergnügen deren Jungfrauen.

Seye gegrüßt Maria du Trösterin deren Lebendigen und deren Todten.

Seye gegrüßt du Schnee-weise Lilie der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit, und himmlischen Rosen, aus dir

hat der König Himmels und der Erden wollen gebohren und mit deiner Milch ernähret werden.

Ich verlange dich zu verehren mit aller jener Ehrerbietigkeit, dero du fähig bist, mit der dich hier auf Erden dein dir gehorsam untergebener Sohn geehret hat, und dich annoch in dem Himmel ehret; und welche alle fromme und gottseelige Menschen besonders in deinen wunderthätigen Bildnussen abstatten, und biß an das End der Welt abstatten werden.

Ich lobe dich mit all demjenigen Lob, so dir dein Göttlicher Sohn auf Erden, und in dem Himmel gegeben hat. Ich lobe dich mit jenem Lob, so dir je von deinen getreuen Dieneren mündlich oder schrifftlich ist beygelegt worden. Ich lobe dich mit all demjenigen Lob, mit dem dich alle Engel und alle Heilige die gantze Ewigkeit hindurch loben werden: mit dem dich alle Tröpfflein des Meers, alle Erd-Stäublein, alle Gräßlein, alle Bäum loben wurden, wann selbe reden kunten.

Ich grüsse dich mit der Lieb des Ertz-Engels Gabriel, aller himmlischen Geisteren und Auserwählten GOttes, ja aller deren, die dich je gegrüßt haben, würcklich grüssen, und noch grüssen werden. Ja ich wolte, daß ich dich grüssen kunte mit dem Hertzen und mit dem Mund deines Göttlichen Sohns. Im Namen alles dessen, was im Himmel, auf Erden, und unter der Erden ist, grüsse ich dich auf die dir angenehmste, und mir mögliche Weiß, falle vor dir als der Mutter GOttes nider auf die Erden, und erfreue mich, daß du so sehr geliebt, und geehret wirst.

Als offt ich sagen werde: Ich liebe dich, so offt liebe ich dich dergestalt, O allerseeligiste Jungfrau Maria! daß ich meines Erachtens bereit bin, lieber die gröste Peynen auszustehen, als daß deine Glory durch meine Schuld den geringsten Abbruch leyden solte. Ich wolte, daß ich dich lieben kunte mit jener Lieb, mit welcher dich

die

die Allerheiligiste Dreyfaltigkeit, die Menschheit JEsu Christi, alle Engel und Menschen dich lieben, und jemahl lieben werden, wünschend, daß dich die gantze Welt vollkommen erkenne, liebe, und verehre: Und dises zu bewürcken wolte ich auch ohne Hoffnung einiger Belohnung tausendmahl mein Leben dargeben, und den Todt ausstehen.

Als offt ich sagen werde: Ich opffere diß oder jenes, so offt empfehl ich in deinen Schutz und Schirm mein Leib und Seel, mein Leben, und meinen Todt, damit durch deine heiligiste Vorbitt, und durch deine Verdienst alle meine Werck nach deinem und meines Göttlichen Sohns Willen gerichtet werden.

All dise meine, auch gleichgültige Werck, ja alle Werck der gantzen Welt opffere ich dir auf, O mein GOtt! zu deiner grössern Glory, daß jeder Augenblick meines Lebens und meines Todts mir zum ewigen Trost, und in der ewigen Glückseligkeit JEsu und Mariä zur ewigen Ehr und Lieb gereiche.

Von der Verehrung der Mutter GOttes.

UNter allen erschaffenen Dingen ist nichts fürtrefflichers, als die Mutter GOttes. Dann sie, wie der heilige Bernhardus sagt, ist die Ehr und Glory aller Creaturen, besonders des menschlichen Geschlechts, dero niemand gleich gekommen ist. Sie ist, sagt der Heil. Anselmus, welche alles übertrifft, was geringer ist, als GOtt. Wann du also GOtt lieben, und in seiner Lieb immer zunehmen willst, so liebe auch dasjenige, was GOtt am meisten liebet. Liebe und verehre derowegen nach GOtt niemand mehr, als die allerseeligste Jungfrau Maria. Dann gleichwie GOtt höchstens geehret werden muß, weil er ein unendliches Gut, eine unendliche Hochheit

ist,

ist, also muß jedes Geschöpff mehr oder weniger geehret werden, je mehr oder weniger selbes von diser Güte und Hochheit besitzet.

Die allerseeligste Jungfrau Maria ist unser Fürsprecherin, und unser so gütige und mächtige Mutter, wie der heilige Anselmus sagt, daß keiner zu Grund gehen wird, der zu ihr seine Zuflucht nimmet, und von ihr mit gnädigen Augen angesehen wird. Ja keiner, sagt der Heil. Germanus, wird seelig, ausser durch dise gebenedeyte Jungfrau: keiner wird von Ublen befreyet, ausser durch dise reiniste Jungfrau: keinem wird die Gnad ertheilet, ausser durch Mariam.

Darum sagt der heilige Bernhardus: Wann du von dem Teuffel angefallen wirst, wann dich die Grösse deiner Missethaten in Verwirrung setzt, wann du von dem instehenden Göttlichen Gericht erschröcket, in Gefahr lauffest, von dem Abgrund der Traurigkeit, und der Verzweiflung verschlungen zu werden, gedencke auf Mariam; ruffe an Mariam. Wann du in diesem Leben mit der Gnad und mit dem Trost des Sohns GOttes, und in dem andern Leben mit desselben Besitz und Anschauung beglücket zu werden verlangest, so ehre seine Mutter. Wann du leibliche Anligen hast, und in dem ungestimmen Meer diser Welt von tobenden Wellen herum getriben wirst, so wende dich zum Stern des Meers, ruffe an Mariam.

Die heilige Lehrer haltendafür, daß die besondere Andacht zu der allerseeligsten Jungfrau Maria ein gar wahrscheinliches Zeichen der Auserwählung seye. Also sagt ausdrucklich der Heil. Bonaventura in speculo Virg. Wer Mariam recht verehret, wird gerechtfertiget werden, und wer sie verachtet, wird in seinen Sünden sterben. Dessen Ur-

sach gibt der Heil. Bernhardus, da er sagt: Wann für den Sünder der Sohn seinem himmlischen Vatter die eröffnete Seiten und Wunden, Maria ihrem Sohn ihre Brust zeiget, so kan bey diesem Zusammenfluß so vilen Liebe-Zeichen keine abschlägige Antwort erfolgen.

Unterdessen kan man doch jene nicht sogleich für seelig halten, die zwar der allerseeligisten Jungfrau Maria einen geringen Dienst beweisen, aber deroselben in denen Tugenden nachzufolgen unterlassen. Dann solche, welche zwar Mariam mit einigen Gebettern ehren, aber doch täglich Sünden mit Sünden häuffen, werden nicht unbillich denen Philisthäern verglichen, welche das eine Knye vor der Arch des HErrn, das andere aber vor dem Götzen-Bild Dagon biegten.

Unmüthige Grüß der allerseeligisten Jungfrau MARIA.

ICh grüsse dich auf das demüthigiste, O mein gütigiste, und reiniste Frau! die du von dem himmlischen Vatter von Ewigkeit her zur Tochter, von dem Sohn GOttes zur Mutter, und von dem heiligen Geist zur Braut bist erwählet, von Anbegin der Welt verheissen und erwartet, von unfruchtbaren Eltern durch das Gebett erbetten, ohne Mackel empfangen, von aller würcklichen Sünd bewahret, mit allen der mütterlichen Würde zustehenden Tugenden ausgeschmücket, zum Heyl der Welt gebohren, und am 15ten Tag nach deiner Geburt Maria genennet worden.

Ich lobe und preyse dich, O allerseeligiste Jungfrau, die du im dritten Jahr deines Alters in dem Tempel bist geopfferet worden: die du die erste gewesen bist, welche ihre Jungfrauschafft GOtt dem allerhöchsten verlobet hat: die du in dem Tempel biß auf das vierzehen-

zehende Jahr deines Alters ein gantz Englisches Leben geführet hast: die du von GOtt dem allerkeuschisten Patriarchen Joseph zur Braut bist gegeben, von dem zu dir gesandten Ertz-Engel gegrüsset worden: die du in den von GOtt dir gethanenen Antrag gehorsam gewilliget, den Sohn GOttes in deinem heiligen Leib tragend deine Baaß die Elisabeth besucht, und den noch nicht zur Welt gebohrnen Johannem mit dem Göttlichen Geist erfüllet hast.

Seye gegrüßt Maria! die du mit grosse Begierd die Stund deiner Entbindung erwartet, und nacher Bethlehem kommend keine Herberg gefunden, dich in den Stall begeben, die instehende grosse Geheimnussen betrachtet, den Sohn GOttes zur Welt gebohren, ihne umarmet, angebettet, ihn mit deinen Brüsten gesäuget, denen Hirten gezeiget, bey desselben Beschneidung geseuffzet, und wie er von denen Morgenländischen Königen angebetten worden, mit Augen gesehen hast.

Ich werffe mich zu deinen Füssen, O GOttes-Gebährerin! die du der Gesatz-mäßigen Regierung dich freywillig unterworffen, deinen erstgebohrnen Sohn dem himmlischen Vatter aufgeopfferet, ihn dem Simeon überreichet, von disem widrige Weissagungen gehöret hast: die du, da die unschuldige Kindlein getödtet worden, in Egypten geflohen, und nach siben Jahren wiederum in das jüdische Land zuruck gekehret bist: die du zu Nazareth in angenehmer Gesellschafft deines Göttlichen Kinds gelebt, und disen deinen Sohn, da du ihn verlohren, sorgfältig gesucht, und nach dreyen Tägen gefunden, deinem sterbenden Gemahl die Augen zugedruckt, bey der Hochzeit zu Cana das erste Wunderwerck von deinem Sohn erhalten, und auf die Göttliche Wort und Predigen desselben mit grösstem Fleiß gemercket hast.

Ich liebe dich, O gütigiste und reiniste Jungfrau! die du von deinem zum letzten Abendmahl und zum Todt eylenden Sohn Abschid genommen, mit ihme, da er von seinen Jüngeren verlassen, gefangen, zu verschidenen Richteren geführet, gegeißlet, mit Dörneren gecrönet, und zum Todt verurtheilet worden, grosses Mitleyden getragen, seinen schwählichen Todt des Creutzes mit Augen angesehen, und da er von dem Creutz ist herab genommen worden, in deine Schooß genommen, ihn in das Grab gelegt, und dich darauf gantz traurig in ein einsames Zimmer verschlossen hast.

Seye in alle Ewigkeit gebenedeyet, O allerseeligiste Jungfrau Maria! die du durch Erblickung deines von den Todten erstandenen Sohns bist erfreyet worden: die du deinen Sohn in den Himmel auffahren gesehen, samt denen Apostlen den Heil. Geist empfangen, in Anhörung deren von denen Apostlen gelesenen Messen den blutigen Todt deines Sohns betrachtet, selben öffters in dem Heil. Altars-Sacrament empfangen, und um die Ausbreitung des Heil. Evangelii grosse Sorg getragen hast: die du aus Hefftigkeit der Göttlichen Lieb gantz sanfft in dem HErrn entschlaffen, von denen heiligen Apostlen zum Grab getragen, in dem Grab zum Leben erwecket, mit Leib und Seel in den Himmel aufgenommen, und alldort gecrönet worden bist.

Acten der Dancksagung, welche am End der Wochen solle erwecket werden.

HErr! was solte ich dir für alles dasjenige erstatten, was du mir dise Täg, und die gantze Zeit meines Lebens ertheilet hast? Wordurch hab ich wohl verdienet, daß du mir nach so unzahlbaren begangenen Sünden Zeit zur Buß, biß auf disen Augenblick

blick barmhertziglich gegeben hast, da du doch vile Millionen Menschen wegen ihrer Sünden von der ewigen Glückseeligkeit ausgeschlossen, und in die ewige Verdammnuß verstossen hast?

Wie werde ich dir vergelten die allgemeine und sonderheitliche Wohlthaten, die Erhaltung und Regierung der Creaturen, die gute Werck, welche ich durch deine Gnad (ohn welcher ich nichts vermag) die Gnaden und Einsprechungen, welche du mir zugestanden hast? HErr! für alle dise Wohlthaten seye du, in Ewigkeit gelobt und gepryſen!

Aber wie hab ich dir alle dise Gnaden vergolten? Ach ich hab Gutes mit Bösem vergolten, indem ich dich so offt mit meinen schweren Sünden beleydiget und betrübet hab! O wolte GOtt, ich hätte niemahl weder mit Gedancken, noch mit Wort, noch mit Wercken gesündiget!

O liebreichister GOtt! bloß allein aus Lieb zu dir hasse und verfluche ich alle meine von Jugend auf bis auf dise Stund begangene Sünden, ja die Sünden der gantzen Welt.

O wann wegen Grösse des Schmertzens, und aus Hefftigkeit der Reu über meine begangene Sünden mein Hertz in mir zerschmeltzen thäte! O wann du, O mein GOtt! mich und meine Sünden vernichten thätest, fürnemlich von darum, damit die abscheuliche Mackel der Sünd vor denen Augen deiner unendlichen Güte nicht mehr erscheinen kunte!

Zur Ersetzung aber der dir zwar schuldigen, aber nicht abgestatteten Lieb, und des unterlassenen Lobs, opffere ich dir alle Andachten, alle gute Werck aller Gerechten, alle Buß-Werck und Casteyung deren Geistlichen, alle Gelübd, alle Anbettungen, alle Heil. Meß-Opffer, alle Liebs-Flammen deren Englischen Geistern, alles Lob, wormit du von der gantzen stigenden Kirch ge-

lobet wirst. Alles diſes, als ob es mein wäre, opffere, und ſchencke ich dir.

Alle meine Mängel erſetze ich mit dem theuren Blut meines HErrn JEſu CHriſti, mit denen Verdienſten der allerſeeligſten Jungfrau Mariä, und aller Heiligen.

III.

Ein Christlicher Wanders-Mann muß allzeit, und an allen Orten auf GOTT ſeinen HERRN gedencken.

Gedencke an den HERRN auf allen deinen Weegen, ſo wird er deine Gäng richten. Prov. 3.

DAmit ein nach ſeinem Vatterland trachtender Christlicher Wanders-Mann in diſer Wüſten, und Weegloſen Welt nicht irre, muß er ohne Unterlaß vor GOtt wandlen, und gedencken, daß ihme GOtt an allen Orten anweſend ſeye, angeſehen **wir in GOTT leben, in GOTT beweget werden, und in GOTT ſeynd.**

Darum ermahnet uns der Heil. Bonaventura, ſprechend: Was du immer thuſt, an was Ort du dich immer befindeſt, was Geſchäfften du immer bey Tag und Nacht zu verrichten haſt, habe GOtt ohne Unterlaß vor Augen gäntzlich betrachtend und erwegend, daß du wahrhafftig vor ihme ſteheſt, und daß er dich überall ſehe. Aber diſes gedencke mit groſſer Ehrerbietigkeit, mit Forcht, und mit Lieb.

Was ich immer würcke, ſagt der Heil. Auguſtinus GOtt anredend Soliloq. c. 14. Biſt du jederzeit zugegen, indem du ohne Unterlaß alle meine Gedancken, Meynungen, Anmuthungen, und Werck betrachteſt. Und Serm. 46. de verb. Dom. ſagt

sagt er: GOTT muß an offentlichen, und geheimen Orten geforchren werden. Begibest du dich unter die Leuth? so sihet er dich. Brennet die Ampel? so sihet er dich. Bist du in deinem Zimmer verschlossen? so sihet er dich. Bist du bloß in deinem Hertzen versammlet? so sihet er dich. Sündigest du? so sihet er dich Suche ein Ort, wo er dich nicht sehe, und sodann thue, was du wilst. Der Heil. Franciscus Xaverius pflegte zu sagen. **Wo ich mich immer befinde, muß ich gedencken, daß ich auf der Schau-Bühn diser Welt im Angesicht des Himmels-Königs und aller himmlischen Einwohnern seye.** Mansi Discurs. 8. n. 1.

GOtt, die Englen und Christus schauen uns zu, da wir streitten. O was grosse Würde, was grosse Glückseeligkeit ist es, in Gegenwart GOttes streitten, und von Christo dem Richter gecrönet werden! St. Cyprianus Epist. ad Tiburit. Hieraus schliesset der Heil. Gregorius Nazianzenus also: du must derowegen eben so offt auf GOtt gedencken, als offt du athmest: dann GOtt thut uns ohne Unterlaß und beständig Gutes beweisen.

Und gewißlich thut uns GOtt ohne Unterlaß mit Wohlthaten überhäuffen: dann durch seine Gnad stehet die Erd, fliesset das Wasser, theilet sich der Lufft aus, brennet das Feur, scheinet die Sonn, beweget sich das Firmament, leben zu unserm Gebrauch die unvernünfftige Thier, dienen uns die Englen. Was immer unter die Augen, unter den Geschmack, Geruch, und unter die Betastungs-Krafft fallet, seynd lauter Wohlthaten für uns, mit denen uns GOtt speiset, da es uns hungeret, träncket, da uns durstet, bedecket, da wir bloß seynd, wärmet, da uns frieret, stärcket, da wir Krafftloß werden, heylet, da wir kranck seynd.

Es kan derowegen kein grösseres Unglück dem Menschen begegnen, als wann er selten auf den Urheber alles Guten gedencket: wordurch er denen Vernunftlosen Fischen gleich wird, welche, da sie in dem Meer seynd, leben, und in demselben bewegt werden, dannoch nicht wissen noch erkennen, daß sie in dem Meer seyn, leben, und bewegt werden.

Erwege; daß du schon von Ewigkeit in dem Verstand GOttes gewesen bist, daß dich GOtt schon von Ewigkeit her geliebet, und dir allerhand Wohlthaten bestimmet habe. Es solle derowegen auch GOtt in deinem Gemüth und in deinen Gedancken seyn. Tobias der ältere sprache zu seinem Sohn Tob. 4. Mein Sohn, höre die Wort meines Munds, und lege sie in dein Herz wie ein Grund-Vest . . . Alle die Täg deines Lebens habe GOtt in deinem Herzen.

Diß solle die Grund-Vest deines geistlichen Lebens seyn, daß du auf die Gegenwart GOttes immerhin gedenckest, als welcher von Ewigkeit her auf dich gedencket hat. Als lang GOtt GOtt gewesen ist, hat er dich geliebt. Und wann wirst wohl du anfangen GOtt zu lieben? Fang wenigsten spath hierzu an, daß du nemlich von nun keine Zeit verliehrest, jenen zu lieben, den du von Ewigkeit her nicht hast lieben können.

Und gleichwie kein einiger Augenblick ist, in welchem uns nicht einige Wohlthat GOttes zustehet, also soll auch kein Augenblick seyn, da wir nicht auf die Gegenwart GOttes gedencken sollen. Dann gleichwie wir ohne Unterlaß athmen, also sollen wir ohne Unterlaß lieben und betten. Es halten einige dafür, daß man die Stund hindurch 1150. mahl athme: Wann es möglich wäre, solte man eben so offt betten, und eben so vil Acten der Lieb gegen GOtt erwecken.

Es

Es lauffet auch der Mensch in grosse Gefahr, wann er der Gegenwart GOttes nit eingedenck ist. Dann gleichwie ein Fisch, da er aus dem Wasser gezogen wird, also gleich erstirbt, also muß der Mensch gar bald zu Grund gehen, wann er die Gegenwart GOttes vergisset. Es ist vor seinem Angesicht GOtt nit, sagt der Prophet, darum seynd zu allen Zeiten seine Weeg beflecket gewesen Darum fallet der Mensch, der auf die Gegenwart GOttes vergisset, gar bald in die schwerste Sünden, in die Blindheit des Gemüths, in die Erhartung des Hertzens, und endlich in den höllischen Schlund. Dann ohne Angedencken an die Gegenwart GOttes wird der Mensch entweder durch die Unzucht zu einem unvernünfftigen Thier, oder durch die Hoffart gleichsam ein Teuffel.

Eben dises bestättiget Clemens Alexandrinus l. 3. de Pædag. c. 5 sprechend: Hierdurch allein kanst du von dem Fall sicher seyn, wann du beständig gedenckest, daß dir GOtt ohne Unterlaß gegenwärtig seye.

Da Susanna zum Ehebruch anreitzet wurde, sagte sie Dan. 13. Mir ist besser ohne die That in eure Händ fallen, als vor dem Angesicht des HErrn sündigen. Durch dises Mittel hat der heilige Paphnutius die unkeusche Thaidem zu einer gottseeligen Lebens-Art bekehrt.

Da der heilige Ephrem Syrus in seiner Zell einige Kräuter sammlete und säuberte, hat ein geiles Weibsbild durch ein Fenster seiner Zell hinein gesehen, und ihn zu verführen suchend ihn gefragt, ob ihme etwas abgehe; aber der heilige Mann antwortete: Es manglet mir nichts als Kalch und Stein, um dises Fenster zu vermauren; aber das gottlose Weibsbild hat nicht nachgelassen, ihn zu ungebührigen Sachen anzureitzen, versicherend, sie wolle nicht

von dannen gehen, es seye dann, sie habe die Einwilligung von ihme erhalten. Hierauf hat Ephrem geantwortet: Wohlan ich bin zufriden, ich will mit dir sündigen, jedoch mit dem Beding, daß mir frey stehe, das Ort, deinen Begierden genug zu thun, zu erwählen: Und dises Ort solle kein anders seyn, als der offene Platz in der Stadt Edessa. Als aber das Weibsbild dises Ort verwarffe, sagend sie wolle sich vor denen Menschen nicht also zu schanden machen, hat ihr der heilige Mann geantwortet: Du förchtest die Gegenwart deren Menschen, schämest dich dann nicht in Gegenwart deren Englen, ja GOttes selbsten eine solche Schand-That zu begehen? Weist du dann nicht, daß GOtt in allen Orten gegenwärtig seye, und all unser Thun und Lassen sehe? Auf dise Vorstellung ist dises Weibsbild mit Beywürckung der Gnad GOttes gantz zerknirscht worden, hat die Buß ergriffen, und hinfüro ein keusch- und heiliges Leben geführt. Mansi n. 2.

Das beständige Angedencken auf die Gegenwart GOttes ist ein kurtzer Begriff, und der Gipffel der Vollkommenheit in disem Leben. Dise Wort hat GOtt selbst Genes. 17. gelehret, da er zu dem Abraham gesprochen hat. **Wandle vor mir, und seye vollkommen.** Die Göttliche Schrifft lobet den Enoch, **daß er vor GOtt gewandlet ist.** Elias hat ohne Unterlaß GOtt den HErrn vor Augen gehabt, darum hat er offt gesprochen: **So wahr der HErr lebt, in dessen Angesicht ich stehe.**

In denen hohen Liederen wird gesagt: **Ich schlaffe, und mein Herz wachet.** Cap. 5. Vile heilige Vätter legen dise Wort von der allerseeligisten Jungfrau Maria aus, und sagen, daß sie schlaffend an GOtt gedencket hab. Derowegen ist vilen Heiligen geoffenbahret worden, daß Maria fast gantze Nächt mit

Betten und Betrachten zugebracht habe, wie Cornelius über die angezogene Stell der Göttlichen Schrifft bemercket. Und der Heil. Bernhardus tom. 2. serm. 51. sagt; Ich glaube nicht, daß der Schlaff an der allerseeligisten Jungfrau, wie an uns, den würcklichen Gebrauch des Verstands, und des freyen Willens unterbrochen habe, sonderen ihre Seel hat auch während den Schlaff mit freyen und verdienstlichen Acten zu GOtt getrachtet.

Das Angedencken der Gegenwart GOttes bringet dem Christlichen Wanders-Mann den grösten Nutzen besonders von darum, weil wir dardurch von schweren Sünden abgeschröcket werden, weil durch dises Mittel die Reinigkeit des Hertzens, und die Forcht GOttes erhalten wird.

Da einstens der Heil. Antonius nach einem hefftigen mit dem Teuffel gehabten Streit gesagt hat: Wo warest du, O gütiger JEsu? hat ihme der HErr geantwortet: Ich ware eben allhier, und sahe deinem Streit zu. Mansi disc. 3. n. 8. Weil eben diser heilige Mann die Gegenwart GOttes ohne Unterlaß vor Augen gehabt hat, und da er über den Fluß Lycus wadten solte, sich zu entblösen schämete, hat ihn GOTT wunderthätiger Weiß an das andere Gestatt des Flusses übersetzt. St. Athan. in Vita.

Ein gleiches Exempel der Schamhafftigkeit haben wir an dem Heil. Bernhardo. Dann da er noch als ein Jüngling von einer gewisen Matron beherberget wurde, ist sie durch desselben schöne Gestalt gefangen, und von unreinen Begierden entzündet worden. Da nun der Jüngling schlaffete, ist sie zu dessen Beth gegangen. Da dises Bernhardus vermercket, hat er angefangen zu schreyen: Mörder! Mörder! Und auf dise Art hat er zum drittenmahl das Weib abgetriben: Wordurch hat wohl diser geistliche Held das

Fleisch

Fleisch und den Teuffel so tapffer überwunden? Gewißlich durch nichts anderes als durch das stete Angedencken der Gegenwart GOttes. Und wer solt sich wohl unterstehen, in Gegenwart des Richters zu sündigen.

Hier taugen die Wort Innocentij des Dritten l. 3. de contempt. mundi c. 14. Wer, sagt er, solte den mächtigisten, weißisten, und gerechtisten Richter nicht förchten? den Mächtigisten, dessen Macht niemand entgehen kan; den Weißisten, dem nichts verborgen seyn kan; den Gerechtisten, den niemand bestechen kan; Wer solte wohl einen so mächtig- und grossen HErrn beleydigen?

Das Angedencken der Gegenwart GOttes entzündet anbey in uns das Feur der Liebe GOttes, Wilst du GOtt lieben? fragt der heilige Thomas Op. 6. c. 2. und er antwortet: **Du must ihn vorher erkennen.** Man muß vorher das höchste Gut erkennen, ehe man selbes liebe, und nach dem selben trachte. Damit du also GOtt liebest, habe ihn beständig vor Augen. Durch das beständige Angedencken an die Gegenwart GOttes haben die Flammen der Lieb GOttes bey der heiligen Maria Magdalena von Pazzis dergestalt zugenommen, daß sie in dem Closter, und in dem Garten offt aufgeruffen hat: O Liebe! O Liebe! ja sie ist dem Thurn zugeloffen, hat mit allem Gewalt die Glocken geleutet, sprechend: Lasset uns alle Menschen aufmuntern, damit sie dise Lieb lieben. O Lieb! wann ich eine eiserne Stimm hätte, wie wolte ich schreyen: O ihr Menschen, liebet dise Lieb!

Das beharrliche Angedencken an die Gegenwart GOttes machet uns ferner selbst denen Seraphinen gleich. Die edleste Beschäfftigung deren Seraphinen ist, daß sie vor GOtt stehen, ihn loben und lieben, wie dises Isaias gesehen zu haben am 6. cap. erzehlt.

Wer GOtt liebt, und auf ihn ohne Unterlaß gedenckt, folget denen Seraphinen nach. Dise, wie der Heil. Gregorius sagt, lieben desto hefftiger, je näher sie GOtt anschauen.

Wann wir derowegen GOtt beständig vor Augen haben, so leben wir wie die Engel. Dann ob sie schon zu unserem Schutz bestimmet, unserer Geschäfften grosse Sorg tragen, so schauen sie doch GOtt beständig an, gedencken auf ihn ohne Unterlaß, und lieben ihn mit ununterbrochener Lieb. Also hat Raphael der Engel, da er den jungen Tobias begleitete, allerhand Geschäfft verrichtet, gleich anderen geredet, und geessen; unterdessen ware er doch ohne Unterlaß mit GOtt beschäfftiget, er hätte denselben beständig vor Augen, er hat andere Speiß und Tranck, so von denen Menschen nit kunten gesehen werden, genossen.

Du magst derowegen lesen, oder betten, oder essen, oder trincken, oder reden, oder etwas anderes thun, so habe an allen Orten, in allen deinen Wercken die Gegenwart GOttes vor Augen, und seye ohne Unterlaß beflissen dich zu GOtt zu näheren. Du kanst aber auf dreyerley Weegen zu GOtt gehen, entweder als ein über seine Sünden seuffzender Ubelthäter auf dem reinigenden Weeg, oder als ein Mensch ohne Tugend auf dem erleuchtenden Weeg, oder als eine von Liebs-Flammen gantz entzündete Braut auf dem vereinigenden Weeg.

Der reinigende Weeg ist nach Lehr deren Asceten, wann der Verstand der Seel die Abscheulichkeit der Sünd vorstellet, damit sie selbe hasse, und vertilge, sich in der Forcht GOttes steiffe, und die Sünd fliehe.

Der erleuchtende Weeg ist, wann der Verstand dem Willen vorstellet, daß die Schönheit der Tugend zu lieben, und nach dem Beyspihl JEsu Christi und deren Heiligen deroselben nachzutrachten seye.

Der vereinigende Weeg ist derjenige, da aus Betrachtung deren Wohlthaten, und Vollkommenheiten GOttes der Will durch Liebs-Acten zu GOtt trachtet, sich nach dem Willen GOttes richtet, und sucht, sich mit GOtt vollkommen zu vereinigen.

Hieraus erhellet, daß die dreyfache Gattung deren Anmuthungen in vile Theil könne getheilet werden.

Die Affecten und Anmuthungen des reinigenden Weegs seynd die Beschämung und Reu ob denen begangenen Sünden, die Forcht der Göttlichen Gerechtigkeit, die Begierd zu der Abtödtung und Casteyung, um der Göttlichen Gerechtigkeit genug zu thun.

Die Affecten und Anmuthungen des erleuchtenden Wegs seynd die Lieb aller Tugenden, die Hoffnung und Begierd, selbe zu erlangen, die Verlaugnung aller irrdischen Dingen, und seines eigenen Willens, die Nachfolg JEsu Christi, und deren Heiligen

Die Affecten und Anmuthungen des vereinigenden Weegs seynd die Lieb GOttes, die Danckſagung, der Seelen-Eyffer, die Freud und Verwunderung ob denen Göttlichen Vollkommenheiten, hefftige Begierd zur himmlischen Glory. Auf disen dreyfachen Weeg, oder durch dise dreyfache Affecten kan der Christliche Wanders-Mann des Tags öffters zu GOtt, und zu dem himmlischen Vatterland gehen.

Was die Schuß-Gebettlein, wie auch die Anagogische Affecten und Bewegungen seyen. Derenselben Güte wird durch die Beyspihl deren heiligen Vätteren dargethan.

DJe Schuß-Gebettlein werden von darumen also genennet, weil sie wie ein Pfeil auf das Hertz GOttes als auf ein Zihl abgeschossen werden, um himmlische Gnaden von ihme zu erlangen. Von disen redet der heilige Augustinus ad Probam. Ep. 121. Man sagt, sprichter, daß die Einsidler in Egypten öfters, aber sehr kurtzes Gebett verrichten, und gleichsam augenblicklich zu GOtt abschiessen, damit nicht etwan jene dem Betrenden nothwendige Aufmerckhsamkeit durch allzu lange Dauer des Gebetts verschwinde und stumpff werde.

Und Cassianus sagt in seinen Collationibus: **Man soll offt, aber kurtz betten: damit nit etwan der Teuffel unserm Hertzen etwas eingeben könne, wann das Gebett allzu lang fortgesetzt wird.**

Dise Art kurtz durch Schuß-Gebettlein zu betten, hat uns JEsus Christus durch sein Beyspihl gelehret, da er in dem Garten dise Wort widerholet hat: **Vatter, wañ es möglich ist, so nehme disen Kelch von mir.** Die Heilige schreyen in dem Himmel ohne Unterlaß: **Heilig! Heilig Heilig!** Der heilige Basilius rathet dem Sünder, daß er nach dem Beyspihl des Chananäischen Weibs jene Wort offt widerhohlen soll: **Du Sohn Davids erbarme dich meiner.** Thais, vormahl ein beschreyte Hur, aber hernach bekehret, ist von dem heiligen Abbt Paphnutio gelehret worden, also zu betten: **Der du mich erschaffen hast, erbarme dich meiner.** Die seelige Clara de monte Falco hat täglich tausendmahl die Knye gebogen, und so vile Schuß-Gebettlein zu GOtt verrichtet. Der Heil. Franciscus hat

die

die gantze Nacht bettend bloß dise Wort widerhohlet. Mein GOTT, mein Alles! Theodoretus erzehlet l. 9. daß Simeon Stylita täglich unglaublich vile Schuß-Gebettlein zu GOtt verrichtet habe, also, daß einer derenselben einstens 1240. gezehlet, und noch vile ausgelassen hat, weil er im Zehlen geirret, und ferner zu zehlen abgelassen hat.

Es werden Anagogische, oder hinauf führende Acten oder Bewegungen genennt, weil wir durch dieselbe von irrdischen Dingen abgezogen, und zu himmlischen Dingen gehoben werden, und endlich zur glückseeligen Vereinigung mit GOtt gelangen.

Ubung deren Schuß-Gebettlein und Seufzeren auf dem reinigenden Weeg.

O Wie unglückseelig ist meine sündhaffte Seel! O was hab ich gethan, was hab ich gedenckt, was hab ich verlassen, was für ein grosses Gut hab ich beleydiget, was hab ich verlohren!

Mein Vatter! was hab ich gethan? Ich hab in den Himmel und wider dich gesündiget, und meine Sünden seynd zahlreicher, als die Sandkörnlein an dem Gestatt des Meers.

Wer wird meinem Haupt Wasser geben, und meinen Augen eine immerfliessende Quell deren Thränen und ich werde Tag und Nacht weynen.

HERR! dir allein hab ich gesündiget, und Böses vor dir gethan.

Der du mich erschaffen hast! erbarme dich meiner.

O mich Unglückseeligen, der lich aller Sünden schuldig bin.

O mein GOTT! wann du mich verstossest, wer wird mich an- und aufnehmen?

Auf die Missethaten meiner Jugend, und auf meine Unwissenheiten gedencke nicht, O HErr!

O JEsu seye mein Heyland.

Hier brenne und schneide an mir, nur in Ewigkeit verschone meiner.

Gütiger GOTT! seye mir armen Sünder gnädig.

O mein JESU! wegen der Menge meiner Sünden getraue ich mir nicht meine Augen gegen dem Himmel zu erheben.

Mein GOTT! sihe auf meine Hülff.

Heiliger GOTT, starcker GOTT unsterblicher GOTT erbarme dich meiner.

O allerseeligiste Jungfrau Maria! zeige daß du eine Mutter seyest.

O mein JESU! was nutzet mich dein Blut, wann ich ewiglich verdammt werde?

HERR! nicht die Todte werden dich loben, sondern wir, die wir leben, loben und preysen dich.

Was hast du mir dann Ubels gethan, O mein HERR! daß ich dich beleydiget hab? Hinführo will ich lieber die höllische Peynen leyden, als dich beleydigen.

Ich hab dem HERRN gesündiget.

O JESU! O mein höchstes Gut! warum hab ich dich jemahl beleydiget?

Weh jener Zeit, in welcher ich dich, O mein GOtt beleydiget hab.

HERR! ich mache mit dir diesen Bund; Ich bin dein, und du wirst ewiglich mein seyn.

Gantze Bäch deren Thränen sollen aus meinen Augen abfliessen, weil sie dein Gesatz nicht bewahret haben.

O HERR! sihe mich an, weil ich dein Knecht bin, und der Sohn deiner Magd.

Bayerische Staatsbibliothek München

HERR! wann du mich auch tödten thätest, wolte ich doch auf dich hoffen.

Ach! es schmertzet mich, daß ich ehemahl also gelebt hab, gleich als ob kein GOtt wäre, oder ob ich an keinen GOtt glaubete.

Auf dem reinigenden Weeg.

O HERR! vor dir ist all mein Begierd, und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen.

Gebe mir wider die Lustbarkeit deines Heyls, und mit deinem fürnehmen Geist bestättige mich.

HErr erbarme dich meiner. Dann es ist nicht des wollenden, noch des lauffenden, sondern des erbarmenden GOttes.

O du alte Schönheit, ich hab dich allzu spath erkannt! O du unendliche Güte, ich hab dich allzu spath erkannt!

Ich werde hingehen, und jenen suchen, den meine Seele liebt.

O HErr JEsu daß ich dich kenne, daß ich mich kenne, und ausser dir nichts verlange.

In was immer für einem Ort ich mich befinde, verlange ich nach meinem HErrn JEsu Christo.

Es lebe JEsus! der grosse GOtt meines Heyls werde erhöhet!

Wehe jener Zeit, da ich dich, O mein GOtt! nicht geliebt hab.

Rede, O HErr! dann dein Knecht höret.

HErr! vor dir ist all mein Begierd.

Helffe mir, O HErr! und so dann werde ich seelig seyn.

HErr! ich bin dein Knecht, und ein Sclav deiner Magd Mariä.

Erleuchte meine Augen, damit ich niemahl in dein Tod entschlaffe.

HErr

HERR JEsu Christe! ich will nicht leben ohne Wunden, weil du an dein gantzen Leib meinetwegen verwundet worden bist.

Ich werde mich in dem HErrn höchstens erfreuen, und in GOtt meinem Heyland frolocken.

Aus dir, in dir, und für dich, O mein GOtt! ist alles, was ich habe und besitze.

Segne mich, O allerheiligiste Dreyfaltigkeit! O allerseeligiste Jungfrau Maria! O heiliger Schutz-Engel! Seegnet mich! O ihr meine heilige Patronen!

O HErr GOtt deren Kräften, vermehre in meiner Seel die Tugenden.

In den vereinigenden Weeg.

DJe Barmhertzigkeiten GOttes werde ich in Ewigkeit singen.

Ich werde den HErrn preysen zu aller Zeit: Allzeit wird sein Lob in meinem Mund seyn.

O du jederzeit brennendes Feur zünde mich an: Mein Hertz ist bereit, O GOtt! mein Hertz ist bereit.

Wer wird mir geben, O mein GOtt! daß ich dich mit einer Seraphischen, ja mit einer Göttlichen Lieb liebe?

O mein Vatterland! O sicheres Vatterland! ich sihe dich von weitem, und aus diesem elenden Jammerthal grüsse ich dich.

Ich verlange aufgelößt zu werden, und mit JEsu zu seyn.

Es eckelt mich meines Lebens, weil ich das Liecht des Himmels, nemlich meinen GOtt nicht sihe.

Was ist mir und dir, O JEsu! du Sohn der Jungfrauen Maria.

Ich liebe JEsum mit der Lieb Mariä: Ich liebe Mariam mit der Lieb JEsu.

O Vatterland! wann werde ich zu dir widerkehren.

Es lebe JEsus in meinem Herzen.

O mein GOtt! wann werde ich in dich verwandlet werden.

O JEsu und Maria! ihr habt mein Hertz verwundet.

O glückseelige Stund, da ich von dem Leib dieses Todts werde befreyet werden!

O mein Lieb! O mein GOtt! O daß ich dich mit tausend Hertzen, und mit der Lieb deren höchsten Seraphinen lieben kunte!

Mein GOtt! ich verlange zu dir zu kommen, in dich verwandlet zu werden, und für dich zu sterben.

Ausser dir, O mein GOtt! verlange ich nichts: Dann unser Hertz ist immer unruhig, biß es in dir ruhe.

Mein JEsu! ich will gar gern sterben, wann es nur unter der liebreichisten Umarmung deiner Lieb geschicht.

O gütiger JEsu! benimme mir alle Eigenlieb, und bekehre mich zu dir: Zünde mich an, und ziehe mich zu dir.

O daß ich vor Lieb meines GOttes zu Staub und Aschen verbrenne!

O daß ich lebe, aber nicht ich, sondern daß mein Lieb, nemlich mein GOtt in mir lebe!

IV.

Ein Christlicher Wanders-Mann muß durch die Geschöpff zu dem Schöpffer aufsteigen.

Des Menschen Hertz verordnet seinen Weeg. Prov. 16.

DEm nach dem himmlischen Vatterland trachtenden Christlichen Wanders-Mann begegnen unterschidliche Geschöpff und Werck GOttes: Damit nun der Wanders-Mann nicht irre, muß er wissen, und Sorg tragen, durch besagte Geschöpff GOtt zu suchen, und durch selbe mit grossen Schritten der Lieb zu dem Schöpffer aufzusteigen. Das Geschöpff muß dem Christlichen Wanders-Mann keine Hindernuß seyn, zu dem Schöpffer zu gelangen.

Philo der gelehrte Jud versicheret Lib. de proœmiis, daß alle erschaffene Ding eine Laiter seyen, durch welche man zu GOtt aufsteigen kan. Dann durch jene Ding, welche wir sehen, und betasten, haben wir einen Weeg zu GOtt derenselben Schöpffer, den wir nicht sehen. Gleiches Sinns ist Basilius Seleucensis Orat. 1. sagend: Indem GOtt die erschaffene Ding denen Wandereren gleichsam zu einer Laiter gemachet hat, so hat er seinen Liebhaberen Gelegenheit gegeben, daß sie zu ihme aufsteigen können.

Durch die Geschöpff suchet GOtt deine Lieb, O Wanders-Mann! welche zu bekommen er Strick, und Maschen in der gantzen Welt gelegt hat. Wolte GOtt daß auch du in denenselben gefangen wurdest!

dest! Wolte GOtt, daß du der Göttlichen Lieb zum Raub wurdest, damit du nicht ein Rauber fremder Lieb werdest. Jede Creatur schreyet dir diese drey Wort zu: Nemme an, gebe wider, förchte. Nemme an die Creaturen, als eine Wohlthat: Den Dienst, so dir die Geschöpff leisten, gebe dem Schöpffer wider: Förchte die Straff, wann du die Creaturen mißbrauchest.

Liebest du nicht dise irrdische Ding, weil sie schön und gut seynd? Aber können sie wohl so schön und so gut seyn, als derjenige, von dem sie seynd erschaffen worden? Wer kan wohl mehr ergötzen, als eben derjenige, der alles, was ergötzlich ist, erschaffen hat? Gehe hin, frage das Geschöpff, und wann es sagt, daß es von sich selbst seye, so halte dich an selbes, bleibe in demselben: wann aber dieses Geschöpff von einem anderen ihren Ursprung hat, so ist es bloß von darum ihrem Liebhaber schädlich, dieweil es dem Schöpffer vorgezogen wird.

Zu dieser beständigen Erhebung des Gemüths zu GOtt, ermahnen den christlichen Wanders-Mann nicht allein vernünfftige, sondern auch Vernunfftlose Creaturen, als welche alle das Lob ihres Schöpffers verkündigen.

Wer sich derowegen auf diese Sach verlegen will, kan ohne grosse Mühe aus Betrachtung der Creatur zu GOtt aufsteigen, und durch heilige Seuffzer sein Gemüth zu GOtt erheben. Wir haben wegen dieser Sach vilfältige Exempel an denen Heiligen.

Als der heilige Fulgentius Ruspensis den Pracht deren Römern gesehen, welche vor Theodorico deren Gothen König versammlet waren, hat er aufgeruffen: O GOtt! wie schön muß das himmlische Jerusalem seyn, da die irrdische Stadt Rom so herrlich glantzet. Und wann die Liebhaber der Eytelkeit in dies-

ser

ser Welt einen solchen Pracht haben, was für Glory muß nicht jenen vorenthalten seyn, welche die Göttliche Majestat anschauen.

Constantinus der Grosse hat einstens dem heiligen Abbten Antonio überaus höflich zugeschrieben: und da sich seine untergebene Geistliche hierüber wunderten, hat er zu denenselben gesprochen: Was wundert ihr euch, daß der Kayser einem Menschen schreibet? wundert euch vilmehr, daß GOTT sein ewiges Gesatz denen Menschen vorgeschriben, ja so gar in, und durch seinen eingebohrnen Sohn mit denen Menschen geredet hat.

Als einstens der heilige Franciscus ein Schaaf unter vilen Böcken sahe, sagte er: Wie dieses Schaaf unter denen Böcken sanfftmüthig ist, also ist unser Heyland unter denen Pharisäern sanfftmüthig gewesen. Als eben diser heilige Mann einstens gesehen, wie ein Lämmlein von einem Schwein aufgefressen worden, sagte er weynend: O kleines Lämmlein, wie lebhafft stellest du vor den bittern Todt meines Heylands.

Als eine fromme Seel bey heller Nacht in einem Fluß den Himmel samt denen Sternen vorgestellet sahe, ruffte sie auf: O mein GOtt! eben diese Sternen werden unter meinem Füssen seyn, wann du mich in deine himmlische Wohnung wirst aufnehmen.

Da die heilige Francisca einen überaus schönen Fluß betrachtete, und in dieser Betrachtung verzuckt wurde, hat sie öffters diese Wort widerhollet: Die Gnad GOttes fliesset so süß und angenehm, wie dieser Fluß.

Da einstens eine fromme Seel blühende Bäum gesehen, sagte sie seufftzend: Warum bin dann ich allein

ein in dem Garten der heiligen Kirch ohne Blühe, und ein dürrer Baum, der keine Frucht bringt?

Ein anderer frommer Mann, den Lauff der Sonn betrachtend, sagte: O mein GOTT! wann wird doch meine Seel dem Lamm, der Sonn der Gerechtigkeit, nachfolgen, wohin immer selbes gehet?

Mit recht- und heiliger Meynung hat sich die Königin Esther deren Creaturen bedienet, da sie cap. 4: zu GOtt gesprochen hat: **Du weist, daß ich, deine Magd, von der Zeit an, da ich hieher kommen bin, mich niemahl erfreuet habe, als in dir, O HERR!**

Der heilige Einsidler Antonius hat in Betrachtung deren Creaturen, gleich in einem grossen Buch studierend ohne Kenntnuß irrdischer Wissenschafften die gröste Wissenschafft erworben. St. Athanas. in Vita.

Darum hat der heilige Basilius in Hexamero gar fürtrefflich diese Wort geschriben: Das gantze grosse Welt-Gebäu ist gleich einem geschribnen Buch, welches von der Glory GOttes Zeugnuß gibt, und durch die sichtbarliche Creaturen die unsichtbare Majestät GOttes verkündiget.

Derowegen was immer für ein Creatur du erblickest, so erhebe dein Gemüth in die Höhe, und lobe den Schöpffer.

GOTT zu loben munteren dich ohne Unterlaß auf die Sonn, welche GOTT aufgehen lasset über die Fromme, und über die Böse, der Mond, die Planeten, die Stern, das Feur, der Lufft, das Wasser, die Erd, die Vögel, die Fisch, und vierfüßige Thier, die wohlriechende Blumen, die Früchten deren Bäumen, das Graß, die Wisen, die Bühel, und die kostbare Metall, die Edelgestein, die Perlein und was immer in dem Firmament, in

dem

dem Lufft, auf Erden, und in dem Meer gefunden wird.

In Erblickung aller dieser Ding können unterschidliche heilige Seufftzer nach Beschaffenheit des Gegenwurffs zu GOTT abgeschossen werden. Es verdienen ohne Widerred diejenige ewig verdammt zu werden, welche die Geschöpff von dem Schöpffer abziehen, und die Creaturen zur Sünd mißbrauchen. Aber seelig seynd diejenige, welche die Geschöpff zur Glory ihres Schöpffers, und die Eytelkeit zur Ehr der Wahrheit anwenden, und gebrauchen.

Übung deren Schuß-Gebettlein, und Seufftzeren bey unterschidlichen Gelegenheiten und Verrichtungen.

Da du den Himmel siehest.

1. HERR! wegen Menge meiner Sünden bin ich nicht würdig, die Höhe des Himmels zu sehen.

2. O mein Vatterland! O ruhig- und sicheres Vatterland! von weitem sihe ich dich, zu dir seuffze ich in meiner Wanderschafft. Dieses zeitliche Leben ist mir überlästig, weil ich den GOTT deren Götteren in Sion nicht sihe.

3. O wann ich dich mein GOtt! so sehr anjetzo lieben kunte, als sehr dich biß auf diese Zeit alle Heilige in dem Himmel geliebet haben!

Da du etwas angenehmes und schönes siehest.

1. HERR! wann du uns in dem Kercker so schöne Sachen zeigest, was werden wir in deinem Pallast erblicken? wann du uns solch-

Freuden in dieser elenden Lebens-Zeit zustellest, mit was Wollüsten wirst du uns nicht an unserem Hochzeit-Tag überschütten?

2. Was mir GOtt immer ausser sich selbst gibt, schmecket mir nicht. Fort mit allem, was erschaffen ist; GOtt allein will ich besitzen.

3. Wie hart und trocken bist du, mein Seel, wann du JEsum nicht hast! Wie thorrecht und eytel bist du, wann du etwas verlangest ausser JEsum! ohne JEsu seyn ist eine beschwerliche Höll: mit JEsu seyn, ist ein angenehmes Paradeyß.

Da du dein Gemüth ergötzest.

1. O Liebster JESU! O eintzige Freud meines Hertzens! Mache, daß ich mich ob deiner Lieb jederzeit erfreue: Mache, daß ich gebührender massen auch traure, weil ich dich beleydiget hab.

2. Ich aber werde mich in dem HErrn erfreuen, und in GOtt meinem Heyland frolocken.

3. O daß ich machen kunte, daß sich alle Menschen nur in dir, O mein GOtt! erfreuen: Dann du bist die wahre Süßigkeit deren Hertzen, welche alle Freud, und alle Begierd übertrifft.

Wann du die Sonn, und die Stern anschauest.

1. O Sonn, die du mich so offt sündigen gesehen hast, wolte GOtt, du thätest mich hinfüro nicht anderst, als einen Reu-vollen Büsser sehen.

2. O mein JESU, du Glantz des ewigen Liechts! wann werde ich doch in deinem Liecht dein

Liecht

Licht sehen? wann wirst du mich mit deiner Süßigkeit dergestalt durchtringen, daß ich gantz und gar zerschmeltze?

3. HErr! zu deiner Ehr sollen alle Stern glantzen. Zünde an in meinem Hertzen so vile Fackslen der Lieb, als vile Stern in dem Himmel schimmeren.

Wann du ein Feur sthest.

1. MEin GOtt! Hier brenne, hier schneide, nur in Ewigkeit verschone meiner.

2. O GOtt! O Lieb! Wann dich mein Hertz nicht liebet, so soll es verschmachten, und zu Staub und Aschen werden.

3. O wann ich mit dir, O mein GOtt vereiniget, und in dich verwandlet werden kunte, wie das Eisen feurig wird.

Wann du das Wasser ansiheſt.

1. WAnn alle Flüß, ja das Meer selbst in meinem Haupt versammlet wären! ich wolte alles dieses Gewässer durch meine Augen heraus weynen, und mit zerknirschten Hertzen ohne Unterlaß ruffen: Ach! ich hab dem HErrn gesündiget: ich hab die Quell des lebendigen Wassers verlassen!

2. O mein GOtt! ich opffere dir in allen, und an statt aller so vil Lob, als Tröpfflein Wasser in denen Flüssen, Seen, Brünnen, und in dem Meer gefunden werden.

3. O mein GOtt! wann du mich gantz und gar in dir verschlingen thätest, wie etwann ein Tröpfflein Wasser von dem Meer verschlungen wird.

Vor jedem Werck.

1. O Mein GOtt! alles ist dein, und zu deiner grösseren Glory soll alles, was ich thue, gerichtet seyn.

2. Alles, was ich sihe, was ich höre, was ich empfinde, soll zu deinen Diensten seyn, O mein JEsu! Jedes mein Werck soll von dir angefangen, und durch dich geendet werden.

3. Ich wünsche, O mein GOtt, daß jedes mein Werck nicht so viel ein Werck, als eine immer hefftigere, und ununterbrochene Lieb zu dir seye.

Ehe du dich geißlest.

1. HErr! ich erinnere mich jener Beschimpfung, die du meinetwegen ausgestanden, da dein Jungfräulicher Leib mit Dörnern, mit Stricken und Ketten auf das grausamste ist gegeißlet, und zerfetzet worden.

2. Mein Seel! seufftzest du nicht wehemüthig, da du dich der Geißlung deines Heilands erinnerest? Wann man in deiner Gegenwart ein unvernünftiges Thier also zerfleischen thäte, wurdest du nicht zum Mitleyden beweget werden.

3. Es ist höchst billich, O mein JEsu! daß ich an deiner Geißlung einigermassen Theil nehme. Darum opffere ich dir in Vereinigung deines bitteren Leydens alle Geiffel-Streich, mit denen ich meinen Leib züchtigen werde, zur Genugthuung für meine Sünden.

Ehe du eine Reyß antrittest.

1. MEin GOtt! ich opffere dir so vile Acten des Glaubens, der Hoffnung, und der Lieb, als viele Verwechslungen des Orts während dieser Reyß an meinem Leib geschehen werden.

2. Gleichwie ich während diser Reyß das Ort ohne Unterlaß verwechslen werde, also wünsche ich, O mein GOtt! dich beständig loben und preysen zu können für alle Mühe und Arbeit, die du während deinem drey-jährigen Predig-Amt für mich übertragen hast.

3. Weil ich zu allem Bösen geneigt bin, so befehle ich mich dir, O süßister JEsu! ich befehle mich der allerseeligisten Jungfrau Maria, denen heiligen Englen, und allen meinen heiligen Patronen. Unter solchem Schutz werde ich kein Ubel förchten.

Währender Reyß.

1. O Mein GOtt! als offt ich während dieser Reyß den Himmel anschauen werde, so offt verehre ich jene himmlische Geister, von denen das Firmament bewegt wird, und befehle ihnen jene Felder, vor welche ich vorbey reyse, damit ihnen weder Ungewitter, noch durch böse Leuth ein Schaden widerfahre.

2. Durch Städt, Märckt und Dörffer reysend sage ich dir Danck, O HErr! für alle geistliche und leibliche Wohlthaten, welche du denen Einwohnern selbiger Orten zugestanden hast, und trage ein Abscheuen ob allen Sünden, welche an demselben Ort

je

je seynd begangen worden, und annoch werden begangen werden.

3. In allen Kirchen, welche ich auf der Reyß antreffe, bette ich dich an, O HErr JEsu! der du alldort in dem heiligisten Altars-Sacrament wahrhafftig und weesentlich zugegen bist: Ich opffere dir auch alle heilige Messen, so dort jemahl seyn gelesen worden, alle Andachten, alles Gebett, so alldort jemahl seynd verrichtet worden.

Da du von unreinen Versuchungen angefochten wirst.

1. MEin Lieb ist gecreutziget worden, und ich solte dem Wollust abwarten? Ey! diß sey fern von mir. Es schicket sich nicht wohl unter einem mit Dörneren gecrönten Haupt ein zartliches Glid seyn.

2. Lieber will ich in tausend Stuck zerrissen werden, als etwas der Lieb GOttes vorziehen. HErr! ich will lieber tausendmahl sterben, als befleckt werden. Ich will mich lieber diesen Augenblick in den Abgrund der Höll stürtzen, als dich freywillig mit der geringsten Sünd beleydigen.

3. Liebreichister JEsu stehe mir bey, damit dein theures Blut an mir nicht verlohren gehe. O allerseeligiste Jungfrau Maria! stehe mir deinem Diener bey. Ihr Heilige GOttes kommet mir zu Hülff, unter eurem Schutz werde ich auf GOtt hoffen: Und wann sich schon gantze feindliche Lager wider mich aufmachen, wird sich doch mein Hertz nicht förchten. JEsu, Maria, und Joseph, euch schencke ich mein Hertz.

Da du spatzieren gehest.

1. O Wie vil werden Krancke und Krumme gefunden, welche nicht gehen können! ich dancke dir, O mein GOTT! daß du mir einen gesunden Leib, und gerade Glider gegeben, und mich biß hieher in diesem Wohlstand erhalten hast.

2. HERR! ich bin nicht würdig, dieses Erdreich zu betretten, auf welchem so viele deine Diener gegangen seynd, in deren Vergleich ich ein Wurm bin, und kein Mensch, ein Schand deren Menschen und ein Kehrsaal des Volcks.

3. O wann ich in jedem Augenblick meines Lebens, durch jeden Schritt zu denen Füssen meines JEsu lauffen, und kommen kunte, O wie innbrünstig wolte ich dieselbe küssen, und umfangen.

Wann du deinen Nächsten sündigen siehest.

1. MEin GOTT! ich trage mit diesem Menschen ein hertzliches Mitleyden; aber doch glaube ich, daß er kein so grosses Ubel gethan habe, als mich geduncket. Zur Ersetzung der dir hierdurch angethanen Beleydigung opffere ich dir das kostbare Blut deines eingebohrnen Sohns.

2. O mein GOTT! ich hab wohl grössere Sünden begangen, und wurde dich noch mehrer beleydigen, wann mich nicht deine Gnad bewahren thäte. Um diese deine mir verlyhene Gnad sage ich dir unendlichen Danck.

3. Aus Lieb zu dir, O mein GOTT! bereue ich alle Sünden, so jemahl von Anbegin der Welt wider dich seynd begangen worden, und noch begangen

wer-

werden, wünschend, daß ich selbe auch mit Vergiessung meines Bluts verhindern kunte.

Wann du siheſt deinen Nächsten ein gutes Werck ausüben.

1. Ir, O HERR! soll dienen alles, was im Himmel und auf Erden ist: Dann du verdienest von allen Creaturen gelobt, gepryssen, und geehret zu werden.

2. HERR! dir seye ewiges Lob in dem Himmel für alle gute Einsprechungen und Gnaden, welche du so wohl diesem meinem Nächsten, als allen Menschen zugestanden, und ertheilet hast.

3. O wann auch ich dich kunte lieben mit allen jenen Hertzen, mit aller ihrer Innbrunst, mit welcher du je bist geliebet worden, und noch ferner wirst geliebet werden!

Da dir Reiche begegnen.

1. O Wie reich ist derjenige, der sich mit dir, O mein GOTT! begnüget. O mein Lieb! was solte ich wohl ausser dir suchen? Ich will gar gern alle Ding entbehren, wann ich nur dich besitze, und du mich besitzest.

2. Suchen andere, was sie wollen, ich suche und verlange allein dich, O mein JESU, und mein GOTT, und mein alles!

3. O wann ich allein die Hertzen und Willen aller Menschen hätte, so wolte ich mit denenselben dich allein suchen, und dich als mein höchstes Gut über alles lieben.

Wann

Wann du Allmosen gibest.

1. O Wann ich denen Dürfftigkeiten aller Armen abhelffen kunte!

2. Mein GOTT! ich opffere dir alle Reichthumen, und alle Schätz diser Welt, alle Königreich, alle Einkünfften, also zwar, daß wann alles dises mein wäre, wolte ich alles aus Lieb zu dir zum Behuff deren Armen, und deiner Ehr verwenden.

3. Ich dancke dir, O HERR! daß du mich von Jugend auf ernährest; dann ich bin dürfftig, und arm.

Wann du die Bildnuß eines Heiligen siheſt.

1. O Ihr Heilige GOttes, ich grüsse und verehre euch: Ich dancke GOTT! daß er euch auserwählet, und zu so grosser Glory erhoben hat.

2. Ihr Heilige, schreibet mich in das Buch deren Betrangten: Dann ich verlange wegen GOTT jederzeit betrangt zu seyn. Schreibet mich zu denen heiligen Jungfrauen, weil ich mit denenselben dem Lamm folgen will, wohin es immer gehet. Schreibet mich in die Hertzen JESU und Mariä, damit sie meiner niemahl vergessen.

3. O ihr beglückte Seelen! wann werde ich doch mit euch verkosten und sehen, wie süß der HERR seye? O lange Verweilung! O verdrüßlicher Verschub.

Wann du die Bildnuß des gecreutzigten Heylands siheſt.

1. O Himmlischer Vatter! sihe deinen Eingebohrnen an dem Creutz ausgestreckten Sohn: Sihe, wie aus seinen Händen das Blut abtriefet, sihe wie seine Seithen durchstochen ist, und dises sehend vergibe uns unsere Sünden.

2. Mein GOTT! du liebest mich so sehr, daß du dich selbst zu hassen scheinest: Dann da ich mit einem eintzigen Tröpfflein Schweiß hätte können erlöset werden, hast du einen gantzen Strohm Blut für mich hergegeben.

3. Wir betten dich an, HErr JESU Christe! und preysen dich, weil du durch dein Creutz die Welt erlöset hast.

Da du eine Bildnuß der allerseeligisten Jungfrau Maria ansiheſt.

1. O Gegrüßt seyest du Maria voll der Gnaden, der HErr ist mit dir. Oder: seye gegrüßt, O Königin, Mutter der Barmhertzigkeit!

2. Wer solte dich nicht lieben, O Königin deren Hertzen? O Mutter der heiligen Lieb! wer solte dich nicht lieben? O daß dir alle Creaturen dienten.

3. Siehe, O allerseeligiste Jungfrau! ich bin dein unwürdigister Diener: Mein Hertz lege ich zu deinen Füssen: Dann es wird weit besser bey dir, als bey mir seyn.

Da du dich einer von dir begangenen Sünd erinnerest.

1. O Gerechter Richter! du hättest mich schon vorlängst wegen meinen Sünden mit grösterm Fug in den Abgrund der Höll stürtzen können, und dannoch hast du meiner geschonet.

2. O Wann ich machen kunte, daß dasjenige, was geschehen ist, nicht geschehen wäre! O wann ich die vergangene Zeit zuruck ruffen kunte! es wäre mir fast gut, wann ich niemahl wäre gebohren worden: Dann du, O mein GOtt! hast mir das Leben nicht gegeben, daß ich dich beleydigen solte.

3. Ich bereue meine Sünden mit dem Hertzen meines Erlösers. Wie JEsus meine Sünden beweinet hat, also beweine auch ich dieselbe. In Ewigkeit will ich nicht mehr sündigen.

Da du einen Garten, ein Feld, eine Wisen siheſt.

1. MEin GOTT! alles, was ich anjetzo sihe, Felder, Gärten, und Wisen, was je von Anbegin der Welt biß auf disen Augenblick auf denenselben gewachsen ist, samt mir opffere ich dir als ein angenehmes Brand-Opffer.

2. O wann ich alle Sand-Körnlein, kleine Stäublein, Blätter, Wasser-Tröpflein, und Schnee-Flocken in lauter Himmlen und Chör deren dich liebenden Englen verwandlen kunte!

3. Ich verlange so offt mit denen hefftigisten Begierden zu dir zu trachten, als offt die Blätter an denen Bäumen, das Graß auf denen Wisen, die Aeher auf denen Feldern, die Thier auf der Erden beweget werden.

Wann du Vögel siheſt.

1. ALle Vögel des Luffts lobet den HERRN.

2. HERR! Was iſt wohl der Menſch daß du ſeiner gedenckeſt? du haſt ihme alles unterworffen, die Vögel des Luffts, und die Fiſch des Meers.

3. Wer wird mir Flüglen geben, wie einer Taub, und ich werde fliegen, und ruhen unter dem Schatten desjenigen, nach dem meine Seel verlanget.

Da du ſchlaffen geheſt.

1. O Mein GOtt! wie ſicher ſchlafft derjenige, für welchen die Lieb wachet? Ich förchte keine Nachſtellungen, wo die Lieb zur Wacht ſtehet.

2. O mein GOtt, du immerwährendes Liecht! wann ſchon meine Augen ſich zuſchlieſſen, ſo gebe doch nicht zu, daß deiner Lieb mein Hertz jemahl verſchloſſen werde.

3. Ich dancke dir, O HErr! daß um die Mitte der Nacht dein allmächtiges Wort von dem himmliſchen Chron kommen iſt.

Vor der Predig.

1. HERR! du biſt würdig, Glory und Ehr zu empfangen. O daß ich alle Menſchen zu dir bekehren kunte!

2. Ich ſihe, O HERR! daß unzahlbare durch dein Blut ſo theur erkauffte Menſchen zu Grund gehen. Ich weiß, daß niemand zu dir kommen kan, es ſeye dann, daß du ihn zieheſt. Was

werde

werde dann ich mit meinem sündhafften Hertzen und Mund ohne dir bewürcken können? Verleyhe mir derowegen deine Gnad, damit ich mein Amt recht versehe: Alle heilige Engel, und meine Patronen sollen mir beystehen, damit alles bloß allein zu deiner Ehr geschehe.

3. O heiligste Dreyfaltigkeit! öffne meinen Mund, damit ich deinen heiligen Namen lobe und preyse. Gibe mir ein Tröpflein Blut deines Hertzens, damit mein Hertz von demselben benetzet gantz entzündet werde. O Maria! gibe mir ein Tröpflein deiner Jungfräulichen Milch.

Ehe du Beicht höreſt.

1. O JESU, du eintziges Heyl! ich bitte dich, heyle durch mich diſe sündhaffte Seel, weil du ein zerknirscht- und demüthiges Hertz nicht zu verwerffen pflegeſt.

2. Sihe, der Werth deines Bluts, und deine Braut iſt von dem Feind verwundet worden. Lehre mich diſe blinde und krancke Seel weißlich auf den Weeg des Heyls zu führen: Dann du haſſeſt nichts von dem, was du erſchaffen, und erlöſet haſt.

3. Stehe mir bey, O HErr JESU Chriſte! wie auch ihr, O heilige Englen, und heilige Patronen. HERR! zu Folg des Gewalts, den ich von dir, und von der heiligen Kirch empfangen hab, will ich alle, die mir beichten, loßſprechen:

Welches zu gröſſerer Glory deiner Göttlichen Majeſtät geſchehen ſoll.

Da du Juden, Ketzer, Heyden ꝛc. siheſt.

1. AUs Lieb zu dir, O mein GOTT! ſchmertzen mich alle Ketzereyen, Gottsläſterungen, und Unehrenbietigkeiten, mit welchen du von denen Juden, Ketzern und Heyden jemahl biſt beleydiget worden, und noch wirſt beleydiget werden.

2. Ich bette dich an, HErr JESU Chriſte! ich ehre, lobe, preyſe, und benedeye dich an ſtatt aller derenjenigen, welche dir das gebührende Lob, und die ſchuldige Ehr niemahl bewiſen haben, noch beweiſen werden, als da ſeynd die Ketzer, Atheiſten, Juden, Türcken, Abgötter, Zauberer, Gottsläſterer, und Unglaubige.

3. Ich bitte dich, O mein GOTT! daß in, und von allen Menſchen in der gantzen Welt dein Nam geheiliget werde, daß alle ſich dem Chriſtlichen Glauben demüthig, und gehorſam unterwerffen, und deinen Sohn, unſern HErrn JESUM Chriſtum erkennen.

Da du einen blinden, krummen, ſtummen ꝛc. Menſchen ſiheſt.

1. ICh falle vor deiner darnider, O mein GOTT! und dancke dir, daß du mich alſo erſchaffen haſt, wie ich bin: Und ich wurde dir ebenfalls demüthig dancken, wann du mich anderſt geſtaltet hätteſt, als ich würcklich geſtaltet bin.

2. Ich dancke dir, daß du mir einen vollkommenen, mit allen Sinnen, ohne Mangel begabten Leib ertheilet haſt.

3. Und wann du mir ſchon einen mangelhafften Leib gegeben hätteſt, wurde ich dir dannoch dancken.

Wann

Wann du einen von dem bösen Geist besessenen Menschen siehest.

1. MAn sagt, daß gantze Legionen der Teufflen in einen eintzigen Leib eines Menschens gefahren seyen. O wann ich im Gegentheil in einem eintzigen Hertzen den gantzen Himmel, das ist, alle himmlische Geister, alle Heilige und Auserwählte einschliessen und begreiffen kunte, damit dich alle Englen und Heilige durch mein Hertz, und durch meinen Mund ehreten, lobeten, und preyseten!

2. Ich bitte dich, O mein GOTT! du wollest in meiner Sterbstund durch meinen heiligen Schutz-Engel dem Teuffel den Mund verschliessen, und nicht zulassen, daß er mir solche Ding vorstelle, wordurch meine Seel in Angst, Forcht, und Verwirrung kunte gesetzt werden.

3. Ich dancke dir, O mein GOtt! daß du Himmel und Höll erschaffen hast, weil ich dich an beyden disen Orten als den höchsten Vergelter erkenne, und verehre. O wann es mir möglich wäre, den Haß, und die Gottslästerungen aller Teufflen und Verdammten in dein Lob, und in Flammen deiner Lieb zu verwandlen.

Da du ein Buch in die Hand nimmst, oder siehest.

1. HERR! ich eröffne das Buch meines Gewissens, und bekenne mit weinenden Augen meine häuffig begangene Sünden, damit ich nicht dermahleins mit der Welt verdammt werde, wann du zu Gericht sitzen, und das grosse Buch, in welchem die Thaten aller Menschen geschriben seynd, eröffnen wirst.

2. HERR! lösche mich nicht aus dem Buch deren Gerechten, sondern erhalte mich in demselben aus deiner Barmhertzigkeit.

3. HERR! du weist welche dein seyen. Ich bin dein, mache mich seelig.

Da du einen Menschen oder die Bildnuß eines Menschen siheſt.

1. MEin GOTT! ich bin zu deiner Bildnuß nicht dem Leib nach, sondern der Vernunfft nach erschaffen worden. Ziere deine Bildnuß in mir dergestalt, damit ich selbe niemahl befudle, sondern rein erhalten, und du selbe dermahleins in den Himmel übersetzest.

2. HERR! in deinem Verstand seynd von Ewigkeit her die Gestalt aller Dingen gewesen, nach deren Gleichnuß du uns erschaffen hast. Aber eben dise Gestalt aller Dingen seynd nichts anders, als deine Weesenheit. Du selbst bist die Gestalt, und das Exemplar aller Dingen, die du erschaffen hast. Verleihe, O HERR! daß du das Exemplar und das Vorbild alles dessen seyest, was ich immer thue, und daß ich von disem Vorbild niemahl abweiche.

3. O mein gütigister Schöpffer! mache, daß ich durchaus nach dem Wunsch deines Hertzens beschaffen seye. Verbleibe jederzeit in meinem Verstand, wie du mich von Ewigkeit in deinem Verstand gehabt hast.

Da du in Gefahr bist zu sündigen.

1. ICh förchte dich, O Göttliche von mir erzörnete Gerechtigkeit! ich förchte den Abgrund des höllischen Feurs. Ich förchte in jene Versu-

chun-

chungen zu verfallen, die ich als eine Straff durch meine Sünden verdienet hab. Ich förchte, daß du mir nicht jene Gnaden entziehest, deren ich mich unwürdig gemacht hab, und ohne welche ich die Versuchung nicht überwinden werde. Gehe mit deinem Knecht nicht zu Gericht, sondern lasse mir deine Barmhertzigkeit an statt der Gerechtigkeit angedeyen.

2. Mein GOTT! gib mir einen wahrhafften Haß meiner selbst, daß ich mich selbst straffe, damit ich in die Händ deiner Gerechtigkeit nicht verfalle. Du kanst mich verlassen, du kanst die Versuchungen, von denen du vorsihest, daß sie mich übergwältigen werden, über mich kommen lassen, du kanst mir jene kräfftige Gnad versagen, mit der, wie du es vorsihest, ich wurde seelig werden, und nur jene geben, die bloß zur Erlangung des ewigen Heyls genug ist. Aber HERR! verschone meinen Sünden, mit denen ich disen Zorn verdienet hab, und mache, daß ich hinfüro nicht minder deine Barmhertzigkeit verdiene, als ich biß hieher deinen Zorn verdienet hab.

3. O wann ich jederzeit nicht denen teufflischen Eingebungen, sondern deinen heiligen Einsprechungen gehorsamet hätte, wie vile Gnaden wurde ich nicht erworben haben, mit denen ich wurde seyn seelig worden, und ohne welche ich die Seeligkeit mit grosser Mühe, oder vielleicht gar nicht erlangen werde! Ich muß derowegen aus zweyen Ursachen in Forcht und Schröcken leben; erstens weil ich von der Vergebung meiner Sünden nicht vergewisset bin: Zweytens (wann auch meine Sünden mir nachgelassen seynd) weil ich nicht weiß, ob du mir nicht jene Gnaden zur Straff meiner begangenen Sünden versagen wirst, mittels deren mir die Seeligkeit bestimmet war. HERR! ertheile mir den Geist der Buß, damit ich die vergangene, aber von mir übel angewendete

Zeit mit Petro, Magdalena, Augustino, und anderen, die du zu dir bekehret hast, einbringe.

Da du einige Wallfahrter zu denen miraculosen Bildnussen der Allerseeligisten Jungfrau Maria siehest.

1. ICh küsse zu tausendmahl die Fuß-Tritt derenjenigen, die jene Kirchen besuchen, welche dir, O Allerseeligiste Jungfrau Maria! eingeweyhet seynd. Ich geselle mich im Geist zu ihnen, und verehre, liebe, lobe, und preyse dich.

2. Wer wird mir Flügel geben, wie einer Taube, und ich will zu dir fliegen, und in dir ruhen. Was ich mit dem Leib nicht thun kan, das kan ich mit dem Hertzen thun. Ich stelle mir derowegen alle deine miraculose Bilder in dem Geist dar, und bewundere, lobe, preyse, und ruffe in denenselben dich an, O Mutter GOttes, und Königin Himmels und der Erden!

3. Dise und alle andere mögliche Liebs-Affecten verlange ich zu erwecken, solte es mich auch wegen derenselben Innbrunst mein Leben kosten, ohne aller Absicht auf einigen Nutzen, oder einige Belohnung, sonderen bloß um dich hierdurch zu ergötzen, weil du dessen höchst würdig bist.

Da du dich von einem Ort in das andere begibest.

1. HERR! in was für einem Ort ich mich immer befinde, so bist du bey mir: aber ich bin nicht an jedem Ort, in dem du dich befindest, bey dir. Ich bin nirgends ohne dir, und kan auch niemahl ohne dir seyn; du aber kanst ohne mir

seyn;

seyn, und bist auch würcklich ohne mir. Ach! seye mit mir auch an disem Ort, auf daß ich jederzeit mit dir seye, allhier durch die Gnad, und alldort durch die Glory.

2. HERR! du nähereſt dich uns, da du deine Güte über uns ausgiesſeſt. Nähere dich mir, und weiche niemahl von mir.

3. O unendliche Unermessenheit GOttes! du bist in mir, und ich bin in dir. Mache, daß ich es empfinde, daß du in mir, ober mir, ausser mir, und um mir seyest. Ersättige mich mit dir selbst.

Da du auf die Ewigkeit gedenckest.

1. Unsterblicher ewiger König der Ewigkeit, die weder Anfang noch End hat! verleyhe mir deine Gnad, daß ich nichts von der mir verlyhenen Zeit unnutz verstreichen lasse, sondern daß ich jene Zeiten einbringe, in welchen ich dich durch meine Sünden beleydiget hab.

2. Zum schuldigen Zinß deiner weesentlichen Ewigkeit opffere ich dir jeden Augenblick meines gegenwärtigen und zukünfftigen Lebens, da ich dich in alle Ewigkeit lieben, loben, und deine Barmhertzigkeit singen werde.

3. O daß ich alle meine, und aller Auserwählten heilige Zeiten in einen eintzigen Liebs-Act einschliessen, und begreiffen kunte. Was du, O mein GOtt! von Ewigkeit her gethan hast, was hernach deine Creaturen gethan haben, und in Ewigkeit thun werden, alles dieses opffere ich dir zur Genugthuung für meine Sünden, zur Danckſagung für deine Gaaben, die du je einer Creatur zugestanden hast.

Da du auf die ewige Glückseeligkeit gedenckest.

1. Lasse nicht zu, O mein GOTT! daß ich meinen Verstand, mit dem ich dich dermahleins anschauen werde, zu solchen Dingen mißbrauche, welche dir mißfallen, sondern selbe zu dir gefälligen Dingen anwende. Benehme meinem Verstand alle Eytelkeit, allen Vorwitz, damit er sich nicht mit irrdischen Dingen, sondern allein mit dir beschäfftige.

2. Damit du von dem verschaffenen Verstand könnest gesehen werden, machest du denselben durch das Liecht der Glory geschickt. Also nemlich wird uns dein Glantz erleuchten, und wir werden einigermassen dir gleich werden. Dann wann du wirst erscheinen, da werden wir dir gleich werden, und wir werden dich sehen, wie du an dir selbst bist. Lasse nicht zu, O HERR! daß ich mich einer so grossen Würde unwürdig mache.

3. Je mehr der Verstand von jenem Liecht der Glory haben wird, desto besser und vollkommener wird er dich, O mein GOTT! sehen. Dises Liecht aber, und die Glory werden nach Maaß der heiligen Begierd und der Lieb gegeben werden. Wir werden derowegen alsdann alle deine Weesenheit sehen, aber der eine vollkommener, als der andere, wie ein Stern von dem andern an Klarheit unterschiden ist. HErr! vermehre in mir die Lieb, vermehre in mir die Begierd zu dir, und auf solche Art werde ich dich vollkommener sehen und lieben. O was wird dises seyn, wann ich es in der That erfahren werde.

III. Capitel.

DIARIUM

Des
Christlichen Wanders-Mann,
Oder
Austheilung dessen, was den Tag hindurch zu thun ist.

I.

Gedencke, daß GOtt allezeit und an allen Orten mit seiner gantzen himmlischen Hofstaat auf dich sehe: Daß dein Schutz-Engel, und der Teuffel auf all dein Thun und Lassen fleißigist mercke.

2. Betrachte, was du anheut zu thun habest, was dein Stand, und dein Beruff von dir erfordere: Gleich einem, der auf dem Renn-Platz lauffet, richte alle deine Werck und Schritt zum Zihl, das ist, zu grösserer Glory GOttes.

3. Sage öffters zu dir selbst: Mein Seel, wohin gehest du? Was suchest du mit deinen Gedancken und Beschäfftigungen? Nach was für einem Zihl trachtest du?

4. Gebrauche wohl die Zeit, als eine sehr kostbare Sach, und laß keinen Theil des Tags unnutz verstreichen. Es flieget aus dem Mund ein unwiderruffliches Wort, sagt der heilige Bernhardus, es

flie-

flieget dahin die Zeit, welche nicht wider zuruck kehren wird, und der Thorrechte vermercket nicht, was er verliehret: Er will schwätzen, sagt er, er will müßig seyn, biß die Stund vorbey gehet. Wie? biß die Stund vorbey gehet, welche dir der barmhertzige GOTT zustellet, um Buß zu würcken, Vergebung deiner Sünden zu erlangen, und die ewige Glory zu verdienen? Wie? biß die Zeit vergehe, während welcher du hättest zur Gesellschafft deren Englen eylen, nach der verlohrnen Erbschafft trachten, und deine begangene Missethaten beweinen sollen?

5. In allen deinen Gedancken, Worten und Wercken (wie der heilige Bernhardus ermahnet) sage zu dir selbst: **Wurdest du wohl also handlen, wann du gewiß wissen thätest, daß dise die letzte Stund deines Lebens seye?** Und der Englische Lehrer sagt Op. 62. Wir müssen allen Fleiß anwenden, als wann alle unsere Werck, unser Heyl, das Lob GOttes, und all unser Nutz von einem Werck abhangen thäte, als wir keine Zeit mehr haben wurden, weder dises Werck zu widerhollen, noch ein anderes Werck zu verrichten.

6. Seye bedacht, alle deine Werck wohl und vollkommen zu verrichten. Wann du bettest, so bette recht, und wohl: Wann du beichtest, singest, oder arbeitest, so thue jedes diser Wercken mit gröster Vollkommenheit; Dann GOtt belohnet nicht die Werck, sondern die gute und vollkommene Werck. Ja alle deine Werck verrichte dergestalt, als ob dir schon würcklich das Grab zubereitet wurde.

7. Währender Zeit, da du auch ein geringes Werck fortsetzest, erhebe dein Hertz offt zu GOTT, und frage ihn gleichsam, ob ihme dises Werck gefalle.

8. Da-

8. Damit du aber jederzeit in GOTT versammlet seyn mögest, so bediene dich des Tags öffters deren so genannten Schuß-Gebettlein.

9. Als offt du GOttes deines HERRN vergissest, also, daß du einen zimlichen Theil der Zeit habest vorbey gehen lassen, ohne dein Gemüth zu GOtt zu erwecken, seuffze hierüber, und schlage an deine Brust, und suche disen Fehler zu ersetzen.

10. Die Heilige, und besonders die allerseeligiste Jungfrau MARIA, deinen heiligen Schutz-Engel, und heilige Patronen ruffe den Tag hindurch, gleich als ob sie dir gegenwärtig wären, öffters an.

11. Geschicht es aber, daß du etwann fallest, so stehe hurtig wider auf mittels einer vollkommnen Reu, und mittels der Lieb GOttes.

12. Damit deine Werck GOtt dem Allerhöchsten desto angenehmer werden, lege, und versencke dieselbe offt in die Wunden JEsu Christi, besprenge sie mit dem Blut JEsu Christi, opffere sie durch die Händ der allerseeligisten Jungfrauen Mariä, und vereinige sie mit denen Wercken und Verdiensten deren Heiligen.

13. Wann dir eine Gelegenheit zu sündigen aufstosset, so betheure, du wollest lieber sterben, und dich lieber in die Höll stürtzen, als GOTT das Allerhöchste Gut auch nur mit der geringsten Sünd freywillig beleydigen.

14. Erwecke den Tag hindurch öffters eine hefftige Begierd, GOtt in dem Himmel anzuschauen, und ihn mit denen Heiligen zu lieben, und zu loben.

15. Wann du dich deiner ehemahl begangenen Sünden erinnerest, trage ab denenselben ein grosses Abscheuen, und seuffze mit zerknirschtem Hertzen,

daß

daß du deinen JESUM so schwer, und offt beleydiget hast.

16. Verdemüthige und ernidrige dich auf alle mögliche Weiß, und halte darfür, daß alle andere Menschen besser, und GOTT wohlgefälliger seyen, als du.

17. Vor allem unterlasse nicht, in aller Fruh eine gute Meynung zu machen, dardurch alle deine auch gleichgültige Gedancken, Wort, und Werck zur Ehr und Glory GOttes gerichtet werden: Dann eine grosse Lieb GOttes wird nicht allein in grossen, sonderen auch in kleinen, schlechten und gemeinen Wercken gefunden. Die Lieb verguldet, und vergrösseret alles. Deine gantze Lebens-Zeit ist dir verlyhen, die ewige Glückseeligkeit zu verdienen: Lasse derowegen keinen Augenblick verstreichen, ohne dir einen Verdienst zu machen, wie dann so gar das Essen und Trincken dir verdienstlich seyn, wann du selbes (wie der Apostel 1. Cor. 10. mahnet) zur Ehr und Glory GOttes thust. Trage derowegen Sorg, daß du nichts zufälliger Weiß, sondern alles bedachtsam thust. Dann es gibt einige gleichgültige Werck, welche aus ihrer Natur weder gut, noch böß seynd, durch eine gute Meynung aber gut und verdienstlich werden.

18. Alle Stund, oder alle Viertelstund, oder als offt es sich thun lasset, erneuere deinen Willen und Vorsatz, daß du hinfüro alles mit grösserem Eyfer thun wollest zu grösserer Ehr GOttes.

Acten, welche fruhe Morgens zu erwecken seynd.

CHristlicher Wanders-Mann! nach geendigten Schlaff werffe alsobald deine Augen auf JEsum und Mariam, gleich als ob sie vor deinem Beth stehen thäten. Du solst derowegen am ersten Augenblick, da du erwachest, die Nämen JEsus und Maria in deinem Mund, oder wenigstens in deinen Gedancken haben. Wann du dich aber von dem Schlaff etwas mehrs wirst erhollet haben, so spreche;

O JEsu und Maria! euch schencke ich mein Hertz, und mein Seel: Nicht mein, sonderen euer will ich in alle Ewigkeit seyn. O JEsu, du Glantz des einigen Liechts! zu dir erwache ich. Mein Seel hat zu dir in der Nacht verlangt. Mein Hertz ist bereit, O mein GOtt! mein Hertz ist bereit. O HErr! ich bin dein Knecht, und ein Sclav deiner Magd Mariä.

Hierauf begibe dich aus dem Beth, bezeichne dich mit dem Zeichen des heiligen Creutzes, und habe Acht, daß du kein Geschäfft vor Handen nehmest, es seye dann, du habest zuvor dein Gemüth zu GOtt erhoben, und die Allerheiligiste Dreyfaltigkeit angebettet, und deine Morgen-Gebetter verrichtet. Wann du dein Morgen-Gebett wohl verrichtet hast, so dann mache eine gute Meynung, welche sich auf alle deine Werck den gantzen Tag hindurch erstrecke.

Solche Acten der guten Meynungen können auf solche Art geschehen.

Acten der guten Meynung.

O Grosser GOtt! aus dem, in dem, und durch den alle Ding seynd, dem folgsam höchst billich alle Creaturen dienen, du weist meine Begierd, und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen. Abeweil die Anligenheiten dises Lebens mir nicht gestatten, beständig, und ununterbrochen mit deinem Lob beschäfftiget zu seyn, so will ich mit dir, O mein GOtt! disen Bund machen.

Als offt ich den Himmel anschauen werde, so offt verlange ich innbrünstig dich zu sehen, dich zu besitzen, aufgelöset zu werden, und in dir zu ruhen, mir zu sterben, dir aber zu leben, und in dich verwandlet zu werden, aus gröster Innbrunst des Hertzens mit denen feurigen Seraphinen zu schreyen: Heilig, heilig, heilig, ist der HErr GOtt Sabaoth: Himmel und Erden seynd voll mit deiner Glory.

Als offt ich an dich gedencke, oder von dir reden werde, so offt opffere ich dir das Leben, das Leyden, und das Blut meines HErrn JEsu Christi, das Hertz der allerseeligisten Jungfrau Mariä, das Liebs-Feur aller heiligen Englen, das Blut aller heiligen Martyrer, die Seufftzer, Thränen, und Tugend-Werck aller heiligen Beichtiger, und die reine Hertzen aller heiligen Jungfrauen.

Als offt ich an mein Hertz klopffen werde, so offt bereue ich aus Lieb zu dir alle meine Sünden, ja alle Sünden der gantzen Welt. O wann ich die Sünden, welche heut werden begangen werden, verhinderen kunte! O wann ich auch nur für einen die Gnad erlangen kunte, daß er dich nicht beleydige!

Als offt ich ein Buch, einen Rosenkrantz, oder etwas anders in die Händ nimm, so offt opffere ich dir

alles,

alles, was immer Gutes in allen Bibliothequen, Zungen, Federn, und Gedancken gefunden wird: So offt verlange ich, deine Füß, O mein JEsu! zu umpfangen, und zu küssen.

Als offt ich das Zeichen zur heiligen Meß, oder zur Wandlung der heiligen Hostie hören werde, so offt opffere ich dir alle heilige Messen, welche je seynd gelesen worden, und annoch biß an das End der Welt werden gelesen werden.

Als offt ich die Bildnuß eines Heiligen sehen werde, so offt sage ich dir unendlichen Danck für alle Gaaben der Natur, und der Gnad, wie auch für die unaussprechliche Glory, welche du deinen Heiligen verlyhen hast: So offt verlange ich alle Seelen des Fegfeurs von ihren Peynen zu erlösen, und in die himmlische Glory zu übersetzen.

Als offt ich mit dem Mund, oder mit dem Hertzen sagen werde: GOtt seye gelobt! so offt will ich alle Acten der Lieb, des Lobs, und der Anbettung deiner Göttlichen Majestät ersetzen, so die abtrinnige Englen, die Verdammte, und alle unvernünfftige Creaturen, die du immer hättest erschaffen können, die gantze Ewigkeit hindurch hätten erwecken und üben können.

Als vile Schritt ich anheut gehen werde, so vile Acten der Lieb verlange ich zu erwecken, durch welche ich dich, O mein GOtt! über alles schätze, was du nicht bist.

Als offt sich mein Hertz rühret, so tausendmahl offt will ich dich auf das innbrünstigiste lieben. So vile Wasser-Tropffen, oder Schnee-Flocken von dem Himmel, oder Laub von denen Bäumen fallen werden, so offt werffe ich mich zu deinen Füssen im Namen aller Creaturen, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erden seynd.

Und diſes alles will ich zu deiner gröſſern Ehr, zu Bezeugung deiner höchſten Macht, und unſerer Unterthänigkeit, zur Danckſagung aller Wohlthaten welche du mir, und der gantzen Welt verlyhen haſt, und annoch verleyhen wirſt, zur Genugthuung für meine Sünden, für Lebendige und Abgeſtorbene, beſonders für welche ich zu betten verbunden bin, gethan, und durch JEſum, wie auch die allerſeeligiſte Jungfrau Maria dir geopfferet haben.

Acten unterſchidlicher Tugenden.

Mein GOtt! ich erfreue mich mit Himmel und Erden ob deiner GOttheit, Einigkeit, Lieb, Ewigkeit, Glory, und ob allen deinen unendlichen Vollkommenheiten: Ich erfreue mich, daß du einfach in der Weeſenheit, und dreyfach in denen Perſohnen biſt. Ich erfreue mich ob der unendlichen Glückſeeligkeit, die du von Ewigkeit genüſſeſt, und beſitzeſt.

Ich verehre und bette an aus dem Abgrund meiner Nichtigkeit deine unendliche Majeſtät, Güte, Allmacht, und Weißheit, und diſe meine Anbettung vereinige ich mit jener unendlichen Lieb, mit welcher du dich ſelbſt unendlich liebeſt.

In diſem meinem Anbettungs-Act will ich alle jene Anbettungen eingeſchloſſen haben, welche dir jemahls ſeynd abgeſtattet worden, und dir hätten ſollen abgeſtattet werden.

Im Namen aller Menſchen, beſonders derenjenigen, die dich nicht anbetten, ſonderen dich läſteren, falle ich vor dir auf die Erd, und bette dich an mit all möglicher Andacht.

Ich liebe dich, und wünſche, daß du von allen

Men-

Menschen auf das allerinnbrünstigiste geliebet werdest.

Ich wünsche, daß meine geringe Lieb mit deiner unendlichen Lieb vereiniget dein süßistes Hertz erfreue, und ergötze.

Ich erfreue mich, daß deine Göttliche Majestät nach Gebühr allein von dir könne geliebet werden. Ich erfreue mich, daß du mich mit einer unendlichen Lieb, und zwar so sehr liebest, als du geliebt zu werden verdienst.

Ich beneyde die Seraphinen nicht wegen der Glory, so sie in dem Himmel haben, wohl aber darum beneyde ich sie, daß sie dich mehr und hefftiger lieben als ich.

Ich traue und klage ob allen meinen eigenen Sünden, wie auch ob allen Sünden der gantzen Welt, die jemahl wider dich seynd begangen worden, und noch werden begangen werden. O daß ich machen kunte, daß du durch keine Sünd mehr beleydiget wurdest!

Ich mache mit dir den Bund, dich in alle Ewigkeit mit keiner freywilligen Sünd zu beleydigen, damit du wenigist von mir Friden habest, da du von so vilen Sünderen beleydiget wirst.

Für alle und jede Wohlthaten, die du mir und anderen verlyhen hast, und noch ferner verleyhen wirst, sage ich dir so grossen Danck, als JEsus Christus, und die allerseeligste Jungfrau für die ihnen zugestandene Wohlthaten abgestattet haben.

Heilige Begierden eines Christlichen Wanders-Manns, um das Feur der Göttlichen Lieb in seinem Hertzen anzuzünden.

LEbreichister JEsu! ich sterbe alle Augenblick für hefftiger Begierd, dich tausend, und aber tausendmahl mehr zu lieben, und mehr zu loben, weil du der Mittel-Punct meines Hertzens, das Leben, und jenes Gut bist, ohne welchem nichts gut ist.

Aber mein GOtt! indem du so Liebens-würdig bist, und so nachdrucklich befohlen hast, daß man dich liben soll, warum hast du jedem Menschen nur ein Hertz, und zwar ein so kleines Hertz gegeben?

O daß ich ein so grosses Hertz hätte, als die gantze Welt ist, damit ich dich auf das weitschichtigiste lieben kunte!

O daß ich tausendmahl tausend solche Hertzen hätte, als die Hertzen JEsu und Mariä gewesen seynd!

O daß ich alle Tugenden aller Heiligen besitzete, um dir desto vollkommner dienen, und dich desto innbrünstiger lieben zu können.

O wann ich dich mit so vilen Seraphinischen Hertzen lieben, mit so vilen Zungen dich loben und preysen, mit so vilen Brand-Opfferen dir für meine Sünden genug thun kunte, als Zahlen mit Federen geschriben, oder durch je einen Verstand gedencket werden können.

O wann mein Hertz in so vil Theil, als Sand-Körnlein am Ufer des Meers, und Tropffen in denen Flüssen, und in dem Meer gefunden werden,

kun-

kunte getheilet werden, und jeder solcher Theil dich mit einer unendlichen Lieb liebete!

O wann meine Adern und Nerven guldene Strick wären, so wolte ich dich, O mein GOTT! an mein Hertz binden, und nimmermehr von mir entlassen!

O wann du mir wenigist nur auf eine Stund die hitzigiste Lieb des höchsten Seraphin ertheilen thätest, damit ich mit desselben hefftigisten Liebs-Feur entzündet, alle Menschen zu deiner Lieb anflammen kunte.

Ach! wie schmertzet es mich, daß du, O mein geliebtister GOTT! von mir behörigermassen nicht geliebet wirst. Ach! wie schmertzet es mich, daß du von so vilen Menschen verachtet, und noch darzu mit schwären Sünden beleydiget wirst.

Ich traure höchstens wegen allen Unbilden, welche dir, O mein GOTT! angethan werden, und wann es in meiner Macht wäre, wolte ich gar gern allen Schaden, den deine Ehr, und deine Lieb leydet, ersetzen.

Unterschidliche Acten, welche nach Erheischung der Zeit, und der Gelegenheit sollen erwecket werden.

Ehe man sich zum Gebett begibt.

Ich werde gantz schamroth, O HERR! wann ich bedencke, wer du bist, und wer ich bin. Darff sich dann ein schlecht- und verächtliches Erd-Würmlein unterfangen, vor deinem höchsten Thron der Glory zu erscheinen? Solte ich dann vor meinem GOTT erscheinen, und mit meinem HErrn reden, da ich doch Staub und Aschen, ja was noch mehr ist,

ein verhaßter und undanckbarer Sünder bin? Aber dieweil du mich, O HERR! so liebreich zum Gebett, und zu deinem Gespräch einladest, so will ich mit dir disen Bund machen:

Als offt ich in dem Gebett meine Zung rühren werde, so offt wünsche ich, daß mir die Zungen deren von Lieb angeflammten Seraphinen gegeben werden, um dich mit Seraphinischer Innbrunst zu loben und zu benedeyen.

Als offt ich meine Augen öffnen, und einen Buchstaben anschauen werde, so offt verlange ich Christum den HErrn, und die allerseeligiste Jungfrau Maria zu sehen, und alle Gebetter, so je von einem verrichtet worden, zu erneueren.

Als offt mein Hertz sich bewegen wird, so offt will ich mein Hertz mit deinem verwechslen: So offt will ich mit dem heiligen Francisco aus dem Innersten des Hertzens sagen: Mein GOTT, und mein Alles! so offt verlange ich, daß mein Hertz, wie es der heiligen Theresiä begegnet ist, mit einem Liebs-Pfeil durchstochen werden.

Als offt ich athmen werde, so offt erfreue ich mich ob der Lieb, so alle Auserwählte zu dir tragen: So offt erfreue ich mich ob dem Lob, mit welchem dich die Heilige in alle Ewigkeit benedeyen werden: So offt verlange ich mein Gemüth zu dir zu erheben.

Wann ich den Namen GOttes mit dem Mund, oder mit dem Hertzen aussprechen werde, solle es eben so vil seyn, als ob ich mit höchsten, unerschaffenen, und aller möglichen erschaffenen Lieb lieben thäte.

Als offt ich mich neigen werde, so offt will ich dich eben also anbetten, wie die Allerseeligiste Jungfrau Maria, und alle Heilige JEsum Christum angebettet haben.

Lasse dir derowegen, O mein GOTT! dises

Lob,

Lobs-Opffer gefallen, und nimme diſes Gebett gnädig auf, als von dir mir eingegeben, und mit dem Blut JESU CHriſti beſprengt. Durch diſes mein Gebett beweget, ertheile mir die Gnad, daß ich meine Sünden rechtſchaffen bereue, über dieſelbe würdige Buß würcke, und in deiner Gnad aus diſer Welt abſcheide. Ich bitte dich auch für alle meine Anverwandte, Freund, Feind, und Wohlthäter. Stehe allen denen jenigen bey, die ſich in mein Gebett befohlen haben. Bekehre zu dir alle Sünder und Ketzer, und erleuchte alle Unglaubige, welche keine Kanntnuß deines heiligen Nahmens haben. Gib endlich allen abgeſtorbenen rechtglaubigen Seelen die ewige Ruh.

Da du würcklich betteſt.

WAnn du betteſt, ſo verrichteſt du das Amt deren Englen, als denen in dem Himmel diß die eintzige Ubung iſt, daß ſie GOTT loben und preyſen.

Die heilige Magdalena iſt dreyſig Jahr lang von aller menſchlichen Geſellſchafft entfernet, täglich ſibenmahl von denen Englen in den Lufft erhoben worden, um das Lob, ſo die Engliſche Geiſter anſtimmten, zu hören, und mit ihnen GOtt zu loben.

Der heilige Bernhardus hat geſehen, daß die Engel das Gebett ſeiner Geiſtlichen aufzeichneten, und zwar mit guldenen und ſilbernen Buchſtaben das Gebett deren, die andächtig und eyffrig betteten; mit Waſſer aber das Gebett derenjenigen, die ſelbes lau und nachläßig verrichteten.

Da einſtens der heilige Ertz-Biſchoff Gudualdus über Meer ſchiffend die Tag-Zeiten zu betten angefangen, und geſprochen hat: Mein GOTT! ſihe auf mein Hülff, haben ihme die Engel geantwortet:

HERR Reyle mir zu helffen: Und also haben die heilige Engel Wechselweiß die Tag-Zeiten mit dem heiligen Mann gebetten. Sur. 6. Jun.

Wie sehr es aber GOTT empfinde, wann man nachläßig, allzu hurtig, und fast ohne aller Bezeigung einer Ehrenbietigkeit bettet, erhellet aus dem Leben der heiligen Ludgardis, als welcher geoffenbahret worden, daß die Pest, welche dazumahl graßierte, zur Straffung diser Mißhandlung seye verhänget worden: Wie dann selbe Seuch alsobald nachgelassen hat, da mit gebührender Ehrerbietigkeit man gebettet hat. Surius. 16. Junii.

Noch frischer und jünger ist, was Nebridius, ein Regulierter Chor-Herr St. Augustini erzehlet. Da Gratianus ein frommer Novitz des Capuciner-Ordens zur nächtlicher Zeit in der Kirch bettete, seynd ihme einige Heilige, mit grossem Glantz umgeben, erschinen, und haben zu ihm gesprochen: Sage dem Guardian des Closters, er solle machen, daß die Tag-Zeiten in dem Chor langsamer gesprochen werden: Dann nach dem Gebrauch deren heiligen Sacramenten ist GOtt dem Allmächtigen in der heiligen Kirch nichts angenehmers, als das Gebett deren Tag-Zeiten.

Jacobus de Vitriaco erzehlet, daß ein heiliger Mann einen Teuffel gesehen habe, welcher einen gantzen Sack voll Sylben, die wegen also geschwinden Betten seynd verschlungen worden, getragen habe.

Nebridius erzehlet aus Boverio, daß Justinus, als er an. 1547. verzucket worden, in eine Kirch kommen seye, in welcher die Geistliche die Metten bettеten. Er hoffte alldort ein rechte Englische Music zu hören: aber er hat nichts anders vernehmen können, als grausames Bellen deren Hunden, Knarren deren Schweinen, Plärren deren Ochsen und gottslästerische

Wort

Wort. Und als sich Justinus hierüber verwunderte; sagte eine Stimm zu ihme: das Gebett jener Geistlichen, welche selbes nachläßig verrichten, die Regel zu beobachten unterlassen, und fromm zu leben verhinderen, ist nichts anders als ein Geschrey unvernünfftiger Thier.

Affecten und anmuthige Acten, welche nach vollendetem Gebett zu erwecken seynd.

O Vatter der Barmhertzigkeit! ich weiß und erkenne gar wohl, daß ich elender Sünder vor dir zur Erden ligen, und vielmehr mit Weinen und Heulen um die Vergebung meiner Sünden bitten, als mit einem befleckten Mund dich loben soll.

Vergebe mir, O HErr! vergebe mir, gütigster Heyland! vergebe mir, und erbarme dich meiner. Verwerffe mich nicht als einen Vermessenen, daß ich als ein schalckhafft- und boßhaffter Knecht mich unterstehe dich den allmächtigen erschröcklichen GOtt ohne Hertzens-Reu, ohne Thränen, ohne Ehrerbietigkeit, ohne Zitteren zu loben.

Die heilige Engel zitteren, da sie dich loben, und anbetten: darum soll auch ich sündhaffter Mensch, da ich vor dir stehe, und dich lobe, erzitteren, und um die Vergebung meiner Missethaten demüthig bitten. Aber warum erzittere, erbleiche, und weine ich nicht vor dir? Ich wolte es gern thun, aber ich kan nicht. O Lieb! ich lerde Gewalt, antworte du für mich: dann ich weiß nicht, was ich GOtt dem HErrn meines Lebens sagen soll.

Und dieweil das aus dem Mund eines Sünders herkommende Lob nicht wohl lautet, so soll dich O mein GOtt! an statt meiner loben deine ewige GOttheit, deine unermessene Majestät, deine unend-

liche

liche Güte, deine höchste Weißheit, deine weitschichtige Barmhertzigkeit, und deine tieffiste Gerechtigkeit.

Dich, O mein GOtt und HErr! lobe und preyse die Menschheit JEsu Christi, sein heiligistes Leben, seine Göttliche Tugenden, sein Blut, seine Wunden, und seine eröffnete heilige Seithen.

Es lobe und preyse dich an statt meiner die glorreichiste Mutter deines Sohns, welche ein unvergleich- und verwunderlicher Tabernackel deiner Glory ist.

Dich lobe und benedeye an statt meiner die heilige Kirch, und alle himmlische Geister, alle Heilige und Auserwählte, ja alle Creaturen, so im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden seynd.

Gelobt sey in der gantzen Welt dein Nam, O HErr! als welcher heilig, Lobens-würdig, und herrlich ist in Ewigkeit.

Es sollen dich loben, und dir dancken mein Hertz, und mein Seel: Dir sollen dienen alle Kräfften meines Leibs, und meiner Seel: Dich sollen loben und preysen alle meine Nerven und Aderen, meine Bein, und mein Fleisch, mein Verstand, mein Gedächtnuß, und mein Will.

HErr! solle ich dann dessentwegen dein Lob unterlassen, dieweil ich weiß, daß ich unwürdig, und unrein bin.

Thun dann nicht auch die Würm, und die unreine Frösch in ihrer Pfitzen auf ihre Art dich ihren Schöpffer durch ihr Geschrey loben?

O mein GOtt! als lang ich lebe, will ich dich meinen HErrn zu aller Zeit loben, dein Lob soll unabläßlich in meinem Mund seyn. Ja wann auch meine Zung unterligen wird, solle meine Athmung eine Bezeigung deines Lobs seyn. Wann aber mein Leib

wird

wird gestorben, und zu Staub und Aschen worden seyn, so solle dich jeder kleinster Theil dises Staubs biß auf den jüngsten Tag loben, wo sodann bey der allgemeinen Auferstehung Leib und Seel sich widerum vereinigen, und dein Lob in alle Ewigkeit ununterbrochen fortsetzen werden.

Acten vor der Betrachtung.

O Allmächtiger, Anbettens-würdigister, erschröcklicher GOtt! vor dessen Angesicht sich alle Heilige mit Forcht und Ehrerbietigkeit auf die Knye niderwerffen, dich ohne Unterlaß anbetten, verehren, und anschauen, wie solte ich unreiner Wurm, todter Hund, stinckendes Aaß, undanckbar- und ungetreuer Sünder mich unterfangen, nicht allein vor dir zu erscheinen, und deinen Namen zu loben, sonderen auch nach der Anschauung deiner GOttheit, und nach der Vereinigung mit dir zu trachten?

HErr! weil du so gnädig bist, daß du von mir angebettet werden, und mit mir reden wilst, so komme hieher in meine Einsamkeit, und erlaube, daß ich mit Magdalena deiner Liebhaberin zu deinen Füssen sitze, und erlerne, auf was Weiß und Manier ich deme, was eintzig und allein nothwendig ist, abwarten müsse.

Verjage von mir, O HErr! alle Nachläßigkeit und Ausschweiffung. Mache, daß in meiner Betrachtung das Feur aufgehe. O wann ich mit dir kunte vereiniget werden, wie das Feur mit dem Eysen vereiniget wird! O wann ich nur auf einen Augenblick in dich verwandlet, und von dir verschlungen wurde!

Aber wie solte ich unnutzer Knecht Gnad vor deinem Angesicht finden? O himmlischer Vatter! sihe an

das

das Angesicht deines Gesalbten, in welchem du ein Wohlgefallen gehabt hast, und in dessen Namen ich dich bitte, daß du mich gnädig erhöreſt.

Damit dir die Betrachtung besser von statten gehe.

1. Bilde dir ein, es stehe der Himmel offen, und der von denen Englen umgebene himmlische Vatter betrachte, was du zu thun gesinnet seyest. Bitte ihn, daß er einen göldenen Pfeil auf dich abschiesse, und dein Hertz mit seiner heiligen Lieb verwunde.

2. Bilde dir ein, du seheſt den Sohn GOttes mit seinen hell-glantzenden Wundmahlen. Bitte ihn, daß er über dich ein eintziges Tröpfflein seines Bluts ausgiesse, wordurch dein Hertz gleichsam als von Feuers-Flammen entzündet, in der Lieb GOttes gantz erhitzet werde.

3. Bilde dir ein, du seheſt den heiligen Geist weit mehr glantzend, als die Sonn. Bitte ihn, daß er die Schnee-weise Taub seiner Gnad zu herab fliegen lasse, und dein Hertz entzünde.

4. Bilde dir ein, du seheſt an deiner Seithen die allerseeligiste Jungfrau Maria mit Sternen gecrönet. Biethe ihr dein Hertz dar, damit sie selbes ihrem Sohn übergebe.

5. Bilde dir endlich ein, du seheſt unzahlbare Schaaren deren himmlischen Geistern, die dem Gehaimnuß, welches du betrachten wirſt, beywohnen werden.

(o)

Wann

Wann du in die Kirch eingehest.

IST es dann glaublich, daß GOTT warhafftig auf Erden wohne? Wann der Himmel, und Himmel deren Himmlen dich nicht fassen können, wie vil weniger wird dich dises Hauß fassen.

HERR! in der Ville deiner Barmhertzigkeit werde ich in dein Hauß eingehen, ich werde in deinem heiligen Tempel deinen Namen anbetten, und preysen.

Alle Heilige GOttes, deren Reliquien und Bildnussen allhier seynd, grüsse, und verehre ich, bittend, ihr wollet meine Fürsprecher seyn.

Seyet gegrüßt alle Christglaubige Seelen, derjenige gebe euch Ruhe, welcher die wahre Ruhe ist, nemlich JESUS Christus, der Sohn des lebendigen GOttes. Diser seegne euch, befreue euch von denen Peynen, und mache, daß ihr am Tag des Gerichts glorreich auferstehet, und denen Englen beygesellet werdet.

Da du das heilige Altars-Sacrament besuchest.

VOr dir, O allerheiligistes Sacrament! falle ich mit gröster Ehrenbietigkeit zur Erd darnider, und mit allen Englen und Ertz-Englen, mit allen Thronen und Herrschern, ja mit dem gantzen himmlischen Kriegs-Heer singe ich dein Lob, sprechend: Hundert tausendmahl seye gelobt das Allerheiligste Sacrament des Altars.

Ich glaube kräfftig, O HErr JESU Christe! daß du als wahrer GOtt und Mensch unter disen Gestalten verborgen seyest. Ich opffere dir alle Liebs-Affecten, und Anbettungen, welche dir jemahl seynd

be-

bewisen worden, und zwar nicht allein hier, sondern in allen Kirchen, welche in der gantzen Welt gefunden werden.

Ich dancke dir, O HERR! für alle Wohlthaten und Gnaden, welche du jemahl in disem Ort ausgespendet hast, und annoch ausspenden wirst. Ich hab ein grosses Abscheuen ob allen Sünden, mit welchen du jemahl an disem Ort bist beleydiget worden, und noch wirst beleydiget werden. Ich wünsche, daß dein Lob, und Glory biß auf des Antichrists Zeiten an disem Ort verbleibe.

O wann mein Hertz eine Ampel wäre, daß sie beständig allhier in deiner Gegenwart brinnen kunte, und gäntzlich verzehret wurde! O wann ich allhier beständig bey dir verbleiben kunte!

Weil ich aber dieses nicht thun kan, so opffere ich dir zum Voraus alles Lob, alle Liebs-Anmuthungen, und alle Anbettungen, mit denen dich die Rechtglaubige an disem Ort ehren werden.

Ihr aber, O Englische Geister, und heilige Patronen, in deren Kirchen ich lebe, und dermahleins werde begraben werden, bettet an, lobet und preyset an statt meiner auf alle mögliche Weiß, zu aller Zeit, und in alle Ewigkeit JEsum Christum meinen GOtt und HErrn, welcher in dem heiligen Sacrament zugegen ist.

Einige Anmerckungen, das heilige Meß-Opffer betreffend.

Auslegung deren Priesterlichen Kleydern deren.

JESUS Christus hat anbefohlen, daß man das heilige Meß-Opffer zum Angedencken seines Leydens opffern, und durch dasselbe jenes blu-

blutige Opffer vorstellen solle, welches er an dem Creutz seinem himmlischen Vatter aufgeopfferet hat.

Es seynd derowegen auch die Kleyder des Priesters von der heiligen Kirch geordnet, eben dises Leyden, und disen Todt JEsu Christi zu bedeuten.

1. Das Humeral bedeutet jenes Tuch, mit welchem die Juden das Angesicht JEsu Christi verhüllet haben, da sie ihn ins Angesicht schlugen, und fragten sprechend: **Errathe es, wer hat dich geschlagen?** Luc. 22. v. 64.

2. Die Alb bedeutet jenes weisse Kleyd, mit deme Herodes JEsum Christum angethan, samt seinem Kriegs-Heer verspottet, und zu Pilato zuruck gesandt hat. Luc. 23.

3. Die Stoll, das Manipel, und das Cingulum bedeuten die Strick und Ketten, mit denen JEsus Christus an dem gantzen Leib ist gebunden, und als ein gottloser Ubelthäter durch die Stadt Jerusalem geschlepoet worden. Johan. 28. 12.

4. Die Casel bedeutet jenes Purpur-Kleyd, mit deme JEsus Christus ist angethan worden.

5. Die auf dem Haupt des Priesters geschorne Cron bedeutet die dörnere Cron, welche die Soldaten auf das Haupt JEsu Christi gesetzt, und in das Angesicht ihn schlagend, gesprochen haben: Seye gegrüßt du König der Juden. Johan. 19.

6. Das in der Casel sich befindende Creutz bedeutet jenes Creutz, welches JEsus Christus auf seinen Achslen getragen, und an dem er hangend den Geist aufgegeben hat. Matth. 27. 58.

7. Der Altar, auf welchem dises unblutige Opfer dem himmlischen Vatter geopffert wird, bedeutet den Calvari-Berg, auf welchem JEsus Christus sich selbst als ein blutiges Opffer seinem himm-

lischen Vatter geopffert, und selben mit der Welt ausgesöhnet hat.

8. Das Tuch, womit der Kelch verhüllet wird, bedeutet jene Tücher, in welche der todte Leichnam JEsu Christi eingewicklet worden.

9. Die öffters widerholte Creutz, so der Priester macht, bedeuten unterschidliche Peynen, welche JEsus Christus ausgestanden hat.

Weiß und Manier, das Heil. Meß-Opffer mit dem Priester zu opffern.

In so weit das Heil. Meß-Opffer ein Anbettungs-Opffer ist.

O Grosser GOTT! ich, der ich Staub und Aschen, ein Unwürdiger, und dein Knecht bin, opffere dir, mit gröster Ehrerbietigkeit, Danckbarkeit, Lieb, und Andacht, als mir immer möglich ist, dises heilige Meß-Opffer, dem ich anjetzo beywohnen werde, samt allen dir gefällig gewesenen Opffern, welche dir jemahl von Anbegin der Welt seynd geopffert worden, und biß an das End der Welt werden geopffert werden, und vereinige es mit jenem Allerheiligisten Opffer, welches du, mein JESU, als der hohe und ewige Priester bey dem letzten Abendmahl, und an dem Creutz sterbend geoffert hast, und annoch zur Rechten des Vatters sitzend opfferest, und für uns bittest.

Ich opffere es aber zu gröster und ewiger Ehr und Glory deiner Göttlichen Majestät, zur Bezeugung, daß du unser höchster HERR bist, wir aber deine Sclaven seynd.

Zur Gedächtnuß, und zu Ehr des Lebens, des

Ley-

Leydens, aller Seufftzer, Wunden, Schmertzen, und Bluts-Tropffen, welche du, O mein JESU! für uns vergossen hast.

Ich opffere es als eine Anbettung deiner unendlichen Hochheit, deiner unermessenen Vollkommenheit, deiner Glückseeligkeit, Glory, und aller deiner Werck, ob denen ich mich erfreue, daß selbe von keiner Creatur nach Würde können geschätzet werden.

In so weit das heilige Meß-Opffer ein Danckſagungs-Opffer ist.

ICh dancke dir, O HERR! daß du deine Göttliche Natur mit der Menschlichen vereiniget, und auf eine allen erschaffenen Verstand übertreffende Art dich dem menschlichen Geschlecht mitgetheilet hast.

Ich dancke dir für alle der allerseeligisten Jungfrau MARIA zugestandene Gaaben, Gnaden, und Vorrechten, welche du aus deinen von Ewigkeit her vorgesehenen Verdiensten in der Zeit dergestalt erhöhet hast, daß sie dem Fluch des Adams, das ist, der Erb-Sünd nicht unterworffen gewesen ist: Welche du zur Würde deine Mutter zu seyn, über alle Engel und Heilige erhoben, zur Königin Himmels und der Erden bestimmet, der Heil. Kirch als eine Mutter, und denen Sündern als eine Fürsprecherin gegeben hast.

Ich dancke dir für alle Gnaden und Wohlthaten, welche du allen Auserwählten, nicht minder denen Abgöttern, Unglaubigen, Ketzern, ja so gar denen Teufflen und Verdammten zugestanden hast.

Ich dancke dir, daß du uns Menschen, und zu

unserem Gebrauch so vile Creaturen erschaffen, uns erlöset, und biß hieher erhalten hast.

Und wie solte ich jener Wohlthaten vergessen, die du, O HERR! mir Unwürdigisten ertheilet hast? Ich dancke dir für jene unendliche Lieb, welche du vor Erschaffung der Welt zu mir getragen hast, verschaffend, daß ich kein Stein, Baum, oder unvernünfftiges Thier, sondern ein mit Verstand begabter Mensch bin; ich dancke dir, daß du mich zu der von dir bestimmten Zeit aus Nichts erschaffen, der heiligen Kirch, ausser welcher kein Heyl ist, einverleibet, so vile Heyls-Mittel mir von Ewigkeit bereitet, mir so vile Gaaben der Natur und der Gnad ertheilet hast.

In so weit das Heil. Meß-Opffer ein Erlangungs-Opffer ist.

ICh bitte dich, O HERR! für alle Vorsteher und Prälaten der heiligen Kirch, für alle geistliche und weltliche Fürsten, für die gantze Clerisey, für alle weltliche Obrigkeiten, für alle Geistliche, Jungfrauen, und Wittwen.

Ich empfehle dir alle, welche andern geistlicher oder leiblicher Weiß Gutes thun, welche in ihren Anligen, Gefahren und Versuchungen zu dir ihre Zuflucht nehmen, alle meine Anverwandte, Freund, Auserwählte, alle Gerechte und Ungerechte, alle meine Feind, und diejenige, welche vor andern GOTT und die allerseeligiste Jungfrau MARIA lieben.

Ich bitte dich, O HERR! für alle Betrangte, Reysende, Gefangene, Versuchte, Krancke, in Todts-Nöthen sich Befindende; für alle Ke-

ßer, Heyden, Unglaubige, Juden, und hartnäckige Sünder.

Ich bitte dich für alle Diener und Dienerinnen der allerseeligisten Jungfrau MARIA, für alle Kinder, die sich annoch in Mutter-Leib befinden, damit sie zu dem heiligen Tauff gelangen. Ich bitte auch für jene Kinder, die bey anwachsendem Alter zu Grund gehen wurden, da sie in ihrer Unschuld sterben.

Auch für mich elenden Sünder, bitte ich deine unendliche Güte: Ertheile mir die Vergebung meiner unzahlbaren Sünden: Gibe mir den Sig über alle Versuchungen, welche mich anfallen: Bewahre mich vor allen Ublen der Seel und Leibs: Ertheile mir die endliche Beharrlichkeit in dem Guten, und in deiner Lieb.

Mache, daß meine Vorsätz heilig, und unbeweglich seyen, daß ich in dir durch die Gnad, aus und von dir durch die Heil. Sacramenten, mit dir durch die Glory lebe, und endlich mit deinem heiligisten Leib gespeisset, in deiner Gnad, und als ein Erb des Heyls sterbe.

In so weit das Heil. Meß-Opffer ein Versöhnungs-Opffer ist.

HERR! Ich opffere dir diß heilige Meß-Opffer, und alle heilige Meß-Opffer, so in der gantzen Welt werden geopffert werden, oder schon seynd geopfferet worden, zur Genugthuung aller Sünden, die je seynd begangen worden, und biß an das End der Welt werden begangen werden.

Besonders aber opffere ich dir dises heilige Meß-Opffer für die erste Erb-Sünd, für die Unglau-

bigkeit und Gottslästerungen deren Heyden und Ketzern, für alle jemahl dem Hochwürdigisten Sacrament des Altars angethanene Unehr und Unbilden, für den Mord Christi, für dee Sünden des Antichrists, und seiner Anhänger.

Ich opffere dir dises heilige Meß-Opffer für alle meine gottlose Missethaten, die ich mit grösserem deinem Mißfallen, und zur Aergernuß meines Nächstens begangen hab, besonders für die erste Sünd, mit der ich dich beleydiget hab: Endlich für alle Nachläßigkeiten und Unvollkommenheiten, so ich je mit Gedancken, Worten, oder Wercken, oder mit Unterlassung der Guten begangen hab.

Memento für die Lebende.

HERR! Zu Folg deiner unendlichen Güte gedencke, und erbarme dich aller deren jenigen, für welche du gestorben bist. Besonders seye in Gnaden eingedenck der heiligen Kirch, welche du mit deinem theuren Blut erlöset hast, und des Römischen Pabstens N. mit seiner Clerisey.

Erbarme dich des Aller-Christlichisten Kaysers, deren Königen, Fürsten, Prälaten, Seelen-Hirten, Geistlichen und Weltlichen, besonders deren jenigen, die zur Beförderung deiner Glory, und des Heyls deren Seelen am meisten beytragen können. Erbarme dich aller deren, für welche ich besonders zu betten verbunden bin, als da seynd meine Eltern, Brüder, Freund, Wohlthäter, und Schwäger. Erbarme dich aller deren jenigen, welche sich in mein Gebett empfohlen haben, die ich mit Worten oder Werken entrüstet, beleydiget, oder geärgert hab.

Da die heilige Hostie aufgewandlet wird.

SEye gegrüßt, O edlister Leib und kostbahristes Blut meines HErrn JEsu Christi, so wahrhafftig unter disen Gestalten des Brods zugegen ist. Ich bette dich an, und verehre dich, wie du von denen neun Chören deren Englen angebettet, wie du von Himmel und Erden verehret wirst, wie deine GOttheit von der Menschheit JESU Christi ist angebettet worden.

Oder: Ich nimme alle Anmuthungen aller Creaturen zusammen, und verehre dich mit denenselben, O Heiliger, unter denen Gestalten des Brods verborgener Leib meines HErrn JEsu Christi.

Oder: Alle Englische Geister, und alle Heilige, anbettet, und verehret mit mir JEsum Christum, der sich nicht minder in denen Händen des Priestes, als in dem Himmel zur Rechten des Vatters gegenwärtig befindet.

Oder; O gütigister und süßister JESU, du Sohn Mariä! erbarme dich meiner, und mache, daß, gleichwie ich dich anjetzo unter denen Gestalten des Brods zu sehen das Glück habe, also auch dermahleins voll der Freud dich sehe in der Glory deiner Majestät.

Oder: Mein GOTT und mein HERR! ich bette dich an mit Christo, und durch Christum meinen Fürsprecher mit seiner heiligen Anmuthung, und auf eine dir unendlich gefällige Weiß.

Gedencke nicht an meine Sünden, noch an die Sünden meiner Brüder und meiner Nächsten, die in diser Welt annoch leben, sondern sihe an das Angesicht JESU Christi, der dich unendlich durch die ganze Welt, an so vilen Orten in dem heiligen

Meß-Opffer ehret. Mit disem deinem Sohn ergötze dich unendlich: Durch ihn ertheile uns die Gnad, daß wir von denen Sünden befreyet werden, und dich jederzeit mit guten Wercken ergötzen.

Da der Kelch aufgewandlet wird.

Seye gegrüßt, du kostbahres Blut, so aus der heiligen Seiten meines HErrn JEsu Christi fliesset, und alle Sünd abwaschet: Heilige, und bewahre meine Seel zum ewigen Leben.

Oder: O liebreichister Vatter! ich opffere dir alle Acten, welche dir dein geliebter Sohn allhier, und in disem heiligisten Sacrament opfferet.

Oder: O himmlischer ewiger Vatter! ich opffere dir das Blut deines geliebten Sohns für meine, und der gantzen Welt Sünden.

O HERR JESU Christe! reinige mich mit deinem Blut von allen Sünden, und mache, daß meine Seel, wann sie aus disem Leib ausfahret, vor deinem Richterstuhl gantz rein erscheine. O gütiger JESU! verlasse mich nicht in dem letzten Streit, und in der letzten Stund meines Lebens, von welcher die gantze Ewigkeit abhanget.

O ihr heiligiste Wunden meines HERRN JESU Christi! nehmet mich auf, reiniget mich, und entzündet mich mit dem Feur der Liebe GOttes. HErr JESU Christe! ich versencke mich gantz und gar in dein Blut, und in deine heilige Wunden.

Memento für die Abgestorbene.

HERR! seye auch ingedenck aller deiner Diener und Dienerinnen N. N. für welche ich fürnemlich dises Opffer opffere. Gedencke auch

aller

aller deren, die mir besonders anbefohlen seynd, und für welche du wilst, daß ich fürnemlich betten soll. Gedencke endlich aller in CHristo ruhenden rechtglaubigen Seelen.

Fürnemlich aber bitt ich dich, O mein GOTT! für meine Eltern, Anverwandte, und Wohlthäter, für alle, die in diser Kirch, und in disem Gotts-Acker ruhen, für alle verstorbene geistliche Personen, für alle Verehrer Mariä, und des Hochwürdigisten Altars-Sacrament, für jene, die schon lang in dem Fegfeur leyden, und denen langwürigen Peynen bevor stehen.

Ich bitt dich auch, O mein GOTT! für alle diejenige, welche unter denen Unglaubigen und Heyden in deiner Gnad durch Hunger, Pest, Krieg, und gähen Todt gestorben seynd, für alle Arme, für alle Abgestorbene meines Vatterlands und meiner Religion.

Aller diser erbarme dich, O barmhertzigister Vatter! durch deine unendliche Güte, durch die unendliche Verdienst deines Sohns, und durch die Fürbitt aller Heiligen. Zeige ihnen dein Angesicht, damit sie dich in dem Himmel sehen, lieben, und loben, wie sie hier auf Erden an dich geglaubt, und auf dich gehofft haben.

Ubung der geistlichen Communion.

Also ist es, O HERR JESU CHriste! ich bin alles Guten unwürdig, und verdiene mit allen Ublen überschüttet zu werden, weilen ich vil Sünder übertreffe. Als ein Armer stehe ich vor deinem Tisch, O HERR JESU CHriste; ich glaube dir, O ewige Wahrheit! daß du auf die Wort des Priesters wahrhafftig von dem Himmel herab

kommen seyest, um mich zu besuchen; aber dieweilen ich mein Schwachheit, und meine Sünden (welche mich hertzlich reuen) wohl erkenne, so unterstehe ich mich nicht, dich Sacramentalisch zu geniessen, sondern sage aus Lieb zu dir mit dem Hauptmann: HERR! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Tach: sondern durch den Mund des Priesters komme in mein Seel: reinige selbe von allen Macklen und Unvollkommenheiten, und ziere sie mit allem Guten, und mit allen Tugenden.

Gebett des heiligen Augustini.

So genommen ist aus der grossen Tafel der Lateranensischen Kirch.

Als offt jemand in seinem Hertzen zerknirschet selbes andächtig bettet, erlanget er achtzig tausen Jahr Ablaß. Wer aber selbes viertzig Tag nacheinander bettet, dem hat Bonifacius der Achte, vollkommenen Ablaß verlyhen, welches Benedictus der Eilffte bestättiget hat.

O GOTT! der du, um die Welt zu erlösen, hast wollen gebohren, beschnitten, von denen Juden verworffen, von Juda mit einem Kuß verrathen, mit Feßlen gebunden, wie ein unschuldiges Lamm zur Schlacht-Banck geführet, dem Annä, Caiphä, Pilato, und Herodi ungebührliger Weiß vorgestellet, von falschen Zeugen angeklaget, mit Geißlen und Beschimpffungen geplaget, verspyen, mit Dörnern gecrönet, in das Angesicht geschlagen, deiner Kleyder entblöset, mit Näglen an das Creutz

gehefftet, an demselben in die Höhe erhoben, denen Mörderen gleich gehalten, mit Gall und Eßig getränckt, und mit einem Speer an deiner Seiten durchstochen werden. Durch dises dein allerheiligistes Leyden, dessen ich unwürdiger ingedenck bin, wie auch durch dein Creutz und deinen Todt befreye mich, O HERR! von der Höll, und führe mich dahin, wohin du den guten mit dir gecreutzigten Schächer geführet hast, der du wahrer GOTT mit dem Vatter und dem heiligen Geist lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Verschidene Bitten, welche den Wohlstand der heiligen Kirch betreffen.

O Vatter der Barmhertzigkeit! sihe in das Angesicht deines Gesalbten, der mit überlauter Stimm und mit Thränen für seine Braut, und unsere Mutter, nemlich für die heilige Kirch bittet.

Sihe, O mein Vatter! jener ausgetribene Schweiß, jene erschröckliche Dörner des Haupts, jene heisse Thränen, jene an Händ und Füssen sich befindende Nägel, die Wunden und Stimm unsers Bruders JESU Christi schreyet zu dir von dem Creutz.

Höre, O Vatter! Auf die Seufftzer JEsu Christi, haben sich die Himmlen bewegt, die Felsen zerspaltet: Und solte wohl von denenselben dein barmhertziges Hertz nicht bewegt werden?

Gütigister Vatter! beschütze und beschirme dein Volck wider die Grausamkeit deren Feinden. Ubergibe nicht denen wilden Thieren jene Seelen, welche sich zu dir bekennen, und verwerffe nicht auf ewig die Seelen deiner Armen.

HErr

HERR! beschütze und erhalte alle, die dich mit aufrichtigen Hertzen und Mund bekennen: Beschütze sie, sprich ich, damit sie nicht von falschen Propheten (die in Schaafs-Kleydern zu uns kommen, innerlich aber reissende Wölff seynd) verführet werden. Halte ihren Gewalt zuruck, bringe ihre Anschläg an den Tag, und zerstöhre ihr wider die heilige Kirch gemachtes böses Vorhaben.

Barmhertziger GOTT und HERR! ertheile denen an dich Glaubenden die Gnad, daß wir in Ruhe und Einträchtigkeit dich unabläßlich lieben, dich loben deine Lehr erkennen, und dir bis in den Todt standhafftig folgen.

Meynung und Bereitung, da einige Ablaß verwilliget seynd.

Allmächtiger GOTT! meine Sünden, mit denen ich deine Göttliche Majestät beleydiget hab, seynd ohne Zahl und Maaß, welche du zwar, wann man das heilige Sacrament der Buß recht gebraucht, nachsiehest, und vergibest, aber doch stehen uns annoch zeitliche Straffen bevor, für welche genug zu thun unsere Werck nicht hinlangen. Darum nehmen wir unsere Zuflucht zu dem unerschöpflichen Schatz deren Verdiensten unsers HErrn JEsu CHristi, und bitten dich, daß du in Absehen derenselben uns die unsern Sünden annoch ruckständige Straffen nachsehen wollest, nach dem Belieben seines zeitlichen Statthalters auf Erden, deme diser Gewalt ist ertheilet worden.

Dann diser Ursach wegen bin ich des Vorhabens, die zur Gewinnung des Ablasses in denen Päbstlichen Bullen vorgeschribene Werck zu verrichten, dich, O liebreichister Vatter! demüthigist bittend, daß

du diſe meine an ihnen ſelbſt geringe Werck in Vereinigung deren Verdienſten des bitteren Leydens und Tods deines eingebohrnen Sohns JEſu CHriſti zur Genugthuung an- und aufnehmen, und mir zuſtehen wolleſt, daß ich diſen Ablaß deren zeitlichen Straffen gewinne. Amen.

Wann ein Ablaß zu gewinnen iſt, iſt es keinesweegs genug, daß man beichte, und die heilige Communion empfange, ſondern es wird noch ferner erfordert, daß man jene Kirch, in welcher der Ablaß verlyhen iſt, beſuche, und alldort nach empfangenen Hochwürdigiſten Sacramenten des Altars ſein Gebett um Erhöchung der Römiſchen Kirch, Ausreuttung der Ketzerey, und Einträchtigkeit deren Chriſtlichen Fürſten und Potentaten zu GOTT ausgieſſe.

Wie man betten ſoll, um den Ablaß zu gewinnen.

1. O GOTT! der du aller Rechtglaubigen Hirt, und Beherrſcher biſt, und durch deſſen Geiſt der gantze Leib der Kirch geheiliget, und regieret wird, der du anbey in Chriſto allen Völckern deine Herrlichkeit geoffenbahret haſt, erhalte die Werck deiner Barmhertzigkeit, damit deine heilige in der gantzen Welt ausgebreitete Kirch an allem Guten zunemme, und unbeweglich in der Bekanntnuß deines Namens verharre, durch eben denſelben HErrn JEſum Chriſtum ꝛc.

2. O GOTT! der du den Friden gibeſt, und ein Liebhaber der Einträchtigkeit biſt, ertheile deinen

Dies-

Dienern, allen Königen und Christlichen Fürsten mit deinem Willen die Einigkeit, damit alle Krieg, Zerspaltungen, und Unruhen aufgehoben werden, und die Christliche Freyheit dir ungehindert diene. Durch unsern HErrn ꝛc.

3. Allmächtiger ewiger GOTT! der du nicht wilst, daß jemand zu Grund gehe, sihe an die durch teuffliſchen Betrug verführte Seelen, damit nach verworffener aller Ketzerischen Lehr alle irrende Hertzen ihren Irrthum erkennen, und zur Einigkeit deiner Wahrheit zuruck kehren. Durch unsern HErrn ꝛc.

Hierauf sollen siben Vatter Unser, und Ave Maria, samt dem Glauben gesprochen werden.

Wie man betten soll, nachdem die zur Gewinnung des Ablaß erforderliche Werck seynd erfüllet worden.

Gütigster GOTT! O daß ich alle zur Gewinnung des Ablaß erforderliche Werck behöriger massen verrichtet hätte! Was mir aber etwann ermanglet, das sollen die Verdienst, und das theure Blut deines Sohns ersetzen. Stehe mir derowegen bey, O barmhertziger GOTT! daß mir diser Ablaß zukomme: Lasse mir nach, und lösche aus die Straffen, die ich meiner begangenen Sünden wegen entweder in disem, oder in dem andern Leben ausstehen müßte. Erleuchte mich, daß ich dise mir gnädiglich zugestandene Gnad erkenne, und dir als meinem höchsten Wohlthäter mit allen Englischen Geistern und deinen Anserwählten ewigen Danck abstatte.

Wann man den von einer Communion abhangenden Ablaß einer armen Seel in dem Fegfeur schencket.

O Liebreichister JEsu! erbarme dich der Seel des N. welche in dem Fegfeur gepeyniget wird, zu dero Erlösung ich dir disen Ablaß meiner Communion, und durch selbe den unendlichen Werth deines kostbahristen Bluts aufopffere. Mache, daß dise Seel von denen Schmertz-vollen Flammen des Fegfeurs befreyet werde, und zu deiner Lieb-vollen und gewünschten Umarmung abfliege, die Stell deren abtrinnigen Englen erfülle, und deine Barmhertzigkeit in Ewigkeit, ja auch über die Ewigkeit lobe und preyse.

Gebett um glücklichen Fortgang der heiligen Religion.

O GOTT und HERR, du allmächtiger König! in dessen Macht und Gewalt alles stehet, und dessen Willen niemand widerstehen kan, wann du einmahl beschlossen hast, uns deine unwürdige, und aus tausend Titlen dir verbundene Diener seelig zu machen, und zu erhalten. Du hast Himmel und Erden, und alles, was in dem Himmels-Gezirck erhalten wird, erschaffen. Du bist der HErr aller Dingen, und keiner ist, der deiner höchsten Majestät widerstehe. Nun, O HERR, und König unserer Vätter! erbarme dich über unsere Gemeinde und Versammlung, welche du von Anfang besessen hast.

HERR! verachtel nicht deinen Antheil, und dein Erb-Gut, welches du mit deinem Blut erworben

ben hast. Erhöre mein Gebett, und seye deinem Antheil gnädig. Werffe deine gnädige Augen auf alle Vorsteher, und Hirten unserer Religion, und mache, daß sie über die ihnen anvertraute Heerde getreulich wachen.

Werffe die Augen deiner Barmhertzigkeit auf alle Geistliche, deine Diener, und unsere Brüder, die du diser bösen Welt entrissen, und gütiglich zu dir gezogen hast, damit sie die Erbschafft des ewigen Heyls erlangen. Ertheile ihnen guten Fortgang in der Tugend, und in ihrem Beruff, und entzünde in ihnen allen einen heiligen Eyffer. Mache, O HErr! daß wir lebend deinen heiligen Namen loben, und schliesse niemahl den Mund deren jenigen, die dich O HERR und GOTT! loben und preysen.

Gebett um Erlangung Göttlicher Gnaden.

WEil ohne deiner Gnad, O gütiger JESU! nichts Gutes gewürcket werden kan, darum bitte ich dich um jene Gaben und Gnaden, welche mir und meinem Nächsten nöthig seynd, um unser Heyl zu würcken. Ich bitte dich um die heiligmachende Gnad. Ich bitte dich um ununterbrochene, kräfftige, erweckende, und mitwürckende Gnaden. Ich bitte dich um die Vermehrung des Glaubens, der Hoffnung, der Lieb, der Gerechtigkeit, der Klugheit, Mäßigkeit, und Stärcke.

Ertheile uns die Gaaben und Früchten des heiligen Geistes, die Werck der geistlichen und leiblichen Barmhertzigkeit, die willkürige Gnaden zum Heyl des Nächsten, und zur Vermehrung deiner Glory. Ertheile die Gnad des innerlichen und mündlichen Gebetts, Erforschungen bey der öffters widerhollter

Ver-

Versammlung des Stillschweigens, der innersten Vereinigung mit dir, der Andacht gegen die allerseeligiste Jungfrau Maria und deren heiligen Patronen.

Ertheile deine Gnad, daß die Reglen, und die Gelübd der Armuth, der Keuschheit, und des Gehorsams vollkommen beobachtet werden. Vermehre in mir die Lieb des Berufs: gebe mir den Geist meines Stands, und die Geschicklichkeit alle Werck desselben behörig zu verrichten. Gebe mir die wahrhaffte Tugenden der Demuth, heroischer Abtödtung, der Verlaugnung in allen Dingen, und einen unersättlichen Durst nach denen Verachtungen und Unbilden. Ertheile mir die Gnad, daß ich dich niemahl mit einer tödtlich- oder läßlichen Sünd freywillig beleydige. Gebe mir ein Verdienst-volles und einer in deiner Lieb eyffristes Leben. Gebe mir die Beharrlichkeit in dem geistlichen Stand, und in guter Beschaffenheit meiner Seel einen glückseeligen Tod.

Kürtzere Bitt.

℣. Bestärtige, O GOTT! was du in uns gewürcket hast.

℟. Aus deinem heiligen Tempel, der in Jerusalem ist.

Gebett.

O GOTT! der du uns von der Eitelkeit der Welt bekehret hast, und zum Zihl der himmlischen Beruffung entzündest, komme in unsere Herzen, die von dir sollen gereiniget werden, und ertheis

theile uns die Gnad, mittels dero wir in dir beharren, damit wir durch deinen Schirm geschützet das jenige erfüllen, was wir dir durch die Gnad versprochen haben, auf daß wir unserer Profeßion und und geistlichen Stand ein Genügen leistend zu jener Belohnung gelangen, die du denen Beharrenden verheissen hast. Durch Christum unsern HERRN.

Acten zu der allerseeligisten Jungfrau MARIA, und zu denen heiligen Patronen.

Weiß und Manier, sich der allerseeligisten Jungfrau MARIA zu widmen, und zu opffern.

O Allerheiligiste Mutter GOTTES, und unbefleckte Jungfrau MARIA! ich N. elender und verächtlicher Sünder, der ich nicht würdig bin, von deinen allerreiniſten Augen angesehen zu werden, von der Begierd, dir zu dienen, angetriben, und mich auf deine besondere Güte verlassend, widme und opffere mich in Gegenwart deines gebenedeyten Sohn, und aller himmlischen Einwohnern zu einem Diener und Knecht, und erwähle dich zu meiner besondern Frau, Mutter, und Fürsprecherin, mir kräfftig fürnehmend, daß ich von dir niemahl abweichen, niemahl wider dich etwas reden, sondern jederzeit deine Ehr verfechten wolle.

Ich bitte dich derowegen, O allerseeligiste Jungfrau! durch das Blut deines Sohns JESU Christi, du wollest mich neben andern dir Ergebenen zu einem ewigen Diener annehmen,

und

und mir in allen meinen Anligen beystehen, besonders aber in der Stund meines Todts mich nicht verlassen.

JESUS Christus hat mit eigenem Mund in Regul. Salvat. c. 5. diese zwey Gebetter angegeben.

Allmächtiger ewiger GOTT! der du aus einer gantz rein unversehrten Jungfrau für uns hast wollen gebohren werden, wir bitten dich, du wollest verschaffen, daß wir dir mit reinem Hertzen dienen, und mit demüthigem Gemüth gefallen.

Wir bitten dich, O gütigiste Jungfrau Maria, du Königin der Welt, und deren Englen! du wollest denen in dem Fegfeur sich befindenden Seelen die Erquickung, denen Sündern die Nachlassung ihrer Sünden, und denen Gerechten die Beharrlichkeit in dem Guten zuwegen bringen: Uns Gebrechliche aber beschirme vor allen instehenden Gefahren. Durch Christum unsern HErrn.

Die allerseeligiste Jungfrau MARIA hat zu der heiligen Brigitta l. 1. Revelat. c. 8. gesprochen: Du solst mich also loben.

GEbenedeyt seyest du, O GOTT, du Schöpfer aller Ding! der du dich gewürdiget hast in den Leib Mariä der Jungfrau abzusteigen.

Gebenedeyet seyest du, O mein GOTT! der mit Maria der Jungfrau ohne Beschwerde hast seyn, und von derselben deinen unbefleckten Leib ohne aller Sünd annemmen wollen.

Gebenedeyt seyest du, O GOTT! der du zu der Jungfrau mit Vergnügen ihrer Seel gekommen, und ohne Sünd aus derselben ausgegangen bist.

Gebenedeyet seyest du, O GOTT! der du die Jungfrau Mariam, deine Mutter, nach deiner Himmelfahrt mit öfftern Tröstungen erfreuet, und selbst sie tröstend besuchet hast.

Gebenedeyet seyest du, O GOTT! der du den Leib und die Seel der Jungfrau Mariä deiner Mutter in den Himmel aufgenommen, und über alle himmlische Geister gar herrlich neben deiner GOttheit gesetzt hast, wegen ihrer Vorbitt erbarme dich meiner.

Andächtige Empfehlung der allerseeligisten Jungfrau Maria.

GEDENCKE, Erinnere dich, O gütigiste und glorreichiste Jungfrau Maria, du Mutter der Barmhertzigkeit, und alles Trosts! wie es niemahl seye erhört worden, daß jemand seye von dir verlassen worden, der zu deinem Schirm seine Zuflucht genommen, um deine Hülff angeflehet, oder um deine Vorbitt dich angelanget hat. Mit solchem Vertrauen angeeyffert fliehe ich zu dir, O Jungfrau deren Jungfrauen! O Himmels-Königin! O Frau deren Englen, und Mutter unsers HErrn JEsu CHristi! zu dir, O Stern des Meers! lauffe ich; zu dir fliehe ich Elender und Seufftzender.

Du, O Frau der ganzen Welt! verschliesse nicht wegen meiner Undanckbarkeit deine gütige barmherzige Ohren, sondern höre mein zu dir gerich-

richtetes Ruffen. Du, O allgemeine Mutter! schliesse mich nicht aus von aller deiner Güte, sondern verfahre mit mir gnädiglich wegen deinem heiligen Namen. Verschliesse dich nicht, O Himmels-Porten! wegen meinen Sünden, sondern führe mich zur Porten der Gnad, die ich undanckbar verlassen hab, durch welche du der Welt das Leben, und das Heyl widergebracht hast.

O Königin der Glory! ob du schon so grosse Glory geniessest, vergisse doch nicht meiner als eines elenden Sünders, sondern seye meiner Gebrechlichkeit ingedenck, und lasse mir deine Hülff angedeyen wegen der Grösse deiner Glory. Ziehe die Hand deiner angewohnten Güte nicht zuruck, sondern nemme hinweg, was ich förchte, ertheile mir, was mir manglet, sihe nach, wann ich dich beleydige. O Mutter des ewigen Worts! verschmähe nicht meine Wort, sondern höre selbe gnädiglich, und erhöre mich aus diesem Thal der Zäher zu dir Schreyenden jetzt und allezeit, und in der Stund meines zeitlichen Hinscheidens, O milde, O gütige, O süsse Jungfrau Maria.

Um einen glückseeligen Tod zu der allerseeligsten Jungfrau Maria.

O Allersüßiste Mutter JESU, und Jungfrau Maria, meine barmherzigste Patronin! komme mir elenden Sünder zu Hülff, ehe mich ein gäher und unversehener Tod überfalle, damit ich nicht unversehens und unbereitet aus dieser Welt abscheide.

In Ansehung des bittern Leydens und Tods deines eingebohrnen Sohns unsers HERRN JESU Christi, bitte für mich, O allerseeligiste Jungfrau MARIA! damit ich die Sünd verflu-

che, dem Teuffel, und allen seinen Wercken absage, meine Sünden vollkommen bereue und beichte, wahrhaffte Buß würcke, eine solche Genugthuung erstatte, die da von GOtt angenommen zu werden verdiene, den Nächsten liebe, und mit deinem Sohn versöhnet aus dieser Welt abscheide.

O allerseeligste Jungfrau und Mutter GOttes! lasse mir deine Barmhertzigkeit angedeyen in jener erschröcklichen Stund, da meine Lebens-Geister werden abnemmen, und meine fast erstorbene Zung ausser Stand seyn wird, dich anzuruffen; da meine Augen nichts mehr sehen, und meine Ohren nichts mehr hören werden. Erinnere dich, O Maria! des Gebetts, so ich anjetzo vor deinen gütigen Ohren ausgiesse, und komme mir in jenen meinen letzten Nöthen zu Hülff, damit ich von denen Dienern des höllischen Geists befreyet, denen Rechtglaubigen JEsu Christi, uud denen Dienern und Freunden deines Sohns beygesellet werde, Amen.

Zu denen heiligen Englen, und heiligen Patronen.

Alle heilige Englen, und Ertz-Englen: alle heilige Thronen, und Herrscher, alle heilige Fürstenthumer, und Gewalthaber, alle heilige Kräfften deren Himmlen, alle heilige Cherubin und Seraphin, alle heilige Patriarchen und Propheten, alle heilige Apostlen und Evangelisten, und alle heilige Martyrer, und Beichtiger, alle heilige Bischöff und Lehrer, alle heilige Priester und Leviten, alle heilige Mönch und Einsidler, alle heilige Jungfrauen, und Wittwen, alle heilige Ehe-Leuth und Unschuldige, alle Heilige GOttes: Und besonders, heiliger Michael, heiliger Gabriel, heiliger Raphael, heiliger Petre, heiliger

Paule,

Paule, heiliger Johannes, heiliger Andrea, heiliger Benedicte, heiliger Bernharde, heiliger Auguſtine, heiliger Dominice, heiliger Franciſce, heiliger Ignati, heiliger Antoni, heiliger Caſimire, bittet für mich unwürdigen Sünder. Wann die Feind mich allenthalben anfallen werden, umgebet mich mit eurem Schutz, damit kein Unglück zu mir komme, und die Plag ſich nicht zu meiner Hütten nahe. Ihr ſtarcke Kämpfer! kommet mir zu Hülff, damit ich mittels eurer Beyhülff die Rach über meine Fein ſehe, und in dem Land der Lebendigen mit euch unſern GOTT und HERRN in alle Ewigkeit lobe und prepſe. Amen.

Zu dem Heil. Schutz-Engel,

O Heiliger Engel GOttes! der du mir zum Schutz von GOTT zugegeben biſt, dir ſage ich Danck für alle leibliche und geiſtliche Wohlthaten, ſo du mir jemal bewiſen haſt.

Ich lobe und preyſe dich, daß du dich gewürdiget haſt, mir Elenden ſo getreulich beyzuſtehen, und mich wider alle feindliche Anfäll zu beſchirmen.

Gebenedeyt ſeye jene Stund, in welcher du mir zur Beſchirmung, und zu meinem Patron und Fürſprecher biſt gegeben worden.

Gebenedeyt ſeye die Lieb, ſo du zu mir trageſt, und alle jene deine Sorgfalt, mit welcher du unabläßlich mein Heyl zu befördern ſucheſt.

Zur Vergeltung aller Wohlthaten, die du mir von meiner Kindheit an bewieſen haſt, opfere ich dir das ſchätzbahriſte Hertz JESU Chriſti, dich anbey bittend, du wolleſt mir vergeben, daß ich deinen

heiligen Einsprechungen so vielfältigen Widerstand gethan, und dich dardurch betrübt hab. Ich nemme mir anjetzo kräfftig vor, dir zu gehorsamen, und meinem GOtt getreulich zu dienen.

Zu dem Heil. Evangelisten Johannes, um die Keuschheit zu erhalten.

Antiphon.

DIser ist Johannes, welcher in dem letzten Abendmahl in der Schooß des HERRN geruhet hat. O ein seeliger Apostel, deme die himmlische Geheimnussen geoffenbahret worden.

℣. Diß ist der Jünger,
℟. Den JESUS liebte.

Gebett.

HEiliger Johannes! lasse auch uns deinen Dieneren die Wollüsten jenes Göttlichen Hertzens, und jener Schooß, in welcher du so glücklich geruhet hast, gnädiglich zukommen, damit wir alle betrügliche Freuden der Welt verwerffen, und in der reinen Lieb JESU Christi ruhen. Durch JEsum Christum ꝛc.

Zu dem heiligen Joseph.

Antiphon.

Seye gegrüßt, du Zierde deren Patriarchen, und Haußhalter der heiligen Kirchen GOttes, der du das Brod des Lebens, und das Getreyd deren Auserwählten bewahret hast.

℣. Bitt für uns, O allerkeuschester Joseph!

℟. Damit wir der Verheissung Christi theilhafftig werden.

Gebett.

O heiliger Joseph, du Beschützer und Vatter deren Jungfrauen, dessen getreuer Obhut JEsus Christus die Unschuld selbst, und Maria die Jungfrau aller Jungfrauen hier auf Erden ist anvertrauet worden, ich bitte dich durch JEsum und Mariam, du wollest mich von aller Unlauterkeit befreyen, damit ich mit unbefiecktem Gemüth, reinem Hertzen, und keuschen Leib JEsu und Mariä ohne Unterlaß auf das keuscheste dienen möge. Durch JESUM Christum ꝛc.

Andere Gebetter zu dem heiligen Joseph.

Heiligister Joseph, du Bräutigam der allseeligisten Jungfrau, und Mutter GOttes Mariä, und Fürsprecher aller Nothleydenden, und aller derer, die mit dem Tod kämpfen. Ich N. erwähle dich anheunt in Gegenwart JEsu und Mariä deiner Gespons zu meinem Herrn, Patron und Fürsprecher während meinem Leben, und in meinem Tod, und

nemme mir kräfftig vor, daß ich niemahl von dir abweichen, niemahl etwas wider dich reden, noch zugeben wolle, daß von meinen Untergebenen je in einer Sach wider deine Ehr gehandlet werde.

Nemme mich derowegen an in die Zahl deiner Diener, und empfehle mich in den beständigen Schutz Mariä deiner Gesponß, und in die ewige Barmhertzigkeit JESU Christi: Steh mir bey in allen meinen Wercken, welche alle ich opffere zur Ehr JESU und Mariä, und zu deiner grösseren Glory. Verlasse mich nicht in meiner Sterb-Stund, zu welcher ich dich als meinen heiligen Patron anjetzo einlade, damit mir alsdann durch deine Vorbitt gegeben werde, was ich zu erhalten auffer Stand bin. Durch JEsum Christum den wahren GOtt meiner Seel.

Ewiger Danck sey dir, O mein GOTT! für jenen Schall aller Gaaben, die du über JEsum, Mariam, und den heiligen Joseph ausgegossen hast.

Ich dancke dir, O allersüssester JESU! und dir, O allerseeligste Jungfrau Maria! für alle Lieb, Wohlgewogenheit, und Ehr, mit welcher ihr dem heiligen Joseph, begegnet seyd.

Ich dancke dir, O heiliger Joseph, für alle Mühe und Trangsaalen, so du um JEsu und Mariä willen mit Freuden ausgestanden hast.

Ich dancke euch, ihr Heilige GOttes! die ihr mit besonderm Fleiß JEsum, Mariam, und Joseph verehret habt: Stehet mir alle mit JEsu, Maria, und Joseph jederzeit bey, besonders aber, wann ich von hier scheiden werde.

Durch die Verdienst des unschuldigen Lamms JESU Christi, welcher die Quell aller Reinigkeit ist, durch die unbefleckte Empfängnuß, heilige Jung-

frau-

frauschafft, und unschuldigiste Reinigkeit der allerseeligisten Jungfrau und Mutter GOttes Marick, und durch die Vorsprechung ihres keuschisten Gesponß, des heiligen Joseph, werde mein Hertz und mein Leib gereiniget uud unbefleckt erhalten. Im Namen GOTT des Vatters, und des Sohns, und des heiligen Geists.

Zu dem heiligen Antonio von Padua.

Responsorium.

So von dem heiligen Bonaventura ist verfertiget worden.

Wann du Wunderwerck verlangest, sihe, der Tod, der Irrthum, die Trangsaalen, der Teuffel, der Aussatz entfliehen: Die Krancken stehen gesund auf: Das Meer, Eysen und Band, die Glieder geben nach, und Alte, und Junge empfangen die von ihnen verlohrne Sachen. Die Gefahren entgehen, und harte Anliegenheiten entweichen. Jene, die es erfahren, können dieses erzehlen: die Paduaner können hiervon Nachricht geben. Es weichen Meer ꝛc.

℣. Bitt für uns, heiliger Antoni, fürtrefflicher Prediger!

℟. Damit wir vermittelst deiner Gnad die Freuden des ewigen Lebens überkommen.

Gebett.

Gütigister HERR JESU Christe! der du deinen heiligen Beichtiger Antonium mit beständigen Wunderwercken herrlich machest, verleye

he gnädiglich, daß wir durch dessselben Verdienst den Friden desselben Reichs, und die ewige Gnad erlangen.

Heiligister Diener GOttes Antoni, der du unter denen Wunderwercken, mit denen du leuchtest, durch deine nachdruckliche Verdienst zu Erlangung verlohrner Ding verhülfflich bist, wir bitten dich, daß du uns die verlohrne Gnad Suchenden gütig beyspringen wollest, damit wir dieselde finden, und die verheissene Glory zu erlangen verdienen. Durch Christum unsern HErrn.

Zu der heiligen Barbara.

Durch dises Gebett hat Henricus Roch verdienet bey dem Leben erhalten zu werden, ob er schon biß auf die Gebein verbrennet worden. *Sur. 4. Decemb.*

O Heilige Jungfrau Barbara! du wollest mir in der Stund meines Tods angedeyen lassen, was du durch deine Kräfften bey dem himmlischen Bräutigam vermagst. Stehe mir Elenden bey, damit ich nicht in Sünden sterbe: Diese Würckung solle dir auf deinen Fürspruch die von Christo gethane Verheissung haben, daß du um seines Glaubens willen dein Blut vergossen hast. Dein himmlischer Bräutigam solle sich des aus deinem enthaupten Leib hervortringenden Bluts erinnern, und deiner inbrünstigisten Lieb ingedenck seyn. Lasse nicht zu, daß meine Seel von dem Leib abscheide, bevor ich mich durch die heilige Beicht gereiniget, und das Hochwürdigiste Sacrament des Altars empfangen hab.

Zu

Zu der heiligen Anna.

DJe gottseelige Anna hat dem Joachim eine grosse Frau, nemlich Mariam, die Mutter des HErrn gebohren.

℣. Die heilige Anna ist gar sehr zu ehren:
℟. Als welche die Himmels-Königin gebohren hat.

Lasset uns betten.

GRosser GOTT! der du der heiligen Annä so grosse Gnad gütig verlyhen hast, daß sie die allerseeligiste Jungfrau Mariam in ihrem Leib getragen hat, lasse uns die Menge deiner Barmhertzigkeit auf die Vorbitt der Muter und der Tochter zu kommen, damit wir, da wir derselben Gedächtnuß mit kindlicher Lieb begehen, durch ihre Vorbitt in das himmlische Jerusalem einzugehen verdienen. Der du lebest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Zu dem heiligen Bernardo.

DEr heilige Bernardus hat von Kindheit an einen guten Geist überkommen, mittels dessen er ein biegsam, gelirniger, und überaus Liebenswürdiger Jüngling gewesen ist.

℣. Bitt für uns, heiliger Bernarde!
℟. Damit wir der Verheissung Christi theilhaftig werden.

Las-

Lasset uns betten.

Wir bitten dich, O HERR! du wollest in uns die Lieb des geistlichen Stands zur Vollkommenheit bringen: und damit wir die Häuffigkeit deiner Gnad erlangen, solle der heilige Abbt, und fürtrefliche Lehrer Bernhardus für uns durch seine Verdienst bey dir bitten. Durch Christum unsern HErrn, Amen.

Zu dem heiligen Patron, dessen Namen du in dem heiligen Tauff empfangen hast.

O heiliger N. mein getreuester Patron und unüberwindlicher Soldat des Kriegs-Heer JESU Christi! als dein ewiger Knecht werffe ich mich zu deinen Füssen, und empfehle dir mein Leben meinen Tod, besonders aber meinen letzten Abdruck.

Mein heiligister Patron! ich bette dich durch die Lieb, mit welcher du auf das eyffrigiste GOTT zugethan gewesen bist, daß ich anjetzo von allen Ublen der Seel und des Leibs befreyet werde, und durch deine Anführung und Anleitung zu dem ewigen Leben gelangen möge.

O allmächtiger und barmhertziger GOTT! beweise mir dein Gnad, und unter deinem Namen den Meinigen in dem Buch des Lebens: Und indem du gewollt hast, daß mir, deinem Diener, der Nam deines Heiligen N. beygelegt werde, mache, daß ich in allen dir gefälligen Sachen in desselben Fußstapffen trette, und endlich mit demselben zur Anschauung deines Göttlichen Angesichts gelange.

Wider die Pest, und andere ansteckende Kranckheiten.

GEdencke, O HERR! deines Bunds, und spreche zu dem schlagenden Engel: Nun solle deine Hand innhalten, damit die Welt nicht wüst werde, und nicht alle Lebende zu Grund gehen.

℣. Helffe uns, O GOTT! unser Heyl:
℟. Und seye unsern Sünden gnädig.

Lasset uns betten.

HERR! erhöre gütiglich das Betten und Flehen deines Volcks, damit wir, die wir unserer Sünden wegen billich gedrucket werden, zu grösserer Glory deines Namens befreyet werden.

O GOTT! der du nicht den Tod, sondern die Buß deren Sündern verlangest, sihe an dein zu dir widerkehrendes Volck: und da dich selbes andächtig verehret, wende ab von demselben die Plagen deines Zorns.

Wir bitten dich, O HERR! du wollest unserm Gebett jene gute Würckung ertheilen, und gnädiglich alle ansteckende Kranckheiten von uns abwenden, damit alle Menschen erkennen, daß von deinem Zorn solche Plagen herkommen. Durch unsern HErrn JEsum Christum, ꝛc.

Da im Jahr 1317. die Pest zu Coimbria gewaltig wüthete, haben die Closter-Jungfrauen des Ordens St. Clarä täglich so wohl offentlich, als in geheim diese Antiphon, welche also gleich wird angeführt wer-

werden, gebettet, und seynd dardurch von der Pest frey gebliben. Es ist ihnen aber der heilige Bartholomäus unter der Gestalt eines Bettlers erschinen, und hat sie diese Antiphon gelehret, wie neben andern Waldingus apud Maraccium in Apostolis Mar. c. 10. 222. bezeuget.

Hochgeehrte Mutter GOttes,
Du hell-glantzend Sternlein!
Hast erlöscht das Gifft des Todtes,
So uns Adam gossen ein.
O du Sternlein wollst bezwingen,
Alle Sternen groß und klein,
Deren Pfeil durch Lüfften dringen,
Schiessen aus das Gifft allein.
O du Meer-Stern hoch zu loben!
Ich um Hülffe dich ersuch:
Hör mein Bitten unverschoben,
Schütz vor Pest und Welt-Betrug.
Dann dein Sohn dir nichts abschlaget, dich als seine Mutter ehrt;
Errett uns JESU! von solchen Plagen, für welche deine Mutter Gnad begehrt.

℣. Bitt für uns, heilige GOttes Gebährerin.
℟. Damit wir würdig werden deren Verheissungen Christi.

O GOTT der Barmherzigkeit! O GOTT der Gütigkeit, O GOTT des Nachsehens! der du dich über die Trangsaal deines Volcks erbarmet, und zu dem Engel, der dein Volck schlagte,

ge-

gesprochen hast: Halte deine Hand zuruck: Aus Lieb jenes glorreichen Sterns, dessen kostbahre Brüst du wieder das Sünden-Gifft mit Vergnügen gesogen hast, lasse uns deine hülffliche Gnad angedeyen, damit wir von aller Pest, von gähen Todt, und von dem gäntzlichen Untergang barmhertziglich befreyet werden, durch dich JEsu Christe, du König der Glory, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Weiß und Manier jeden Heiligen, dessen Fest begangen wird, zu verehren.

O Ewiger GOTT, du Urheber unzahlbahrer Vollkommenheiten! ich, deine Creatur bette dich an, als den höchsten HErrn aller Dingen, als den Ursprung aller Gaaben der Natur, der Gnad, und der Glory, mit welchen du den heiligen N. hier auf Erden ausgeschmucket hast, und anjetzo in dem Himmel zierest.

O gütigister JESU! unendlicher Danck seye dir für dein kostbahristes Blut, aus welchem alle Verdienst dises Heiligen hergekommen seynd.

Ich dancke dir, O heiliger Patron! für deine Lieb, mit welcher du hier auf Erden die Göttliche Majestät geliebet hast, und anjetzo in dem Himmel liebest.

Ich dancke dir um so vile herrliche Beyspihl, welche du uns gegeben hast, um so vile Wohlthaten, welche durch deine Verdienst seynd erhalten worden.

Gelobt seye die allerheiligiste Jungfrau MARIA! Gelobt seyen die heilige Patronen,

und die heilige Schutz-Englen, durch deren Hülff du zu diser Glory, welche du anjetzo besitzest, gelanget bist.

Ich werde gantz schamroth, daß ich in meiner Lebens-Art dir, besonders deiner Reinigkeit so wenig gleiche.

Ich erwähle dich für meinen Patron und Fürsprecher, und übergibe mich dir in dem Leben, und in dem Tod.

O heiliger Patron! ich bitte dich durch die Lieb JESU und Mariä, erlange Frid der heiligen Kirch, und die Bekehrung für alle Unglaubige Ketzer und Sünder.

Alle Verdienst dises meines heiligen Patrons opffere ich dir, O Allerheiligiste Dreyfaltigkeit! und erfreue mich ob aller Lieb, und ob allen Dienst, so dir diser getreue Diener bewisen hat.

Ich opffere dir alles Gebett, so zur Ehr dises Heiligen verrichtet wird, damit selbes vor deinen Thron komme, und du in Ansehung dessen mir Gutes beweisen wollest.

Ich erfreue mich ob aller Ehr, so du, O heiliger Patron! hier auf Erden, und in dem Himmel erhalten und überkommen hast.

Acten, welche Vormittag zu erwecken seynd.

HERR! durch deine selbst eigene Barmhertzigkeit, durch die Verdienst deines Sohns, der allerseeligisten Jungfrau Mariä, aller deiner Heiligen, und Auserwählten, erbarme dich deiner geliebten Braut der heiligen Kirch: Vermehre in derselben die Reinigkeit, und durch die Apostolische Männer breite sie aus in der gantzen Welt.

Gibe

Gibe dem Römischen Pabsten die Völle des heiligen Geists, damit er mit Wort und Wercken dem ihme untergebenen Volck vorleuchte. Sihe mit gnädigen Augen auf alle Prälaten und Hirten der heiligen Kirch, und mache, daß sie getreulich über das ihnen anvertraute Volck wachen.

Stehe bey allen Pfarr-Herren, Priestern, und allen Clericis, damit sie keinem einige Gelegenheit der Aergernuß geben, damit sie die Reinigkeit lieben, und fridsam leben.

Seye gnädig allen Geistlichen, mache, daß sie in der Tugend beständig zunehmen, auch ihre Gelübd und ihre Regel auf das genauiste beobachten.

Giesse aus deine Grund-lose Barmhertzigkeit über König, und Catholische Fürsten, daß sie dir in Beharrlichkeit des wahren Glaubens getreulich dienen, über ihre Untergebene Sorg tragen, die Gerechtigkeit, und die Beobachtung deiner Gebotten handhaben.

Ertheile denen Jungfrauen die Reinigkeit und Keuschheit, denen Ehe-Leuthen die Heiligkeit, denen Büssenden die Vergebung, denen Reysenden die Ruckkehr, denen Schiffenden den Port, denen Gerechten die Beharrlichkeit, denen Frommen daß sie frömmer werden, denen Lauen, daß sie einen Eyffer überkommen, denen Sündern, aus deren Zahl auch ich bin, daß sie bekehret werden.

Erhalte einen gesunden Lufft, ertheile der Erd die Fruchtbahrkeit, verschaffe jedem, was zu seiner Unterhaltung nöthig ist.

Sihe an mit gnädigen Augen alle Krancke, Versuchte, Betrangte, in Tods-Nöthen Ligende, in denen Kerckern Verschlossene, und einige Nothleydende; gibe ihnen Hülff und Trost, wie es zu deiner Glory, und zu ihrem Heyl gedeyet.

HERR! erbarme dich über alle meine Anverwandte, und Freund: Erbarme dich über meine Feind, welche ich aus gantzem Hertzen liebe; erbarme dich aller, welche ich beleydiget oder geärgert hab.

Erbarme dich über die Heyden, Türcken, Abgötter, Ketzer, Juden, und erleuchte sie mit dem Liecht deiner Wahrheit, damit nicht so vile zu Grund gehen, für welche das kostbahre Blut deines Sohns ist vergossen worden.

Erbarme dich aller Abgestorbenen Christglaubigen Seelen, besonders deren jenigen, deren niemand gedencket, und für welche zu betten ich verbunden bin. Lösche aus ihr Feur mit dem Thau deiner Barmhertzigkeit, und lasse sie zum Genuß deiner Anschauung kommen.

Endlich bitte ich dich auch für mich unglückseeligisten Sünder. Erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Gibe mir die meinem Stand nothwendige Tugenden. Mache, daß ich die irrdische Ding verachte, und was himmlisch ist, liebe.

Acten, welche um Mittag zu erwecken seynd.

O HERR JESU Christe, du Glantz des ewigen Liechts! O Liecht, welches annehmlich brennen, in geheim leuchtest, und trefflich wohl riechest! O wann wird dise Nacht wie der Tag erleuchtet werden, daß ich in deinem Liecht dein Liecht sehe?

O wann wird jener Tag kommen, auf welchen keine Nacht folget, welcher keiner Zeit-Abwechslung unterworffen ist, sondern immerhin hell und liecht ist!

O liebreichister JESU! wann werde ich von denen Flammen deiner Lieb dergestalt durchtrungen werden, daß ich dich allein liebe? Wann werde ich dergestalt entzündet werden, das ich für gering halte alle Lieb, so die Creaturen zu dir tragen? O wann werde ich aus Lieb zu dir, O mein JESU! sterben und von dem Feur deiner Lieb zu Aschen verbrennet werden?

HERR! wann werde ich gantz dein, und wann wirst du gantz mein seyn? Wann werde ich von mir gantz ausgehen, und in dich verwandlet werden? Wann werde ich in deinem wunderbahrlichen Tabernackel mit deiner Lieb gespeiset werden? Wann werde ich kosten und sehen, wie süß du seyest?

Wie vile Taglöhner haben in dem Hauß meines Vatters überflüßig Brod zu essen, und ich gehe allhier für Hunger zu Grund? O wann ich geschwinder auferstehen, und zu meinen Vatter gehen kunte! Obwohl aber dises Brod denen Hunden (aus deren Zahl auch ich einer durch meine Sünden worden bin) nicht zu geben ist, so essen doch auch die Hündlein von denen Brosamen, welche von dem Tisch ihrer Herren auf den Boden fallen.

O GOTT meines Hertzens! wie der Hirsch nach denen Wasser-Brunnen trachtet, also trachtet mein Seel zu dir, als zu dem lebendigen Brunn.

Wer wird mir kund machen, wo der Geliebte meiner Seel in der Mittags-Zeit ruhe, wo er weide? O wann werde ich in jenem Mittag der Freud und Ergötzlichkeit ruhen? O herrlicher Mittag, auf den kein Abend folget, und der von keinen Sonnen-Untergang etwas weiß!

Komme O längst verlangte Ruhe meiner liebenden Seel! damit ich dich Tag und Nacht bey mir habe: dann ohne dir hab ich keinen Schlaff: ohne

dir hab ich keine Ruhe. Süßister JESU: der du unter denen Lilien weidest, nach dir allein wird mich hungeren und dursten.

Acten, wesche vor dem Essen sollen erwecket werden.

O Freygebigister HERR! wirst du dann denjenigen speisen, der dich so offt mit Schand und Spott erfüllet hat? Warum lassest du mich nicht vilmehr erhungeren? Warum hast du nicht andern Frömmeren eine solche Speiß verschafft? Dann ich bin unwürdig, die Speiß, welche ansonst vernünfftigen Creaturen zustehet, und das Brod deren Söhnen zu genüßen, alldieweilen ich durch meine unzahlbare Sünden denen unvernünfftigen Thieren gleich worden bin.

O wie groß ist deine Gütigkeit, daß du nicht ablassest, mich, der ich doch nur bestraffens würdig bin, mit so vilen Gütern zu überhäuffen? O wie vile Arme sterben aus Hunger, da es doch mir Unwürdigen an nichts ermanglet! mache, O HERR! daß ich mir um eine solche Speiß umsehe, nicht die vergehe, sondern die in das ewige Leben verbleibe.

Ich dancke dir, O mein gütig- und barmhertziger GOTT! daß du mich von Jugend auf speyset, und biß auf disen Augenblick deine freygebige Hand aufthust, und mich obwohl Unwürdigen mit deinem Seegen erfüllest.

O gütiger JESU! wann ich nur so andächtig, mäßig, und sittsam die nöthige leibliche Speiß genüssen thäte, wie du dieselbe in deinem sterblichen Leben genossen hast!

HERR! mein gäntzlicher Vorsatz gehet dahin,

daß

daß ich auf das mäßigiste Speiß und Tranck zu mir nemme, und zwar bloß allein darum, damit mein Natur und mein Leben zu deinem Dienst erhalten werde. Bey dem Genuß deren Speisen verlange ich keine Wolluſt zu empfinden, indem ich mich gar wohl erinnere, daß man dich, O HERR! mit Gall und Essig getränckt hat. Ich wolte vilmehr, und zwar bloß wegen deiner, O HERR! daß die Speisen, welche ich genieſſen werde, so bitter wären, als Wermuth.

Nicht für mich, sondern für dich, O HERR! ernähre ich disen Leib, und erhalte ich dises Leben. Wann ich mein Leben, nnd die Kräfften dir zu dienen ohne Genuß einiger Speiß erhalten kunte, so wolte ich meiner Ergötzlichkeit wegen keine Speiß so gar nicht anschauen. Aber weil du es also haben wilst, und also verordnet hast, daß unser Leben solte durch Speiß und Tranck erhalten werden, so isse ich um deinetwillen, und zwar aus blosser Lieb zu dir.

HERR! seegne mich, und ergötze dich, da ich die mir nothwendige Speiß genüsse, wie sich etwann ein Herr erfreuet und ergötzet, da ein zu seinem Dienst gewidmetes Last-Thier, oder ein Knecht isset, um fernere Dienst leisten zu können.

Acten, welche unter währendem Essen können erwecket werden.

VAtter! gibe mir den Theil des Erb-Guts, so mich betrifft. Aber mein Theil bist du, O mein GOTT! ich suche und verlange keinen andern Theil.

O wie groß ist die Vile deiner Süßigkeit, O HERR! welche du denen, die dich förchten, vorbehalten hast!

Mein GOTT! nach dir hungeret und durstet mein Hertz: Je mehr ich verkoste, desto mehr hungeret mich, und je mehr ich trincke, desto mehr durstet mich.

O daß ich aus Lieb zu dir, O mein GOTT also verzehret wurde, wie diſe Speiß verzehret wird! O daß ich dich mit ſo vilen tauſend Hertzen liebete, als Tropffen in den Getranck, als Broſamen in der Speiß gefunden werden!

O liebreichiſter JESU! ich wünſche, daß die Krafft deiner Göttlichen Lieb mich dir gantz und gar einverleibe.

HERR! du biſt mein Hoffnung und mein Theil in dem Land deren Lebenden. Wie der Hirſch nach friſchen Waſſer-Quellen trachtet, alſo trachte ich nach deiner Lieb, O HERR!

HERR! alle Biſſen, ſo ich iſſe, tuncke ich ein in dem Speichel, mit dem dein heiligiſtes Angeſicht iſt verſpyen worden. O daß alle meine Speiſen mit jener Gall, welche du, O HERR JESU Chriſte! verkoſtet, gewürtzet wurden!

O groſſes Abendmahl! wann werde auch ich dich verkoſten? O Strohm des Wollufts! wann wirſt du mich träncken? Wie vile Taglöhner haben Uberfluß an Brod in dem Hauß meines Vatters, und ich gehe allhier für Hunger zu Grund?

O wie vil tauſendmahl glückſeeliger wäreſt du, O mein Seel! wann du die Broſamen ſammlen kunteſt, welche aus denen Händen JESU Chriſti gefallen ſeynd in der Wüſten, allwo ihme die Englen gedienet haben, oder in dem Hauß des Phariſäers, allwo Magdalena ſeine Füß mit ihren Thränen benetzet hat!

O JESU! der du mit Gall und Eßig bist getränckt worden, speyse alle diejenige in dem Himmel, welche durch ihre Wohlthaten uns allhier den zeitlichen Unterhalt verschafft haben! wie auch jene, welche vor mir allhier mit Speiß seynd ersättiget worden.

Acten, welche nach genossener Speiß sollen erwecket werden.

WIr loben den GOTT des Himmels, und vor allen Lebenden preysen wir ihn, dieweil er mit uns Barmhertzigkeit gethan hat.

Lobet den HERRN alle Heyden, lobet ihn alle Völcker: dann seine Barmhertzigkeit ist über uns bestättiget, und die Wahrheit des HERRN verbleibt in Ewigkeit. Die Ehr seye GOTT dem Vatter ꝛc.

Was mir immer durch disen Genuß deren Speisen an Blut und Leben zugewachsen ist, alles soll euch, O JESU und MARIA! angehören: dann euch opffere ich meinen Leib zum Schlacht-Opffer, und mein Leben zum Brand-Opffer.

Einige Anmerckungen, den Genuß der Speiß und des Getrancks betreffend.

DA du zu Tisch sitzest, so geniesse andächtig, ehrbar und bescheiden die gewöhnliche Speisen, dich jener Worten des heiligen Pauli 1. Cor. 10. erinnerend: Ihr esset oder trincket, so thut alles zu der Ehr GOTTES. Seye anbey jener Worten des heiligen Bernhardi eingedenck: In dem Genuß deren Speisen muß man behörige Maaß hal-

ten, und sehen, wie lang, wie vil und was man esse, und überflüßige bloß von dem Fraß ersonnene Bereitung deren Speisen muß vermeydet werden. Man muß eine Maaß halten, damit man nicht überall zugreiffe. Man muß ferner beobachten, daß man weder vor der gewöhnlichen Zeit, noch andere Speisen esse, als der gantzen Gemeinde aufgesetzet werden, auser eine augenscheinliche Leibs-Kranckheit erforderte etwas anders.

Lasse dir auch jene Wort des heiligen Basilii gesagt seyn, welcher über die oben angezogene Stell des Apostels schreibend, also spricht: Jener isset und trincket zur Glory GOTTES, welcher die Gedächtnuß deren ihme bewisenen Wohlthaten beybehalt: Welcher also isset, daß er GOtt als ihme gegenwärtig vor Augen hat, und durch den Genuß deren Speisen nicht einen Wollust, sondern bloß jenen Leib zum Dienst GOttes zu erhalten sucht.

Aber neben dem, daß die leibliche Speiß andächtig und ehrbar zu genüssen ist, must du darbey auch eine Maaß halten, und annoch hungerig von dem Tisch aufstehen, dich deren Heiligen erinnerend, als welche sehr wenig Speiß genossen, und mit dem Job gesprochen haben: Ehe ich isse, seuffze ich.

Die Heilige Hilarion und Hieronymus haben ihren Leib als ein unvernünfftiges Last-Thier gar offt also angeredet: Du Esel, ich will dir das Schlagen, und die Muthigkeit vertreiben: nicht mit Haber, sondern mit Stroh will ich dich abspeisen: mit Hunger und Durst will ich dich züchtigen, und dir eine so grosse Bürd aufladen, daß du mehr nach der Speiß, als nach der Uppigkeit trachten wirst.

Da der heilige Pachomius schon den Geist aufgeben wolte, hat er die letzte Wort gesprochen: HErr!

Du

Du weist es, daß von der Zeit, da ich ein Mönch worden, niemahl weder mit Brod, noch mit Wasser, noch mit einer andern Creatur bin ersättiget worden.

Als Evagrius (wie Nicephorus l. 1. c. 43. erzehlet) den heiligen Einsidler Macarium besucht, und um Mittags-Zeit zu demselben kommend, von Mattigkeit und Durst gantz erschöpffet, einen frischen Trunck Wasser verlangte, hat ihme Macarius gantz sanfft geantwortet: Mein Sohn! begnüge dich mit disem Schatten, den vile Reysende und Schiffende nicht haben. Evagrius hat sich auf dise Wort begnügen lassen, und von der Mäßigkeit zu reden angefangen, deme so dann Macarius sagte: Habe gutes Vertrauen, mein Sohn! und seye wohlgemuthet: Gantzer zwantzig Jahr hab ich mich weder mit Brod, noch mit Wasser, noch mit Schlaff jemahl ersättiget. Brod hab ich ein kleines Pfund schwer geessen, Wasser in geringer Maaß getruncken, und wann ich höchstens ermüdet gewesen, hab ich mich an die Wand geleinet, und einen kurtzen Schlaff genossen. Diß ist meine Lebens-Art.

Einige Brüder erzehlten von dem Abbten Niceta (der ein Jünger des Abbten Salviani gewesen) daß er auf dem Berg Sina in seiner Zell lebend gar mäßig Speiß und Tranck genossen habe. Da er aber zum Bischoff zu Sara geweyhet worden, habe er weit strenger gefastet, mehr gewachet, und dem Gebett weit länger abgewartet. Als dises sein Jünger sahe, sprache er zu ihm: Was ist diß mein Vatter? Da wir annoch in der Wüsten waren, hast du nicht so scharff gefastet. Aber der heilige Mann antwortete ihm: Dazumahl, mein Bruder! ware ich in der Einsamkeit, und führte ein einsam, verborgenes, und armes Leben; jetzt aber hab ich

die Wüsten verlassen, gehe mit dem Welt-Menschen um, und komme in vile unterschidliche Gelegenheiten, darum beförchte ich, daß ich nicht etwann, da mein Leben zu End lauffet, GOTT beleydige. Dann wann der heilige Paulus, in, und aus dem Christus redete, der auch in seinem sterblichen Leib biß in den dritten Himmel ist erhoben worden, dannoch gesprochen hat: Ich züchtige meinen Leib, und mache denselben unterwürffig, damit ich nicht andern predigend selbst verworffen werde, was solten nicht wir geringe und sündhaffte Menschen thun?

Acten, welche Nachmittag zu erwecken seynd.

O Gütig und barmhertziger GOTT! wormit werde ich dir alles vergelten, was du mir gegeben hast? Sihe, ich elendes Erd-Würmlein sage dir unendlichen Danck, daß du mich von Ewigkeit her gesehen, geliebt, und, wie ich hoffe, auf eine nachdrucksliche Art zur ewigen Glory auserwählet, auch hierzu die behörige Mittel mir bereitet hast.

Ich dancke dir, daß du mich aus Nichts zu deinem Ebenbild erschaffen, und mich mit unzahlbahren leiblichen und geistlichen Gaaben überschüttet hast.

Ich dancke dir, daß du mich, und meinetwegen andere Geschöpff so lang erhaltest, ohne welche würckliche Erhaltung alles in das vorige Nichts verfallen wurde.

Ich dancke dir, daß du mich mit deinem kostbahrlichen Blut erlöset, und durch die Verdienst deines bittern Leydens von der Dienstbahrkeit des Teuffels erlöset hast.

Ich dancke dir, daß du mich vor unzahlbahren anderen Menschen, welche du in Blindheit und Irrthum gelassen hast, der heiligen Kirch einverleibet, zu deiner Erkanntnuß, und zu deinem Dienst beruffen hast.

Ich dancke dir, daß du mir durch die heilige Sacramenten, durch die Einsprechungen, durch die gute Beyspihl deren Heiligen, durch geistliche Bücher, und vile andere Mittel zu einem frommen Leben bist verhülfflich gewesen, und annoch bist.

Ich dancke dir, daß du mich von unzahlbahren Gefahren deine Gnad zu verliehren befreyet hast, und annoch befreyest.

Ich dancke dir, daß du mir so vile innerliche und äusserliche Gnaden, so vile Gaaben der Natur, und der Gnad ertheilet hast.

Ich dancke dir, daß du mir (wie ich hoffe) von Ewigkeit her nach deiner Auserwählung einen gewisen Grad der Glory nachdrucklich bereitet hast.

Ich dancke dir, daß du mich anheut zum Gebett, zum Gespräch mit dir zugelassen, mit deinem Leib und Blut gespeiset, meine gantze Lebens-Zeit hindurch mir so vile Wohlthaten bewisen hast, und die gantze Ewigkeit hindurch beweisen wirst.

Ich dancke dir, daß du allen verschaffest, was der Seel und dem Leib nöthig ist, und nicht allein die Menschen, sondern auch die unvernünfftige Thier sorgfältig speisest. Im Nahmen aller lobe und preyse ich dich in Ewigkeit.

Acten, welche vor der Abend-Zeit sollen erwecket werden.

O Wie spath hab ich dich erkannt, O Göttliche Schönheit! O wie spath hab ich dich geliebt, O unendliche Güte! Du, O mein GOTT! hast du mich von Ewigkeit her geliebt; bey mir aber seynd vile Jahr nach meiner Geburt verflossen, ohne dich zu lieben.

Ich erkenne deine Göttliche Freygebigkeit, O mein GOTT! dero du mir so-vile Proben gegeben hast, als vile Augenblick meines Lebens gezehlet werden, für welche mich auf möglichste Weiß danckbar zu bezeigen ich allerdings gehalten bin.

Wie und wann aber werde ich dir alles dises vergelten? Sihe, mein Leib neiget sich allgemach zum Untergang, der Todt setzet mir beständig nach, und gar bald wird das finstere Grab meine Wohnung seyn, wo sovann nach geschlossenen Augen weder meine Zung, noch mein Hertz mit deinem Lob mehr werden beschäfftiget seyn.

Derowegen will ich wenigstens von nun an mit Beyhülff deiner Gnad alle Stunden und Augenblick meines Lebens nutzlich anwenden, wünschend, dir unzahlbare Dienst beweisen, und dich mit tausend, und aber tausend Hertzen lieben zu können.

Ich opffere dir auch schon zum voraus alle gute Werck, die nach meinem Todt biß auf die Zeiten des Antichrists in der gantzen Welt zu deiner Ehr werden verrichtet werden. Fürnemlich opffere ich dir, O mein GOtt! alle Liebs-Flammen, und alle Anbettungen aller Englischen Geistern, und aller Heiligen in dem Himmel.

Ich opffere dir alle Verfolgungen, alle Müh und Arbeit, alle Schmertzen, alle Leibs-Casteyungen, alle Marter und Peynen deiner Auserwählten, wie auch alle heilige Meß-Opffer, welche in der gantzen Welt dir werden aufgeopfferet werden.

Ich opffere dir alles, was immer Gutes in denen Bücheren, die biß an das End der Welt werden geschriben werden, enthalten seyn wird.

O wann ich jedes Stäublein des Aschen, zu welchem mein Leib dermahleins verfaulet seyn wird, in eyffrige Zungen und hitzige Hertzen verwandlen kunte, die dich biß an das End der Welt auf das allerinnbrünstigiste liebeten, und lobeten! Sodann wurden alle meine Gebein sagen: HERR! wer ist dir gleich.

Acten, welche bey dem Schlaffen-gehen sollen erwecket werden.

HERR! ich glaube alles, was die heilige Römische Kirch glaubt, ich verwerffe, was sie verwirfft, und für disen Glauben bin ich bereit zu sterben.

Ich hoffe auch auf deine grundlose Barmhertzigkeit, und auf deine für mich mit so grosser Lieb vergossenes Blut, daß du mir das ewige Leben ertheilen wirst, und daß ich in meinem Fleisch dich meinen GOtt und Heyland sehen werde.

Ich liebe dich, O GOTT meines Hertzens, und will dich in alle Ewigkeit lieben. Und dieweil ich dich sehr wenig liebe, so opffere ich dir die Lieb, mit welcher dich die Seel JESU Christi, die allerseeligiste Jungfrau Maria, und alle Heilige geliebet haben: Ja ich opffere dir jene unenliche Lieb, mit welcher du dich selbst liebest.

Ich dancke dir, O mein GOTT! für alle allgemeine und sonderheitliche Wohlthaten, welche du anheut deinen Creaturen erzeiget hast.

Es schmertzet mich, O mein JESU! daß ich dich das höchste, unendliche, und liebreichiste Gut so offt, und schwer anheut beleydiget hab. Und diesen Schmertzen empfinde ich, nicht weil ich den Himmel verlohren, und die Höll verdienet hab, sondern aus blosser Lieb zu dir.

Ich verabscheue alle Sünden der gantzen Welt, besonders jene, welche anheut seynd begangen worden. Wolte GOTT, daß ich selbige auch mit Dargebung meines Bluts einiger massen ersetzen kunte.

Ich nemme mir auch kräfftig vor! O mein GOtt! daß ich hinführo lieber tausendmahl sterben, als in eine auch nur läßliche Sünd willigen wolle. Von nun an biß in Ewigkeit soll meinen Sünden ein End gemacht werden.

Ich verzeyhe allen, die mich jemahl beleydiget haben, und ich liebe meine Feind aus gantzem Hertzen.

Ich bin bereit, in allen Dingen deinen heiligen Willen zu erfüllen. Wilst du, O mein JEsu! daß ich diese Nacht sterbe? So soll es geschehen, ich werde mit Freuden sterben. Ich bin urbiethig, alle Ublen und Marter, ja auch die höllische Peynen, wann du es also haben wilst, zu erdulten, und verlaugne durchaus meinen eignen Willen, und meine Eigenlieb.

Und dieweil ich weder des Lebens, weder des Heyls vergewisset entschlaffen werde, so will ich anjetzo alle meine gute Vorsätz, und alle meine gemachte Gelübd erneuert haben.

Alles, was ich gethan hab, oder was ich hätte thun sollen, lege ich zu deinen Füssen, O HERR JESU

JESU Christe! und weil ich die Maaß deren Verdiensten, zu denen ich anheunt verbunden war, nicht erfüllet hab, so versencke ich mich in dein allerheiligistes für mich vergossenes Blut, und in deine unendliche Verdienst, damit dardurch alles, was mir manglet, ersetzet werde.

Nachdem du hierauf dein gewöhnliches Nacht-Gebett verrichtet hast, lege dich in dein Bethlein; aber bevor du entschlaffest, erwege gantz kurtz, wie hart die Verdammte in der Höll, und wie sanfft die Seelige in dem Himmel ligen. Stelle dir vor, daß du währendem Schlaff von denen Englen wirst bewachet werden.

Acten, welche sollen erwecket werden, wann du in der Nacht erwachest.

SEelig seynd, die in deinem Hauß, O HERR! wohnen, allwo weder Nacht, noch Schatten des Todts, noch Schlaff seyn wird! Sie werden dich in alle Ewigkeit loben.

Ich erfreue mich, daß die Heilige dich ihren GOtt und HErrn loben und preysen, und ohne Unterlaß singen: Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr GOtt Sabaoth.

Ich opffere dir alle heilige Meß-Opffer, welche anjetzo in der neuen Welt geopffert werden, und alle gottseelige Anmuthungen aller psallierenden Geistlichen: Alles dises opffere ich durch MARIAM: dir, O HERR JESU Christe! und durch JESUM Christum dir, O himmlischer Vatter!

Gebenedeyt seye jene Nacht, welche einstens mein HERR JESUS Christus für mich in dem Ge-

bett zugebracht, und allen Muthwillen deren Soldaten erdultet hat.

O Creutz! O dörnere Cron! wie ein hartes Bethlein bist du meinem HErrn JESU Christo gewesen! In disem Bethlein werde ich schlaffen und ruhen, in Betrachtung meiner Seel.

O HERR JESU Christe! O daß ich in der Schooß deiner Lieb entschlaffete, und in dem Liecht deren, die leben, dich sehen, und lieben, mir das ewige Liecht leuchtete!

Wolte GOTT, daß alle meine Athmungen disen Nacht hindurch lauter innbrünstige Liebs-Act zu dir wären, O mein JESU!

HERR! bewahre mich, als deine eigenthumliche Sach, und da ich schlaffe, soll dich deine heiligiste Menschheit für mich lieben, loben und preysen. Es lobe dich auch, O HERR! an statt meiner die allerseeligiste Jungfrau Maria.

O wann, da mein Leib schlafft, meine Seel beharrlich wachen, und dich lieben thäte, folgsam ich mit der heiligen Braut sagen kunte: Ich schlaffe und mein Hertz wachet!

Ich verwerffe alle böse Träum! und was immer GOTT mißfallen kan, hierein will ich auf keine Weiß gewilliget haben.

HERR! dir übergibe ich mein Ruhe-Bethlein, meinen Schlaff, meinen Leib, mein Seel, alle meine Bewegungen, ja alles, was ich bin und vermag.

IV. Capitel.

Alphabeth der Lieb GOTTES,
durch die gantze Wochen ausgetheilet.

Verlasset die Kindheit, und lebet, und wandlet auf den Weegen der Fürsichtigkeit. Prov. 9.

A. a, a, HERR GOTT! sihe ich kan nicht reden, dann ich bin ein Kind. Jerem. 1.

An dem Sonntag.

Ich liebe dich, mein GOTT! und darum

I.

BEtte ich dich an auf jene Art, die dir allein gebühret, mit der Lieb und Zuneigung der gesammten streitenden und sigenden Kirch.

2. Ich bette dich an, für alle Sünder, Gottslästerer, Undanckbahre, und jene, welche deine unendliche Güte mit schweren Sünden beleydigen.

Ich bette an deine Göttliche Vorsichtigkeit, welche denen Frommen und Gottlosen Gutes beweiset, und alles in der Welt auf das beste und heiligiste an-

ordnet. Ich bette dich an, an statt aller, und in allen Creaturen.

3. Ich bette dich an, an statt allen Teufflen und Verdammten; und wolte wünschen, jede von denen verdammten Geisteren wider dich ausgestossene Gotts-lästerung durch Dargebung meines Lebens ersetzen zu können.

4. Ich liebe dich über alles, wie ein Sohn seinen liebreichisten Vatter: Und ich wolte gar gern für dich, für deine Ehr, für den Catholischen Glauben, und zur Verhütung deren Sünden mein Leben dar-geben.

5. Wann es in meinem Gewalt wäre, so wolte ich aus Lieb zu dir die Höll auslöschen, und den Him-mel verbrennen, damit du von niemand weder aus Forcht der Straff, noch aus Hoffnung der Beloh-nung, sondern bloß deiner unendlichen Güte wegen geliebt wurdest.

6. Aus Lieb zu dir verlange ich mit meinem Leib den Eingang der Höll zu verstopffen, damit dir hinfüro keine einige Seel zu Grund gehe.

7. Ich erkenne, wie unendlich ich von dir unter-schiden seye, darum verschlieffe ich mich in den Abgrund meiner Nichtigkeit.

8. Ich vereinige mein Hertz mit denen Hertzen aller Heiligen, aller Englischen Geisteren, der aller-seeligisten Jungfrau Maria, der allerheiligisten Mensch-heit JEsu Christi, und mit allen disen Hertzen liebe ich dich auf das innbrünstigiste.

9. Ich erfreue mich ob allen guten Wercken de-ren Menschen und Englen, und wünsche, daß selbe alle Augenblick tausend, und aber tausendmahl wi-derhollet werden.

10. Ich verabscheue und verwerffe alle Sünden, die jemahl seynd begangen worden, und noch werden begangen werden. Zur Ersetzung und Genugthuung für solche Ubelthaten liebe ich dich über alles.

11. Ich erkenne, daß ich die treulosiste und boßhafftiste aus allen deinen Creaturen bin. Wann du mit mir nach meinem Verdienst verfahren wärest, hättest du mich schon hundert tausendmahl in den Abgrund der Höll stürtzen müssen.

Ich liebe dich, mein GOTT! und darum

1.

Lobe ich dich mit dem Lob aller himmlischen Burgeren, wegen deiner unendlichen Ehr und Fürtrefflichkeit.

2. Gebenedeyt bist du, HERR, du GOTT unserer Vätter! und lobwürdig, und herrlich in Ewigkeit.

3. Gebenedeyt ist der heilige Nam deiner Herrlichkeit, und lobwürdig, und herrlich in alle Ewigkeit.

4. Du bist gebenedeyt in dem heiligen Tempel deiner Herrlichkeit, und lobwürdig, und herrlich in Ewigkeit.

5. Du bist gebenedeyt auf dem Thron deines Reichs, und hoch-lobwürdig, und überaus herrlich in Ewigkeit.

6. Du bist gebenedeyt wegen dem Scepter deiner Gottheit, und lobwürdig, und herrlich in Ewigkeit.

7. Du biſt gebenedeyt, der du die Abgründ durchſchaueſt, und ſitzeſt über die Cherubin, und lobwürdig, und überaus herrlich in Ewigkeit.

8. Du biſt gebenedeyt, der du über die Flüglen deren Winden, und über die Wellen des Meers geheſt, und lobwürdig, und herrlich in Ewigkeit.

9. Es ſollen dich loben alle deine Englen, und Heilige, loben und preyſen ſollen ſie dich in Ewigkeit.

10. Es ſollen dich loben die Himmlen, die Erd, das Meer, und alles was in ihnen enthalten iſt, loben ſollen ſie dich, und preyſen in Ewigkeit.

11. Ich lobe dich, mein GOTT! und ſetze mich allen gottloſen Juden, und Unglaubigen, welche dich läſtern, entgegen: Und da diſe dich läſtern, ruffe ich anſtatt ihnen auf mit innbrünſtigiſter Lieb: Gelobt ſeye GOtt in Ewigkeit.

Ich liebe dich, mein GOTT! und darum

I.

Glaube ich, daß du wahrhafftig biſt, daß du alles Gute belohneſt, und alles Böſe ſtraffeſt. Ich glaube alles, was du von deiner Einigkeit, und Dreyfaltigkeit, von der Menſchwerdung des ewigen Worts, von denen heiligen Sacramenten, von der heiligen Kirch, von deroſelben Ober-Haupt, und von der Verehrung deren Heiligen geoffenbahret haſt.

2. Beſonders glaube ich alles das jenige, was die Ketzer unſerer Zeiten harnäckig widerſprechen, und läſtern.

3. Ich glaube, daß die allerseeligiste Jungfrau Maria dergestalt die Mutter GOttes seye, daß sie vor, in, und nach der Geburt ihres Göttlichen Sohns eine Jungfrau verbliben ist.

4. Ich glaube, daß die Bildnussen JEsu Christi, der allerseeligisten Jungfrau, und anderer Heiligen zu verehren. Ich glaube, daß ein Fegfeuer seye, und daß denen alldort leydenden Seelen durch die Vorbitt deren auf Erden lebenden Rechtglaubigen könne geholffen werden.

5. Ich empfehle dir meinen Geist, und den Geist meines Beruffs. Ich empfehle dir alle gute Vorsätz, die ich deinetwegen gemacht hab.

6. Ich empfehle dir die ganze heilige Kirch, alle Prälaten und Obrigkeiten, alle Geistliche, König, Fürsten, Arme, Reiche, Betrangte, Gefangene, Krancke, mit dem Todt Ringende, und alle Seelen in dem Fegfeur.

7. Ich will in meinem Hertzen alle Lieb, mit der du von allen himmlischen Burgern geliebt wirst, eingeschlossen haben, und mit dieser Lieb verlange ich dich alle Augenblick meines Lebens tausend und aber tausendmahl zu lieben.

8. Wann es möglich ist, O HErr! verschliesse den Eingang der Höll, dero Einwohner dich hassen, damit niemand mehr dahinein komme: Eröffne entgegen die Himmels-Porten, allwo alle dich lieben, damit alle dahin gelangen.

9. Ich wolte, daß dir alles Lob gegeben wurde, so dir unzahlbare mögliche Englen, Menschen, und andere Creaturen, die niemahl werden erschaffen werden, geben kunten.

10. Ich will deinetwegen verachtet werden, und

leyden. Es hasse und verstosse mich jedermann von seinem Angesicht, wann nur du, mein GOtt! mich nicht verwirffest.

11. Wann ich dich auch in dem Himmel nicht besitzen solte, wolte ich doch von dir hier auf Erden nicht abweichen, um nicht zweyfach elend zu seyn, hier nemlich, und alldort.

An dem Montag.

Ich liebe dich, O mein GOTT! Und darum

1.

Schmertzen und reuen mich von gantzen Hertzen alle Sünden, welche ich wider dich, als das höchste Gut, und den Abgrund aller Heiligkeit begangen hab. Aus Lieb zu dir, O mein GOTT! reuen mich dergestalt meine Sünden, daß ich gern mein Leben dargegeben, und mein Blut vergiessen wolte, wann ich dardurch machen kunte, daß ich nicht gesündiget hätte.

2. Es schmertzet mich bitterlich, daß du, O mein Lieb! von andern nicht geliebet, sondern wohl gar von vilen verachtet wirst.

3. Ich wolte, daß ich mit Dargebung aller meiner Güter, und meines Lebens machen kunte, daß dich alle erkenneten, und liebeten, und daß dich alle Creaturen in allen, und über alles anbetteten.

4. Ich verabscheue, verwerffe, und verfluche alle wider GOTT ausgegossene Lästerung, und alle wider ihn verübte Unehrerbietigkeiten.

5. Ich wünsche, daß mit mir, und durch mich

die

die Höll verstopffet werde, damit niemand mehr in die ewige Verdammnuß verfallen könne.

6. Ich verlange alles, was immer alle Seraphin, alle deine Auserwählte mit JESU Christo unserm HERRN, und saint der allerseeligisten Jungfrau Maria haben.

7. Auf meine Gerechtigkeit, Verdienst und Würde halte ich nichts, hoffe aber allein auf deine Güte und Gnad, auf die Verdienst, und auf den Todt JEsu Christi, auf die Fürsprechung der allerseeligisten Mutter GOttes, und auf die Gemeinschafft deren Heiligen.

8. Das von dir in der Persohn des Adams wider mich ergangene Tods-Urtheil nimme ich also auf, wie JEsus Christus den Sententz seines Todts aufgenommen hat.

9. HERR! ich verlange dich zu lieben, wie dich die Seraphin lieben, wie dich Christus geliebet hat, auf alle mögliche Weiß, ja so sehr, als du geliebt zu werden verdienst. Warum ich dich aber also lieben wollen, ist kein andere Ursach, als du selbst.

10. O mein GOTT! wann ich auch in der Höll wäre, wolte ich dich dannoch alldort lieben.

11. Ich schencke dir mein Hertz, O mein GOtt! Nimme selbes an, dann es wird bey dir weit besser und sicherer aufgehoben, und verwahret seyn, als bey mir.

(†)

Ich liebe dich, O mein GOTT! Und darum

I.

ERfreue ich mich in dir allein, und in deinen Vollkommenheiten, nichts ergötzet mich in der Welt: nichts erquicket mich, auſſer wo ich dich finde.

2. In dir allein, O mein JESU! frolocke ich. Suchen andere, was ſie immer wollen: ich meines Orts ſuche JEſum allein, verlange JEſum allein. Ich werde tauſendmahl ſagen, und aber tauſendmahl widerholen; Mein GOTT, und mein Alles!

3. Ich frolocke und erfreue mich, O mein GOtt! daß dir von ſo vilen deinen Dieneren getreulich gedienet wird: Daß deine Ehr, und deine Glory in der gantzen Welt ausgebreitet wird: Daß jede Creatur erkennet, daß du GOTT, und der höchſte HERR ſeyeſt.

4. Ich frolocke, und erfreue mich, daß du in denen Templen, Proceßionen, Clöſteren, und Bruderſchaften offentlich verehret wirſt: Daß dich die König und Kayſer als ihrem mächtigen HERRN und Schöpffer erkennen, und anbetten.

5. Ich erfreue mich, daß ſo vile tauſend Menſchen aus Lieb zu dir geſtorben, daß einige ihr Leben und ihr Blut dargegeben, andere ſelbes darzugeben bereit ſeynd.

6. Ich erfreue mich ob deinen obwohl erſchröcklichen Urtheilen: Ich lobe und verwerffe, was du lobeſt und verwirffeſt: Ich will, und will nicht, was du wilſt, und nicht wilſt.

7. Ich erfreue mich, daß du der gütigiſte, vollkommniſte, unermeſſene, unendliche, gerechtiſte, weiſ-

ſiſte, und unbegreifflichiſte GOtt ſeyeſt. Ob alleu diſen deinen Gütern erfreue ich mich, und zwar bloß darum, dieweil ſie dein ſeynd.

8. Ich wünſche, daß alle meine Sünden an mir durch deine Gerechtigkeit nach Gebühr beſtraffet werden: Dann gleichwie ich dich durch meine Sünden entunehret hab, alſo will ich gar gern für meine Sünden leydend dich ehren und preyſen.

9. Ich wünſche, daß deine Glory und Ehr in der gantzen Welt ausgebreitet werde, beſonders an jenen Orten, wo man dich biß hieher nicht verehret, nicht geliebet hat.

10. Ich widerſage allen fleiſchlichen Sünden, allen auch kleinſten Fehleren und Unvollkommenheiten, und will der allerreiniſten Mutter GOttes nachfolgen, welche vor, in, und nach der Geburt eine unverletzte Jungfrau geweſen, und verbliben iſt.

11. Ich ſchäme mich, daß ich eine ſo undanckbare, und bey dir ſo verhaßte Creatur bin, und gäntzlich unwürdig, daß du mich als eine ſo abſcheuliche Mißgeburt unter denen Menſchen erhalteſt.

Ich liebe dich, mein GOTT! und darum

1. Trachte ich aus ganzem meinem Hertzen nach meinem höchſten Gut, erfreue mich ob deiner unermeſſenen Glory, und frolocke, daß du dich ſelbſt liebeſt, als vil du geliebt zu werden verdieneſt: Daß du dich liebeſt, als vil du geliebt werden kanſt, und als vil du dich ſelbſt lieben kanſt.

2. Ich leyde und erdulte gantz williglich alle Leibs-Beſchwerden, beſonders diſe oder jene, und opffere dir alles zu deiner gröſſern Ehr, wie auch zur Genugthuung für meine Sünden.

3. Ich ertrage und erdulte aus Lieb zu dir alle böse und unangenehme Witterung, alle Verachtungen und Unbilden, Hunger, Durst, nachtheilige Urtheil, Mühe und Arbeit.

4. Mein GOtt! ich mache mit dir disen Vertrag: Als offt ich sagen werde: Ich liebe dich, so offt will, und verlange ich dich mit jener Lieb zu lieben, mit welcher du je von einer blossen Creatur bist geliebet worden; ja ich verlange dich zu lieben mit aller möglichen Lieb.

5. Ich hab ein vestes Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit und Verdienst, O mein JEsu! daß ich die Seeligkeit erlangen werde.

6. Es kann aber geschehen, O HErr! daß ich verdammt werde: Darum will ich anjetzo in disem Leben mit deiner Lieb ersättiget werden.

7. Ich will weder an Speisen, noch an Kleydern meinen Leib zärtlich halten, als welcher in der That nichts anderes ist, als ein Speiß deren Würmen.

8. Wann es erlaubt wäre, wolte ich mich durch Hunger tödten, damit ich dich nicht mehr beleydigte, und geschwinder zu dir kommete.

9. HErr! nach dir allein hungert und durstet es mich. O wann werde ich verkosten, und sehen wie süß der HErr seye! O wie groß ist die Vile deiner Süßigkeit, welche du jenen vorbehalten hast, die dich lieben, und anschauen.

10. Ich mache mit dir disen Bund: Als offt ich sagen werde: Mein GOtt! ich bette dich an, so offt will ich dich mit allen jenen Anbettungen angebettet haben, mit denen dich alle Engel und Heilige angebettet haben, würcklich anbetten, und die gantze Ewigkeit hindurch anbetten werden.

An dem Dienstag.

Ich liebe dich, mein GOTT! und darum

1.

ERfreue ich mich, daß du allein bist, der du bist.

2. Ich erfreue mich ob allem Guten, so du bist, so du hast, so du würckest: Ich erfreue mich, daß du geehret wirst, und daß dein Will erfüllet wird.

2. Ich erfreue mich, daß du nur von dir selbst dergestalt kanst geliebt werden, als du geliebt zu werden verdieneſt.

4. Ich dancke dir für alle Wohlthaten, welche du der Menschheit JEsu Christi, der allerseeligisten Jungfrau Mariä, denen Englischen Geisteren, allen Heiligen, und besonders meinen heiligen Patronen mitgetheilt hast.

5. Ich dancke dir für alle geistliche und leibliche Wohlthaten, welche du der heiligen Kirch, disem Königreich, und meinem Orden zugestanden hast.

6. Ich dancke dir, daß du mich erschaffen und erlöset hast, daß du das Hochwürdigiste Altars-Sacrament eingesetzet, und aus disem Königreich die Ketzereyen und Irrthumen ausgereutet hast.

7. Ich dancke dir für alle Widerwärtigkeit und Trangsaalen, für Hunger, Pest, und Krieg. Gleichermassen dancke ich dir für alle Wohlthaten, welche du denen Gerechten und Ungerechten, denen Verdammten und Teufflen je hast gedeyen lassen.

8. Ich erfreue mich, O HERR! ab allen guten Wercken, die jemahl seynd verrichtet worden, die

anheut verrichtet werden, und die hinfüro aus Lieb zu dir werden verrichtet werden.

9. Ich erfreue mich ob allem dem, was dein Eingebohrner Sohn unser HErr JEsus Christus, desselben allerheiligiste Mutter, die heilige Engel, und alle Heilige zu deiner grössern Ehr und Glory gewürcket haben.

10. Ich erfreue mich ob der innbrünstigisten Lieb, so deine Auserwählte in alle Ewigkeit zu dir tragen werden: Ich erfreue mich ob dem Lob, worunit sie dich ewiglich loben werden.

11. Ich erfreue mich, daß ich allein durch dich kan seelig werden: Wie mir dann die ewige Glückseeligkeit nicht gefallen wurde, wann ich nicht selbe durch dich erhalten thäte.

Ich liebe dich, mein GOTT! Und darum

1.

HErehre ich auf alle möglichiste Weiß deine unendliche Majestät, deine Fürtrefflichkeit, und Heiligkeit. Du bist mein höchster HERR, und ich bin von Natur dein Knecht, und dein Sclav. Mein Leben und mein Todt ist in deinen Händen.

2. Ich verehre alle Heilige, besonders aber die allerseeligiste Mutter GOttes Maria.

3. HERR! biß auf dise Zeit hab ich dich nicht geliebt; nun aber verlang ich das Hertz JESU, und das Hertz Mariä zu haben, um dich mit disen Hertzen zu lieben.

4. O daß ich tausend Leben hätte! ich wolte alle zu deiner grössern Ehr und Glory anwenden. O daß

ich

ich tausend Hertzen, und tausend Zungen hätte, um dich zu loben und zu preysen.

5. O daß ich die innbrünstige Lieb deren Seraphinen hätte, um alle Menschen mit deiner Lieb entzünden zu können!

6. Alle Stunden, alle Augenblick meines Lebens sollen deiner Ehr und Glory gewidmet seyn. In allen meinen Wercken, in allen meinen Gedancken will ich aufruffen: Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr GOtt Sabaoth.

7. Ich verwerffe und verfluche alle Ketzereyen, besonders aber die Atheisterey, die Abgötterey, das Judenthum und alle übrige von der heiligen Kirch verdammte Ketzereyen.

8. O daß ich alle meine übel zugebrachte Jahr, ja die Jahr aller gottlosen Menschen, und Teuffel zuruck ruffen, und selbe mit denen innbrünstigisten Acten deiner Lieb ersetzen kunte!

9. Ich verehre deine Statthalter, als Obrigkeiten, denen ich aus Lieb zu dir mich und meinen Willen unterwerffe, demjenigen nachfolgend, der biß in den Todt gehorsam worden ist.

10. Deine Ehr und Glory, O mein GOtt! schätze ich so hoch, daß ich lieber in der Höll wohnen, und alle Peynen ausstehen will, als daß du auch nur auf einen Augenblick deiner Ehr soltest beraubet werden.

11. O daß der letzte Athem meines Lebens ein Athem der Lieb seye! O daß ich aus Lieb zu dir sterbe! Weil ich mein Leben mit deiner Lieb nicht angefangen hab, so gebe mir die Gnad, das ich wenigstens selbes mit deiner Lieb ende. O daß mein letzter Act ein Act der Lieb wäre!

Ich liebe dich, mein GOTT! Und darum

1.

BEtte ich an im Namen aller, die im Himmel, auf Erden und unter der Erden seynd, den süßisten Namen JESU, und wünsche, daß derselbe von allen vernünfftigen Geschöpffen in Ewigkeit angebettet werde.

2. Aus Lieb zu dir verzeyhe ich allen, die mich je beleydiget haben; Ich liebe sie wegen deiner, wie mich selbst, damit du, O HERR! mir meine Sünden verzeyhest.

3. Verleyhe mir die Gnad und den Fleiß, alle Ablaß zu gewinnen für Lebendige und Todte.

4. Mein GOTT! ich opffere dir das Opffer des Lobs für alle die jenige, welche dich nicht kennen, oder dich lästern.

5. Ich schwöre, und nemme mir vor, die Gerichte deiner Gerechtigkeit zu bewahren: Und was ich etwann entgegen gesetztes jemahl thun werde, das solle von dir also aufgenommen werden, als ob es wider meinen Willen geschehen wäre.

6. Alle Fasten, die ich mit deiner Gnad beobachten werde, vereinige ich mit deiner, und aller deiner Heiligen Fasten.

7. Ich schwöre, und beteure, daß ich ein ewiger Knecht und Sclav der allerseeligisten Jungfrau Mariä seye.

8. Das Feuer deiner Lieb soll ohne Unterlaß auf dem Altar meines Hertzens brinnen, und in so hefftige Flammen erwachsen, daß dardurch nicht allein

das

das Opffer, sondern auch der Altar selbst verzehret werde.

9. Mein GOTT! ich liebe dich dergestalt, daß, wann ich auch wußte, daß ich solte vernichtet werden, wolte ich doch von deinem Dienst nicht ablassen. Dann ich diene dir nicht wegen mir, sondern wegen dir.

10. In dein Blut, in deinen Schweiß, in deine Thränen, in die Wunden deiner heiligisten Seiten, O HERR JESU Christe! versencke ich mich gantz und gar, alle meine und andere Menschen Acten, damit sie hierdurch einen Werth bekommen, und von dir, wie auch von deiner heiligisten Mutter für mich, und für alle Creatnren aufgeopferet werden.

11. Ich will gern Feur, Creutz, wilde Thier, Zerquetschung aller Gebein, und des gantzen Leibs, ja alle höllische Peynen ausstehen, wann ich nur JESUM, meine eintzige Lieb besitzen kan.

An dem Mittwoch.

Ich liebe dich, mein GOTT! und darum.

I.

Will ich mich beständig und getreu biß in den Tod bloß um deine Glory bestreben, nichts anders suchend, als die Beförderung deiner Ehr.

2. Alle Arbeit, und alle Vergeltung der Arbeit, alle Cronen und Verdiensten übergibe ich deiner Eht und Glory. Mit diser eintzigen Cron will ich in dem

Himmel zufriden seyn, daß du durch meine dir übergelassene und übergebene Verdienst und Cronen herrlicher und glorreicher seyest.

3. Ich verlange dich dergestalt zu loben, und verehren, als du gelobt, und verehret zu werden verdienest. Aber dieweil das Lob in dem Mund eines Sünders nicht angenehm ist, so sollen dich an statt meiner Himmel und Erden loben.

4. Es sollen dich loben alle Chör deren Engleu, und alle Schaaren deren Heiligen, welche du von Ewigkeit her zu deiner Glory erwählet hast.

5. Es solle dich an statt meiner loben das gesamte Kriegs-Heer deren himmlischen Geistern, welche du zum Dienst deiner Auserwählten ausgesendest.

6. Es sollen dich mit allen Patriarchen und Propheten loben die vier und zwantzig Alte, welche ihre Cronen zu deinen Füssen legen, und sich vor deinem Thron niderwerffen.

7. Es solle dich loben die Apostolische Würde deiner Brüder, durch deren Fürbitt du deine heilige Kirch wunderbarlich erhaltest.

8. Es solle dich loben die zahlreiche Schaar deren heiligen Martyrern, die ihre Stollen in deinem kostbaren Blut gewaschen haben.

9. Es sollen dich loben alle heilige Beichtiger, deren Seelen du in dein verwunderliches Liecht übersetzest hast.

10. Es sollen dich an statt meiner die ein gantz neues Gesang anstimmende Jungfrauen loben, welche dir nachfolgen, wohin du immer gehest.

11. HERR! ich bin bereit, wegen deiner

alle

alle Verfolgungen, Unbilden, und Trangsaalen, Kranckheiten, und andere erdenckliche Ublen biß in den Tod auszustehen, wann dieses dein Göttlicher Will ist.

Ich liebe dich, O mein GOTT! Und darum

1.

Liebe ich MARIAM, deine werthiste Mutter, die Mutter der schönen Lieb weit eyffriger und innbrünstiger, dann alle Heilige, alldieweil diß dein Will ist, wie der heilige Benhardus sagt: Durch sie bitte ich dich, du wollest mir den Geist der Eingezogenheit, der Sanffmüthigkeit, der Abtödtung, der Barmhertzigkeit gegen Lebendige und Abgestorbene, und endliche einen mit deiner Lieb-vollen Tod verleyhen.

2. HERR! ich will lieber tausendmahl sterben, und tausendmahl verdammt werden, als freywillig eine Sünd begehen.

3. Ich verlange zu steren in denen Armben deiner grundlosen Barmhertzigkeit, wie etwann ein Feur, Füncklein von einem hefftigen Wasser-Strom erloschen wird.

4. Ich will lieber wegen deiner Lieb in der Höll, als wegen deines Haß in dem Himmel seyn.

5. O daß ich dich alle Augenblick meines Lebens mit der Göttlichen Lieb, mit welcher du dich selbst liebest, mit welcher du von Christo, von allen Gerechten, von allen Englen und Menschen geliebet wirst, lieben kunte!

6. Ich opffere dir alle Leibs-Casteyungen, alle

Himmel zufriden seyn, daß du durch meine dir überlassene und übergebene Verdienst und Cronen herrlicher und glorreicher seyest.

3. Ich verlange dich dergestalt zu loben, und verehren, als du gelobt, und verehret zu werden verdienest. Aber dieweil das Lob in dem Mund eines Sünders nicht angenehm ist, so sollen dich an statt meiner Himmel und Erden loben.

4. Es sollen dich loben alle Chör deren Engleen, und alle Schaaren deren Heiligen, welche du von Ewigkeit her zu deiner Glory erwählet hast.

5. Es solle dich an statt meiner loben das gesamte Kriegs-Heer deren himmlischen Geistern, welche du zum Dienst deiner Auserwählten ausfendest.

6. Es sollen dich mit allen Patriarchen und Propheten loben die vier und zwantzig Alte, welche ihre Cronen zu deinen Füssen legen, und sich vor deinem Thron niderwerffen.

7. Es solle dich loben die Apostolische Würde deiner Brüder, durch deren Fürbitt du deine heilige Kirch wunderbarlich erhaltest.

8. Es solle dich loben die zahlreiche Schaar deren heiligen Martyrern, die ihre Stollen in deinem kostbaren Blut gewaschen haben.

9. Es sollen dich loben alle heilige Beichtiger, deren Seelen du in dein verwunderliches Liecht übersetzest hast.

10. Es sollen dich an statt meiner die ein gantz neues Gesang anstimmende Jungfrauen loben, welche dir nachfolgen, wohin du immer gehest.

11. HERR! ich bin bereit, wegen deiner

alle

alle Verfolgungen, Unbilden, und Trangsaalen, Kranckheiten, und andere erdenckliche Ublen biß in den Tod auszustehen, wann dieses dein Göttlicher Will ist.

Ich liebe dich, O mein GOTT! Und darum

1.

Liebe ich MARIAM, deine werthiste Mutter, die Mutter der schönen Lieb weit eyffriger und innbrünstiger, dann alle Heilige, alldieweil diß dein Will ist, wie der heilige Benhardus sagt: Durch sie bitte ich dich, du wollest mir den Geist der Eingezogenheit, der Sanfftmüthigkeit, der Abtödtung, der Barmhertzigkeit gegen Lebendige und Abgestorbene, und endliche einen mit deiner Lieb-vollen Tod verleyhen.

2. HERR! ich will lieber tausendmahl sterben, und tausendmahl verdammt werden, als freywillig eine Sünd begehen.

3. Ich verlange zu steren in denen Armben deiner grundlosen Barmhertzigkeit, wie etwann ein Feur, Füncklein von einem hefftigen Wasser-Strom erloschen wird.

4. Ich will lieber wegen deiner Lieb in der Höll, als wegen deines Haß in dem Himmel seyn.

5. O daß ich dich alle Augenblick meines Lebens mit der Göttlichen Lieb, mit welcher du dich selbst liebest, mit welcher du von Christo, von allen Gerechten, von allen Englen und Menschen geliebet wirst, lieben kunte!

6. Ich opffere dir alle Leibs-Casteyungen, alle

Marter und Peynen, alle Ublen des Leibs und der Seel, so jemahl die Menschen wegen deiner auf Erden, in dem Fegfeur gelitten haben, oder annoch leyden werden. Alle dise Peynen wolte ich gern erdulten, wann dir dises zu Vermehrung deiner Glory gefallen thäte.

7. Ich verlange zu sterben, weil ich dich meinen GOTT und HErrn liebe. Es ist mir weit angenehmer, daß ich sterbe, als daß ich lebe, und dich mein höchstes Gut beleydige!

8. Ich verlange zu sterben, um dir, O mein GOTT, dem ich alles schuldig bin, geschlachtet zu werden. Ich verlange zu sterben zu deiner grössern Glory, und zur Straff meiner Sünden.

9. O daß ich sterbe, und in dir, O mein GOtt! ewiglich lebe, von dem hefftigen Feur deiner Lieb verzehret.

10. Ich beneyde niemand um die Reichthumen und Wollüsten diser Welt: Ich verlange nichts als meinen GOTT zu besitzen. Dann wer kan wohl ergötzlicher seyn, als eben der jenige, welcher alles erschaffen hat was immer ergötzet?

11. Ich ehre, lobe, und preyse auf alle mögliche Art, alle deine Göttliche Vollkommenheiten insgesammt, und jede insonderheit.

Ich liebe dich, mein GOTT! Und darum

1.

WIll ich ohne Wunden nicht leben, dieweil ich sihe, daß mein JEsus an dem gantzen Leib verwundet ist.

2. O daß der heiligste Nam JESU in mein Hertz eingedruckt werde, wie derselbe dem Hertzen des heiligen Martyrers Ignatii eingedruckt gewesen ist.

3. Mache, O HERR! daß ich dich, und mich selbst kenne, und ausser dir nichts verlange.

4. Es sollen dich alle Sünder erkennen, und förchten. Es sollen dich alle Gerechte und Laue noch mehr erkennen, und dir eyffriger dienen. Es sollen dich erkennen die Heyden und Ketzer, und sich zu dir bekennen.

5. Alle meine Geschäfften empfehle ich dir: Mache, daß ich selbe aus Lieb zu dir fleißig besorge.

6. Bewahre mich für aller Nachläßigkeit, als für einer schädlichen Pest der Seelen.

7. Ich habe niemahl verdienet, und werde es auch niemahl verdienen, dich meinen GOTT in dem Himmel anzuschauen. Unterdessen verlange ich doch, dich zu sehen, weil du mich zu diesem Zihl und End erschaffen, und erlöset hast.

8. Ich will mich in keiner Creatur ergötzen: Sondern all meine Ergötzung soll eintzig und allein in GOTT seyn.

9. Ohne deinen Willen, O HERR! verlange ich nicht in dem Himmel zu kommen, sondern will lieber, wann es also dein Will ist, in der Höll seyn.

10. Niemahl will ich mich in unerlaubten Dingen ergötzen, sondern will lieber sterben, als eine sündhaffte Ergötzung freywillig zulassen.

11. Niemahl will ich von mir selbst eine hohe Meynung haben, sondern vilmehr suchen, unerkannt und ohne Ansehen zu seyn, um nur vor deinen Augen zu erscheinen.

An dem Donnerstag.

Ich liebe dich, mein GOTT! Und darum

I.

OPffere ich dir das süßiste Hertz JESU, das reiniste Hertz Mariä, und die Hertzen aller deiner Heiligen.

2. Ich opffere dir das Leben, das Leyden, und das Blut, so JESUS Christus in dem Garten, in der Geißlung, am Creutz, und aus seiner heiligen Seiten vergossen hat.

3. Ich opffere dir alle Kräfften, Werck, und Anmuthungen aller Creaturen, gleich als ob sie mein wären.

4. O daß ich so vile Hertzen hätte, als kleine Stäublein in dem Lufft, Sandkörnlein in dem Meer gefunden werden, um mit allen denenselben dich über alles zu lieben.

5. Ich opffere dir alles Lob, alle Anbettungen, so dir von allen Englen, und allen Heiligen, von allen Gerechten der streittenden Kirch bewisen werden.

6. Ich opffere dir alle Andachten und gute Werck, welche nach meinem Tod biß an das End der Welt werden verrichtet werden.

7. Ich opffere dir zu deinem ewigen Lob mein Hertz: damit dein heiliger Will an meinem Leib, und an meiner Seel erfüllet werde.

8. Alle meine zu deiner grössern Ehr gemachte

te Gelübd und Vorsätz will ich getreulich ins Werck setzen.

9. Ich opffere dir alle heilige Meß-Opffer, die je in der heiligen Kirch seynd, und biß an das End der Welt werden gelesen werden.

10. Ich opffere dir alle Peynen, alle Wunden, und alles Blut deren heiligen Martyrer, alle Buß, alles Fasten, alles Wachen, und alle Leibs-Casteyungen deren Beichtigern, alle Lieb, alle Keuschheit, und Reinigkeit deren Jungfrauen.

11. Ich hasse und verwerffe alle Beschimpffungen und Unehrerbietigkeit, welche dir je in der gantzen Welt seynd angethan worden, und annoch werden angethan werden.

Ich liebe dich, mein GOTT! Und darum

I.

HErffe ich mich vor dir nider, der du in dem Himmel, in dem hochwürdigisten Sacrament des Altars, und überall zugegen bist.

2. Ich bitte dich, du wollest dich selbst lieben, und hierdurch meine geringe Lieb zu dir ersetzen.

3. Aus Lieb zu dir, will ich arm seyn, und die gantze Welt verlassen: Und was ich immer gebrauche, das brauche ich als deine, nicht als meine Sach.

4. Ich sage ab nicht allein der von meinen Eltern mir zukommenden Erbschafft, sondern auch allen Reichthumen der Welt, wann ich selbe besitzete. Du allein, O mein GOtt! bist mir genug.

5. Alle meine Sünden werffe ich in das Feur deiner Lieb, und versencke dieselbe in das tieffe Meer deren Verdiensten deines Sohns.

6. Mache, daß ich dich allein suche, nach dir allein trachte; daß ich nicht lebe, sondern daß du in mir lebest.

7. Verleyhe mir und andern alles dasjenige, was du wilst, daß man von dir begehren soll, was ich am meisten bedürfftig bin, und wormit ich dir am meisten gefallen kan.

8. Mein gantzes Leben hindurch will ich in allen meinen Wercken nichts anders suchen, als bloß allein deine Ehr, deine Glory, deine Lieb, und dein Wohlgefallen.

9. Ich nimme mir kräfftig vor, mit Beyhülff deiner Gnad lieber tausendmahl zu sterben, als dich meinen GOTT, auch nur durch die geringste Sünd zu beleydigen.

10. Ich bekenne, daß ich meiner Sünden wegen nicht würdig bin, den Himmel anzuschauen, und gar wohl verdient habe, in einen Mist-Hauffen begraben zu werden.

11. O daß ich (wann es dein Will wäre) zu deiner Ehr die Peynen aller Verdammten leyden, und dich mit dem Lob aller Heiligen und Auserwählten loben kunte!

Ich liebe dich, mein GOTT! Und darum

I.

Opffere ich dir meine tägliche Werck und Geschäfften. Mache, daß ich durch dieselbe nicht mich sondern dich, nicht meine sondern deine Lieb suche.

2. Um dich allein zu lieben verachte ich alle Reichthumen, alle Schätz, alle Edelgestein der gantzen Welt, und alles, was die Welt-Menschen hoch schätzen und lieben.

3. HERR! du hast mir fünff Talenten gegeben, ich will derowegen allen Fleiß anwenden, damit ich mit denenselben fünff andere Talenten gewinne, bloß damit hierdurch dein heiliger Will erfüllet werde.

4. HERR! gebe mir die Erkanntnuß deiner Göttlichen Majestät, die Gaab der endlichen Beharrlichkeit, und alle meinem Stand nöthige Tugenden.

5. Als offt ich den Lufft an mich ziehe, verlange ich aus gantzem Hertzen meinen HERRN JEsum Christum, und seine heiligiste Mutter an mich zu ziehen.

6. Als offt ich mit dem Hertzen, oder mit dem Mund sagen werde: Mein GOTT! Mein GOTT! so offt verlange ich disen deinen Namen unendlich zu verehren, und mit dem Hertzen und Mund aller Englen und Auserwählten zu widerhollen.

7. Weil ich dich, O mein GOTT! liebe, so verlange ich da von der Wunden gespeiset, alldort von dir gesauget zu werden: Ich wolte, daß mir

eine Rippe herausgenommen wurde, um dich mit einem heiligen Philippo Nerio hefftiger lieben zu können. Ich verlange ohne Unterlaß mit dem heiligen Francisco zu sagen: Mein GOTT, und mein Alles!

8. Vor allem will das Reich GOTTes, und seine Gerechtigkeit, hernach erst diejenige suchen, was mir zum Unterhalt dises Lebens nothwendig ist.

9. Als offt ich athme, so offt verlange ich dich mit denen Hertzen aller deiner Auserwählten zu lieben, und zu loben.

10. Was ich dir, O mein GOTT! der allerseeligisten Jungfrau Mariä, und allen meinen heiligen Patronen versprochen hab, das alles verheisse ich auf ein neues zu deinem Göttlichen Wohlgefallen.

11. Weil ich unendlich von dir, O mein GOtt! entfernet bin, so verlange ich dich mit deiner eigenen Lieb zu lieben. Seye übergebenedeyet, überaus gelobt und überhöhet in Ewigkeit.

An dem Freytag.

Ich liebe dich, mein GOTT! Und darum

1.

Ubergibe ich dir, O HERR JESU Christe! alles, was mein ist. Nach deinem Belieben schalte und walte mit mir, als mit deinem Last-Thier, hier in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

2. Ich bin willig und bereit, im Fall es dir gefallet, Armuth, Verachtung, Schand und Spott, Marter, Peynen, den Todt, ja so gar die ewige Verdammnuß zu leyden.

3. Dich allein schätze ich über alles, dich allein verlange ich, dich allein suche ich. Ich bin bereit, deinetwegen allen Dingen abzusageu, wie, und so offt du es verlangest.

4. Ich erneuere alle meine gute Vorsätz, und meine Gelübd, so ich je gemacht hab.

5. Ich erfreue mich ob allen guten Wercken, die jemahl geschehen seynd, und noch geschehen werden: Ich erfreue mich ob allem Lob, so dir jemahl von denen Heiligen ist gegeben worden, und noch wird gegeben werden.

6. Ich widerruffe alles Böses, so ich iemahl meine gantze Lebens-Zeit hindurch gethan hab.

7. Ich bestättige und erneuere alle gute Werck, so ich jemahl mit Beyhülff deiner Gnad ausgeübet hab.

8. Ich erneuere meine Profession, und nimme von nun den geistlichen Stand an, und aus Lieb zu dir sage ich ab allen irrdischen Dingen.

9. Ich widerspreche allen wider dich begangenen Unehrerbietigkeiten und Unbilden.

10. Ich verehre alle deine erschröckliche Urtheil und deine Verordnung, die du von meinem ewigen Schicksaal gemacht hast.

11. Ich wolte, daß ich dir alle unglaubige Fürsten und König unterwerffen kunte: Dann dir, als dem unsterblichen und unsichtbahren König deren Zeiten gebühret alles Lob, alle Glory von allen.

Ich liebe dich, mein GOTT! Und darum

1.

Erlange ich alle mir zum Heyl nothwendige heilige Sacramenten zu empfangen. Mache, O mein GOTT! daß ich nicht allein die heilige Sacramenten, sondern auch die Krafft deren Sacramenten empfange.

2. Alle meine Hoffnung setze ich in deinen heiligen Namen JESU, welcher so vil heißt, als ein Heyland. O JEsu! seye derohalben mein JEsus. Sage zu meiner Seel: Ich bin dein Heyl.

3. Wann ich auch wußte, daß ich solte verdammt werden, so wolte ich dir doch dienen, und zwar desto eyffriger, je kürtzere Zeit mir hierzu übrig wäre.

4. Wann ich von meinem ewigen Heyl vergewisset wäre, ja selbes würcklich in Besitz hätte, dir aber gefallen thäte, daß ich auf diser Welt in der Ungewißheit meines Heyls leben, und etwas Fürtreffliches zu deiner Ehr und Glory würcken solte, wolte ich dises letztere dem ersteren vorziehen, und zwar bloß allein, um deinen Willen zu erfüllen, und deine Ehr zu befördern.

5. Wann ich alle erschaffene Hertzen in meinem Hertzen einschliessen kunte, wolte ich dich mit allen diesen Hertzen innbrünstigist lieben.

6. Mein GOTT! verbrenne das Paradeyß, lösche aus die Höll. Vor allen Dienst, so ich dir beweise, verlange ich keine andere Belohrung, als die Ehr, dir gedienet zu haben.

7. Wann ich wußte, O mein GOTT! wie daß

es

es dein Will wäre, daß ich solte verdammt werden, so wolte ich mich freywillig alsogleich in die hölliſche Flammen stürtzen, bloß um deinem Göttlichen Willen genug zu thun.

8. Wann es in meiner Macht stunde, so wolte ich alle Heertzen mit deiner Lieb entzünden, und machen, daß sie dich auf das eyffrigiste liebeten.

9. O daß ich dich in allen Menschen tausend und aber tausendmahl auf Art deren feurigen Seraphinen anbetten kunte.

10. Weil deine Ewigkeit, deine Unermessenheit, deine Weißheit die Seel liebet, da du dieselbe liebest, wie der heilige Bernhardus sagt, so wünsche ich, daß ich dich zur Vergeltung deiner Lieb unermessen, ewig, und auf all mögliche Art lieben kunte.

11. HERR! ich bin dir also zugethan, daß ich wünsche, daß alle Creaturen in lauter Zungen, der Haß aller Sünder und Verdammten in deine Lieb, alle Gottslästerungen in dein Lob verwandlet werden.

Ich liebe dich, mein GOTT! Und darum

1.

Förchte ich, nicht als ein Sclav und leibeigner Knecht, sondern als ein lieber Sohn, damit ich nicht bey dir in Ungnaden verfalle.

2. Ich förchte deine erschröckliche und unerforschliche Gericht, dieweil ich nicht weiß, ob ich der Lieb, oder des Haß würdig seye. Darum werde ich mir unabläßlich angelegen seyn lassen, daß ich dich hinfüro freywillig nimmermehr beleydige.

3. Ich

3. Ich förchte dich mit einer ehrerbietigen Forcht, gleichwie die Heilige dich förchten, und unterwerffe mich dir aus gantzem Hertzen, erkennend, daß ich vor deinen Augen nichts bin.

4. Dich allein liebe dich von gantzem meinem Hertzen mehr, dann alle Ergötzlichkeiten des Leibs, mehr, dann alle Reichthumen der Welt, mehr, dann alle Ehren-Titlen.

5. Mein GOTT! ich bin gantz dein, und werde in Ewigkeit dein seyn, wie du gantz und gar hast mein seyn wollen.

6. Wann ich alles hätte, was du hast, O mein GOTT! so wolte ich alles dasselbe dir überlassen, damit du es nach deinnem Belieben ausspenden kuntest.

7. Ich wünsche, daß dein Wohlgefallen an mir in allen Stucken hier zeitlich, und dort ewiglich erfüllet, und vollzogen werde.

9. HERR! dir ernähre ich disen Leib: dir erhalte ich dises Leben. Ertheile mir die Kräfften, daß ich dir allein diene.

9. Diß ist mein Wunsch, O mein GOTT: daß ich dich mehr liebete, als ich dich lieben kan.

10. Ich opffere dir dich selbst, O mein GOTT! dann keine wüedigere Gaab weiß ich nicht: Ich opffere dir deine Fürtrefflichkeit, deine Schönheit, und jene Ergötzlichkeit, die du an dir selbst geniessest.

11. Ich opffere dir mein Hertz, daß es dich allein, und ausser dir nichts liebe.

An dem Samstag

Ich liebe dich, mein GOTT! Und darum

I.

Erneuere ich die Treu, welche ich dir in dem heiligen Tauff versprochen hab.

2. Ich erneuere meine gethanene geistliche Gelübd der Armuth, des Gehorsams, und der Keuschheit.

3. Meinen Willen übergibe ich deinem Willen, als ein Schlacht- und Brand-Opffer. Wann du wilst, daß ich leben solle, so will ich leben. Wilst du, daß ich sterben solle, wilst du mich in die Höll verstossen, so will ich es auch. Kurtz, ich will, was du wilst, daß ich wöllen soll.

4. Ich will lieber alles verliehren, und alle Ubten ertragen, als deiner Gnad beraubt, und deiner Freundschafft verlurstig zu werden.

5. O daß ich mit mit allem Verstand aller Rechtglaubigen an dich glauben, mit allen ihren Hertzen dich lieben, und mit allen ihren Kräfften dir dienen kunte!

6. O wann ich machen kunte, daß dich niemand beleydigen, daß niemand zu Grund gehen thäte: Dises zu bewürcken, wolte ich gern mein Leben dargeben, und mein Blut vergiessen.

7. O daß sich alle Unglaubige, und Ketzer, alle Abtrinnige, und alle verstockte Sünder bekehreten! O daß dich alle Menschen erkenneten, dich allein liebeten, und dir allein dieneten!

8. Ih

9. In allen meinem Thun und Lassen will ich meine Meynung bloß allein auf dich richten: Jedes mein Werck soll kein anders Zihl haben, als dein Lieb, und dein Wohlgefallen.

9. Als offt mein Hertz, und meine Puls-Adern schlagen, soll es eben so vil seyn, als ob ich sagen thäte Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr GOtt Sabaoth!

10. O daß ich dich meinen GOtt und HErrn alle Augenblick meines Lebens mit einer ununterbrochenen, unendlichen Lieb lieben, und ob allen Sünden der gantzen Welt einen unendlichen Schmertzen empfinden kunte!

11. O daß ich alles jenes Lob tausend und aber tausendmahl ersetzen kunte, welches dir zu geben so vil undanckbare Creaturen unterlassen haben, annoch unterlassen, und ferners unterlassen werden.

Ich liebe dich, mein GOTT! Und darum

1.

VEreinige ich alles mit denen Verdiensten JEsu Christi des Gecreutzigten: und alles, was ich würcke, und alles, was ich hinfüro gedencken, reden, und thun werde, das besprenge ich mit dem blutigen Schweiß JEsu Christi, und opfere es dir.

2. Auch mit Daransetzung meines Lebens, und meiner Seel verlange ich, daß die Glory JESU Christi in der gantzen Welt ausgebreitet werde. Ja ich wünsche, daß selbst die Teuffel und Verdammte den süßisten Namen JESU loben und verehren.

Ich

Ich liebe dich, mein GOTT! und darum

1.

Aus Eyffer für deine Fürtrefflichkeit bette ich an deine Göttliche Weesenheit, Einigkeit, und Dreyfaltigkeit, Macht, Herrlichkeit, Heiligkeit, Hochheit, Gerechtigkeit, Barmhertzigkeit, Glory, und Glückseeligkeit.

2. Ich bette an, und verehre das ewige mit der menschlichen Natur vereinigte Wort.

3. Ich verehre die allerseeligiste Jungfrau MARIA, und reiniste Mutter JESU Christi, wie auch die streittende und sigende Kirch, welche aus denen heiligen Englen und Menschen bestellet.

4. Ich wünsche, daß dir alle Augenblick durch die gantze Ewigkeit hindurch jene Ehr bewisen werde, welche dir alle Engel, alle Heilige, die Menschheit JESU Christi, und seine heiligiste Mutter bewisen haben.

5. Ich wolte, daß ich alle von denen Teufflen und Sündern dir angethane Unbilden durch unzahlbare gute Werck ersetzen kunte.

6. Aus Eyffer zu deiner Ehr schmertzen mich von gantzem Hertzen alle und jede Sünden, welche jemahl seynd begangen worden, und noch werden begangen werden.

7. Aus Lieb zu meinem Nächsten wünsche ich, verflucht zu seyn von Christo für meine Brüder zu Christo. Ich wünsche, daß mit meinem Leib die Höllen-Porten verstopffet wurde, damit kein Mensch ferner zu Grund gienge.

8. Aus Lieb zu dir sage ich ab allen Gütern dieser Welt, allen Wollüsten, allen Ehren, und allen Eytelkeiten.

9. Ich will alle die Täg meines Lebens dasjenige thun, was dir am meisten gefällt.

Ende des Alphabets.

I.

Du weist, O liebreichister JESU! daß ich dich liebe. Ich liebe dich aus gantzem meinem Hertzen, aus gantzer meiner Seel, aus allen meinen Kräfften.

2. Ich liebe dich, O keuschister Bräutigam meiner Seel! über alle schändliche, fleischliche Wollüsten, über allen lieblichen Klang deren musicalischen Instrumenten.

3. Ich liebe dich weit mehr, als die gantze Welt.

4. Ich liebe dich weit mehr, als mich selbst, weit mehr als mein eignes Leben, als meine eigene Seel.

5. Ich liebe dich weit mehr, als den Himmel, welcher ohne dich mir eine Höll zu seyn scheinet.

6. Ich liebe dich, und verlange dich täglich weit mehr zu lieben, als dich alle! Verdammte hassen.

7. Und weil ich dich liebe, O mein GOTT! so wünsche ich, daß ich es in der Lieb allen Heiligen in dem Himmel zuvor thue.

8. Zur Ersetzung deri Unbild, welche dir die

jenige anthun, die sich von dir abwenden, und denen Creaturen anhangen, schätze und liebe ich dich über alles.

9. O daß ich meine und aller Sünder und Teufflen verstrichene Jahr zuruck ruffen, und alle Augenblick derenselben mit denen innbrüngstigisten Acten deiner Lieb erfüllen kunte!

10. Ich opfere dir alle jene Hertzen, die dich im Himmel und auf Erden auf das hertzigiste lieben, wünschend, daß ich allein dich also fast lieben kunte, wie diese dich insgesamt lieben.

11. Mein GOTT! ich liebe dich, nicht von darum, dieweil du mich mit so vilen Wohlthaten überhäuffest: sondern ich wolte dich auch lieben, wann du mir schon alle deine Wohlthaten entziehen, und mich in alle Ubel versencken thätest: Dann ich liebe dich nicht so vil wegen dem, was ich aus deiner Güte bin, sondern wegen dem, was du aus deiner Natur bist.

V. Capitel.

Siben-Tägige Einsamkeit.

Oder

Tägliches verträuliches Gespräch eines Christlichen Wanders-Mann mit GOTT.

O heilige Seel! seye allein, damit du dich selbst GOTT dem Allerhöchsten allein erhaltest.
S. Bern.

CHristlicher Wanders-Mann! dise kurtze Entfernung von allen irrdischen Dingen und Geschäfften, rathen dir nicht allein die häufige Beschwärden diser Welt, sonder auch die Ergötzlichkeiten der Einsamkeit selbst. Dann was kan wohl ergötzlicheres seyn, als wann man denjenigen bey sich hat, dessen Ergötzung ist, mit denen Menschen-Kindern zu seyn? Dises hat der HERR durch den Propheten Isaiam versprochen, sprechend: Er wird seine Wüsten gleichsam zu Ergötzlichkeiten machen: und seine Einsamkeit wie zum Garten des HERRN, Freud und Lustbarkeit wird in derselben gefunden werden. In diser Einsamkeit hat der heilige Benedictus, mit Göttlichem Trost überhäuffet, in einem einzigen Sonnen-Strahl die gantze Welt zusamm gezogen gesehen. In eben solcher innerlicher Einsamkeit, hat der heilige Ignatius die süßiste Himmels-Freuden

ver-

verkostet, und aufgeruffen: O wie eckler es mir ob der Erd, da ich den Himmel anschaue! Darum hat der heilige Hieronymus von seiner Einsamkeit öffters gesprochen: Alle übrige Orth seynd mir ein Kercker, aber die Einsamkeit ist mir ein Paradeys. Damit man aber, allen Umgang mit denen Menschen fliehend, und sich allein mit GOtt unterhaltend dise Ergötzlich genüssen könne, muß man wissen, was die Einsamkeit seye. Die Einsamkeit ist zweyerley, eine äusserliche des Leibs, und eine innerliche des Gemüths. Die erste bestehet nach der Lehr deren Asceten in einem von deren Menschen Gesellschafft abgelegenen, und von irrdischen Geschäfften entferneten Orth. Eine solche Einsamkeit hat der heilige Johannes der Tauffer vile Jahr, und zwar von Jugend auf bewohnet. Ingleichem hat die heilige Magdalena, ob sie schon mit besonderer Gnad GOttes versehen gewesen, nach der Himmelfahrt JESU Christi 30. Jahr in einer entlegenen Wüsten zugebracht.

Um die Einsamkeit desto freyer genüssen zu können, hat der Kayser Carl der Fünffte die Kayserliche Cron abgelegt, und die Spanische Monarchie seinem Sohn Philippo übergeben. Und sagen die Jahrs-Bücher von ihme, er seye weit grösser gewesen in seiner Einsamkeit, als da er dem Reich vorgestanden ist. Von Philippo dem Enckel dieses grossen Kaysers, sagt man, er seye auf seinem Tod-Beth ligend in die Wort ausgebrochen: O wann ich niemahl eine Cron auf meinem Haupt getragen hätte! Es reuet mich, daß ich ein König gewesen bin. Es wäre für mich besser gewesen, wann ich in einer engen Wüsten von allem Getümmel irrdischer Geschäfften entfernet gelebt hätte!

Solche Einsamkeit kanst du auch in einer Volcks-reichen Stadt bewohnen. Eine solche Einsamkeit hat ihr Judith erbauet, von welcher der heilige Geist sagt: Sie hatte für sich im Oberrheil ihres Hauß eine geheime Kammer zugerichtet, darinn sie mit ihren Mägden verschlossen wohnete. Du kanst derowegen dich nicht entschuldigen, als ob du keine Einsamkeit finden kunteſt: Dann die Emsamkeit kan überall aufgeschlagen werden.

Die zweyte Einsamkeit ist nicht eine Einsamkeit des Orts, sondern eine Einsamkeit des Gemüths: nicht eine Einsamkeit der Wüsten, sondern eine Einsamkeit des Hertzens. Es ist nöthig, daß du dich durchaus von denen Menschen absönderest; sondern vereinige dich nur mit GOTT: Du wirst ein einsamer Mensch seyn, nicht, wann du aus denen Städten weicheſt, sondern wann du dich durch aufmercksame Betrachtungen mit dem Gemüth dem Himmel nähereſt.

Die listige und kunstreiche Lieb, saget Petrus Damiani, hat auch in einer Volckreichen Stadt eine Einsamkeit gefunden. Es ist derowegen kein so beschäfftigter, und mit allerhand Sorgen überhäuffter Mensch, der nicht in seinem Hertzen und Gemüth die Einsamkeit haben und pflegen könne. Darum mache dir auch mitten unter einem zahlreichen Volck, auf der Reiß, bey Gast-Mahlen, mit deinen Gedancken eine Einsamkeit, und handle verträulich bloß allein mit GOTT.

Wann du derowegen, um dein Gemüth zu versammlen, auf etliche Wochen oder Täg dich aller menschlichen Gesellschafft nicht entschlagen kanst, bestimme hierzu wenigist ein oder die andere

Stund

Stund, da GOTT in der Einsamkeit zu deinem Hertzen reden könne. Gar wohl hat der heilige Hieronymus jemand gerathen: Mache dir mitten in der Stadt eine Einsamkeit, und von denen Menschen abgesönderet, geselle dich zu GOTT. Eine solche Einsamkeit ist ein himmlisches Paradeys des Wollusts, der rechte Weeg zum Himmel, die Cantzel des Gewissens, die Lehrerin des Stillschweigens, und das hochzeitliche Berth, in welchem der Braut-Ring von dem heiligen Geist überkommen, und die Seel mit dem himmlischen Bräutigam vermählet wird.

Am Sonntag.

Erste Betrachtung.

Von der Gutthat der Göttlichen Vorsehung.

Prælud. I.

Stelle dich vor GOTT, in so weit derselbe der Auswähler ist, deme allein die Zahl deren Auserwählten bekannt ist.

Prælud. II.

Bitte GOTT, damit du die Mittlen, um das Zihl der Auserwählung zu erlangen, erkennest.

I. Punct.

Betrachte, daß die Auserwählung keine allgemeine, sondern sonderheitliche, nemlich denenjenigen zugestandene Wohlthat seye, welche GOtt von Ewigkeit her zu dem ewigen Leben auserkohren hat, welche Wohlthat aus allen Wohlthaten die allergröste ist, nicht allein weil sie vor allem Verdienst zugestanden wird, sondern auch, weil sie der Grund aller übrigen Wohlthaten ist.

Rede in deinen Gedancken mit dir also: Wer weißt, ob dein Nam in dem Buch des Lebens geschriben seye? Wer weißt, ob du ein Geschirr zur Ehr, oder zur Schmach, ob du ein Bock oder ein Lamm seyest? Dessen hat einstens der heilige Berhardus seine Brüder ermahnet, sprechend: Wer weißt es, ob ihr alle, die ihr allhier euch zugegen befindet, in dem Buch des Lebens verzeichnet seyd? Dann viele seynd beruffen, aber wenig seynd auserwählt.

3. Bewundere, daß du zu einem so hohen Ziel und End bist erschaffen worden, daß du nemlich GOTT besitzen, und mit ihme leben sollest.

4. Erwege, worzu sich deinetwegen GOTT entschlossen hab. Dann, um deine Auserwählung in Sicherheit zu setzen, ist er Mensch worden, und an dem schmählichen Creutz gestorben.

5. Sage zu GOTT: der Mensch ist der Eytelkeit gleich worden, und warum schätzest du ihn dann so hoch, O HERR! daß du wilst, er solle alle die Täg seines Lebens in deinem Hauß wohnen, da du doch seiner auf keine Weiß bedarffest, und durch dich allein unendlich glückseelig bist?

6. Frage die Göttliche Güte, und spreche: Indem der Mensch den ewigen Zorn GOttes verdienet hatte, wer hat es wohl gemacht, daß er in denen Augen GOttes angenehm worden ist? Woher ist es wohl gekommen, daß dieser von der Schaar deren Verdammten abgesönderet worden, der mit demselben ein gleiches Schicksaal verdienet hatte?

7. Ruffe Himmel und Erden zu Zeugen, daß GOTT weit barmhertziger mit dem Menschen, als mit allen abtrinnigen Englen verfahren seye.

8. Rede an JESUM Christum, und sage zu ihm: HERR! O wie groß ist deine Güte und Freygebigkeit! Du hättest den Menschen mit denen abtrinnigen Englen auf ewig verdammen können: Aber du hast seiner nicht allein verschonet, sondern du hast dich so gar entschlossen, für ihn Mensch zu werden, und an dem Creutz zu sterben.

9. Befrage dich selbst, wormit du deinem GOTT und HERRN solche Wohlthaten vergolten habest? Ach du hast Gutes mit Bösem vergolten, indem du disen deinen gütigisten HERRN offt und schwer, so unverschamt beleydiget hast.

10. Weine nicht, sondern heule mit hefftigen Hertzens-Seufftzern, daß du dem Göttlichen Beruff und der Göttlichen Anordnung widerstrebet, die dir verlyhene übernatürliche Gnaden verachtet, und dich der Gesellschafft deren Englen und Heiligen unwürdig gemacht, den Haß der allerheiligisten Dreyfaltigkeit dir aufgeladen, und dich der Frucht des Lebens und Leydens JESU Christi beraubet hast.

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

O Mich Elenden! O was hab ich Thorrechter jemahl gedenckt, geredet, und gethan! Ich hab wider die Vernunfft, wider das Gewissen gesündiget. Und wer bin ich, wer ist derjenige, den ich dardurch beleydiget hab.

Wie? Ich verächtlich- und stinckendes Aas, ich nichtiger, elender Mensch hab mich unterfangen, durch meine Sünden dich meinen Schöpffer, der du mich aus Nichts erschaffen hast, und dich meinen Erlöser feindlich anzufallen, der du mich mit deinem Blut erlöset hast, und ehe ich aus Mutter Leib gebohren worden, zur himmlischen Glory bestimmet hast?

O mich Unglückseeligen! wie hat es wohl geschehen können, daß ich mit Verachtung meines GOttes mich entschlossen hab, um einen augenblicklichen Wollust deren ewigen höllischen Peynen mich schuldig zu machen? Ach! ich schäme mich dessen, wann es schon niemand anderem bekannt wäre; Aber was wird es sodann seyn, wann meine Schandthaten der gantzen Welt werden geoffenbahret werden.

Aber was für eine abscheuliche Sünd der Undanckbarkeit hab ich nicht wider denjenigen begangen, der mir mit so vilen Wohlthaten zuvor gekommen ist, und mich mit so vilen Gnaden überhäuffet hat? Ach! ich kan nicht ohne Bitterkeit meines Hertzens gedencken, daß ich so viele Wohlthaten verachtet hab. O mich höchst-undanckbaren Menschen.

O mein GOTT! ich hab gesündiget: Nun bin ich nicht mehr würdig, den Himmel anzuschauen, und deine Creatur genennet zu werden. Aber was werde ich Elender thun? Wohin werde ich vor dem Angesicht deines Zorns fliehen? Wem solt ich alle meine Uolen klagen, als dir, O mein Göttlicher Heyland, und gütigister Erlöser?

O gütigister JESU! gebe nicht zu, daß ich, den du mit deinem kostbaren Blut erlöset hast, ewig zu Grund gehe. HERR JESU Christe! deine Händ haben mich gestaltet: Jene Händ sprich ich, die für mich an das Creutz seynd genaglet worden: Verachte und verwerffe derowegen meine Händ nicht. Sihe, du hast mich mit deinen Händen beschriben, mache, daß mein Nahm aus dem Buch deren Auserwählten nicht ausgethan werde.

Es kan aber auch seyn, O mein GOTT! daß ich werde verdammt werden: Darum will ich wenigstens in disem Leben mit deiner Göttlichen Lieb ersättiget werden. Ja wann ich auch in den tieffisten Abgrund der Höll kommen sollte, so will und verlange ich dich alldort auf das innbrünstigiste zu lieben, und denen Laster-Worten deren übrigen Verdammten die eyfferigiste Liebs-Acten entgegen zu setzen, und ohne End zu ruffen, GOTT seye gelobt, der HERR ist gerecht.

Unterdessen, O HERR! hoffe ich doch auf deine Güte und Barmhertzigkeit. Und was hoffe ich? Nichts anders, als dich selbst, O mein GOtt! hierzu munteren mich auf alle deine Barmhertzigkeiten, die du mir von meiner Kindheit an bewisen hast: Dann diese machen mir Muth und Hertz, beständig auf dich zu hoffen. Ich beruffe mich auf dein vätterliches Hertz, auf deine unerschöpfliche Barmher-

tzig-

tzigkeit, auf jenes Gebett, welches du an dem Creutz für die Sünder ausgegossen hast, auf jenen Act, durch welchen du zu Folg deiner Barmhertzigkeit gewolt hast, daß die Sünder solten seelig werden. Auf diese deine Barmhertzigkeit hoffe ich, daß auch ich dermahleins die ewige Glückseeligkeit erlangen werde.

Dann ich trage zu dir, O gütigister JESU! ein so grosses Vertrauen, daß, wann ich schon tausendmahl öffters gesündiget hätte, als ich in der That gesündiget hab, wann ich auch wußte, daß du auf das höchste wider mich erzörnet seyest, anbey in meiner Willkuhr stunde, mir einen Richter zu erwählen, so wolte ich doch keinen andern, als dich erwählen, gäntzlich versicheret, daß ich weit eher von dir, als von meinem besten Freund Barmhertzigkeit erlangen wurde.

Dann wann ich einen meiner Freunden so offt beleydiget hätte, als ich dich beleydiget hab, so wäre ich vergwiset, daß er mir nicht vergeben wurde, und solte es auch meine eigene Mutter seyn. Dann wann ich ihr gethan hätte, was ich dir gethan hab, wurde sie mich wohltausendmahl von sich gestossen und verflucht haben. Du aber bezeigest mir noch allerhand Wohlthaten, nachdem ich dich so schwer und so vilfältig beleydiget hab.

Acten der Lieb GOttes.

O Mein GOTT! du unendliche Güte! was ist wohl der Mensch, daß du ihn zum ewigen Heyl auserwählet hast? Wordurch hat er wohl Gnad vor deinen Augen gefunden, daß du ihn, und an ihm die Reichthumen deiner Barmhertzigkeit hast erzeigen wollen? Mein! warum hast du wohl

ei-

einen verächtlichen, unnutzen Menschen erwählet, und so vile Englen, die nur eine Sünd begangen haben, verstossen?

Hast du es dann für anständig gehalten, deine Augen auf einen solchen Sünder zu werffen? Gütigister Heyland! seynd dann wir schlechte Erd-Würmlein dir von Ewigkeit her so lieb gewesen, daß du unser nicht hast vergessen wollen? Hast du dann auf uns, die wir deine abgesagte Feind waren, so gar vil gehalten, daß du auf unsere Sünden, und auf unsere Undanckbarkeit gleichsam vergessen hast? Was hast du anderes an uns gefunden, als lauter Hindernussen des Heyls, und deiner Lieb?

Es ist derowegen höchst billich, daß ich dich den GOTT meines Heyls preyse, daß dich meine Seel lobe, und dich aus allen Kräfften liebe. O Güte! O daß ich von Ewigkeit her gewesen wäre, und dich folgsam von Ewigkeit hätte lieben können! O wann ich dich wenigstens von nun an aus gantzem Hertzen, aus gantzer Seel, aus allen Kräfften gleich denen feurigen Seraphinen lieben thäte!

O gütigister GOTT! wann ich dich wenigstens von der Zeit an, da ich ein Mensch bin, beständig geliebt hätte, weil du mich schon so lang geliebet hast, als lang du GOTT bist. O daß ich dich immer mehr und mehr liebete, weil du mein Seel von dem Todt befreyet, und von dem ewigen Untergang errettet hast.

O mein GOTT! wann ich, mit so vilen Wohlthaten von dir überhäuffet, wenigstens von nun an in alle Ewigkeit von deinen Gebotten niemahl abweichen, und dich, die Brunn-Quell des lebendigen Wassers nicht verlassen thäte! Ach! ich weiß

nicht,

nicht, was künfftig hin geschehen wird. Dann ich höre: der da stehet, der schaue zu, daß er nicht falle. Und ich erschröcke, wann ich gedencke, daß ich auch in disem Augenblick dich mit Füssen tretten, und auf ein neues creutzigen wurde, wann du mich nicht für solchem Fall bewahren thätest.

Darum, O mein gütigister Heyland! bitte ich dich mit Forcht und Zittern, verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und entziehe mir nicht die Frucht deines heiligen Leydens, sondern nach deiner grossen Barmhertzigkeit ertheile mir taugliche Mitelen des Heyls, damit ich in alle Ewigkeit mit allen deinen Auserwählten deine Barmhertzigkeiten mit Lob-Gesängern preyse.

An eben disem Tag.

Die zweyte Betrachtung.

Von der Wohlthat der Erschaffung.

Prælud. I.

Stelle dich vor GOTT, und bilde dir ein, du seyest ein gantz neues von denen Händen GOttes gestaltetes Geschirr. Aber zu was für einem Zihl und End.

Prælud. II.

Bitte um die Gnad, daß du das Zihl und End deiner Erschaffung erkennen, und zu selben gelangen mögest.

I. Punct.

BEtrachte die Güte GOttes. O was hat er nicht dir Gutes gethan! du weist, daß du vor wenig Jahren nichts, und nirgends gewesen bist. Aber sihe! GOTT hat dich aus tausenden, ja unzahlbahren möglichen Menschen erwählet, und erschaffen, damit er dich hier zeitlich und dort ewiglich mit denen Schätzen seiner Güter bereichete.

2. Obwohl GOTT vorgesehen, daß du seiner Gnaden unwürdig, undanckbar, und sein Feind seyn wirst, hat er dich doch zu seinem Ebenbild erschaffen.

3. Er hat deine Seel erschaffen, daß du ihn erkennen, ihn lieben, ihme dienen, und endlich seelig werden solltest. O ein heiliges, hohes, und edles Zihl! dann was ist wohl süsser, als den Liebwerthisten lieben? Was ist ergötzlicher, als in, und mit GOTT ewiglich leben.

4. Oeffne deine Augen, und überschaue in einem Augenblick die gantze Welt; da wirst du ersehen, daß alles, was in derselben gefunden wird, dir unterworffen seye. Die Engel dienen dir, zu deinem Dienst leben die unvernünfftige Thier, zu deinem Gebrauch flesset das Wasser, brennet das Feur, &c. Die gantze Welt sagt dir in das Ohr: Sihe! O Mensch! wie sehr dich der Jenige geliebt habe, der mich wegen deiner erschaffen hat. Ich diene dir, damit du demienigen dienen solleſt, der mich und dich erschaffen hat.

5. Lobet den HERRN wegen der erstaunlichen Macht, so er in Erschaffung aller Ding gezeiget

get hat, indem er nemlich wegen dir so vile, so unterschiedliche, so vollkommene Werck herfür gebracht hat.

6. Dancke GOTT für deine würckliche Weesenheit, so er dir ertheilet hat. Dancke ihme, daß du nicht von Jüdischen, nicht von Heydnischen, nicht von Ketzerischen, sondern von Christlichen Rechtglaubigen Eltern, mit vollkommenen Gliedern, und wohlbestellten Leib bist gebohren worden.

7. Demüthige dich vor GOTT. und sage: HERR! ich bin ein blosses Nichts vor dir. Und warum bist du meiner ingedenck gewesen, und hast mich erschaffen, da du doch vorgesehen hast, daß ich ein über die massen grosser Sünder, und dein Haupt-Feind seyn werde.

8. Schäme dich vor Himmel und Erden, daß du die Bildnuß GOttes deines HErrns so offt besudlet hast, daß du deinem Schöpffer so offt widerspenstig gewesen bist, also, daß er billich von dir sagen kunte: Es reuet mich, daß ich diesen Menschen erschaffen hab.

9. Frage den gütigen GOTT, warum er dich nicht wegen deinen vilfältigen Sünden, wie ehemahl den Nabuchodonosor in ein unvernünfftiges Thier verwandlet; und verstaltet habe? Hättest du nicht verdienet, in einen Hund, in ein Schweln, oder in einander unvernünfftiges Thier verwandlet zu werden, weil du weit böser und thorrechter worden bist, als die unvernünfftige Thier seynd.

10. Verwundere dich, daß dich die übrige Creaturen bis hieher unter ihnen gedultet haben. Bekenne, daß du schon vorlängst von der Erd verschlucket, in dem Wasser ersäufft, und von dem Feur

ver-

verzehret zu werden verdienet habest. Aber fasse bey allen disen ein Vertrauen, lauffe zu denen Füssen JESU Christi, umfange selbe, und weiche nicht ab, biß er sich deiner erbarme. Verspreche recht aufrichtig, daß du dein Leben bessern, und ihme hinführo recht getreu dienen wollest.

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

O Vatter! ich hab in den Himmel, und vor dir gesündiget, nun bin ich nicht würdig, dein Sohn, ja dein Geschöpff genennet zu werden. O mich Elenden! O was hab ich Thorrechter gethan! wo ist nun jenes schöne Ebenbild, wodurch ich meinem Schöpffer ähnlich ware? Dise schöne Bildnuß ist durch meine Sünd und Laster gantz verstaltet worden, also, daß sie kaum mehr kan erkennet werden.

HERR! solte ich wohl noch ferner dein Geschöpff genennet werden? Nein, ich bin dessen nicht würdig. Dann alle Peynen, so alle Teuffel und Verdammte insgesamt ausstehen müssen, langen nicht hin, meine Sünd und Laster nach Gebühr zu straffen.

Niemand ist dir, O mein GOTT so undanckbar gewesen, als ich. Selbst die Mörder und Gottslästerer wurden dir weit vollkommener dienen, wann du ihnen jene Gnaden und Wohlthaten zugestanden hättest, die du mir ertheilet hast. Selbst die vernünfftige Thier näheren sich auf die Art zu dir: Ich allein entferne mich durch mein Schand-Leben von dir.

Wie ist es wohl geschehen, O mein GOTT! daß mich so widerspenstigen Menschen die Englen biß auf dise Stund gedultet, daß mir die Sonn und Stern geleuchtet und die Elementen gedienet haben? Warum haben mich nicht alle Vernunfft-lose Thier angefallen? Warum macht sich nicht die Erd wider mich auf, und rufft ohne Unterlaß: Warum trage ich disen gottlosen Menschen? Ja, ja, mein GOTT! ich verdiene allerdings keine andere Wohnung, als in einem Misthauffen zu haben, und von aller Gesellschafft deren Menschen abgesönderet zu werden, damit ich dieselbe mit meinen Sünden nicht anstecke.

O mich Elenden! du, O mein GOTT! bist mein Schöpffer, und mein Erlöser, und ich hab dich noch nicht erkennt, wohl aber hab ich dich würcklich verlohren. Und was soll ich wohl anjetzo thun? Zu dir, O mein JESU! als zu dem Brunn der Barmhertzigkeit will ich meine Zuflucht nemmen.

Gütigster Heyland! Erbarmen und Verschonen ist dir angebohren, darum breite aus über mich boßhafften Knecht den Mantel deiner unendlichen Güte: Lasse nicht zu, daß deine Güte und Barmhertzigkeit von meiner Boßheit überwunden werde. Dann was Nutzen wird es wohl bringen, daß du mich erschaffen hast, wann ich ewig verdammet werde? Lasse dich, um mich seelig zu machen, von eben der jenigen Lieb überwinden, welche dich, um mich zu erschaffen, überwunden hat.

HERR JESU Christe! mache auf ein neues ein Koth aus dem Speichel, und bestreiche meine Augen, damit ich, der ich gantz blind bin, deine in mir gantz verstaltete Bildnuß sehe. Eröffne

öffne mir boßhafften Sünder auf ein neues deine heiligste Seithen, damit meine Augen, die meine Seel beraubet haben, in diser deiner Seithen ihren Raub finden.

HERR! wende die Augen deiner Barmhertzigkeit auf das Werck deiner Händen. Ich aber will mich wider mich selbsten bewaffnen, und mit mir weit schärffer verfahren, als es andere thun wurden. Ich will alle Creaturen wider mich aufhetzen, daß sie mich zu Schanden machen, und bestraffen, alldieweil ich ihren Schöpffer verachtet hab.

Acten der Liebe GOttes.

O Mein Schöpffer! O unendliche Güte! O liebreichister GOTT! du hast mich mit beständiger Lieb geliebet, und mich zu deinem Ebenbild erschaffen: Wie werde ich dich genugsam entgegen lieben können? Soll ich nicht tausenderley Weiß und Manier ausdencken, wordurch ich bezeigen könne, daß ich dich liebe?

O daß ich tausend, ja tausendmahl tausend Hertzen, ja die Hertzen JESU, Mariä, und aller Heiligen hätte, und mit allen denenselben dich lieben kunte!

O wann ich unabläßlich jene Lieb hätte, welche bey denen Seraphinen, bey denen Heiligen in dem Himmel, ja bey dir selbst gefunden wird, damit ich alle mit deiner Lieb anflammen kunte! O wann ich zugleich an allen Orthen der gantzen Welt seyn, und in allen dich lieben kunte!

Aber ich erfreue mich, O HERR! und sage dir unendlichen Danck, daß du selbst die Pflicht aller deiner Creaturen ersetzest, indem du dich selbst liebest, wie du geliebt zu werden verdienest. Ich erfreue mich höchstens, daß alle Creaturen ausser Stand seynd, dich nach Würdigkeit zu lieben. Eben diese Lieb, mit welcher du dich selbst liebest, opffere ich dir zur Danckſagung für jene unzahlbare Wohlthaten, welche du allen deinen Creaturen mitgetheilt hast.

Am Montag.

Die erste Betrachtung.

Von der Eytelkeit der Welt.

Prælud. I.

Siehe in Gegenwart JESU Christi, und bewundere, wie er alles dasjenige verworfen hat, was die Welt liebet, jenes aber erwählet, und mit beyden Armen umfangen hat, was die Welt verwirfft. Sage mit dem heiligen Bernhardo: Entweder fehlet Christus, oder es fehlet die Welt; Indem nun Christus, als die ewige Weißheit nicht fehlen kan, so muß nothwendig die Welt fehlen.

Prælud. II.

Bitte um die Gnad, damit du weder von der schmeichlenden, noch von der dich zu erschröcken suchenden Welt überwunden werdest.

1. Punct.

I. Punct.

BEtrachte, wie JESUS Christus denen Gottlosen ist zugesellet worden: Und bey so gestalter Sach solle annoch ein Christ gefunden werden, der da unter denen Menschen hoch angesehen seyn wolte? Es ist eine unerträgliche Hoffart, daß ein schlechtes Erd-Würmlein aufgeblasen werde, da sich die höchste Majestät verdemüthiget.

2. Wann du nur ein Fünckklein Vernunfft hast, so mercke auf: die Welt ruffet: Ich werde vergehen; das Fleisch ruffet: Ich werde verführen; der Teuffel rufft: Ich werde erwürgen, und tödten; Christus aber rufft: Ich werde erquicken. Warum folgest du dann vilmehr denen, die dich verführen und tödten, als dem jenigen, der dich erquicken will?

3. Irrdische Güter diser Welt seynd nur Speisen denen Schweinen: sie seynd nicht im Stand, unser Gemüth, welches eines unendlichen Guts fähig ist, zu erfüllen und zu ersättigen.

4. Höre nur, was der heilige Bernhardus von der Welt halte. O Mensch! sagt er, was hast du mit der Welt zu schaffen, die mit ihrer Begierlichkeit gar hurtig vergehet? Was ist dir an denen Reichthumen gelegen? Gold und Silber ist nichts anders, als eine rothe und weisse Erd, welche von denen Menschen aus lächerlichen Irrthum für kostbar gehalten wird. Was hast du mit dem Fleisch zu thun, als welches gewißlich der allerschändlichiste Mist-Hauffen ist, so da immer kan gefunden werden,

5. Frage die Verdammte, und sage zu ihnen: Wo seynd wohl enre verfluchte Wollüsten? Wo ist die Welt? welche ihr weit mehr, dann GOTT geliebt habt? Sie werden dir eben das jenige in Antwort ertheilen, was Jonathas seinem Vatter dem Saul geantwortet hat: Ich hab ein wenig Hönig verkostet, und sihe, nun sterbe ich. Ich, wird jeder Verdammter sagen, hab ein Tröpflein fleischlichen Wollusts verkostet, und hab dardurch gantze Ströhm deren ewigen Wollüsten verlohren.

6. Rede alle Liebhaber der Welt an, und sage zu ihnen: Wer hat doch eure Augen dergestalt bezauberet, und verblendet, daß sie die gröste Eytelkeit, so je kan gefunden werden, nicht gesehen haben? Gold und Silber seynd nichts, als Lufft und Wind, irrdische Cronen seynd mit Dörnern umgeben, guldene Ketten seynd eisene Feßlen, die nicht zur Ehr, sondern zur Burd seynd.

7. Beweine, als vil du kanst, die Thorheit jener Menschen, welche, da sie aus gantzen ihren Hertzen GOTT lieben solten, vilmehr die Welt und den Teuffel lieben.

8. Verachte alle irrdische Ding, und spreche zu jenen Kinder-Possen, welche dich von GOTT abzuziehen suchen: Mein GOTT hanget an dem Creutz, und ich solte denen Eytelkeiten, und denen Wollüsten obligen? Diß seye fern von mir. Es stehet nicht wohl, daß unter seinem mit Dörnern gecrönten Haupt ein zärtliches Glid gefunden werde.

9. Bedaure, und beweine deine Thorheit, daß du ein Pferd um eine Pfeiff (wie man in dem Sprichwort sagt) vertauschet hast, da du um ei-

nes

nes schnöden Wollusts-Willen den Himmel in den Wind geschlagen hast.

10. Schäme dich, daß zergängliche, eytle, und betrügliche Güter denen ewigen, wahrhafften Gütern vorgezogen hast.

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

O Lasterhaffte Seel, die du deiner Sünden wegen den ewigen Todt so offtermahl verdienet hast, was hast du mit der Welt zu thun, die mit ihrer Begierlichkeit so geschwind vergehet? O treulose Seel! was hast du gethan? Eines schändlichen Wollusts wegen bist du von der Höhe in die Tieffe, von der Gnad in die Sünd, von dem Himmel in die Höll gefallen.

Was soll ich dann sagen, ich vor denen Augen meines GOttes verworffener Höllen-Brand? Ich hab meine Seel um Nichts verkaufft. Dann was seynd wohl alle irrdische Ding, welche der Apostel für Koth haltet, und deren End der Untergang ist? Ach! was grosses Gut hab ich verlohren! O wie in ein grosses Ubel bin ich gefallen? und wohin bin ich gekommen? Ich hab Gutes gesucht, und ich hab den Todt gefunden, und JEsus ist nicht mit mir. Besser wär es mir, vernichtet zu seyn, als ohne JESU alle Eytelkeiten der Welt zu besitzen.

Pfui der Schand! was hab ich nun von jenen Dingen, deren ich mich anjetzo schäme? O mich thorrechten Menschen! ich hab kein Bedencken getragen, eytel und zergängliche Ding der Lieb und der Ehr des himmlischen Vatters vorzuziehen.

O gütiger JESU! hast du mich dises in dei-

nem heiligen Evangelio gelehret? Hast du an dem Creutz hangend den Pracht der Welt, und eytle Ehren geliebt? Hast du fleischliche Wollüsten denen grösten Schmertzen und Peynen vorgezogen? Hast du der Hoffart nur den geringsten Zutritt gestattet, da du biß in den Todt des Creutzes deinem himmlischen Vatter so getreulich gehorsamet hast?

O mich Elenden! wie solte ich mich als ein so gottloser Sohn unterstehen, meinen liebreichisten Vatter anzuschauen? Ich schäme mich, daß ich so sehr aus der Art geschlagen hab. Weinet derowegen meine Augen! mein Angesicht soll voll der Beschämung seyn; Mein Leben soll in Schmertzen, und meine Jahr in Seufftzen abnemmen, weil ich dich den Brunn des lebendigen Wassers verlassen, weil ich die Eytelkeit geliebt, und einem leeren Schatten nachgejagt hab.

Solte wohl etwas gefunden werden, das mich hinfüro von dir, O mein JESU! scheiden könne? Solte ich wohl meine Augen zur Eytelkeit wenden, und nicht vilmehr zu JESU Christo, der das eintzige, wahre und höchste Gut ist? Darum, O mein GOTT! benimme mir alles, was du mir immer geben wilst, und gebe mir dich allein, und dises wird mir genug seyn.

Acten der Lieb.

O GOTT! mein eintziges und höchstes Gut! ich will tausend und aber tausendmahl sagen: Mein GOTT, und mein Alles! ein mehreres und grösseres weiß ich nicht zu sagen. Es mögen andere suchen und verlangen, was sie immer wollen, ich suche und verlange GOTT allein. Wollüsten, Reichthumen, und Ehren überlasse ich andern: Ich

ver-

verlange allein GOTT, der ist mir an statt aller Ding.

O mein GOtt, und mein Alles! ausser dir soll meine Seel nichts verlangen. Du allein bist mir genug: Da ich nun dich besitze, verwerffe ich alles, was immer die Welt liebet.

Dann wann mir auch unzahlbare neue mit allen Ergötzlichkeiten erfüllte Welten angetragen wurden, wolte ich dannoch dieselbe dir niemahl vorziehen. Wann ich alle Güter der Welt besitzete, wolte ich selben (wann es anderst zu deiner grösseren Ehr gedeyete) noch disen Augenblick absagen.

Wir zwey wollen gantz allein seyn: Nemlich, du O mein GOTT! und ich. Dann jener liebet dich allzugering, der neben dir etwas liebt, so er nicht wegen deiner liebt. Lösche mich aus in denen Hertzen aller Menschen, lösche auch in meinem Hertzen aus alle Menschen, daß du allein in mir lebest, und ich allein in dir lebe.

O wann ich aus denen Hertzen aller Menschen alle fremde Lieb vertilgen, und selbe mit deiner Lieb anflammen kunte! O wann ich dir alle Adams-Kinder unterwerffen kunte, damit sie dich allein suchten und liebeten.

HERR! lasse den Wind deiner hefftigen Lieb wehen, der uns mit solchem Gewalt zu dir treibe, daß wir hinfüro nur in der leben.

An eben disem Tag.
Die zweyte Betrachtung.
Von der Kürtze der Zeit.

Prælud. I.

Stelle dich vor GOTT, dessen Augen ohne Unterlaß auf dich gericht seynd, und frage ihn mit jenen Worten: HERR! wie vil seynd die Täg deines Knechts, dann die Zahl seiner Monathen ist bey dir?

Prælud. II.

Bitte um die Gnad, daß du die gantze Zeit deines Lebens nutzlich anwendest, und kein Theil des Tags entwische, ohne daß du einen Nutzen schaffest.

I. Punct.

Betrachte, wormit GOTT beschäfftiget seye: Nemlich, daß er an dich gedencke. Warum thust du nicht ein gleiches GOTT deinem HErrn erwideren.

2. Schäme dich deiner Undanckbahrkeit wegen, daß du auf GOTT deinen HERRN vergissest, da dir doch nicht verborgen ist, daß dich derselbe beständig beschütze, gleich als ob er dich nur allein zu besorgen hätte.

3. Untersuche die vier und zwantzig Stunden des gegenwärtigen Tags: Wie vil aus selben werden dem überflüßigen Schlaff, dem Fras, dem Müßiggang, dem Spihlen, und leeren Geschwätz gewidmet?

met? Glaubest du wohl, daß du auf solche Art GOTT deinem HErrn ein Genügen leistest, und für das von JESU Christo vergossene Blut danckbahr seyest.

4. Befrage dich selbst, wie vile Höllen dir gebühren, indem du fast die gantze Zeit deines Lebens nicht zum Dienst GOttes, sondern zum Dienst des Teuffels und der Welt anwendest.

5. Wann denen Verdammten ein Ruck-Weeg in dise Welt gestattet wurde, wie heilig wurden sie nicht die ihnen verlyhene Zeit anwenden? wie eine strenge Buß wurden sie nicht würcken? Und du sprichst: Morgen, morgen werd ich mein Leben besseren: Mein! warum wilst du nicht heut, oder noch dise Stund deinem sündhafften Leben ein End machen.

6. Mercke auf, was grosse Gnad dir zugestanden, da dir genugsame Zeit, Buß zu würcken, verlyhen wird.

7. Frage die Göttliche Güte, warum sie dich so lang gedulte, und nicht schon vorlängst in deine Verdammnuß gewilliget hab? O wie vil tausend sitzen würcklich in der Höll, die doch weniger gesündiget haben, als du. Ist etwann die straffende Hand GOttes abgekürtzet worden? Was wirst du dem HErrn wider geben, daß er dir Zeit gegeben hat, Buß zu würcken?

8. Bekenne in Gegenwart aller Verdammten, daß GOTT mit dir weit barmhertziger gehandlet habe, als mit ihnen allen, die er in die Höll verstossen hat, ob sie schon villeicht weniger gesündiget haben als du.

9. Seufftze, und sage mit dem heiligen Anselmo:

Warum hab ich Zeit meines Lebens etwas anders geliebt, und verlangt, ausser JESUM meinen GOTT? Warum hab ich jemahl unterlassen, O mein JEsu! an dich zu gedencken? Wo war ich, da ich bey dir nicht war? Wohin seynd meine Begierden gekommen, welche dich nicht zum Gegenwurff gehabt haben?

10. Erstaune, wie du doch so vile Jahr und Täg durch deine Sünden von GOtt entfernet und ausgeschlossen habest leben können.

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

Mich Elenden! O wie vile Zeit hast du mir, O mein GOTT! gegeben, um dich zu lieben, und dir zu dienen! und was ist von diser Zeit mehr übrig? Nichts, O mein JESU! als das traurige Angedencken so viler verlohrnen Güter, und so viler begangener schändlichen Sünden.

O mich unglückseeligen Menschen! Wer wird mich befreyen von dem Todt dises Leibs? Warum lebe ich noch ferner? Was thue ich unfruchtbarer Baum in der Erden? Ich bin ohne Unterlaß gegen meinem GOTT und HErrn undanckbar, häuffe Sünden mit Sünden, und sammle mir also nichts als Zorn auf den Tag des Zorns und des gerechten Gerichts.

Wehe mir! villeicht hat der gerechte Richter schon würcklich seine unerbittliche Hand wider mich erhoben, wider mich Bitterkeiten geschriben, und beschlossen, mich durch die Sünd meiner Jugend zu Grund zu richten.

Wer wird meinem Haupt Wasser geben, und meinen Augen eine Quell deren Thränen? und ich will Tag und Nacht weinen, weil ich dich, O alte Schönheit zu spath erkennet, weil ich dich, O unendliche Güte! zu spath geliebet, ja mit grossen Sünden beleydiget hab. O mein GOTT! warum hab ich dich, der du immer die Liebens-würdigiste Lieb bist, nicht jederzeit geliebt? Du bist in der Mitte meines Hertzens, nnd wie hab ich mich unterstanden, auf der Seithen etwas Irrdisches zu sammlen.

Die Hertzen aller Menschen, die gewesen, annoch seynd, und in künfftigen Zeiten seyn werden, alle Seraphinen, und alle himmlische Geister langen nicht hin, daß sie in GOTT beschäfftiget werden, und ich geringer Mensch werde mein eintziges Hertz GOtt nicht übergeben, sondern selbes mit Eytelkeiten beschäfftigen?

O gecreutzigter JESU! ich komme allzu spath zu dir: Den grösten und besten Theil meines Lebens hab ich mit sündigen zugebracht. Es ist derowegen hohe Zeit, daß ich mich um deine Gnad bewerbe.

Derowegen, O unendlich gütiger GOTT! nemme an und auf die noch übrige Zeit meines Lebens. Für jene Jahr aber, die ich mit sündigen verlohren hab, wirst du ein zerknirscht, und erdemüthigistes Hertz nicht verwerffen, Ich kan die unnutz verstrichene Zeit nicht wider zuruck ruffen, darum ist mir nichts anders übrig, als daß ich mich derselben in Bitterkeit meiner Seel erinnere.

Ich bin gäntzlich entschlossen, O mein GOTT! dise vergangene Unterlassung der dir schuldigen Lieb durch die noch übrige Zeit meines Lebens zu ersetzen.

Mein Seel, mein Leib, mein gantzes Leben solle hinführo nur allein dir meinem GOTT und HERRN gewidmet seyn.

Acten der Lieb.

O GOTT, du Vergnügen meines Hertzens! bist du dann einer liebenden Seel nicht genug? was solte ich dann ausser dir suchen, und verlangen? Ach! ich bitte dich, verwunde meine Seel mit dem Pfeil deiner Lieb. Erfülle meine Begierden, auf daß mich ausser dir nichts erfreue; auf daß ich dich allein in allen Creaturen liebe, und nach dir allein auf das hitzigiste trachte.

Kanst du es dann erdulten, O mein GOTT und HERR! daß eine Creatur gefunden werde, die dich nicht liebe? Leyde dises an mir nicht, sondern brauche Gewalt, und zwinge mein Hertz, daß selbes alle Augenblick in deiner Liebe zunemme, wie du dich zu lieben nicht ablassen kanst.

O daß ich dich von dem ersten Augenblick meiner Empfängnuß erkannt und geliebet hätte! O wann ich als ein Knab und Jüngling ein keusches, und mit deiner heiligen Lieb beschäfftigtes Leben geführt hätte! O ihr beste Jahr meines Lebens, wie hurtig seyd ihr entflogen, ohne daß ich mit euch einen Nutzen geschafft hab! erlaube mir, O HERR! daß ich disen Schaden wenigist mit meinen Begierden ersetze.

Es solle hinfüro kein eintziger Augenblick verfliessen ohne dich zu lieben, zu loben, und zu ehren. Jedes mein Werck soll ein anmüthiger Liebs-Seufftzer zu dir seyn. Jede meine Bewegung und Athmung

soll

soll eben so vil seyn, als ob ich sagen thäte: Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr GOTT Sabaoth.

O daß ich jeden Augenblick meines noch übrigen Lebens in Jahr verändern, und dich beständig auf das innbrünstigiste lieben kunte! jeder mein Gedancken, jede meine Athmung, soll hinführo deiner Lieb als ein Brand-Opffer gewidmet seyn.

Zur Ersetzung aber jener Zeiten, die ich ohne dich zu lieben hab verstreichen lassen, opffere ich dir das Leben JESU Christi deines geliebten Sohns, und alles, was er gethan, und gelitten hat. Ich opffere dir die Verdienst und hitzigiste Liebs-Flammen der allerseeligisten Jungfrau Maria, und aller deiner Auserwählten, und vereinige mit disen meine Lieb, und die gantze übrige Zeit meines Lebens, damit selbe zu deiner Lieb, und zu deiner Ehr angewendet werden.

Am Dienstag.

Die erste Betrachtung.

Von denen Sünden.

Prælud. I.

Stelle dich vor GOTT! als einen deren grösten Lastern schuldigen Ubelthäter, der mit Eisen und Banden an Händ und Füssen geschlossen ist.

Prælud. II.

Bitte GOTT um das Liecht, damit du die Boßheit der Todt-Sünd erkennest, und damit er

die

dir vergebe, wann du etwann mit einer schwären Sünd deine Seel beflecket hast.

I. Punct.

BEtrachte, was eine Todt-Sünd seye. Sie ist nemlich eine Beleydigung und Verachtung GOTTES des höchsten Guts: Ja sie ist ein Will, GOTT, wann es möglich wäre, zu Grund zu richten, und zu vertilgen. Dann der Mensch, wann er sündiget, wie der heilige Bernhardus sagt, will entweder die Weißheit GOTTES vertilgen, damit er seine Sünd nicht sehe, oder die Gerechtigkeit GOTTES vernichten, damit er seine Sünd nicht straffe: Daß also jede schwäre Sünd dem Willen nach eine GOttes-Mörderey ist. Durch jede Todt-Sünd wird endlich das Blut JESU Christi mit Füssen getretten: Das Geschöpff empöret sich wider ihren höchsten HERRN, und macht mit desselben abgesagten Feind dem Teuffel einen Bund.

2. Betrachte, was für Schaden dir die Todt-Sünd zufüget. Sie entstaltet sich auf das abscheulichiste, und machet dich bey allen Creaturen verhaßt. Durch die Todt-Sünd begehest du eine GOttes-Schändung, indem du den Tempel GOttes entunehrest. Durch die Todt-Sünd wirst du ein Abtrinniger, dieweil du von GOTT zu dem Teuffel übergehest, und wider dein in dem heiligen Tauff gegebenes Wort handlest. Durch die Sünd verliehrest du die Gnad, welche an Kostbarkeit alle irrdische Ding übertrifft. Durch die Sünd creutzigest du auf ein neues JESUM Christum, ꝛc. Darum hat sich der heilige Thomas von Aquin verwundert, wie doch ein in einer Todt-Sünd, und

folg-

folgsamm in der Gefahr ewiger Verdammnuß sich befindender Mensch lachen und frölich seyn könne. Ribart. 7. Mart. Der heilige Ludovicus, König in Franckreich, hat lieber sterben, als mit einer Todt-Sünd befleckt werden wollen. Surius 25. Auguſt.

3. Betrachte, wie groß deine Bößheit und Frechheit gewesen seye, indem du dich unterstanden hast, den gütigisten und allerhöchsten GOtt mit deinen Sünden feindlich anzufallen, und ihn dahin zu bringen, daß es ihn gereuet hat, dich erschaffen zu haben.

4. Befrage dich selbst, was dir doch GOTT Ubels gethan habe? Warum du ihn so schwer beleydiget, und betrübt habest? Was dir der Teuffel gegeben habe, daß du dich zu ihme geschlagen hast?

5. Bewundere, daß sich nicht alle Creaturen und Elementen wider dich aufgemacht haben, um die Unbild zu rächen, die du ihrem, und deinem Schöpffer angethan hast.

6. Nemme Himmel und Erden zu Zeugen, daß du deiner unzahlbahren Sünden wegen alle Sünder, ja selbst die Verdammte an Boßheit übertreffest.

7. Du bist villeicht boßhoffter, als Lucifer selbst: Boßhaffter, als Judas, der Christum seinen HErrn und Meister verkaufft hat: Boßhaffter, als der Antichrist, deme nicht so vile Gnaden werden ertheilet werden, als dir seynd gegeben worden.

8. Ruffe auf mit dem verlohrnen Sohn, Vatter! ich hab in dem Himmel, und vor dir

gesündiget: Nun bin ich nicht mehr würdig, dein Sohn, oder wohl gar dein Geschöpff genennet zu werden.

9. Wünsche dir so vile Thränen, als Tröpfflein Wasser in dem Meer gefunden werden, zu haben, mit denen du dein sündhafftes Leben beweinen könnest.

10. Werffe dich zu denen Füssen JESU Christi, und mit weinenden Augen bitte ihn um Vergebung deiner Sünden. Dann damit du nicht elendig zu Grund gehest, was ist dir anders übrig, als daß du dich zu demjenigen begebest, dessen Eigenschafft ist, sich deren Sündern zu erbarmen? Gibe das Wort von dir, daß du hinfüro lieber sterben, als eine schwere Sünd begehen wollest.

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

O Mich Elenden! Ich hab wider dich, O höchste Güte! gesündiget: Ich hab gesündiget, und meine Boßheiten seynd an der Zahl mehr worden, als Sand-Körnlein in dem Meer gefunden werden. Es ist keine Sünd über meine Sünd. Es ist keine Boßheit über meine Boßheit.

O wann ich so vile Thränen aus meinen Augen vergiessen kunte, als Tröpfflein Wasser in dem Meer gefunden werden! O daß! meine Augen von Weinen niemahl aufhörten!

O barmhertzigister Vatter! lasse dich besänfftigen, und übersehe die Menge meiner Boßheit, dann die Stimm des Bluts unsers an dem Creutz hangen.

genden Bruders, nemlich JESU Christi, schreyet für uns zu dir.

O JESU! O Maria! beyde hab ich beleydiget; aber ihr seyd beyde ein Abgrund der Barmhertzigkeit, und der Güte. Verschone derowegen meiner, O barmhertzigister JESU! schone meiner O barmhertzigiste Mutter Maria! bitt für mich armen Sünder.

HERR! Es mißfallen mir höchstens alle und jede meine Sünden, weil selbe aus ihnen seihst böß, und deiner höchsten Majestät beschimpfflich seynd. Wie du, O mein GOTT! die Sünden hassest, also hasse ich sie auch, und werde sie in alle Ewigkeit hassen. Ich erzittere für grossen Abscheuen, wann ich meiner begangenen Sünden gedencke.

O mein GOTT! O wann ich dich niemahl weder mit Gedancken, noch mit Worten, noch mit Wercken, noch mit Unterlassung schuldiger Pflicht beleydiget hätte!

Unterdessen hoffe ich doch, daß ich vollkommene Vergebung aller meiner Sünden von dir erlangen werde, uud zwar wegen deiner unendlichen Güte, wegen dem schmertzhafften Todt JESU CHRISTI deines Sohns; wegen denen Verdiensten, und wegen der Fürbitt der allerseeligisten Jungfrau MARIA, und aller deiner Auserwählten.

Acten der Liebe.

O Mein GOTT, du unergründliche Lieb, und unendliche Güte! O wie schwer und hart fallet es mir, daß ich dich je beleydiget hab! wa-

rum bin ich wohl auch nur auf einen einzigen Augenblick von dir abgewichen? Warum hab ich dir, O Trost und Süßigkeit meiner Seel! so vile Bitterkeit verursachet?

Sage mir doch mein Seel! was hat dir wohl jene unendliche Güte und Barmhertzigkeit gethan, oder worinn hat sie dich betrübet? Antworte mir. Ach! zerberste wenigstens anjetzo für Schmertzen.

O Mein JESU! warum hab ich mich nicht jederzeit in dir, und an dir ergötzet? Zu dir seufftze ich anjetzo, zu dir schreye ich, dich umarme ich aus allen Kräfften meines Hertzens. O wann ich jederzeit dich allein geliebt hätte! O wann ich jederzeit die Begierden deines Hertzens erfüllet hätte! wann diß geschehen wäre, kunte ich dich anjetzo mit grösserm Vertrauen umarmen; aber anjetzo werde ich durch daß Angedencken meiner Sünden abgehalten, deine Füß zu küssen.

Aber was solte mich wohl hinfüro von deiner Lieb, O mein GOTT? absönderen können? Ein kurtzer Wollust? Vergängliche Reichthumen? Eytle Ehr? Nein, nein, mein JESU! alle dise Ding werden mich nicht von deiner Lieb absöndern. Von disem Augenblick an sollst du das Zihl meines Hertzens, das Leben meiner Seel, mein Schatz, und mein eintzige Ergötzlichkeit seyn.

Dich allein mein JESU! will ich von disem Augenblick an suchen und lieben. O daß ich dich, mein GOTT! nicht allein mit meinem Hertzen, sondern mit allen Hertzen aller möglichen

Crea-

Creaturen lieben kunte, und zwar so hefftig, als dich die Menschheit JESU Christi, und die Allerseeligiste Jungfrau MARIA geliebt haben! O daß sich dise meine Lieb auf alle, auch mögliche Arth, und auf alle Augenblick der Zeit, der vergangenen, und der zukünfftigen Ewigkeit erstrecken thäte!

An eben selbem Tage

Die zweyte Betrachtung.

Von dem Todt, und desselben Umständen.

Prælud. I.

Bilde dir ein, du liegest in denen letzten Zügen, man halte dir ein Crucifix vor, man zünde eine Kertz an, und der Priester ruffe dir zu: Fahre hin, Christliche Seel! bilde dir ein, daß vile um dein Beth herum knyend betten, und deinen Todt erwarten.

Prælud. II.

Bitte GOTT um die Gnad, daß du noch vor dem Todt die dir verlyhene Zeit und Gelegenheit wohl gebrauchest.

I. Punct.

Betrachte, daß jede Seel, wann sie von dem Leib scheidet, auf jene Straß, die ihr gebühret, komme. Ach! auf was für einen Weeg wirst du wohl kommen? Wann deine Seel anje-

tzo ausfahren thäte, wie wurde es deroselben ergehen? Wurde sie wohl von denen Englen aufgenommen, und von MARIA empfangen werden?

2. Erinnere dich jener Ding, die dir in dem Todt beschwerlich fallen werden. Es wird dir hart zu Hertzen gehen, wann man dir die Bildnuß JEsu Christi des Gecreutzigten vorhalten wird. Dann wie wirst du wohl denjenigen anschauen können, dessen Blut du durch deine Sünden mit Füssen getretten hast? Es wird dir schwer fallen, wann man dir ein brennende Kertz, als ein Zeichen guter Wercken, die du doch nicht gesammlet hast, in die Händ geben wird.

3. Betrachte deinen letzten Kampff mit dem Todt, da man dir zuruffen wird, du sollest wenigist mit dem Hertzen, wann du mit dem Mund nicht kanst, dich GOTT deinem HErrn empfehlen. In disem letzten Kampff seynd auch die heiligiste Männer von grosser Forcht überfallen worden: Wie dann von dem heiligen Hilarione gelesen wird, daß er kurtz vor seinem Todt aufgeruffen habe: Fahre hin mein Seel! sibentzig Jahr hast du GOTT deinem HErrn gedienet, was förchtest du dich?

4. Betrachte, daß du alsdann gantz erbleichen wirst, deine Augen werden zusammen fallen, und verdunckler werden, dein Hertz wird überaus hefftig schlagen; innerlich aber wirst du mit dem bösen Geist einen Streit haben.

5. Noch mehr förchte dich vor dem strengen Richter, vor dem du wirst erscheinen müssen, der dich mit erzörnten Augen ansihet, zu deiner Beschämung seine Wunden eröffnet, und dir deine Un-

danck-

danckbahrkeit, Boßheit, und Gottlosigkeit vorwirfft.

6. Bilde dir ein, wie dich dein heiliger Schutz-Engel anklager, und alle deine verborgene Sünden vor dem strengen Richter anführet.

7. Bilde dir ein, du sehest die Teufflen als brüllende, und nach dem Raub trachtende Löwen zur lincken Seithen stehen ruffend; Auf! auf! wir wollen ihn verschlingen. Sie werden suchen, dich in Verzweifflung zu stürtzen mie jenen Worten: Wann der Gerechte kaum seelig wird, wie wird es dem Gottlosen, und dem Sünder ergehen? Und: Wie das Leben ist, also ist auch der Todt.

8. Befrage dich selbst, was du sodann thun wirst, wann du unter dir die Höll offen stehen sehen wirst? Innerlich wirst du den nagenden Gewissens-Wurm empfinden: ober dir wirst du den dir verschlossenen Himmel, und deinen erzörnten GOtt erblicken. Wie wird dir sodann zu Muth seyn.

9. Dancke der Göttlichen Güte, welche dich so lang erdultet, und dir Zeit zur Buß gestattet hat, daß du dich zu einem fromm- und gottseeligen Todt bereiten könnest.

10. Bereue, und verfluche deine Sünden, die dich allein in den ewigen Todt stürtzen können, und nimme dir vestiglich vor, daß du nimmermehr freywillig sündigen wollest.

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

O mein GOTT, du unendliche Güte! wie werde ich in jener Stund vor deinem Angesicht er-

erscheinen, da meine mit so vilen Sünden und Boßheiten beladene Seel von dem Leib scheiden wird? Ich hab die mir verlyhene Gnad vergeblich angewendet, ja gäntzlich verlohren. Wohin werde ich mich sodann wenden? Wohin werde ich sodann fliehen, um deinem Angesicht entgehen.

Wehe meiner Undanckbahrkeit, Gottlosigkeit, und Blindheit, daß ich dich meinen GOTT und HErrn beleydiget hab, der du dich, und mich zu erhöhen, biß in den Todt des Creutzes ernidriget hast! O ihr Thränen! wo seyd ihr? fliesset doch ohne Unterlaß aus meinen Augen.

O gerechrister GOTT! der du keine Sünd unbestrafft lassest, mit all behöriger Unterthänigkeit nemme ich das Todts-Urtheil von dir an, als welches ich durch meine Missethaten vil tausendmahl verdienet hab.

Es ist billich, daß meine Seel von dem Leib schmertzlich geschiden werde, weil beyde dise Theil meiner Weesenheit so offt eins worden seynd, deine heilige Gebott zu übertretten.

Billich werde ich in der Stund des Todts des Gebrauchs aller meiner Sinnen beraubt, alldieweil durch dieselbe die Sünd in meine Seel eingegangen ist. Gantz willig nimme ich an die Verfaulung meines Leibs, als eine Straff, daß ich leibliche Wollüsten und Ergötzlichkeiten deiner Göttlichen Lieb vorgezogen habe.

Ich nemme an den Todt, als eine Straff der Sünd, und zugleich als ein End ferner zu sündigen, und als einen Anfang jener glückseeligen Nothwendigkeit, welche mir nichts anders zulassen wird,

als

als dich in dem Himmel (wohin ich zu gelangen verhoffe) zu lieben.

Ich nemme an das finstere Grab, um jene deiner Göttlichen Majestät angethanene Unbild zu ersetzen, da ich mich durch die Creaturen von deiner heiligen Lieb hab abziehen lassen.

O grosser GOTT! wie gerecht seynd deine Urtheil, da du uns durch eben dasjenige straffest, durch was wir dich beleydiget haben. Straffe meine Hoffart und Eytelkeit durch den erdemüthigenden Todt. Straffe meine Sinnlichkeiten durch schmertzhaffte Kranckheiten. Und da deine Gerechtigkeit das von dir ergangene Urtheil vollstrecket, werde ich mit denen Brüdern des Josephs in gröster Demuth sagen: Sihe! endlich rächet GOtt die ihme angethane Unbilden: Wir leyden dises gar billich, dieweil wir nicht allein wider unsere Brüder, sondern auch wider unsern GOtt und HErrn gesündiget haben.

Acten der Lieb GOttes.

HERR was kan ich wohl weiters thun, um dir die Hefftigkeit meiner Lieb für alle deine Wohlthaten zu bezeigen, als daß ich dir mein gantzes Leben aufopffere?

Liebreichister JESU! was für ein Pfand der Lieb kan ich dir geben, um dir jene unbegreiffliche Lieb wenigstens in etwas zu vergelten, welche dich vermöget hat, für mich an dem schmählichen Creutz zwischen zweyen Mördern zu sterben?

O liebreichister Heyland! indem du aus Lieb zu mir einen so schmertzhafft- und grausamen Todt ausgestanden hast, so muß entweder mein Hertz härter seyn, als ein Stein, und kälter, als Eyß,

oder mein Hertz muß wie ein Feur-Opffer mit denen Flammen deiner Lieb entzündet seyn. O JESU! O daß ich tausend Leben zur Bezeigung meiner Lieb dar-geben kunte!

O wann ich wenigstens aus Lieb zu dir eben einen solchen Todt ausstehen kunte, wie du aus Lieb zu mir, ausgestanden hast! O ihr heilige Martyrer! wie sehr beneyde ich euch, daß ihr das Glück gehabt habet, für JEsu CHristo zu sterben, und euer Blut zu vergiessen.

O aus Lieb zu dir gecreutzigter HERR JESU CHriste! weil ich nicht würdig bin, mein Leben für dich darzugeben, noch mein Blut für dich zu vergiessen, so will ich wenigstens mein gantzes Leben deiner Glo-ry, und deiner Lieb widmen. O wann ich die Gnad hätte, in einem Liebs-Act meinen Geist aufzugeben! O daß ich aus Hefftigkeit der Lieb zu dir sturbe!

Und wann ich auch den süßisten Namen JESU mit dem Mund nicht mehr werde aussprechen kön-nen, so nimme doch meine Augenwinck, und die Bewegung meines Hertzens derge-stalt an, gleich als ob es die aller-hefftigiste Liebs-Acten wären.

Am

Am Mittwoch.

Erste Betrachtung.

Von dem allgemeinen Gericht.

Prælud. I.

Bilde dir ein, du höreſt jenen Poſaunen-Schall, durch welchen die Todte vor dem Richterſtuhl GOttes zu erſcheinen beruffen werden, mit jenen Worten: Stehet auf ihr Todte!

Prælud. II.

2. Bitte GOTT um die Gnad, damit du erkennen mögeſt, wie erſchröcklich das letzte Gericht ſeye, und in was elenden Zuſtand ſich ſodann die gottloſe Chriſten befinden werden.

I. Punct.

Stelle dir in dem Gemüth vor, als ob du unzahlbare Menſchen ſehen thäteſt, die ſich von allen vier Theilen der Welt in dem Thal Joſaphat verſammlen. Aber was groſſer Unterſchid wird unter denenſelben gefunden werden! dann die meiſte werden mit ſtinckenden und abſcheulichen Leibern erſcheinen. Und was wirſt du wohl für einen Leib haben? Einen glorreichen und hell-glantzenden, oder einen Kohlſchwartzen und abſcheulichen?

2. Bilde dir ein, du ſeheſt einige Verdammte aus dem Abgrund der Höll mit abſcheulichen Leibern, mit glüenden Ketten beladen, voll der Würm als erſchröckliche Abentheuer heraufſteigen.

3. Bil-

3. Bilde dir ein, du seheſt ungeheure Schaaren deren höllischen Geisteren, deren die meiſte wider dich die Zähn bläcken, und dich anfallen wollen. Bilde dir ein, wie dich die heilige Englen vor dem höchſten Richter anklagen.

4. Bilde dir ein, du seheſt den erzörnten Richter, wie er von ſeinem Richterſtuhl aufſtehet, ſeine blutige Wunden zeiget, und durch dieſelbe die Verdammte alſo anredet: Sehet den Menſchen, den ihr gecreutziget habt: Sehet die Wunden, die ihr verſetzet habt; Sehet jene Seithen, welche ihr durchſtochen habt. Alsdann wird er mit erzörntem Angeſicht ſagen: Mein Blut ſeye euch zur Verdammnuß. Gehet ihr Vermaledeyte in das ewige Feur.

5. Betrachte, wie nach diſem ergangenen Ausſpruch die Teuffel herbey eylen, und die Verdammte mit gröſtem Wuth in die hölliſche Feurs-Flamm dahin reiſſen.

6. Sihe an die dick- und feurige Dunſt ausſtoſſende Höll, den erhitzten Schwefel, das ſiedende Pech, und andere peynliche Werckzeug, mit denen die Verdammte gepeyniget werden.

7. Betrachte, wie nach ergangenen endlichen Ausſpruch die Verdammte unter erſchröcklichen Gottsläſterungen der Höll zufahren, und ſchreyen: Wehe uns Elenden! O warum ſeynd wir gebohren worden! O warum ſeynd wir nicht wie die unvernünfftige Thier zugleich an Leib und Seel zu Grund gegangen!

8. Befrage dich ſelbſt, ob es dann möglich ſeye, daß ein ſo erſchröcklicher Sententz das Innerſte deiner Gebein nicht durchdringe?

9. Befrage deine Seel, ob sie nicht schon tausendmahl dises erschröckliche End-Urtheil verdienet habe: Gehet hin ihr Vermaledeyte in das ewige Feur.

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

O Elende Seel! warum betrachtest deinen unglückseeligen Stand nicht? Warum förchtest du das erschröckliche Angesicht des erzörnten Richter nicht? Warum erzitterest du nicht ob dem Zorn des Allmächtigen, ob dem Getöß der über den Hauffen fallenden Welt, und ob der Stimm des Ertz-Engels?

Mein Seel! warum erschröckest du nicht ob denen brüllenden Löwen, die einen Raub suchen? Warum förchtest du nicht den nagenden Wurm, und höllischen Feur-Strom?

O mich Elenden! was werde ich sagen, was werde ich thun, wann die Zeit des erschröcklichen Gerichts ankommen wird? Wer wird mich von dem wider mich ausgestreckten Arm des Allmächtigen befreyen? Wer wird mich von dem zukünfftigen Zorn, und von dem ewigen Todt erretten? Was werde ich thun, wann der Himmel meine Boßheit offenbar machen, und die Höll samt allen Creaturen sich wider mich aufmachen wird?

Was werde ich elender Höllen Brand sagen? Werde ich in die Grub, welche ich gegraben hab, fallen? Wird mich die Verzweifflung einnemmen, und ich mein eigener Mörder an mir werden? Diß

seye

seye fern von mir: sondern ich werde zu den Füssen meines süßisten HErrn JEsu lauffen.

Gedencke, O HERR JESU Christe, was du meinetwegen gethan hast, und lasse nicht zu, daß dein Leyden an mir verlohren seye. Verdamme mich nicht an jenem erschröcklichen Tag, da Himmel und Erd werden bewegt werden, und da du zum Gericht ankommen wirst.

O höchster Richter deren Lebendigen, und deren Todten! wir seynd dein Fleisch, dein Blut, und deine obwohl unwürdige, und verfaulte Glider. Verachte derowegen dein Fleisch nicht; hasse dein Fleisch nicht; verdamme dein Fleisch nicht.

Wir rühmen uns unserer Verdiensten nicht, sondern wir vertrauen allein hierauf, daß wir Glider deines Leibs seynd, welcher für uns ist gecreutziget worden, und durch die so gutwillig ausgestandene Peynen überflüßig für uns genug gethan hat. Darum wann du Verdienst von uns forderest, da zeigen wir dir die Verdienst deines Fleisches. Auf dise Verdienst bauend erscheinen wir unerschrocken vor deinem Richterstuhl. Dise deine Verdienst seynd auch unser, alldieweil wir dir durch den heiligen Tauff in Krafft deines heiligen Bluts einverleibet seynd.

Deine Verdienst, O HERR JESU Christe! stellen wir zwischen uns, und zwischen deinem Gericht: Auf eine andere Art mit dir zu rechten können wir uns nicht einlassen.

Bitt-Acten.

O Gütiger und barmhertziger HERR JESU Christe! verdamme mich nicht in meiner Boßheit, indem mich deine allmächtige Güte erschaffen hat: Sondern erkenne, und sihe an, was

was dein ist, und wasche ab, was fremd ist. Erbarme dich meiner, da es annoch Zeit ist zu erbarmen, damit du mich zur Zeit des Gerichts nicht verdammest. Dann was ist in deinem Blut für ein Nutz, wann ich in die ewige Verdammnuß verfalle?

Gebe nicht zu, O gütiger GOtt! daß derjenige die gantze Ewigkeit hindurch dein Feind seye, den du an Kindsstatt aufgenommen hast. Lasse nicht zu, daß derjenige deinen Feinden zum Raub werde, den du zu deinen Ebenbild erschaffen hast. Gestatte nicht, das derjenige zu denen höllischen Finsternussen verdammt werde, dem du unter denen himmlischen Geistern das Liecht der Glory bereitet hast. Lasse nicht zu, daß jener ein Höllen-Brand werde, den du erschaffen hast, um ein Himmels-Burger zu werden.

Hierzu bewegt dich deine eigene Güte, hiernach seufftzen die leere Stellen deren Englen, hierum bittet das Blut deines eingebohrnen Sohns. Zeige doch, daß das Gebett deren büssenden Seelen bey dir nicht vergeblich seye, und daß du dich denenjenigen einen gütigen Vatter erzeigest, welche dich mit zerknirschten Hertzen als einen Richter förchten.

Wann es dir aber, O mein GOTT! gefallen solte mich in die ewige höllische Peynen zu verurtheilen, so nimm ich disen deinen Schluß willig an, jedoch mit diser eintzigen Bitt, daß ich weit mehr von dem Feur deiner Lieb, als von denen höllischen Flammen gebrennet werde: Und ich, da dich alle Teuffel und Verdammte lästeren werden, mit gröster Liebs-Innbrunst unabläßlich schreyen könne: GOtt seye gelobt! Barmhertzigkeit und Gericht will ich dir

singen

singen, O HERR! weil du würdig bist, daß du von ieder Seel an jedem Orth gelobt, und geprysen werdest: weil du anbey minder straffest, als der Süder verschuldet und verdienet hat. Dann ich weiß, O HErr! daß alle höllische Peynen nicht hinlänglich seyn wurden, meine so vile, und so grosse wider dich begangene Missethaten nach Gebühr zu bestraffen, angesehen ein eintzige Tod-Sünd die ewige höllische Peynen verdienet.

An eben demselben Tag.

Die zweyte Betrachtung.

Von denen höllischen Peynen.

Prælud. I.

BEfrage dich selbst: O Sünder! wormit beschäfftigest du deine Gedancken? Damit du ab deinem gottlosen Leben ein Abscheuen fassest, sihe an den finstern, erschröcklichen, stinckenden höllischen Abgrund.

Prælud. II.

Bitte GOtt demüthig, daß er mit dem Feur seiner Lieb dein durch die Sünden erhartetes Hertz erweiche, also, daß häuffige Thränen aus demselben flieſſen, damit du denen erschröcklichen höllischen Peynen entgehen mögest.

I Punct.

STelle dich in dem Geist vor denen Feur- und Rauch vollen Wohnungen deren Verdammten. Sihe in disem erschröcklichen Feur-Ofen unzahl-

unzahlbar heulende verdammte Seelen, aus deren Augen, Nasen, und Mund mit Schwefel vermischte Feurs-Flammen ausschlagen.

2. Da befrage dich selbst: Kanst du in disen feurigen Flammen deine Hand auch nur eine Stund lang halten? Wie wirst du die Hitz dises entsetzlichen Feurs in alle Ewigkeit ausstehen können?

3. Sihe auf der andern Seiten einen gefrornen Teuch, in welchen die Verdammte aus denen Feurs-Flammen heraus gezogen, mit grösten Wuth von denen Teufflen versencket werden. O Eiß! O erstaunliche Kälte! Mein, wer kan wohl zu kältister Winters-Zeit auch nur auf ein Stündlein bloß und nackend in einem halb gefrornen Teuch verharren?

4. Betrachte ferner, wie die Ohren deren Verdammten mit grausamen Seufftzen, Heulen und Brüllen gestrafft werden. O grausame Music, die du niemahl wirst ein End haben!

5. Sihe, wie einige von abscheulichen aifftigen Thieren gepeyniget werden, indem an ihren Haaren gifftige Schlangen, in ihrem Hirn abscheuliche Krotten, in ihrem Gedärm allerhand Würm, an ihrer Brust Basilisken, und an ihren Rucken abscheuliche Drachen gefunden werden.

6. Bilde dir ein, du höreſt, wie die Verdammte den Tag ihrer Geburt, ihre Eltern, ihre Gesellen ihrer begangenen Lastern JEsum Christum, sein Menschwerdung, sein Leyden, seinen Todt, seine Glory, die allerseeligiste Jungfrau MARIA, alle Heilige auf das erschröcklichiste verfluchen, und vermaledeyen,

7. Bilde dir ein, du empfindeſt den Gestanck

aus denen angebrennten Leibern deren Verdammten. Dann was wird wohl ein verfaultes, mit Würmen angefülltes, und in Feur-Flammen sich befindendes Fleisch für einen Geruch von sich geben?

8. Bilde dir ein, du seheſt die Verdammte wie Häring in einer Tonne, wie feurige Ziegel-Stein in einem Ofen ligen, die von denen Teufflen ohne Unterlaß gepeyniget werden: die von ihren Gewissens-Wurm beständig disen Vorwurff anhören müssen: Sihe, wie ein unvernünfftiges Thier, wie ein verfaulter Hund bist du von GOtt in disen Abgrund gestossen worden! Sihe vergeblich ist JEsus Christus für dich gestorben.

9. Nun sage zu deiner Seel: Mein Seel! wie ist es? Hast du nicht wohl schon tausendmahl durch deine Sünd und Laster dise höllische Peynen verdienet? Wer hat wohl den gerechten GOTT zuruck gehalten, daß er nicht schon vorlängst deine Sünden nach Verdienst gestrafft hat? Wer hat den Höllen-Schlund verstopffet, daß du nicht darein gefallen bist?

10. Gestehe in Gegenwart aller Verdammten, daß GOtt mit dir weit barmhertziger, als mit ihnen allen verfahren seye, indem er dich, gleich ihnen, nicht würcklich verdammet hat. Bitte GOtt, daß er dir deine Sünden verzeyhe, und die nöthige Zeit, Buß zu würcken verleyhe.

(†)

Zum

Zum Gespräch.

Acten der Lieb.

WEr wird meinem Haupt Wasser geben, und meinen Augen eine Quell deren Thränen, damit ich durch zeitliches Weinen dem ewigen Weinen zuvor komme, und dem ewigen Feur entgehe? O meine Mutter! Warum hast du mich einen Sohn des Schmertzens, einen Sohn der Bitterkeit, einen Sohn ewiger Thränen gebohren? Warum bin ich zu einem ewigen Höllen-Brand an das Tag-Licht gekommen, und gesauget worden?

Wehe mir! ich bin worden wie Sodoma: ich bin verbrennet worden wie Gomorrha. Wer wird sich über mich erbarmen? O wie bitter ist die Frucht der Sünd! Sie ist bitterer als Gall, und grausamer als ein zweyschneidendes Schwerdt.

Wehe meiner sündhafften Seel! Wehe mir, daß ich in meinem Leben, wider dich, meinen GOtt und HErrn gesündiget, und vor dir Böses gethan hab! Ich hab mich hierdurch aller Gnad, aller Vergebung, aller Barmhertzigkeit unwürdig gemacht, sondern deinen Zorn, O grosser GOtt! und die ewige Verdammnuß verdienet.

Aber, O barmhertzigister GOTT! Obwohl ich durch meine so schwäre, und so vile Sünden die ewige Verdammnuß, und von deinem Angesicht verstossen zu werden verdienet hab, jedoch

dieweil du der Vatter der Barmhertzigkeit bist, darum schreye ich aus dem Abgrund meines Elends zu dir: HERR! dir allein hab ich gesündiget, und Böses vor dir gethan, erbarme dich meiner. Dises mißfallet mir an mir, und an meinen Sünden, daß ich dir, und wider dich allein gesündiget hab. Dich allein hätte ich aus gantzem Hertzens-Grund lieben sollen: und dannoch hab ich dir allein gesündiget.

Darum schmertzet es mich eben nicht, daß ich den Himmel verlohren, und die höllische Peynen verdienet hab: aber dises schmertzet mich, daß ich dich meinen GOtt und HERRN beleydiget hab. Es entrüstet mich nicht der Schad, den ich mir zugefügt hab, wohl aber die Unbild, welche ich dir angethan hab.

Acten der Lieb.

O mein GOtt! wie glückseelig wäre ich, wann ich dasjenige, was die abtrünnige Englen unterlassen, ersetzen, und dich also hefftig lieben kunte, als sehr dich dieselbe hassen, und wider dich fluchen.

Wann durch meine Verdammnuß deiner Glory etwas zuwachsen thäte, so wolte ich mir als eine Gnad ausgebetten haben, in die ewige Flammen gestürtzet zu werden, und alle Peynen aller Verdammten zu erdulten.

Ich liebe dich, O mein GOTT! so innbrünstig ich immer kann. Ja ich wünsche, dich auch über meine Kräfften zu lieben, den Haß aller Sünder und Verdammten in lauter innbrünstige Liebs-Acten, und alle Sand-Körnlein, alle Wasser-

Tröpff-

Tröfflein, alle Stäublein in Lieb-volle Seraphinen zu verwandlen.

Und dieweil ich dich, O mein GOTT! liebe, so wolte ich lieber, wann diſes dein Will wäre, die gröſte Peynen der Höll in Ewigkeit ausſtehen, als ohne dir die ewige Freuden genieſſen. Dann alldort iſt mein Orth, wo das Orth deiner gröſſeren Glory iſt. Das Paradeyß wurde mir ohne deiner gröſſeren Glory eine Höll, und die Höll mit deiner gröſſern Glory der Himmel ſeyn.

Am Donnerſtag.

Die erſte Betrachtung.

Von der himmliſchen Glory.

Prælud. I.

BEtrachte den Pracht, die Höhe, und Schönheit jener himmliſchen Stadt, welche durchaus mit koſtbaren Steinen und Gold gezieret, mit dem beſten Geruch erfüllet, und mit denen helliſten Strahlen erleuchtet iſt.

Prælud. II.

Bitte GOTT um die Gnad, daß du nach innerlich verkoſteten Wollüſten des Himmels, alle Freuden, Ergötzlichkeiten, und Wollüſten diſer Welt, als ſchnöde, verächtliche, und ſchändliche Ding verachten, und verwerfen mögeſt.

I. Punct.

I.

Bilde dir ein, du gehest durch die himmlische Stadt, und sehest in derselben die allerprächtigiste Pallást, die angenehmste Gärten, lauter König und Kayser, und was dergleichen Ding mehr seyn mögen. O erwünschliches Vatterland.

Erhebe hierauf deine Augen, und sihe auf dem allerhöchsten Thron der Glory die allerheiligiste Dreyfaltigkeit von unzahlbaren himmlischen Geistern umgeben.

3. Beschaue alldort die glorreiche Menschheit JESU Christi, und dessen gantz erstaunlich schimmerende Wund-Mahlen. An der Seiten JESU Christi betrachte die Himmels-Königin mit Sternen gecrönt, und alle Heilige, deren jeder gleich der Sonn glantzet.

4. Erwege, wie alle dise Heilige samt allen Englischen Geistern sich mit lieblichen Gesängern ergötzen, und in unaussprechlichen Freuden leben.

5. Betrachte, was überschwengliche Wollüsten die Heilige an jedem Sinn ihres Leibs, und in allen Kräfften ihrer Seel geniessen. O glückseelige Ewigkeit!

6. Wünsche allen disen Heiligen Glück, und erfreue dich, daß sie eine solche Glory besitzen, und das allerhöchste Gut ewiglich geniessen.

7. Fasse eine recht hefftige Begierd, diesen Heiligen beygesellt zu werden, mit ihnen GOTT

anzuschauen, und diser ewigen Glückseeligkeit zu geniessen.

8. Wünsche, daß viele und grosse Heilige gefunden werden, damit durch sie GOTT geliebt, gelobt, und gepryfen werde, auch die erledigte Stellen des himmlischen Jerusalem ersetzet werden.

9. Erdemüthige dich vor Himmel und Erden, daß du von dem Weeg, der zu diser himmlischen Stadt führet, so weit abgewichen bist, und schändliche Wollüsten denen unendlichen Himmels-Freuden vorgezogen hast.

10. Bestraffe selbst deine Thorheit, und ruffe auf: O grosses Hauß GOTTES; O schönes Vatterland, wie wenig hab ich dich geachtet; wie schändlich hab ich dich, als ob du nichts wärest, verachtet!

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

HERR! mein Angesicht soll von Beschämung bedeckt werden, weil ich meinen Brüdern, und denen Söhnen meiner Mutter, nemlich der heiligen Kirchen so ungleich worden bin. Wie werde ich wohl vor deinem Angesicht, O HERR! und in der Versammlung deren Gerechten, die mit deiner Lieb gantz entzündet seynd, erscheinen? Sie haben mit Forcht und Zittern ihr Heyl gewürcket: Sie haben ihren Leib gezüchtiget, und selben dem Geist unterwürffig gemacht: Vor weichen Kleydern haben sie ein Abscheuen gehabt, und einige haben mit Cancel-Haaren ihre Länden umgürtet.

Einige haben Schand und Spott, und harte Streich ausgestanden, einige seynd gesteiniget, einige zersäget worden. Ich aber verächtlicher, verhaßter, und undanckbarer Sünder will mich nicht allein nicht entschliessen, mein eigenes Creutz zu tragen, und deinen Heiligen gleich zu werden, sondern (welches noch ärger ist) lasse sogar nicht ab, dich meinen höchsten Wohlthäter mit grossen, und schwären Sünden zu beleydigen.

Wie solte ich dann ein so verhaßter Sünder würdig seyn, die ewige Freuden zu geniessen, der GOtt beleydiget, uud verachtet hat? Wie wird derjenige GOTT besitzen, der denselben von sich gestossen hat? Wie wird derjenige GOtt anschauen, der seinen Verstand von GOtt abgewendet hat? Wie kan derjenige um Gnad anhalten, der des ewigen Haß würdig ist? Wie wird derjenige zur ewigen Glory zugelassen zu werden bitten, dem nichts als Straff gebühret? Was solte ich sagen, O mein Vatter! ich hab den Todt verdienet, und ich solte mich unterstehen, um das Leben anzuhalten? Es ist gewißlich ein unverschamtes Kind, welches die vätterliche Erbschafft begehret, nachdem es den Vatter auf das hefftigiste beleydiget hat.

Solte dann ich dich, O HERR! noch ferner beleydigen, und dannoch begehren, in dein himmlisches Reich eingelassen zu werden? Solte ich noch ferners ein Zärtling seyn, ein weiches Beth suchen, mich prächtig kleyden, und herrlich prassen? Wann jene seelig seyn, denen nichts gefallet, als schertzen, essen, trincken, und spihlen? Soll ich mich dann nicht schämen, ein zärtliches Glid unter einem mit Dörnern gecrönten Haupt zu seyn? Wie kan ich das

Fleisch

Fleisch zärtlen, und dannoch ein ewiges Reich, O HERR JESU! begehren, der du nicht gehabt hast, wohin du dein Haupt leinetest, der du mit Hunger geplagt; und mit Gall getränckt worden bist?

HERR, werden dann die Kinder diser Welt stärcker und klüger seyn, als deine Diener? Indem jene, um in die Höll zu kommen, so vil ausstehen, werde ich dann nichts übertragen, um das ewige Leben zu erlangen? HERR JESU Christe! bin ich dann von darum ein Christ worden, um unter deinem Fahnen ein faul- und träger Soldat zu seyn?

O GOTT meines Hertzens! nachdem ich gesehen, und verkostet, wie süß du seyest, will ich mit der Welt, und ihren Gütern nichts mehr zu thun haben. Ja ich will mit Freuden alle Marter, und alle Peynen ausstehen, nur damit ich dich meinen GOTT und HErrn besitze.

Seufftzer zu dem Himmlischen Vaterland.

O Ubergrosses Hauß GOTTES, wann werde ich in dir wohnen! O Land deren Lebendigen, wann werde ich in dir leben! O ihr Wollüsten des Hauß GOTTES, wann werde ich von euch gantz betruncken gemacht werden! O Land, in welchem Milch und Hönig fliesset, wann werde ich zu dir kommen! O Tempel GOTTES, wann werde ich dich besuchen! O grosses Abendmahl, wann werde auch ich bey dir zu Tisch sitzen! O du Strohm deren Ergötzlichkeiten! wann werde ich von dir getränckt werden! Brunn des Lebens, wann wirst du

meinen Durst löschen! O himmlische Stadt, wann werde ich in dir Burger werden, und in dir meinen GOtt von Angesicht zu Angesicht anschauen.

O JESU! O JESU! wie liebreich seynd deine Tabernacklen, O HERR deren Kräfften! mein Seel verlanget nach deinen Vorhöffen, und verschmachtet gantz für Begierd! nach dir O HErr! als nach dem lebendigen Brunn hat meine Seel gedurstet. Wann wirst du mich wohl in deine reine, übermäßige, und verschlingende Lieb einführen? Wann wirst du mich in das Innerste deines Hertzens versencken, damit ich ausser dir aller Dingen, auch meiner selbst vergesse? Wann werde ich in deinem Liecht dein Liecht sehen?

O süßister JESU! wann werde ich deine für mich durchlöcherte Füß umfangen, und küssen, meinen Mund an deine eröffnete Seiten drucken, und bey deinen Füssen ewiglich sitzen können?

O wann ich dich nach Verfliessung einiger elenden Täg besitzen kunte! O wann man mich zum Abendmahl des Lamms und meines GOTTES beruffen thäte. O JESU, mein Freud, und mein Begierd! wie ein erhitzter Hirsch nach frischen Brunn-Quellen trachtet, also verlanget meine Seel zu dir.

Dann was kan mich wohl ausser dir im Himmel und auf Erden begnügen? Du bist der HERR meines Hertzens, du bist mein Antheil in Ewigkeit.

O mich unglückseeligen Menschen! wer wird mich von dem Leib dises Todts befreyen? Ich verlange aufgelöset zu werden, und mit dir, O gütiger JESU! zu seyn. HERR! du hast uns zu dir erschaffen, und unser Hertz ist immer unruhig, biß es in

dir

dir ruhe. Dann wo mein Vatter ist, da ist auch meine Hoffnung, und mein Vatterland: Mein Antheil und Erbschafft ist in dem Land deren Lebendigen. Gehe hin mein Hertz zu deinem GOTT; gehe hin zu JESU Christo deiner Lieb. Was wilst du noch ferner in disem unreinen Leib thun? Gehe nur hin, gehe hin zu deinem GOtt. Mein Seel! dein Hertz muß seyn, wo dein Schatz ist.

O mein Lieb! O mein GOTT! ich kan nicht mehr leben ohne dir. O daß ich für Lieb zu dir zerschmeltzete! O mein Seel, wann du also gleich aus disem Jammerthal zu GOTT abfliegen kunteſt.

O gütiger JESU, du Lieb meines Hertzens! erledige mein in dich verliebte Seel aus ihrem Kercker. Mache, daß meine Augen dich sehen. Mache, daß ich allhier sterbe, und alldort dich genieſſe. Lasse mich nicht länger aus Lieb und Begierd zu dir verschmachten.

An eben demselben Tag.

Die zweyte Betrachtung.

Von der Ewigkeit.

Prælud. I.

Gehe zwege mit dem König David die alte Täg, und die ewige Jahr, und trucke tieff in dein Hertz ein, was die Ewigkeit seye.

Præ-

Prælud. II.

Bitte demüthig um die Gnad, daß du die glückseelige Ewigkeit erlangen mögest.

I. Punct.

Betrachte, was die Ewigkeit seye. Nemlich ein immerwehrender unbeweglicher Augenblick: Ein Meer, welches weder Grund, noch Ufer, noch Maaß, noch Schrancken, noch ein End hat.

2. Was ist aber die Ewigkeit deren Verdammten? Ein immerhin widerum zum Leben erstehender Tod, und ein immer sterbendes Leben: Ein ungemein hefftig brennendes Feur, so niemahl erlöschet: Ein dreyköpffiger Cerberus, der ohne Unterlaß bellen wird; Ein beständig nagender, und niemahl ersterbender Wurm: Ein gifftiger Bäsilisk: Ein ohne Aufhören auffressender, aber niemahl tödtender Drach.

3. Frage. Was ist die Ewigkeit beyder, nemlich deren Seeligen, und deren Verdammten? O angenehme Ewigkeit deren Seeligen! O gewünschtes Vatterland deren Himmels-Burgern! O erschröckliches Elend deren Verdammten! O wie sehr gefallet mir jenes Land Chanaan, wo Milch und Hönig ohne Unterlaß fliesset! O wie unendlich mißfallet mir dises Egypten-Land, welches nur mit Bitterkeit und Gall erfüllet ist. O höchst-glückseelige Tochter Sion! O unglückseelige und elende Tochter Babylon.

4. Betrachte, daß beyder ihre Ewigkeit allzeit

dau-

daure, und niemahl aufhöre. Das höllische Feur wird allzeit seyn, allzeit brennen und peynigen, und niemahl erlöschen. Die Seelige werden sich in ihren Kämmern mit erweiterten Hertzen allzeit erfreuen: Die Verdammte aber werden aus Angst ihres Geists in ihren abscheulichen Höhlen und Löchern allzeit heulen. Kurtz, so lang wird die Ewigkeit dauren, als GOtt GOtt ist.

5. Beweine die unglückseelige Ewigkeit deren Verdammten, als deren eintzige Beschäfftigung durch die gantze Ewigkeit seyn wird, Heulen, Weinen, Zähnklappern, und wegen Hefftigkeit deren höllischen, und ewig daurenden Peynen verzweiflen.

6. Rede alle Verdammte an, und sage zu ihnen: Wie viele hundert Jahr müßt ihr annoch mit andern euren Gesellen allhier verbleiben? Wie lang werden eure Peynen dauren? Werdet ihr GOtt euren HERRN in Ewigkeit nicht anschauen?

7. Betrachte JESUM Christum, ob er nicht diese höllische Flammen mit seinem Blut lindern wird? ob er nicht dieselbe nach vilen tausend Jahren auslöschen wird? Ob er dann die Verdammte auf ewig von sich stossen wird? Er wird dir hierauf die Antwort ertheilen: Aus der Höll ist kein Erlösung. Denen Verdammten können weder gantze Ströhm deren Thränen, weder das Blut deren heiligen Martyrern, weder das Blut JEsu Christi selbst zu statten kommen.

8. Mein Seel! wirst du bey so bestellten Sachen dein bißheriges böses Leben nit bereuen? Wilst du dich entschliessen, eines kurtzen Wollusts wegen, ewige Peynen zu leyden? Wilst du wegen einem eintzigen

Tröst-

Tröpfflein Trosts ein gantzes unendliches bitteres Meer austrincken?

9. Untersuche deine Kräfften, ob du in alle Ewigkeit mit dem verzehrenden ewigen höllischen Feur wirst wohnen können. Bedencke, ob du dich entschliessen kanst, ewig von GOtt abgesöndert zu seyn, GOtt und seine Heilige ewig zu lästern.

10. Entschliesse dich, über deine begangene Sünden die vollkommnuste Buß zu würcken. Trage ein grosses Verlangen, daß aus deinen Augen blutige Thränen ausfliessen, daß dein Hertz für Grösse des Schmertzens zerberste.

Acten der Reu.

GErechtister GOtt! ist es wohl möglich daß du es auch mit Betrohung ewiger Peynen nicht dahin bringen kanst, daß mein erhartes Hertz deine Gerechtigkeit förchte? Vermercke ich dann noch nicht aus der Ewigkeit deren höllischen Peynen, wie sehr du die Sünd hassest, und wie ein erschröckliches Verbrechen es seye, dich den HErrn Himmels und der Erden beleydigen?

Wie ist es wohl möglich, daß eine solche Thorheit in mein Hertz eingenistet hat, daß ich mich unterstanden hab, auch nur auf einen eintzigen Augenblick dein Feind zu seyn, oder wohl auch gantze Täg, Monath und Jahr in solchem Stand zu leben? Ja da ich mit so vilen und schwären Sünden beladen war, hab ich doch gantz ruhig, und ohne Forcht geschlaffen.

O allergröste Thorheit, so jemahl auf der Welt ist gefunden worden! ich verdiente schon vorlängst, meiner Missethaten wegen gestrafft zu werden; aber du, O barmherzigister GOtt! hast durch deine Güte

mei-

meine Boßheit überwunden. Ach! habe doch die Güte, und ertrage mich noch ferner. Sihe, hier lige ich als dein Gefangener dir zu Füssen. Du hast mich Flüchtigen mit so grosser Mühe gesucht, verstosse mich nun nicht von deinen Füssen: Verwerffe meine Seel nicht, die du so theur erkaufft hast.

Ertheile mir die nothwendige Kräfften, daß ich die zur Höll führende Sünd fliehe und meide: Gebe mir die Gnad, daß ich die ewige Peynen fürchte: Lösche aus mit deinem Blut das Urtheil der ewigen Verdammnuß, so ich unzahlbar offt schon verdienet hab. Wann ich dises erlange, werde ich deine Barmhertzigkeit ewig singen:

Bitt-Acten.

O Unendlich barmhertziger GOTT! wann du mich verstossest, wer wird mich an- und aufnemmen? Wann du mich verachtest, wer wird mich anschauen, liebreichister JESU! was wird es mich nutzen, daß du dich meinetwegen so sehr ernidriget hast, wann ich von deinem Angesicht auf ewig verworffen in den höllischen Abgrund verstossen werde?

Was für ein Würckung wird dein kostbahres für mich vergossenes Blut haben, und wie wird man sagen können, daß der Todt durch deinen Todt seye getödtet worden, wann mich als dein Ebenbild die Höll verschlucket, und mein von dir erkaufte Seel auf ewig von dir abgesöndert wird.

Kanst du es über dein Hertz bringen, O guter Hirt! daß dein Schäflein in wüsten Orten unter grimmigen Löwen, Wölffen, und Tyger-Thieren

gantz

gantz allein von dir gelassen werde? Kanst du wohl die Stimm dises deines elenden, und zu dir fliehenden Schäfleins verachten.

O HERR JESU Christe! Werden dann deine Wunder-Werck in denen Finsternussen erkannt werden, und deine Gerechtigkeit in dem Land der Vergessenheit? Wird wohl jemand in dem Grab deine Barmhertzigkeit versündigen? Da du erzörnet bist wirst du dann der Barmhertzigkeit nimmer ingedenck seyn? Wirst dn dann dein Erbtheil vertilgen, und den Mund deren, die dein Lob singen, zu schliessen? Solle dann der zu deinen Lob erschaffene Mensch deinen Feinden zur ewigen Freud seyn?

O Vatter der Barmhertzigkeit! O GOTT des ewigen Trosts! der du dich ob dem Untergang deren Sündern nicht erfreuest, sondern vilmehr wilst, daß sie bekehret werden, und leben, hier lige ich vor dem Thron deiner Barmhertzigkeit. Ich hab gesündiget, und recht vermessentlich dich zum Zorn gereitzet. Dir allein hab ich gesündiget, O gütigister Vatter! eine tausendfache Höll hab ich verdienet. Ich habe nicht, wormit ich bezahle: Meine Genugthuung ist dein Blut.

Wende nicht ab dein holdseeliges Angesicht von meiner mit denen Schmertzen des ewigen Todts fast würcklich ringenden Seel, indem du selbes so gar von denjenigen nicht abgewendet hast, die selbes verspyhen, und mit Backen-Streichen geschlagen haben. Gütigister JESU! vergesse nicht in Ewigkeit deines obwohl verlohrnen Sohns: dann du hast mich in deinen Händen beschriben. Verstosse nicht in alle Ewigkeit deine Creatur, und das Werck deiner Händen. Dann du hast nichts von allem dem, was du gemacht

macht hast. Brenne, und straffe mich vilmehr allhier, damit du meiner in Ewigkeit verschonest.

Am Freytag.

Erste Betrachtung.

Von dem bittern Leyden JESU Christi.

Prælud. I.

Stelle dir vor Augen JESUM Christum, wie er gantz mit Blut überrunnen, am gantzen Leib verwundet, und zerfetzet an dem Creutz hanget.

Prælud. II.

Bitte deinen Erlöser um die Gnad, daß du aus seinem Leyden, und vergossenen Blut häuffigen Nutzen schaffen mögest.

I. Punct.

Betrachte, wer der seye, so für dich leydet. Er ist zugleich Mensch und GOTT. Was ist wohl verwunderlichers? Was ist wohl erschröcklichers? Wer hat wohl jemal dergleichen gedacht? Hat dann das Leben sterben können? Hat dann GOtt gegeißlet, die Allmacht GOttes gebunden, und gefeßlet, die Bildnuß des himmlischen Vatters verspyhen, und GOtt bloß und nackend an das Creutz genaglet werden können?

2. Und was leydet diser eingemenschte GOtt? Er hat in der Haupt-Stadt der gantzen Welt, in

Gegenwart unzahlbarer Menschen, nach so vilen gewürckten Wunder-Wercken, so grosse, so vile, so beschimpfliche Peynen gelitten, daß die Englen des Friedens bitterlich geweinet, die Felsen sich gespaltet, Himmel und Erden erzitteret haben.

3. Aber für wen hat er gelitten? Nicht für die Englische Geister, sondern für die verächtliche Menschen: Für dich insonderheit, der du Staub und Aschen bist: Für seinen Feind: Für dich undanckbaren, und der ewigen Verdamnnuß schuldigen Menschen.

4. Zu was Zihl hat das Leyden JESU Christi angefangen? Die Creutz JESU Christi seynd zweyfach gewesen, ein geistliches, welches gleich in dem ersten Augenblick seiner Empfängnuß ihren Anfang genommen hat, und ein leibliches, welches in der Kripp den Anfang gehabt hat. Das geistliche Creutz ist in beständiger innerlichen Traurigkeit bestanden, welche von der lebhafften Vorstellung deren künfftigen Peynen, und des instehenden grausamen Todts verursacht worden ist. JESUS hat eher von der Lieb, als von dem Haß gecreutziget werden wollen.

5. Warum hat JEsus Christus gelitten? Nicht aus Noth, nicht aus Dürfftigkeit, indem er durch, und aus sich selbst der Glückseeligiste gewesen ist, ihme auch weder durch unsern ewigen Todt, noch durch unsere ewige Glückseeligkeit einiges Gut hat zuwachsen können. Er hat derowegen aus bloser Lieb, Güte und Barmhertzigkeit, und zwar freywillig, und mit freudigem Hertzen gelitten.

Halte hierauf mit deinem JESU ein angenehmes Gespräch, und sage: Was thust du, O gütiger JESU? Wir seynd des Todt schuldig gewe-

wesen, und du bezahlest die Schuld für uns? Wir haben gesündiget, und du leydest die Straff? Du gibst zuruck, was du nicht geraubet hast? Diß ist ein Werck ohne Exempel, eine Gnad ohne Verdienst, eine Lieb ohne Maaß.

7. Bewundere hierauf die übergosse Freygebigkeit JESU Christi in der Erlösung, und in seinem Leyden, und spreche: O HERR JESU Christe! wie groß ist deine Güte und Freygebigkeit? Ein einziger Tropffen, will nicht sagen deines Bluts, sondern deines Schweiß wäre genug gewesen, die gantze Welt, ja tausend andere Welt zu erlö en; du hast aber nicht nur einen Tropffen, sondern all dein Blut vergossen.

8. Erinnere dich jener liebreichen Wort, welche Christus der HERR zu der heiligen Gertraud gesprochen hat. Sihe (sagter) wie ich aus Lieb zu euch bin gecreutziget worden, wie ich gantz bloß und nackend, verachtet, und verspottet, und am gantzen Leib verwundet, an dem Creutz gehangen bin; Und ich liebe dich annoch dergestalt, daß ich abermahl für dich zu sterben bereit wäre, wann du kein anderes Mittel hättest, das ewige Heyl zu erlangen. Und wann es geschehen kunte, daß ich so offt sterbete, als vile Seelen in der Höll seyn, wolte ich gantz gern meinen Leib dargeben, und für jede Seel jene Marter ausstehen, die ich für alle ausgestanden hab.

9. Anjetzo betrachte, und überlege was JEsus Christus um dich verdienet habe, was du ihme schuldig seyest, und wormit hu ihme das jenige, was er dir gegeben hat, vergolten habest.

10. Schäme dich, daß du Gutes mit Bösem vergolten hast: Schäme dich, daß du durch deine Boßheit seinen Schmertzen und Peynen Ursach gegeben hast: Schäme dich, daß du mit ihme kein Mitleyden trageſt, und dein Creutz nicht tragen willſt.

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

O Gecreutzigter JESU, wie vile Schmertzen hab ich dir verursacht! Du hast wahrhafftig unsere Schwachheiten, und unsere Schmertzen getragen. O JEsu! O Lieb! Es wird kaum jemand gefunden, der für einen Gerechten sterbe, und du bist für deine Feind, für ungerechte Menschen gestorben? O grosse Lieb! O wie angenehm brennest du! O wie starck ziehest du mit denen Stricken des Adams, und der Lieb! du hast mein Hertz verwundet, O mein JESU! du hast mein Hertz verwundet, O daß ich aus Lieb zu dir sterben, und dir ewiglich leben kunte!

O mich undanckbahren Menschen! was hab ich dir für alle dise Wohlthaten vergolten? Ach! für so unzahlbahre Wohlthaten hast du von mir nichts, als Böses empfangen: Ich bin dir widerspenstig gewesen, ich hab dein heiliges Blut mit Füssen getretten, dich aber und abermahl gecreutziget, und so vile Seelen, die du mit deinem Blut erkaufft hast, getödtet.

O eyffrigister Liebhaber, und Vatter meiner Seel! ich schäme mich meiner Sünden. Voll der Beschämung, voll der Reu, voll des Schmertzens

ste-

stehe ich vor dir, und zwar nicht, weil ich durch dieselbe die Höll verdienet, oder den Himmel verschertzet, sondern weil ich dich beleydiget hab, der du für mich am gantzen Leib bist zerfetzet, mit Dörnern gecrönet, verspyhen, mit Backen-Streichen geschlagen, verspottet, und an das Creutz genaglet worden. Darum, wann auch weder Höll noch Himmel wäre, wolte ich doch aus Lieb zu dir meine Sünden bereuen.

O wann ich zum Zeichen meines innersten Schmertzens, und meiner hefftigen Reu gantze Ströhm aus meinen Augen weinen kunte! O wann für Grösse des Schmertzens alle meine Bluts-Troffen in Thränen, oder alle meine Thränen in Blut verwandlet wurden, weil ich den Werth deines kostbahristen Bluts so offt verachtet hab!

O wann du mich auf ewig in deiner Lieb bestättigen, hernach aber mich mit denen Peynen aller Verdammten, und die annoch werden verdammet werden, beladen thätest, daß also alle, die anjetzo dein theures Blut mit Füssen tretten, dich liebeten, und also keiner zu finden wäre, der dich nicht liebete: Sodann, O mein JESU! wurdest du nicht mehr anklagen, und sagen können; Was Nutz ist in meinem Blut?

Acten des Mitleydens.

DAß ich an statt deiner sterben kunte, O liebreichester JEsu! wann ich deine Schmertzen und Peynen betrachte, so verschmachte ich: und ich vergehe für Schmertzen, da ich sihe, daß du so vile Ublen leydest. HERR! was hast du gethan? Warum hast du für mich elenden Menschen das Creutz bestigen? Un wer bin ich verächtlicher

Staub und Aschen, daß du, der HERR des Himmels und der Erden, für mich gestorben bist?

Warum hast du, O mein JEsu! einen solchen Wechsel gemacht, daß du das Leben für den Todt, die Wahrheit für Eitelkeit, die Gnad für die Boßheit, und die Glory für das Elend gegeben hast? Wäre es nicht besser gewesen, O gütiger JEsu! wann ich niemahl gewesen wäre, als daß ich erschaffen dich tödtete? Und warum zerfetze ich meinen Leib nicht für Schmertzen? Warum tödtet mich nicht jede Creatur, alldieweil ich Ursach deines Todts gewesen bin?

Ist es nicht das gröste Wunder, daß ich nicht also gleich für Traurigkeit vergehe, da ich gedencke, daß du, der HERR Himmels und der Erden, für mich verächtlichen Menschen gestorben bist? O geliebtister Bruder, und Erstgebohrner aus deinen Brüdern, wie kan ich wohl dein Bruder genennet werden, wann ich deiner Schmertzen und Peynen wegen mit dir kein Mitleyden trag.

Ich sterbe, O mein JEsu! ich sterbe, es seye dann, ich sehe in meinen Händen die Wund-Mahlen deiner Näglen, und in meinen Füssen die Wund-Zeichen und Wunden deiner heiligen Füssen. Ich sterbe, O mein JEsu! Es seye dann, daß auch meine Seiten mit einem Speer eröffnet, und mein Haupt mit Dörnern gecrönet werde. Ach! ich will nicht ohne Wunden seyn, weil du an deinem gantzen Leib für mich verwundet bist.

O wann ich das Creutz gewesen wäre, also daß du, O HERR! mit Händ und Füssen an mich wärest genaglet worden! Ich wurde gewißlich zu dem Joseph von Arimathea gesagt haben: Löse JEsum

von

von mir nicht ab, sondern begrabe mich mit ihme, und lege ihn in das Grab.

An eben demselben Tag.

Die zweyte Betrachtung.

Von denen Peynen des Fegfeurs.

Prælud. I.

Steige lebendig in das Fegfeur, in das Hauß erschröcklicher Feurs-Flammen, und brennenden See hinab: Betrachte alldort unzahlbare Menschen, unter denen sich Fürsten, Prälaten, Priester, Geistliche, und gemeine Leuth befinden.

Prælud. II.

Bitte um Göttliches Liecht, damit du erkennen mögest, wie hefftig das Feur des Fegfeurs seye.

1. Punct.

Betrachte, wie daß die Peynen des Fegfeurs so groß seyen, daß der heilige Augustinus sagt: Das Feur des Fegfeurs ist schwärer als alle Peynen, die man in diser Welt erdulten, oder erdencken kan. *Serm. 42. de Sanctis.* daß die Peynen des Fegfeurs weit strenger und schärffer seyen, als die Peynen aller Martyrer.

2. Frage, warum doch die Seelen, indem sie doch ein so edles Geschöpff seyn, so erschröckliche Peynen ausstehen müssen? Darum nemlich, weil

Staub und Aschen, daß du, der HERR des Himmels und der Erden, für mich gestorben bist?

Warum hast du, O mein JEsu! einen solchen Wechsel gemacht, daß du das Leben für den Todt, die Wahrheit für Eitelkeit, die Gnad für die Boßheit, und die Glory für das Elend gegeben hast? Wäre es nicht besser gewesen, O gütiger JEsu! wann ich niemahl gewesen wäre, als daß ich erschaffen dich tödtete? Und warum zerfetze ich meinen Leib nicht für Schmertzen? Warum tödtet mich nicht jede Creatur, alldieweil ich Ursach deines Todts gewesen bin?

Ist es nicht das gröste Wunder, daß ich nicht also gleich für Traurigkeit vergehe, da ich gedencke, daß du, der HERR Himmels und der Erden, für mich verächtlichen Menschen gestorben bist? O geliebtister Bruder, und Erstgebohrner aus deinen Brüdern, wie kan ich wohl dein Bruder genennet werden, wann ich deiner Schmertzen und Peynen wegen mit dir kein Mitleyden trag.

Ich sterbe, O mein JEsu! ich sterbe, es seye dann, ich sehe in meinen Händen die Wund-Mahlen deiner Näglen, und in meinen Füssen die Wund-Zeichen und Wunden deiner heiligen Füssen. Ich sterbe, O mein JEsu! Es seye dann, daß auch meine Seiten mit einem Speer eröffnet, und mein Haupt mit Dörnern gecrönet werde. Ach! ich will nicht ohne Wunden seyn, weil du an deinem gantzen Leib für mich verwundet bist.

O wann ich das Creutz gewesen wäre, also daß du, O HERR! mit Händ und Füssen an mich wärest genaglet worden! Ich wurde gewißlich zu dem Joseph von Arimathea gesagt haben: Löse JEsum

von

von mir nicht ab, sondern begrabe mich mit ihme, und lege ihn in das Grab.

An eben demselben Tag.

Die zweyte Betrachtung.

Von denen Peynen des Fegfeurs.

Prælud. I.

Steige lebendig in das Fegfeur, in das Hauß erschröcklicher Feurs-Flammen, und brennenden See hinab: Betrachte alldort unzahlbare Menschen, unter denen sich Fürsten, Prälaten, Priester, Geistliche, und gemeine Leuth befinden.

Prælud. II.

Bitte um Göttliches Liecht, damit du erkennen mögest, wie hefftig das Feur des Fegfeurs seye.

1. Punct.

Betrachte, wie daß die Peynen des Fegfeurs so groß seyen, daß der heilige Augustinus sagt: Das Feur des Fegfeurs ist schwärer als alle Peynen, die man in diser Welt erdulten, oder erdencken kan. *Serm. 42. de Sanctis.* daß die Peynen des Fegfeurs weit strenger und schärffer seyen, als die Peynen aller Martyrer.

2. Frage, warum doch die Seelen, indem sie doch ein so edles Geschöpff seyn, so erschröckliche Peynen ausstehen müssen? Darum nemlich, weil ich

auch Stroh und Heu in das Gericht, und zur Staff kommen werden. 2. Cor. 3. Weil an dem Tag des Gerichts auch von jeden mußigen Wort wird müssen Rechenschafft gegeben werden. Matth. 12. Weil auch der geringste Gedancken, da er unersucht worden, denen Göttlichen Augen nicht gefallen hat. St. Greg. Homil. 21.

3. Bilde dir ein du seheſt in dem Fegfeur gantz feurige Leiber, deren Thränen nichts, als Feur seynd.

4. Ziehe den abscheuiichen Schweffel-Gestanck zu Gemüth, und verkoste, wie bitter der Kelch seye, mit dem GOtt straffet.

5. Frage darauf eine solche Seel, warum sie so vile Jahr in disen Peynen des Fegfeurs seye? Sie wird dir mit jenem Gichtbrüchigen, der acht und dreyßig Jahr bey dem Schwem-Teuch gelegen ist, antworten: Ich hab keinen Menschen, der mir aus disem Orth heraus helffe.

6. Betrachte ferners, wie höchst betrübt dise leydende Seelen seyen, also, daß sie klagend aufruffen: Ach! ich sihe das Liecht des Himmels nicht! Ach! wie lang bin ich von meinem GOTT, von meinem Mittel-Punct, und höchsten Gut entfernet.

7. Danck im Namen aller in dem Fegfeur sich befindenden Seelen GOTT dem Allerhöchsten, daß er sie nicht mit ewigen, sondern nur mit einem zeitlichen Feur straffet.

8. Wünsche, daß auch dir ein solches Glück begegne. Sage: O wann die Göttliche Barmhertzigkeit auch mich in das Fegfeur verweisen thäte!

O wann GOTT allhier wider mich Feur und Schwerdt gebrauchen, aber ewiglich meiner verschonen thäte!

9. Erwecke in dir ein Begierd, daß du die in dem Fegfeur leydende Seelen an die heilige Seiten JESU Christi halten, und drucken wollest, damit durch das daraus fliessende Blut und Wasser ihre Peynen ausgeloschen, oder wenigist gemilderet werden.

10. Bitte um die Gnad, daß du deine gantze Lebens-Zeit wohl und nutzlich anwenden, und für deine Sünden auf diser Welt genug thun mögest, damit du nicht gezwungen werdest, alldort biß auf den letzten Augenblick zu zahlen.

Acten für die Abgestorbene.

Gütigister Vatter! sihe von deinem hohen Thron mit gnädigen Augen auf die in dem Fegfeur leydende Seelen: sihe an ihre Peynen, so sie ausstehen müssen. Betrachte die Seufftzer und die Thränen, welche sie zu dir vergiessen. Höre, wie wehemüthig sie dich bitten, und deine Barmhertzigkeit anruffen, und seye ihnen gnädig.

Gütigister Vatter! ich opffere dir die heiligiste Seel JESU Christi, deines eingebohrnen Sohns, mit allen ihren Acten, wie auch die Seelen aller deiner Heiligen, damit deine Auserwählte von denen Peynen befreyet werden.

Ich opffere dir zur Auslöschung der Sünden deren Seelen in dem Fegfeur die Schmertzen und Peynen, und den Todt JESU Christi, wie auch seine innbrünstigiste Begierden, und unendliche Verdienst.

Zur Befreyung diser hart leydenden Seelen opffere ich dir alle Bußwerck, alles Fasten, Wachen, und Betten, alle Mühe und Arbeit, alle Trangsaalen alle Wunden, das Leyden und den Todt, welchen dein Sohn gantz unschuldig, und mit geneigtem Willen ausgestanden hat.

Ich opffere dir, barmhertziger GOTT! das hochwürdigiste Sacrament des Altars in allen Kirchen der gantzen Welt: Ich opffere dir alle heilige Messen, so jemahl seynd gelesen worden, und annoch biß an das End der Welt werden gelesen werden: Ich opffere dir alle Marter, alle Gelübd deren Gerechten, alle Buß-Werck und Leibs-Casteyungen und jede Verdienst der gesammten streittenden Kirch. Alles opffere ich dir für die Sünden deren in dem Fegfeur sich befindenden Seelen, dich demüthigist bittend, du wollest sie gäntzlich in Freyheit setzen, oder wenigist ihre Peynen lindern.

Am Samstag.

Die erste Betrachtung.

Von der Wohlthat des Beruffs.

Prælud. I.

Stelle dich vor GOTT, und vor der gesammten himmlischen Hofstatt, und betrachte, wie barmhertzig GOTT mit dir verfahren seye, da er dich unter so unzahlbaren andern zum geistlichen Stand beruffen hat.

Præ-

Prælud. II.

Bitte um hiumlisches Liecht, damit du erkennen mögest, wie groß die Wohlthat dises Berufis seye, und zu was Zihl und End du beruffen seyest.

I. Punct.

1. Erinnere dich deiner in der Welt begangenen Sünden, und deren Gelegenheiten zu sündigen, in denen du dich befunden hast.

2. Erwege, in was grosser Gefahr diejenige seyen, die in Sünd und Lastern in der Welt leben, oder die die Gnad des Beruffs zum geistlichen Stand ausgeschlagen haben. Wer hat es wohl gemacht, daß du an einem sicheren Port angeländet hast.

3. Betrachte, wie sonderbahr gnädig und liebreich die heiligiste Dreyfaltigkeit mit denen keuschen und von der Welt abgesönderten Menschen verfahre. Dann die gantze Seel wird durch die heiligmachende Gnad gezieret, und an Kindsstatt aufgenommen. Es haben sich ferner die Geistliche zu erfreuen, daß ihre Namen in dem Buch des Lebens geschriben seynd. Ja indem ihr Hertz nur in dem Himmel ist, verkosten sie schon zum Voraus die himmlische Freuden. Das hieraus entstehende Vergnügen ist so groß, daß sie mit dem heiligen Xaverio aufruffen l: Es ist genug, O HERR! es ist genug. Darum hat der heilige Augustinus gar wahrhafft gesprochen; Denen Gerechten werden nicht alle Wollüsten entzogen, sondern die verborgene werden in erlaubte, die augenblickliche in daurhaffte, die schändliche Wollüsten in reine verwechslet.

4. Betrachte jene Wort des heiligen Berhardi: Der Himmel und die Zell eines Geistlichen seynd miteinander verwandt, und was in dem Himmel geschicht, das geschicht auch in denen Zellen: Mann ist nemlich an beyden Orthen mit GOTT beschäfftiget. Gar offt steiget man von der Zell in den Himmel hinauf; gar selten fahret man von der Zell in die Höll hinab.

5. Bette GOTT an, in jenem Orth, in welchem du am ersten die Gnad des Beruffs zum geistlichen Stand überkommen, in welchem du das Ordens-Kleyd überkommen, und die geistliche Gelübd abgelegt hast.

6. Dancke deinem heiligen Ordns-Stiffter, daß er dich unter seine Söhn aufgenommen, indem du durchaus des geistlichen Kleyds unwürdig gewesen bist.

7. Sage zu dir selbst: O wann andere in den geistlichen Stand wären beruffen worden, wie heilig wurden sie leben! Druck tieff in dein Hertz ein, daß, wann du dich in dem Dienst GOttes von denen Weltlichen überwinden lassest, villeicht jener Spruch JEsu Christi an dir werde erfüllet werden: Das Reich GOttes wird von euch genommen, und einem Volck gegeben werden, welches desselben Früchten bringet. Vile werden kommen von Auf- und Nidergang der Sonn, und werden zu Tisch sitzen mit Abraham, Isaac und Jacob in dem Reich GOttes; die Kinder aber des Reichs werden in die äusserste Finsternussen verstossen werden. Also wird Christus vilen, die in seinen Namen manche grosse Dina gewürcket haben, am Tag des Gerichts sagen: Ich kenne euch nicht: Weichet von mir, die ihr Böses gewürcket habt.

8. Frage dich selbst, wie offt du deinem heiligen Orden durch dein sträffliches Leben einen Schandfleck angehencket, wie vile Göttliche Einsprechungen du verworffen, und wie vile Gelegenheiten Gutes zu thun, du aus Handen gelassen, wie wenig du dir deine Talenten, die Zeit, die Räth, und gut Beyspihl frommer Menschen zu Nutz gemacht habest.

9. Beweine mit denen heiligen Englen, mit JEsu Christo, mit deinem heiligen Ordens-Stiffter, daß du deine in der Welt begangene Sünden nicht allein nicht gebüsset, sondern in dem geistlichen Stand noch schwärer gesündiget hast.

10. Mache einen steiffen Vorsatz, hinführo frömmer zu leben, die abgelegte Gelübd sorgfältiger zu beobachten, und ohne Unterlaß nach der schuldigen Vollkommenheit zu trachten.

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

ICh erstaune, O HERR! wie du mich als eine so undanckbare, und widerspenstige Creatur vor deinem Angesicht gedulten körnest. Ich bin wahrhafftig ein verächtlicher Sünder, als alle Verworffene, und ich glaube gäntzlich, daß sich niemand von dir so weit entfernet habe, als ich durch meine Sünden. Wann die gröste Sünder der gantzen Welt solche Gnaden gehabt hätten, als wie ich von dir empfangen hab, wurden sie weit aufrichtiger und hurtiger durch die Buß zu dir zuruck gekehret seyn. Selbst die Mörder und Gottslästerer wurden dir weit vollkommener, als ich, dienen, wann du ihnen so vile Gnaden und Wohlthaten wie mir zustehen thätest.

Darum, O HErr! halte ich mich durchaus für unwürdig, daß ich dir diene, daß du mein Gebett erhöreſt, daß ich diſes geiſtliche Kleyd trage, daß ich einige Gnad von dir empfange. Ich als ein ungehorſam- und widerſpenſtiges Geſchöpff bin allerdings unwürdig, daß ich unter deinen Dienern wohne, die da billich mich nur mit Unbilden und Beſchimpfungen erfüllen ſolten.

Ich verdiene allerdings aus der Geſellſchafft deiner Dienern verſtoſſen zu werden, damit nicht andere durch meine böſe Sitten angeſtecket und verführet werden.

Sihe, O gütigſter JESU! ich groſſer Sünder werffe mich zu deinen Füſſen, und bekenne mit reumüthigem Hertzen meine Miſſethaten, beſonders jene Sünden, welche ich in dem geiſtlichen Stand begangen hab.

Zu diſer Reu werde ich nicht von Forcht der Höll, noch von der Hoffnung des Himmels, ſondern allein von der Lieb zu dir bewegt. Ich bereue meine Sünden bloß allein darum, weil ich dich, O HErr JEſu Chriſte liebe.

Ertheile mir deine Gnad, O HERR! daß ich hinführo alle Sünden vermeyde: Und ob ich ſchon von Natur ein ſündhaffter Menſch bin, ſo ſtehe mir doch die Gnad zu, daß ich niemahl eine ſchwäre Sünd begehe. An ſtatt deren Sünd und Laſtern aber pflantze ein in mir alle heilige Tugenden, welches alles zu deiner Glory, und zu meinem Heyl gedeyen ſoll.

Acten der Lieb GOTTES.

O HERR JESU Chriſte, du Brunn der ewigen Lieb! was ſoll ich von dir ſagen? Wie ſolte ich deiner vergeſſen können, indem du

dich gewürdiget hast, meiner als eines elenden Sünders zu gedencken? Dann da ich in meinen Sünden todt war, hast du mich durch deine Gnad zum Leben auferwecket. Was hab ich Gutes gethan? Was hab ich verdienet? Nichts. Sondern dein Blut, O HErr JEsu Christe! hat zu deinem himmlischen Vatter geruffen, und ich hab Gnad vor seinen Augen gefunden; Du bist gekommen, und hast mich mitten aus denen Gefahren gezogen.

O Tieffe deiner Urthlen! O Höhe deiner Erbarmnussen! O wie vile Menschen seynd in ihren Sünden durch einen gähen unversehenen Todt hingeraffet worden, und werden anjetzo in der Höll gepeyniget! Wie wurde es mir wohl ergangen seyn, wann du mich vor deinen strengen Richterstuhl beruffen hättest? Wer hat für mich gebetten, da ich schlaffte?

Liebreichister JEsu! was hab ich dir für deinen Dienst bewisen, daß du mich so reichlich belohnet hast? Was hast du mehrers an mir, als an andern, die du verworffen hast, gesehen? Ich hab dich die gantze Zeit meines Lebens nicht erkannt, nicht geliebt: Ich bin immer in Sünd und Lastern vergraben gewesen, und dannoch hast du, O mein JEsu! auf einen so grossen Sünder deine barmhertzige Augen geworffen. Hierum sollen dich loben und preysen alle deine Heilige und Auserwählte.

Auch meine Seel wird niemahl ablassen, dich solcher grossen Barmhertzigkeit wegen zu loben, und dich aus allen ihren Kräfften zu lieben. O mein GOTT! O mein Lieb, seye hinführo vergwisset, daß ich dich beständig lieben werde, wann du mir auch weder in disem, noch in dem andern Leben Gutes thun woltest. Ja wann ich auch wuste,

daß

daß du mich in die Höll verstossen werdest, so wolte ich dich dannoch lieben, und dir aus gantzen Hertzen dienen.

An eben demselben Tag,

Die zweyte Betrachtung.

Von der Verehrung der allerseeligisten Jungfrau MARIA.

Prælud. I.

Bilde dir ein, du stehest vor der allerseeligisten Jungfrau MARIA.

Prælud. II.

Bitte, daß MARIA deine Mutter seye, und du ihr Diener, und ihr Sclav seyn könnest.

I. Punct

Erfreue dich aus gantzen Hertzen, daß die allerseeligiste Jungfrau MARIA mit der allerheiligisten Dreyfaltigkeit so nahe verwandt ist. Dann sie ist die Tochter des himmlischen Vatters, die Mutter des Sohns GOttes, die Gespons des heiligen Geists, und der Tempel der heiligisten Dreyfaltigkeit.

2. Erfreue dich, daß die heiligiste Drefaltigkeit an MARIA das gröste Wohlgefallen hat.

3. Erfreue dich, daß GOTT MARIAM über alle seine Werck liebet.

4. Dancke GOTT, daß er MARIAM zu der Mutter seines Sohns erwählet, und die

Jung-

Jungfrauschafft mit der Mütterlichen Würde vereiniget hat.

5. Bette an die Reinigkeit, Heiligkeit, Weißheit, und Barmhertzigkeit GOttes, welche sich sonderbahr an der Person Mariä zeigen.

6. Erfreue dich ob zweyen Gaaben, welche allein der allerseeligisten Jungfrau MARIAE seynd zugestanden worden, nemlich die Jungfräuliche Mutterschafft, und ihre Empfängnuß ohne die Erbsünd.

7. Erfreue dich mit ihr, daß sie eine Frau und Könnigin der gantzen Welt, und aller Creaturen ist: Daß ihr alle Geschöpff unterthänig und unterworffen seynd.

8. Mit der gesamten heiligen Kirch dancke GOtt für alle Gaaben der Natur, der Gnad, und der Glory, welche er der allerseeligisten Jungfrau häuffiger, als allen Heiligen zugestanden hat.

9. Versichere Mariam, daß du bereit seyest, auch mit deinem Untergang, wann diß der Willen GOttes wäre, ihre Ehr und Glory zu erhaltn, und zu beförderen.

10. Erfreue dich, und frolocke, daß nach Zeugnuß des heiligen Anselmi: MARIA unsere so gütige und mächtige Mutter und Fürsprecherin ist, daß unmöglich derjenige zu Grund gehen kan, der sich zu ihr wendet, und von ihr mit gnädigen Augen angesehen wird. Ja, wie der heilige Germanus sagt: Keiner wird seelig, ausser durch MARIAM: Keiner wird von denen Ublen befreyet ausser durch dise allerreiniste Jungfrau.

)o(

Unterschidliche heilige Anmuthungen, und Affecten zu der allerseeligisten Jungfrau MARIA.

O Allerseeligiste Jungfrau und Mutter GOttes MARIA! ich verehre dich mit der gesamten heiligen Kirch als die Mutter GOttes, und als die Frau der gantzen Welt.

Ich grüsse dich mit dem Hertzen deines Sohns, und aller deiner heiligen Liebhabern, mit der heiligen Mechtilde, sprechend: Seye gegrüßt durch die Allmacht des Vatters, durch die Weißheit des Sohns, und durch die Güte des heiligen Geists, O allersüßiste Jungfrau Maria! die du Himmel und Erden erleuchtest.

Ich grüsse dich mit eben jener Anmuthungen, mit welcher dich der himmlische Vatter als seine Tochter, der Sohn GOttes als seine Mutter, und der heilige Geist als seine Braut grüsset.

Ich grüsse dich mit eben jener Anmuthung, mit welcher dich alle Heilige gegrüßt haben, würcklich grüssen, und biß an das End der Welt grüssen werden.

O allerwerthiste Mutter GOttes, nach GOtt liebe ich dich über alles, indem dich GOtt auch über alle pure Creaturen geliebet hat, uud annoch liebet. Mit einem Wort, ich liebe dich mit jener Lieb, mit welcher dir alle Himmels-Burger zugethan seynd.

Ich liebe dich dergestalt, O allerseeligiste Jungfrau MARIA! daß, wann ich die Hertzen aller Auserwählten besitzete, so wolte ich selbe anwenden, dich zu lieben.

Ich erkenne, und nemme dich an, als meine Frau und Mutter, und opffere mich dir zum Sohn und ewigen Knecht.

Zeige, O MARIA, daß du wahrhafftig meine Mutter seyest: Liebe mich biß an daß End meines Lebens, und mache, daß ich auch dich aus dem Innersten meines Hertzens liebe.

Von disem Augenblick an, O Himmels-Königin, nemme von mir den ohnumschränckten und ewigen Besitz.

Deinem Dienst widme ich so vile Zeit meines Lebebens, als vil immer in meiner Macht ist, wünschend, daß ich jeden Augenblick in eine Ewigkeit verwandlen, und dieselbe hindurch dir dienen kunte.

Es schmertzet mich, daß ich dir biß hierher nach Gebühr nicht gedienet hab. Es reuet mich, daß ich dir jemahl undanckbahr gewesen bin. Ich schäme mich, daß ich noch nichts zur Beförderung deiner Ehr gethan hab.

O daß ich alle Augenblick meines Lebens zu deiner Glory angewendet, und dir mit vollkommenem Hertzen gedienet hätte.

O liebreichiste Mutter! die du ohne Unterlaß um deine Kinder sorgfältig bist, ertheile uns eine wahre Lieb in dir, damit wir dich als unsere Mutter verehren, und lieben.

VI. Capitel.

Von der Buß,

Als
Dem wahren Weeg des Heyls,

Auf

Welchem der Mensch aus einem weit entlegenen Weeg zu GOTT zuruck kehret, und sein Heyl würcket.

Nach drey-tägiger Reyß seynd die Israeliter zu dem Berg GOttes Horeb gelangt, um ihrem GOTT und HERRN zu opffern. Nachdem ein Christlicher Wanders-Mann auf den Weeg des Heyls zuruck kehret, und der Reu obligen will, muß er gleichsam drey Täg durch die aus Egypten führende Wüsten reisen, wo er sodann den Pharao und sein Kriegs-Heer überwinden wird. Der erste Tag diser drey-tägigen Reyß in geistlichen Verstand, ist die Reu, der zweyte die Beicht, der dritte die Genugthuung

Beweg-Ursachen.

Zu einer fruhzeitigen und ernsthafften Bekehrung eines Christlichen Wanders-Manns zu GOTT.

I.

Die Ungewißheit des Todts.

GOTT hat zwar denen Büssenden die Vergebung versprochen; aber denen Sündigenden hat er die zur Buß nöthige Zeit nicht verheissen. Man sihet täglich todte Cörper hinaus tragen: Es sterben Junge und Alte: Du höreſt und leſeſt, jener habe durch das Schwerd sein Leben verlohren, diſer habe sich erfallen; jener seye in dem Beth todt gefunden worden, diſer seye an der Pest gestorben; jener seye von einem Donner-Keil, diſer durch die Händ deren Mördern getödtet worden. Wie wäre es, wann auch deine Seel diſe Nacht, diſen Tag von deinem Leib abgefordert wurde? Wie vile tausend Menschen seynd nicht von der vermessenen Hoffnung eines längeren Lebens betrogen worden? Glaube derowegen, daß jeder Tag der letzte Tag deines Lebens seye: Und da du fruhe Morgens aufſteheſt, bilde dir ein, du werdeſt den Abend nicht erreichen.

Betrachte aufmercksam, daß du beständig mit hurtigem Lauff der Ewigkeit zueyleſt, und getraueſt dich nur einen Augenblick lang in dem Stand einer Tod-Sünd zu verharren, in welcher du sterbend Schnur-gerad der Höll zufahren wirſt? Erwege wohl deine Kräfften, ob du in dem Stand seyn wirſt, die Rach ausübende, und auf dich zuschlagende Hand GOttes ertragen zu können.

Wann dir anjetzo Judas, oder ein anderer, der einer eintzigen Todt-Sünd wegen verdammt worden, erscheinen solte, und ihn befragen thätest: Sage mir Juda, was must du leyden, und wie lang werden deine Peynen dauren? Wie vile hundert Jahr must du mit deinen Gesellen in der Höll verbleiben? Da wurde er dir zur Antwort geben: Unsere Peynen seynd unaussprechlich: Ihr liget in weichen Feder-Bethern, wir müssen in denen ewigen Flammen wachen: Ihr lachet, und wir heulen: Ihr esset und trincket prächtig, wir werden mit Pech und Schwefel gespeiset.

II.

Das Leyden JESU Christi.

SIhe, O erhartetes und unbußfertiges Hertz! wie Christus JESUS gantz bloß und nackend an dem Creutz hangennd, und anbey von seinen Feinden verspottet, und gelästert wird! Sihe sein von spitzigen Dörnern durchstochenes Haupt, wie er selbes, seinen Geist aufgebend, neiget. Sihe sein mit Näglen durchbohrte Händ nnd Füß, seinen durchaus verwundeten Leib, und seine eröffnete Seithen.

Sihe an den jenigen, welcher, da er GOTT, deinetwegen Mensch worden ist, ja in seinem Leyden fast alle menschliche Gestalt verlohren hat. O was für ein erstaunliches Spectacul wird dir auf dem Berg Golgatha vorgestellt.

Betrachte die Wunden des an dem Creutz hangenden, das Blut des Sterbenden, den Werth des Erlösenden. Er neiget das Haupt zum küssen, er hat sein Hertz offen zum lieben, er hat seine Händ

aus-

ausgestreckt zu umfangen. Bewegen dich dise Ding nicht, die Sünd zu verlassen? Wie lang wirst du mit dem Blut JEsu Christi spihlen, und selbes verspotten? JESUS Christus, die Unschuld selbst, hanget deinetwegen zwischen zweyen Mördern an dem Creutz, und du wilst denen Wollüsten abwarten, und in denen Sünden entschlaffen?

Ach! lasse dich doch von der Lieb JESU Christi bewegen, und kehre zu ihm zuruck. Wann du dir sein Leyden nicht zu Nutz machest, so bist du grausam wider ihn, und wider dich selbst. Aber er wird dermahleins sein Blut nachdrücklich von dir fordern, und sein bitteres Leyden wird zu deiner grössern Verdammnuß seyn.

III.

Eine spathe Buß ist selten eine wahre Buß.

Eine biß in den Todt verschobene Buß ist gar offt von Seithen des Büssenden ein falsche Buß, alldieweil sie nicht freywillig, folgsam nicht verdienstlich ist. Dann wann der Todt bey ihnen nicht anklopffete, wurden vile aus ihnen niemahl Buß würcken. Darum sagt der heilige Augustinus Serm. 36. würcke Buß, da du gesund bist: Und wann du dises thust, so bist du sicher; Dann du hast zu jener Zeit Buß gewürcket, da du noch hast sündigen können. Wann du aber Buß würcken wilst, da du nicht mehr sündigen kanst, so verlasset du nicht die Sünden, sondern die Sünden verlassen dich. Und widerum sagt diser heilige Lehrer: Hierdurch gehen vile zu Grund, daß sie sagen: Morgen, Morgen; und sihe, gantz unversehens

wird die Thür geschlossen. Wer nicht gleich einer Taub geseufftzet hat, der ist mit seinem Raben-Gesang darausseu gebliben.

Es ist zwor denen Büssenden die Vergebung deren Sünden verheissen, aber die Gnad, Buß zu würcken, ist ihnen nicht ebenfalls versprochen, wie gar wohl Hugo a S. Victore, mit andern bemercket, sprechend: Ich lese in Göttlicher Schrifft Ezech. 33. Der Sünder wird Heyl erlangen, an was immer für einen Tag er sich bekehren wird. Die Göttliche Schrifft saat nicht, zwey Täg, oder zwey Jahr vor seinem Todt, sondern, an was immer für einen Tag der Sünder Buß würcket, soll er Gnad erlangen. Aber dessen ungeacht wird bald darauf hinzugesetzt, daß man von darumen nicht muthwillig darauf sündigen solle, weil denen, die sich am End bekehren, das ewige Heyl verheissen wird. Dann obwohl dir, wann du recht büssest, die Vergebung verheissen wird, doch ist die nicht versprochen, daß du sodann wahre Buß würcken wirst: Ja es ist gar schwär zu glauben, daß deine Buß alsdann wahrhafftig seyn wird.

Es widerrathen anbey alle heilige Vätter, und kluge Männer eine solche Verschiebung der Buß. Hiervon redet Dionysius Charthusianus a. a. de conver. peccat. also: In allen Dingen soll man sich an den Rath kluger, und erfahrner Männer halten. Indem nun unser HERR JESUS Christus, die ewige Weißheit des himmlischen Vatters, und Engel des grossen Raths, wie auch alle seine heilige Apostlen, die Propheten, und heilige Lehrer dise Verschiebung der Buß durchaus widerrathen, und einhellig mit nachdrucklichen Worten verwerffen,

so

so ist es eine ausgemachte Sach, daß derjenige thorrecht und böß handle, der die Buß verschiebt.

Eben diser Dionysianus Carthusianus erzehlet, es seye ein gewisser Verstorbener aus Göttlicher Zulassung einem anderen erschinen, und in dise merckwürdige Wort ausgebrochen: O Morgen, Morgen, wie einen langen Strick hast du mir geflochten, und durch die Verschiebung mich in den Abgrund des Todts gezogen!

In dem Leben Thomas Mori, des Englischen Reichs Groß-Cantzlers und Martyrers tom. 1. l. 2. quod mortes peccatorum pessimæ c. 3. wird gelesen, daß einer gar freundlich von seinen Freunden ist ersucht worden, er solle doch sein Lebeu bessern; aber sie haben nichts anders, als eine vermessene Antwort von ihme bekommen. Wann es zum Sterben kommen wird, sagte er, da will ich mit dreyen Wörtlein GOTT zur Barmhertzigkeit bewegen, uud den Himmel erhalten. Allein der Ausgang hat gantz ein anders gelehret. Dann da er einige Zeit darauf über eine Bruck geritten, und das Pferd von einen Stein stossend, sich samt seinen Herrn in den Fluß gestürtzet, hat diser, die Gefahr vermerckend, seine drey letzte Wort ausgesprochen. Aber was seynd diß für Wort gewesen? Ohne Zweiffel solche, die, wie er ihme vermessen verheissen hatte, GOTT zur Barmhertzigkeit bewegen wurden. Er wird derowegen wohl mit dem König David gesprochen haben: HERR! erbarme dich meiner. Oder: Dir allein hab ich gesündiget. Oder mit dem offenen Sünder: HERR! seye mir gnädig. Aber nichts weniger als diſes; Dann er hat weder an seine Sünden, weder an den Himmel, weder an GOTT gedacht, sondern öffters die erschröckliche

Wort widerholet. Der Teuffel holle alles. Also ist er ersäufft, demjenigen zugefahren, den er mit disen seinem letzten Wort angeruffen hat.

Es ist ferner zu wissen, daß durch eine solche Verschiebung der Buß, oder durch ein solches unbußfertiges Hertz die zur Verwerffung von GOTT vorgesetzte Zahl deren Sünden hurtiger erfüllet wird, wie Mansi sagt discurs. 18. n. 7. Dann es ist gewiß, daß GOTT eines jeden seine Schritt, durch welche er von dem Weeg deren Gebotten GOttes abweicht, abgezehlet habe, wie der gedultige Job sagt: Du hast meine Schritt abgezehlet. Und bald darauf noch deutlicher: Du hast wie in einem Sack meine Sünden gezeichnet. Dann die Göttliche Gerechtigkeit hat dem Sünder eine gewisse Zahl deren Sünden aufgesetzt, nach deren Erfüllung die Straff erfolget. Darum sagt der heilige Geist in dem Buch Job: Biß hierher wirst du kommen, und nicht weiter fort gehen, und allhier wirst du deine tobende Wellen verstossen. Indem wir nun nicht wissen, wie vile Sünden GOTT an uns übertragen, und übersehen wolle, so haben wir billich zu förchten, ob nicht jede Sünd, die wir begehen, die letzte seye.

IV.

Das ernsthaffte Angedencken an die höllische Peynen.

WEil die Täg unsers Lebens über kurtz werden geendet werden, so werden wir entweder mit denen Auserwählten in das ewige Leben eingehen, oder mit denen Verworffenen in den Abgrund der Höll verstossen werden. Die Wohnung

deren

deren Verworffenen wird von dem reichen Prasser aus eigener Erfahrenheit mit disen wenigen Worten beschriben. Luc. 16. Ein Orth deren Peynen. Ein Orth, allwo die Verdammte an ihren Leibern von Feur, und von Würmen in Ewigkeit werden gepeyniget werden: Ein Orth, wo die Verdammte den Todt suchen, aber nicht finden werden, indem der Todt von ihnen fliehen wird. Apoc. 9.

Alldort werden die Augen deren Verdammten die abscheuliche Teufflen, erschröckliche Gespenster, die häßlichiste Thier, und jene alte Schlange anschauen müssen, dessen Niessen (wie Job c. 41. gesagt wird) ist wie Glantz des Feurs: das ist, welche allenthalben Feur-Flammen ausstosset.

Die Ohren deren Verdammten werden durch das unabläßliche Weinen und Heulen geplaget werden. Nichts wird alldort gehöret werden, als das klägliche Wehe, und förchtliches Knirschen deren Zähnen.

Was wird aber wohl der Mensch zu leyden haben? Was für einen Geruch wird man wohl in disem unglückseeligen Arabien fühlen? Die Teufflen und Verdammte werden einen solchen Gestanck von sich geben, daß auch nur ein eintziger derenselben im Stand wäre, die gantze Welt anzustecken.

Denen von Feurs-Flammen erhitzten Zungen deren Verdammten wird auch nur ein eintziges Tröpfflein Wasser abgeschlagen werden. Speiß und Tranck deren Verdammten wird in Drachen-Gall, und in Schlangen-Gifft bestehen.

Ihr Sinn und Anschlag wird ohne Unterlaß gepeyniget werden von denen hefftigisten Flammen,

in

in denen sie als die abscheulichiste Abenteheuer, als stinckende Böck ligen werden.

Der heilige Gregorius (wie selbsten Mansi Disc. 22. n. 8. angeführet) hat alles dises kurtz mit folgenden Worten begriffen. Da ich erwege, sagt er, wie Job auf den Mist-Hauffen gesessen ist, wie Johannes in der Wüsten Hunger gelitten hat, wie Petrus an dem Creutz gehangen, Jacobus von Herode enthauptet worden ist, da bedencke ich, und begreiffe, wie GOtt in dem künfftigen Leben die Verworffene peynigen wird, indem er allhier mit denen jenigen, die er liebet, so hart verfahret. Wann GOTT zur Zeit der Gnad mit seinen innersten Freunden so hart verfahret, was wird er wohl zur Zeit des Zorns und der Gerechtigkeit seinen Feinden thun?

V.

Was da ergötzet, dauret nur einen Augenblick, die darauf folgende Peyn aber ist ewig.

DA der heilige Gregorius befragt worden, wie es doch billich seye, daß eine kurtz daurende Sünd ohne End gestrafft werde, hat er zur Antwort gegeben: An der Billigkeit solchen Verfahrens wurde man nicht unrecht zweifflen, wann der strenge Richter nicht vil mehr die Hertzen, als die Werck deren Menschen erwägen thäte. Dann die Gottlose haben von darum nur eine gewisse Zeitlang gesündiget, weil sich ihr Leben nur auf eine gewisse Zeit erstrecket hat: aber in der That seynd sie also bestellet gewesen, daß sich gewolt haben, ohne End leben zu können, um ohne End sündigen zu können. Dann diejenige, welche, da sie leben, von

dem

dem Sündigen nicht ablassen, geben genug zu verstehen, daß sie verlangen, ohne End in ihren Sünden zu leben. Es erfordert derowegen die Gerechtigkeit des Richters, daß jene niemahl ohne Peyn seyen, die in disem Leben niemahl haben ohne Sünd seyn wollen.

Eine gleiche Ursach bringet auch der heilige Bernhardus bey, warum eine kurtz daurende Sünd mit ewigen Peynen müsse bestraffet werden. Dann er sagt Cap. 253. Darum wird die in der Zeit begangene Sünd ewiglich bestrafft, dieweil das jenige, was in der Zeit, und in dem Werck kurtz gewesen, lang und unveränderlich ist in dem hartnäckigen Willen. Dann jene Hartnäckigkeit, mit welcher der Sünder GOtt seinen HErrn in disem Leben beleydiget, wird unverbesserlich in alle Ewigkeit verbleiben, wann er nicht dieselbe in disem Leben ablegt.

Dann derjenige, so freywillig eine Todt-Sünd begehet, setzet sich in einen solchen Stand der Ungerechtigkeit, dessen er aus eigenen Kräfften in alle Ewigkeit nicht wird loß werden können: Wer nun sündigen will, der will auch die gantze Ewigkeit hindurch in der Sünd verharren: darum wird der Sünder gar billich nicht allein wegen der sündhafften Werck, sondern fürnemlich wegen dem Willen, ewiglich in der Sünd zu verharren, mit ewigen Peynen gestraffet.

Aber es werden vile fragen, wie doch die Teuffen und Verdammte gerecht und billich ewiglich können bestrafft werden, da doch ihre Sünd gleichsam nur einen Augenblick lang gedauret hat: Hierauf antwortet der heilige Thomas in suppl. q. 99. a. 1. also: die Straff der Sünd wird nach der Würde des jenigen ermessen, wider welchen gesündiget wird.

Da-

Darum verdienet jener ein weit grössere Straff, der einem Fürsten oder König einen Backen-Streich geben thäte, als der einen gemeinen, und Privat-Menschen schlagen thäte. Indem nun ein jeder, der da tödtlich sündiget, wider den höchsten, und unendlichen GOTT sündiget, und als vil an ihme dem Sünder ist, demselben dardurch eine Unbild anthut, daß er durch die Sünd eine Creatur zu seinem letzten Zihl setzet, so verdienet er folgsam eine unendliche Straff. Weil aber die Creatur, als ein an sich endliches Weesen, eine unendliche geschärffte Straff zu ertragen nicht fähig ist, so gebühret ihr wenigstens eine der Daur nach unendliche Straff, mit welcher folgsam eine solche schwär sündigende Creatur billich von GOTT gestraffet wird.

Einige Stuck,
Welche vor der Sacramentalischen Beicht zu beobachten seynd.

I.

Die gantze Zeit, so von der letzten Zeit verflossen ist, theile in gewisse Theil, hernach durchgehe alle Monath, Wochen, und Täg, und sihe, mit was für Personen, an was Orthen du dich mit Gedancken, Worten und Wercken versündiget habest.

2. Hierauf mache einen Vergleich zwischen GOtt und dir, zwischen denen Wercken GOttes, und deinen Wercken, und sage:

Wer hat gesündiget? Ich, ein schlechter, elender, stinckender Mensch, der ich nichts bin: Ich,

eine

eine Quell der Boßheit, eine Mist-Grub sträfflicher Begierlichkeit: Ich, ein verächtlicher Erd-Wurm, ein schlechter Mensch, der die ewige Verdammnuß schon vorlängst verdienet hat.

Wider wen hab ich gesündiget? Wider GOtt meinen Schöpffer, wider mein höchstes Gut, welches unendlich geliebet zu werden verdienet. Ich widerspenstiger Sohn hab wider meinen gütigsten Vatter, ich untreuer Knecht wider meinen höchsten HErrn gesündiget. Ich elendes Geschöpff hab wider den jenigen gesündiget, deme die Englen dienen: Ich allein bin dem jenigen widerspenstig gewesen, deme alle Creaturen dienen.

Was ist auf meine Sünd erfolgt? Ich habe mein Seel getödtet, und in den Abgrund der Höll gestürtzet: Ich hab dem Teuffel die Treuheit versprochen, die heilige Englen, ja den heiligen Geist selbst aus meinem Hertzen verjaget, und GOTT dem Allerhöchsten einen Scheid-Brieff gegeben.

Warum hab ich gesündiget? Wegen einem schändlichen Wollust, wegen schnöden, zergänglichen Dingen, und zwar in Gegenwart GOTTES, der mich eben mit seinen Wohlthaten überhäuffte.

3. Bilde dir hierauf ein, daß die heilige Englen vor dir fliehen, und dich anklagen; daß dich die allerseeligiste Jungfrau nicht mehr erdulten könne; daß alle Heilige ob dir ein Abscheuen tragen.

4. Ja förchte dir noch weit mehr, weil so gar GOtt selbst dich hasset, und gantz erzörnet befihlet, du solst ferner vor ihme nicht mehr erscheinen, noch seine Creaturen genennet werden.

5. Bestraffe hierauf dein erhartetes Hertz, weil es durch so vile Ding nicht erweichet wird. Beklage dich vor Himmel und Erden, daß dein Hertz, wie Stein, hart seye.

6. Klopffe hierauf an dein Hertz, und verharre in der Zerknirschung, und in dem Gebett mit ausgespannten Armen vor der Bildnuß deines gecreutzigten Heylands.

7. Werffe dich endlich auf die Erd nider, und ruffe mit seufftzenden Hertzen: HERR! ich bitte dich um Gnad, um Thränen, um Reu, um Barmhertzigkeit, und um Vergebung, welche du denen offenen Sündern, denen Huren und Mördern nicht versaget hast. Ach! lasse mich aus hefftiger Begierd einer wahren Reu nicht ferner verschmachten, oder gar zu Grund gehen.

Aus eigner Schuld werde ich von unerträglichen Ublen geplagt. Du, O mein GOTT! bist wider mich erzörnet, und hast deine Heyl-bringende Augen von mir abgewendet. Ach! wer wird mich von dem Untergang errerten? Wer wird meinen erzörnten GOTT besänfftigen? Mein Seel wird weinen, und unter der Bürd deren Sünden seufftzen.

O grosser Verlurst! ich hab den Namen eines Sohns gantz und gar verlohren; aber hast auch du, der du dein Sonn über die Fromme und Böse aufgehen lassest, den Namen eines Vatters verlohreu? Nein, aller meiner Missethaten ohngeacht, verbleibest du doch mein Vatter. Darum, O gütigister Vatter, wende deine barmhertzige Augen zu mir. Sihe deinen obwohl unwürdigen Sohn, der zu dir seine Zuflucht nimmet, und

seine Missethaten bekennend ruffet: Vatter! ich hab vor Himmel und Erden, und vor dir gesündiget. Ach! diß soll nimmermehr geschehen: Ich will hinführo tausendmahl lieber sterben, als dich beleydigen.

Vor der Beicht.

Acten der Reu.

O Gütiger JEsu! wer wird meinem Haupt Wasser geben, und meinen Augen eine häuffige Quell deren Thränen, damit ich bey Tag und Nacht mein Ruhe-Bethlein benetze? Weinet ihr meine Augen! Mein Angesicht werde beschämet? mein Leben soll in Schmertzen, und meine Jahr in Seufftzen abnehmen, weil ich widerspenstiger Knecht meinen GOTT, und meinen Vatter beleydiget hab.

O mein Seel! sage mir, was hat dir doch jene unendliche Güte, jene höchste Majestät, jene unergründliche Barmhertzigkeit Böses gethan? Wordurch hat dich wohl der gütigiste GOTT betrübet? O gütigister JEsu! der du mir mit dem Seegen der Süßigkeit zuvor kommen bist. warum hab ich dich mit bitterem Wermuth gespeiset? O mein GOtt! warum hab ich mich dir hartnäckig widersetzt.

Ist es wohl möglich gewesen, O mein JEsu! daß ich dich, nach einer schändlichen, verächtlichen und kurtz daurenden Sach trachtend, zum Zorn gereitzet, und deine Thränen, deine Wunden, und dein Blut verachtet hab? Wann eine eintzige Todt-Sünd die Höll verdienet, wie vile Höllen hab ich nicht schon verdienet? Wann ich mich auch selbst verkauf-

kauffete, so wäre ich nicht im Stand, meine Missethat und Schulden abzuzahlen.

O Erd, warum trageſt du mich gottloſen Menſchen ſo lang? O Lufft! warum ſtreitteſt du nicht wider mich für GOTT deinen HERRN? O Meer! warum erweckeſt du nicht tauſend Ungewitter wider mich, der ich weit ſträfflicher bin, als Jonas? Warum beſtreitten mich nicht alle Creaturen? Warum ſtürtzen ſie mich nicht in die Höll?

Wehe mir! weil ich geſündiget hab! wehe mir, weil ich GOTT und alle Heilige wider mich zum Zorn gereitz hab! Wer wird mich von dem wider mich ausgeſtreckten Arm des Allmächtigen befreyen?

O wie vil beſſer wäre es mir, wann ich niemahl wäre gebohren worden! dann du haſt mir nicht das Leben gegeben, daß ich dich beleydigen ſolte. O daß ich ehender des gähen Todts geſtorben wäre, als ich dich: mein GOTT! beleydiget hab! es wäre mir beſſer, mit deiner Gnad in denen hölliſchen Flammen ſitzen, als deiner Gnad beraubt und in dem Himmel erfreuen.

Aber was werde ich groſſer und undanckbarer Sünder endlich thun? Sihe, O HERR JESU Chriſte! ich fliehe zu deinen Füſſen: Da find ich für mein betrübtes Hertz einen Troſt: Ich ſchwöre hoch und theur, daß ich hinführo die Urtheil deiner Gerechtigkeit beobachten wolle. O daß ich anjetzo alle Hertzen, alle Thränen in meinem Gewalt hätte, um meine Sünden zu bereuen, und zu beweinen! aber weil auch diſe nicht hinlangen wurden, meine Sünden auszulöſchen, ſo opffere ich dir, O himmliſcher Vatter! die bittere Schmertzen, und die Thrä-

nen

nen deines eingebohrnen Sohns. Du findest an deinem Sohn, was dich bewege, mir deinem Knecht Gnad angedeyen zu lassen.

Ausgiessung eines zerknirscht- und erdemüthigtem Hertzens.

O Liebreichister Vatter! dessen Sohn genennt zu werden ich meiner grossen Missethaten wegen auf keine Weiß verdiene, indem ich mir in der Höll einen Vatter gesucht hab, sihe, ich eröffne dir den Abgrund meiner Sünden.

Ich wollte mich zwar bemühen, mit gantzen Zäher-Bächen meine Sünden abzuwaschen, aber dises kan durch nichts anders, als durch das Blut meines HERRN JESU Christi geschehen. Meine Missethaten seynd in der Höll beschriben, darum begehre ich nicht ein Tröpflein Wasser, wie der reiche Prasser von dem Abraham, sondern ein Tröpflein des Bluts JEsu Christi.

Aber hierdurch will ich deiner Gerechtigkeit, O barmhertzigister Vatter! keinen Eintrag thun. Beraube mich nur des Himmels, stürtze mich nur in die höllische Flammen, aber lösche anbey aus die von mir dir angethane Unbild. Ich beförchte nicht die höllische Peynen: aber diß schmertzet mich, daß ich gesündiget, und dich dardurch beleydiget hab.

Ach! ich hab nicht eine, sonder tausend neue Höllen verdienet, ich bin derowegen so gar nicht würdig, auch unter den Teufflen zu wohnen; dann für mich, als den grösten, solte billich eine eigene, und weit erschröcklichere Höll erschaffen werden.

Ich bin ein Auswurff der Natur, und Schandfleck des menschlichen Geschlechts. Wann du dich, O grosser GOTT! einer Sach schämen kunteſt, so wurdest du dich schämen, daß du ein so abscheuliches Abentheur, wie ich bin, annoch erhalteſt.

Ja ich bin selbst denen Teufflen zur Schand und Spott, und sie wurden mich billich aus ihrer höllischen Gesellschafft verstossen. Sie haben zwar wider dich gesündiget: Aber doch hast du ihnen keine so grosse Barmhertzigkeit bewisen, wie mir; Du biſt für sie nicht gestorben; Du hast dich ihnen zur Speiß nicht gegeben.

Aber was solte ich bey solcher Beschaffenheit deren Sachen thun? Solte ich, wie Cain, dem verdienten End-Urtheil meiner ewigen Verdammnuß durch die Verzweiflung zuvor kommen? Nein. Sondern Barmhertzigkeit, O mein GOTT! Barmhertzigkeit! diſes Wort allein iſt mir noch übrig, ansonſt muß ich durchaus nur mit Stillschweigen reden, und sagen: Verwerffe mich nicht, O barmhertziger JEſu! von deinem Angeſicht, und seye mir allergröſten Sünder gnädig: Und dieweil ich wegen grosſer Menge meiner Miſſethaten nicht reden darff, so höre, O gütigiſter GOTT! die Seufftzer, und die Thränen meines Hertzens.

Kürtzere Acten der Reu.

WEhe mir! ich hab gesündiget, und meine Miſſethaten seynd zahlreicher, als die Sand-Körnlein des Meers. Es iſt kein Sünd über meine Sünd: Es iſt keine Boßheit über meine Boßheit. HERR! ich bin deiner Erbarmnuß allerdings unwürdig: aber deine Barmhertzigkeit iſt gröſſer, als meine Boßheit.

O JEsu, du Sohn Davids! erbarme dich meiner, und sey mir armen Sünder gnädig; dann dir ist nichts unmöglich, als allein dises, daß du dich deren Elenden nicht erbarmen soltest.

O Vatter der Barmhertzigkeit! habe Gedult an mir, und ich will dir alles ersetzen, nicht zwar von dem Meinigen, sondern von dem Werth des Bluts deines eingebohrnen Sohns.

O liebreichister JEsu! aus Lieb zu dir bereue ich alle meine Sünden. über alles wünschend, daß ich eine unendliche Reu haben kunte.

O mein GOTT, du höchstes Gut! es reuet mich, daß ich dich so unbescheiden beleydiget hab. Es reuet mich, nicht aus Forcht, sondern aus Lieb. O wann ich mit Dargebung meines Lebens, und mit Vergiessung meines Bluts machen kunte, daß du niemahl von mir wärest beleydiget worden! ich wäre bereit die höllische Peynen zu leyden, wann meine Sünden dardurch völlig kunten ausgelöschet werden.

O wann ich alle Täg, Stunden, und Augenblick meines Lebens zu deiner Ehr angewendet hätte! O wann ich dir meine gantze Lebens-Zeit hindurch gedienet, und dich auf das innbrünstigiste geliebt hätte! O kostbahre Zeit, die du nicht wider zuruck kehren wirst!

Wann du würcklich beichtest

Knye vor dem Beicht-Vatter demüthig da, wie vor JEsu Christo selbst. Schäme dich deiner Sünden wegen, und beichte dieselbe mit gröster Reu.

Bey jeder Sünd, so du beichtest, bilde dir ein, daß eine abscheuliche giftige Kroth aus deinem Mund heraus gehe.

Wann du alle deine Sünden reumüthig gebeichtet hast, so seye versicheret, daß die heilige Englen ja selbst die Königin deren Englen dir hierzu Glück wünschen.

Im Gegentheil stelle dir vor, wie die höllische Geister wüthen, als welche für Zorn und Neyd ob deiner Bekehrung gleichsam zerbersten.

Acten nach der Beicht.

O Mein GOTT! O mein Barmhertzigkeit! wer bin ich elender Mensch, daß du meiner gedenckest? Ja ich bin kein Mensch, sondern ein verächtlicher Wurm. Und du trageſt kein Bedencken, auf einen so undanckbaren Sünder die Augen zu werfen? Woher kommt mir doch die Gnad, daß du mich Elenden angesehen, zur Buß beruffen, und zu Gnaden widerum aufgenommen hast?

Du hättest mich so offt in würcklicher Begehung deren Sünden in die Höll stürtzen können! und dannoch hast du mich verschonet. O wie vile tausend und tausend Seelen sitzen in der Höll, die doch vilweniger gesündiget haben, als ich!

O HERR! als lang ein Leben in mir seyn wird, wird ich deine Barmhertzigkeit in Ewigkeit singen. Ich werde dich zu allen Zeiten loben und preysen, O H E R R! der du mir meine Missethaten vergibest, alle meine Schwachheiten heylest, mein Leben von dem Untergang befreyest, und mich mit Barmhertzigkeit und Erbarmnussen crönest.

Was wird mich dann hinführo von dir, O gütiger JEsu scheiden? villeicht der Teuffel? oder das Fleisch? die Welt? einige Trangsaal? Wolluſt? oder der Tod? Nein, nein: nichts aus allen diſen ſoll mich mit deiner Gnad von dir, O mein GOTT! ſcheiden. O daß ich in dem Werck ſelbſten bezeugen kunte, daß ich dich, O mein JEſu! aus gantzen meinen Hertzen, aus gantzer meiner Seel, und aus allen meinen Kräfften recht aufrichtig liebe! O daß meine Lieb zu dir, der Lieb aller Seraphinen und himmliſchen Geiſtern gleich kommen thäte! O daß ich eher in deiner Gnad ſterben, als dich widerum auch nur mit einer eintzigen Sünd beleydigen thäte.

Was mir aber an würdigen Früchten der Buß annoch ermanglet, O mein JEſu! das ſollen deine Wunden, dein Blut, deine Thränen, dein Todt, und die Verdienſt der geſamten ſigenden und ſtreittenden Kirch erſetzen.

VII. Capitel.

Wie man ſich bey der Heil. Communion zu verhalten habe.

Er iſt in der Stärcke diſer Speiß biß an den Berg GOttes Horeb gegangen. Exod. 3.

Was vor der heiligen Communion zu beobachten.

I.

ERhebe Anfangs deine Himmel, und bilde himmliſchen Vatter von umgeben, und zu deſſelben Gemüths-Augen gen dir ein, du ſeheſt den unzahlbaren Englen Seithen die allerſeeligi-

ste Jungfrau MARIA, wie sie ihr liebstes kleines Kind in ihrer Schooß tragt.

2. Werffe dich zu denen Füssen der allerseeligisten Jungfrau, und bitte sie, daß sie für dich ihre Vorbitt einlege, damit du durch ihre Hand JEsum empfahen mögest. Stelle dir vor, daß sie zwar Anfangs eine abschlägige Antwort deiner Sünden wegen empfange: auf widerholte Fürbitt aber endlich GOtt den Vatter besänfftige.

3. Höre, wie dir der himmlische Vatter aus Lieb zu der allerseeligisten Jungfrau MARIA, und auf ihre eingelegte Fürbitt seinen Sohn verheisse.

4. Erfreue dich, und dancke Beyden, daß der König Himmels und der Erden in dein armes Hauß kommen, und in demselben wohnen wird.

5. Bewundere, daß dich GOtt also liebet, daß er so grosse Freygebigkeit dir beweiset.

6. Halte darfür, daß der Priester ein Engel GOttes seye, welcher aus denen Händen Mariä JEsum Christum empfangen, und denselben dir darreichen wird.

7. In jenem Augenblick, da du communiciren wirst, bilde dir ein, daß dir die heilige Englen den Himmel aufschliessen: daß JESUS Christus dir entgegen komme, dich mit disen Worten anredend: Sihe, geliebte Seel! hier bin ich: ich selbst komme zu dir. Was verlangest, was begehrest du noch mehr?

8. Lade JESUM ein, und bitte ihn, daß er zu dir komme. Bitte ihn aber auf folgende Arth: Komme, mein HERR! mit Gedult, damit du meine grosse Missethaten ertragest. Komme mit

Demuth, weil ich ein bedürfftiger und armer Mensch bin. Komme mit Freygebigkeit, auf daß du mich mit deinen Gaaben bereicheſt. Komme mit Süßigkeit, damit mein Hertz in häuffige Thränen zerflieſſe. Komme mit Lieb, auf daß du uns mit deiner Lieb entzündeſt, anflammeſt und verbrenneſt.

9. Da dir der Prieſter JESUM Chriſtum darreichet, bilde dir ein, als thäteſt du deinen Mund an die eröffnete Seiten deines Heylands halten, und deſſelben koſtbahres Blut heraus ſaugen. Oder bilde dir ein, du ſeheteſt das holdſeeligiſte JEſu-Kind gantz glantzend, und mit Engliſchen Geiſtern umgeben. Gedencke, daß du dazumahl ein Tempel des heiligen Geiſts, ein Tabernackel der geſamten Heiligſten Dreyfaltigkeit, beſonders aber ein geheiligter Wohn-Platz des Sohns GOttes werdeſt.

Acten der Forcht, und Demuth vor der helligen Communion.

O Lieb! ich leide Gewalt, antworte für mich. Was werde ich GOTT meinem Leben ſagen? O Lieb! wohin neigeſt du ſo tieff deine Majeſtät? Woher kommt mir diſes, daß du von dem heiligen Tempel deiner Glory herab kommeſt? und wohin kommeſt du? Zu mir in eine Mörder-Grub, in eine ſtinckende Pfitze, in ein gantz beſudletes Geſchirr, zu einer ausſätzigen Treubrüchigen Braut, die deine Lieb mit Haß, deine Wohlthaten mit Sünden vergolten hat.

O Lieb! wohin führeſt du die Quell der Weißheit? Biß in den Abgrund des Elends und der Boßheit, worüber der Himmel erſtaunet, und die Engelen

len in Verwunderung gesetzt werden. Wer solte es glauben, O mein JESU! daß du dich in der Lieb so weit verstigen habest, daß du einen todten Hund, und einen zu dir widerkehrten verlohrnen Sohn mit deinem Leib speisen, und mit deinem Blut tränken wollest? O Feld-Blum! O Lilie deren Thälern! O Brod deren Englen! wie bist du eine Speiß unvernünfftiger Thier worden? HERR? wirst du dann von darum zu mir kommen, weil ich dich so offt durch meine Sünden beleydiget, verachtet, und gecreutziget hab?

Welcher Theil meiner Seel ist wohl rein, um dich in demselben beherbergen zu können? Was ist mein Mund anders, als ein offenes Grab, aus welchem der Gestanck meiner Sünden heraus schlagt? Was ist mein Hertz anders, als ein Grub, und ein Abgrund der Boßheit? HErr! wilst du villeicht abermahl in einem Vieh-Stall gebohren werden? Wilst du widerum in die Höll absteigen?

HERR JEsu Christe! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach. Ich sage es von Hertzen, und werde es tausendmahl sagen: Mein JEsu! ich bin deiner Gegenwarth durchaus unwürdig, weil ich ein stinckendes Gefäß, ein Speiß deren Würmen, Staub und Aschen bin. Ich bin deiner Gegenwart unwürdig wegen meinen Sünden und Lastern, und wegen meiner Boßheit. Ich bin deiner Gegenwart unwürdig, weil ich die Gaaben der Natur und der Gnad mißbraucht, dein Blut verachtet, und deine Göttliche Güte mit Füssen getretten hab. Ich bin deiner Gegenwart unwürdig wegen jenen Sünden, die ich noch ferner begehen werde.

Ich getraue mir derowegen nicht, weder meine Augen, noch mein Hertz zu dir zu erheben, weil ich

gar

gar sehr in dem Himmel, und vor dir gesündiget hab, weil ich ärger bin, als alle Sünder, ja als die Verdammte selbst. Es ist nicht gut, daß dises Himmels-Perlein einem Schwein vorgeworffen werde. Es ist nicht gut, daß das Brod deren Englen denen Hunden gereichet werde.

Jedoch weil ich weiß, O mein JEsu! daß auch die Hündlein von denen Brosamen essen, welche von dem Tisch ihrer Herrn abfallen; weil mich anbey nach deinem Leib hungert, und nach deinem Blut durstet, so ruffe ich zu dir; O süßister JEsu, mein Lieb! gib mir die Brosamen des lebendigen Brods, welches von dem Himmel herab kommen ist, damit mein Seel gestärcket werde.

Entschlteſſung.

HERR JEsu Christe! es geschehe mir nach deinem Wort. Komme, HErr JEsu Christe! gehe ein in mich, du Gebenedeyter des HErrn! Mein! was stehest du länger draussen? Thut euch auf, ihr Thor meines Hertzens! dann der König der Glory will in selbes eingehen. Diß ist das Thor des HErrn, und der Heilige deren Heiligen wird durch dasselbe eingehen. HERR! sihe, mein Hertz ist dir bereit.

Komme nun, mein JEsu! und verweile nicht länger. Zu dir spricht mein Hertz: HERR JEsu komme, mein Angesicht verlangt nach dir. Ich verlange dich zu empfangen, dich bey mir zu haben, dich zu besitzen, dich zu geniessen, mit dir vereiniget, und dir einverleibt zu werden.

Eckel dises Lebens.

O Süßister HERR JESU Christe! wie lang muß ich warten, biß du zu mir kommest: sihe, es ist mir schon mein Leben überlästig. Steige herab, eyle, und komme, ehe ich sterbe, und ehe die Lampe meines Geists erlösche. Alle Ruhe ohne dir ist mir verdrüßlich, alle Süßigkeit bitter, aller Trost abgeschmack, alle Verweilung lang. Entweders nemme mich aus diser Welt, oder komme zu mir.

Wo ist mein Erwartung? wo ist mein GOTT und HERR? Wo ist derjenige, der da sagte: Sihe, ich komme geschwind? O HERR! wie lang wird das Warte ein wenig dauren? Sihe ich hab schon ein wenig gewartet, und du hast dich noch nicht eingefunden. Komme, O HERR? ansonst sterbe ich: Komme, und zeige mir dein Angesicht. Komme, O JEsu! komme geschwind, und erquicke mein Hertz mit deiner Gegenwart. Ich will mit denen Englen nichts zu thun haben: dich O JEsu! will ich, du komme.

Begierd.

O Süßister JEsu! sihe meine Augen seynd gantz dunckel für Hunger, und du achtest es nicht? Der Hunger hat meine Seel überfallen, und du kommest nicht? Wo bist du, der du einstens sagtest: Mein Fleisch ist wahrhafftig ein Speiß, und mein Blut ist wahrhafftig ein Tranck. Sihe, mich hungert, und du speisest mich nicht: mich durstet, und du tränckest mich nicht.

Man zeiget mir zwar allerhand Speisen, aber weil ich in selben dich nicht finde, so schmäcken sie mir nicht, sie sättigen mich nicht. Dich will ich als mein Speiß, und du kommest nicht. Du gibst allem Fleisch die Nahrung zur behörigen Zeit, und warum sterbe ich allhier für Hunger? werde ich villeicht das Blut deren Ochsen oder Böcken trincken? Oder wann mich hungert, bey wem soll ich mich melden, als bey dir, dem die gantze Welt angehörig ist? O GOTT! der du mich von meiner Jugend auf speisest, gib mir das Brod des Lebens, damit ich den Todt in Ewigkeit nicht verkoste.

Einladung JESU Christi.

O Ihr Heilige insgesamt! ihr Englische Geister! O allerseeligiste Jungfrau Maria! kommet, und versaget mir euren Dienst nicht. Gehet hin zu disem allerheiligisten Sacrament, und mit eurer gewöhnlichen Ehrerbietigkeit bettet an anstatt meiner JEsum Christum, und ladet ihn ein, daß er in mein Hertz komme. Liebreichister JEsu! ich bette dich an, wie du von denen Heiligen, von denen Englischen Geistern, von deiner allerseeligisten Mutter angebettet wirst.

Ich lade dich ein in mein Hertz, welches dir offen stehet, und dir zubereitet ist. Komme mein JEsu! zu deinem Knecht: komme in dein Hauß. Du bist allmächtig, du kanst selbes nach deinem Belieben und Wohlgefallen schmucken.

Komme mein JEsu! komme tausendmahl. Komme mein Geliebter, mein Schöner? komme gleich einem Gaißlein, gleich einem jungen Hirschlein. Springe über die Berg, überspringe die Büchel,

und

und komme. Komme, der du über die Himmlen, und über die Cherubinnen aufsteigest: der du auf denen Winden gehest, komme. Dich begehre ich, komme, komme mein JESU! komme: erfülle meine Begierd, und vermehre dieselbe, damit ich nach dir noch hefftiger verlange, dich endlich besitze, und mit dir mich ewiglich erfreue.

Anmüthige Seufftzer JEsum Christum zu empfangen

O Süßister JESU! mein Seel brinnet zu dir: sie ist gantz feurig, und verschmacht aus Begierd zu dir,

O Lieb! O eintziger Mittel-Punct meines Hertzens! meine Seel geniesset dich als eine Speiß, und ich werde innerlich mit deiner Süßigkeit erfüllet.

O mein Leben! O mein höchstes Gut! ohne dir kan ich länger nicht leben. Dich, O mein JESU! begehre ich auf das innerste zu genieſſen: mache, daß ich dich begreiffe. Mein Seel, mein Leib, mein Hertz verlanget mit dir vereiniget zu werden.

Was solte ich sagen? Wohin solte ich gehen? Wo werde ich dich, mein JESU! finden? Wer wird meinem Geliebten hinterbringen, daß ich für Lieb verschmachte? Weinend will ich hingehen, und denjenigen suchen, den mein Seel liebt. Wo bist du, mein Geliebter? Wo ruhet mein Hertz? Wo ist mein Lieb verborgen?

Wo bist du? O Schönster unter denen Menschen-Kindern? Ich rieche dich zwar, aber ich sehe

dich

dich nicht. Warum verhäleſt du dein Angeſicht? villeicht darum, weil du ſagſt: Kein Menſch wird mich ſehen, und leben? Ach! ich will gern ſterben, damit ich dich ſehe: ich will dich ſehen, damit ich ſterbe.

O HERR JESU Chriſte! beruhige meinen nach dir trachtenden Geiſt: dann in dir iſt alles, was ich immer begehren kan: du biſt mein Hebl, mein Erlöſung, mein Hoffnung und Stärck, mein Ehr und Glory, mein Reichthum und mein Schatz.

O HERR JESU Chriſte! ich verlange dich mit ſolcher Anmnthung, Lieb, Ehr, Glauben, Hoffnung, und Reinigkeit zu empfangen, als dich deine heilige Mntter empfangen hat.

Ich verlange dich mit ſolcher Andacht, Danckbarkeit und Lieb zu empfangen, als dich die Heilige in der heiligen Communion zu empfangen haben,

Begierd, und Anruffung JESU CHRISTI.

O Liebreichiſter Vatter! zeige, daß du ein Vatter ſeyeſt: Zeige mir deinen Sohn, und diß iſt mir genug. Dann was verlange ich auſſer ihme im Himmel und auf Erden? Er iſt der GOTT meines Hertzens, er iſt mein Theil in Ewigkeit.

Ich beſchwöre dich, O Mutter der Barmhertzigkeit! und euch, ihr Heilige insgeſamt, unterbringet meinem geliebten JESU, daß ich für Lieb, und aus hefftiger Begierd, ſein Angeſicht zu ſehen, verſchmachte.

O mein JESU, du Hoffnung der ſeufftzenden Seel! ich begehre dich tauſendmahl. Wann wirſt du doch kommen? Wann wirſt du mich erfreuen?

Wie

Wie ein Hirsch nach frischem Brunnen trachtet, also trachtet mein Seel nach dir. O JEsu! lasse nicht zu, daß ich länger aus Lieb und Begierd zu dir verschmachte.

Suchen andere, was sie immer wollen, ich suche und verlange allein dich, O mein JEsu! Ich werde tausendmahl sagen, und aber tausendmahl widerholen: Mein GOTT! und Alles! Dann was solte ich wohl ausser dir verlangen, indem in dir alles enthalten und begriffen ist? Jener ist allzu geitzig, der sich mit dir nicht begnüget.

Komme O mein HERR! und verweile nicht länger. Komme, O mein Leben! ehe ich sterbe, damit ich lebe. Dich verlange ich tausendmahl, den die Engel anzuschauen begehren, dessen Schönheit Sonn und Mond bewundern.

Komme, O HERR! in dein Hauß, in deinen Tempel, nemlich in mein Seel, die ich dir wohl schon tausendmahl übergeben hab, und abermahl aus gantzem Hertzen übergebe. O daß ich von Hefftigkeit deiner Lieb verschlungen werde. O daß ich aus Lieb zu dir sterbe, wie du aus Lieb zu mir gestorben bist.

Komme, O süßister JEsu! damit du in mir ruhest, und in mir bleibest, damit ich dich sehe, dich liebe, und in dir gantz vergehe. Ich bin des Todts, O mein JEsu! wann ich deiner nicht ansichtig werde: Es ist mit meinem Leben geschehen, wann ich nicht verkoste, wie süß der HErr seye.

(†)

Da du zu der heiligen Communion würcklich hingehest, spreche:

O Meine Seel! sihe, dein Bräutigam, dein Lieb kommt in dein armes Hertz. Sihe, der himmlische Artzt ist im Anzug, dir die Gesundheit zu ertheilen. Sihe, dein geliebtister Freund will dich in deiner Armuth bereichen. Sihe, die allerholdseeligiste Sonn wird deine Finsternuß erleuchten. O Güte! O Barmhertzigkeit! O daß ich dich niemahl beleydiget hätte! O daß ich dich jederzeit, und zwar eintzig und allein geliebt hätte!

Komme derowegen, O gütigister JEsu! komme, O Bräutigam meiner Seel! komme zu mir, und verachte meine arme Seel nicht. Komme, O mein Lieb! Dir, O mein JEsu! schencke ich mein Hertz, mein Seel, meinen Leib. Mein Hertz ist bereit, O mein GOTT! mein Hertz ist bereit.

Anmuthungen, da du JEsum Christum würcklich empfahest.

MEin GOTT, und mein HERR! Was ist mir und dir, O JEsu! du Sohn Marie? O verwunderliche Sach! ein armer, verächtlicher Knecht geniesset als eine Speiß seinen GOTT und HERRN.

Wer bin ich, daß du, O HERR! deine Augen auf mich geworffen hast?

Anjetzo habe ich, was ich gesucht, und begehret hab. Anjetzo besitze ich das höchste Gut, und warum wird nicht mein Hertz in hefftige Feurs-Flammen gesetzt? O wie süß ist dises Himmels-Brod!

O himmlischer Vatter; ich schencke dir das Hertz JEsu Christi. O HERR JEsu Christe! ich schencke dir das Hertz MARIAE, und mein obwohl unwürdiges Hertz. O JEsu ich küsse deine Wunden, ich küsse deine heilige Füß. Ich liebe dich aus gantzem Hertzen, und wolte, daß ich dich mit der Lieb aller Seraphinen lieben kunte.

Seye gegrüßt, mein JEsu, du Süßigkeit meines Hertzens! Seyet gegrüßt ihr heilige Händ, die ihr meinetwegen an das Creutz seyd genagler worden. Seye gegrüßt du heilige Seiten, die du meinetwegen mit einem Speer bist eröffnet worden. Seye gegrüßt du süßistes Hertz meines HErrn JEsu Christi. O daß ich in Umarmung meines HErrn JEsu Christi sterben kunte.

O mein JEsu! Ich erfreue mich ob deiner Glory. Es schmertzen mich meine eigene, ja alle Sünden, die je seynd begangen worden. O JEsu! seye mein Heyland, jetzt, und in der Stund meines Todts. O HERR! ich bin dein, und werde in Ewigkeit dein seyn, wie du gantz und gar hast mein seyn wollen.

Was nach der heiligen Communion zu beobachten.

1.

Bilde dir ein, du seheſt in Mitte deines Hertzens ein holdseeliges hell-glantzendes Knäblein.

2. Bewundere die Gegenwart eines so hohen und angesehenen Gasts, und spreche: Wie! ist es dann würcklich an dem, daß GOTT wahrhafftig auf Erden wohne? Wie, O mein JEsu! soll dann mein Hertz dein Wohn-Orth, dein Tempel, dein Sitz, und dein Richterstuhl seyn?

3. Sa-

3. Sage dem Sohn GOttes unendlichen Danck, daß er zu dir, als dem grösten Sünder gekommen ist. Lade ein alle Creaturen, daß sie mit dir ihme hierum Danck sagen.

4. Betrachte hierauf alle verächtliche Orth, in welche sich JEsus Christus freywillig begeben, und die er mit seiner Gegenwart herrlich gemacht hat. Rede derowegen JEsum mit disen Worten an:

Ich halte darfür, O HERR! daß du anheut in dem Berhlehemitischen Stall gekommen seyest, in welchem sich ungezaumte Thier meiner Gemüths-Neigungen befinden. Ach! ich bitte dich, mache aus disem Stall einen dir angenehmen Pallast. Du hast dich anheut in eine mit dem Stroh der Sinnlichkeit angefüllte Kripp gelegt: verwandle doch selbe in einen Thron der Glory. HERR! du bist anheut in eine Höll gekommen, die mit so vilen Teufflen angefüllet ist, als vile Sünd und Laster mein Seel auf sich gehabt hat. Ach! ich bitte dich, mach aus deroselben ein Paradeyß deren Englen.

5. Ube alle Acten, so du glaubest, daß Paulus, da er in den dritten Himmel entzucket worden, und die heilige Magdalena geübet habe, da sie nach so vilen in strenger Büß zugebrachten Jahren unter Englischen Gesang die letzte Weegzehrung von dem Heil. Maximo, Bischoffen zu Aix, empfangen hat.

6. Betrachte recht aufmercksam und andächtig, was die allerseeligiste Jungfrau MARIA gethan, und geredet habe, mit was Eyffer und Innbrunst sie GOtt dem Allerhöchsten wird gedancket haben, da sie vermercket hat, daß sie den Sohn GOttes in ihrem Leib trage.

7. Bilde dir ein, du seheſt, daß die Heil. Englen sich zur Erden werffen, und die in deinem Hertzen sich befindende Heil. Hostie anbetten.

Acten, JEsum CHristum zu grüssen.

SEye gegrüßt, du Heil der Welt! O daß ich mich mit dir vollkommen vereinigen kunte! O wie süß ist diſes Himmels Brod?

Seye gegrüßt, du Heil. Leib meines Heylands! der du für mich bist gegeißlet, verwundet, und an das Creutz genaglet worden.

Seye gegrüßt, HERR JESU CHriſte! du erwünschter Gast meiner Seel. O was Vergnügen hab ich, daß ich dich in meiner Seel wohnend ersehe!

Seye unendlich gebenedeyet, O HERR JEsu CHriſte! gebenedeyet seye dein Fleiſch, dein Blut, dein Seel, und deine GOttheit, daß du dich gewürdiget hast, zu mir zu kommen. Gebenedeyet seyen alle Glider deines Leibs, und alle Tropffen deines Bluts. Gebenedeyet seye deine allerheiligiſte GOttheit, und alle Perſohnen der GOttheit, die sich gewürdiget haben, mit deinem Fleiſch und Blut gesellschafftlicher Weiß zu mir zu kommen.

Acten der Anbettung.

ICh grüsse dich, und bette dich an, hochwürdigiſtes Sacrament, wie du von allen Menſchen und Englen angebettet wirst.

Ich bette dich an, O Leib und Blut meines HErrn JEsu CHriſti, so sich würcklich in meinem Hertzen befinden.

Ich

Ich bette dich an, wie dich alle Seelen in dem Fegfeur, alle Heilige in dem Himmel, und alle Creaturen anbetten.

Ich grüsse dich besonders mit jenem Gruß, mit welchem dich deine heiligiste Mutter in dem heiligen Altars-Sacrament zu grüssen pflegte: mit welchem dich alle Heilige, da sie in den Himmel kommen, grüssen: mit welchem dich der himmlische Vatter, da du in den Himmel aufgefahren bist, gegrüsset hat.

Acten der Danckſagung.

WOrmit, O HERR JEsu Christe! werde ich dir alles vergelten, was du mir gegeben hast? Wäre es wohl möglich, daß ich dich nicht lieben solte? Oder vilmehr, auf was Weiß und Arth solte ich dich lieben?

Nichts ist in der Welt kostbahrers, als du, O HERR JEsu Christe! Darum opffere ich dir dich selbst mit deiner GOttheit und Menschheit, mit deinen Gaaben und Verdiensten, und mit deiner Glory. Ich opffere dir alle Tugenden, Verdienst, und alle heilige Anmuthungen, so alle Gerechte zu disem heiligen Sacrament tragen.

O daß ich alle Hertzen aller Heiligen hätte, um dich, mein JEsu, zu lieben! O daß mein Hertz wäre i wie das Hertz Mariä, ja wie dein eigenes Hertz, damit ich recht hefftig mit deiner Lieb brennete!

O daß ich jederzeit nach deinem Willen gehandlet, und dich niemahl beleydiget hätte! ich wurde alsdann weit verträulicher zu dir gehen.

7. Bilde dir ein, du seheſt, daß die Heil. Englen sich zur Erden werffen, und die in deinem Hertzen sich befindende Heil. Hostie anbetten.

Acten, JEsum Christum zu grüssen.

SEye gegrüßt, du Heil der Welt! O daß ich mich mit dir vollkommen vereinigen kunte! O wie süß ist diſes Himmels Brod?

Seye gegrüßt, du Heil. Leib meines Heylands! der du für mich bist gegeißlet, verwundet, und an das Creutz genaglet worden.

Seye gegrüßt, HERR JESU Christe! du erwünschter Gast meiner Seel. O was Vergnügen hab ich, daß ich dich in meiner Seel wohnend ersehe!

Seye unendlich gebenedeyet, O HERR JEsu Christe! gebenedeyet seye dein Fleisch, dein Blut, dein Seel, und deine GOttheit, daß du dich gewürdiget hast, zu mir zu kommen. Gebenedeyet seyen alle Glider deines Leibs, und alle Tropffen deines Bluts. Gebenedeyet seye deine allerheiligiſte GOttheit, und alle Persohnen der GOttheit, die sich gewürdiget haben, mit deinem Fleisch und Blut gesellschafftlicher Weiß zu mir zu kommen.

Acten der Anbettung.

ICh grüsse dich, und bette dich an, hochwürdigiſtes Sacrament, wie du von allen Menschen und Englen angebettet wirst.

Ich bette dich an, O Leib und Blut meines HErrn JEsu Christi, so sich würcklich in meinem Hertzen befinden.

Ich

Ich bette dich an, wie dich alle Seelen in dem Fegfeur, alle Heilige in dem Himmel, und alle Creaturen anbetten.

Ich grüsse dich besonders mit jenem Gruß, mit welchem dich deine heiligiste Mutter in dem heiligen Altars-Sacrament zu grüssen pflegte: mit welchem dich alle Heilige, da sie in den Himmel kommen, grüssen: mit welchem dich der himmlische Vatter, da du in den Himmel aufgefahren bist, gegrüsset hat.

Acten der Danckſagung.

WOrmit, O HERR JEsu Christe! werde ich dir alles vergelten, was du mir gegeben hast? Wäre es wohl möglich, daß ich dich nicht lieben solte? Oder vilmehr, auf was Weiß und Arth solte ich dich lieben?

Nichts ist in der Welt kostbahrers, als du, O HERR JEsu Christe! Darum opffere ich dir dich selbst mit deiner GOttheit und Menschheit, mit deinen Gaaben und Verdiensten, und mit deiner Glory. Ich opffere dir alle Tugenden, Verdienst, und alle heilige Anmuthungen, so alle Gerechte zu disem heiligen Sacrament tragen.

O daß ich alle Hertzen aller Heiligen hätte, um dich, mein JEsu, zu lieben! O daß mein Hertz wäre i wie das Hertz Mariä, ja wie dein eigenes Hertz, damit ich recht hefftig mit deiner Lieb brennete!

O daß ich jederzeit nach deinem Willen gehandlet, und dich niemahl beleydiget hätte! ich wurde alsdann weit verträulicher zu dir gehen.

Bitt-Acten.

Nach der heiligen Communion.

HERR! der du an Barmhertzigkeit und Erbarmnussen reich bist, dessen Weißheit und Güte kein Zihl hat, erbarme dich über meine Armuth, und bereiche mein Hertz, in welches du anheut gekommen bist.

Seegne meinen Leib, mein Seel, und alle meine Glider. Seegne mein Zung, meine Lefftzen, und jene Stund, in welcher du zu mir gekommen bist. Seegne meine Gedancken, meine Wort, meine Werck, meine Anschläg, meine Verrichtungen, und alle meine Bewegungen.

Lösche aus in mir alle irrdische Begierden, entzünde in mir das Feur deiner Lieb, damit ich von mir, und von allen Creaturen loß, und mit dir eins werde. Lencke mich in deinen Weeg: lehre mich, daß ich deinen Willen thue. Vermehre in mir den Glauben, die Hoffnung, die Lieb, und alle übrige meinen Stand nothwendige Tugenden. Ertheile mir die Vergebung meiner Sünden, die über die Sand-Körnlein des Meers seynd vermehret worden. Mache, daß ich das allerheiligiste Altars-Sacrament jederzeit, und besonders vor dem Todt im Stand der Gnaden empfange.

Erbarme dich aller derenjenigen, für welche ich zu betten verbunden bin, besonders meiner Anverwandten, und Freund. Sihe an mit gnädigen Augen alle Fürsten, alle König, alle Catholische Völcker. Erbarme dich über alle Ketzer, Juden, Heyden, und Sünder: Gebe ihnen die Gnad, daß sie sich alle zu dir bekehren. Erbarme dich ferner

aller

aller meiner Feind. Komme allen zu Hülf, die sich in mein Gebett befohlen haben. Gebe allen Lebenden Gnad und Verzeyhung, und allen Abgestorbenen die ewige Ruhe.

Bitt um einen glückseeligen Todt.

O kostbahrer Leib meines HERRN JEsu Christi! bewahre mein Seel zum ewigen Leben, da sie aus disem sterblichen Leib ausfahren wird. O JESU! seye mein Heyland im Leben und im Todt. O kostbahres Blut meines Erlösers, lasse nicht zu, daß dein unendlicher Werth an mir verloh-ren gehe!

Ertheile mir, O HERR JEsu Christe! die Gnad der endlichen Verharrung, da es auf den letzten Abtruck ankommen wird. Um dise Gnad bitte ich dich durch die Verdienst deiner heiligisten Mutter, und aller Auserwählten.

Seegne mich in dem Todt-Beth: Und da meine Lebens-Geister abnemmen werden; da meine schon fast erstorbene Zung deinen heiligen Namen nicht mehr wird aussprechen können, erkenne mich dannoch für deine Creatur, die nicht von fremden Göttern, sondern allein von dir dem wahren und lebendigen GOtt ist erschaffen worden. Lasse nicht in ihrer Boßheit zu Grund gehen, was deine Gtüe gewürcket hat.

An deiner Thür, O HErr JEsu Christe! klopfen die hefftige Begierden meines Hertzens, daß ich in Ewigkeit von dir nicht abgesöndert werde. Verurtheile mich nicht zu einer unglückseeligen Ewigkeit, der du meinetwegen zum schmählichen Tode des Creutzes t ist verurtheilet worden. Es wurde gar übel stehen,

wann dise meine Zung, die noch würcklich mit deinem kostbahren Blut gefärbet ist, dich in alle Ewigkeit mit denen Teufflen läster n thäte.

Lasse nicht zu, O HERR JEsu Christe! daß dein theures Blut an mir verlohren gehe, und an mir keine Würckung habe. Lasse nicht zu, daß der Werth deiner Erlösung an mir unnutz seye, sondern vilmehr mir zum ewigen Leben gedeye.

Eine andere Weiß.

Nach empfangenen Altars-Sacrament GOTT andächtig zu verehren.

IN gröster Demuth gehe ich zu dir, O mein GOTT! der ich Staub und Aschen bin, und nichts aus mir habe, so ich dir opffern kunte. Aber ich besitze etwas aus deiner Güte, wormit ich im Stand, deine Göttliche Majestät nach Gebühr anzubetten, zu lieben, zu loben, und zu preysen.

Dann ich hab in mir JESUM Christum, wahren GOtt und Mensch, der sich mit dir dergestalt vereiniget hat, daß ich in ihm bin, und er in mir ist. Ich kan derowegen wohl jene Wort des königlichen Propheten gebrauchen: Lobe mein Seel den HErrn, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen.

O mein GOTT! ich hab in mir deinen Sohn, wahren GOTT und Menschen: Diser soll meine Stell vertretten: Diser soll anstatt meiner deinen heiligen Namen preysen: Er soll dich in mir anstatt meiner loben, dir danck sagen, und dir unendliche Ehr beweisen.

Durch

Durch ihn loben dich die Englen: Durch ihn betten dich an die Herrlichkeiten: Und warum soll nicht auch ich ein gleiches thun? Indem er mir einverleibt ist, und ich in ihn gleichsam verwandlet bin, so liebe ich dich mit seinem gantzen Hertzen, und mit seiner Lieb.

Ich verwerffe alle Sünd, und alles, was dir mißfallet, wie JEsus Christus die Sünd hasset, und verwirffet. Ich bette dich an, O mein GOTT! verehre und preyse dich, wie dich derjenige, den ich in mir hab, anbettet, ehret, und preyset.

Ich dancke dir durch JEsum Christum, und mit JEsu Christo für alle Wohlthaten, die du seiner heiligisten Menschheit, seiner heiligen Mutter, allen Heiligen, allen Creaturen, und endlich auch mir zugestanden hast, und opffere dir alle seine Anmuthungen, und alle seine heiligiste Werck, die er in seinem sterblichen Leib zu deiner Ehr und Glory gewürcket hat.

VIII. Capitel.

Weiß und Manier, andächtig die heilige Meß zu lesen.

Ehe du die heilige Meß lesest, betrachte, wie groß die Würde deren Priesteren seye, und wie groß ihre Heiligkeit seyn müsse.

DJe Würde deren Priestern übersteiget das Ansehen, die Macht aller Fürsten, König und Kayseren. Darum sagt der heilige Augusti-

nus in Psalm. 37. O grosse Würde deren Priestern, in deren Händen, wie in dem Jungfräulichen Leib Mariä, der Sohn GOttes Mensch wird! O wie glückseelig seyd ihr, ihr Priester! wann ihr priesterlich und Stand-mäßig lebet. O grosses Geheimnuß, so durch euch die allerheiligiste Dreyfaltigkeit würcket! selbes wird von dem Himmel bewundert, von denen höllischen Geistern geforchten, von denen heiligen Englen auf das höchste geehret. Dann derjenige, der mich ohne meinem Zuthun erschaffen hat, wird mittels meiner (wann ich anderst also reden darff) erschaffen. Und jener, der ohne mir alles aus Nichts erschaffen hat, hat mir den Gewalt gegeben, ihn zu erschaffen. Mercket auf ihr Priester! ihr übertreffet die Engel an Würde: Dann dise betten an, was ihr wandlet.

Erweget, sagt der heilige Chrysostomus, wie rein und eyfferig diejenige seyn müssen, welche dises Opfer opffern. Sollen nicht jene Händ, welche den Leib Christi theilen, der Mund und die Zung, welche mit dem Blut JEsu Christi gefärbet seynd, heller glantzen, als die Sonn? Betrachtet ihr Priester! was ihr für eine Ehren-Stell habet, bey was für einen Tisch ihr euch einfindet: Was die Engel förchten, und wegen hefftigen Glantz anzuschauen nicht getrauen, das haltet ihr in euren Händen, das theilet ihr, das geniesset ihr, und ihr werdet dardurch mit JEsu Christo ein Leib, und ein Fleisch. Es solle sich derowegen bey disem Amt kein Judas einfinden.

Und an einem andern Orth sagt er: Ein Priester JEsu Christi muß rein seyn, als ob er in dem Himmel selbst mitten unter denen Englischen Geistern stunde. Dann die mit unreinem Gewissen deu

Leib

Leib Christi empfangen, verdienen mit jenen, die Christum an das Creutz genaglet haben, einerley Straff. Noch ein mehreres sagt der heilige Augustinus, sprechend: Weit schwerer sündigen die Christum in dem Himmel herrschend unwürdig opffern, als jene, die ihn hier auf Erden lebend gecreutziget haben.

Aber es gibt gar vile Priester, die wider die Hochheit ihres Englischen Stands in dem Unflath deren schweristen Sünden und Lastern sich herum weltzen. Um nun disen zur Besserung, denen frommen Priestern aber zur Warnung eine Forcht GOttes einzujagen, will ich einen erschröcklichen Spruch aus dem heiligen Papst Gregorio de Offic. Past. anführen. Ich halte dafür, sagt der heilige Lehrer, daß GOtt von niemand mehr Nachtheil leyde, als von denen Priestern, da jene böse Exempel von sich geben, welche zu anderer Bestraffung und Besserung GOtt bestimmet hat. Und der heilige Petrus Damiani op. contr. Instit. Cleric. sagt! Niemand sündiget abscheulicher als ein Priester, welcher unwürdig das heilige Meß-Opffer opffert, weil er sich unmittelbahr wider die Persohn JEsu Christi vergreiffet.

Darum drohet der heilige Hieronymus einem unwürdigen Priester mit folgenden Worten: Wehe dir, O Priester der du mit eben jenem Mund die Tochter der Venus küssest, mit welchem du kurtz vorhero den Sohn der Engel-reinen Jungfrau genossen hast. O gottloser Judas; verratheſt du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Solche hätte man vil billicher in einen Kercker verschlieſſen, als zur priesterlichen Würde befördern sollen.

In

In denen Offenbahrungen der heiligen Brigittä klaget GOTT sehr offt über die Boßheit deren Priestern, und sagt, daß sie ärger seyen, als die Juden und Heyden; daß ihnen grössere Peynen bevorstehen, als dem Verräther Judas. Und in einem gewissen Capitel diser Offenbahrungen bricht et in tausend Flüch wider die gottlose Priester aus: Indem End aber desselbigen Capitels verflucht JEsus alles, was solche gottlose Priester essen, und trincken, und berühren, wie auch die Elementen, von denen sie erhalten werden. Dise Offenbahrungen aber der heiligen Brigittä seynd öffters von der heiligen Kirch approbiret worden.

Dionysius Carthusianus versichert, es habe ein Engel einem Diener GOttes geoffenbahret, daß fast keine Priester in dem Fegfeuer gefunden werden, dieweil jene, welche heilig leben, also gleich dem Himmel zufahren, oder eben nicht lang in dem Fegfeur verbleiben; die übrige aber, welche unrein leben, verdammet werden, indem GOTT wegen der grossen Unbild, so sie dem Sacrament der Priesterweyh anthun, nicht zugibt, daß sie wahre Buß würcken. Hiermit stimmen ein jene Wort des heiligen Chrysostomi: Ich rede nicht unbedachtsam, sondern wie ich es im Hertzen hab: Ich halte nemlich darfür, daß unter denen Priestern nicht vil seelig werden, sondern weit mehr aus ihnen verdammet werden. Die Ursach dessen ist, weil ihr Amt ein hohes, und erhobenes Gemüth, and allenthalben grosse Vorsichtigkeit erforderet.

Erweget derowegen, O ihr Priester, daß ihr Glider JESU Christi, und Tempel des heiligen Geists seyd. Wann jener Leib seelig ist, der neun

Mo-

Monath lang JEsum Christum getragen hat, so müssen gewißlich auch die Hertzen derenjenigen seelig seyn, in welchen der Sohn GOttes täglich seine Wohnung nimmt. Wann die Brüst seelig seynd, mit welchen JEsus Christus in seiner Kindheit gesäuget worden, so muß auch jener Mund seelig seyn, der den Leib JEsu Christi isset, und desselben Blut trincket. Wisset ihr nicht, sagt der Apostel, daß ihr ein Tempel GOttes seyd? Wer aber den Tempel GOttes verletzet, den wird GOTT zerstöhren: Wann ein Lay ein Tempel GOttes ist, wie vilmehr ein Priester?

Darum, meine liebste Brüder! (seynd die Wort des heiligen Augustini Serm. 132. de temp.) untersuche ein jeder sein Gewissen, und da er sich in einer Sünd schuldig zu seyn befindet, lasse er ihme angelegen seyn, sein Gewissen zuvor durch die Beicht, durch das Gebett, durch Fasten und Allmosen zu reinigen, und sodann kan er das Hochwürdige Altars-Sacrament empfangen.

Vorgängige Betrachtung des instehenden Wercks.

WAs hab ich anjetzo vor? Das allergröste Geschäfft. Ich werde eingehen in das Heilige der Heiligen: Ich werde ein Mittler deren Menschen bey GOTT seyn: In gegenwart der gesammten himmlischen Hofstatt, ja der allerheiligisten Dreyfaltigkeit selbst, für die gantze Welt das Wort zu reden, ja (welche Gnad denen Englen nicht zugestanden ist) ich werde den Leib und das Blut JEsu Christi durch die Wort der Consecration hervor bringen, und dises grosse Geheimnuß

mit

mit der heiligen Dreyfaltigkeit würcken. Ich werde über dises den Leib JEsu Christi mit meinen Händen berühren, mit meinen Augen anschauen, in meinen Mund nemmen, und essen.

O höchstes Geschäfft, so je kan gefunden werden, fort mit allen andern Geschäfften, fort mit allen anderwärtig hinzihlenden Gedancken. Dises so ich vorhabe, ist aus allen das allergröste Geschäfft, selbes recht zu verrichten, muß ich alle innerliche und äusserliche Kräfften anwenden. Ich muß schon von nun an mich angewöhnen, mit demienigen beschäfftiget zu seyn, mit dem ich ewiglich in dem Himmel beschäfftiget seyn werde. GOTT ist besser, dann alle Creaturen; disem muß ich alles, was erschaffen ist, nachsetzen.

Aufopfferung des heiligen Meß-Opffers, in so weit selbes ein Anbettungs-Opffer ist.

O Grosser GOTT! in Vereinigung des ersten und höchsten Opffers, und Priester JEsu Christi: in Vereinigung aller Priestern des neuen und alten Testaments, und aller Opffer, die biß an das End der Welt werden geopffert werden, opffere ich dir anheut das Opffer des Leibs und Bluts JEsu Christi unsers HERRN: Und zwar,

Zur Erkanntlich- und Danckbahrkeit deiner verwunderlichen Dreyfaltigkeit in Einigkeit der Natur, deiner Persohnen. nemlich GOTT des Vatters, GOTT des Sohns, und GOTT des heiligen Geists.

Zur Anbettung deiner unendlichen Vollkommenheiten, nemlich deiner Weißheit, mit welcher du dich selbst, alle mögliche, gegenwärtige, vergangene, und zukünfftige Ding begreiffest: Deiner Ewigkeit und Unsterblichkeit, durch welche du immer einerley bist, und deine Jahr nicht abnemmen werden: Deiner Allmacht, deines Willens, deiner Schönheit, und deiner Seeligkeit.

Zur Anbetturg deiner freyen Acten deiner Barmhertzigkeit, mittels dero du die gröste Sünder erdulte st, damit sie sich bekehren; Deiner Gerechtigkeit, durch welche du deine Sünd ungestrafft lassest. Der Auswählung deren Auserwählten, und der Verwerffung deren Verworffenen: Deiner Vorsichtigkeit, und ewigen von uns gemachten Verordnung: Deiner Freygebigkeit, die sich in alle Creaturen ausgießt.

Zur Bezeugung deiner obrist- und höchsten Herrschafft in allen Creaturen, wie auch unserer Unterthänigkeit, und unsers gäntzlichen Abhangs von dir.

Zur Ersetzung jenes Lobs, nnd jener Glory, so dir von denen abtrinnigen Englen und Verdammten, wie auch von denen Ungläubigen versaget, und nicht abgestattet wird. Zur Ersetzung aller Laster-Wort, welche auf der Welt und in der Höll wider das Hochwürdigiste Sacrament des Altars ausgestossen werden. Zur Ersetzung aller aberglaubischen Wercken, und aller Anbettungen deren Creaturen und Götzen.

In so weit das heilige Meß-Opffer ein Danck-Isagungs-Opffer ist.

IN Vereinigung jener Danckſagung, so dir vom Anfang ihrer Erſchaffung die allerheiligiſte Seel JEſu Christi, die allerſeeligiſte Jungfrau Maria, und alle deine Heilige abgeſtattet haben, dancke ich dir, O HERR! durch diſes Opffer für die unermeſſene Gnaden und Glory, so du der heiligiſten Menſchheit hier auf Erden, und alldort in dem Himmel ertheilet haſt.

Ich dancke dir für alle der allerſeeligiſten Jungfrau Mariä ergeſtandene Wohlthaten, und beſonders zwar für ihr ihre Jungfräuliche Mutterſchafft, unbefleckte Emofängnuß, und Erhöhung in dem Himmel über alle Chör deren Englen.

Ich dancke dir für die Erſchaffung und Erhaltung aller Creaturen, für die Menſchwerdung des wigen Worts, für das Leben, Leyden und Sterben JEſu Christi, für deſſelben Lehr, Räth, Gebott, Exempel und Miracklen, für unſere Erlöſung, für den Gebrauch, und für die Einſetzung deren heiligen Sacramenten, und für die Ausbreitung des Chriſtlichen Glaubens, für die Stifftung deren geiſtlichen Orden, für die Ausreitung deren Ketzereyen.

Für die Erſchaffuut aller Englen zu deiner Glory, und zu unſerer Beſchirmung, für die Auserwählung, für den Beruff, für die Rechtfertigung, und Herrlichmachung aller Auserwählten, für die Bekehrung aller Sünder.

Für die allen Lebendigen und Abgeſtorbenen, allen Sündern und Unglaubigen, auch ſogar denen Teuffen,

flen, Verdammten, und unvernünfftigen Creaturen zugestandene Wohlthaten.

Ich dancke dir, O HERR! für alle mir Unwürdige bewisene Wohlthaten; fürnemmlich, daß du mich zu deinem Ebenbild erschaffen, mir deine Gnad mittels des heiligen Tauffs ertheilet, mir einen Schutz-Engel zugegeben, und mit dem kostbaren Blut deines Sohns erlöset, aus der boßhafften Welt geführt, zur Priesterlichen Würde erhoben, mit natürlichen Gaaben bereichet, so vile Mittlen des ewigen Heyls, und andere mir unbekannte Gnaden ertheilet hast, und noch ferners ertheilen wirst.

In so weit das heilige Meß-Opffer ein Erlangungs-Opffer ist.

O Vatter der Barmhertzigkeit- und GOTT alles Trosts! weil du mich, obwohl mit vilen Sünd und Lastern beladenen Sünder bestimmet hast, daß ich bey dir einen Abgesandten für alle Lebende und Abgestorbene abgeben solte, so opffere ich dir dises Opffer.

Für den Römischen Pabsten, für die Cardinäl, Bischöff, Patriarchen, Plälaten, Pfarrer, Priester, gie gantze Clerisey, und alle Seelen-Hirten, damit sie alle ihnen untergebene Schäflein mit Worten nnd Exemplen getreulich weyden.

Für alle geistliche Orden, und alle Geistliche, damit sie zum Eyffer, und zur Vollkommenheit ihrer ersten Einsetzung wider gelangen.

Für den Großmächtigsten Christlichen Kayser, für alle König, und Catholische Fürsten für alle Magnaten, und Obrigkeiten, damit sie die heilige Kirch ehren, deine Gebott bewahren, und die Feind des Glaubens übwinden.

Für alle meine Wohltäter, Anverwandte, Freund und Feind, für den Wohlstand der gesamten heiligen Kirch, für die Jungfrauen, Verehelichte, Wittwen und Waysen, für die Arme, Reisende, Gefangene, Krancke, Schiffende, Betrangte, in Nöthen und Gefahr sich Befindende, daß du ihnen Hülff und Trost wollest angedeyen lassen, wie es zu deiner Ehr, und zu ihrem Heyl nutzlich ist.

Für alle Unglaubige, Türcken, Mohren, Abgötterer, Juden, von der heiligen Kirch abgesönderte, wie auch erhartete Sünder, damit sie sich zu dir bekehren.

Endlich bitte ich dich, O mein GOTT! auch für mich unglückseeligen Sünder, auf daß ich deiner ohne Unterlaß gedencke, deine Gegenwart vor Augen habe, alle Jahr, Monath, Täg, Nächt, Stund und Augenblick meines Lebens, wie auch alle meine Gedancken, Wort und Werck allein zu deiner Glory anwende.

Vergebe mir alle meine Sünden: Bestättige mich in deiner Gnad, damit ich niemahl in eine schwere Sünd falle: Gib mir ein Verdienst-volles, und mit deiner Lieb angeflammtes Leben: Mach, daß ich allzeit würdig Meß lese, und vor meinem zeitlichen Hintritt die letzte Weegzehrung würdig empfange: Bewahre mich vor allen Ubien des Leibs und der Seel: Ertheile mir die endliche Beharrlichkeit, und die Gnad, daß ich in andächtiger Aussprechung deren heiligen Namen JESUS und Maria meinen Geist aufgebe. Insonderheit aber soll diese heilige Meß dem N. appliciret seyn, als für den ich selbe zu lesen gedencke.

In so weit das Heil. Meß-Opffer ein Versöhnungs-Opffer ist.

WEr bin ich unwürdiger Erd-Wurm, daß ich mein Angesicht zu dir erheben, und den hohen Himmel anschauen darff? Indem es nun mir an eigenen Verdiensten gebricht, so opffere ich dir, O himmlischer Vatter! dises Göttliche Opffer für alle Sünden, mit denen du je beleydiget worden bist, und mit denen du biß an das End der Welt wirst beleydiget werden.

Ich opffere dir selbes insonderheit für meine Sünden, die ich mit Gedancken, Worten und Wercken begangen hab. Nimme an den Leib, und das Blut meines HErrn JEsu Christi, und vergebe mir alle meine Missethaten.

Ich opffere dir dises heilige Opffer für alle deiner Göttlichen Majestät besonders mißfallende Sünden, als da seynd Ketzereyen, Aberglauben, Abgöttereyen, Zaubereyen.

Ich opffere dir dises heilige Opffer für alle Abgestorbene Christglaubige Seelen, besonders für die Seel N. deine Göttliche Güte und Barmhertzigkeit bittend, du wollest ihre Flammen mit dem Thau deiner Barmhertzigkeit auslöschen, und sie zu deiner Anschauung zulassen.

Acten unterschidlicher Tugenden

Acten des Glaubens.

Ich glaube gantz kräfftig und ungezweifflet, daß du, O HERR JEsu Christe! unter denen Sacramentalischen Gestalten wahrlich zugegen bist.

Es geduncket mich, ich sehe mit denen Augen des Gemüths deinen heiligen Leib, aus dessen heiligen Wunden häuffiges Wasser deren Gnaden ausfliesset.

Und ob ich schon mit leiblichen Augen deine Wundmahlen nicht sihe, noch meine Hand in deine heilige Seiten lege, so glaube ich doch deine Gegenwart, weil du mein GOtt, und mein HErr bist.

Und dieweil ich dich in dem Hochwürdigisten Sacrament des Altars gegenwärtig zu seyn bekenne, bette ich dich an, und falle vor dir nieder im Namen aller, die an dich nicht glauben, im Namen aller Ketzer, ja aller Teufflen und Verdammten, und sage tausend, und aber tausendmahl: Gelobt seye das allerheiligste Sacrament.

Acten der Hoffnung.

Ich weiß, O mein GOTT! daß ich aller deiner Wohlthaten, auch so gar den Himmel anzuschauen unwürdig bin, und wohl tausendmahl die Höll verdienet hab. Wie solte ich mich dann unterstehen, mich disem heiligen Sacrament, in welchem du wahrhafftig verborgen bist, zu nähern? Dann unter disen Gestalten ist dein heiliger Leib zugegen, welcher weit heller glantzet, als die Sonn: Es ist alldort zugegen dein für unser Heyl vergossenes Blut: Es ist alldort zugegen deine GOttheit.

Unterdessen ruffet doch der Abgrund meiner Boßheit zu dem Abgrund deiner Güte und Barmhertzigkeit. Dann ob schon meine Sünden zahlreicher seynd, als die Sand-Körnlein des Meers, so hoffe ich doch, daß du mich von dir nicht verstossen wirst: Ich hoffe auf den unendlichen Werth deines Bluts. Es essen ja auch die Hünd von

denen Brosamen, die von dem Tisch ihrer Herren fallen.

Acten der Liebe.

HERR JESU Christe! wie werde ich es dir vergelten, daß du uns als ein Unterpfand deiner unermessenen Lieb das heiligiste Sacrament deines Leibs und Bluts gegeben, und hinterlassen hast?

O daß ich tausend Hertzen hätte, die alle durch die Flammen deiner Lieb verbrennet wurden! O daß meine Seel alle ihre Kräfften anwendete, deine Güte und Barmhertzigkeit zu lieben.

O daß ich gantz und gar aus Lieb zu dir zerflissete, gantz und gar in dich verwandlet wurde, und aus Lieb zu dir sterben kunte!

Acten der Demuth.

WEr bin ich, O grosser GOTT! daß ich mich unterstehe, ein so grosses Werck zu verrichten? Wer bin ich, und wer bist du? Du bist der grosse GOTT, ein GOTT der Majestät, dem kein Gedancken gleich kommen kan, der du über alles bist.

Aber wer bin ich? Ich bin in Sünden empfangen worden, und aufgewachsen: Ich bin ein grösserer Sünder, als ich wohl gedencken kan: Mein gantzer Leib, meine Lefftzen seynd befleckt: Ich hab wohl schon tausendmahl die Höll verdienet: Ich bin ein unnutze und verhaßte Bürd der Welt: Ich bin der verächtlichiste aus allen verächtlichen Menschen.

Wie? solte dann ein so grosser GOTT einem so verächtlichen Menschen einverleibet werden? O

Sacrament! O verborgenes Geheimnuß! Wer hat sich wohl unterstehen können, eine solche Wohlthat zu wünschen? Niemahl wäre eine solche Sach einem Menschen eingefallen.

HERR! wann du wegen deiner Unermeßlichkeit dich nicht erkennest, so lasse doch zu, daß meine Geringschätzigkeit sich erkenne, um billich mit Forcht dir vereiniget zu werden.

O mein Hertz! bist du nicht höchstens vermessen, daß du auch nur gedenckest, dich zu disem heiligen Sacrament zu näheren? Bist du wohl so rein, als die Seraphinen? die Heil. Kirch sihet es als ein Mirackel an, daß der Sohn GOttes vor dem obwohl Engelreinen, und mit allen Tugenden ausgeschmuckten Leib der allerseeligisten Jungfrau Maria kein Abscheuen getragen habe: Wie solte er dann vor dir, O mein Hertz! kein Abscheuen tragen, daß du eine Wohnung, deren Drachen, und ein Zusammen-Fluß aller Sünd und Laster bist.

Acten der Reu.

Mit was Reu, und häuffigen Thränen, O mit was Ehrerbietigkeit, Forcht und Zittern mit was Reinigkeit des Leibs, und der Seel soll man dises Göttliche Opffer opffern, in welchem dein Fleisch wahrhafftig genossen! und dein Blut wahrhafftig getruncken wird, bey deme sich die heilige Engelen gegenwärtig einfinden, allwo du, O HERR JEsu Christe, das Opffer, und der Priester bist.

O daß ich gantze Ströhm deren Zäheren aus meinen Augen vergiessen kunte, um wenigist auf solche Art mein sündhafftes Hertz, in welches du kommen wirst, zu reinigen!

O daß mein Hertz in lauter feurige Kohlen kunte gelegt werden, daß es also von aller Unsauberkeit gereiniget, und zu einer dir anständigen Wohnung bereitet wurde.

O wann ich dich, mein JEsu niemahl beleydiget hätte! O wann ich dich allein jederzeit geliebt hätte! es reuet mich, daß ich gesündiget hab, und zwar von darum reuet es mich, weil ich dich liebe. Aber hinführo solle alle Sünd weit von mir seyn. Lieber wolte ich die höllische Peynen leyden, als dich mehr beleydigen.

Gedächtnuß des bitteren Leydens JESU CHRISTI.

Alle heilige Vätter versichern, daß derjenige, welcher das heilige Meß-Opffer opffert, des Leydens JEsu Christi gedencken müsse, zu Folg jener Worten des Apostels: So offt ihr dises Brod essen, und disen Kelch trincken werdet, sollet ihr den Todt des HERRN verkündigen, biß er kommet. Da dise Wort der heilige Bonaventura erweget, sagt er: Ich kan nicht ohne Ahndung des Gewissens zu dem Altar gehen, ich habe dann zuvor an die Lieb JEsu Christi, der dises Opffer eingesetzt hat, und an seyn Leyen, und seinen Todt gedacht, wie er dann selbst befohlen hat, daß man zur Gedächtnuß seines Todts dises opffern solle.

Ubung dises Angedenckens des Leydens JEsu Christi.

Seyet gegrüßt, ihr zarte Glider meines HErrn JESU Christi! die ihr um meines Heylswillen unterschidliche Peynen ausgestanden

habt. Sey gegrüßt, du kostbahres Angesicht! welches du für uns bist angespyhen, und mit Backen-Streichen geschlagen worden. Seyet gegrüßt, ihr liebreichiste Augen meines Heylands! die ihr für uns so vile Thränen vergossen habt. Seye gegrüßt, du heiliger Mund! deme man Gall und Essig zu trincken gegeben hat. Seyet gegrüßt, ihr heilige Ohren! die ihr für uns mit Schmach und Unbilden seyd ersättiget worden.

Seye gegrüßt du Königlicher Rucken! der du für uns bist gegeißlet worden. Seyet gegrüßt, ihr heilige Händ und Aerm! die ihr für uns an das Creutz seyd genaglet und ausgestrecket worden. Seyet gegrüßt, ihr heilige Füß! die ihr für uns mit Näglen seyd durchbohret worden. Seye gegrüßt du glorreiche Seiten! die du für uns mit einem Speer bist durchstochen worden. Seye gegrüßt, du gesamter Leib JEsu Christi, der du für uns bist gecreutziget und in das Grab geleget worden.

Seye gegrüßt, du Hönig-fliessendes Hertz! welches du für uns so vile Aengsten ausgestanden hast. Seye gegrüßt, du allerheiligiste Seel JEsu Christi! die du für uns eine tödliche Traurigkeit erlitten hast. Seye gegrüßt du kostbahres Blut! welches du aus denen Wunden JEsu Christi häuffig geflossen bist. Seyet gegrüßt, ihr heilige Wunden meines Erlösers! ihr seyd ewige Denckmahlen der Lieb, und der Werth der menschlichen Erlösung. Durch

diſe Wunden, O HERR JEsu Christe!
heyle meine Seel, und seye mir elenden
Sünder gnädig.

Andächtige Begierden und Anmuthungen, welche gleich vor dem Heil. Meß-Opffer sollen erwecket werden.

O HERR JESU Christe! sihe, die Stund nahet herbey; jene glückseelige Stund, sprich ich, da ich dich meinen GOTT empfangen werde. Strecke derowegen deine Arm aus, O liebreichister JESU! um meine Seel zu umfangen. Verwerffe mich nicht von deinem Angesicht, ob ich es schon durch meine Sünden verdienet hab.

O daß ich anjetzo eine solche Andacht, Lieb, und Reinigkeit hätte, als je in einem menschlichen Hertzen ist gefunden worden!

O daß ich mit aller Tugend, und mit allen heiligen Begierden erfüllet wäre!

O daß ich die Reinigkeit aller heiligen Englen, die Lieb aller Apostlen, die Verdienst aller Martyrer, die Heiligkeit aller Beichtiger, die Reinigkeit aller Jungfrauen besitzete!

O daß ich dich mit solcher Ehrerbietigkeit, Andacht und Lieb empfangen kunte, als dich deine allerseeligiste Mutter in deiner Menschwerdung, und hernach in dem heiligisten Altars-Sacrament empfangen hat!

O daß ich dazumahl, da ich die heilige Hostie genüssen werde, ein Cherubin, oder Seraphin wäre, um dich, O HERR! würdiger empfangen zu können!

O daß ich selbst dein Göttliches Hertz hätte, mein JESU! daß ich dich in selbes auf eine anständige Art empfangen kunte!

Entzünde mich, O mein JEsu; mit deiner Gegenwart, verzehre mich, und verwandle mich in dich, daß ich durch die Gnad der innersten Vereinigung mit dir ein Geist werde.

O wann ich auch nur auf einen Augenblick von dir verschlungen wurde, daß ich dich genugsam genüssen kunte, von dir ersättiget, und von deiner Lieb gantz überschwemmet wurde!

O seeligiste Jungfrau, und Mutter GOttes! O ihr Englische Geister! O ihr heilige GOttes! besonders ihr meine heilige Patronen! zu euch schreye und ruffe ich Elender und Armer, da ich mich zu dem Altar begeben will, um den Leib und das Blut JEsu Christi zu opffern, damit ihr mich mit euren Tugenden zieret, und mit euren Verdiensten unterstützet.

O himmlischer Vater! gibe mir deinen Sohn JEsum Christum. O JEsu! gibe mir dich selbst. O heiliger Geist; gibe mir den Leib, und das Blut meines HErrn. O HERR JEsu! seye mein Heyland.

Von der nächsten Zubereitung zur heiligen Meß.

EHe du die Priesterliche Kleydung anlegest, stelle mit dir dises Gespräch an.

Frage dich selbst: O sündhaffter und verächtlicher Mensch! was hast du vor? Wirst du anheut in Gegenwart des gantzen himmlischen Hofs bey der allerheiligisten Dreyfaltigkeit Audientz haben? Wirst du in das Heilige der Heiligen eingehen?

Rede hierauf den himmlischen Vatter also an:

Wie

Wie? O Vatter! Solte ich dein unwürdiger Sclav dir anheut deinen eingebohrnen Sohn aufopffern? Solte ich mit meinen Lefftzen, die abscheulicher seynd, als der Höllen-Schlund, und mit meinen Händen, die einigermassen mehr besudlet seynd, als die Händ des Lucifers, den Leib deines Sohns zu berühren mich unterfangen? Solte ich mit meiner befleckten Zung deinen eingebohrnen Sohn aus deiner Schooß auf dise Welt unter die Sacramentalische Gestalten herab ziehen?

Frage die Göttliche Barmhertzigkeit, ob es wohl möglich seye, daß dich bey solcher Unternehmung und Vermessenheit die deiner Missethaten gute Kanntnuß habende Teufflen in Gegenwart aller Menschen nicht erwürgen?

Hierauf vergleiche die Priesterliche Kleyder mit denen Kleydern, mir denen JEsus Christus Spott-weiß ist angethan worden. Das Humeral bedeutet jenes Tuch, mit deme das Angesicht JEsu Christi ist verhüllet worden, da ihn die Juden verspottet, und geschlagen haben. Die Alb bedeutet jenes weisse Kleyd, welches Herodes JEsu Christo als einem Thoren angethan hat. Das Cingolum bedeutet theils die Strick mit denen der Heyland ist gebunden worden, theils die Geißlen, mit denen er an der Saul auf das grausamiste ist gegeißlet worden. Die Manipel und Stohlen bedeuten das auf seine Schultern aufgeladene Creutz; und endlich die Casel das Purpur-Kleyd, mit deme der Heyland Schimpff-weiß ist angethan worden.

Da du zum Altar gehest, bilde dir ein, du sehest JEsum Christum mit dem Creutz beladen den Calvari-Berg hinaus gehen.

Wann du zu dem Altar wirst gekommen seyn, bilde dir ein, du sehest, wie der Himmel offen stehe, und eine unzahlbare Schaar deren Englischen Geistern und Heiligen dir zusehe. Bewundere, daß du als ein schlechter und verächtlicher Mensch zugelassen werdest, in einem fremden Land dem HErrn das Englische Lob-Gesang zu singen.

Da du die Epistel, und das Evangelium ablesen wirst, sage bey dir selbst: Solte dann ich in der Kirchen GOttes die ewige Wahrheiten verkündigen, der ich so lange Jahr auf der Cantzel der Pestilentz gesessen bin? Solte ich das he lige Evangelium kund machen, welches ich durch meine Werck so offt bestritten hab.

Vor der Aufopfferung schäme dich, daß du denjenigen, den du anjetzo dem himmlischen Vatter, aufopfferest, öffters mit deinen Sünden beleydiget hast.

Da du die Paten samt der Hostie in die Händ nimmest, lege zugleich auf dieselbe dein Hertz, und alle Hertzen aller anwesenden Christglaubigen Menschen. Da du den Wein in den Kelch giessest, bitte GOTT, daß er unter disen Gestalten wolle verborgen seyn? Oder erwecke eine Begierd, dich gantz und gar in den Abgrund deren Verdiensten JESU Christi zu versencken.

Da du die Händ waschest, wünsche, das blutige Thränen aus deinen Augen, oder einige kostbahre Tropffen Wassers und Bluts aus der heiligen Seiten JESU Christi hervor fliessen, um deine Sünden abzuwaschen.

Da du vor der Consecration das Memento machest, stelle dir JESUM Christum vor Augen,

wie

wie er an dem Creutz hangend, an dem gantzen Leib verwundet, zerfetzet, seinen himmlischen Vatter für alle weinend bittend. Du deines Orths versencke in die Wunden JEsu alle diejenige, für welche du bettest, und deren du in der heiligen Meß eingedenck bist.

Vor der Consecration bilde dir mit Schröcken und Zittern ein, es werden dir jene Wort in die Ohren gesagt: Sihe, die Stund nahet herbey, und des Menschen Sohn wird übergeben werden in die Händ des Sünders. Da du das Brod in die Händ nimmest, bilde dir ein, du sehest, wie der Himmel aufgethan werde, wie die Englen Schaar-weiß herbey kommen, wie der Sohn GOttes selbst in Göttlichen Glantz über das Brod, so consecriret werden soll, herab komme.

Da du die Wort der Consecration aussprechen wirst, betrachte, daß du die Persohn JEsu Christi selbst vertrittest, und in seiner Persohn die Wort der Consecration aussprichst. Du kanst alsdann im Gemüth gantz kurtz die würckliche Meynung machen: Ich will in der Persohn JEsu Christi, und heiligen Kirch den Leib und Blut Christi wandlen. Oder sage zu Christo: Mein GOtt, und mein HERR! gleichwie ich die Weesenheit des Brods und Weins in die Weesenheit deines Leibs und Bluts verwandle, also wünsche ich, daß mein Hertz in deine Lieb verwandlet werde.

Unter der würcklichen Consecration bedencke die Wort des heiligen Augustini, der da sagt, daß so dann der Sohn GOTTES in denen Händen des Priesters gleichsam Mensch werde, und gebohren werde. Habe ein hefftige Begierd,

daß

Wann du zu dem Altar wirst gekommen seyn, bilde dir ein, du sehest, wie der Himmel offen stehe, und eine unzahlbare Schaar deren Englischen Geistern und Heiligen dir zusehe. Bewundere, daß du als ein schlechter und verächtlicher Mensch zugelassen werdest, in einem fremden Land dem HErrn das Englische Lob-Gesang zu singen.

Da du die Epistel, und das Evangelium ablesen wirst, sage bey dir selbst: Solte dann ich in der Kirchen GOttes die ewige Wahrheiten verkündigen, der ich so lange Jahr auf der Cantzel der Pestilentz gesessen bin? Solte ich das he lige Evangelium kund machen, welches ich durch meine Werck so offt bestritten hab.

Vor der Aufopfferung schäme dich, daß du denjenigen, den du anjetzo dem himmlischen Vatter, aufopfferest, öfters mit deinen Sünden beleydiget hast.

Da du die Paten samt der Hostie in die Händ nimmest, lege zugleich auf dieselbe dein Hertz, und alle Hertzen aller anwesenden Christglaubigen Menschen. Da du den Wein in den Kelch giessest, bitte GOTT, daß er unter disen Gestalten wolle verborgen seyn? Oder erwecke eine Begierd, dich gantz und gar in den Abgrund deren Verdiensten JESU Christi zu versencken.

Da du die Händ waschest, wünsche, das blutige Thränen aus deinen Augen, oder einige kostbahre Tropffen Wassers und Bluts aus der heiligen Seiten JESU Christi hervor fliessen, um deine Sünden abzuwaschen.

Da du vor der Consecration das Memento machest, stelle dir JESUM Christum vor Augen,

wie

wie er an dem Creutz hangend, an dem gantzen Leib verwundet, zerfetzet, seinen himmlischen Vatter für alle weinend bittend. Du deines Orths versencke in die Wunden JEsu alle diejenige, für welche du bettest, und deren du in der heiligen Meß eingedenck bist.

Vor der Consecration bilde dir mit Schröcken und Zittern ein, es werden dir jene Wort in die Ohren gesagt: Sihe, die Stund nahet herbey, und des Menschen Sohn wird übergeben werden in die Händ des Sünders. Da du das Brod in die Händ nimmest, bilde dir ein, du sehest, wie der Himmel aufgethan werde, wie die Englen Schaar-weiß herbey kommen, wie der Sohn GOttes selbst in Göttlichen Glantz über das Brod, so consecriret werden soll, herab komme.

Da du die Wort der Consecration aussprechen wirst, betrachte, daß du die Persohn JEsu Christi selbst vertrittest, und in seiner Persohn die Wort der Consecration aussprichst. Du kanst alsdann im Gemüth gantz kurtz die würckliche Meynung machen: Ich will in der Persohn JEsu Christi, und heiligen Kirch den Leib und Blut Christi wandlen. Oder sage zu Christo: Mein GOtt, und mein HERR! gleichwie ich die Weesenheit des Brods und Weins in die Weesenheit deines Leibs und Bluts verwandle, also wünsche ich, daß mein Hertz in deine Lieb verwandlet werde.

Unter der würcklichen Consecration bedencke die Wort des heiligen Augustini, der da sagt, daß so dann der Sohn GOTTES in denen Händen des Priesters gleichsam Mensch werde, und gebohren werde. Habe ein hefftige Begierd,

daß

daß durch dises angenehme Opffer alle Sünden ausgelöschet werden.

Wünsche anbey alle Andacht, alle Verdiensten, alle heilige Anmuthungen aller Menschen und Englen zu haben, und erwecken zu können.

Nach ausgesprochenen Worten der Consecration, bilde dir ein mit gröster Verwunderung, Lieb und Forcht, du seheſt das allerholdseeligiste JESU-Kind, wie selbes von unzahlbaren Englen angebettet wird, und umgeben ist. Oder bilde dir ein, du habeſt JESUM Christum in deinen Händen, wie er gantz frisch auf dem Creutz ist ausgestrecket worden. Erwecke derowegen allerhand Affecten, und sage;

Mein HERR, und mein GOTT! oder JESU, du Sohn David, erbarme dich meiner: Oder: O himmlischer Vatter! ich schencke dir JEsum. Oder; Ich werde dich nicht entlassen, HERR JEsu Christe! es seye dann, daß du mich, und die gantze Welt seegneſt. Oder: Ihr alle, die ihr im Himmel, auf Erden, und unter der Erden seyd, sprechet: Gelobt seye das allerheiligiste Sacrament des Altars. Oder: Ich liebe dich: O mein GOtt! anstatt aller, und in allen, und will dich in Ewigkeit lieben. Oder: O gecreutzigter HERR JESU Christe! seye mir, und allen Sündern gnädig. Oder: O himmlischer Vatter! sihe mich gnädig an, dieweil ich deinen geliebten Sohn in meinen Händen hab. Oder: O MARIA! sihe, diß ist dein geliebter Sohn. Oder; Durch dise Kniebiegung bette ich dich an, O HErr JEsu! anstatt aller Creaturen, und für alle, welche dich auf Erden, und in der Höll nicht anbetten, sondern dich lästern.

Da du den Kelch aufwandlest sage in deinem Hertzen: O kostbahres Blut meines HERRN! wasche mich, Oder: O JESU! in dein theures Blut versencke ich meine, und der gantzen Welt Sünden. Oder: O daß ich auch für dich sterben kunte: mein JESU! O wann ich mein Blut für dich vergiessen kunte! Oder: O mein himmlischer Vatter! sihe, das Blut deines Sohns schreyet für uns zu dir, nicht zur Rach, sondern zur Barmhertzigkeit.

In dem Memento für die Abgestorbene befehle GOTT erstens jene Seel, für welche du besonders dises heilige Meß-Opffer offerest. Hernach empfehle GOtt die Seelen deiner Anverwandten, Wohlthäter, aller Geistlichen, aller Liebhaber Maria, aller, die vor Hunger, in der Pest, in dem Krieg gestorben seynd, alle Seelen endlich, deren niemand gedencket, deren Leiber in diser Kirch und in allen andern Kirchen der gantzen Welt ruhen.

Vor der Communion, nachdem du die Wort: HERR! ich bin nicht würdig, gesprochen hast, bilde dir ein, daß die heilige Englen mit gröster Freud dein Hertz aufschliessen, um JEsum Christum dahin ein zu führen.

Für Verwunderung ob der Gegenwart eines solchen Gasts ruffe mit innbrünstigem Hertzen: Woher kommt mir dises, daß mein HERR zu mir kommet? Weiche von mir, O HERR! dann ich bin ein Sünder, und weit ärger, als die Verdammte selbst. O mein JESU! warum erdemüthigest du dich so sehr? Ich glaube, ich hoffe, in liebe. O JESU! dir schencke ich mein Hertz. Mein Hertz ist bereit, O mein GOTT! mein Hertz ist bereit. Es ist mir hertzlich leyd, O mein JESU!

daß

daß ich dich jemahl beleydiget hab. Deine Barmhertzigkeiten will ich ewiglich singen. Ich werde dich, O HERR! nicht entlassen, biß du mich seegnest.

Ehe du das Volck vor dem Evangelio seegnest, erhebe deine Augen zu JEsu Christo dem Gecreutzigten, und spreche: Du selbst, O mein HErr JEsu Christe! löse ab deine Hand vom Creutz, und seegne alle Umstehende, seegne unser Vatterland, seegne alle Rechtglaubige.

Acten nach der Meß.

ICh glaube, daß du Christus, der Sohn des lebendigen GOttes! der du zu mir gesitzen bist. O mein JEsu: was bedeuten dise Wunden in Mitte deiner Händen? Mein Hertz, und mein Fleisch haben in meinem GOTT frolocket. Heilig, Heilig, Heilig, ist der HERR GOTT Sabaoth: Himmel und Erden seynd voll seiner Glory. Ehr seye GOTT in der Höhe. Was soll ich wohl in dem Himmel oder auf Erden ohne dir verlangen? Mein Fleisch und mein Hertz seynd verschmachtet, O GOtt meines Hertzens, und mein Theil in Ewigkeit! HERR! anjetzo entlassest du deinen Knecht nach deinem Wort im Friden, alldieweil meine Augen dein Heyl gesehen haben, welches du vor dem Angesicht der Völcker bereitet hast. O HERR JEsu Christe! O daß ich dich kenne, daß ich mich kenne, daß ich nichts verlange, als dich. Mein Seel macht groß den HERRN, und mein Geist hat frolocket in GOTT meinem Heyland.

Die Barmhertzigkeit des HErrn werde ich in Ewigkeit singen.

Acten der Verwunderung, und der Freud in GOTT.

SIhe, O liebreichister JEsu! vor dir stehet meine elende Seel: Warum hast du es doch zugelassen, daß ich unwürdiger Sünder dich anheut gewandlet, und in mein mit so vilen Lastern beflecktes Hertz eingeführet hab? Wie hast du wohl eine solche Unbild ertragen können? Tausend Thränen, und Buß-volle Jahr langeten nicht hin, dises heiligiste Sacrament würdig zu empfangen: Wie vil weniger kan ich elender Sünder würdig seyn, der ich täglich sündige, mich nicht bessere, und unbereit zu diesem heiligen Sacrament gehe.

Man bewundert, daß auf den Befehl des Josue die Sonn still gestanden ist; aber ist es nicht ein weit grösseres Wunder-Werck, daß auf meine Wort, der ich ein boßhaffter Mensch bin, sich der Sohn GOttes mit seiner unendlichen GOttheit unter denen Sacramentalischen Gestalten eingefunden habe?

Was ist dises, O mein JEsu! was ist dises? Du bist also unendlich, daß dich Himmel und Erden nicht fassen können, und dannoch in einer kleinen Hostie begriffen, bist du in meinen sündhafften Leib eingegangen. Woher kommt mir dises, O HERR! daß du zu einem Publican und Sünder kommest? Weist du dann nicht, wer ich bin? nemlich Staub und Aschen, ein wüstes Geschirr, und Speiß der Würmen: Und zu einem solchen kommest du von dem Himmel herab? O unser GOtt und HERR! wie verwunderlich ist dein Nam? HERR! wormit werde ich alles, was du mir gegeben hast, vergelten?

O daß ich dich anjetzo liebte, wie du von denen Seraphinen, von Maria, ja von dir selbst geliebet wirst? O wann ich alle Hertzen aller Menschen hätte, und mit allen denenselben dich auf das innbrünstigste lieben kunte.

Dich sollen für mich loben und lieben die allerseeligiste Junofrau Maria, alle Englische Geister, alle Heilige, alle Völcker, und Geschlechter. Alle Creaturen sollen dich für mich preysen, nnd deine Barmhertzigkeit in Ewigkeit singen.

Acten der Anbettung.

Seye gegrüßt, du hochwürdiges Sacrament des Altars! seye gegrüßt, du liebster Gast meines Hertzens.

Seye gegrüßt, O gütigister JEsu! du Gegenwurff meines Hertzens! lasse zu, daß ich voni deiner Lieb umarmet werde, verwandle mich in dich.

HERR JEsu Christe! ich küsse deine heilige Händ, welche für mich an das Creutz seynd genaglet worden. Ich küsse deine heilige für mich durchbohrte Füß. Ich küsse deine heilige für mich eröffnete Seithen.

Ich grüsse dich, O heiligistes mit Dörnern gecröntes Haupt meines Erlösers! ich grüsse dich, O heiliges verspyhenes Angesicht! ich grüsse euch, ihr heilige, mit Blut unterrunnene Augen! ich grüsse euch, mit Schmach-Reden erfüllte Ohren! ich grüsse dich, O heiligister Mund! der du für mich Durst gelitten hast, und mit Eßig bist getränckt worden.

Allerhand Bitten nach der heiligen Meß.

HERR! dessen Barmhertzigkeit allen offen stehet, und der du nicht wilst, daß jemand zu Grund gehe, wie du dann für alle Menschen gestorben bist, und dises hochwürdigiste Sacrament eingesetzt hast, sihe mich an mit denen Augen deiner Barmhertzigkeit, und entzünde mein kaltes Hertz mit denen Flammen deiner Lieb: leite mich, und ertheile mir endliche Beharrlichkeit.

Lasse dich durch die Abscheulichkeit meiner Sünden nicht abwendig machen, jene gnädiglich zu erhören, die sich dir durch mich in disem heiligen Meß-Opffer empfohlen haben. Derowegen seye gnädig, und springe bey allen meinen Wohlthätern, Anverwandten, ꝛc. ꝛc.

Erbarme dich über alle Catholische König und Fürsten, ja über alle Völcker, die dich nicht erkennen, über die Türcken, Heyden, Ketzer, ꝛc.

Bewahre alle Rechtglaubige für Hunger, Pest, Krieg, allen Trangsaalen und Gefahren. Gedencke in Gnaden so viler elenden Sünder, die sich in schweren Sünden befinden. Errette vor dem Fall diejenige, welche sich inder nächsten Gelegenheit zu sündigen befinden.

Springe bey dem Römischen Pabsten, allen Bischöffen und Priestern. Zernichte die Anschläg deren Gottlosen, daß sie nichts wider deine heilige Kirch, wider das Römische Reich, wider deine Ehr unternehmen können. Ertheile diser geistlichen Versammlung, dero du mich einverleibet hast, geistliche und leibliche Güter. Ertheile allen Obern den Eyf-

fer zur Erhaltung der Disciplin, und denen Untergebenen den schuldigen Gehorsam.

Lasse deine Hülff angedeyen allen Betrangten, Armen, mit dem Todt Ringenden, Versuchten, Gefangenen, und allen deinen Dienern und Dienerinnen. Springe bey denen armen Seelen in dem Fegfeur, damit sie zur ewigen Ruhe gelangen, und damit ihnen das ewige Liecht leuchte.

Zu der allerseeligisten Jungfrau Maria und zu denen Heiligen.

SIhe mich an mit deinen gnädig- und barmhertzigen Augen, O allerseeligste Jungfrau Maria! dann dieweil ich mit JEsu Christo deinem Sohn vereiniget bin, so bin auch ich dein Sohn.

O mein Frau! O mein Frau! lehre mich, deinen Sohn zu lieben, wie du ihn geliebet hast: Lehre mich, daß ich mich mit ihm ergötze.

Alle Heil. Englen, alle meine Heil. Patronen liebet und lobet meinen JEsum, und bettet ihn an, weil ich hierzu all zu gering bin.

Zum Beschluß, sage nach der Heil. Meß.

SSeel JEsu Christi! heilige mich: O Leib JEsu Christi mache mich seelig: O Wasser aus der heiligen Seithen JEsu Christi! wasche mich: O Leyden JEsu Christi! stärcke mich. O gütigister JEsu! erhöre mich: In deine Wunden verberge mich: Lasse nicht zu, daß ich von dir abgesöndert werde: Von dem bösen Feind schütze mich: In der Stund meines sterbens beruffe mich, und befehle, daß ich zu dir komme, damit ich dich in alle Ewigkeit mit deinen Heiligen lobe.

IX. Capitel.

Einige Ubungen, das Jahr hindurch die Fest des HERRN zu ehren.

Zur Advent-Zeit.

I.

O Mein GOTT! wann wirst du doch ein Wanderer werden? Wann wirst du wie ein Riß deinen Weeg lauffen? Wann wirst du wie ein Bräutigam von deinem Hochzeit-Beth ausgehen?

O Vatter der Barmhertzigkeit? wirst du uns in die Länge deren Tägen verlassen? Wirst du dann dem Werck deiner Händen die rechte Hand nicht biethen? HErr! wecke auf deine Macht, und komme, damit du uns seelig machest.

3. O mein Geliebter! was werde ich bloß mit einer grossen Hoffnung abgespeiset? Wie lang werde ich an Verheissungen zwar reich, in der That aber arm und bedürfftig seyn?

4. O ihr Himmlen! wie lang thut ihr mir meinen Geliebten vorenthalten? Ihr habt ihn so vile hundert Jahr besessen, daß euer Hunger und Durst wohl hat können ersättiget werden. Warum wollet ihr den uns verheissenen Heyland nicht abthauen.

5. HERR! man wartet auf dich so lange Zeit, du bist durch so vile Zeichen vorbedeutet, so offt geweissaget, mit so vilen Seufftzern geruffen, und mit so vilen Thränen gesucht worden: Was verweilest du dann länger? O lange und verdrüßliche Verweilung!

6. Wie der Hirsch nach frischem Brunnen-Wasser seufftzet, also begehret meine Seel, dich, O mein GOTT! mit menschlichem Fleisch umgeben zu sehen?

7. O uns unglückseelige Menschen! Was höre ich? Wegen dem Elend deren Dürfftigen, und wegen dem Seufftzen deren Armen werde ich aufstehen, sagt der HERR. GOTT muß für dieselbige genug thun. Der Mensch ist schuldig worden: Nun muß GOTT Mensch werden, damit der schuldige Mensch erlöset werde. Das Fleisch hat gesündiget, nun muß es durch ein anders Fleisch gereiniget werden.

8. O Kunst-Griff der Göttlichen Lieb, damit der Mensch erlöset wurde, ist GOTT Mensch worden.

9. Sihe, unser König kommt von dem Himmel herab: Es sollen Himmel und Erden vor dem Angesicht des HERRN frolocken, weil er kommet, uns seelig zu machen, und sich uns mitzutheilen.

10. Seye gegrüßt, O du von so vilen hundert Jahren her gewunschener Tag, an welchem GOTT für uns ist Mensch worden. Seye grüßt, O Ertz-Engel Gabriel! der du uns eine so grosse Freud verkündiget. Seye gegrüßt, O glorreiche Jungfrau Maria! in dero reinisten Leib das ewige Wort Mensch worden ist.

11. O wie mächtig ist die Lieb, von der GOtt so ernidriget wird! O wie ist mein Lieb der Lieb GOttes so ungleich?

12. O unendliche Güte! HERR! damit du den Knecht erlöseteſt, hast du deinen Sohn dargegeben.

13. Allerseeligiste Jungfrau Maria! umarme und liebe für mich deinen in deinem Jungfräulichen Leib verborgenen Sohn.

14. O ihr heilige Englen! bettet an und liebet für mich den Erstgebohrnen des himmliſchen Vatters, den die Barmhertzigkeit in die Schooß Mariä gelegt hat.

15. Du, der du in dem Heiligthum wohneſt, wecke auf deine Macht, und komme aus dem Leib Mariä hervor. Es ist mir mein Leben überläſtig, weil ich dich den GOTT aller Götter in Sion nicht ſihe.

16. HERR! zerreiſſe die Himmlen des Jungfräulichen Leibs, um desto hurtiger zu uns zu kommen! O lange und verdrüßliche Vermeilung!

17. Zu dir, O HERR JEſu Chriſte! ſagt mein Hertz: Mein Angeſicht ſuchet dich, ich verlange innbrünstig dein Angeſicht anzuſchauen.

Es erſchalle deine Stimm, O Göttliches Kind
in meinen Ohren, dann dein Stimm
iſt ſüß, und dein Angeſicht
iſt ſchön.

In eben derselben Zeit.

Acten vor der heiligen Communion.

DU hast uns geliebt, O unendliche Güte! und zwar dergestalt, und mit so hefftiger Lieb hast du uns getiebet, daß du nicht eine Creatur, sondern deinen eingebohrnen Sohn uns verächtlichen, unwürdigen und undanckbahren Menschen dargegeben hast.

Dann diser dein Sohn ist wegen uns Menschen und wegen unserm Heyl von dem Himmel herab gestigen, und Mensch worden.

O mein liebreichister GOTT! hat dich dann die Lieb so weit bringen können, daß du zwey so ungleiche, und unendlich von einander entfernete Ding in einer Sach vereiniget hast, nemlich GOTT und den Menschen, daß nemlich GOTT Mensch worden ist? Kan wohl ein grössere Erniedrigung erdacht werden? Kan man wohl eine genauere Vereinigung GOttes mit der Creatur aussinnen? Es ist nemlich dises der Lieb eigen, daß sie den Liebenden mit dem Geliebten, als vil möglich ist, eines zu machen suchet.

O künstliche Lieb! du hast etwas weit mehrers erdacht, als man möglich zu seyn glaubte. Du bist nicht allein meinetwegen Mensch worden, sondern du hast mich auch mit deinem Leib und Blut in dem heiligisten Sacrament des Altars speisen wollen.

Erstaunet hierüber, ihr Himmel! lobet aber samt allen Creaturen den HERRN, und singet ihme ein neues Gesang, weil er Wunderding gethan hat. Ist dann diß nicht ein Wunderding, so von dem

HErrn

HErrn herkommet, daß der sündhaffte Mensch mit GOtt, und GOtt mit dem Menschen durch die Lieb eins gemacht wird.

Komme derowegen, O Lieb! auch in meine arme Seel, und gleichwie du GOTT und den Menschen in eine Persohn vereiniget hast, also mache, daß ich, da ich dich unter denen Sacramentalischen Gestalten genüsse, durch eine unauflößliche Lieb mit dir eins werde.

O Brod des Lebens, das du von dem hohen Himmel in den Jungfräulichen Leib herab gestigen bist, ersättige mein hungerige Seel: ich kan nicht mehr ohne dir leben. O Geliebter! was lasseſt du mich länger zwischen dem Todt und Leben hangen? Ohne dir ist mir der Todt gewiß: ohne dir hab ich kein Leben. Sihe ich sterbe, und warum versageſt du mir das Leben? Du allein bist mein Leben. Wann du in mir lebeſt, so werde ich leben: Wann du in mir abstirbst, so werde ich sterben. Wie lang verweileſt du in dem Jungfräulichen Leib, daß ich dardurch deines Anblicks beraubet werde.

O Allerseeligiste Jungfrau! was halteſt du unſern Geliebten so lang zuruck? Mache, daß unser Wunsch bald erfüllet werde. Diser eingemenschte GOtt ist freylich dein, ich bin es nicht in Abred: aber er ist auch mein. Gebähre derowegen jene Gaab. die uns von dem Himmel ist zugesandt worden. Hast du kein Bedencken getragen, ihn zu empfangen, was tragst du dann ein Bedencken, ihn zu gebähren? Du hast ihn als ein Jungfrau empfangen, und in deinem Leib getragen, du wirst ihn auch als eine Jungfrau gebähren, und säugen.

Komme mein JEsu und erquicke meine nach dir seufftzende Seel, die ich unter hefftigen Liebs-

Flammen, und unter häuffigen Thränen vor dir ausgiesse, und dir opffere.

Ich verlange dich mit eben jener Liebs-Anmuthung in disem heiligen Sacrament zu empfangen, mit welcher dich die allerseeligiste Jungfrau Maria empfangen hat. Sihe, mein Seel ist dein Magd, es geschehe ihr, es geschehe mir nach deinem Wort. Komme, O eingemenschter GOTT! dir ist alles möglich: Dir ist gar leicht, mich Armen zu bereichen.

Erhalte mir die Gnad, O allerseeligiste Jungfrau! daß der Mensch-gewordene GOTT in mir durch die Sacramentalische Gegenwart wohne, und daß ich seine Herrlichkeit sehe, eine Herrlichkeit, als des Eingebohrnen vom Vatter voller Gnaden und Wahrheit.

O heiliger Ertz-Engel Gabriel! mache durch deine Fürbitt, daß ich voll der Gnaden seye, daß der HErr in dem heiligsten Sacrament mit mir seye, daß er in meinem Hauß in Ewigkeit herrsche, und seines Reichs kein End seye.

Freue dich, und frolocke mein Seel, sihe, dein König kommet zu dir. Sihe, er stehet hinter der Maur: sihe, er klopffet an der Thür deines Hertzens, daß du ihme aufthun sollest. O was grosse Glückseeligkeit! ich werde den König Himmels und der Erden beherbergen; ich werde denjenigen umfangen, den die allerseeligiste Jungfrau Maria in ihren Armen getragen hat.

Acten nach der heiligen Communion.

Mein Seel ist zerflossen, da der Geliebte geredet hat. Ich hab den gesucht und gefunden, wel-

welchen meine Seel liebt. Es haben wahrhafftig alle End der Welt das Heyl unsers GOTTES gesehen.

Wundert euch nicht: ihr heilige Engel, und Ertz-Engel, daß der eingemenschte GOTT bey einem sündhafften Menschen einkehret: Dann der heilige Geist ist über mich kommen, und die Krafft des Allerhöchsten hat mich überschattet, darum was durch die Wort der Consecration gebohren ist, wird heilig, und der eingemenschte, verborgne, und geschlachtete GOTT genennet.

Seye derowegen gegrüßt, O Geliebter, und aus tausenden Auserwählter! sey gegrüßt, O Sohn Mariä! mein eintziges Verlangen, und mein eintzige Hoffnung.

Seye gegrüßt, du holdseeliges Göttliches Kind! dich verehret und liebet meine Seel auf das innbrünstigiste.

Du aber, O seeligiste Jungfrau MARIA! singe disem meinem Gast, deinem Sohn, in meinem Hertzen jenes dein Magnificat, mit welchem du die heiligste Dreyfaltigkeit ergötzet hast. Ertheile mir jene Lieb, mit welcher du ihn geliebet hast.

Es sollen dich loben und preysen, O liebreichestes JEsu-Kind! alle deine Heilige und Auserwählte, daß du wegen uns Menschen, und wegen unserm Heyl von dem Himmel herab gestigen, und Mensch worden bist.

Ich erkenne, und halte für genehm deine ewige mir bezeigte Barmhertzigkeit: Ich dancke dir unendlich für alle mir bewisene Wohlthaten: Ich liebe und lobe dich in alle Ewigkeit auf alle nur mögliche Art.

Auch dir, O allerseeligiste Jungfrau Maria! sage ich Danck, daß du den Sohn GOTTES, meinen HErrn, den ich in dem heiligen Sacrament genossen hab, in deinem reinisten Leib empfangen, und dein unschuldiges Blut hergeben hast, aus deme sein Leib ist gestaltet worden. Seelig ist dein Leib, der disen Sohn des ewigen Vatters getragen hat: Seelig seynd die Brüst, die JEsum Christum gesäuget haben.

Am Vor-Abend des Fests der Geburt JESU Christi.

KOmme endlich nach so langer Traur an das Tag-Liecht, O kleines Kind! O grosser GOTT! Man hat schon lang mit grosser Ungedult auf dich gewartet i Man hat gar sehnlich nach dir verlanget.

2. Werde doch einmahl gebohren, O Erlöser der Welt! es wartet auf dich deine heilige Mutter, daß sie dich küsse, und dich in Windelein einwickle: Es wartet auf dich Joseph, auf daß er dich wahren GOTT in menschlicher Gestalt anbette: Es warten auf dich Ochs und Esel, damit sie ihren HErrn, und die Kripp ihres HErrns erkennen.

3. Deine Geburt, O Göttliches Kind! wird der gantzen Welt Freud verkündigen: Dann du bist die Sonn der Gerechtigkeit und die Freud, und das Vergnügen der gantzen Welt.

4. HERR! gehe aus deinem Land. Es berueffen dich die himmlische Heerschaaren, um der Welt grosse Freud verkündigen zu können: Es berueffen dich die Hirten, um dich zu grüssen: Es be-

ruf-

ruffen dich die Weise aus Morgenland, um dir Opffer zu opffern: Es beruffet dich Simeon, um dich auf seine Arm zu nemmen.

5. Komme, O HERR! wegen dem Elend deren Dürfftigen, und wegen dem Seufftzen deren Armen: Es erwarten dich die Blinde, damit sie sehen, die Lahme, damit sie gehen können, die Aussätzige, damit sie gereiniget werden, die Todte, damit sie zum Leben auferstehen.

6. Mache es hurtig, O grosser König! komme von dem hohen Himmel in ein sehr armes Häußlein, von denen Sternen in das Stroh, von denen Englen unter die unvernünfftige Thier, von der Göttlichen Gestalt in die Gestalt eines Menschens.

7. Sage mir, O heiligiste Jungfrau Maria! wo wird wohl dein Sohn gebohren werden? In dem Stall? O unerhört Wunder-Werck der Lieb! das Zimmer meines Geliebten ist ein Stall; das Beth meines Bräutigams ist das Stroh; Sein Saal ist eine schlechte Höhle.

8. O Göttliches Kind! grosse und kleine Lieb! du entzündest ja die Seraphinen mit denen angenehmisten Feurs-Flammen, warum solst du nicht das Stroh, in welchem du als ein Kind ligen wirst, anzünden?

9. O erschröckliche GOttheit! O liebens-würdige Menschheit! O GOTT! O Mensch! dort im Himmel bist du groß; Hier auf Erden bist du klein: Dort herrschest du über das Gestirn, hier wirst du die Mütterliche Brüst saugen: Dort sitzest du unter denen Englen, hier wirst du unter denen unvernünfftigen

tigen Thieren ligen: Dort bist du reich in dem Thron hier aber in dem Heu.

10. Wehe mir! was meinem Wunsch widrige Ding sihe ich! die Menschen haben dich nicht haben wollen, sondern dich zu denen unvernünfftigen Thieren in den Stall verwisen, gleichsam als ob es dich betreffete, was ehemahl einem hochmüthigen König ist gesagt worden: Sie werden dich aus der Gesellschafft deren Menschen verstossen, und bey denen wilden, unvernünfftigen Thieren wird deine Wohnung seyn.

11. O daß ich bey deiner Geburt gegenwärtig seyn kunte! O daß ich würdig befunden wurde, anstatt deren unvernünfftigen Thieren dich mit meinem Athem wärmen zu können.

12. Aber die unvernünfftige Thier, Ochs und Esel werden sich deiner erbarmen! sie werden bey grosser Winters-Kälte mit ihrem Athem deinen zarten Leib nach Möglichkeit zu erwärmen suchen.

13. Komme derowegen, O HERR! und verweile nicht: Komme, O schönster JEsu! komme, O Schnee-weises Perlein! das du im Meer der Vätterlichen GOttheit bist gebohren worden, dessen Ursprung kein erschaffener Verstand begreiffen kan.

14. O Kind! O GOTT! O Lieb deren Engelen und Menschen! O König meines Hertzens! O Kayser meiner Seel! dich verlange ich zu sehen, dich verlange ich zu umarmen, deine Füß begehre ich zu küssen.

15. O wie glückseelig wird jener Tag seyn, da ich meinen Geliebten umfangen, seine Händ und Füß küssen, und seinen annoch gantz zarten Leib in meinen Händen herum tragen werde!

16. O daß mir noch heut dises Glück begegnete, und ich meinen Geliebten mit tausend Küß küssen kunte! O daß ich ihn an statt der Wiegen in mein Hertz legen, und ihme an statt des Kopff-Küssen meine Wangen unterlegen kunte.

An eben demselben Tag.

Acten vor der Communion.

WEhe mir, daß mein Einwohnung verlängeret ist, da mir alle Tag gesagt wird: Wo ist dein GOTT? Wo ist dein JEsus? Wann wird der Herrscher kommen, den mein Seel suchet? Wann wird der Engel des Testaments kommen, nach welchem das Verlangen meiner Seel stehet? Wer wird mir geben, O liebreichister JEsu! daß ich dich rausen finde, und küsse?

Was werde ich derowegen sagen, was werde ich antworten, da man mir sagt: Wo ist dein König der Glory, und der HERR deren Kräfften?

Wann er ein König, und zwar ein König deren Königen ist, sitzet er villeicht in jenem von dem Daniel beschribenen Chron, vor dem ihme tausendmahl tausend dienen, nnd zehen hundert tausend aufwarten? Ist er villeicht alldort, wo ihn Isaias gesehen hat, nemlich in einem hohen Chron sitzend, vor dem die Seraphinen ihr Angesicht, und ihre Füß verhüllen, und einander unabläßlich zuruffen: Heilig, Heilig, Heilig ist der HERR GOTT deren Heerschaaren.

Ist er villeicht über die Cherubin aufgestigen? Flieget er villeicht über den Federn deren Winden? Donnert er villeicht aus denen finstern Wolcken? Schiesset er

vil-

villeicht ab feurige Pfeil, und Donner-Keil, daß die Erd dardurch erzitteret, und die Grund-Veste deren Bergen darvon beweget wird.

Aber vergeblich suche ich meinen Geliebten in einer so Majestätischen, und zugleich erschröcklichen Gestalt. Dann Majestät und Lieb sehen nicht wohl zusamm, und pflegen nicht unter einem nemlichen Dach zu wohnen. Ich suche dich auch nicht, mein Geliebter! wie du dich in der Schooß deines himmlischen Vatters befindest: Dann alldort wohnest du in einem solchen Liecht, deme sich niemand näheren kan: Sondern ich suche dich vilmehr in der Schooß deiner Jungfräulichen Mutter.

O unvergleichliche, und der Geburt schon gantz nahe gekommene Jungfrau! wie herrliche Ding seynd von dir gesagt worden, seit dem GOtt in dir Mensch worden ist.

Ich weiß, O HERR! daß du in dem Himmel deinen Sitz, und in dem Jungfräulichen Leib deinen Tabernackel bereitet hast: ich aber bin nicht würdig wegen Menge meiner Missethaten die Höhe des Himmels anzuschauen. Unterdessen doch, O HErr! hast du dich verlauten lassen, daß dein Vergnügen seye, mit denen Menschen-Kindern zu seyn. Du hast gesprochen: Ich werde meinen Tabernackel mitten unter euch aufrichten. Darum komme, O HERR! und verweile nicht. Besuche uns in deinem Heyl. Erwecke deine Macht und komme.

Dann die Völle der Zeit ist schon würcklich angekommen, und in der Mutter ist die Geburts-Zeit erfüllet, in welcher deine Güte und Menschheit erscheinen soll, damit du uns als ein andern Kindern gleiches Kind be-

suchest, nachdem du neun Monath in dem mütterlichen Leib vollbracht hast.

O allerseeligiste Mutter! die du eine so liebreiche Bürde trageſt, steige herab zu mir: Sihe, hier hast du mein Hertz. Ich weiß schon zum voraus, daß du in der Herberg keinen Platz finden wirst, darum kehre in meinem Hertzen ein: dahinein lege dein Göttliches Kind: ich will selbes getreulich mit meinem Athem, ja mit der allerinnbrünstigisten Lieb erwärmen.

Komme, mein JEsu! komme, der Tag deiner Ankunfft ist schon angebrochen: Komme, die Thür meines Hertzens stehet dir offen. Komme, mein Lieb! und lasse dich doch endlich finden. Komme, damit ich dich umarme, küsse, und in mein Hertz einführe. Ich verlange dich anheut mit jener Lieb zu empfangen, mit welcher dich deine allerheiligiste Mutter empfangen hat.

Acten nach der heiligen Communion.

SEye gegrüßt HErr JEsu Christe! du liebreichist-mächtigister, und schon von langer Zeit hefftig gewünschter Gast: Ich grüsse dich aus dem Innersten meiner Seel, und empfange dich mit allmöglicher Ehrerbietigkeit.

Ich bette dich an, und liebe dich, O Göttliches Kind! und zwar mit eben jener Lieb, mit welcher du einen menschlichen Leib, und vernünfftige Seel angenommen hast.

Frolocket ihr Engel und Heilige vor eurem GOtt und König: Dann er hat sich mit einem menschlichen Leib angethan auf Erden sehen lassen, und hat unter denen Menschen gewohnet. Das Meer, und

ihre Völle solle sich bewegen? die Flüß sollen mit den Hand klatschen: die Berg sollen frolocken, alldieweil der HERR angekommen ist.

Grosse und Kleine lobet GOtt unsern HErrn: Dann das Vergnügen aller Völcker ist zu mir gekommen, und der in der Sonn seine Wohnung errichtet hat, hat nun bey einem sündigen Menschen eingekehrt. Es haben wahrhafftig alle End der Welt das Heyl unsers GOttes gesehen. Der HERR kommet: Gehet ihme entgegen alle Kräfften meiner Seel, und saget: Grosser Ursprung seines Reichs wird kein End seyn, GOTT der Fürst des Fridens.

Du, mein JEsu! bist würdig, Ehr, Glory und Benedeyung von allen Geschöpffen, die in Himmel, auf Erden, und unter der Erden seynd, zu empfangen, daß alle einhellig und unabläßlich zu dir sprechen: Benedeyung, Ehr, Glory und Macht seye dem Lamm, und unserm GOTT, der in einem menschlichen Leib zu uns kommt, in alle Ewigkeit.

Bey Mitternacht am Fest der Geburt unsers HERRN JESU Christi.

1.

Habt ihr wohl den gesehen, welchen mein Seel liebt? Euch frage ich, ihr heilige Englen! gebet mir Nachricht von meinem JESU; wessen Lob habt ihr anjetzo abgesungen? Gebet mir Nachricht von dem, welchen mein Seel liebet.

a. Heiligiste Mutter JESU Christi! eröffne mir die Thür meines Geliebten: Ich werde hinge-

gehen, und diſes neu-gebohrne Kind ſehen, bevor ich ſtirbe.

3. JESU du Sohn GOttes! zeige dich meiner dich ſuchenden, und dein Angeſicht zu ſehen verlangenden Seel: Dann warum hätteſt du wollen gebohren werden, wann du nicht auch wolteſt erkannt werden?

4. Alle irrdiſche König verlangten Salomonem zu ſehen, und ſeine Weißheit zu hören? Und ſihe, diſer iſt mehr, dann Salomon. Derowegen, ihr Hirten! laſſet mich zu diſem neu-gebohrnen König hinein gehen, damit ich den Schämmel ſeiner Füß, und ſeinen Stall küſſe.

5. Jetzt hab ich, was ich geſucht hab: Ich finde meinen JESUM, und beſitze das höchſte Gut: Und warum iſt mein Hertz nicht in vollen Flammen?

6. Heut werde ich mich in dem HERRN erfreuen, und mein Seel wird in GOTT meinem Heyland frolocken. Ich hab den gefunden, welchen mein Seel ſuchet, ich werde mich an ſeinen Füſſen halten, und nicht abweichen, biß er mich wird geſeegnet haben.

7. Seye zu tauſendmahl gegrüßt, O längſt gewünſchter Gaſt! ſeye gegrüßt ſüſſes JEſu-Kind, du König aller Zeiten, du Beherrſcher aller Hertzen, du höchſtes Vergnügen aller Seelen, du beglückte Ewigkeit der glückſeeligen Lieb.

8. Seye gegrüßt, O mein JEſu! O höchſter Monarch aller Creaturen! du Schönſter aus denen Menſchen-Kindern! dich erkennen und verehren wir als unſern gütigſten HErrn.

9. O Mutter, sihe dein Sohn. Sihe seine ehes mahls Corallen, rothe Lefftzen seynd erbleicht, seine Rosen-farbe Wangen seynd gantz welck, aus seinen holdseeligen Augen fliessen häuffige Thränen, sein gantzer zarter Leib zitteret.

10. O glückseelige Nacht! die du die Zeit und Stund gewußt hast, da der Sohn GOttes mit unserm Fleisch bekleydee aus dem Jungfräulichen Leib herfür gekommen ist.

11. O beglückte Nacht! dich sollen loben alle Kinder des Liechts, weil in dir der Sohn GOttes, das Liecht des ewigen Liechts ist gebohren worden.

12. Aber, mein GOtt! was weinest du in der harten Krippen? Was ligest du gantz stumm unter unvernünfftigen Thieren?

13. O Wunder-Ding! sihe, Christlicher Wanders-Mann! JESUS, die Lieb Himmels und der Erden legt unter unvernünfftigen Thieren, weil er in der Herberg keinen Platz gefunden hat, und von den Reysen der Ewigkeit noch gantz ermüdet ist.

14. Der Engel spricht: Ich verkündige euch grosse Freud: dann es ist der Heyland gebohren. Aber was für eine Freud solte ich wohl haben, da die Lieb gantz verachtet weinet, und keinen Platz in der Herberg findet.

15. O zugleich Freuden- und Schmer-volles Wunder-Ding! seye gegrüßt, sagt (MARIA die Mutter) seye gegrüßt, mein Sohn! und sie küsset ihn; aber indem sie weinete, wurde jenes vorgedeutet: Seye gegrüßt Rabbi. Sihe, diser ist GOTT in der Höhe! aber wie wird je-

nes

nes lauten: Sihe, ein Mensch! Und: Creutzige ihn. O was grossen Unterschid ersehe ich! Hier ligt mein JEsus im Stroh, dort hat er ein Rehr in Handen; hier ist er in Windlein eingewicklet, dort mit Feßlen und Banden gebunden; Hier fanget er unter einem zarten Kinder-Geschrey das Leben an, dort wird er unter hefftigen Geschrey und Thränen sein Leben enden.

16. O allerseeligiste Jungfrau MARIA! reiche deinem JEsulein deine Brüst, damit er für dich dem Schlagenden seine Wangen darbiethe: Säuge uns zum Nutzen Christum deinen HErrn: Säuge denjenigen, den du ohne Nachtheil deiner Jungfrauschafft empfangen, und ohne Schmertzen gebohren hast.

17. O mein JESU! ich falle vor dir darnieder, und küsse deine zarte Füß, welche für mich mit Näglen werden durchbohret werden. In deinem kleinen Leib bette ich an deine Unermessenheit, in der Armuth deine Reichthumen, in der stummen Kindheit deine Weißheit, in dem zarten Alter deine Ewigkeit, in dem sterblichen Fleisch deine Unsterblichkeit.

An dem Fest der Geburt unsers HErrn JESU Christi.

I.

O Glückseelige, und aber glückseelige Stund, in welcher anheut das ewige Wort, mit menschlichem Fleisch angethan, ist gebohren worden!

2. Warum brennet nicht mein Hertz mit Lieb zu dir, O holdseeligistes Kind! als welches du gleich

am ersten Augenblick deiner Geburt mein Heyl zu würcken angefangen hast? wie solte ich dich nicht lieben, da du mich also geliebet hast?

3. O Mensch! wie herrlich bist du worden? Wirst du nicht ohne Unterlaß schreyen: Wie werde ich dem HERRN alles vergelten, was er mir gegeben hat?

4. GOTT hat keinen Engel, keinen Ertz-Engel, keinen Patriarchen, keinen Propheten gesandt, sondern selbst der König der Englen, der HERR deren Propheten ist ankommen, mich zu erlösen.

5. O gütiger GOTT! niemahl hast du dich Liebens-würdiger bezeiget, als da du elend worden bist. Deine Güte hat nie mehr hervor geleuchtet, als da sich deine Majestät ernidriget hat.

6. O HERR JEsu Christe! du hast durch deine Ankunfft mein Hertz verwundet. O daß ich von nun an dir leben und sterben kunte!

7. Mein HERR JEsu! was hat dich von dem Himmel auf die Erd anders herab gezogen, als die Lieb? O Lieb! O Lieb! wie süß, wie starck ist deine Lieb! O wann auch mich die Lieb also entzündete, daß ich nur an JEsu allein mein Vergnügen hätte!

8. O wann werde ich deine Krippen umarmend, gantz und gar zerfliessen? Wann werde ich dich zu küssen zugelassen werden?

9. O Göttliches Kind! zur Ersetzung meiner geringen Lieb opffere ich dir die Lieb deiner heiligen Mutter, und die Lieb deren dich demüthig anbettenden Hirten.

10. Sihe, O Erd! diſes neugebohrne Kind: Dir iſt es gegeben, dir iſt es gebohren aus einer ungeſchwächten Jungfrau.

11. Vorhin getrauete ich mir nicht, zu dir, O mein JEſu! zu gehen: Nun aber gehe ich mit groſſem Vertrauen zu dir, weil du mit Windlein gebunden biſt. Dann wer ſolte wohl diſes kleine Kind förchten? Wen ſolten deine heiſſe Thränen nicht mit Lieb entzünden?

12. O Sohn MARIAE! ſihe, ich dein armer Knecht komme zu dir. Ach! laſſe dich umarmen: ruhe in meinem Hertzen! benetze mich mit deinen Thränen: entzünde mich mit deiner Lieb: ſeegne mich mit deinen Händlein: küſſe mich mit deinen zarten Lefftzen.

12. Du, mein JESU! biſt der Vatter deren Armen: ſchencke mir deine Gnad, und deine Lieb. Dann was wirſt du uns wohl verſagen können, da du dich ſelbſt uns gegeben haſt?

14. Aber was werde ich dir, O mein JESU! anheut ſchencken? Ich ſchencke dir mein Hertz, ich ſchencke mich dir gantz und gar: ſchalte und walte mit mir hier zeitlich, und dort ewig nach deinem Belieben. HERR! ich bin dein Knecht, und ein ewiger Sclav deiner Mutter Mariä.

An eben demselben Tag.

Acten vor der Communion.

MEin! wo ist wohl dein gantz vor kurtzem gebohrner Sohn? hiumtischer Vatter; da du deinen eingebohrnen Sohn in die Welt eingeführet hast, sage mir, wohin hast du ihn gelegt? ich will ihn zu mir nehmen. Dann wann er mir gebohren, und gegeben worden ist, warum solte ich ihn nicht zu mir nemmen? Wo ist der neu-gebohrne König deren Juden, ja vilmehr der König aller Völcker?

O wer gibt mir, daß ich ihn als meinen Bruder, die Brüst meiner Mutter säugend finde, und ihn küsse? Solte ich aufstehen, und in denen Gassen der Stadt Jerusalem herum gehen, denjenigen suchend, den meine Seel liebet?

Die heilige Englen sagen: Ihr werdet das Kind finden. Aber wo? Mein Seel hat nach ihm zur Nacht-Zeit begehret, und mein Geist hat fruhe Morgens zu ihme gewachet. Ich werde meinen Augen keinen Schlaff, noch mir eine Ruhe zustehen, biß ich den Tabernackel des GOTT Jacobs finde.

Aber was höre ich? Er findet keinen Platz in der Herberg. Wo weydet er dann, wo liget wohl meine Lieb zur Zeit, da die Hitz der Lieb am heftigisten ist? Solten dann die Füchs ihre Löcher, und die Vöglen ihre Nester haben, meine Lieb aber keinen Platz finden, um alldort sein Haupt hinzulainen?

Aber sage du mir vilmehr, O allerseeligiste Jungfrau MARIA! wo ist das neu-gebohrne Kind, der Heyland der Welt? Wo ist mein König? Wo ist mein GOTT? Sage mir, wohin hast du ihn gelegt? ich will ihn zu mir nehmen. O Erstaunungs-würdige Sach! Er ligt in einer Krippen: Unser König, und unser GOTT ligt unter unvernünfftigen Thieren. Wie? hat sich dann der Glantz des ewigen Liechts in eine finstere Höhle verborgen: Wie? ist dann die Krippen jener Thron, auf den man den König der Glory, den HERRN deren Kräfften, den GOTT der Majestät, und den König aller Königen findet?

O Schmertz! Aber dises Göttliche Kind, so bey denen Menschen ohne allem Ansehen ist, wird von denen himmlischen Geistern bedienet.

Was wirst du dann thun, mein Lieb! mein GOTT! mein Vergnügen! was wirst du thun? wohin wirst du dich von der Lieb verleiten lassen, da dir die Menschen, obwohl du ihnen an Gestalt gleichest, keine Herberg gestatten, sondern dich zu denen unvernünfftigen Thieren verweisen werden.

Und was wirst wohl du thun, O mein Seel! Wirst du auch das neu-gebohrne JESU-Kind aus deinem Hertzen ausschliessen, und selbem die Herberg versagen? Ach nein! diß soll nicht geschehen. Ich will dich nicht allein in mein Hertz einlassen, sondern ich wünsche so gar, daß ich mit dir gäntzlich und vollkommen vereiniget werden kunte.

Ach! ich möchte für Schmertzen zerspringen, da ich sihe, daß man dich nicht allein nicht liebet, sondern wohl gar mit dir schimpflich verfahret, dich ausschliesset und verachtet.

Aber was werde ich thun? Meine Unwürdigkeit und Nichtigkeit haltet mich zwar zuruck, dich in die arme und elende Herberg meines Hertzens einzuladen, aber doch komme zu mir, O HERR! und schlage deine Wohnung bey mir auf. Du bist ja unser Bruder, unser Bein, und unser Fleisch worden: was solltest du dann für ein Bedencken tragen, bey und in uns zu wohnen?

HERR! was wirst du dannoch länger unter denen unvernünfftigen Thieren wohnen? Komme vilmehr in den Stall meines Hertzens. Soll dann das Stroh, auf dem du ligest, glückseeliger seyn, als mein Hertz! Kleines Kind! du verstehest alles: Höre mein bittliches Anlangen, indem ich zu dir ruffe: Komme, HERR JESU Christe! und erquicke meine nach deiner Gegenwart seufftzende Seel.

Komme, mein Geliebter! lasse nicht vergeblich die Erden mit so vilen Thränen befeuchtet werden. Wann ich dich nur einmahl besitze, werde ich dich deiner geliebten Mutter schon widerum zuruck stellen. Aber was sage ich? vergebe mir, O Göttliche Mutter! Mir ist dises Kind gebohren, mir ist es gegeben worden: ich werde selbes nicht mehr zuruck stellen. Diser eingemenschte, und neu-gebohrne GOTT ist mein: Er küsse mich mit dem Kuß seines Munds.

O kleines Kind! das du meinetwegen aus einer Jungfrauen bist gebohren worden! ich will dich an-

anheut mit eben jener Lieb unter disen Sacramentalischen Gestalten empfangen, und in mein Hertz legen, mit welcher dich deine heiligiste Mutter in Windlein eingewicklet, und in die Krippen gelegt hat.

Acten der heiligen Communion.

NUn hab ich, was ich gesucht hab; nun besitze ich, was ich verlanget hab: Ich finde meinen JEsum, und warum stehet nicht mein Hertz in vollen Liebs-Flammen? Kommet, und höret alle, die ihr GOTT förchtet, oder vilmehr, die ihr GOTT liebet, was grosse Ding er meiner Seel bewisen habe. Sehet, heut ist uns aus MARIA, der Jungfrau, das Göttliche Kind gebohren worden. Sehet, nun ruhet derjenige in meinem Hertzen, der mich erschaffen hat.

Ich glaube, O mein JEsu! daß du mein König und mein GOTT zu mir gekommen bist. Du bist mein Freud, und mein Vergnügen, du bist das Liecht meiner Augen, du bist mein Lieb, du bist ein unbegreiffliches Liecht.

Und woher kommt mir die Gnad, daß du, O Schöpffer Himmels und der Erden? in mein wüstes, und Sünd-volles Hertz herab gestigen bist? Woher kommet mir das grosse Glück, daß du dich würdigest, mich deinen undanckbaren Knecht mit denen Augen deiner Barmhertzigkeit anzuschauen, mich zu besuchen, und mich mit deinem eigenen Leib zu speisen? haltest du dann mich grossen Sünder für würdig, über mich deine Augen zu eröffnen, und mich Hungerigen mit jenem Brod zu speisen, welches von dem Himmel herab gestigen ist? O mein Schöpffer!

O mein Erlöser! O was grosser Schuldner bin ich! solte ich dann dich nicht entgegen lieben, da du mich so hefftig geliebet hast?

Meine Zäheren seynd mir offt zu Tag und Nacht mein Brod gewesen, da man mir täglich sagte: Wo ist mein GOtt? wo ist mein JESUS? Meine Seel hat zu dir meinem GOTT, als zu einem lebendigen Brunnen gedurstet; und gleichwie ein Kind zu der Mutter-Brust, wie ein Samaritan zu dem lebendigen Wasser, um den Durst zu löschen eylet, also durstet mich, O HERR! nach deinem Fleisch und Blut ewiglich.

Frolocke mein Hertz: Dann der Heilige aller Heiligen wohnet nun in dir. Ich lebe, aber nicht ich, sondern es lebt in mir Christus. Jetzt werde ich mich in dem HERRN erfreuen, und in GOTT meinem Heyland frolocken. Nun sihet wahrhafftig alles Fleisch das Heyl GOttes.

Ich grüsse dich, O liebwerthester Gast! in meinem, und der gantzen Welt Namen, und zwar mit eben jener Lieb, mit welcher dich gantz frisch Gebohrnen deine heiligiste Mutter gegrüsset hat.

Dir aber, O himmlischer Vatter! opffere ich jenes Liebs-Feur, welches in dem Hertzen deines neu-gebohrnen Sohns JEsu Christi gebrunnen hat: Ich opffere dir jene Thränen, welche aus seinen holdseeligen Augen geflossen seynd.

Und dieweil du, O holdseeliges Kind! gefeßlet bist, und mich von dir nicht verstossen wirst, so gehe ich zu dir, küsse deine Händ und Füß, und sage dir zum Voraus, daß selbe gar hart werden verwundet werden. Ich küsse deine heilige Seiten, welche mit einem Speer wird eröff-

öffnet werden, und woraus Wasser und Blut fliessen wird.

Süßister JEsu! nun werde ich dich aus meinem Hertzen nicht mehr entlassen. Jetzt bist du in meinem Hertzen gefangen: Um dich zu entlassen wolte ich alle Reichthumen der gantzen Welt nicht annehmen.

Mein Geliebter! mein Bräutigam! du hast mein Hertz verwundet, den ich von Kindheit auf mit Thränen mir zu einem Gespons vermählet hab. Du hast mein Hertz mit deinen Tüchern und Kinds-Windlein, gleich deiner Mutter Umhalßung eingewicklet. Mit deinem Liebs-Pfeil hast du gleichwie mit einem feurigen Donner-Keil mein Hertz verwundet, und das Innerste meiner Gebein verzehret. Obwohl mein Ingeweyd häßlich, hast du dannoch mein Hertz bey deiner heutigen Ankunfft verwundet.

Damit aber nicht etwan mein Geliebter von mir gleich einem jungen Hirschlein entfliehe, so singe ihme zu, O allerseeligiste Jungfrau MARIA! damit er in meinem Hertzen entschlaffe, und ich also das Glück habe, länger seiner angenehmsten Gegenwart zu genüssen, und seine Füßlein küssen zu können.

Auch ihr, O heilige Englen! bewachet meinen in meinem Hertzen ruhenden Geliebten, damit mir nicht etwan derselbe gestohlen werde.

An dem Fest der Beschneidung JESU Christi.

1.

O JEsu! du warest ja GOTT, und ein unschuldiger Sohn einer unschuldigen Mutter, was hast du derowegen der Beschneidung nöthig gehabt?

2. O Fall des Adams, wie bitter bist du meinem HERRN JEsu Christo! ich hab gesündiget, und du, O HERR! nimmest die Straff auf dich: Ich bin in der Begierlichkeit empfangen, und gebohren worden, und du stehest die Straff aus. Erkenne, O Mensch; wie schwer deine Wunden seyen, indem wegen denselben dises Göttliche Kind hat müssen verwundet werden.

3. Du bist mir ein Gespons des Bluts: Dann da du noch nicht reden kuntest, hast du schon durch dein vergossenes Blut zu deinem himmlischen Vatter geruffen.

4. Wegen dem am allererstен vegossenen Blut meines JEsu seegne mich, O himmlischer Vatter! seegne die heilige Kirch, seegne dises Reich, seegne den geistlichen Stand, seegne die gantze Welt.

5. O eingemenschtes Wort! O Sohn der Jungfräulichen Mutter und des ewigen Vatters! ich erfreue mich, und frolocke, daß dir der Namen JEsus ist gegeben worden.

6. O JEsu! ich bette dich an, als einen Namen der Majestät. Ich liebe dich, als einen Namen der Süßigkeit. Ich ruffe dich an, als ei-

nen Namen der Macht. Um das ewige Heyl zu erlangen, wünsche ich, mein Blut zu vergiessen, weil auch du dein Blut vergossen hast, um in der That unser Heyland zu seyn.

7. Deinen heiligen und erschröcklichen Namen, O mein JEsu! bette ich an im Namen aller, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erden seynd, und wünsche, daß diser dein Nam von allen in alle Ewigkeit angebettet werde.

8. O süßister Namen JEsu: seye mein Heyl, und mein Erlösung: Dann es ist denen Menschen kein anderer Nam gegeben, in dem wir sollen seelig werden. Diser dein heiliger Nam seye mir ein Thurn der Stärck vor dem Angesicht des Feinds.

9. O mein JESU! setze mich als ein Sigel auf dein Hertz, als ein Sigel auf deinem Mund, als ein Sigel auf deinen Arm, damit ich nur an Dich allein gedencke, von dir allein rede, allein deinetwegen arbeite.

10. Erhalte mir durch deine Fürbitt, O heiliger Bernharde! daß der süsse Namen JEsus in meinem Hertzen und Mund immer süsser werde.

11. Dises, O HERR! soll zwischen mir und dir ein ewiger Vertrag seyn. Wann ich etwas schreiben werde, so wird es mir nicht schmecken, wann ich nicht alldort den süssen Namen JESUS lese. Wann ich je disputiren werde, so werde ich kein Vergnügen daran haben, wann nicht der Namen JEsus in meinen Ohren erschallet.

An dem Fest der Beschneidung JESU Christi.

1.

O JEsu! du warest ja GOTT, und ein unschuldiger Sohn einer unschuldigen Mutter, was hast du derowegen der Beschneidung nöthig gehabt?

2. O Fall des Adams, wie bitter bist du meinem HERRN JEsu Christo! ich hab gesündiget, und du, O HERR! nimmest die Straff auf dich: Ich bin in der Begierlichkeit empfangen, und gebohren worden, und du stehest die Straff aus. Erkenne, O Mensch; wie schwer deine Wunden seyen, indem wegen denselben dises Göttliche Kind hat müssen verwundet werden.

3. Du bist mir ein Gespons des Bluts: Dann da du noch nicht reden kuntest, hast du schon durch dein vergossenes Blut zu deinem himmlischen Vatter geruffen.

4. Wegen dem am allererstен vegossenen Blut meines JEsu seegne mich, O himmlischer Vatter! seegne die heilige Kirch, seegne dises Reich, seegne den geistlichen Stand, seegne die gantze Welt.

5. O eingemenschtes Wort! O Sohn der Jungfräulichen Mutter und des ewigen Vatters! ich erfreue mich, und frolocke, daß dir der Namen JEsus ist gegeben worden.

6. O JEsu! ich bette dich an, als einen Namen der Majestät. Ich liebe dich, als einen Namen der Süßigkeit. Ich ruffe dich an, als einen

nen Namen der Macht. Um das ewige Heyl zu erlangen, wünsche ich, mein Blut zu vergiessen, weil auch du dein Blut vergossen hast, um in der That unser Heyland zu seyn.

7. Deinen heiligen und erschröcklichen Namen, O mein JEsu! bette ich an im Namen aller, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erden seynd, und wünsche, daß diser dein Nam von allen in alle Ewigkeit angebettet werde.

8. O süßister Namen JEsu: seye mein Heyl, und mein Erlösung: Dann es ist denen Menschen kein anderer Nam gegeben, in dem wir sollen seelig werden. Diser dein heiliger Nam seye mir ein Thurn der Stärck vor dem Angesicht des Feinds.

9. O mein JESU! setze mich als ein Sigel auf dein Hertz, als ein Sigel auf deinem Mund, als ein Sigel auf deinen Arm, damit ich nur an dich allein gedencke, von dir allein rede, allein deinetwegen arbeite.

10. Erhalte mir durch deine Fürbitt, O heiliger Bernharde! daß der süsse Namen JEsus in meinem Hertzen und Mund immer süsser werde.

11. Dises, O HERR! soll zwischen mir und dir ein ewiger Vertrag seyn. Wann ich etwas schreiben werde, so wird es mir nicht schmecken, wann ich nicht alldort den süssen Namen JESUS lese. Wann ich je disputiren werde, so werde ich kein Vergnügen daran haben, wann nicht der Namen JEsus in meinen Ohren erschallet.

12. O daß ich wenigstens gleich vor meinem letzten Abtruck den süßisten Namen JEsu mit gröster Innbrunst und Andacht aussprechen kunte! O JEsu! sey mein JEsus, das ist mein Heyland in dem Todt. Wann ich schon etwas verdammens-würdiges begangen hab, so hast du doch nichts, was mich seelig machen kan, verlohren,

13. Ich kan dir nichts schencken, O kleines JEsu-Kind! als einige Thränen eines zerknirscht-und liebenden Hertzens: Nimme dieselbe gnädig an, und vermische sie mit deinem Blut.

14. Weil du würdig bist, O HERR! jederzeit Lob, Glory und Ehr zu empfangen, darum verlange ich alle Augenblick dises Jahrs dich tausend und aber tausendmahl auf die allervollkommniste Arth anzubetten, dich zu lieben, dir Danck zu sagen, und mich deiner unendlichen Glory wegen zu erfreuen.

15. Alle gute Werck, so dises Jahr hindurch werden verrichtet werden: alle heilige Messen, so da werden gelesen werden, opffere ich dir zum Voraus. Alle Augenblick, in denen wird gesündiget werden, verlange ich mit denen Acten JESU Christi, der allerseeligisten Jungfrau MARIA, und aller Heiligen zu erfüllen. Alle Creutz, alle Trangsaalen, die über mich kommen werden, nimme ich mit freudigem Hertzen an. Alles, was ich gedencken, reden, und thun werde, besprenge ich mit dem Blut JESU Christi, und vereinige alles mit denen Verdiensten meines Heylands, der allerseeligisten Jungfrau MARIA, und aller Heiligen.

16. Wann du es vorsiheſt, O HERR! daß ich diſes Jahr freywillig eine Todt-Sünd begehen wurde, mache, daß ich vor Begehung der Sünd von dem Teuffel ſo lang beſeſſen werde, biß jene Zeit, in welcher ich ſündigen wurde, vorüber iſt.

An eben demſelben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

ICh liebe dich, O Bethlehem! du Hauß der Lieb, in welchem JESUS meine Lieb triumphieret! du biſt mir weit lieber, als jene Ciſtern zu Bethlehem, nach dero Waſſer der König David ein ſo groſſes Verlangen getragen hat. In dir, Bethlehemitiſcher Stall! finde ich jene Quell, deſſen Waſſer zum ewigen Leben entſpringet, und welches alſo den Durſt löſchet, daß jenen in Ewigkeit nicht mehr durſten wird, der von demſelben trincket.

O Bethlehem! O Geburts-Orth meiner Lieb! O Scheuren, und Hauß des Brods, welches denen Englen die Unſterblichkeit ertheilet! O was für ein herrlicher Waitzen wird in dir aufbehalten, nemlich der Waitzen deren Auserwählten! O was für ein Waitzen-Körnlein ſihet aus deinen dürren Aehern herfür.

HERR! du haſt anbey geſprochen: Das Brod, ſo ich geben werde, iſt mein Fleiſch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. Alſo iſt es, mein GOtt! ich glaube alles, was du immer geredet haſt: Es iſt nichts wahrhafftiger, als diſes Wort der Wahrheit.

O mein JESU! wie verwünderlich ist dein Lieb, als welche gleich im ersten Augenblick deiner Menschwerdung in einem kleinen Hertzen in alle Flammen ausgebrochen ist. HERR: du bist wahrhafftig als ein Feuer in Mitte des Dorn-Busch erschinen.

O du Speiß und Tranck meiner Seel! entzünde mich mit dem Feuer deiner Lieb: Es geschehe mir nach deinem Wort, und nach deinem innbrünstigen Verlangen. Wie ein Hirsch nach frischen Wasser-Quellen verlanget, also verlanget mein Seel von dem Uberfluß deines Hauses ersättiget zu werden. HERR! mich auf dem Weeg der Boßheit Ermüderen durstet? Mich durstet nach meinem GOTT: Mich durstet nach lebendigem Wasser: Mich durstet nach deinem Blut, welches du mir auf eine so verwunderliche Arth zum Getranck gegeben hast.

HERR! du bist mein Vatter, und ich bin dein obwohl verlohren, und ungerathener Sohn: Gibe mir jenen Theil der Erbschafft, der mich betrifft: aber diser Theil meiner Erbschafft ist nichts anders, als du, O mein GOTT! derowegen komme in mein Hertz, komme in alle Kräfften meiner Seel, damit ich auf das genauiste mit dir vereiniget werde. Vereinige mich mit dir durch ein unauflößliches Band, un, wann es möglich ist, auf jene Weiß, wie deine GOttheit deiner allerheiligisten Menschheit vereiniget gewesen ist.

O allerseeligiste Jungfrau MARIA! die du bey Beschneidung deines Sohns wehemüthig geseufftzet, ihme den Namen JESU gegeben, und selben mit gröster Ehrerbietigkeit ausgesprochen hast, gibe mir JEsum deinen Sohn. Das Fleisch und Blut deines Sohns ist wahrhafftig dein Fleisch und Blut,

weil er es von dir angenommen hat. Weil JEsus wegen unser, und wegen unserm Heyl von dem Himmel herab gestigen, und durch Würckung des Heil. Geists in deinem Leib Mensch worden ist, so ist er uns wahrhafftig gegeben, und uns gebohren worden.

Komme, mein Geliebter! in deinen Garten, nemlich in meine Seel? Lasse meine Seel von dem himmlischen Ost-Wind durchwehen, damit in derselben köstliche Balsam fliessen: Reinige sie mit deinem kostbahren Blut, und befeuchte sie mit dem Wasser deiner Gnad Ich verlange tausendmahl zu dir, O mein JESU! wann wirst du wohl kommen, daß du mich mit dir selbst ersättigest? Wann wirst mir vergunnet werden, dich von Angesicht zu Angesicht anzuschauen? Ich will gantz gern tausendmahl sterben, O mein JEsu! wann ich nur dich, mein Lieb! zu sehen bekomme.

Frolocke, und freue dich, mein Seel! sihe dein König, das Göttliche Kind gehet aus der Schooß seiner Mutter herfür, und eyler zu dir. Sihe, er stehet hinter der Maur; das ist, er ist unter disen Gestalten des Brods verborgen. Komme mein Geliebter, komme mein Auserwählter aus Tausenden! scheuest du dich etwan in mein Mund, in mein Hertz, in meinen Leib einzugehen? Du hast ja gleich acht Täg nach deiner Geburt dein Blut in der Beschneidung vergossen: Reinige derowegen mit disem deinem Blut, und mit deinen heissen Thränen meinen befleckten Leib, damit derselbe eine dir anständige Wohnung werde.

Acten nach der heiligen Communion.

JESU! seye mein JEsus; das ist, mein Heyland im Leben und im Todt, und mache mich seelig. JEsu, du Sohn David, erbarme dich meiner! in dem Namen JEsu sollen alle Knye gebogen werden im Himmel, auf Erden, und unter der Erden. Deine Barmhertzigkeiten, O HERR JEsu Christe! werde ich in Ewigkeit singen.

Himmlischer Vatter! die Stimm des Bluts deines Sohns ruffet zu dir von der Erd. Höre das Blut deines Sohns, welches für uns Sünder weit hefftiger schreyet, als das Blut des Abels, nicht um Rach, sondern um Barmhertzigkeit; nicht daß du dich erzürnen, sondern über uns erbarmen sollest.

Sihe, O liebreichister Vatter! das ist dein geliebtister Sohn, der zu mir kommen ist, und mich in ihne verwandlet hat. Darum liebe ich dich mit seiner Lieb, und sein Blut.

O daß ich mit samt disem deinem Blut, O mein JEsu! auch deinen Leib trincken kunte! O daß von disem Augenblick an mein Seel mehr in dir, als in disem ihrem sterblichen Leib leben thäte! verwandle mich in dich, daß alle meine Weesenheit zu Grund gehe, und ich mich hinfüro nirgend als in dir finde.

Auf deinen heiligen Namen, O mein JEsu! baue ich alle Hoffnung meines Heyls. Derowegen O JESU! seye mein JESUS, das ist, mein Heyland. Sprich zu meiner Seel: Ich bin dein Heyl. Trucke in meine Seel die Krafft deines Namens, und ich werde unschuldig seyn: Reinige mich

mit deinem in der Beschneidung vergossenen Blut, und ich werde weisser werden, als der Schnee.

HERR! wasche mich mit deinem Blut von allen meinen Sünden, und stelle mir die Gnad zu, daß mein Seel, wann sie aus dem Leib wird gefahren seyn, gantz rein vor deinem Richterstuhl erscheine. O gütiger JEsu! verlaß mich nicht in meinen Nöthen, besonders zur Zeit, da ich mit dem Todt ringen werde, worvon die gantze Ewigkeit abhanget.

O himmlischer Vatter! aus Lieb des Bluts deines Sohns: O Göttlicher Sohn! aus Lieb deines eigenen Bluts, welches du anheut in deiner Beschneidung vergossen hast: O heiliger Geist! aus Lieb des Leibs und Bluts, so du in Maria der Jungfrau gestaltet hast, seegnet mich, seegnet dises Königreich zum Anfang des neuen Jahrs, seegnet die gantze Christenheit: Giesset aus eure Barmhertzigkeit über alle Länder. Gebe mir und der gantzen Welt eine vollkommene Lieb zu dir, O mein GOTT! ertheile mir die Gnad, daß ich deine Gebott vollkommen beobachte. Vergibe denen Sündern ihre Missethaten, ertheile denen Unglaubigen die Erkanntnuß deines heiligen Namens, meinen Freunden und Feinden deine Gnad, allen Geistlichen guten Fortgang in denen Tugenden, und die endliche Beharrlichkeit.

O mein liebwerthister Gast, süßister JESU! schalte und walte in meinem Leib, in meiner Seel, in mir, und in allen meinen Glidern nach deinem Belieben. Ich meines Orths verlange auf das allerhefftigiste, daß all mein Thun und Lassen mit deinem Blut besprenget werde, und zu deiner Ehr gedeye.

An dem Fest der heiligen drey Königen.

I.

WAs thut ihr, O ihr Weise von Morgenland! was thut ihr? Wie? werdet ihr dann ein armes, in einem verächtlichen Stall ligendes und in schlechte Windlein eingewickletes Kind anbetten? Soll dann dises Kind GOTT seyn?

2. Was thut ihr, O ihr Morgenländische König, warum offert ihr disem Kind Gold? Ist dann dises Kind ein König? Wo ist sein Königlicher Hof? Wo ist sein Thron? Ist villeicht der Stall seine Residentz, und die Krippe sein Thron? Bestehet seine Hofstaat bloß aus MARIA und Joseph? Seynd villeicht Ochs und Esel seine Diener?

3. O HERR JESU Christe! mein König, und mein GOTT! ich falle vor dir darnider, der du an dem heutigen Tag von denen Morgenländischen Weisen bist angebettet, von Johanne getaufft, von deinem himmlischen Vatter gelobet, zur Hochzeit mit deiner glorreichen Mutter geladen worden, auf dero Fürbitt das erste Miracel gewürcket, und Wasser in Wein verwandlest hast.

4. O Göttliches Kind! lasse nur den König Herodes, und mit ihme die gantze Stadt Jerusalem in Verrwirrung gerathen: Du allein bist und verbleibest in alle Ewigkeit mein König.

5. Ich trage ein hertzliches Mitleyden mit dir, O mein JESU! daß dich, da du in dein Eigenthum gekommen bist, die Deinige nicht aufgenommen haben: Daß du kaum gebohren zum Todt bist aufgesucht worden.

6. Habe nur Gedult, grausamer Herodes! was du dem neu-gebohrnen JESU zu thun verlangest, das wird ein Soldat mit seinem Speer bewürcken.

7. Ich dancke dir, O mein GOtt! daß du die Erstling deren Heyden so wunderbarlich erleuchtet hast.

8. Glück zu euren Augen, O ihr Morgenländische Weise! mit denen ihr den neu-gebohrnen König gesehen habt.

9. HERR! die König haben ihre Schätz eröffnet, und dir Gaaben geopffert. Oeffne du dir selbst meinen besten Schatz, nemlich mein Hertz, worzu du den Schlüssel hast: Verschliesse selbes allen andern Dingen, damit es dir offen stehe.

10. O daß die Glory des HERRN über die Finsternussen meines Hertzens aufgehe! O JESU, wecke auf mein Seel vom Schlaff, und sprich zu derselben: Stehe auf Jerusalem, und werde erleuchtet: Dann dein Liecht kommet.

11. Verleyhe mir deine Gnad, O HERR! daß ich dir mit dem Abel, und mit denen dreyen heiligen Königen opffere, was ich immer Gutes in mir hab, und aus deiner Wohlthat besitze. Reinige mein Hertz, damit, wo ehemal die Sünd häuffig gewesen ist, anjetzo die Gnad noch häuffiger seye.

12. O daß mich deine Göttliche Lieb[illegible] einer dir angenehmen Myrrhen der Buß, zu ei[illegible]ohle riechenden Weyhrauch, zu einem gänz[illegible]ligen Gold mache, und verwandle; damit alle meine

Werck aus reiner Lieb zu dir geschehen; damit mein Gebett wie ein Weyhrauch zu dir aufsteige.

13. O JESU, du hell-glantzender Morgen-Stern! mache, daß ich mit disen heiligen drey Königen in deinem Liecht und Glantz dergestalt wandle, daß alle meine Gedancken, Wort und Werck von selbem deinem Liecht erleichtet werden.

14. O mein GOTT! O daß dich alle Heyden, alle Geschlechter, alle Völcker, alle Königen und Fürsten mit disen Morgenländischen Weisen anbetten, dich allein lieben, dir getreu dienen thäten! alsdann wurde mein Hertz für Freud erweitert werden.

15. Alldieweil dir, als dem König aller Zeiten, und HERRN aller Herrschenden das höchste Lob, alle Ehr und Glory gebühret, so unterwerffe ich dir, als vil in meinem Gewalt ist, alle Hertzen aller sowohl rechtglaubiger, als unglaubiger Fürsten und Königen: Und an statt ihrer aller werffe ich mich zu deinen Füssen, bette dich an, und wünsche, daß du von allen Creaturen angebettet werdest.

An eben demselben Tag.

Vor der heiligen Communion.

Glaubest du wohl, O HERR! du wirst dich vor meiner verbergen? Werde ich dann meinen HERRN in dem Land der Lebenden nicht sehen? Ich weiß gar wohl, O mein HERR! daß du ein verborgener GOTT bist, der in Finsternussen sich verborgen haltet. Aber doch werde ich mich aufmachen, alle Gassen der Stadt Bethlehem durchlauffen,

lauffen, und denjenigen suchen, welchen meine Seel liebet.

Damit ich aber meinen Geliebten desto hurtiger finde, werde ich mich zu denen Morgenländischen Weisen gesellen: dann jener kan nicht irren, der von dem Himmel geführet und geleitet wird. Ich liebe dich, O mein Stern! der du mich zu meinem König führest.

O daß ich auf das hurtigiste die gantze Welt durchwandern, und dich meinen JESUM finden kunte? dann nach dir verlangen alle Völcker, du bist das Begehren und Verlangen deren ewigen Büchlen, du bist der König aller Hertzen, du bist mein Lieb, und alles Gute: du ziehest uns zu dir, und unser Hertz ist unruhig, bis daß es in dir ruhe.

Führe mich, O Stern! zu meiner Lieb, ich will dir mit hurtigen Schritten nachfolgen. Dann wer wird wohl dem Liebenden Flüglen versagen? Villeicht spihlet mein Geliebter in der Schooß seiner Jungfräulichen Mutter? villeicht kurtzweilet er mit dem heiligen Joseph; villeicht verlasset er seine Krippen, um in meinem Hertzen zu schlaffen. O wann ich die Jungfräuliche Mutter auf eine unschuldige Arth betrügen, und machen kunte, daß mein JEsus an statt deren Windlen und Fätschen in mein Seel, und in mein Hertz eingewicklet wurde.

Aber was braucht es leeres Wünschen, wordurch meine Seel nicht kan ersättiget werden? Ich hab endlich den gefunden, welchen meine Seel liebet. Ich höre, was der HERR in mir redet. Kommet zu mir alle, saget er, die ihr mit Arbeit beladen seyd, und ich will euch erquicken. O süsse Wort: O himmlisches Gast-Mahl; O Ubermaaß der Lieb;

O Magnet deren Hertzen! O kleiner JESU! du bist kaum in einen verächtlichen Stall gebohren worden, da ziehest du schon alles zu dir.

O wann auch mich Unwürdigen die Krafft deiner Lieb zu dir ziehen, und mich gantz in dich verwandlen thäte!

HERR! ich komme zu dir, und gantz hungerig und durstig ruffe ich zu dir: Erbarme dich meiner, du Sohn David: Gib mir anheut dein Brod, gib mir anheut den Wein, welchen du bereitet hast, damit mein Seel erquicket werde.

O liebreichister Vatter! der du die Welt so fast geliebet hast, daß du deinen Eingebohrnen Sohn dargegeben hast, gibe auch mir denselben. O Eingebohrner Sohn GOttes! der du aus der Schooß deines himmlischen Vatters auf dise Welt herab gestigen bist, steige auch in mein Hertz herab. Heiliger Geist, der du die allerseeligiste Jungfrau zu einer würdigen Wohnung des Sohn GOTTes gemacht hast, ziere auch mein Hertz, damit auch in denselben der Sohn GOTTes seine Wohnung aufschlage.

O ihr heilige drey Könia! O daß auch ich in Genüssung dises Heil. Sacraments jene Süßigkeit empfindete, die ihr empfunden habt, da euer Hertz und euer Fleisch in dem lebendigen GOTT frolocket haben.

Acten nach der heiligen Communion.

O Kleines JESU-Kind! ich küsse deine Füß, und opffere dir mein Hertz. O an Schönheit alle Menschen-Kinder übertreffender König, ich will keinen anderen Erbtheil, als dich. Mächtigi-

ster

ster Kayser: Lebe in Mitte meines Hertzens, und herrsche, wie es dir gebühret. Ich bekenne vor Himmel und Erden, daß du allein der HErr, allein der allerhöchste, der König deren Königen, der HERR deren Herrschenden bist.

O grosse Lieb! O kleiner GOTT! mit denen heiligen drey Königen werffe ich mich zu deinen Füssen. Ich übergibe mich dir gantz und gar: Ich verlange hinfüro dein Knecht und Sclav zu seyn.

Was thun dann diſe zwey unvernünfftige Thier allhier? Wollen ſie ſich villeicht von dir in das Joch spannen lassen? Sihe, O Göttliches Kind! ich bin bereit, dein Joch zu tragen Mein Leib und mein Seel seynd wie zwey Last-Thier vor dir. Besteige nur den Wagen deiner Krippen, setze dich auf dein Heu: Ich werde beneldte meine Last-Thier einspannen, dich in der gantzen Welt herum führen, und mit lauter Stimm ruffen: Also triumphieret die Lieb.

HERR! alles, was ich habe, alles, was ich bin, alles, was ich vermag, übergibe ich dir. Schalte und walte mit mir nach deinem Wohlgefallen hier zeitlich, und dort ewig.

Verfahre mit mir, als mit deiner eigenthumlichen Sach. Ich übergibe dir meinen Leib zu einem Schlacht-Opffer, mein Hertz zu einem Tempel, mein Leben zu einem Brand-Opffer! und alle meine Kräfften zu deinem Dienst. Und gleichwie du dich gantz und gar zur Speiß meiner Seel dargegeben hast, also opffere auch ich mich dir gantz uud gar.

An dem Aſcher-Mittwoch.

I.

WIlſt du, O HERR! daß ich meine, und deren Meinigen Sünden beweine? Sihe, ſo falle ich als ein Ubelthäter zu deinen Füſſen, und ruffe überlaut: Ach! ich hab dem HERRN geſündiget. Dir allein hab ich geſündiget, den ich allein hätte lieben ſollen.

2. HERR! du haſt geſagt: Ich will nicht den Todt des Sünders, ſondern vilmehr, daß er bekehret werde, und lebe. Darum beſtreue ich mein Haupt mit Aſchen, und werffe mich zu deinen Füſſen. Du haſt deinen mit Aſchen bedeckten Job geliebt; und den David, als er den Aſchen wie Brod geeſſen, haſt du verſchonet.

3. HERR! dencke nicht auf unſere Sünden, noch auf die Sünden unſerer Eltern, Brüder ꝛc. Und räche unſere miſſethaten nicht.

4. HERR! gedencke nicht an unſere alte Boßheiten: Geſchwind ſollen uns deine Barmhertzigkeiten zuvor kommen, dieweil wir ſehr arm worden ſeynd.

5. Hilff uns, O GOTT unſer Heyl! und wegen der Glory deines Namens erlöſe uns, und ſeye unſern Sünden gnädig wegen deinem Namen.

6. Haſt du nicht geſagt, O HERR! daß in dem Himmel groſſe Freud entſtehe, wann ein Sünder Buß würcket? Mache derowegen, daß man ſich in dem Himmel über mich erfreue. Es reuet mich, daß ich geſündiget hab, und es wird mich jederzeit

reu-

reuen: Ich wünsche auch, eine unendliche Reu haben zu können, daß ich dich beleydiget hab.

7. Ich verabscheue und verfluche alle meine Sünden über alles, und nemme mir kräfftigistst vor, dich mein GOTT! hinfüro nimmermehr zu beleydigen.

8. O JESU! O MARIA! ihr seyd Beyde beleydiget worden; aber ihr seyd auch beyde ein Abgrund der Barmhertzigkeit, und der Süßigkeit. Verschone derowegen meiner, O barmhertziger JEsu! der ich ein Diener deiner Mutter bin: O barmhertzigiste Jungfrau Maria! verschon den Knecht und Sclaven deines geliebtisten Sohns.

9. Und dieweil ich allein aus Lieb zu dir, O HErr! alle meine Sünden bereue, so opffere ich dir auch als ein Liebs-Opffer all mein Fasten, und vereinige dasselbe mit allen Fasten und Verdiensten aller deiner Auserwählten.

10. Ich werde anbey die heilige Fasten auch zu disem Zihl und End beobachten, damit ich denen Sünden und Lastern die Materi entziehe, die meinem Stand zustehende Kranckheit in Sicherheit setze, meine Gesundheit (welche eintzig und allein zur Tugend soll angewendet werden) erhalte, meine Seel geschickt mache, deine heilige Einsprechungen zu empfangen, deiner, nnd deiner heiligen Fasten nachfolge, damit ich mich zum Gebett, und zu dem hochwürdigisten Sacrament des Altars bereite, damit ich für alle Ubermaaß in Speiß und Tranck genug thue.

In der Paßions-Woche.

1.

Jebreichister JEsu! wann jemahl, so ist gewißlich anjetzo die beste Zeit, daß du dich gegen mir gütig und barmhertzig erweiseſt. Sihe, ich als ein rechtes Abentheur der Undanckbahrkeit und Treulosigkeit erscheine vor dir.

2. Was hätteſt du meinetwegen wohl mehrers thun können, als daß du an dem Creutz geſtorben biſt? Hätteſt du wohl dein Reich und deine Macht theurer erkauffen können, als durch eben jenen Werth mit dem du mich erlöſet haſt?

3. Was werden wohl die Seraphinen geſagt haben, daß ſie GOtt zwiſchen zweyen Mördern hangen, unter grauſamen Marter und Peynen, und unter tauſend Beſchimpffungen ſterben geſehen haben? Haben ſie alles diſes ohne gröſter Erſtaunung anſehen können?

4. Aber ſihe, nun zeiget ſich eine neue Materi zur Erſtaunung, nemlich, daß ich bey ſolcher Uebermaaß deiner Güte ſo undanckbahr bin. Dann was haſt du, O mein JEſu! durch all dein bitteres Leyden erhalten? Alles diſes iſt biß auf diſe Stund noch nicht hinlänglich geweſen, diſes mein undanckbahres Hertz zu bezwingen, und dir unterwürffig zu machen.

5. O abſcheuliche Schand! nachdem du für mich geſtorben biſt, hab ich kein Bedencken getragen, dich zu verachten, deine Wunden zu erneueren, und durch neue Miſſethaten dein heiligiſtes Blut mit Füſſen zu tretten.

6. O daß ich wenigist anjetzo eine grosse Reu empfindet, als groß vorhin mein Sünd gewesen ist! O daß ich wenigist anjetzo deine Lieb mit Buß, und dein Blut mit Thränen vergelten thäte! Aber auch hierinn gebricht es mir Elenden, und ist mir nichts übrig, als daß ich zu dir, O mein GOtt! mich wende, und dich um eine wahrhaffte, hinlängliche Reu, und um einen genugsamen Schmertzen bitte.

7. Du weißt, O HERR! daß ich disen Schmertzen nicht verdienen kan; aber es ist dir anbey nicht verborgen, daß ich ohne dir nichts erlangen kan. Aus mir selbst kan ich wohl fallen, aber nicht wider von dem Fall aufstehen: Ich kan mich wohl von dir abwenden, aber nicht wider zu dir zuruck kehren: Aus mir selbst kan ich wohl sündigen, aber nicht Buß würcken.

8. Du, O getreuister Liebhaber meiner Seel! setze zu deinen übrigen Erbarmnussen auch dise hinzu, daß du dem Werck deiner Händen die rechte Hand darbiethen, und mir Elenden aufhelffen wollest. Ich gibe mich deiner Lieb gefangen: ich liebe dich über alles, und diser Lieb wegen bereue ich die Sünd über alles, als die einzige Ursach deines bitteren Leydens und Sterbens.

9. Lasse mir derowegen deine Wunden zu Nutzen kommen, O HErr JEsu Christe! mache, daß selbe für mich zu deinem himmlischen Vatter schreien, daß sie mir Barmhertzigkeit, und so häuffige Gnad erhalten, daß ich bereit seye, lieber zu sterben, als dich abermahl zu beleydigen.

Zu eben derselbigen Zeit.

Acten vor der heiligen Communion.

O Schmertz! warum hast du dich in meinem Schmertz- und Lieb-vollen Hertzen vermehret? O mein JEsu! seynd dann deine Ublen nicht ohnedem groß genug gewesen, daß du für mich ein König deren Schmertzen worden bist, daß man dich nicht für einen Menschen, sondern für einen verächtlichen Erd-Wurm gehalten hat? Wilst du dann zulassen, daß ich dich durch meine Sünden auf ein neues creutzige.

O mein JEsu! hat es deiner Weißheit und Majestät wohl zu Sinn kommen können, daß du uns deinen Leib zur Speiß, und dein Blut zum Tranck gebetest? Wäre dann deiner Güte nicht schon genug gewesen, daß du unser Fleisch angenommen, und selbes mit deiner GOttheit vereiniget, so vil Marter und Peynen ausgestanden, und selbst den Todt erlitten hast? Wäre dann nicht alles dises genug gewesen.

Was brauchte es wohl neue Erfindungen? Was ware es wohl noth, daß wir dich als ein Speiß genüsseten? Ware es dann nicht genug, daß wir mit deinem Blut seynd abgewaschen worden, mußten wir dann mit demselben auch getränckt werden? ware es nicht genug, daß wir durch deinen Leib seynd erlöset worden, mußten wir mit selbem auch gespeiset werden? O wie werde ich wohl deine so grosse Güte, mein JEsu! genugsam bewundern können?

O Güte! O Liebe! O Barmhertzigkeit! Wie werde ich wohl so grosse Verschwendung deiner

Er-

Erbarmnussen vergelten können? Deine uns bewisene Güte und Barmhertzigkeit ist so groß, daß alle Creaturen nicht hinlangen, deiner Göttlichen Majestät gebührenden Danck abzustatten.

Weil du nun wilst, O mein JESU! daß wir dich mit grossem Hunger, mit grosser Begierd essen und genüssen sollen, so geschehe mir nach deinem Wort. Wann mein Hertz noch nicht genugsam von deiner Lieb brennet, so entzünde selbes noch hefftiger, damit es dergestalt brenne, wie du es verlangest, wie du es gibst, wie du es verdienest.

Komme, O HErr JEsu Christe! sihe, die Thür meines Hertzens stehet dir offen: gehe herein, O Gebenedeyter des HErrn. Mein Hertz ist dir bereit, O mein JEsu! wann es aber zu wenig bereitet ist, so bereite es du noch besser.

Acten nach der heiligen Communion.

O Was hab ich wohl Gutes vor deinem Angesicht gethan, mein GOTT! daß du, um mich deinen Knecht zu erlösen, die menschliche Natur hast annemmen, leyden und sterben wollen? daß du über alles dises mich mit deinem Leib und Blut speisest und nun würcklich abermahl gespeiset hast?

O Abgrund der Güte! ist dann an dem Heyl meiner sündhafften Seel so vil gelegen gewesen, daß du zu ihrer Erlösung ein Opffer, und ihren Hunger zu stillen ein so kostbares Gastmahl von Ewigkeit bereitet hast?

O heiligister, mit denen fünff Wunden bezeichneter Leib! ich küsse dich zu tausendmahl: mit dir allein verlange ich gespeiset zu werden. Ich umfange

mit Magdalena deine Füß, welche für mich an dem Creutz seynd durchbohret worden.

Ich grüsse dich, heller dann die Sonn glantzende Stirn meines Heylands, welche du gantz mit Blut überrunnen bist. Ich grüsse euch ihr Augen meines HErrn JEsu Christi, die ihr meinetwegen seyd verhüllet, und gantz entstaltet worden. Ich grüsse dich holdseeligistes, aber meinetwegen verspyhenes Angesicht. Ich grüsse dich, O heiliger Mund! der du für mich mit Durst, Gall, und Eßig bist gepeiniget worden. Ich grüsse euch ihr heilige Schultern, die ihr meinetwegen seyd gegeißlet worden, und das schwere Creutz getragen habt.

HErr! verwunde mein Hertz mit deinen Wunden: mache mein Hertz mit deinem Blut betruncken, damit ich nichts anders mehr sehe, als mich meinen gecreutzigten Heyland.

Sihe mich gnädig an, O himmlischer Vatter! alldieweil dein eingebohrner Sohn für mich zu dir schreyet. Lasse dich von denen Wunden deines Sohns bewegen, daß du dich meiner erbarmest: Mein Fleisch hat dich zum Zorn gereitzet, nun soll dich das Fleisch deines Sohns zur Barmhertzigkeit bewegen.

Sihe, O gütigister Vatter! in das Angesicht deines Christi, deines Gesalbten: Und dieweil er dein geliebter Sohn, an welchem du jederzeit das gröste Wohlgefallen gehabt hast, und anber derselbe mit mir anjetzo auf das innerliste vereiniget ist, so bitte ich dich demüthig, du wollest auf mich die Augen deiner Barmhertzigkeit werffen, weil ich unter seinem Schutz, und unter dem Schatten seiner Verdiensten vor dir erscheine. Lasse nicht zu, daß jene

Seel

Seel zu Grund gehe, welche so offt deinen Sohn empfangen hat, der von dir gesandt in die Welt kommen ist, zu suchen, und seelig zu machen, was zu Grund gegangen war.

Au dem grünen Donnerstag.

I.

O Mein JEsu! da ich sihe, wie du anheut vor denen Füssen des Judas zu Boden liegest, werde ich von Forcht und Zitteren überfallen.

2. Dise deine so grosse Lieb bewundere, verehre, lobe, preyse, und benedeye ich aus allen meinen Kräfften.

3. Mein JEsu! ich küsse deine Göttliche Händ, mit denen du die Füß deiner Apostlen, und so gar deines Verräthers gewaschen hast.

4. O wann auch ich anheut auf meinen Knyen liegend die Füß aller Armen waschen kunte! aber dieweil ich dises nicht thun kan, so opffere ich dir alle demüthige Fuß-Waschungen, die anheut in der gantzen Christenheit geschehen, und biß an das End der Welt geschehen werden.

5. Mein JEsu! ich küsse deine allerheiligiste Händ, mit welchen du anheut das Sacrament deines Leibs und Bluts unter denen Gestalten Brods und Weins deinen Jüngeren gereichet hast.

6. Betrachte, O Christliche Seel! wie der gütige und barmhertzigiste HErr ein Gedächtnuß seiner Wunderwerck eingesetzet, und ein grosses Abendmahl angestellet hat.

7. O Wunderwerck! sihe, ein gewiser Mensch hat ein grosses Abendmahl angestellet. Ein grosses Abendmahl, sprich ich, weil es von GOTT, und zwar mit der allergrösten Lieb angestellet ist. Ein grosses Abendmahl, weil es ein grosses Wunderwerck in sich enthaltet. Ein grosses Abendmahl, weil bey demselben der Leib, die Seel, und die GOttheit JEsu Christi genossen wird.

8. O mein JEsu, wann ich gantz und gar dein seyn muß, weil du mich erschaffen hast, wormit werde ich dir vergelten, daß du mich auf eine so erstaunliche Arth speisest?

9. HErr! du hast durch deine Barmhertzigkeit und Güte alle erdenckliche Lieb, alle Hoffnung aller Creaturen überwunden.

10. O wann ich alle Unbilden und Entunehrungen ersetzen kunte, die in diesem hochwürdigisten Sacrament deiner Göttlichen Majestät je von denen Sündern, Juden, Ketzern, und Hexen seynd angethan, und jemahl werden angethan werden.

11. O wann ich dir anjetzo so grosse Ehr beweisen kunte, als dir alle Atheisten, Unglaubige, Ketzer, Türcken, Abgötterer, und Gottslästerer beweisen wurden, wann sie den rechten Glauben hätten, dich lieben, und dich schuldiger massen ehren thäten.

12. Für alle Unbilden, so dir je seynd angethan worden, und annoch biß an das End der Welt werden angethan werden, opffere ich dir dein eigenes Opffer, so du deinem himmlischen Vatter geopfferet hast, wie auch die erste Communion der allerseeligisten Jungfran Maria, und deiner heiligen Apostlen,

samt

samt jener Andacht und Ehrerbietigkeit, so ihnen der Heil. Geist eingegeben hat.

An eben demselben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

Allerliebster JESU! O mit was hefftiger Lieb ist dein Hertz entzündet gewesen, da du vor deinem Hintritt aus diser Welt uns eine Mahlzeit bereitet hast, welche alle Süßigkeit in sich begreifft!

Es ist zwar ein grosses und verwunderliches Werck deiner Lieb gewesen, daß du die menschliche Natur anzunemmen dich gewürdiget hast; aber noch weit grösser und verwunderlicher ist, daß du uns deinen Leib zur Speiß, und dein Blut zum Tranck gegeben hast.

O wunderliches Abendmahl! O unaussprechliche Gnad! der HERR selbst ist der Gast und das Gastmahl, der Speisende und die Speiß, der Opfferende und das Opffer. Der Mensch, welcher denen unvernünfftigen Thieren gleich worden ist, und verdienet hat, gleich einem Ochsen nur mit Heu gespeiset zu werden, isset das Brod deren Englen, das Brod des Lebens, das Brod der Unsterblichkeit.

O was grosse Glückseeligkeit! der verächtliche Mensch trincket den himmlischen Wein, jenen Wein, welcher Jungfrauen herfür bringt, welcher die durstige Seelen zum ewigen Leben erquicket.

Also nemlich hast du, O grosser GOTT! den gantzen Reichthum deiner Gnad in uns ausgegossen, damit wir uns aus allen Kräfften befleissen solten, di-

se deine unbegreiffliche Lieb mit all möglicher Gegenlieb zu vergelten.

Ich liebe dich derowegen, mein eintziger Trost in diesem Jammerthal! O eintzige Hoffnung der verschmachtenden Seel! O mein eintzige Glückseeligkeit, und mein höchstes Gut! ich liebe dich aus gantzem meinem Hertzen, aus allen meinen Kräfften, und wünsche, daß ich dich alle Augenblick eyffriger lieben kunte.

Dises ist meine hefftige Begierd, hiernach trachten alle Seuffzer meines Hertzens. Dann du ziehest zu dir alle Käfften meiner Seel; da du dich selbst in mich ausgiessest; da du mich dir, als vil möglich ist, gleich macheſt; da du meine Seel nicht mit irrdischer Speiß, sondern mit deinem kostbahren Leib und Blut speisest, ersättigest, und mastest.

O ohne Unterlaß brinnendes, und niemahl abnemmendes Feur! entzünde mein Hertz, daß es in helle Flammen deiner Lieb ausbreche. Du bist ankommen, Feuer in die Welt zu senden; entzünde dises Feur, blase es an, damit es ohne Unterlaß zunemmre.

O daß ich alle hitzige Begierden aller Heiligen hätte, und mich ohne Unterlaß nach dem Brunnen des Lebens, nach dem Brunnen der Weißheit, nach dem Brunnen des ewigen Liechts, nach dem Bach des Wollusts durstete! O daß mein Hertz ohne Unterlaß hungerte nach dem Brod deren Englen, nach der Speiß heiliger Seelen.

Mein Seel will nicht getröstet werden, biß ich dich, mein JEsu! empfange, den ich auf das innbrünstigiste mit aller Andacht aller deiner Heiligen verlange und begehre.

Acten nach der Heil. Communion.

ICh glaube gantz kräfftig, O mein JESU! daß du in dem allerheiligisten Sacrament, welches ich empfangen hab, mit deiner GOttheit, mit Leib und Seel, mit deinen Verdiensten, Tugenden und Gnaden zugegen seyest: Ich glaub, daß du dich mit deinem himmlischen Vatter, mit dem Heil. Geist in meiner Seel befindest.

Dises aber glaube ich, dieweil du als die ewige Wahrheit gesagt hast: Diß ist mein Leib. Du, O mein JESU! mein GOTT, mein HERR, mein Erlöser, mein Heyl, das Leben meiner Seel, du bist es, und kein anderer, der zu mir gekommen ist: Dich, und keinen andern habe ich unter denen Gestalten des Brods empfangen.

O verwunderliches Geheimnuß! O heiligistes Sacrament! O unendliche Lieb meines GOttes! wie werde ich dich genugsam entgegen lieben können? O daß ich tausend so sehr angeflammte Hertzen hätte, als MARIA und alle Heilige gehabt haben.

Ich werde dich niemahl lieben können, wie du geliebt zu werden verdienest, und wie ich dich zu lieben verlange. O daß ich dir also kunte vereiniget werden, daß ich in mir vernichtet wurde, und mich bloß allein in dir befindete.

Ich will dich in alle Ewigkeit lieben, O süßister JESU, wahrer GOTT und Mensch, der du dich hier auf Erden mir zur Speiß gegeben hast, und alldort dich mir zur Belohnung geben wirst.

O daß ich alle Lieb aller Englen und aller Heiligen hätte, und selbe durch die gantze Ewigkeit alle Augenblick erneueren kunte.

O JESU! O mein Lieb! ich küsse zu tausendmahl deine heilige Händ, welche das Brod ergriffen, selbes, nachdem es geseegnet worden, gebrochen, und unter die Apostlen ausgetheilet haben. Ich küsse deine Füß, welche für mich seynd durchbohret worden. Ich küsse deine heilige Seiten, welche für mich mit einem Speer ist eröffnet worden. Ich küsse dein sanfftmüthiges Hertz, ja deinen gantzen heiligen Leib.

Es schmertzet mich gar hefftig, O mein GOTT! daß wir deine so vilfältige Wohlthaten mit Undanckbarkeit vergolten haben. Du bist ehemahl von denen Juden beschimpffet und verachtet worden; aber was für Unbilden werden dir nicht heut zu Tag von denen Heyden, Ketzern, Hexen, und was noch ärger ist, von denen gottlosen Christen und Catholischen angethan? O daß ich in dem Stand wäre, alle dise Unbilden zu ersetzen.

Darum opffere ich dir alle jene Liebs-Affecten, mit denen diser dein Göttlicher Leib von der allerseeligisten Jungfrau, von denen heiligen Apostlen, und wie man darfür hält, von dir selbst, O mein JESU! ist genossen worden.

O daß ich so vile Anbettungen, und so vile Acten der Danckbarkeit erwecken kunte, als vile heilige Hostien je seynd consecriret worden, und bis an das End der Welt werden consecriret werden.

An dem Char-Freytag.

1.

Christliche Seel! sihe in das Angesicht deines Christi, betrachte den Allerschönsten unter allen Menschen-Kindern, wie er durch Streich und Wunden deinetwegen dergestalt entstaltet worden, daß man an ihme weder Gestalt, noch eine Schönheit mehr findet.

2. Sihe, wie sein Ehrwürdigistes Haupt von denen Dörnern durchstochen, und von Streichen gantz zerschlagen ist. Sihe seine verspyene, zerschlagen, und mit Blut gantz unterloffene Wangen. Sihe seine mit Thränen überrunnene, und Spott-weiß verhüllte Augen. Sihe seinen heiligen, mit Durst geplagten, mit Gall und Eßig getränckten Mund.

3. Sihe seinen zerfleischten Rucken, auf welchem die Sünder geschmidet haben. Sihe seine liebreichiste mit Stricken gebundene, und an dem Creutz ausgestreckte Arm. Sihe seine unschuldige, mit Näglen durchbohrte Händ. Sihe seine zarte, durch so vile Reysen ermüdete, und endlich an das Creutz genaglete Füß.

4. Sihe seinen heiligen, für uns verwundeten, an dem Creutz genagleten, gestorbenen, und in das Grab gelegten Leib. Sihe sein kostbares Blut, welches er zu unser Erlösung bis auf den letzten Tropffen vergossen hat.

5. O himmlischer Vatter! O mit was erstaunlicher und unerhörter Lieb hasti du mich geliebet! Um den Knecht zu erlösen, hast du deinen Sohn dargeben.

6. O mein süßister JEsu, du Abgrund der Güte! ist dann an dem Heyl meiner sündhafften Seel so vil gelegen gewesen, daß du zu deroselben Erlösung ein so grosses Opffer von Ewigkeit bestimmet hast? So bin ich dann nicht mit Ochsen- oder Kälber-Blut, nicht mit zergänglichen Gold und Silber, sondern mit deinem kostbaren Blut, O unbeflecktes Lamm! erlöset worden?

7. HErr JESU Christe! wie werde ich dir alles, was du mir gegeben hast, vergelten? Indem du mich so sehr geliebet hast, wie werde ich dich nach Gebühr entgegen lieben können?

8. O daß ich dich, liebreichister JESU! ohne Unterlaß tausend und tausendmahl so offt anbetten, loben, benedeyen, preysen und lieben kunte, als offt du geseufftzet, als vile Thränen du vergossen, als vile Schmerzen du erlitten hast.

9. O wann ohne Unterlaß in meinem Hertzen solche Liebs-Flammen brenneten, als in dir, in deiner heiligen Mutter, in denen Seraphinen, in allen Heiligen gefunden werden.

10. O wann ich so vile tausendmahl aus Lieb zu dir mein Blut vergiessen kunte, als vile Wunden man dir in deiner Geißlung und Crönung versetzet hat.

An dem Char-Samstag.

I.

O Ihr Engel! O ihr Himmlen! O ihr Elementen! O ihr Creaturen insgesamt! kommet hieher, und sehet, nun ist JESUS Christus würcklich gestorben.

2. Kommet alle hieher zu seinem heiligen, in dem Grab ligenden Leib, und weinet mit mir, dieweil wir Wayfen worden seynd, und keinen Vatter haben. Ach die Cron unsers Haupts ist gefallen.

3. O Christliche Seel! sihe, wie sehr dich der gütige JEsus geliebet. Er hat wegen deiner seine Wangen und Haar denen Rupffenden, sein Angesicht denen Verspeyenden, seinen Leib denen Schlagenden, sein Haupt zum Crönen, seine Händ und Füß zum Durchbohren dargeben.

4. Sihe, wie sehr er dich geliebet: Dann da er dich mit einem eintzigen Schweiß-Tropffen, mit einem eintzigen Zäher, mit einem eintzigen Schrit, Seuffzer, Augenwinck, oder Act des Willens hatte erlösen können, da hat er zu deiner Erlösung all sein Blut, so vile Thränen, so vile Schritt, Seuffzer, Stunden, Täg und Jahr angewendet.

5. O meine Süßigkeit! mit wie vilen Bitterkeiten: O mein Freud! mit wie vilen Thränen: O mein Gesundheit! mit wie vilen Wunden: O mein Leben! mit wie vilfältigem Todt bist du meinetwegen überhäuffet worden?

6. O mein Schöpffer! O mein Erlöser! wie vil bin ich dir schuldig. Wie wird wohl deiner so überschwenglichen Lieb meine klein- und geringe auch nur von weitem gleich kommen können?

7. O daß mein Hertz ein Salamandra wäre, und mitten unter denen Flammen deiner Göttlichen Lieb lebete! O daß ich ohne Unterlaß so hefftig schreyen kunte, daß es im Himmel und auf der gantzen Welt gehöret wurde: Das Lamm, welches da ist getödtet worden, ist tausend, und hundert tausendmahl würdig, die Krafft, die GOttheit, die Weißheit, die Stärck, die Ehr, die Glory, und das Lob zu empfangen.

8. O wann dein für uns mit Dörnern gecröntes Haupt, dein verspyenes Angesicht, deine Thränenvolle Augen, deine mit Näglen durchbohrte Händ und Füß ich ohne Unterlaß seufftzend und weinend küssen kunte.

An dem Fest der Auferstehung JESU Christi.

1.

Stehe auf, O HERR; stehe auf aus denen Finsternussen, und aus denen Schatten des Todts: dann es geziemet sich nicht, daß der Heilige des HErrn die Verweesung sehe.

2. Mein Seel; sihe, dein Geliebter redet zu dir, und spricht: Stehe auf, eyle meine Freundin, und komme: Dann der Winter des Schmertzens, der Regen des Bluts ist schon vorbey, und die Blumen der Freud kommet herfür.

3. O himmlischer Vatter; ich verkündige dir

eine

eine grosse Freud, JEsus, dein Sohn lebet. Derjenige, den ein wildes Thier hat auffressen wollen, wird über Himmel und Erden herrschen.

4. Auf, auf MARIA; ziehe an die Kleyder deiner Glory, O glorreiche Jungfrau; stehe auf, und werde erleuchtet, weil dein Liecht kommet, und die Glory deines von den Todten glorreich erstandenen Sohns ist über dich aufgegangen.

5. O ihr Englen des Fridens; erfreuet euch in dem HErrn: Ich sage es abermahl: Erfreuet euch. Dann sehet, euer vor kurtz verachteter König ist widerum schöner und holdseeliger worden, als alle Menschen-Kinder.

6. O ihr heilige Apostel; wie groß wird nicht euer Vergnügen gewesen seyn, da ihr euren HErrn und Meister von den Todten erstanden zu seyn gesehen habt?

7. O wann ich hurtig durch die gantze Welt fliegen, und mit dem grösten Nachdruck ruffen kunte: JEsus lebet! JEsus lebet!

8. Freue dich, und frolocke, mein Seel! desjenigen, der vor kurtzem weder Gestalt, noch Schönheit gehabt hat, sein Angesicht glantzet anjetzo, wie die Sonn, und seine Kleyder seynd weiß, wie der Schnee.

9. O unglückseelige Synagog! du hast vor kurtzem deinen König als einen Aussätzigen, und als den verächtlichisten Menschen mißhandlet: Sihe, nun wird seine Schönheit selbst von Sonn und Mond bewundert.

10. O süßister JESU! zeige auch dein glorreiches Angesicht: dann es ist mir genug, daß ich selbes sehe, bevor ich sterbe. O daß ich geschwinder kom-

kommete, und vor dir erscheinete! ich wolte sodann für Freud aufruffen: Mein HERR, und mein GOTT!

11. O heiligister JEsu! durch deine heilige Auferstehung bitte ich dich, heilige mich. Erwecke mich von den Todten mit jenen Heiligen, von denen gesagt wird: Vile Leiber, die da schlafften, seynd auferstanden. Führe mich in deine heilige Stadt, in welcher du dich befindest. Mache, daß ich also lebe, wie jene zum Leben von dir erweckte Heilige mit dir gelebt haben.

12. O wahres Lamm! welches du die Sünden der gantzen Welt hinweg genommen hast, nimme auch meine Sünden hinweg: Der du unsern Todt durch deinen Todt vernichtet hast, vernichte auch meinen Todt: Der du durch deine Auferstehung das Leben wieder hergestellet hast, stelle auch mein Leben wider her.

13. Was bedeuten aber diese Wundmahlen in Mitte deiner Händen, in Mitte deiner Füssen, in Mitte deines Hertzens? O es seynd wahrhafftig ewige Proben der Lieb, unsterbliche Denck-Zeichen der Göttlichen Güte, unauslöschliche Zeichen eines blutigen Sigs, offene Himmels-Thor, Gruben deren Gnaden, Erquickungen deren Englen und Menschen.

14. HERR JESU Christe! ich grüsse dein Rosenfarbe Wunden, und deine Wundmahlen welche weit heller glantzen, als die Sonn: Ich küsse dein vergöttertes Hertz, welches in deinem Todt von hefftiger Lieb, und von hefftigem Schmertzen ist gespaltet worden.

15. O daß ich in disem Meer der Güte versencket,

cket, und von dem Abgrund diser Erbarmnussen verschlungen wurde! O daß ich mich in jene deine Wunden verbergen, und ewiglich aus Verwunderung ausruffen kunte: Mein GOTT, und mein Lieb!

19. HErr JEsu CHriste! trucke mir ein diſe Wundmahlen, damit hierdurch meinem Hertzen eine ewige und tieffe Wund versetzt werde, damit selbes aus Begierd zu dir verschmachte, aus Lieb zu dir sterbe, sterbend wider zum Leben auferstehe, und dich in alle Ewigkeit liebe.

An eben diſem Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

ICh beschwöhre euch, ihr Töchter von Jerusalem! ihr heilige Seelen! wann ihr meinen Geliebten findet, so unterbringet ihme, daß ich für Lieb verschmachte. Ich suche meinen Geliebten, und finde ihn nicht.

O Leben! durch welches ich lebe, und ohne welches ich sterbe, mein! wo biſt du? Wo werde ich dich finden? Wo biſt du, O Geliebter aus Tausenden! wo biſt du? O wie lang iſt einem Liebenden alle Verweylung! O Lieb! es erschalle deine Stimm in meinen Ohren: Dann deine Stimm iſt süß, und dein Angeſicht iſt holdseelig.

Was solte ich sagen? Was solte ich thun? Wo solte ich hingehen? Wo solte ich ihn suchen? Wann werde ich ihn finden? Wer wird meinem Geliebten hinterbringen, daß ich für Lieb gantz verschmachte? Die Freud meines Hertzens iſt verschwunden, meine

Lust

Lustbarkeit ist in Traur verwandlet worden. Mein Fleisch und mein Hertz haben abgenommen, O GOTT meines Hertzens! und mein Antheil in GOTT in Ewigkeit. Mein Seel hat sich nicht wollen trösten lassen, ausser von dir, O mein Vergnügen! dann was kan ich wohl im Himmel oder auf Erden ausser dir verlangen? Dich will ich, dich hoffe ich, dich suche ich, zu dir hat mein Hertz gesprochen: Ich hab dein Angesicht gesucht: HERR! dein Angesicht werde ich verlangen! wende dein Angesicht von mir nicht ab.

Aber nunmehro werde ich nicht mehr weinen, weil GOTT sein Volck getröstet hat, und sich seiner Armen erbarmen wird. Der Engel des HErrn verkündiget uns eine grosse Freud: Der HERR, sagt er, ist auferstanden, er ist nicht hier: Sihe das Orth, wohin sie ihn gelegt haben. Ihr Heilige insgesamt, saget dises allen Völckern, verkündiget dises in der gantzen Welt, daß der HErr von den Todten erstanden seye, und daß JEsus lebe.

Er ist wahrhafftig auferstanden, weil er der HErr ist, weil er die Macht hat, seine Seel darzugeben, und selbe widerum zu nemmen. Solte dann ihme nicht erlaubt seyn, zu thun, was er will? Ist er dann nicht HErr des Lebens und des Todts, der den Schlüssel in seiner Hand hat: Und wer wird ihme widerstehen? HERR wer ist unter denen Starcken dir gleich? Du bist herrlich in der Heiligkeit, erschröcklich, und lobens-würdig: Du bists, der da Wunder würcket.

Gelobt seye der HERR, unser GOTT! in der Menge deiner Krafft, in der Grösse deines Arms, in dem Glantz deiner blitzenden Lantze, in

der

der Höhe deines Raths, in dem tieffen Abgrund deiner Gedancken hast du, O mächtiger König! uns erlöset, lebendig gemacht, aus der Gefangenschafft geführet, den Scepter des Tyrannen zerbrochen und die Widersacher, die uns unterdruckten, besiget.

HERR! wir erfreuen uns ob deiner glorreichen Auferstehung, weil du uns, die wir in dem Teich, in welchem kein Wasser war, gefangen sassen, in deiner Stärck in die Freyheit versetzet hast. Wir frolocken, daß du nicht zugelassen hast, daß dein Heiliger in dem Grab die Verwesung sehe, sondern hast ihme die Unsterblichkeit und Glory, und uns deinen Dienern die Hoffnung einer gleichmäßig-glorreichen Auferstehung ertheilet.

Wir frolocken mit allen heiligen Patriarchen, Propheten, und Alt-Vättern, die du, O König der Glory! aus der Grub ausgeführet hast, in welcher sie gefangen sassen, dich ihren Erlöser erwartend. Wir frolocken mit dem Himmel, und mit allen Chören deren Englen, die anheut durch deine glorreiche Auferstehung seynd erfreuet worden. Wir frolocken mit allen Creaturen, die durch den Glantz deiner Auferstehung seynd erquicket und ergötzet worden.

HERR tröste auch anheut mein Seel, damit ich dich in Brechung des Brods, welches von dem Himmel herab gestigen ist, erkenne. O HERR JESU Christe! erscheine meiner Seel in deiner Herrlichkeit, und in deiner schönen Gestalt. Ich verlange dich nicht allein, wie du mir erscheinest, sondern auch, wie du in disem heiligen Sacrament bist, mit der innbrünstigisten Liebs Anmuthung zu empfangen, zu essen, und zu genüssen, mit welcher

dich dein heiligiste Mutter, und alle deine Jünger nach deiner glorreichen Urständ empfangen haben.

Acten nach der heiligen Communion.

Ich glaube, daß mein Erlöser lebet. Es lebet in mir Christus. Mein Geist frolocket in GOtt meinem Heyland. Ich dancke dir, O HErr! daß du zu mir kommen bist. Ich grüsse deine allerheiligiste Wunden.

Es lebe, herrsche, und triumphire in mir JEsus, der Sohn des lebendigen GOttes, und Mariä, der aus dem Vatter, demselben an Weesenheit gleich für uns Mensch worden, und gestorben; der endlich gantz sigreich anheut von den Todten erstanden ist.

Ihr heilige Englen! liebet und ergötzet den in mir anwesenden HErrn, und singet ihm anstatt meiner euer gewöhnliches Heilig, Heilig, Heilig. Ich will lieber nicht leben, als aufhören dich, O mein HERR! zu lieben. Ich grüsse dich, O mein liebwerthister Gast! mit deiner und unserer Mutter, der allerseeligisten Jungfrau Maria, die dich mit Freuden gegrüßt, und umfangen hat, da du von den Todten auferstanden bist, und den Todt überwunden hast. Dann gleichwie bey deinem Todt ein Schmertzvolles Schwerdt ihre Seel durchdrungen hat, also ist eben dise ihre Seel nach erfolgter deiner glorreichen Auferstehung mit Freud und Vergnügen gantz überhäuffet worden.

Es grüsset dich mit allen deinen Creaturen auch meine Seel, die du mit deinem Blut erlöset, mit deinem Todt lebendig gemacht, durch deine Auferste-

hung

hung von den Todten erwecket, und über alles diſes mit deinem Leib und Blut geſpeiſet, geſättiget haſt.

Im Namen aller Menſchen, die ſich in der gantzen Welt befinden, beſonders aber im Namen der geſamten heiligen Catholiſchen Kirch, welche das Feſt deiner glorreichen Auferſtehung mit Freud und Frolocken begehet, grüſſe und anbette ich dich, O unſterblicher Beſiger des Todts und der Höll, HERR JESU Chriſte! du Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts, du Vatter deren künfftigen Zeiten, du Erſtling deren, die von den Todten auferſtehen. Ich erkenne, daß du der HERR aller Creaturen biſt: Ich erfreue mich, und frolocke mit der gantzen Welt, daß du den Todt, und die Höll überwunden, und beſiget haſt.

Dein Nam, und dein Ang dencken, O HERR! ſeynd und verbleiben in der Begierd meiner Seel: Dann indem du uns deine Diener liebeſt, haſt du uns biß an das End geliebt, haſt deine geliebte Seel für uns dargegeben, ſelbe widerum genommen, und als ein unter denen Todten gantz freyer Uberwinder aus dem Grab zuruck geführet.

An dem Feſt der Himmelfahrt des HERRN.

I.

HERR! du biſt in den Himmel aufgefahren, weil du hier auf Erden von uns Sündern gar vile und groſſe Ublen haſt ausſtehen müſſen.

2. HERR! hat man dich von darum so lang gesucht, nach dir so vile hundert Jahr geseufftzet, so innbrünstig deine Ankunfft gewünschet, daß du bald widerum in den Himmel zuruck kehretest, nachdem du einige Zeit unter uns gewohnet hast? was hat dir an uns mißfallen?

3. HERR! wie kanst du wohl sagen: Mein Vergnügen ist mit denen Menschen-Kindern zu seyn, indem du in dem hohen Himmel wohnest, und uns alhier auf diser Welt zuruck lassest?

4. O himmlischer Vatter! was verfahrest du also mit uns? Wir verliehren nicht ohne Schmertzen unsern Heyland, und du führest es nicht zu Gemüth, daß er uns gantz Trostloß verlasset?

5. O daß du die Erd dises meines Leibs zerreissetest, damit ich zu dir kommen kunte! dann was hab ich im Himmel, oder was will ich auf Erden, ausser dir?

6. O daß meine Seel aus der Gefängnuß meines Leibs auf das bäldiste heraus geführet wurde, als welche mir in dem Weeg stehet, meinen GOTT anzuschauen: O wann ich Flüglen hätte, wie die Tauben, ich wolte hinfliegen, und unter dem Schatten desjenigen ruhen, nach dem meine Seel verlanget.

7. Ich will eine kurtze Zeit an dem Gestatt deren Flüssen dises Babylons sitzen, und weynen, als lang ich deiner, O Sion gedencke, nicht zwar wegen deiner, sondern wegen demjenigen, der in dir jenen Sitz und Thron aufgeschlagen hat.

8. Nun mein Hertz! nimme den letzten Abschid von deinem Heyland. Lebe wohl, mein Erlöser! lebe wohl, mein Vergnügen; aber gedencke meiner,

ner, da du in dein Reich kommen wirst. Lebe wohl, mein liebwerthister Bruder! lebe wohl, du Gesponß unserer Seelen: aber ehe du, O mein JESU! in den Himmel auffahrest, gib mir als mein Erlöser den Seegen, als mein Bruder umfange mich, als mein geliebtister Gespons küsse mich.

9. HERR! habe acht auf mich Dürfftigen, und Armen, und gebe mich Trost-losen meiner Mutter zuruck: Verlasse mich als einen armen Waysen nicht: Sondern indem du so vile Gaaben denen Menschen ertheilest, gibe mir dise liebreichiste Mutter.

10. Ich erfreue mich ob der Herrlichkeit, O HERR JESU Christe! der du in die Höhe aufsteigend die Gefangenschafft gefangen geführet hast. Mache, daß ich in der Heiligkeit herrlich werde. Du weist, was mich annoch gefangen haltet, daß ich dich nicht frey lieben kan: Dise meine Gefangenschafft führe in deinem Triumph gefangen.

11. Alle deine Schönheit ist über die Stern erhoben worden: Gibe mir die Gnad, daß alle meine Lieb mit dir alldort wohne, mit der Lieb deiner wahren Schönheit beschäfftiget.

12. O JESU Christe! der du den in einem feurigen Wagen entführten Eliam unendlich übertreffest, ertheile mir deinen zweyfachen Geist der Forcht, und der Lieb: Der Forcht, daß ich deinen und meinen GOTT förchte: Der Lieb aber, daß ich deinen und unsern Vatter, zu dem du auffahrest, umfange.

13. HERR! du hast gesagt: Wann ich von der Erd werde erhöhet seyn, werde ich alles zu mir zie-

ziehen. Ach! ich bitte, ziehe mich nach dir: ziehe mich in die Höhe, und mache, daß ich alle irrdische Ding immer mehr und mehr verachte.

14. O glorreicher Uberwinder! der du anheut über alle Himmlen aufgefahren, und schon würcklich in dein Reich gekommen bist, seye unser ingedenck: Erinnere dich, daß du ein Bein von unsern Beinen, und ein Fleisch von unserm Fleisch bist. Du hast uns auch in deinen Händen beschriben: Lese dise Schrifft, und mache uns seelig.

15. Nun kan ich nicht mehr trauren, weil wir in dem Himmel Christum als einen Fürsprecher haben: Er wird für uns seinem himmlischen Vatter seine eröffnete Seiten, und seine Wunden, die Mutter aber ihrem Sohn die Brüst zeigen: Da kan nun keine abschlägige Antwort erfolgen, wo zugleich und auf einmahl so vile Zeichen und Proben der Liebe zusamm kommen.

An ebendemselben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

WEhe mir, O HERR! wehe meiner Seel! O Tröster meiner Seel! du hast dich von hier hinweg begeben, und hast von mir nicht Urlaub genommen. Da du den Weeg nach dem Himmel angetretten, hast du die Deinige geseegnet; aber ich bin nicht zugegen gewesen. Mit aufgehobenen Händen bist du von einer Wolcken in den Himmel aufgenommen worden; aber ich hab es nicht gesehen. Die Englen haben freywillig versprochen, daß du widerum in die Welt kommen wirst, aber ich hab es nicht gehört.

O mich Unglückseeligen! daß ich dich den König deren Königen, und HERRN der Glory, da du in den Himmel aufgefahren bist, nicht hab bewundern, sehen, und begleiten können! Ach! daß ich nicht zugegen gewesen bin, da diser in seiner Stoll holdseelige GOTT und Mensch den Himmel bestiegen hat.

O daß ich seine letzte Wort gehört hätte! O daß ich mein Haupt ehrenbiethig hätte neigen können, da er die Seinige zum letztenmahl geseegnet hat! O daß ich seine Göttliche rechte Hand hätte küssen können! O daß ich mich zu seinen Füssen hätte werfen können! O daß ich jene Erden gewesen wäre, welche seine Füß zum letztenmahl berühret haben, und in welcher er seine Fußstapffen eingedruckt zuruck gelassen hat.

O wie glückseelig wäre ich gewesen, wann ich dich, mein JEsu! gesehen hätte, da du aus eigener Krafft in den Himmel gefahren bist, da deine Schönheit über die Stern erhöhet worden ist! Ich wurde gewißlich meiner selbst gäntzlich vergessen haben, und wann ich gantz und gar eine Stimm gewesen wäre, wurde ich voll der Freud in der gantzen Welt aufgeruffen haben: Alle Völcker klatschet mit denen Händen, jubiliret GOTT in der Stimm der Frolockung; Erhebet eine fröhliche Stimm: singet vor allen Völckern ein neues Alleluja! dann GOTT ist aufgestigen in Jubel, und der HERR in der Stimm der Posaunen.

O wie glückseelig seynd diejeniae gewesen, die den in den Himmel auffahrenden HERRN gesehen, und mit ihren Augen begleitet haben. O diß ist gewißlich ein Spectacul gewesen, so auch die himmliche Geister bewunderet haben! Euch aber, O ihr beglück-

ziehen. Ach! ich bitte, ziehe mich nach dir: ziehe mich in die Höhe, und mache, daß ich alle irrdische Ding immer mehr und mehr verachte.

14. O glorreicher Uberwinder! der du anheut über alle Himmlen aufgefahren, und schon würcklich in dein Reich gekommen bist, seye unser ingedenck: Erinnere dich, daß du ein Bein von unsern Beinen, und ein Fleisch von unserm Fleisch bist. Du hast uns auch in deinen Händen beschriben: Lese dise Schrifft, und mache uns seelig.

15. Nun kan ich nicht mehr trauren, weil wir in dem Himmel Christum als einen Fürsprecher haben: Er wird für uns seinem himmlischen Vatter seine eröffnete Seiten, und seine Wunden, die Mutter aber ihrem Sohn die Brüst zeigen: Da kan nun keine abschlägige Antwort erfolgen, wo zugleich und auf einmahl so vile Zeichen und Proben der Liebe zusamm kommen.

An ebendemselben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

Wehe mir, O HERR! wehe meiner Seel! O Tröster meiner Seel! du hast dich von hier hinweg begeben, und hast von mir nicht Urlaub genommen. Da du den Weeg nach dem Himmel angetretten, hast du die Deinige geseegnet; aber ich bin nicht zugegen gewesen. Mit aufgehobenen Händen bist du von einer Wolcken in den Himmel aufgenommen worden; aber ich hab es nicht gesehen. Die Englen haben freywillig versprochen, daß du widerum in die Welt kommen wirst, aber ich hab es nicht gehört.

O mich Unglückseeligen! daß ich dich den König deren Königen, und HERRN der Glory, da du in den Himmel aufgefahren bist, nicht hab bewundern, sehen, und begleiten können! Ach! daß ich nicht zugegen gewesen bin, da diser in seiner Stoll holdseelige GOTT und Mensch den Himmel bestiegen hat.

O daß ich seine letzte Wort gehört hätte! O daß ich mein Haupt ehrenbiethig hätte neigen können, da er die Seinige zum letztenmahl geseegnet hat! O daß ich seine Göttliche rechte Hand hätte küssen können! O daß ich mich zu seinen Füssen hätte werfen können! O daß ich jene Erden gewesen wäre, welche seine Füß zum letztenmahl berühret haben, und in welcher er seine Fußstapffen eingedruckt zuruck gelassen hat.

O wie glückseelig wäre ich gewesen, wann ich dich, mein JEsu! gesehen hätte, da du aus eigener Krafft in den Himmel gefahren bist, da deine Schönheit über die Stern erhöhet worden ist! Ich wurde gewißlich meiner selbst gäntzlich vergessen haben, und wann ich gantz und gar eine Stimm gewesen wäre, wurde ich voll der Freud in der gantzen Welt aufgeruffen haben: Alle Völcker klatschet mit denen Händen, jubiliret GOTT in der Stimm der Frolockung; Erhebet eine fröhliche Stimm: singet vor allen Völckern ein neues Alleluja! dann GOTT ist aufgestigen in Jubel, und der HERR in der Stimm der Posaunen.

O wie glückseelig seynd diejeniae gewesen, die den in den Himmel auffahrenden HERRN gesehen, und mit ihren Augen begleitet haben. O diß ist gewißlich ein Spectacul gewesen, so auch die himmliche Geister bewunderet haben! Euch aber, O ihr beglück-

te Seelen! die ihr euren GOTT und euren Vatter in den Himmel auffahren gesehen habt, wünsche ich Glück: Dann vile König und Propheten haben solche Geheimnussen zu sehen verlanget, und habens doch nicht gesehen.

O du Jungfräuliches Hertz! O Mütterliches Hertz! O Hertz MARIÆ! Was ist wohl zwischen dir, und deinem in den Himmel auffahrenden Sohn vorbey gegangen? Dises zu begreiffen ist weder ein menschlicher, noch ein Englischer Verstand fähig.

Was werde ich derowegen sagen, was werde ich antworten, da mir anheut gesagt wird: Wo ist dein GOTT? Und wo bist du wohl, O mein JESU! O mein Lieb! Wende deine Augen ein wenig zu mir, damit ich dich sehe, damit ich dich aus meinem Angesicht nicht verliehre: Lasse deine Stimm wenigstens zum letztenmahl in meinen Ohren erschallen: dann deine Stimm ist angenehm, und dein Angesicht ist holdseelig.

Dir, gütigister Liebhaber deren Menschen! ist der Arme überlassen worden, dem Wayfen wirst du beyspringen. Erbarme dich derowegen meiner, als eines verlassenen Wayfens: dann ich bin ein Wayß worden, der keinen Vatter hat, und mein Seel ist gleichsam eine Wittwe worden. Ach! gibe dich wenigstens meiner Seel, und meinem Leib zur Speiß, und zum Tranck, damit ich dich verkoste, und von dir ersättiget werde.

Dann wer weiß es wohl, wann wir von der Völle deines Hauses werden erfüllet werden? Wer weiß es, wann wir von dem Bach deiner Wollust trincken werden? Wer weiß es, wann mein

Geist

Geist biß an das Wohn-Orth deiner Glory gelangen wird, damit er alldort an dem Tisch deren Himmels-Burgern von deinen Brosamen an dem Orth der Weyde, neben vollen Wasser-Bächen gespeiset werde?

Unterdessen, da dises verdrüßliche Leben in disem Orth meiner Wanderschafft und meines Elends fortdauret, werde ich das hochwürdigiste Altars-Sacrament, das Brod deren Englen genüssen, biß der Tag der Ewigkeit anbreche, biß sich die Schatten dises sterblichen Lebens neigen, biß ich denjenigen von Angesicht zu Angesicht sehe, der anjetzo allhier verborgen mich durch das Gitter ansihet.

Liebster JESU! ich verlange dich mit eben solcher Lieb und Freud zu empfangen, mit welcher dich dein himmlischer Vatter empfangen hat, da er dich aus der Welt in den Himmel zuruck Kommenden zu seiner Rechten gesetzt hat. Mit eben jener Freud, stehet dir meine Seel offen, mit welcher dir bey deiner Himmelfahrt der Himmel offen gestanden ist. O Thor meines Hertzens! thue dich weiter auf, als der Himmel ist, damit du den HERRN Himmels und der Erden fassen mögest.

Acten nach der heiligen Communion.

WJe hab ich doch Gnad in deinen Augen, O mein JESU! gefunden, daß du mich elenden Sünder zu deinem Tisch zugelassen hast?

Und wer bin ich elender Staub und Aschen, daß du meiner gedacht, die Himmlen geneiget, dich von dem Thron deiner Glory herabgelassen, und meine

für Hunger gantz verschmachte Seel nicht mit dem Manna, sondern mit dem unbefleckten Fleisch gespeiser, und ersättiget hast?

Wann dich die Himmlen deren Himmlen nicht fassen können: Wann die Engel vor dir nicht rein seynd, wer bin dann ich? wie ist mein Hauß beschaffen, daß du zu mir hast kommen, und in mir hast wohnen wollen? Du mit einer erschröcklichen Majestät begabter König, was hast du wohl an mir gefunden, wovon du dich hast von dem Thron deiner Glory in dises Jammerthal herab ziehen lassen?

Ihr heilige Engel! ihr Heilige und Auserwählte GOttes! kommet, und höret, ich will euch erzehlen, was grosse Ding GOTT meiner Seel gethan habe. Da ich arm und abscheulich gewesen bin, da ich mich wegeu Vile meiner Missethaten nicht getrauet hab, meine Augen gegen dem Himmel zu erheben, da hat er mich von dem Staub erwecket, daß ich alle die Täg meines Lebens an seinem Tisch essen solte.

Wormit werde ich derowegen dem HErrn alles, was er mir gegeben hat, vergelten? Ich kan nicht reden, dieweil ich nicht denen Jahren, sondern dem Sinn nach ein Kind bin. Dann was solte wohl meine Lieb, die vilmehr ein kaltes Eyß als eine Lieb genennet zu werden verdienet, mit deiner unendlichen Lieb für eine Gleichheit haben? All mein Lob, alle meine Anbettung, all mein Dienst gegen deiner unendlichen Hochheit gehalten, ist für nichts zu achten. HERR! du kennest deine Creatur.

Es sollen dich derowegen loben, und dir mit mir Danck sagen alle Völcker, alle Geschlechter, alle Zungen, alle Engel und alle deine Heilige, weil deine Barmhertzigkeit über mich herrlich worden ist, und

weil

weil alle deine Erbarmnussen über alle deine Werck seynd. Es sollen dich loben und preysen alle Creaturen, so im Himmel, auf Erden, und in dem Abgrund des Meers gefunden werden.

O wann mein Hertz in alle Ewigkeit mit solcher Liebs-Flamm entzündet wäre, mit welcher die Seraphinen brennen, mit welcher bey deiner Himmelfahrt deine heiligiste Mutter entzündet gewesen ist, mit welcher alle Heilige entzündet gewesen seynd, die du mit dir in den Himmel geführet hast!

An dem heiligen Pfingst-Fest.

I.

O Himmel! wormit wirst du unsern Verlurst, den wir durch den Hintritt unsers Erlösers erlitten haben, ersetzen? Gebe uns, wir bitten dich, den heiligen Geist, und hierdurch wird die Gestalt der Erd gantz erneueret werden.

2. Göttlicher Geist zertrenne die Himmel, und steige zu mir herab: Dann meine Seel ist vor dir, wie die Erd ohne Wasser.

3. Wie ein Hirsch nach Wasser-Quellen verlanget, also verlanget mein Seel nach dir, und zwar mit so hefftigen Begierden, als die allerseeligiste Jungfrau Maria, und die heilige Apostel gehabt haben.

4. Komme, O Schöpffer, heiliger Geist! und schiesse ab von dem Himmel die Strahlen deines Liechts. Komme, O Vatter der Armen! O Ausspender deren Gaaben! O Liecht deren Hertzen! O unvergleichlicher Trost! O angenehmer Gast der

Seel

Seel! O Erquickung des Hertzens. In Mühe und Arbeit bist du mein Ruhe, in der Hitz meine Erkühlung, bey häuffigen Thränen mein Trost.

5. O seeligistes Liecht! erfülle das Innerste des Hertzens deiner Rechtglaubigen. Ohne dir ist nichts an dem Menschen, nichts ist an ihme unsträfflich. Wasche, was beflecket ist: Heyle, was verwundet ist, Biege, was erstarret ist: Wärme, was erkaltet ist: Führe und lencke, was von dem rechten Weeg abgewichen ist.

6. Gib deinen auf dich ihr Vertrauen setzenden Rechtglaubigen deine heilige siben Gaaben: Gib ihnen eine verdienstliche Tugend, einen glückseeligen Todt, und die ewige Glückseeligkeit.

7. Nimme mich auf in die Arm deiner Lieb, damit mein Seel von denenselben umfangen gantz und gar entzündet werde.

8. Entzünde, O mein GOTT! mein Eyß-kaltes Hertz mit deinem Feur: Daun du bist ein verzehrendes Feur, und du macheſt deine Diener zu einem brennenden Feur.

9. Göttlicher Gast! lasse den Ost-Wind deiner hefftigisten Lieb wehen, der mich mit so grossem Gewalt von der Welt ab, und zu dir treibe, daß ich gantz ausser mir gesetzt, hinführo nur in dir lebe.

10. Verwunde, O mein GOTT! mein Seel mit dem feurigen und mächtigen Pfeil deiner hefftigen Lieb, daß aus eben diser Wunden der Lieb zu dir Tag und Nacht häuffige Thränen fliessen.

11. Göttlicher Gast! meine Liebs-Anmuthungen seynd allzugering: Darum opffere ich dir jene Lieb, mit welcher bey deiner Ankunfft die Hertzen

der

der allerseeligisten Jungfrau Maria, und deren heiligen Apostlen entzündet gewesen seynd.

12. O daß ich die Zungen aller Menschen und Englen hätte, ich wolte die gantze Welt durchwanderend allenthalben dise grosse Freud verkündigen, daß der Geist des HERRN die Welt erfüllet habe.

13. Heiliger Geist, du Lieb des Vatters, und des Sohns! ich erfreue mich, daß du wahrer GOTT bist: Ich erfreue mich, daß du dich-selbst also liebest, wie du geliebt zul werden verdienest.

14. Ich danke dir für alle Wohlthaten, so du je einer Creatur bewisen hast. Ich erfreue mich ob allem Guten, so je ein Mensch gethan hat. Ich wünsche, daß du von so vilen Seraphischen Hertzen geliebet werdest, als vile du selbst ersinnen kanst. Ich wünsche, daß dich alle Menschen lieben, und keiner gefunden werde, der von deiner Liebe nicht entzündet seye.

15. Alles Ubel, so wider dich begangen wird, oder jemahl wider dich ist begangen worden, mißfallet mir. O daß ich alle Ublen verhindern, alles Gutes, so da geschicht, vermehren, dich mit denen Hertzen aller Menschen lieben, und alle Augenblick meines Lebens so vil Gutes würcken kunte, als vil Gutes jemahl von allen Menschen ist gewürcket worden!

16. O daß ich alle meine Sünden, ja alle Sünden der gantzen Welt in lauter dir angenehme Acten deiner Lieb verwandlen kunte, dergestalt, daß auch die höllische Flammen (wann es dir also gefallete)

in

in Göttlichen Liebs-Flammen verkehret, und alle erkalte Hertzen entzündet würden.

An eben demselben Tag.

Acten vor der Heil. Communion.

HEiliger Geist! du Geist der Wahrheit, der du von dem Vatter und dem Sohn ausgehest, siehe, ich Staub und Aschen falle vor dir darnider. Du bist die Lieb des Vatters, und des Sohns, und hast mit denenselben eine unendliche Natur und Weesenheit.

O wann auch ich zugegen gewesen wäre, da du an dem heiligen Pfingst-Fest in Gestalt feuriger Zungen über die kleine Heerd JESU Christi kommen bist! O was reine Flammen der Begierd, der Lieb, der Freud wurden in meinem Hertzen brennen! O wie wurde mein Hrtz erweitert seyn, und ob deiner Glory mit Wollüsten überhäuffet seyn.

O heiliger Geist, du heylsame Flamm, du heiliges, Göttliches, liebend-machendes, reinigendes, und verwandlendes Feur! dich rede ich nun an, dich, der du anheut die gantze Welt gantz beglückt entzündet hast, bitte ich, du wollest auch mich anfeuren reinigen, und mit denen hefftigisten Flammen deiner Lieb entzünden.

O beglückteste Liecht der Hertzen! mit was für Verlangen, mit was für Begierden solte ich nach der trachten? Ach! aus allen meinen Kräfften verlange ich nach dir: Komme nur, meine gantze Weesenheit stehet dir offen.

O heiliger Geist! trage an meiner armen Seel

ein

ein gnädiges Wohlgefallen. Sihe sie mit gnädigen Augen an, und komme in selbe. Nimme an mein schlecht- und geringes Hertz damit du selbes biegest, entzündest, heiligest, und bewohnest:

O angenehmister Gast deren Seelen! was verhindert dich wohl, daß du in mir nicht solltest ruhen können? ich rede zwar dises nicht, als ob ich mich gerecht bewußte, indem mich meine grosse und vile Sünden des Gegentheil überzeigen: Sondern ich sage es nur von darum, weil eben meine Sünden und mein Elend dir Gelegenheit gegeben, deine Barmhertzigkeit an mir auszuüben; weil eben meine Sünden deine Güte anreitzen, daß du meine Schwachheit heylest, und mein Boßheit von mir nemmest. Komme derowegen, O heiliger Geist! komme in meine Seel. HERR! ich wurde mit dir nicht allerdings zufriden seyn, wann du nicht zu mir kommen woltest. Sihe, aus gantzem Hertzen verlange ich dich zu empfangen.

Hierinn bestehet mein Wunsch: Diß seynd Seufftzer, welche ich zu dir, O Liebhaber aller gerechten Seelen! abschiesse, du wollest nemlich auch in mein Seel kommen, und selbe nicht vorbey gehen: Dann was für ein Nutz wurde mir ansonst aus deiner Ankunfft, und aus deinen Gaaben zuwachsen, wann mein Seel ohne dir leben muß, wann sie deine Güter nicht verkostet?

Du darffst eben nicht warten, daß ich dir mein Seel bereite: Dann eben mein Seel wartet, daß du sie dir bereitest. Es hat dich ja der eingebohrne Sohn GOttes zu disem Zihl und End uns verlassenen Wayfen zugesand, daß du unsere Hertzen reinigen, und selbe zu einem würdigen Tempel GOttes bereiten sollest. Komme derowegen, O

Vat-

Vatter deren Armen! komme, O Ausspender deren Gaaben! komme, O Liecht deren Hertzen!

Komme zu mir mit jenem Fleisch, mit jenem Blut, mit jener Seel, mit jener Menschheit, mit jenem eingebohrnen Sohn des himmlischen Vatters, und der allerseeligisten Jungfrau Maria, mit jenem eingemenschten GOTT, deme du aus dem reinisten Blut Maria einen Leib gestaltet hast.

O Lieb meines Hertzens, die du immer brennest, und niemal erlöschest! O Leben meiner Seel! O Süßigkeit! erweitere mein enges Hertz, damit ich dich fasse, damit ich verkoste, wie süß, O HErr! dein Geist seye.

Acten nach der heiligen Communion.

HERR! wormit werde ich dir alles, was du mir gegeben hast, vergelten? Was wird dir wohl mein Seel entgegen geben, die du zu deinem Ebenbild erschaffen, mit deinem Blut erlöset, dir durch den Glauben angetrauet, mit dem heiligen Geist begabet, und geheiliget, und über alles dises mit deinem Leib und Blut gespeiset hast?

Warum beweisest du mir elenden Erd-Wurm, und abscheulichen Sünder eine so grosse Gnad, daß du zu mir kommest, und mich in disem hochheiligen Sacrament auf eine gantz Wunder-volle Weiß mit deinem Fleisch und Blut speisest? O Lieb! O Güte! O neue und verwunderliche Wohlthat!

O Göttlicher Geist! wann du kommen bist, Feur auf die Erd zu senden, warum entzündest du nicht mein Eyß-kaltes Hertz, daß es gäntzlich zu

Aschen

Aschen deiner Lieb verbrennet werde? Warum ist mein Hertz nicht bloß mit denen Flammen deiner Lieb angefeuret? Warum werde ich nicht gantz und gar verzehret? Warum zerfliesse ich nicht? Warum gehe ich nicht gäußlich von mir aus? Warum werde ich nicht in dich verwandlet? Warum spannet mein Seel nicht alle ihre Kräfften an, deine Güte und Barmhertzigkeit zu lieben?

O HERR! vor alle deine mir bewisene Wohlthaten; werde ich deine Barmhertzigkeit in alle Ewigkeit singen und verkündigen. Mein Seel mache groß den HErrn, der dir so grosse, und so vile Wohlthaten bewisen hat, und mein Geist solle frolocken in GOTT meinem Heyland, weil er die Demuth seines Knechts angesehen, an mir grosse Ding gethan hat, der da mächtig ist, und mich Hungerigen mit Gütern erfüllet hat:

O wann ich alle jene Hertzen hätte, die dich, O heiliger Geist! auf das innbrünstigiste lieben, und anbey die allerberedsamiste Zungen besitzete, so wolte ich dich mit allen selben Hertzen lieben, und mit allen selben Zungen loben.

Es lobe dich, O mein GOTT! die gantze Weesenheit meiner Seel, und meines Leibs. Es preyse dich alles, was ich innerlich besitze. Es sollen dich anstatt meiner ehren, preysen, und benedeyen alle deine Werck, deine grosse Erbarmnussen, und die unzahlbare, mir und allen Creaturen von dir bewisene Wohlthaten: ja selbst deine unendliche Güte soll dich loben.

An dem Fest der allerheiligisten Dreyfaltigkeit.

I.

ICh glaube einen ungebohrnen himmlischen Vatter, einen eingebohrnen Sohn GOttes, einen von dem Vatter und Sohn ausgehenden heiligen Geist. Ich glaube, daß du, O mein GOtt! mein erster Ursprung, mein letztes Zihl, und mein ewige Glückseeligkeit bist.

2. O GOtt! O unendliche Majestät! ich falle vor deiner nider, und bette dich aller Orthen an, indem du in dem Himmel, in dem Lufft, auf Erden, in dem Wasser, in dem Fegfeur, in der Höll, und in allen Orthen anwesend bist.

3. O himmlischer Vatter, du Ursprung ohne Ursprung! ich erfreue mich, daß du einen dir dergestalt gleichen Sohn gebährest, daß er mit dir einerley Weesenheit und Natur hat.

4. O unendlicher GOtt! der du dreyfach in denen Persohnen, aber einfach in der Weesenheit bist, und also die GOttheit mittheilest, daß die Ewigkeit nicht verletzet wird, ertheile mir häuffige Gnad, daß ich in vollkommener Lieb mit dir eins seye.

5. O dreyeiniger GOtt! ich glaube an dich, ich lobe, ehre, und bette dich an im Namen aller derenjenigen, die um dich nichts wissen, oder die dich auf Erden, oder in der Höll lästern.

6. O wann ich den Glauben in der gantzen Welt verkündigen, und alle Unglaubige zu dir meinem GOtt bekehren kunte! O wie gern wolte ich dieses thun, wann ich auch schon von darum alle Marter und Peynen ausstehen müßte.

7. O wann ich den Verstand, den Willen, und die Kräfften aller Unglaubigen besitzete, um mit denenselben an dich meinen GOtt zu glauben, dich zu lieben, und dir zu dienen! daß ich alle Gottslästerungen deren Verdammten in lauter Lobsprüch verwandlen kunte!

8. Mein GOTT! ich verabscheuhe und verfluche alle wider deine Dreyeinigkeit erfundene Irr-Lehren, und alle wider dieselbe ausgestossene Lästerungen.

9. In allen, und an statt allen sowohl vernünfftigen als unvernünfftigen Creaturen, bette ich dich an, lobe dich, sage dir Danck, und ruffe: Alle Werck des HErrn, lobet den HErrn. Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr GOtt Sabaoth. Ehr sey dem Vatter ꝛc.

10. Ich verlange innbrünstig, daß dir jede vernünfftige Creatur diene, dich lobe, dich liebe, und zwar um deiner Glory, deiner Lieb, und deines Wohlgefallens willen, damit dein heiliger Will erfüller, und dir die höchste Verehrung und Anbettung abgestattet werde.

11. Ich wünsche, daß dir durch jedes Werck jeder vernünfftigen Creatur bewisen wurde, wam immer dir beliebiges kan erdacht, und bewisen werden.

12. Ich wünsche, daß ich durch jedes Werck, so ich verrichte, alle Acten erneueren kunte, die je im Himmel und auf Erden zu deiner Ehr seyn erwecket woden, oder noch in alle Ewigkeit werden erwecket werden.

13. Was in allen Bibliothequen von dir Gutes geschriben gefunden wird: was je ein Mensch Gutes von dir geschriben oder gedacht hat: was immer in dem Schatz deiner Wissenschafft enthalten ist, so dir von mir kan geopffert werden, das alles opffere ich dir.

14. Was ich mein gantzes Leben hindurch gedencke, rede und thue, diſes alles opffere ich dir zur Genugthuung für meine Sünden, zur Erlangung und unabläßlicher Vermehrung deiner Lieb.

15. Als offt ich mein Gemüth zu dir erheben, von dir gedencken, oder von dir reden hören werde, so offt verlange ich recht ernſtlich aufgelöſet zu werden, und dich in dem Himmel zu ſehen, alle wider dich begangene Sünden durch all mögliche innbrünſtige Liebs-Acten zu erſetzen, und an ſtatt aller Sünder dir deine verletzte Ehr wider her zu ſtellen.

An eben demſelben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

DU, O mein HERR, und mein Erlöſer! ſageſt: In ewiger Barmhertzigkeit hab ich mich über dich erbarmet. Aber mit was für einer, und mit wie groſſer Barmhertzigkeit? Mit ſo groſſer Barmhertzigkeit nemlich, welche ſich auf unendliche Zeiten erſtrecke.

Du haſt mich vor andern geliebet, und die Reichthumen deiner Güte hauffiger über mich ausgegoſſen, indem du mich mit Zuruckſetzung ſo vieler Tauſenden (die du in ihrem Nichts gelaſſen) erſchaffen haſt. Ehe du die Erden erſchaffen, haſt du mich vorgeſehen, und den Schluß gefaſſet, mich aus Nichts zu erſchaffen. Ehe du mich in Mutter-Leib geſtaltet, haſt du mich gekannt: Und ehe ich aus Mutter-Leib herfür gekommen, haſt du alles, was mich betrifft, nach deinem Belieben verordnet.

Was

Was hast du wohl an mir Gutes gefunden, daß du mich vor Erschaffung der Welt vor andern so sehr geliebet hast? Was hatte ich dann dazumahl gethan, da ich annoch noch nicht gewesen bin? Hast du mich dann also, O unendliche Güte! in ewiger Lieb geliebet, und von darumen mich, dich meiner erbarmend, aus meinem Nichts heraus gezogen? O daß ich von Ewigkeit her gewesen wäre, und dich von Ewigkeit mit Seraphischer Innbrunst geliebet hätte.

Aber deine Lieb hat es hierbey nicht bewenden lassen. Dann du hast mir über alle vorige Wohlthaten dein Fleisch und Blut zur Speiß und Tranck gegeben, daß ich, selbe geniessend, mit deiner Lieb solte betruncken werden: daß ich in dir, als meinem eintzigen Leben, O mein GOtt! leben und sterben solte.

O Wunder-Werck der Lieb! Solte dann ich armer und verächtlicher Mensch mit disem Himmels-Brod ersättiget werden, mittels dessen du die Hungerige mit Gütern erfüllest, und jene leer lassest, die an demselben keinen Geschmack finden?

HERR! was ist wohl der Mensch, daß du seiner gedenckest? Oder was ist des Menschen Sohn, daß du ihn in Betrachtung ziehest? Ich bin ohne Wider-Red ein stinckendes Aaß, eine Speiß deren Würmen, ein stinckendes Geschirr, und ein Höllen-Brand. Der Mensch ist ja der Eitelkeit gleich, denen unvernünfftigen Thieren verglichen, und denenselben öffters ähnlich worden.

O mein Erschöpffer! O mein Erlöser! O wie vil bin ich dir schuldig! Beyde Stuck seynd verwunderlich, und Liebens-würdig. In dem ersten

Werck hast du mich mir, in dem zweyten dir gegeben. Ich werde derowegen zu meinem HERRN reden, der ich Staub und Aschen bin. Gedencke deines Worts, O HERR! welches du deinem Knecht gegeben hast, sprechend: Wir werden zu ihm kommen, und bey ihm wohnen.

HERR! vor deiner ist mein Begierd, und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen. Mein Hertz ist bereit, O mein GOTT! mein Hertz ist bereit, als welches ich dir gantz und gar schencke. HERR: erhöre die Bedierd des Armen, und die Bereitung seines Hertzens soll dein Ohr hören.

Sihe mit hefftiger Begierd komme ich anheut zu dir, und trage dir mein Hertz zur Wohnung an, deine Güte demüthig bittend, du wollest in mein Stel kommen, in Mitte meines Hertzens deinen Wohn-Platz aufschlagen, und dich in mir ergötzen.

Himmlischer Vatter! ich verlange JESUM Christum unter disen Gestalten des Brods mit eben jener Lieb, mit eben jenem Uberfluß himmlischer Gnaden zu empfangen, mit welcher du ihn der allerseeligisten Jungfrau MARIA, und durch sie der gantzen Welt in seiner Menschwerdung gegeben hast.

O Eingebohrner Sohn GOttes! ich wünsche dich mit eben jener Lieb zu empfangen, mit welcher du selbst in dem letzten Abendmahl das heilige Sacrament consecriret, selbes genossen, und dich an dem Creutz deinem himmlischen Vatter aufgeopffert hast.

GOTT heiliger Geist! ich wünsche bey Empfahung dises heiligisten Sacraments ein so reines

Hertz

Hertz zu haben, als rein du das Hertz MARIAE gemacht hast, da sie das ewige Wort empfangen hat.

Acten nach der heiligen Communion.

NUn schweige ich: Nun hab ich kein Leben mehr, und mein Seel ist ob deiner Gegenwart, O liebwerthister Gast! gantz zerschmoltzen. Du hast wahrhafftig erfüllet, was du verheissen hast. Dann ich glaube gäntzlich, daß alle drey Göttliche Personen zu mir kommen seynd, und in mir wohnen.

Darum, O Dreyeiniger GOTT! singe ich dir mit denen Englen und Ertz-Englen, mit denen Thronen und Herrschafften, und mit allen himmlischen Heerschaaren das Gesang deiner Glory: Heilig, Heilig, Heilig ist der HERR GOTT Sabaoth: Himmel und Erden seynd voll mit deiner Glory.

Wir preysen dich, O GOTT des Himmels! und vor allen Lebenden bekennen wir, daß du uns Barmhertzigkeit bewisen hast. Dir, O heiligiste Dreyfaltigkeit! sey Lob, Ehr, und danck in Ewigkeit.

Knyefällig bette ich dich an, O heilige Dreyfaltigkeit! die du in disen Sacramentalischen Gestalten zugegen bist. Ich bette dich an, O du unter disen Gestalten verborgene GOttheit! ich verlange dir so vilfältiges Lob zu sprechen, als du selbst, O heiligiste Dreyfaltigkeit! durch deine Weißheit dir einbilden, und durch deine Güte wünschen kanst.

O JESU! seye mit dem Vatter und dem heiligen Geist von allen deinen Heiligen, und von allen

auch nur möglichen Creaturen in allen deinen Vollkommenheiten, Wercken und Wohlthaten unendlich gebenedeyet.

Ich bette dich in diser heiligen Hostie an, mit der Lieb aller Creaturen, und wünsche, diſe anbettung ewiglich fortsetzen zu können. Ja anstatt derenjenigen, die keine Kanntnuß deines heiligen Namens haben, und die dich lästern, bekenne ich, daß du dreyfach in denen Persohnen, und einfach in der Weesenheit seyest, und daß dir, als dem unsterblichen, unsichtbarlichen König deren Zeiten alle Ehr und Glory gebühre.

An dem Fest des zarten Fronleichnams unsers HERRN JESU Christi.

1.

Kommet her alle, und höret, ich will euch, die ihr GOTT förchtet, und JEsum liebet, erzehlen, was grosse Ding er meiner Seel gethan habe. Sihe der eingemenschte GOTT hat uns ein grosses Abendmahl, ein überaus grosses Gastmahl eingesetzet.

2. O verwunderliche Sach! der arme und verächtliche Knecht isset seinen HErrn. O Wunderwerck! sihe die Hündlein essen nicht allein von denen Brosamen, die von dem Tisch des HErrn fallen: sondern der Mensch, ein Hündlein des HErrn, isset sogar das Brod deren Englen.

3. O wie süß ist dein Geist, O HERR! der du um deine Güte gegen deine Kinder zu bezeigen, mit dem Himmels-Brod die Hungerige erfüllest, und die Reiche leer lassest.

4. HERR!

4. HERR! du hast durch deine Barmhertzigkeit und Güte alle Exemplen, alle Erfindungen der Lieb, und alle Hoffnungen deren Creaturen übersteigen.

5. O daß ich anheut auf einmahl in allen Kirchen der gantzen Welt seyn, und dich in dem heiligen Altars-Sacrament so offt anbetten und grüssen kunte, als offt du bis hierher bist angebettet und gegrüsset worden, und annoch wirst angebettet, und gegrüßt werden.

6. O daß mein Hertz in so vile Stücklein kunte getheilet werden, als vile Körnlein des Schieß-Pulvers anheut Staub werden, so wünschete ich, daß alle dieselbe Stücklein zur Ehr des allerheiligisten Sacrament des Altars zu Staub verzehret wurden.

7. O daß ich in allen Kirchen, in allen Gassen, bey allen Proceßionen vor dem hochwürdigisten Sacrament des Altarts anstatt deren Amplen und Kertzen brennen kunte, und endlich mein Hertz in Staub und Aschen der Lieb gantz und gar verzehret wurde!

8. Ich erfreue mich, und frolocke, O mein JEsu! daß dir in dem heiligisten Sacrament des Altars in der gantzen Welt in denen Kirchen und Proceßionen so grosse Ehr erwisen wird, daß alle Fürsten und König vor dir, als dem mächtigisten König, mit grösster Demuth und Ehrerbietigkeit die Knye biegen, dich erkennen, und verehren.

9. Ich wünsche, daß anstatt deren falschen, bey denen Heyden sich befindenden Götzen-Bildern das hochwürdigiste Sacrament des Altars verehret, und die Andacht zu demselben allenthalben ausgebreitet werde.

10. Es ist mir recht hertzlich leyd wegen der unendlichen Fürtrefflichkeit deiner Majestät, daß du mit so vilen Lästerungen und andern Missethaten in disem heiligen Sacrament nicht allein von denen Ketzern, sondern auch von gottlosen Catholischen Christen beleydiget wirst.

11. Ich wünsche, daß du von allen vernünfftigen Creaturen angebettet, geehret, und in disem heiligisten Sacrament würdig empfangen werdest.

12. Ich opffere dir alle jene Liebs-Acten und Anbettungen, mit welchen dich die allerseeligiste Jungfrau Maria, alle Engel und Auserwählte jemahl geehret haben, und noch biß an das End der Welt ehren werden.

13. Ich verlange dich, O mein JESU! so sehr zu ehren, zu loben, nnd zu preysen, als sehr dich die Verdammte lästern, und entunehren: Und weil sie dich nicht anbetten, nicht preysen wollen, so will ich dich anstatt ihnen anbetten, loben, und benedeyen.

14. Ich dancke dir, O HERR! für alle Communionen, so wohl meine, als aller Menschen, besonders für meine letzte Communion, da ich (wie ich hoffe) die letzte Weegzehrung empfangen werde.

13. Ich will lieber tausendmahl sterben, als dich O mein liebster JESU! in dem heiligisten Altars-Sacrament unwürdig empfangen.

16. O wann ich jederzeit bey der heiligen Communion jene Lieb, und jenen Eyffer haben kunte, welchen die allerseeligiste Jungfrau Maria, und die gröste Heilige gehabt haben.

An eben demselben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

O Mein GOTT! in was grosse Verwunderung versetzest du alle Creaturen durch die Ubermaaß deiner Lieb! ich will hinfüro nichts bewunderen als deine Liebs Erfindungen: es müßte nur seyn, daß ich gezwungen wurde, ob der Kälte meines Hertzens und ob der geringen Lieb, so ich zu dir trage, zu erstaunen.

Es geduncket mich, als hörete ich dich aus disem heiligisten Sacrament reden, und sagen: Das Brod, so ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Nemmet hin, und esset diß ist mein Leib, der für euch wird übergeben werden. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibt in mir, und ich in ihm.

O Sacrament! O Geheimnuß! O heiliges Gastmahl, in welchem Christus genossen wird! Wer hätte wohl jemahl sich getrauet, eine solche Gnad, eine solche Wohlthat zu wünschen? Niemahl wäre eine solche Sach einem Menschen eingefallen.

Was solte ich von diser unaussprechlichen Wohlthat sagen? der HERR der Heerschaaren hat allen Völckern auf disem Berg zugerichtet ein feistes Mahl, ein Wein-Mahl, ein Mahl von feisten Marck, und von lautern Wein, der von der Heffen gereiniget ist. Isa. 15. O köstliches Gastmahl! wer zu dir zugelassen wird, genüsset nach Zeugnuß des heiligen Bernhardi die gröste Glückseeligkeit, verkostet die himmlische Wollüsten, und umarmet JEsum Christum.

Dann wer gibt diſe Speiß? GOTT. Wen gibt dir, O mein Seel! GOTT zur Speiß! GOTT. Wem gibt GOtt diſe Speiß? dem Menſchen. HErr! du haſt durch den Mund des heiligen Auguſtini geſprochen: Ich bin die Speiß deren Groſſen: Wachſe, ſo wirſt du mich eſſen; du wirſt mich nicht, wie etwann eine leibliche Speiß in dich verwandlen, ſondern du wirſt in mich verwandlet werden.

O Wunderwerck der Lieb! Da es ungereimt zu ſeyn geduncht e, daß die Göttliche Perſohn mit jedem Menſchen vereinbahret wurde, was verwunderliches hat nicht die Göttliche Lieb erdacht, welches auch einem Engliſchen Verſtand niemahl eingefallen wäre? GOTT hat ſich nemlich unter denen Geſtalten Brods und Weins verborgen, um alſo durch den Genuß diſes Sacrament in, und mit denen Menſchen zu ſeyn.

O wie ſehr liebet uns GOTT! er beruffet uns zu einer nemlichen ewigen Glückſeeligkeit, wie er beſitzet: Er iſt unſertwegen Menſch worden, hat unzahlbare Peynen, ja den ſchmählichiſten Todt ſelbſt ausgeſtanden. Mit allem diſem nicht vergnügt, er hat aus übermäßiger Lieb ſich ſelbſt uns zur Speiß gegeben, damit wir in ihn durch den Genuß diſes heiligiſten Sacraments verwandlet wurden, nachdem er ſich durch ſeine Menſchwerdung gleichſam in uns verwandlet hat. Und gleichwie ein zerſchmoltzenes Wax, wann es zu einem andern Wax gegoſſen wird, mit demſelben ein nemliches Wax wird: Alſo wird die Seel, da ſie das Fleiſch und Blut JESU Chriſti empfangen, mit ihme dergeſtalt vereiniget, daß Chriſtus in einer ſolchen Seel, und diſe Seel in Chriſto iſt.

Darum, O mein GOtt! zünde an in Mitte meines Hertzens das beglückte Feur deiner Lieb, damit ich von deiner Lieb gantz angeflammt, zu dir gezogen, und von dir gäntzlich verschlungen werde, wie etwann ein Tröpfflein Wasser von dem ungeheuren Meer verschlungen wird.

O Göttliche Lieb! feure an meinen Willen, entzünde alle meine Anmuthungen, damit ich mit meinem JEsu vereinbahret werde, wie das Eysen mit dem Feur vereinbahret wird.

Acten nach der heiligen Communion.

IST es dann glaublich, daß GOTT auf der Erd wohne? Was hab ich in dem Himmel, und was will ich ausser dir auf Erden? Du, O GOTT meines Hertzens! du bist mein Antheil in Ewigkeit. O Israel! wie gütig ist GOtt gegen diejenige, welche ein aufrichtiges Hertz haben! ich werde dem HERRN Lob singen, der mir heut Guts gethan hat, und ich werde den Namen des allerhöchsten HErrn preysen.

O Lieb! O Güte! O Barmhertzigkeit! So ist es dann würcklich an dem, daß du, O mein GOTT! der du die Speiß deren Englen bist, eine Speiß deren auf diser Erd wanderenden Menschen worden bist? Du hast uns ein Brod vom Himmel gegeben, welches allen köstlichen Geschmack, alle Süßigkeit in sich hat. Das Brod deren Englen hat der Mensch geessen.

Dises hast du keinem andern Volck gethan, wie du mir gethan hast. Und warum hast du mir dises gethan? dieweil du mich geliebt hast. Indem du mich nun

so sehr geliebt hast, solte wohl ein Augenblick meines Lebens seyn, der zur schuldigen Gegen-Lieb von mir nicht angewendet werde? O mein Lieb! O mein GOtt! ich liebe dich, und verlange dich auch über meine Kräfften zu lieben. HErr! ich werde dich lieben, weil du mich eher geliebet hast. O daß ich dich mit Seraphinischen Eyffer, und mit der Lieb, auch sogar deren bloß möglichen Creaturen lieben kunte!

In Ewigkeit werde ich mich in dem HErrn erfreuen, und in JEsu meinem GOtt frolocken, weil ich zu dem Tisch des HErrn bin zugelassen worden. Darum werde ich deinen Namen, O mein JEsu! meinen Brüdern verkündigen, und dich vor der Versammlung loben. Ich werde dich lieben, O süßister Liebhaber! ich werde dich lieben, O eintziges Heyl meiner Seel!

Du gibst dich mir in disem hochwürdigisten Sacrament gantz und gar mit deinem Leib, mit deiner Seel, mit deiner GOttheit. Mache, daß auch ich mich dir entgegen gantz und gar übergebe, nemlich mein gantzes Hertz, meinen gantzen Leib, mein gantze Seel, und alles was ich bin, daß alle Kräfften meines Leibs, und meiner Seel nichts anders thun, als was du wilst, was dir gefällig ist.

X. Capitel.

Kurtze Betrachtungen.

Von den bittern Leyden JEsu Christi.

Oder

Wanderschafft eines Christlichen Wanders-Mann mit dem leydenden Heyland.

O ihr alle, die ihr auf dem Weeg vorüber gehet, mercket, und sehet, ob irgend ein Schmertzen seye, gleichwie mein Schmertz. Thren. 1.

SEhe nur immer weinend fort, O Christlicher Wanders-Mann! wohin dich Strick und Band, und die menschliche Grausamkeit ziehen werden. Gehe nur immer fort, wohin dich der Schmertz, und die Lieb ziehet. Folge JESU auf dem Fuß nach, der mit schmertzhafften Schritten die unendliche Breite unserer Sünden, und seiner unermessenen Güte abmesset. Christlicher Wanders-Mann! es fliesset aus denen Wunden JESU Christi das Blut für dich, aber nicht in dich, wann du dich nicht durch die Danckbarkeit desselben würdig machest.

Die gantze Lieb der allerheiligisten Dreyfaltigkeit bestehet in dem Leyden, und, in denen Wunden JESU Christi: Dann diese bewegen GOTT, seine Wohlthaten freygebig über uns auszugiessen,

wie

wie die Gottsgelehrte lehren, sagend, daß alle Gnaden eine Würckung und Vergeltung deren Verdiensten und Wunden JESU Christi seyen. Wilst du von GOTT geliebet werden, so iebe die Wunden JEsu Christi, und wohne in denenselben. Mit dem heiligen Grafen Elzeario soll deine eintzige Beschäfftigung in denen Wunden JESU Christi seyn. Diser heilige Graf hat also zu seiner Gemahlin geschriben: Wann du mich zu sehen verlangest, so suche mich in der eröffneten Seithen JEsu Christi: Dann alldort wohne ich, alldort wirst du mich finden können.

Darum ruffet der heilige Bonaventura auf: O Blindheit deren Adams-Kinderen, die da nicht wissen, durch dise Wunden in JESUM Christum einzugehen. Sihe der Schatz der Göttlichen Weißheit, und der ewigen Lieb stehet offen: Gehe ein durch die Wunden, und es werden dir alle Ergötzlichkeiten zu Theil werden. Dann man darff gar sicher die verheissene ewige Glory hoffen (sagt der heilige Pabst Leo) wann man an dem Leyden JESU Christi Theil nimmt.

Zu der heiligen Gertraud hat Christus gesprochen: Mein Tochter! wer bey Lebs-Zeiten mit Liebes-Augen den Gecreutzigten ansihet, der wird in dem Todt auch von dem Gecreutzigten gnädig angesehen werden.

Da eine gewisse Jungfrau ein Crucifix scharff angesehen, hat sie aus Hefftigkeit der Lieb aufgeruffen: O GOTT! O Lieb! O Ubermaaß der Lieb! gibe mir eine so starcke Stimm, die von Orient biß Occident, von dem Himmel biß in die Höll erschalle, daß ich dich, mein Lieb! allen

ver-

verkündige, damit du von allen erkennet, und geliebet werdest.

Der heilige Edmundus, Bischoff zu Cantelberg, hat den Teuffel durch die Krafft des Bluts JEsu Christi gezwungen zu bekennen, wordurch er am füglichsten könne überwunden werden. Ich beschwöre dich durch das Blut JEsu Christi sagte der heilige Mann, bekenne, wordurch du am leichtesten könnest überwunden werden. Hierauf hat der höllische Geist geantwortet: Aus Göttlicher Verordnung bekenne ich, daß ich am leichtesten durch die Krafft eben desjenigen Bluts, so du genennet hast, überwunden werde.

Das bloße Angedencken an das Leyden JESU Christi, ist nach Zeugnuß des seeligen Alberti des Grossen, von einem weit grössern Werth, als wann jemand das gantze Jahr hindurch in Wasser und Brod fasten, oder sich täglich biß auf das Blut geißlen, oder täglich den gantzen Psalter betten thäte. Apud Discipul. Serm. 1. in die Paraſceves.

Da ein überaus heiliger Mann durch innbrünstiges Gebett bettete, daß ihme möchte bedeutet werden, welches zur Anfeurung der Göttlichen Lieb das kräfftigiste Mittel seye, hat ihme JESUS Christus geantwortet: Ube dich in meiner Schmertzvollen, und verwundeten Demuth: dann in derselben leuchtet meine Lieb am meisten herfür, wie die Sonn in dem Glantz, wie die rothe Rosen in ihrem Geruch, wie ein hefftiges Feur in seiner Hitz.

JESUS Christus schwitzet Blut in dem Garten.

1.

Mache dich auf, O Christlicher Wanders-Mann! und begleite mit weinenden Augen JESUM Christum, deinen Erlöser, biß auf den Oel-Berg, oder besser zu reden, biß auf den Berg der Myrrhen, und biß auf den Büchel des Weyrauchs. Dieser eingemenschte GOTT begibet sich in den Garten, nicht daß die Feld-Blum in ein angenehmes Orth versetzt, sondern daß die Lilie unter die Dörner deren grausamsten Peynen gesetzt werde.

2. Betrachte, was grossen Schmertzen die allerseeligiste Junafrau MARIA empfunden habe, da JESUS Christus, kurtz ehe er auf den Oel-Berg hinaus gegangen, alles, was ihme in seinem bittern Leyden begegnen wurde, vorgesagt hat, daß er nemlich werd verspyen, gegeißlet, und gecreutziget werden.

3. Sihe, wie die betrübte Mutter auf solche Bottschafft ohnmächtig in die Arm ihres geliebtisten Sohns gesuncken ist. O grausamer Schmertz der Mutter?

4. Betrachte allhier den Sohn, und die Mutter, wie beyde gantz häuffige Thränen vergossen haben.

5. Betrachte, was ein trauriges Spectacul dieses seye, da die Mutter GOttes, und ihr Sohn in Thränen gantz zerfliessen. Ach! wohin gehet dein Geliebter, O Schönste unter denen Weibern! wohin gehet er? In den Garten, allwo er Blut

schwi-

schwitzen wird: Zu dem Anna, allwo er mit Backen-Streichen wird geschlagen werden: zu dem Herodes, wo er als ein Narr wird verspottet werden: Zu dem Pilato, wo er als ein Ubelthäter wird gegeißlet werden: Auf den Calvari-Berg, wo er als ein Mörder an das Creutz wird genaglet werden.

6. Wie groß vermeynest du wohl, da der Schmertz JEsu Christi gewesen seyn wird, da er durch das Thor der Stadt Jerusalem hinaus gehend bey sich selbst gesprochen hat; Ich werde durch dises Thor nicht mehr gehen, ausser mit Stricken und Ketten gebunden.

7. Betrachte nur, von waas grossen Aengsten JEsus Christus überfallen worden, da er in den Garten Gäthsemani gekommen ist. O klägliches Spectacul! sihe, der Sohn GOttes, an dessen Angesicht sich die Engel ergötzen, erbleichet, fallet auf seine: Knye, ja auf den Boden darnider, und kämpfet mit dem Todt.

8. Sihe nur, wie aus seinen Schweiß-Löchern und Adern blutige Tropffen herfür brechen. O was ist doch diß für ein seltsamer Garten; in andern Gärten werden allerhand Gemüths-Ergötzungen in disen aber nichts als Traurigkeit und Schmertz gefunden.

9. Befrage JEsum Christum, deinen Heyland, warum er so frühezeitig aus allen Gliedern seines Leibs sein Blut vergiesse?

10. Wannn JEsus Christus gleich bey dem ersten Antritt seines Leydens Blut schwitzet, was wird wohl bey fernerer Fortsetzung diser so Schmertz-vollen Reiß erfolgen?

Anmuthungen.

O Mein gütiger JESU! wie weit wird sich doch endlich deine Freygebigkeit gegen uns versteigen? Du hast uns vor kurtzem deinem letzten gehaltenen Abendmahl in dem Kelch dein Blut dargebotten: Sihe, nun seynd schon widerum deine Kleyder, dein Leib, die Erd, auf der du ligest, mit deinem Rosenfarben Blut gefärbet.

O mein Lieb! was quälest du mich also vor der Zeit? Die Henckers-Knecht seynd noch nicht zugegen, die Geißlen zerfleischen deinen Leib noch nicht, die dörnere Cron ist dir noch nicht aufgesetzt, du bist noch nicht an das Creutz genaglet, und dannoch flieſſet schon so häuffiges Blut aus deinem Leib? Wie wird es dir dann morgen ergehen, da dein gantzer Leib gleichsam eine eintzige Wunden seyn wird?

Göttlicher Heyland! deine Lieb ist allzu groß; dann dir ist ein eintziger Todt nicht genug gewesen: Sondern du hast durch langsames Ausflieſſen deines Bluts langsam verschmachten, und also auf verschidene Arthen sterben wollen.

O beglückte Erd, die du mit dem kostbahren Blut JEsu Christi bist befeuchtet worden! O daß ich jenes Orth vil tausendmahl küssen kunte, allwo mein Heyland gestanden, und geknyet ist.

Aber was hat wohl disen häuffigen und blutigen Schweiß aus dem Leib JEsu Christi gepresset? Ach! meine Sünd und Laster haben dises gethan. Dise Bürde meiner Sünden ist es, unter welcher JEsus Christus seuffzet, trauret, weinet, und Blut schwitzet.

HERR!

HERR! ist dir dann an unserm Heyl so vil gelegen gewesen, daß du selbes so theur erkaufft hast? Seynd dann unsere Seelen vor deinen Augen so kostbahr, daß du zu deroselben Erlösung einen so grossen und häuffigen Werth bestimmet hast? Hast du mich dann so gar fast geliebt, daß du dich selbst hast dargeben wollen, um mich von dem ewigen höllischen Feur zu erretten? Solte ich dann dich nicht entgegen lieben? Werde ich dann noch ferner meinen Begierlichkeiten den Zaum lassen? Werde ich mich dann deinen abgesagten Feinden übergeben?

Nein, nein, mein GOTT! sondern ich übergebe mich dir von disem Augenblick an: Schalte und walte dergestalt mit mir hier zeitlich, und dort ewig, daß ich Ursach habe, deine erstaunliche Erbarmnussen in alle Ewigkeit zu singen.

Christus wird im Garten gefangen.

I.

BEtrachte das Hertz deines Heylands, und sihe mit was Hurtigkeit und grosser Lieb er in den Todt gehe. Mit was Munterkeit er dem verrätherischen Judas, und denen Henckers-Knechten entgegen gehe.

Was thust du, O Judas! du verwundest mit dem Zeichen der Lieb: Mit dem Hönig reichest du tödliches Gifft: Unter dem Vorwand der Lieb vergiesset du unschuldiges Blui: Mit dem Werckzeug des Friedens tödtest du.

Sihe, wie JEsus mit einem eintzigen Wort alle Soldaten zu Boden gestürtzet hat, damit sie nicht in die Höll gestürtzet wurden.

3. Betrachte das Stein-harte Hertz diser Soldaten, die sich weder durch die Forcht des Todts, weder durch Liebkosungen haben bewegen lassen: Die JEsum Christum nicht für ihren Heyland, sondern vilmehr als einen gestrengen Richter haben wolten.

Erstaune, mit was grossem Geschrey dise schlechte und grausame Lotter-Buben das unschuldige Lamm anfallen: Wie einige sein Haupt mit Fäusten und Stricken schlagen, andere seine Arm so hart binden, daß fast das Blut aus denen Adern hervor gesprungen ist.

5. Sihe nur, wie eine grosse eyserne Ketten einer von denen Henckers-Knechten JEsu Christo an den Halß werffe. O klägliches Spectacul! der Schöpffer Himmels und der Erden wird mit Eysen und Banden gefeßlet? Wo ist man wohl je mit einem Mörder oder Rauber so grausam und wütend verfahren?

6. Begleite nun JEsum in die Stadt Jerusalem, wohin er von denen grausamen Soldaten geschleppet wird. O was sihe ich, mein JEsu! von einigen wirst du mit Füssen gestossen, andere werffen Stein und Koth auf dich. Ach! so gar die Jagd-Hund verfahren mit einem Wild nicht so übel.

7. Unterdessen betrachte, wie sich JEsus dem Bach Cedron näherte, allwo die Soldaten zwar über die Bruck gehen, JEsum Christum aber, als ob er ein wildes Thier wäre, durch das Wasser schleppen.

8. Sihe nur, wie der Heyland seine Füß an denen spitzigen Steinen desselben Bachs verletzet,

und

und dergestalt verwundet hat, daß er den gantzen übrigen Weeg hindurch blutige Fuß-Stapffen hinterlassen hat.

9. Begleite JESUM, wie er mit entdecktem Haupt, übel zugerichteten Angesicht, auf den Rucken gebundenen Händen, mit Blut-trieffenden Füssen zu dem Hohen Priester Anna ist geführet worden.

O Wunder-Ding! die Unschuld selbst, die Sonn der Gerechtigkeit stehet vor einem ungerechten und gottlosen Richter, die Unschuld ohne Advocaten, die Wahrheit ohne Fürsprecher, das Wort ohne Stimm. Dann was solte wohl derjenige reden, deme schon vor einiger Zeit Herodes auf Begehren einer Tantzerin die Stimm benommen hatte.

10. Betrachte, mit was trotzig und zornigen Augen der gottlose Anna den Heyland ansaße: wie hochmüthig er ihn um seine Lehr, und um seine Jünger befragte.

Erstaune, wie der Sohn GOTTes gleich auf seine erste Antwort von einem Diener des Hohen Priesters, der einen eysernen Handschuch anhatte, dergestalt in das Angesicht geschlagen worden, daß er dardurch einig Zähn verlohren, und häuffiges Blut vergossen hat.

Erstaunet ihr Himmlen! und erzittere, O Erd! ob einer so unerhörten That. GOTT ist in das Angesicht geschlagen worden. O ihr Englen! Könnet ihr hierbey still sitzen? Seyd ihr villeicht wegen der Vermessenheit diser That erstarret, und ausser euch gesetzt gesetzt?

Unterdessen fangt Petrus bey dem Feur an zu reden, dem zuvor aus Forcht der Mund zugefrohren war: Er redet, aber kommt mit einer schändlichen Lug aufgezogen, dieweil nach dem harten Backenstreich die Wahrheit zu schweigen angefangen hat. Petrus redet aber unvernünfftig, weil die Weißheit erstummet war.

Anmuthungen.

O HERR JESU Christe, wie werde ich dir alle Verspottungen, alle Beschimpfungen, alle Streich, mit denen du meinetwegen bist ersättiget worden, vergelten?

Ach betrübter, aber zugleich süßister JESU! woher kommt es doch, daß mein Hertz so Stein-hart ist, und aus Mitleyden und Schmertz nicht zerberstet? Warum verschmachtet mein Seel nicht für Schmertzen, indem ich durch meine Sünden die Ursach deiner so grausamen Marter gewesen bin.

Ist es wohl möglich gewesen, daß GOTT für mich verächtlichen Erd-Wurm so grausame Peynen leyden solte? Ach er leydet selbe! GOTT wird für mich mit Füssen gestossen, gebunden, verlacht, und grausam geschlagen.

O unendliche Lieb! wie werde ich dir dises vergelten, daß du für mich boßhafften Knecht so viles erlitten hast? Wird es wohl genug seyn, wann ich mein Blut vergiesse? Aber selbes verdienet nicht, daß es von Hunden aufgelecket, und von den Schweinen mit Füssen getretten werde. Soll ich zur Vergeltung Thränen vergiessen? Aber sie seynd sündhafft, und unrein.

O ewige Weißheit! O süßister JESU! es sollen dich diser von dir erlittenen Verspottungen, und Beschimpffungen wegen loben und preysen alle Schaaren deren Heiligen: Bey Anhörung deines heiligen Namens sollen sich alle Knye biegen, in dem Himmel, auf Erden, und in der Höll.

Christus wird zu Caipha geführt.

I.

Betrachte wie der HERR JESUS Christus, der König aller Königen, und HERR aller Herren unter der verächtlichisten Gestalt eines boßhafften Knechts von Anna zu dem Caiphas, welcher in demselbigen Jahr hoher Priester war, ist geführt worden.

2. Betrachte, wie die, mehr denen Teufflen als Menschen gleichende Henckers-Knecht JESUM nicht ordentlich haben gehen lassen, sondern mit der an dem Halß angelegten Ketten gerissen, auf der Erden dahin gezogen, ihn mit Füssen gestossen, und vilfältig geschlagen haben.

3. Bemercke, daß JESUS Christus, da er beschwöret worden, ausdrucklich gesagt habe, daß er der Sohn GOttes seye; daß Caiphas hierauf seine Kleyder zerrissen habe, sagend, er habe GOTT gelästert.

4. Sihe anjetzo, wie alle Juden JEsum Christum gantz rasend angefallen, wie einige ihn mit Fäusten geschlagen, andere ihme die Haar ausrauffen, andere ihn mit Füssen stossen.

5. Erstaune, wie sie in sein heiliges Angesicht speyen. O neues, nnd unerhörtes Wunder-Ding!

O wie elend ist das Angesicht JESU Christi durch die vilfältige Backen-Streich, und stinckende Speichel zugericht!

6. Man pfleget nur in unsaubere, und unreine Wincklein des Hauses auszuspeyen. Es haben derowegen die Gottlose darfür gehalten, es seye nichts unreiners, als jenes Angesicht des Heylands, welches zuschauen die Engel so hefftig verlangen.

O himmlischer Vatter! sihe an das Angesicht deines Christi, welches unsertwegen so sehr ist entstaltet worden, und erbarme dich unser. O wann ich wenigstens anjetzo dergestalt zu weinen anfangete, daß durch meine Thränen das Angesicht meines Heylands abgewaschen wurde!

O Mutter! was grossen Schmertzen hast du ausstehen müssen, da du gesehen hast, wie grausam, und unmenschlich die Juden mit deinem Göttlichen Sohn verfahren seynd.

7. Erstaune ferners in Betrachtung, daß die unmenschliche Henckers-Knecht JEsum Christum mit schweren Ketten gefesslet, in einen finstern und stinckenden Kercker verschlossen haben.

8. Verfüge dich in den Kercker, und sihe, wie die gantze Nacht zugebracht wird, um JEsum Christum zu peynigen.

9. Betrachte, mein Seel! wie sich der eingemenschte GOTT so sehr ernidriget habe, daß es das Ansehen gehabt hat, er seye kein Mensch, sondern ein verächtlicher Wurm, und ein Auswurff deren Menschen.

Anmuthungen.

O Letzte Nacht, welche JESUS Christus in seinem sterblichen Leib zugebracht hat, was für ein trauriges Schauspihl hast du der Welt, denen Englen und Menschen vorgestellt! was Schmertzen hat nicht diser eingemenschte GOTT ausstehen müssen!

O Schmertz! O Lieb meines GOttes! O hellscheinender Mond! wie hast du alles dises ansehen können? Warum bist du nicht alsogleich in Blut verwandlet worden?

O mein JESU! was hast du mit der Welt, und mit denen Menschen ferner zu schaffen? Wer hat wohl jemahl etwas dergleichen gehört? Damit du den Knecht erlöseteſt, hast du dich selbst verspotten, und martern lassen.

O was unverdiente Erbarmnuß! O was grosse Lieb! O wie eine unverhoffte Gnad; O was erstaunliche Güte; der König der Glory ist für die verächtlichiste Sclaven, die noch darzu seine Feind waren, Mensch worden, und hat so erstaunliche Marter und Peynen ausgestanden.

Wo hat wohl jemahl ein Vatter für seinen Sohn, oder ein Sohn für seinen Vatter, oder ein Freund für seinen Freund gethan, was GOTT für den Menschen, der Schöpffer für sein Geschöpff, die höchste Majestät für einen verächtlichen Erd-Wurm gethan hat.

O mein steinernes Hertz; warum wirst du nicht mit der Lieb JEsu Christi entzündet? ein Stein wird durch grosse Hitz zu Aschen verbrennt? Und du verharrest bey so grosser Hitz gantz unveränder-

lich-

lich? O daß ich dich, mein JEsu! hier zeitlich, und dort ewig ohne Unterlaß liebete, und lobete!

Christus wird Pilato und Herodi vorgestellet.

DEr Tag ware noch nicht angebrochen, so ist schon durch die gantze Stadt kund worden, daß JESUS Christus gefangen seye. Es lauffen derowegen die Juden Schaar-weiß herzu, und werden von denen Aeltesten des Volcks wider JEsum aufgehetzet.

2. Betrachte, wie sie den Schluß fassen, JEsum Christum dem Römischen Landpfleger Pilato vorzustellen, damit er von disem zum Todt verurtheilet werde. O mit was Verspottungen und Beschimpffungen wird JEsus durch die Stadt geschleppet!

3. Pilatus sitzet voll des Hochmuths auf dem Richterstuhl; JEsus Christus aber mit Ketten gefesselet stehet vor ihme.

4. Höre nur, wie die Juden als rasende Hund wider JEsum Christum bellen und ihn fälschlich anklagen, daß er sich für GOTT, für einen König ausgebe, und daß er das Volck verführe.

5. Betrachte, daß der Landpfleger nach angehörten allen Anklagen und Beschuldigungen nichts, so den Todt verdienete, gefunden, und darum JEsum Christum zu Herodes, unter dessen Bottmäßigkeit er gehörte, zuruck gesandt habe.

O grausames Spectacul! JEsus Christus kunte sich kaum bewegen, und dannoch wird er von denen grausamen Soldaten durch die Stadt ge-

geschleppet, und anbey auf das höchste beschimpffet.

9. Betrachte, daß Herodes JEsum Christum ersehend, ihn für einen Narren, und Hirn verruckten Menschen gehalten, ihn samt seinem Kriegs-Heer verachtet, und zu Pilato widerum zuruck gesandt habe.

O gütigister JEsu! mit was Schand und Spott hat man dich von Herode hinweg geführt! wie sehr haben dich desselben Soldaten beschimpffet; was Unflath hat man auf dich zugeworffen.

7. Betrachte allhier mit Andacht und Mitleyden, wie der Heyland abermahl zu Pilato ist zuruck geführt worden. HERR! wie lang werden dich dise Barbarische Menschen noch ferner stossen, schlagen und rupffen?

8. Betrachte, daß Pilatus, um JEsum Christum zu befreyen, und loß zu machen, denen Juden frey gestellet habe, zu erwählen, wen er loß geben solle, Barrabam, oder JEsum.

9. Erstaune ob der unglaubigen Gedult JEsu Christi, als welcher, da er doch wahrer GOTT gewesen, nicht allein mit Barraba, einem Mörder hat wollen verglichen, sondern demselben auch nachgesetzt werden.

Anmuthungen.

O Was grosse Lieb hast du zu uns getragen, gütigister JEsu! du fassest mit drey Fingern die gantze Erd-Kugel; du sitzest über die Cherubin, und beschauest die Abgründ; wie hast du dann zugelassen, daß die gottlose Juden und Soldaten so grausam mit dir verfahren seynd?

Was

Was hast du dan begangen, O HERR! daß man dich also verurtheilt hat? Was hast du gethan, O mein gütigister JEsu! worinnen bestehet dein Verbrechen, daß man mit dir so grausam verfahren ist?

Mein Hertz! warum zerschmeltzest du nicht bey diser Hitz? Es kan fast keine Beschimpffung, keine Marter erdacht werden, so JEsus Christus deinetwegen nicht ausgestanden hat. Er ist wie ein Dieb und Mörder gefeßlet und gebunden, wie ein Gottslästerer verspyhen und verspottet worden.

O verwunderliches Geheimnuß! der Gottlose sündiget, und der Unschuldige wird gestrafft: Was der König begangen hat, das büsset der HERR: die Schuld, so der Mensch gemacht hat, bezalet GOtt.

Was sagst du hierzu, mein Seel? O daß ich dich mein GOtt! wenigist von nun an aus gantzem meinem Hertzen, aus gantzer meiner Seel, und aus allen meinen Kräfften lieben thäte.

O daß ich dich ohne Unterlaß vor Augen hätte! O daß ich ohne Unterlaß nach dir trachtete, deine Händ küssete, und mich in deine Arm werfete!

Christus wird gegeißtet.

1.

Sihe, wie Pilatus der Landpfleger, um den Wuth deren Juden zu stillen, denenselben JEsum Christum überantwortet, daß er solte gegeißlet werden.

O mein JEsu! mit was Raserey wirst du von denen Juden angefallen, und deiner Kleyder beraubt,

raubt? Wer soll sich wohl unterstehen, dich den König deren Königen zu entblösen? O wie wirst du dich, als der Gesponß aller Jungfrauen, deiner Blösse wegen geschämt haben!

O erschröckliche That! die Jungfräuliche Glieder des eingemenschten GOttes werden entbösset: wordurch derselbe meines Erachtens so offt ist getödtet worden, als vile Augen zugegen gewesen seynd.

2. Sihe nur, mit was Grausamkeit man JE. sum Christum an die Saul so fest und hart gebunden habe, daß das Fleisch zerschnellet, und das Blut häuffig herfür geflossen ist.

3. Betrachte, wie JESUS also grausam gegeißlet, und zerfetzet worden, daß man gar die inwerliche Theil des Leibs hat sehen können, und gantze Stücklein seines Fleisches in dem Lufft herum geflogen seynd.

4. Sihe die so tieffe Wunden JEsu Christi. Sihe, wie aus desselben zerfetzten Leib gantze Bächlein Blut herab rinnen.

5. Betrachte, wie alle Gliedmassen deines gütigisten Heylands von denen Geisel-Streichen gantz zerfetzet seynd.

O Erstaunungs-würdige Sach! die Lieb peyniget, die Lieb vergiesset Blut, die Lieb zerfetzet den Leib, und wann sie ihr nicht selbst Gewalt angethan hätte, wurde sie auch getödtet haben.

6. Befrage JESUM Christum, wie er doch nach einer so grausamen Geißlung, in welcher er sechs tausend sechs hundert sechs und sechtzig Streich empfangen hat, noch ferner leben könne, du doch auch

nur

nur zehen solcher Streichen fähig wären, dir das Leben zu benemmen?

7. Betrachte, wie die Henckers-Knecht durch das Zuschlagen gantz ermüdet worden, JEsus Christus aber noch nicht ermüdet seye, für dich zu leyden. Indem nun die Henckers-Knecht ihre Grausamkeit nicht ferner fortsetzen kunten, haben sie JEsum von der Saul abgelöset.

8. Sihe allhier, wie das unschuldige Lamm in Ohnmacht gantz entkäfftet in seinem Blut da liget, und nicht mehr stehen kan! aber doch von denen grausamen Hencker-Knechten mit Füssen gestossen wird, unter gottlosen Zuruffen: Stehe auf, du Verführer! stehe auf, du König in Israel!

9. Sihe nur, wie er gantz zerfetzet an dem gantzen Leib für Kälte zittert: Sihe, wie er überall blutige Fuß-Stapffen hinterlasset, wohin er immer seinen Fuß setzet.

Anmuthungen.

ERstaunet ihr Himmlen! und ihr Himmels-Porten entrüstet euch hierüber gewaltig. JEsus der Sohn GOttes ist entblöset worden: JEsus ist bereit, gegeißlet zu werden. Jener ist entblöset worden, der alle Blumen auf dem Feld kleydet, der uns alle unter dem Schatten seiner Flüglen schützet. O Sonn! kanst du dises ansehen, ohne verdunckiet zu werden? Könnet ihr dises ansehen, O ihr heilige Engel! ohne allen Menschen das Augen-Liecht zu benemmen?

Wann diser Leib der Tempel des HErrn ist, wo ist dann der Nebel? Wann diser Leib das Heilige deren Heiligen ist, wo ist dann der Vorhang? Wann diß dein Sohn ist, O Jungfräuliche Mutter

ter! wo ist dann der angenähete Rock? Wann diß dein geliebter Sohn ist; O himmlischer Vatter! wo ist dann die liechte Wolcken.

O in Traurigkeit gantz versenckte Jungfrau! was häuffige Thränen werden aus deinen keuschillen Augen herfür geflossen seyn, da du gesehen hast, wie dein liebster Sohn entblöset, an die Saul gebunden, und auf das hefftigiste gegeißlet worden ist.

O Schmertz-volle Jungfrau! wie hast du doch länger leben können, da du gesehen wie so vile wüthige Hund dises junge Hirschlein, so vile Blut-begierige Wölff dises unschuldige Lamm, so vile Raub-Vögel dise einfältige Taub angefallen haben?

O eingemenschter Sohn GOttes, wie tieff hast du dich ernidriget! wie weit hat sich deine Güte verstigen! wie sehr ist deine Lieb entbrunnen! Ich hab gesündiget, und du leydest die Straff: Ich lebe in Wollüsten, und Ergötzlichkeiten, und du schwimmest in deinem Blut: Ich hab in den süssen Apffel gebissen, und du verkostest die bittere Gall. Was ist doch dises? Warum hast du dises gethan, O mein König, und mein GOtt? Wie werde ich alles dasjenige vergelten, was du mir bewisen hast?

Es sollen dich loben, O HERR! tausendmahl tausend, und zehen hunder tausend heilige Engel. Aber auch dises ist nicht genug. Es sollen dich preysen, O liebreichister JEsu! deine eigene Erbarmnussen, deine Lieb-volle Güte, in welcher du uns von dem Himmel herab steigend heimgesucht, uns erlöset, und in deinem kostbaren Blut gewaschen hast.

Christus wird mit Dörnern gecrönet.

1.

SIhe eine neue Grausamkeit, wie nemlich die unmenschliche Soldaten aus scharffen Dörnern eine Cron flechten, und selbe auf das ohnedem blutige Haupt JEsu CHristi drucken.

2. Betrachte, daß jene Dörner, wie der heilige Bernhardus sagt, nicht allein durch das Fleisch, und durch die Nerven, sondern auch so gar durch die Bein, und durch das Hirn gedrungen haben.

3. Stelle dir vor, wie das Blut mit der Feuchtigkeit des Hirns vermenget, allenthalben von seinen heiligen Haupt herab fliesse.

4. Sage aus dem innersten deines Hertzens; O himmlischer Vatter! dises Haupt hat schon mehr dann einmahl Blut geschwitzet, warum forderet dann deine Gerechtigkeit, daß selbes auch mit Dörnern durchstochen werde.

O ihr Dörner! verschonet doch dises heilige, und unschuldige Haupt, kommet vilmehr über mich: verwundet mein Hertz mit Stichen heylsamer Buß, daß selbes, wo nicht Blut, wenigstens heylsame Thränen vergiesse. Erweitere dich, O dörnere Cron! damit unter dir auch mein Haupt Platz finde.

5. Betrachte ferner, wie die gottlose Soldaten das heiligiste Angesicht JEsu Christi verhüllen, ihn gewaltig schlagen, und ihn verspotten.

6. Aber warum verhüllen die gottlose Soldaten das Angesicht des HERRA? Wollen sie vileicht verhindern, daß seine Göttliche Augen ihre Laster-Thaten nicht sehen solten? Förchten sie villeicht,

ihre

ihre Grausamkeit möchte durch die Augen des jenigen in Sanfftmuth verwandlet werden, der durch einen eintzigen Anblick Petrum zu Vergiessung häuffiger Thränen beweget hat?

7. Halte allhier ein wenig still, und betrachte, wie Pilatus, um die rasende Juden zum Mitleyden zu bewegen, den gantz zerfetzten und entstalteten Heyland offentlich dem Volck vorgestellet habe.

8. Höre, wie Pilatus offentlich zu denen Juden sagt! Sihe ein Mensch! gleich als ob er sagte: Gedencket doch, daß diser ein Mensch, und kein unvernünfftiges Thier seye! es ist der Sach mehr, dann genug gethan: ihr seyd mit ihme grausamer, als mit einem Mörder verfahren.

9. Rede du mit disen Worten Pilati den himmlischen Vatter an, und spreche: O himmlischer Vatter! sihe, ein Mensch, sihe, dein geliebter aber grausam zerfetzter Sohn! sihe, ein Mensch, mit deme die Juden weit grausamer, als mit einem wilden Thier verfahren seynd.

O heiligiste Jungfrau, und Mutter JEsu Christi! sihe, ein Mensch: Sihe, ob diß, will nicht sagen der Rock, sondern das Fleisch deines Sohns seye? Es hat ihn wahrhafftig ein wildes Thier aufgefressen. O ihr Englen des Fridens! O Christliche Seel! sihe, ein Mensch! Aber ach! du kanst nun wahrhafftig sagen: Ich kenne disen Menschen nicht, dann er hat weder Gestalt, noch Schönheit.

O Sünder! sihe, ein Mensch! sihe dises mit Dörnern gecrönte Haupt. Sihe dises deinetwegen von Speichlen und Backen-Streichen gantz verstaltete Haupt. Sihe dise gantz erblaßte Augen. Sihe

jenen Mund, der gar bald mit Gall wird getränckt werden.

Anmuthungen.

O Mein Seel! zerflieſſest du nicht in lauter Thränen? Wirst du nicht von Lieb gantz und gar entzündet. Sihe einen Menschen. Sihe, wie ihme die gottlose Soldaten eine dörnere Cron auf daß Haupt drucken, also daß selbes allenthalben durchbohret ist

O Schmertz-voller JEsu! lebest du annoch? Unterliget dann deine Natur noch nicht? Du must Miracklen würcken, um noch mehr leyden zu können.

Komme nun, O Tochter Sion! komme, O allerseeligiste Jungfrau MARIA! und sihe JEsum, deinen Sohn, in jener Cron, mit welcher ihn seine Mutter gecrönet hat, nemlich die gottlose Synagog. O König der Welt! O Glory und Freud des Himmels: ist dann diſes das Reich, zu dem du gebohren bist?

O gebenedeyte Erd, die du mit dem Blut JEsu Christi bist befeuchtet worden, wie kanst du wohl noch ferner dem ehemahligen Fluch unterworffen seyn, da du nichts, als Distel und Dörner herfür bringen sollest?

Sollt dann derjenige mit Schmertz und Spott gecrönet werden, der mich mit Glory und Ehr gecrönet hat? Hat dann derjenige die Dörner für sich behalten, der mein Haupt mit Gold, und andern Kostbarkeiten ausgezieret hat? Soite dann derjenige mit Dörnern gecrönet werden, der mich in Barmhertzigkeit und Erbarmnussen crönet? Hat

ihme

ihme dann derjenige bloß die Cron der Gedult vorbehalten, der mir die Cron der Gerechtigkeit bereitet hat?

O gedultigister JEsu! wie ist dir zu Muth? Den die heilige Englen aus Befehl des himmlischen Vatters mit tieffister Demuth anbetten, der wird mit Dörnern gecrönt, von schlechten Lotters-Buben verspottet.

O mein Schöpffer, und mein Erlöser! O wie grosses Mitleyden trage ich mit dir: O daß ich tausend Hertzen, und tausend Zungen hätte, deine Barmhertzigkeiten in alle Ewigkeit zu singen; O wann ich deiner Lieb niemahl vergessete; O wann ich Tag und Nacht mit allen in dem Himmel und auf Erden sich befindenden Creaturen ruffen kunte: Heilig, Heilig, Heilig ist der HERR GOTT Sabaoth.

Christus ziehet das schwere Creutz.

1.

SIhe an mit weinenden Augen, wie dem ohne das schon gantz und gar entkräfftetem HERRN JESU Christo das schwere Creutz auf die Achsel ist gelegt worden, daß er selbes auf den Calvaris-Berg hinaus ziehen solte. O liebster JESU! was wirst du wohl thun, indem du gantz und gar entkräfftet bist?

2. Wo hat man wohl jemahlen einem Ubelthäter das Creutz, an welches er solte gehangen werden, zu schleppen aufgebürdet. Diser ist gewißlich wider alle Gewohnheit, wider alle Recht der Völcker.

jenen Mund, der gar bald mit Gall wird getränckt werden.

Anmuthungen.

O Mein Seel! zerflieſſest du nicht in lauter Thränen? Wirst du nicht von Lieb gantz und gar entzündet. Sihe einen Menschen. Sihe, wie ihme die gottlose Soldaten eine dörnere Cron auf daß Haupt drucken, also daß selbes allenthalben durchbohret ist

O Schmertz-voller JEsu! lebest du annoch? Unterliget dann deine Natur noch nicht? Du must Miracklen würcken, um noch mehr leyden zu können.

Komme nun, O Tochter Sion! komme, O allerseeligiste Jungfrau MARIA! und sihe JEsum, deinen Sohn, in jener Cron, mit welcher ihn seine Mutter gecrönet hat, nemlich die gottlose Synagog. O König der Welt! O Glory und Freud des Himmels: ist dann diſes das Reich, zu dem du gebohren bist?

O gebenedeyte Erd, die du mit dem Blut JEsu Christi bist befeuchtet worden, wie kanst du wohl noch ferner dem ehemahligen Fluch unterworffen seyn, da du nichts, als Distel und Dörner herfür bringen sollest?

Sollt dann derjenige mit Schmertz und Spott gecrönet werden, der mich mit Glory und Ehr gecrönet hat? Hat dann derjenige die Dörner für sich behalten, der mein Haupt mit Gold, und andern Kostbarkeiten ausgezieret hat? Soite dann derjenige mit Dörnern gecrönet werden, der mich in Barmhertzigkeit und Erbarmnussen crönet? Hat

ihme

ihme dann derjenige bloß die Cron der Gedult vorbehalten, der mir die Cron der Gerechtigkeit bereitet hat?

O gedultigister JEsu! wie ist dir zu Muth? Den die heilige Englen aus Befehl des himmlischen Vatters mit tieffister Demuth anbetten, der wird mit Dörnern gecrönt, von schlechten Lotters-Buben verspottet.

O mein Schöpffer, und mein Erlöser! O wie grosses Mitleyden trage ich mit dir: O daß ich tausend Hertzen, und tausend Zungen hätte, deine Barmhertzigkeiten in alle Ewigkeit zu singen; O wann ich deiner Lieb niemahl vergessete; O wann ich Tag und Nacht mit allen in dem Himmel und auf Erden sich befindenden Creaturen ruffen kunte: Heilig, Heilig, Heilig ist der HERR GOTT Sabaoth.

Christus ziehet das schwere Creutz.

1.

SIhe an mit weinenden Augen, wie dem ohne das schon gantz und gar entkräfftetem HERRN JESU Christo das schwere Creutz auf die Achsel ist gelegt worden, daß er selbes auf den Calvari-Berg hinaus ziehen solte. O liebster JESU! was wirst du wohl thun, indem du gantz und gar entkräfftet bist?

2. Wo hat man wohl jemahlen einem Ubelthäter das Creutz, an welches er solte gehangen werden, zu schleppen aufgebürdet. Diser ist gewißlich wider alle Gewohnheit, wider alle Recht der Völcker.

Unterdessen muß doch der unschuldige Heyland sein Creutz ziehen.

3. Betrachte, wie dein Heyland mit einer Hand das Creutz ziehe, und halte, da unterdessen die andere Hand hart gebunden ist. O wie hart, gütigster Heyland! wird deine Achsel von disem schweren Creutz gedrucket! O wie eine tieffe Wunden macht es in dein Fleisch, uud in deine Bein! aber was wirst du wohl thun, mein JEsu.

Gehe nur weiter fort, mein Erlöser! fasse neuen Muth, ziehe alle deine Kräfften zusammen: Dein himmlischer Vatter solle dich stärcken, und die Englische Geister sollen an deiner Seiten stehen, und trösten.

Ziehe nur hin, O Göttlicher Wanders-Mann! ziehe hin, um uns zu erlösen: Unsere Sünden haben dich also gebunden, und in dises Elend gestürtzet.

4. Betrachte, wie JESUS Christus wegen allzugrosser Schwachheit der Bürde des schweren Creutzes unterligen, und offt auf die Erd darnider gefallen ist, wie ihn die muthwillige Soldaten mit Füssen gestossen, bey denen Haaren hin und her gezogen, Koth und Stein auf ihn geworffen haben.

O Wunder-Ding! das Wort GOttes fallet auf den Weeg, und wird von denen Menschen vertretten. Derjenige fallet, durch welchen alle stehen: Derjenige wird schwach, welcher alle stärcket. GOtt ligt auf der Erden, durch welchen die Menschen in den Himmel erhoben werden.

5. Sihe, wie dem nach dem Calvari-Berg gehenden Sohn GOttes seine traurige Mutter entgegen kommt. Wohin gehest du, O Jungfräuliche Mutter! unter denen Schaaren so viler Soldaten?

Wilst.

Wilst du dann zusehen, wie man deinen geliebtisten Sohn an das Creutz naglen, und tödten wird?

6. Sihe, wie der gantz ermüdete Heyland auf einem Stein sitzet, und unter zarten Umarmungen sich zum letztenmahl von seiner liebwerthisten Mutter beurlaubet.

7. Betrachte allhier, mit was Innbrunst, Zärtlichkeit, und Thränen sie beyde einander werden umfangen haben. Wie offt wird wohl die höchst-betrübte Mutter gesagt haben: Mein Sohn JESU! JESU, mein Sohn! wer wird mir geben, daß ich mit dir, und für dich sterbe?

8. Betrachte, wie die rasende Henckers-Knecht die Mutter von dem Sohn hinweg abgesöndern, und disen, der schon halb todt ware, fortschleppen.

9. Sihe, O Mensch! wie deinetwegen JEsus und Maria weinen! warum wird dann dein Stein-hartes Hertz nicht bewegt? Warum weineſt du nicht für dich selbst?

Anmuthungen.

HERR! wie ungleich ist dein Eingang in die Welt, und dein Ausgang aus derselben. Da du in die Welt eingegangen bist, haben die Engel für Freuden gesungen: Da du die Welt verlassen hast, haben die Engel des Fridens bitterlich geweinet. Da du in dise Welt eingangen bist, hat dich deine heiligiste Mutter in ihrem Leib, und in ihren Armen getragen: Da du aus diser Welt ausgeheſt, wird dir ein überaus schweres Creutz aufgeladen.

O Macht des himmlischen Vatters! wie schwach bist du worden! O Stütze der gantzen

Unterdessen muß doch der unschuldige Heyland sein Creutz ziehen.

3. Betrachte, wie dein Heyland mit einer Hand das Creutz ziehe, und halte, da unterdessen die andere Hand hart gebunden ist. O wie harr, gütigster Heyland! wird deine Achsel von disem schweren Creutz gedrucket! O wie eine tieffe Wunden macht es in dein Fleisch, uud in deine Bein! aber was wirst du wohl thun, mein JEsu.

Gehe nur weiter fort, mein Erlöser! fasse neuen Muth, ziehe alle deine Kräfften zusammen: Dein himmlischer Vatter solle dich stärcken, und die Englische Geister sollen an deiner Seiten stehen, und trösten.

Ziehe nur hin, O Göttlicher Wanders-Mann! ziehe hin, um uns zu erlösen: Unsere Sünden haben dich also gebunden, und in dises Elend gestürtzet.

4. Betrachte, wie JESUS Christus wegen allzugrosser Schwachheit der Bürde des schweren Creutzes unterligen, und offt auf die Erd darnider gefallen ist, wie ihn die muthwillige Soldaten mit Füssen gestossen, bey denen Haaren hin und her gezogen, Koth und Stein auf ihn geworffen haben.

O Wunder-Ding! das Wort GOttes fallet auf den Weeg, und wird von denen Menschen vertretten. Derjenige fallet, durch welchen alle stehen: Derjenige wird schwach, welcher alle stärcket. GOtt ligt auf der Erden, durch welchen die Menschen in den Himmel erhoben werden.

5. Sihe, wie dem nach dem Calvari-Berg gehenden Sohn GOtees seine traurige Mutter entgegen kommt. Wohin gehest du, O Jungfräuliche Mutter! unter denen Schaaren so viler Soldaten?

Wilst

Wilst du dann zusehen, wie man deinen geliebtisten Sohn an das Creutz naglen, und tödten wird?

6. Sihe, wie der gantz ermüdete Heyland auf einem Stein sitzet, und unter zarten Umarmungen sich zum letztenmahl von seiner liebwerthisten Mutter beurlaubet.

7. Betrachte allhier, mit was Innbrunst, Zärtlichkeit, und Thränen sie beyde einander werden umfangen haben. Wie offt wird wohl die höchst-betrübte Mutter gesagt haben: Mein Sohn JESU! JESU, mein Sohn! wer wird mir geben, daß ich mit dir, und für dich sterbe?

8. Betrachte, wie die rasende Henckers-Knecht die Mutter von dem Sohn hinweg absöndern, und disen, der schon halb todt ware, fortschleppen.

9. Sihe, O Mensch! wie deinetwegen JEsus und Maria weinen! warum wird dann dein Steinhartes Hertz nicht bewegt? Warum weinest du nicht für dich selbst?

Anmuthungen.

HERR! wie ungleich ist dein Eingang in die Welt, und dein Ausgang aus derselben. Da du in die Welt eingegangen bist, haben die Engel für Freuden gesungen: Da du die Welt verlassen hast, haben die Engel des Fridens bitterlich geweinet. Da du in dise Welt eingangen bist, hat dich deine heiligiste Mutter in ihrem Leib, und in ihren Armen getragen: Da du aus diser Welt ausgehest, wird dir ein überaus schweres Creutz aufgeladen.

O Macht des himmlischen Vatters! wie schwach bist du worden! O Stütze der gantzen

Welt! O Erhalter aller Creaturen! wie verächtlich bist du worden?

Du unterstützest die Grund-Veste der Erden; aber dich unterstützet niemand. Wann wir fallen, so haltest du deine Händ unter; dir aber, da du so hart unter der Bürd des schweren Creutzes gefallen bist, will niemand hülffliche Hand leisten.

O ihr gebundene und gegeißlete Händ meines Heylands! was habt ihr Ubels gethan? Habt ihr villeicht jemand getödtet, oder verwundet? Habt ihr villeicht etwas entfremdet? Ach nein! diß seynd jene Händ, welche iedermann Gutes gethan haben.

Wer wird derowegen meinen Augen ein gantzes Meer deren Thränen geben, damit ich in Bitterkeit meiner Seel meinen mit Blut und Speichel entstalteten JESUM beweine!

O ihr Englen! O ihr Creaturen insgesamt! kommet Hauffen-weiß herbey, dann der Sohn GOTTes ist nun in den letzten Zügen. Sehet, das Heyl der Welt erlöschet. Unser Heyland, nachdem er so vile Peynen ausgestanden, gehet dahin, an dem Creutz eines bitrern Todts zu sterben.

Christus wird gecreuziget.

Bleibe mit Christo auf dem Calvary-Berg stehen, und betrachte fleißig, wie die Soldaten mit grausamen Gewalt JESU Christo die Kleyder von dem Leib reissen, und weil sie an demselben angepappet waren, hierdurch alle Wunden erneueren.

2. Höre, wie sie der betrübten Mutter dise Kleyder, und gantz gottslästerlich schreyen: Sihe,

gott-

gottloses Weib, ob diſes das Kleyd deines gottloſen Sohns ſeye,

3. Sihe nur, wie JESUS Chriſtus für Frost zittere, indem er bey harter Winters-Zeit gantz bloß und nackend iſt ausgezogen worden.

4. Erwege, wie ſehr er ſich wird geſchämet haben, da man ihn vor einer groſſen Menge Volcks entblöſet hat.

5. Sihe an mit weinenden Augen, wie die Henckers-Knecht als wüttende Pantherthier JEſum Chriſtum anfallen, mit Füſſen ſtoſſen, daß er zur Erd nidergefallen, anbey mit erſchröcklichen Geſchrey aufruffen: Komme her, O Verführer des Volcks! lege dich alſo gleich auf diſes Creutz, ſtrecke deine Arm aus, und reiche deine Händ hieher.

6. Bilde dir ferner ein, wie ein Henckers Knecht JEſum Chriſtum bey denen Haaren halte, damit er ſich nicht bewege, wie ihn ein anderer bey denen Füſſen halte, wie der dritte die Nägel einſchlage, und die Händ ſtrecke.

7. Ergründe allhier, wann du kanſt, das Hertz der allerſeeligiſten Jungfrau Maria, welches bey Anhörung ſolcher entſetzlichen Streichen gantz entſeelet wurde. Ach! warum wird nicht auch nur durch einen eintzigen ſolchen Streich mein Eyſen-hartes Hertz erweichet? O ihr Nägel! nicht diſe unſchuldige Händ, ſondern mein Hertz durchbohret, und verwundet ſelbiges mit hefftigen Mitleyden.

8. Sihe ferner, wie die grauſame Henckers-Knecht die Füß JEſu Chriſti mit ſolchem Gewalt anziehen, daß dardurch alle Gelenck aus ihrem be-

hörigen Ort gekommen, und alle Wunden erweitert worden seynd.

9. Erstaune ob denen häuffigen Blut-Bächen, welche von denen Armen, und von dem gantzen Leib des Heylands abfliessen, O GOTT! was unerhörte Marter und Peyn, uud dannoch stirbt JEsus noch nicht.

10. Sihe, wie endlich die Soldaten das Creutz in die Höhe ziehen, und selbes in die hierzu verfertigte Gruben mit allem Gewalt haben fallen lassen.

Diser Stoß hat JESU Christo einen unaussprechlichen Schmertzen verursacht, und alle Gebein seynd aus ihrem natürlichen Orth gesetzt worden.

Christliche Seel! du hast offt deinen Göttlichen Heyland gefragt, und zu ihm gesprochen; Sage es mir, du, den mein Seel liebet, wo du weydest, wo du ruhest zur Mittag-Stund. Sihe, er ruhet auf dem Calvari-Berg zwischen zweyen Mördern, gantz bloß und voll mit Wunden: Da lieget er ausgestreckt auf dem harten Beth des Creutzes.

Anmuthungen.

Trauriges Spectacul, dergleichen von Anbeginn der Welt niemahl ist gesehen worden! GOtt! wird an das Creutz genaglet: GOtt wird getödtet. Alle Hertzen sollen hierüber seufftzen, alle unsere Augen sollen in das Meer der Thränen versencket werden.

Kommet her alle Menschen vom Aufgang, Niedergang, Mitternacht, und Mittag. Sehet, die heilige Erd thut sich auf; Sehet die heilige Füß, und Händ, Arm, und das liebreiche Hertz.

Sihe,

Sihe, himmlischer Vatter! das Haupt deines geliebten Sohns ist nun wegen so häuffig vergossenen Bluts entkräfftet, und neiget sich würcklich.

O betrübte Mutter! sihe an das Angesicht, und die zerquetschte Glider deines Sohns: Sihe, wie die Schönheit seiner Augen verdunckket ist: Sihe, wie sein ansonst holdseeliges Angesicht erbleichet ist.

O mein GOTT! O mein JESU! ich bette dich an auf disem Thron des Schmertzens und des Spotts. O wann ich dein heiliges Creutz tausend und tausendmahl küssen, und mit meinen Thränen dein heiliges Blut abwaschen kunte.

Neige doch ein wenig zu mir dein heiliges Haupt, dein entstaltetes, mit Blut überrunnenes, und gantz entblaßtes Angesicht.

Mein Seel! beurlaube dich wenigst von fern von deinem Heyland. Lebe wohl, mein Erlöser! lebe wohl, mein liebwerthister Bruder! lebe wohl, O Bräutigam meiner Seelen! aber ehe du von hier scheidest, seegne mich, und umfange mich. Lasse deinen Creutzigern dein Gebett, dem Schächer das Paradeyß, der Mutter den Sohn, dem Sohn die Murter, denen Todten das Leben, und der gantzen Welt dein heiliges Blut zukommen.

Christus ruffet mit lauter Stimm, und gibt seinen Geist auf.

1.

BEtrachte, mein Seel: wie dein Göttlicher Heyland nach überstandenen allen Peynen auf einem sehr harten Beth ruhet; Höre, was er von dem Bethlein des Creutzes zu dir redet.

2. Ich höre JEsum ruffen: Vatter verzeyhe ihnen. Was ist dises? JEsus ist gegeißlet, mit Dörnern gecrönet, endlich gar an das Creutz genaglet worden; Und dannoch, aller Schmertzen vergessend, saget er: Verzeyhe ihnen. O erstaunliche Wort! O holdseeliges Schwanen-Gesang! der bis hieher in seiner eigenen Sach geschwigen hat, der redet anjetzo seinen Feinden das Wort.

3. Mein GOTT! mein GOTT! warum hast du mich verlassen? Mein JESU! du bist verlassen, aber wegen meiner, weil ich öffters meinen GOTT, die Brunn-Quell des lebendigen Wassers verlassen hab, und von GOTT meinem Heyland abgewichen bin.

4. Du ruffest: Es durstet mich. Mercket auf, ihr Menschen! wie sehr euch JEsus liebe: Nach so vilen euretwegen erlittenen Schmertzen durstet ihn, für euch noch mehr zu leyden: Es durstet ihn auch jenes Blut, so annoch in seinem Hertzen verborgen stecket, zu vergiessen.

5. HERR gedencke meiner. Mein Schächer! was bildest du dir ein? Ist dann diser, der da an dem Creutz harget, ein HERR? Seynd dann dise Dörner eine Königliche Cron? Seelig bist du, O Schächer! dann Fleisch und Blut haben dir dises nicht geoffenbahret, sondern der Vatter der im Himmel ist. HErr! gedencke auch unser, da du in dein Reich kommen wirst.

6. Sihe, deine Mutter. Dises ist wohl ein kurtzes Testament: eine kleine Haabschafft ist bald ausgetheilt. JEsus Christus hatte nichts mehr, als seine Mutter, dise nun hat er seinem geliebten Jünger vermacht.

7. Sihe,

7. Sihe, dein Sohn. O verwunderliche, und gewünschte Wort! Was ist wohl gewünschter, und sicherer, als ein Sohn der Jungfrau werden, und Mariam zur Mutter haben? O gütigiste Mutter! würdige dich, uns für deine Kinder anzunemmen, weil auch GOtt dir die Gnad gethan hat, dich zu seiner Mutter zu erwählen.

8. Nun ist alles vollendet. Was, O mein JEsu! ist vollendet? Deine Schmertzen, dein Leyden, deine Lieb? Ja, ja, alle dise Ding seynd vollendet, und haben ihre Vollkommenheit erreichet, besonders aber deine Lieb, mit welcher du uns biß an daß End geliebet hast.

9. Vatter! in deine Händ befehle ich meinen Geist. O wann auch du, O mein JEsu! meine Seel, wann sie von disem sterblichen Leib scheiden wird, aufnemmen thätest! O wann du mich, und alle mit dem Todt Kämpffende in deine heilige Seiten, als in einen weitschichtigen Ort, in eine Bestung deren Betrangten, und Speiß-Saal deren Büssenden einlassen thätest!

10. Und mit geneigtem Haupt hat er seinen Geist aufgegeben. Ach! mein JEsu neiget sein heiliges Haupt, um mir den Versöhnungs-Kuß zu geben. Er neinet sein Haupt, um mir in das Ohr zu sagen: Ich sterbe gantz gern aus Lieb zu dir. Mit geneigtem Haupt gibt er seinen Geist auf, um mir den Geist des Lebens einzublassen.

Anmuthungen.

JESUS Christus hat für mich seinen Geist aufgegeben, und ich lebe annoch? Das ewige Wort ist meinetwegen erstummet, und ich rede? Mein GOtt ist für mich gestorben, jene schönste

ste Zusammenfügung des reinisten Fleisches mit der heiligisten Seel ist aufgelöset worden, und ich bin annoch bey Leben?

O warum stirbe nicht auch ich, alldieweil mein HERR JESUS Christus gestorben ist? Warum stirb ich nicht wenigstens aus Mitleyden, weil mein Leben an dem Creutz schon würcklich gestorben ist?

Ich hab zwar die Reinigkeit und Heiligkeit deiner allerseeligisten Mutter nicht, um nach Würde mit dir ein Mitleyden zu tragen, jedoch hab ich die Boßheit des Schächers, um neben dir gecreutziget zu werden. Ich gleiche zwar dem edlen Vorhang des Tempels nicht, daß ich bey deinem Todt zerrissen werde: Unterdessen bin ich doch ein stinckendes Grab, welches bey Eröffnung deiner heiligen Seiten solle eröffnet werden.

Was suchest du in mir, liebreichister JESU! wann bey deinem Todt die Felsen zerspaltet seynd, sihe, ich bin weit härter, als die Felsen. Wann sich die Erd beweget hat, sihe, ich bin gantz irrdisch. Du hast zugelassen, daß das Speer deine heilige Seiten eröffnet hat, wirst du dann mir nicht erlauben, in dise schon gemachte Wunden einzugehen? Ist dann nicht mein Hertz härter als alles Eysen?

Ich bin zwar nicht himmlisch, daß ich aus Mitleyden zu dir mit der Sonn kunte verdunckletwerden: Unterdessen ist dir doch meine höllische Lebens-Art bekannt, daß du mich wenigstens die drey Täg nach deinem Todt besuchest.

Dann warum hast du mich wohl erschaffen, O HERR! wann ich nicht mit dir muß vereiniget seyn? Oder, wann ich mit dir vereiniget bin, warum bin ich nicht zugleich mit dir verwundet. Mein JEsu!

ich will nicht ohne Wunden leben, weil ich sihe, daß du meinetwegen verwundet bist.

XI. Capitel.

Weiß und Manier, die Allerseeligiste Jungfrau MARIA, und einige Heilige an ihren Fest-Tägen zu verehren.

An dem Fest der Unbefleckten Empfängnuß MARIAE.

1.

WEr ist dise, welche wie die aufgehende Morgen-Röth herfür tritt, schön, wie der Mond, auserwählt, wie die die Sonn, erschröcklich, wie ein wohl-geordnetes Kriegs-Heer?

2. Seye gegrüßt, O Maria, die du Himmel und Erden erleuchtest, aus der Allmacht des himmlischen Vatters, aus der Weißheit des Göttlichen Sohns, aus der Güte des heiligen Geists.

3. Seye gegrüßt, du Schnee-weise Lilien der allerheiligsten Dreyfaltigkeit! du glantzende Rosen des Himmels! von der der König des Himmels ist gebohren, und gesäuget worden.

4. Seye gegrüßt, du heiliger Pallast des höchsten Königs! Seye gegrüßt, du Braut-Beth der Menschheit JEsu Christi! Dich, O Maria! hat GOTT auserwählet, ehe du bist gebohren worden. Du hast zur Versöhnung deren Menschen mit GOTT viles beygetragen.

5. Ich grüsse und verehre deine Gnaden-volle Seel: deinen Verstand, welcher in dem ersten Augenblick so wohl mit der Wissenschafft, als mit dem Liecht der Glory, und der Anschauung GOttes ist begabt worden: deinen Willen, der nicht sündigen kunte, und von Anbeginn deiner Empfängnuß mit allen Tugenden begabt war.

6. Ich grüsse und verehre deinen heiligen Leib, welcher mit dem eingemenschten GOTT in dem ersten Grad der Bluts-Freundschafft verwandt ist. Ich grüsse dein unbeflecktes, jederzeit mit der Lieb GOttes angeflammtes Hertz, und alle deine heiligiste und reiniste Glieder.

6. Ich erfreue mich ab allen deinen heroischen und Englischen Tugenden, daß du selbe von dem ersten Augenblick deiner Empfängnuß in solcher Vollkommenheit als es deiner mütterlichen Würde gebührte, besessen, und alle Augenblick vermehret hast.

8. Ich erfreue mich ob deiner Reinigkeit, daß du durch die Verdienst JEsu Christi von der Erb-Sünd, und auch von der nächsten Schuldigkeit, mit selber behafft zu werden, wie auch von aller würcklichen, so gar läßlichen Sünden bist bewahret worden.

9. Ich dancke dir, ewiger GOTT! daß du MARIAM als eine Rosen aus denen Dörnern, als einen Stern aus denen Finsternussen, als ein Edelgestein aus dem Koth auserwählet hast. Ich dancke dir, daß sie allein mit ihrem Sohn die erbliche Gerechtigkeit erhalten hat, und in der Gnad des Gehorsams verbliben ist.

10. Ich erfreue mich, O allerseeligiste Jungfrau MARIA, du kostbahristes Geschöpff! ob jenem von GOTT dir verlyhenen Abgrund deren

Gna-

Gnaden, den GOtt allein hat geben wollen, und den du allein hast fassen können, damit du einer Göttlichen Majestät anständiger Wohn-Platz werdest.

11. O allerseeligiste Jungfrau und Mutter! ich will dich zum voraus in dem Namen aller Creaturen gegrüßt, und gepryßen haben, die dich noch jemahl grüssen werden.

12. O du ohne aller Mackel empfangene Jungfrau! du allein wirst seyn die Glory Jerusalem, und die Ehr unsers Volcks. O daß die Fähigkeit meines Hertzens tausend, uud aber tausendmahl erweiteret wurde, damit ich mich auf eine GOTT würdige Arth ob dem Anblick deiner verwunderlichen Geburt erfreuen, und dir darzu Glück wünschen kunte.

13. O fürtrefflichiste Mutter GOttes! ich wünsche, daß mein Hertz gantz rein, und unbefleckt werde, damit es dich mehr liebe, ehre und preyse, als je eine Creatur durch ihr ausgelassenes Leben dich entunehren und beleydigen kan.

14. Du, O heiligiste Jungfrau! hast dein Leben ohne aller Sünden-Mackel angefangen, erhalte mir durch deine Vorbitt, daß ich mein Leben ohne aller Sünden-Mackel beschliesse. Erhalte mir jene Reinigkeit, die da zur Anschauung GOttes nöthig ist. Gebe mir ein solches Hertz, welches an statt deiner, alle heilige Lieb deines Hertzens JEsu Christo deinem Sohn aufopffere: Dein Hertz lehre mich die ewige unbefleckte Lieb.

15. O daß ich gantz und gar Jungfräulich und Göttlich seyn kunte, damit mein gantzes Hertz eine Jungfräuliche, ja Göttliche Liebe wäre.

16. O heilige Mutter GOttes! Wollte GOtt, daß dein Sohn nach meinem zeitlichen Hintritt zu meiner Seel sagen kunte: Du bist gantz schön, meine Freundin! und keine Mackel ist an dir.

Acten vor der heiligen Communion.

VOn dir, O mein JEsu! wird gesagt: Du habest in der Sonn deinen Wohn-Platz aufgeschlagen, und seyest als ein Bräutigam aus deinem Braut-Beth, nemlich aus dem reinisten Jungfräulichen Leib MARIAE ausgegangen. Ja was noch mehr ist, O HERR! die Schönheit MARIAE von dem ersten Augenblick ihrer unbefleckten Empfängnuß wird ewiglich von Sonn und Mond bewunderet.

Woher kommet mir derowegen die Gnad, O mein Göttlicher Heyland! daß du von deinem reinisten Wohn-Platz zu mir in eine Mörder-Grub, in ein so offt besudletes, obwohl so offt mit deinem Blut abgewaschenes Geschirr kommest?

Was ist dises, daß du mich zu dir einladest, O König deren Königen, und HERR deren Herrschenden! du bist die Quell der Heiligkeit, also, daß auch die Englen vor dir nicht rein seynd: Du bist die Sonn der ewigen Klarheit, und wohnest in einem Liecht, zu dem niemand kommen kan: ich aber bin ein unreines Thier, ein Sohn des Zorns, und der Finsternuß. Wie solte ich mich dann unterstehen, vor dir dem gerechtisten Richter zu erscheinen, vor dessen Angesicht die Saulen des Himmels erzittern?

Man halt es für ein Wunder-Ding, daß du, als der Sohn GOttes, kein Bedencken getragen

hast

hast, in den Leib MARIAE der Jungfrauen zu kommen, und neun Monath lang in selben zu wohnen, obwohl derselbe von dem heiligen Geist mit vilfältigen Gnaden und Gaaben ausgezieret gewesen ist: Wie wirst du dann in meinem abscheulichen Leib kommen?

So wirst du dann, O HERR! mich deinen Knecht zu deinem Tisch zulassen, der ich in Sünden empfangen bin, und deine heilige Gebott so offt übertretten hab? O was grosse Lieb ist diß, daß du, ein unbegreifflicher GOtt, zu mir elenden Sünder kommest.

Aber, O seeligiste Jungfrau MARIA! wie werde ich mich ohne deiner Beyhülff unterstehen, JEsum deinen Sohn zu empfangen? Eine solche Vermessenheit seye weit von mir. Wann du derowegen wilst, daß ich deinen Sohn empfangen soll, so ziere mich aus mit deinen Gnaden und Tugenden, also geschmucket, stelle mich deinem Sohn vor. Schmucke mich, O würdigiste Mutter! für deinen Sohn, wie dich vor der Ankunfft deines Sohns der heilige Geist ausgezieret hat.

Komme derowegen, O mein liebster Heyland! in meine arme Seel. Komme, O barmhertzigister GOTT! mit MARIA deiner Mutter: sie soll dir mein Hertz zu einer reinen Wohnung, zu einem Thron, zu einem Tempel, zu einem Bethlein bereiten, damit du in mir ruhest, und verbleibest, damit ich dich sehe, dich liebe, brenne, zerschmeltze, und durch die Hefftigkeit der Lieb gantz verzehret werde.

Acten nach der heiligen Communion.

Auf was Arth solle ich mich gegen dir verhalten, O heiligistes Sacrament! mit was Gegenlieb solte ich dich lieben, O JEsu, mein angenehmster Gast! weil ich nichts kostbahrers habe, als das Hertz MARIAE, so opffere ich dir dasselbe.

Durch dich, O unbefleckte empfangene Jungfrau! liebe, lobe, ehre, und preyse ich den in meinem Hertzen verborgenen GOtt, welchen ich in dem Hochwürdigisten Altars-Sacrament hab.

Du, O übergebenedeyte Jungfrau! umarme anstatt meiner deinen allerliebsten Sohn, der mir anheut ist gegeben worden.

Ertheile mir alle deine Anmuthungen, Gnaden, Gaaben, und Tugenden, damit ich mit deinem Sohn so andächtig und ehrenbiethig umgehe, als andächtig, und ehrenbiethig du mit demselben umgegangen bist.

Dann du allein, O heiligiste Jungfrau! hast dem Allerhöchsten gefallen: Du hast den Sohn GOTTES, welchen die Himmel deren Himmlen nicht fassen können, durch den heiligen Geist empfangen, in deinem Leib eingeschlossen, gebohren, und gesäuget.

Dieweil aber ich unwürdiger Sünder nichts habe, das deiner höchsten Majestät, O mein GOTT: anständig wäre, so nimme wenigstens diesen Willen an: Ich opffere mich dir gantz und gar von nun an in alle Ewigkeit mit eben jener Lieb mit welcher sich die allerseeligiste Jungfrau Maria im dem ersten Augenblick ihres Lebens dir aufgeopffert

I.

opffert hat. Dein, O mein GOTT! bin ich in alle Ewigkeit.

Ich lege ab alle Lieb zu andern Dingen, und richte alle meine Begierden allein zu dir, O mein GOTT! diſes allein ſoll mir genug ſeyn, daß ich dich bey mir hab, daß ich dich in dem heiligen Sacrament empfangen hab. Ich verlange in diſem Leben nichts mehrers: Mit dir allein, O höchſtes Gut! und mit deiner Lieb bin ich vergnügt. Die Lieb, ſo ich zu dir trage, verlange ich in alle Ewigkeit fortzuſetzen.

An dem Feſt der Reinigung MARIAE.

I.

O Mutter meines HERRN! zeige, daß du eine Mutter biſt: Gebe mir deinen Sohn in meine Händ; Es iſt mir genug, daß ich denjenigen ſehe und küſſe, bevor ich ſterbe, den mein Seel liebet.

2. O gütiger JEſu! bey dir iſt mein Mund ohne Stimm, und mein Stillſchweigen redet mit dir. Wie lang verweilet mein HERR zu mir zu kommen? himmliſcher Vatter! wann werden meine Augen das Heyl ſehen, ſo du bereit haſt vor allen Völckern?

3. Göttliches Kind! erweitere durch deine Lieb mein Hertz, komme in daſſelbe, und ruhe in meiner Schooß, damit ich aus Lieb zu dir ſterbend in deiner Umarmung ſinge: Nun entlaſſeſt du, O HERR! deinen Knecht im Friden.

4. Ich empfange anheut in Mitte des Tempels die Barmhtzigkeit, mein Lieb, mein Freud, mein

Leben, nemlich JEsum Christum meinen GOTT und Heyland. O Ergötzlichkeit ohne Ohnmacht! O Frolockung ohne Betrangnuß! O Vergnügen ohne Eckel!

5. Göttliches Kind! deine Augen sehen alles: Wende auch deine Augen auf mich Dürfftigen und Armen, besonders in der Stund meines Todts.

6. O allerreiniste Jungfrau, du Trost aller derer, die mit dem Todt kämpffen! gibe mir in dem Todt-Beth JESUM deinen Sohn, und entlasse mich deinen Knecht mit Simone im Friden.

7. Eyle, O Mutter der Barmhertzigkeit! und in der Stund meines Hintritts zeige, daß du mein Mutter seyest. Komme, und mache, daß mir, da mein Leben untergehet, die Son, nicht so wohl der Gerechtigkeit, als der Barmhertzigkeit aufgehe.

8. Ich bin nicht entgegen, ein langes Fegfeur auszustehen. Aber doch wolte ich selbe Peynen lieber aus Lieb GOttes, weder als eine Straff meiner Sünden leyden.

9. O JESU und MARIA! ich wünsche eine weisse Kertzen zu seyn, die aus Lieb zu euch brennend verzehret wird, biß ich mit jenen Liebs-Flammen entzündet werde, die in alle Ewigkeit nimmermehr erlöschen, und die lautere Zungen der Liebe GOttes seynd.

10. Kleines JEsu-Kind! sihe mich an mit jenen deinen Augen, welche nach der Hand der heilige Johannes gesehen, als ob sie Feur-Flammen wären. Durch dise deine angeflammte Augen mache, daß ich mit feurigen Flüglen dahin abfliege, allwo der Tempel der ewigen Lieb ist, wohin du die Liebling Maria deiner Mutter zu beruffen pflegest.

11. O mein JEsu! iich bitte dich durch deinen himmlischen Vatter, deme du anheut bist aufgeopfert worden, ich bitte dich durch dich selbst, der du bist aufgeopfert worden, ich bitte dich durch den heiligen Geist, durch dessen Antrib du bist aufgeopfferet worden, ich bitte dich durch MARIAM und Joseph, die dich aufgeopfferet haben, mache, daß ich samt allen, die dir und deiner heiligisten Mutter Mariä zugethan seynd, eine Kertzen seye, die, (wie anheut die heilige Kirch bittet) von dir durch himmlischen Seegen mit unsichtbarlichem Liecht, das ist, durch den Heil. Geist angezündet werde, und von keiner Sünd verdunclet werde.

12. O mein JEsu! gleichwie du anheut deinem himmlischen Vatter bist vorgestellet worden, also stelle ich mich anheut vor dir, dich demüthigist bittend, du wollest mich zu deiner Rechten stellen, wann ich dermahleins vor dir erscheinen werde, um mein letztes End-Urtheil anzuhören.

13. O allerseeligiste Jungfrau MARIA! mein was wirst du uns wohl an dem heutigen Fest-Tag geben? Reinige mich, O allerreiniste Jungfrau! reinige die gantze Welt. Seegne mich mit deinem Sohn, den du in deinen Armen tragest, seegne die gantze Welt: Entzünde mich mit deinem Feur, damit mein Hertz mit denen Flammen der Göttlichen Lieb ohne Unterlaß brenne.

An eben demselben Tag.

Acten vor der Heil. Communion.

HERR! wie lang thust du meiner Seel Gewalt an, und verweilest zu derselben zu kommen? Sihe, es fallet mir mein eigenes Leben verdrüß-

drüßlich. Was solte ich sagen? wohin solte ich gehen? wer wird meinem Geliebten unterbringen, daß ich aus Lieb seiner gantz matt bin? O daß ich dich, mein JEsu! die Brüst meiner Mutter saugend, umarmen, küssen, und in das Hauß meines Hertzens einführen kunte!

O gewünschter, allerschönster, und über alle Menschen und Englen Liebens-würdigster Gast meiner Seel! Wie etwan eine Mutter ihren eintzigen Sohn liebet, also liebe ich dich, und verlange durch die Anschauung deines holdseeligisten Angesichts ersättiget zu werden.

Wie ein Hirsch nach frischen Wasser-Quellen begehret, also begehret mein Seel zu dir, O mein JESU! Mein Seel begehret mit jenem Brod ersättiget zu werden, welches du von dem Himmel herab gegeben hast, und alle Annehmlichkeit in sich hat. Mein GOTT! mich durstet nach dir, als nach der Quell des lebendigen Wassers: Mich durstet nach deinem Blut, welches du mir zum Tranck auf eine wunderbahrliche Arth hast eingesetzt.

Willst mich villeicht verwerffen, und vor mir vorbey gehen, dieweil ich ein sündiger Mensch bin? Dann du weist, O HErr! mit was für Sünden ich dich beleydiget, dich zum Zorn gereitzet, und den heiligen Geist betrübt habe.

Ja, ja, mein HERR JEsu Christe! ich bekenne es vor Himmel und Erden, daß meine Sünden zahlreicher worden seynd, als die Sandkörnlein des Meers, daß es also nicht gut ist, dises Brod deren Kindern einem stinckenden Hund zu geben, und dises kostbahre Perlein unserer Erlösung einem Schwein vorzuwerffen.

Unterdessen ist mir doch nicht verborgen, O HErr! daß du auch Schwache und Krumme zu deinem Abendmahl eingeladen hast, da du mit denen Publicanen, und Sündern geessen, und den verlohrnen, aber zu dir zuruck kehrenden Sohn mit einem gemästen Kalb herrlich gespeiset hast. Ich unterstehe mich derowegen, zu deinem heiligen Tisch, obwohl mit Forcht und Zittern zu gehen, vestiglich glaubend, daß du unter disen Sacramentalischen Gestalten mit deiner GOttheit, mit deinem Leib, mit deiner Seel, mit deinem Blut wahrhafftig zugegen bist.

Komme derowegen, O HERR, und verweyle nicht. Komme, O Heyl meiner Seel; O mein Leben! O mein GOTT, und Alles! Sihe, O mein JEsu, du Brod der Lebenden! mein Hertz stehet dir offen, mein gantze See! ist dich zu beherbergen bereit: Würdige dich, zu mir zu kommen, und bey mir bis an das End meines Lebens zu verbleiben. Ich bin zwar nicht gerecht, nicht gottsförchtig, indem ich ein grosser Sünder bin: unterdessen erwarte ich doch die Erlösung Israels: ich erwarte, daß derjenige komme, der solle gesandt werden.

Auch zu dir wende ich mich, O allerseeligiste Jungfrau Maria! demüthig bittend, du wollest deinen Sohn in die Schooß meines Hertzens legen. Wirst du dann mir Armen abschlagen, was du anheut dem Simeon zugestanden hast? Mache mich zu einem deiner Taglöhnern, weil ich allhier für Hunger sterbe, weil ich aus Lieb gantz schwach bin, weil aus allen meinen Freunden keiner ist, der mich tröste.

O wie glückseelig bist du Simeon, der du JEsum in deinen Armen getragen hast! wie glückseelig seynd deine Augen, welche den Welt-Heyland g-

sehen haben! Glückseelig seynd deine Händ, welche den Urheber des Lebens berühret haben. O wie angenehm spihlet in deinen Armen meine Lieb, der süsse HERR JEsus Christus! Dise angenehme Bürde hanget an deinem Halß: er machet durch widerhollte Küß deine Wangen gantz roth; und ihme widerfahret ein gleiches von dir. Vergebe mir, O frommer Simeon! daß ich dich um dises grosse Glück beneyde. Ach! dein Geist hat schon genugsam in GOTT deinem Heyland frolocket: lasse auch mich dises Göttliche Kind tragen: ich kan nicht länger leben, wann du mir dises versagst.

Acten nach der heiligen Communion.

O Ewiger und liebreichister Vatter! O süßiste Jungfrau MARIA! nun habt ihr das liebe JEsu-Kind in mein Hertz eingeführet: nun hab ich euren Sohn in meine Arm genommen: nun besitze ich, was ich verlangt hab: Warum bin ich nicht in meinem Hertzen gantz und gar entzündet.

Sehet ihr heilige Engel! wie groß derjenige sey, der zu mir eingehet: er ist der König der Gerechtigkeit, er ist der ewige hohe Priester nach der Ordnung Melchisedech.

HERR JEsu! ich nimme auf deine Barmhertzigkeit in Mitte deines Tempels, in Mitte meines Hertzens: Nun kan, und muß ich billich mit dem Simeon aufruffen, der, als er dises kleine Kind in seine Arm genommen, wie ein Schwan gesungen, und entlassen zu werden begehret hat.

Auch ich werde mit ihme ruffen, und sagen: HERR! nun entlassest du deinen Knecht nach deinem Wort im Friden, dann ich hab dich gesehen, ich

hab

hab dich gesehen, ich hab dich so offt in dem Hochwürdigisten Sacrament des Altars genossen. Meine Augen haben dein Heyl gesehen, welches du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völcker, ein Licht zur Erleuchtung deren Heyden, und zum Preiß deines Volcks Israels.

O allerseeligiste Jungfrau MARIA! ich verlange anjetzo deinen in meinem Hertzen sich befindenden Sohn mit eben jener Andacht und Lieb zu umarmen, mit welcher du ihn anheut in den Tempel getragen, auf den Altar gelegt, dem himmlischen Vatter aufgeopfferet und umarmet hast.

O HERR JEsu Christe, du angenehmer Gast meiner Seel! der du anheut von dem Simeon bist getragen, und auf dem Altar geopfferet worden: auch ich dein Diener verlange dich in meinem Hertzen mit aller Innbrunst zu opffern, von dir in deiner Gnad bestättiget, und zur glückseeligen Ewigkeit entlassen zu werden.

O wann mein Seel des Todts dises Gerechten sterben thäte! O daß mein End seinem End gleich wurde! O allerseeligiste Jungfrau Maria! stehe mir bey in der Stund meines Todts. O gütigister JEsu! wann du in meiner letzten Kranckheit, als die letzte Weegzehrung zu mir kommen wirst, lasse nicht zu, daß ich von dir geschiden werde: sondern in der Stund meines Todts ruffe mich zu dir, damit ich dich ewiglich liebe.

O daß ich, der ich einstens in deiner Lieb so kaltsinnig gewesen bin, jetzt, und in dem letzten Augenblick meines Lebens mit Seraphinischen Liebs-Flammen zu dir entbrennen thäte! O wann sich dazumahl ein hefftiges Liebs-Feur in mir entzünden thäte,

wel-

welches du fähig wäre, mein Seel von meinem Leib abzusöndern!

Ich bitte dich, mein HERR JEsu Christe, durch jene Lieb, mit welcher du dich mir zur Speiß gegeben hast, du wollest mir die Gnad geben, daß ich von diser Himmels-Speiß gestärcket sterbe, vor deinem Richterstuhl erscheine, nicht verdammet, sondern znr ewigen Glückseeligkeit zugelassen werde, um dich, als das höchste Gut, ewiglich zu genüssen.

An dem Fest des heiligen Benedicti.

I.

GEbenedeyet seyest du, O HERR und GOTT! in dem Firmament des Himmels, daß du den heiligen Benedictum zum Vatter viler geistlichen Orden bestellet, seine Kinder geseegnet, und selbe wie die Stern des Himmels vermehret hast.

2. O heiliger Benedicte! dessen Fest-Tag anheut von allen deinen Kindern (deren Zahl GOTT allein bekannt ist) feyrlich begangen wird, seye mir durch deine Vorbitt und Verdienst verhülfflich, daß ich jetzt und in Ewigkeit von GOtt geliebet und geseegnet werde, daß ich jetzt und in alle Ewigkeit GOtt liebe, lobe und preyse.

3. O irrdischer Seraphin! den man in Mutter-Leib frolocken, und psalliren gehört hat, Ich hab meinen GOtt, ehe ich gebohren, nicht lieben, nicht loben können, mache, daß ich wenigstens anjetzo, und in alle Ewigkeit von der Flamm Göttlicher Lieb entzündet, GOTT meinem HErrn aus gantzem meinem Hertzen liebe, uod seine Barmhertzigkeit preyse.

4. O heiliger Benedicte, du unter denen Menschen lebender Engel! der du mit unreinen Gedancken von dem Teuffel versucht, dich so lang in Distlen und Dörnern gewaltzen, und deinen Leib verwundet hast, biß die Versuchung der Hefftigkeit des Schmertzens hat weichen müssen, erwerbe mir ein Lilienreines Hertz, und mache durch deine Vorbitt, daß ich die Welt, das Fleisch, und den Teuffel überwinde.

5. O heiliger Benedicte! der du gesehen hast wie einer deiner Jünger, der freywillig unter dem Gebett zerstreuet war, von einem Kohlschwartzen Knaben bey dem Kleyd aus dem Bett-Hauß hinaus ist gezogen worden, hernach aber eben disem Jünger die Gnad des Gebetts ertheilet hast, erwerbe auch mir die Gnad, daß ich dem Teuffel niemahl zu Theil werde, daß meine an GOtt glaubende Seel denen höllischen Bestien nicht übergeben werde.

6. O grosser Wanders-Mann! auf dessen Befehl dein Jünger Maurus mit trocknem Fuß über das Wasser gegangen ist: Der du mit dem blossen Creutz-Zeichen das Geschirr, in welchem man dir Gifft dargebotten hatte, zerbrochen hast: Der du auf die Bitt des Vatters einen verstorbenen Knaben zum Leben auferwecket hast, bitte JEsum, daß sich nicht die Teuffel, sondern die Engel ob meinem Todt erfreuen, daß ich in dem Heil. Tempel der Glory GOtt den Allerhöchsten mit dir in alle Ewigkeit lobe, und preyse.

7. O heiliger Benedicte! der du die Seelen deiner heiligen Schwester Scholasticä, und des heiligen Germani in den Himmel auffahren gesehen hast, erhalte auch mir die Gnad, daß meine Seel, wann sie disen Leib verlassen wird, geraden Weegs dir zufahre.

welches du fähig wäre, mein Seel von meinem Leib abzusöndern!

Ich bitte dich, mein HERR JEsu Christe, durch jene Lieb, mit welcher du dich mir zur Speiß gegeben hast, du wollest mir die Gnad geben, daß ich von diser Himmels-Speiß gestärcket sterbe, vor deinem Richterstuhl erscheine, nicht verdammet, sondern znr ewigen Glückseeligkeit zugelassen werde, um dich, als das höchste Gut, ewiglich zu genüssen.

An dem Fest des heiligen Benedicti.

I.

GEbenedeyet seyest du, O HERR und GOTT! in dem Firmament des Himmels, daß du den heiligen Benedictum zum Vatter viler geistlichen Orden bestellet, seine Kinder geseegnet, und selbe wie die Stern des Himmels vermehret hast.

2. O heiliger Benedicte! dessen Fest-Tag anheut von allen deinen Kindern (deren Zahl GOTT allein bekannt ist) feyrlich begangen wird, seye mir durch deine Vorbitt und Verdienst verhülfflich, daß ich jetzt und in Ewigkeit von GOtt geliebet und geseegnet werde, daß ich jetzt und in alle Ewigkeit GOtt liebe, lobe und preyse.

3. O irrdischer Seraphin! den man in Mutter-Leib frolocken, und psalliren gehört hat, Ich hab meinen GOtt, ehe ich gebohren, nicht lieben, nicht loben können, mache, daß ich wenigstens anjetzo, und in alle Ewigkeit von der Flamm Göttlicher Lieb entzündet, GOTT meinem HErrn aus gantzem meinem Hertzen liebe, uod seine Barmhertzigkeit prepse.

4. O heiliger Benedicte, du unter denen Menschen lebender Engel! der du mit unreinen Gedancken von dem Teuffel versucht, dich so lang in Distlen und Dörnern gewaltzen, und deinen Leib verwundet hast, biß die Versuchung der Hefftigkeit des Schmertzens hat weichen müssen, erwerbe mir ein Lilienreines Hertz, und mache durch deine Vorbitt, daß ich die Welt, das Fleisch, und den Teuffel überwinde.

5. O heiliger Benedicte! der du gesehen hast wie einer deiner Jünger, der freywillig unter dem Gebett zerstreuet war, von einem Kohlschwartzen Knaben bey dem Kleyd aus dem Bett-Hauß hinaus ist gezogen worden, hernach aber eben disem Jünger die Gaab des Gebetts ertheilet hast, erwerbe auch mir die Gnad, daß ich dem Teuffel niemahl zu Theil werde, daß meine an GOtt glaubende Seel denen höllischen Bestien nicht übergeben werde.

6. O grosser Wanders-Mann! auf dessen Befehl dein Jünger Maurus mit trocknem Fuß über das Wasser gegangen ist: Der du mit dem blossen Creutz-Zeichen das Geschirr, in welchem man dir Gifft dargebotten hatte, zerbrochen hast: Der du auf die Bitt des Vatters einen verstorbenen Knaben zum Leben auferwecket hast, bitte JEsum, daß sich nicht die Teuffel, sondern die Engel ob meinem Todt erfreuen, daß ich in dem Heil. Tempel der Glory GOtt den Allerhöchsten mit dir in alle Ewigkeit lobe, und preyse.

7. O heiliger Benedicte! der du die Seelen deiner heiligen Schwester Scholasticä, und des heiligen Germani in den Himmel auffahren gesehen hast, erhalte auch mir die Gnad, daß meine Seel, wann sie disen Leib verlassen wird, geraden Weegs dir zufahre.

8. O Martyrer der Lieb GOttes! der du eine mit himmlischer Weißheit angefüllte Regel geschriben, so vile Miracklen gewürcket, künfftige Ding geweissaget, nach empfangener letzten Weegzehrung in denen Armen deiner weinenden Jünger deinen Geist aufgegeben, und deine durch Leibs-Casteyungen erschöpffte Glider in das zubereitete Grab gantz sanfft gelegt hast, erhalte mir heisse Buß- und Liebs-Thränen, auf daß ich eines heiligen Liebs-Todts sterbe. Erhalte mir den Geist wahrer Lieb GOttes, welche mich anhalte, meinen Leib durch beständige Casteyung, und mein Seel durch unabläßliches Gebett GOTT dem Allerhöchsten zu schlachten, und zu opferen.

9. O heiliger von GOTT geliebter Benedicte, dessen Seel auf einem mit vilen Amplen beleuchteten, und mit einem kostbahren Mantel bedeckten Weeg dem Himmel zugefahren ist, worbey eine Stimm geruffen hat: Diß ist der Weeg, auf dem der von GOtt geliebte Benedictus dem Himmel zugefahren ist: Der du an eben disem deinem Fest-Tag, mit denen schönsten Rosen umgeben, der heiligen Gertraud erschinen bist, bitte für mich Trägen und Faulen, der nichts, was meinem Leib zuwider ist, ertragen will. Mache, daß mein Leib anjetzo Widriges leyde, und also von der ewigen Peyn befreyet werde, daß er lauffe, wohin die Seel und GOtt will, und also zum ewigen Besitz GOttes gelange.

10. Ich bitte dich ferner mit allen deinen Sohnen und Töchtern, du wollest mir jenen fürtrefflichen Geist erwecken, mit dem du die Welt, das Fleisch, und den Teuffel zu überwinden gelehrnet, und gelehret hast, damit ich mit disem Geist erfüllet, deine heilige Regel getreulich beobachte, deinen Tugenden nachfolge, denen teufflischen Versuchungen wi-

widerstehe, und mittels deiner Beyhülff glückseelig sterbe.

An eben demselben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

Gütiger GOTT! So bist du dann von Ewigkeit her meiner bedacht gewesen, und denckest annoch alle Augenblick auf mich, und wirst ewiglich auf mich gedencken? Ich habe zwar biß hieher wenig auf dich dich gedacht: aber wie solte ich hinführo deiner vergessen können, O liebreichiste Güte!

O wie schäme ich mich! O grosses Wunderwerck, daß du mich von Ewigkeit her geliebt hast! Aber ist es nicht ein noch weit grössers Wunder, daß du mich in alle Ewigkeit lieben wirst? O unendliche Liebe! wie werde ich mich dir genugsam danckbar erzeigen können?

Was hat wohl deiner Göttlichen Majestät jemahl an mir gefallen? Was hab ich wohl verdienet? Was hab ich dann Gutes gethan? Du hast mich vor Erschaffung der Welt auserwählet, daß ich solte heilig, und vor deinen Augen unbefleckt seyn: Und da ich würcklich in dem Sünden-Wust lage, hast du mich aus der boßhafften Welt in dein Wunder-volles Liecht, in ein heiliges Orth beruffen, und in Erwartung der Buß meine Sünden übersehen.

Was hast du wohl an mir Gutes gefunden, O HErr JEsu Christe! daß du meinen Leib von dem Untergang befreyet hast? Du hast mich nach der Menge der Barmhertzigkeit deines Namens befreyet von denen brüllenden Löwen, die da bereit waren,

mich

mich zu verschlingen; von denen, die meiner Seel nachstellen, und von der Feurs-Flamm, die mich umgeben hat, also, daß ich mitten in dem Feur nicht verbrennet worden.

Ich habe durch meine Sünden so offt verdienet, mit andern in die Höll verstossen zu werden, welche der Todt mitten in ihren Lastern übereylet hat, und anjetzo von denen höllischen Flammen gepeyniget werden, und dannoch hast du, O barmhertziger GOtt! meiner verschonet, und darum

Seye tausendmahl gebenedeyt, O barmhertzigister GOTT! der du mich aus unzahlbaren Gefahren der Welt befreyet, und in den geistlichen Ordens-Stand beruffen hast. Gebenedeyet seye jene Stund, in welcher du mein Seel von denen Hütten deren Sündern, und aus der untern Höll geführet, und mich von jenen errettet hast, die in die Grub hinab steigen. Gebenedeyt seye die Stund, in welcher du mich an Kinds-statt angenommen, und mich zu deinem Tempel eingeweyhet hast. Diser Orth ist wahrhafftig heilig: wahrhafftig ist GOtt in disem Orth, allwo wir das Brod deren Englen essen.

O Brod deren Englen, welches du eine Speiß deren Knechten worden bist, erfülle anheut auch mich Armen mit deiner Süßigkeit, damit ich von deiner Lieb angeflammet allein nach dir mit gröster Begierd trachte.

Erlösche in mir, O mein GOtt! alle irrdische Lieb durch die Hefftigkeit deiner Lieb, damit ich dir allein anhange, dich allein suche, dich allein aus allen Kräfften liebe, und allzeit umarme.

Komme derowegen, O mein JEsu! in mein arme Seel, und wohne in derselben, weil du sie erwäh-

erwählet hast. Gehe vor mir deinem Knecht nicht vorbey, O du Gegenwurff meiner Begierden! O du Ruhe meines Geists! O Leben meiner Seel! O mein GOtt und alles!

Acten nach der heiligen Communion.

O Unermessener GOTT! O unendliche Güte wie werde ich dir alles vergelten, was du mir bewisen hast? du hast mich nicht allein von Ewigkeit her geliebet und mich zu deiner Glory, und zur ewigen Glückseeligkeit erschaffen, die Englische Geister zu meinem Schutz bestellet, daß sie mich auf allen meinen Weegen beschirmen solten, auch durch dein Blut von dem Teuffel, und von der Sünd erlöset, und so vile Gnaden mir ertheilet, sondern so gar nicht mit Milch, wie etwann eine Mutter, sondern mit deinem Fleisch und Blut mich gespeiset.

HERR! ich erkenne deine unendliche mir bewisene Güte: Ich erkenne deine barmhertzige Augen, mit denen du mich todten Hund angesehen hast. Hierum will ich dich, O mein GOTT! zu aller Zeit preysen, und deine Barmhertzigkeiten in Ewigkeit singen.

Weil ich aber ein sündiger Mensch bin, so lobe und preyse dich an statt meiner die allerseeligiste Jungfrau MARIA. Es sollen dich an statt meiner lieben und loben die unzahlbare Scharen deren heiligen Englen, alle heilige Mönch mit ihrem heiligen Vatter Benedicto, alle heilige Jungfrauen seines Ordens, und alle Auserwählte.

Ich schreye zu dir, O Schutz-Herr meines Heyls, heiliger Vatter Benedicte! du bist deines

Heyls schon vergwisset, sorge anjetzo auch vor mich; stehe mir, O mein Patron! in dem Todt bey, und mache, daß ich mit dir ewig lebe. Komme mir elenden Sünder zu Hülff, der ich in denen Finsternussen, und in dem Schatten des Tods sitze, und löse auf die Band meiner Gefangenschafft. Erhebe mich über alles, was irrdisch ist, damit die Welt mir, und ich der Welt gecreutziget seye.

An dem Fest der Verkündigung MARIAE.

1.

SIhe, der Engel des HERRN verkündiget dir O allerseeligste Jungfrau MARIA! das du voll der Gnaden seyest, daß du den Sohn GOttes empfangen, und gebähren wirst.

2. Nun hast du gehöret, O Jungfrau! daß du einen Sohn empfangen, und gebähren soltest: sihe, der Engel erwartet eine Antwort: es ist Zeit, daß er zu dem jenigen, von dem er gesandt worden, zuruck kehre. Auch wir, die der Gefahr ewiger Verdamnuß unterligen, erwarten von dir, O allerseeligiste Jungfrau! ein Erbarmnuß-volles Wort.

3. Antworte, O Frau! durch den Engel dem HERRN ein Wort, empfange das ewige Wort: gib dein Wort von dir, empfange das Göttliche Wort: gibe ein vergnügliches Wort, und umgebe das Göttliche Wort. O Jungfrau! gebe die Antwort, welches die Erd, die Höll, und der Himmel erwartet.

4. O Ertz-Engel Gabriel! verrichte die von GOtt, dem ewigen Wort, dir aufgetragene Gesandschafft mit Nachdruck.

5. GOTT seye Danck: nun ist die beyderseitige Einwilligung erfolgt. Das Wort ist Fleisch worden, und wohnet in dem allerreinesten Leib Mariä, und wird JEsus genennet.

6. O Mutter meines GOttes! mit was Wort solte ich dir zu deiner Göttlichen Mutterschafft Glück wünschen? O wann ich aller Menschen Hertzen hätte, aus dem Grund aller derenselben wolte ich dir zu diser deiner höchsten Würde Glück wünschen.

7. Seelig bist du, O allerheiligiste Jungfrau Maria! daß du ohne Nachtheil deiner Jungfrauschafft eine Mutter des Heylands worden bist, daß sich in deinem Leib derjenige verschlossen hat, den die gantze Welt nicht fassen kan.

8. Seye gebenedeyet, O allersüßiste Jungfrau MARIA! die du an Leib und Seel rein und heilig bist.

9. Ich benedeye deinen heiligen Leib, in welchem du den HERRN Himmels und der Erden getragen hast. Ich benedeye dein heiligistes Hertz, mit deme du deinen Sohn auf das eyfferigste geliebet hast. Ich benedeye deine Brüst, mit denen du deinen Sohn gesäuget hast. Ich benedeye deinen Mund, und deine Lefftzen, mit welchen du ihn auf das zärtiste geküsset hast.

10. Gebenedeyet seye GOTT der Vatter, welcher dich zu deiner Tochter auserkohren hat. Gebenedeyet sey der Sohn GOttes, der dich zu seiner Mutter erwählet hat. Gebenedeyet seye der Heil. Geist, der dich zu seiner Braut auserkisen hat.

11. Heiliger Ertz-Engel Gabriel, grüsse und benedeye mit mir MARIAM, und lehre mich, wie ich sie grüssen soll, damit sie jetzt, da ich lebe und

bette, und besonders, da ich mit dem Todt ringen werde, für mich bitte.

12. O Jungfrau voll der Gnaden! erhalte mir die Gnad, daß ich in dem Stand der Gnaden sterbe, damit der HERR mit mir, und ich mit dem HERRN in Ewigkeit seye.

13. O du Gebenedeyte unter denen Weibern! bitte, daß JEsus, die gebenedeyte Frucht deines Leibs, im Leben und im Todt mein JEsus, das ist, mein Heyland seye. Also geschehe es, O Maria, du Mutter GOttes! du Mutter deren Lebenden und Sterbenden, du Mutter aller Auserwählten.

14. O allerseeligiste Jungfrau! die du, da du klein warest, dem Allerhöchsten gefallen hast, ich liebe dich dergestalt, daß, wann ich alle Hertzen aller Auserwählten allein besitzen thäte, wolte ich dich mit denenselben allen lieben.

15. Wann ich Christus wäre, so wolte ich gantze Ströhm deren Gnaden über dich ausgiessen. Wann ich Maria wäre, so wolte ich aufhören, Maria zu seyn, damit du allein Maria wärest. Wann ich der allerhöchste Engel wäre, so wolte ich dich, und keine andere im Namen aller Englen zur Königin erwählen.

16. Wann ich die Willen aller Menschen in mir hätte, so wolte ich dich, und keine andere zur Mittlerin der menschlichen Erlösnng ausgebetten haben. Wann ich alle Hertzen, und alle Zungen aller Menschen hätte, so wolte ich keine andere, als dich, eine Frau der gantzen Welt nennen.

An eben demselben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

O Süßister HERR JESU Christe! meine Krafft ist von mir gewichen, und das Liecht meines Hertzens, wie auch die Stärck meines Gemüths ist nicht mit mir: dann der Schröcken deiner Majestät ist über mich gefallen. Ich bin nicht würdig, deine Schuh-Riemen aufzulösen, und ich solte würdig seyn, dich in dem heiligisten Sacrament des Altars zu empfangen? Wie solte ich mich unterfangen, zu dir zu gehen? Woher stehet mir eine solche Gnad zu, daß du zu mir kommest?

Du bist deiner Jungfräulichen Mutter nicht eher gekommen, biß der heilige Geist über sie gekommen ist, und biß die Krafft des Allerhöchsten sie überschattet hat, obwol sie schon vorhin voll der Gnaden gewesen ist: wie kanst du dann zu mir kommen, bey dem weder der heilige Geist, weder die Krafft des Allerhöchsten, weder die Völle der Gnad gefunden wird? Warum thust du dich mir aufdringen, der ich gantz zittere, und meiner Nichtigkeit gute Kanntnuß hab?

Verzeyhe mir, O HERR! daß ich mir förchte, dich zu empfangen: dann du bist ein allzu grosser GOTT, ich aber bin ein allzu gering, und allzu verächtlicher Mensch, der ich nicht im Stand bin, dich zu ertragen. Darum, O HERR! weiche von mir, weil ich ein Sünder bin, weil ich nichts bin, weil ich die Heiligkeit deiner Mutter nicht hab.

Ich getraue mir zwar nicht, deinem Willen zu widerstreben, und doch getraue ich mir auch nicht,

dich zu mir zu lassen. Ich förchte mir einzuwilligen, und förchte mir auch zu widersprechen: dann wer wi- derstehet dir, und hat einen Friden gehabt? Oder, wer bin ich, daß ich für tausend GOTT antworte? Wann ich dich empfange, so ist es eine Vermessenheit; unterlasse ich aber, zu dir zu gehen, so ist es ein Elend. Ich stecke allenthalben in Aengsten.

Jedoch weiß ich, was ich thun werde: Ich werffe mich nemlich zu deinen Füssen, O allerseeligiste Jungfrau MARIA! dann es ist eine unerhörte Sach (wie dein Diener Bernhardus sagt) daß der- jenige seye verlassen worden, der zu dir seine Zuflucht genommen, und um dein Hülff angehalten hat. De- rowegen, O allerseeligiste Jungfrau, du Erfinderin der Gnad, und Gebährerin des Lebens! mache mir ei- nen Zutritt zu deinem Sohn, versöhne mich mit deinem Sohn, stelle mich vor deinen Sohn, daß er zu mir komme, und bey mir seine Wohnung auffschlage.

Du allein hast dem Allerhöchsten gefallen, die du mit der Hitz der Göttlichen Lieb bist entzündet gewesen, die du aus gantzem Hertzen, und aus allen Kräfften GOtt geliebet hast, und mit der Beschauung GOt- tes beschäfftiget gewesen bist, da dir GOtt die Wür- de, eine Mutter GOttes zu seyn, durch einen Engel hat antragen lassen, deiner Jungfrauschafft Vorsehung gethan, und deinen Gehorsam angenommen hat. Und da du gesagt hast, du seyest eine Magd des HERRN, da ist der Sohn GOttes in dir Mensch, und dein Sohn worden.

Sihe, O HERR! auch mein Seel ist dein Magd: O daß auch in meinem Hertzen das ewige Wort Fleisch werde! O HErr JEsu Christi! ich verlange dich anheut mit jener Anmuthung zu em- pfangen, mit welcher dich deine heiligiste Mutter bey

deiner Menschwerdung empfangen hat. Komme, O HERR JEsu Christe, du Heyl und Leben meiner Seel! komme, und verweile nicht länger.

Acten nach der heiligen Communion.

O Jungfrau, und Mutter GOttes MARIA! sihe, dein Göttlicher Sohn ist mir einverleibt worden: ich bitte dich, sage ihme hierum allmöglichen Danck.

Ich bette dich an, O süßister JEsu, du Sohn Mariä der Jungfrau! Ich bette an dein Fleisch und Blut, welches unter denen Sacramentalischen Gestalten weesentlich zugegen ist, und du ehemahl aus der Weesenheit Mariä in deiner Menschwerdung angenommen hast.

Gebenedeyet seye GOTT, der Schöpffer aller Ding, der in den Leib Mariä der Jungfrau, und unter mein Dach zu kommen sich gewürdiget hat.

Tausendmahl, ja unendlich offt seye gebenedeyet das hochheiligiste Sacrament des Altars. Gebenedeyet seyest, du O JEsu, mein Lieb! Gebenedeyt seye dein Fleisch, dein Blut, dein Seel, deine GOttheit, daß du dich gewürdiget hast, zu mir zu kommen.

Gebenedeyet seyest du zu tausendmahl, O allerseeligiste Jungfrau MARIA! daß uns durch dein Zuthun dises Himmels-Brod zur Speiß ist gegeben worden, welches auf dem Altar des Creutzes zu unserm Heyl dem himmlischen Vatter ist geopfferet worden, annoch auf dem Altar geopfferet wird, und in unser Hertz kommet.

An dem Fest der schmertzhafften Jungfrau und Mutter GOttes MARIA.

Von deroselben siben Schmertzen.

I.

O Gütige Mutter, du Brunn der Liebe! O daß ich die Hefftigkeit deines Schmertzens empfindete, und mit dir traure: Mache, daß mein Hertz in der Lieb JEsu Christi entbrinne, damit ich ihme gefalle: Und nicht allein ihme, sondern auch dir, dero Seel das Schwerd durchtrungen hat, daß also mein Seel aus Schmertz und Lieb zu beyden brenne, und zerschmeltze.

2. O allerseeligiste Jungfrau, hat nicht das Schwerdt dein Seel durchtrungen, da man dich in den Stall verwisen hat, da du deinen Göttlichen Sohn in die Krippen gelegt, seine schmertzhaffte Beschneidung angesehen, selben in der Flucht nacher Egypten geführet, und da du ihn in dem Tempel verlohren, drey Tag lang gesucht hast?

3. Sihe, die Freud! und das Vergnügen deines Hertzens, nemlich dein Sohn ist traurig biß in den Todt. Jenes himmlische Angesicht, welches anzuschauen die Englische Geister verlangen, liget voll deren Thränen zur Erden, und schwitzet Blut.

4. O Schmertz! sihe, dein Sohn wird an eine Saul gebunden, und auf das grausamiste gegeißlet, also, daß gantze Stücklein seines Fleisches in dem Lufft herum geflogen seynd.

5. Du hast ihn gesehen, O liebreiche Mutter! wie er keine Gestalt, keine Schönheit mehr gehabt hat.

hat. Du hast ihn gesehen, als einen verachteten, verworffenen, Schmertz- vollen, und aus Erfahrenheit alle Schwachheit wissenden Menschen, dessen angesicht gleichsam verborgen gewesen ist.

6. Gehe nur herfür, du Tochter Sion! gehe herfür, O Jungfräuliche Mutter! und sihe, mit was für einer Cron JEsum Christum seine Mutter, die gottlose Synagog, gecrönet habe. Sihe, wie dise dörnere Cron mit allerhand Instrumenten in sein heiliges Haupt tieff eingedruckt wird, also, daß allenthalben hänffiges Blut herab fliesset.

7. Aber die Rasserey hat sich hiermit nit begnüget. Da du etwann ehemahl als ein Kind gefallen bist, hat dich, O mein JESU! deine Jungfräuliche Mutter von der Erden aufgehoben, in ihre Schooß gelegt, lieblich angesehen, und mit ihrer Umarmung erquicket. Da du aber, der Bürde deines Creutzes unterligend, so offt zur Erd niderfallest, wird niemand gefunden, der dich erquicke. Sihe, mit was Wuth JEsus, mit einem schweren Creutz beladen, von Mörderen begleitet aus der Stadt Jerusalem nach dem Calvari-Berg geführet wird. Ist es dann glaublich, daß du, als der Heilige deren Heiligen, aus der heiligen Stadt seyest verstossen worden, und daß du in derselben nicht mehr wirst gesehen werden?

8. Alles dises, O Maria! betrachtest du in deinem Hertzen, und mit tieff geholtem Seufftzer sprichst du: Nennet mich nicht Noemi, das ist, die Schöne, sondern nennet mich Maria, das ist, die Bittere, weil mich der Allmächtige gar sehr mit Bitterkeit erfüllet hat.

9. O traurige Mutter! mein Seel beschwöhret dich, sage mir, wie ist dein Sohn beschaffen,

der dir begegnet ist? Hierauf gibest du zur Antwort: Mein Sohn ist weiß, und roth, aber nicht mit jener Wunder-Liebens-würdigen, sondern mit einer über die Massen kläglichen Farb.

10. O Maria! O traurige Mutter! O betrübte Jungfrau! sage mir, wo ruhet anjetzo dein Geliebter. Ach! die Töchter Jerusalem sagen mir, er gehe, mit einem schweren Creutz beladen, mit Dörnern gecrönet, nach tausend Seufftzern, nach bittern Thränen, nach blutigen Fußstapffen, von Mördern umgehen, dem Calvari-Berg zu, um alldort gecreutziget zu werden.

11. Also ist es. Sihe, er stehet würcklich gantz bloß, bey kalter Winter-Zeit, von Blut überrunnen, voll mit Schmertzen, von Henckers-Knechten umgeben, auf dem verächtlichisten, und nur für grosse Ubelthäter bestimmten Orth.

11. Sihe an mit weinenden Augen, wie die Henckers-Knecht seine ausgedähnte Händ mit grossen Näglen durchbohren, an denenselben mit Stricken so gewaltig anziehen, daß alle Nerven und Adern zerschnellen. Dise Ausdähnung deren Gliedern ist so grausam, und so hefftig gewesen, daß alle Bein ausser ihrem natürlichen Orth seynd gesetzet worden, und gar füglich haben können gezehlet werden.

13. O Himmel! O Erd! O ihr empfindliche, und unempfindliche Creaturen! wer hat jemahl gehört, daß die Menschen-Kinder so erschröckliche Ding begangen haben; Verfinstere dich, O Sonn! um solche Schand-That nicht anzusehen. Verdunckiet euch, ihr Stern! hebe dich aus denen Anglen, O Erd! zerspaltet ihr Felsen! ob einer solchen unerhörten gottlosen That.

14. O was sihe ich auf dem Berg Golgatha mitten in dem Palästinischen Land! O Gegenwurff meiner Augen! welcher wohl verdienet, daß ich hinfüro nichts anders mehr ansehe.

15. O wie ein klägliches Schauspihl haben abgegeben die betrübte, weinende, seufftzende, uud für Schmertzen gantz ohnmächtige Mutter, und ihr an dem schmählichen Creutz hangender, und seinen Geist aufgebender Sohn.

16. Aber du, O mein liebreichister JEsu! da du dich in einem solchen Stand befindest, da du mit so vilen Unbilden und Schmertzen überhäuffet bist, da die Gottloßigkeit deren Menschen so hoch gestigen ist, da die gantze Natur in Verwirrung stehet, was thust du? was gedenckest du? was Raths bist du? Du liebest. Und wen liebest du? die Menschen. Wie? Liebest du dann annoch die Menschen? Ja, ja die Menschen liebest du, und zwar auf das höchste; du liebest sie biß in den Todt.

17. Nun seye es weit von mir, O mein JEsu! daß ich mich entweder rühme, oder daß ich ruhe, ausser in deinem Creutz, oder in deinen Wunden: Ich verschmachte gantz und gar aus Lieb zu dir. Aber ihr, die ihr zugegen seyd, unterstützet mich nicht mit Blumen, bestecket mich nicht mit Aepflen, sondern mit Dörnern bestecket mich, und naglet mich mit Näglen an das Creutz meines HErrn JEsu Christi.

18. Auch deine Schmertzen, O Königin aller Betrübten! will ich gern über mich nemmen, um dich von denenselben zu befreyen, In deinen Schmertzen, und für deine Schmertzen verlange ich zu sterben. Den letzten Augenblick meines Lebens empfehle

ich

ich deinen, und deines Göttlichen Sohns Schmertzen.

An eben demselben Tag.

Acten nach der heiligen Communion.

ICh schäma mich vor dem Angesicht meines unschuldigsten Erlösers, der meiner Sünden wegen so grausam ist getödtet worden, daß er denen Englen und Menschen ein trauriges Schauspihl des Metzgen worden ist, dessen gantzer Leib voll mit Wunden ist, dessen heilige Lieb-volle Seiten mit einem Speer ist eröffnet worden.

O mein Seel! diß ist ein Werck deiner Sünden. Unterdessen streckest du dannoch deine Händ aus, O mein JESU! um mich undanckbahren, flüchtigen und rebellischen Knecht zu umfangen. Und ob ich schon von Sünden durchaus entstaltet bin, so wilst du doch mich nicht allein umarmen, sondern auch mit deinem Leib und Blut speisen. Woher kommt mir aber eine so grosse Gnad, als allein aus deiner so grossen, und überschwänglichen Lieb?

Darff ich mich wohl in deine Arm werffen, und dich empfangen, der ich mich durch meine Sünden zu denen Füssen des Teuffels geworffen hab? Es wäre dises für mich genug, wann ich bloß zu deinen Füssen wie ein Hund ligen, und bey denenselben alle meine Missethaten ausspeyen kunte.

Aber dieweil du mich, O mein JESU! zu deinem Tisch und Gastmahl einladest, sprechend, Kommet zu mir alle, die ihr mit Müh und Arbeit, das ist, mit schwärer Sünden Bürd beladen seyd und ich will euch erquicken, Kommet, trincket, und werdet betruncken, meine Allerliebste trincket den

Wein

Wein, welcher durch die Preß des Creutzes ist ausgepresset worden, und den ich für euch gemischt hab. Weil du mich, O mein JESU! also einladest (sprich ich) so komme ich mit Freuden, und ruffe zu dir: Gibe mir das Brod des Lebens, so von dem Himmel herab gestigen ist, damit mein Seel erquicket werde.

Auch zu deinem Füssen werffe ich mich, O Maria! die du aus vilen Titlen mein bist, als vil jene Wohlthaten seynd, für welche ich dir verbunden bin; die du mir um so gewogener bist, als näher du bey der Geburt bist. Du bist meine Mutter nicht nach der Natur, sondern der Gnad nach: Du hast mich nicht leiblich, sondern geistlicher Weiß gebohren, nicht unter Geburts-Schmertzen, sondern unter denen Schmertzen deines an dem Creutz gestorbenen Sohns.

Sihe, O mein Mutter! dein obwohl mindister, und unwürdiger Sohn kommet zu dir, und bittet dich, nicht allein seines durch das Blut deines Sohns erworbenen Heyls wegen, sondern für Hunger fast sterbend begehret er von dir einige Brosamen des Brods des Lebens, indem derjenige, welcher selbes isset, in Ewigkeit nicht sterben wird.

Zeige derowegen, daß du eine Mutter seyest: Und wann ich schon unwürdig bin, dein Sohn genennet zu werden, so verdieneſt du doch gar wohl den Namen einer Mutter. Sihe mich derowegen an, um mir zu helffen; sihe mich an, und dein Göttlicher Sohn wird mich nicht verwerffen. Und wann schon an mir vil mißfälliges zu finden ist, so findest du doch an mir selbst, wordurch ich dir, und deinem Göttlichen Sohn gefallen könne,

An dem Fest der Heimsuchung Marid.

1.

SEhe auf, O mein Frau! mache dich auf, meine Freudin! meine Schöne! und komme zeige mir dein Angesicht: Deine Stimm erschalle in meinen Ohren, dann dein Stimm ist angenehm: Dein Stimm ist eine Stimm des Heyls, und verkündiget uns den Welt-Heyland.

2. Rede, O Göttliche Mutter! und mein Hertz wird für Freud aufspringen. Sage nur ein Wort, und mein Seel wird gesund werden: Dann du hast in dir das Wort GOttes, welches der Welt das Leben gibt.

3. O mein Frau! da dein Stimm in meinen Ohren erschollen ist, hat mein Hertz und mein Fleisch in dem lebendigen GOtt frolocket. Ich werde mich jederzeit in dem HErrn erfreuen, und in GOtt meinem Heyland frolocken,

4. O allerseeligiste Jungfrau! auf dero Wort, mit denen du anheut deine Baaß Elisabeth gegrüßt hast, Johannes in Mutter Leib für Freud aufgesprungen ist, ich hab dich nicht lieben können, ehe ich bin gebohren worden: Mache durch deine mächtige Vorbitt, daß ich wenigstens anjetzo, und in der Stund des Todts, wie auch durch die gantze Ewigkeit unter der Zahl deiner Diener und Kinder seye, die sich in dir erfreuen, und dich lieben.

5. Besuche mich, O MARIA! mit JESU deinem Sohn, also, daß jetzt, und in der Stund meines Absterbens mein Seel durch dich bewahret werde; daß sie mit dir in alle Ewigkeit den HErrn

groß

groß mache; daß mein Geist in GOTT meinem Heyland frolocke.

6. O wie glückseelig seynd diejenige, auf welche du, O Mutter GOttes! deine barmhertzige Augen wirffst! dise deine barmhertzige Augen wende auch zu mir, versöhne mich mit deinem Sohn, und vereinige mich mit demselben in alle Ewigkeit.

7. Ich erfreue mich, O allerseeligiste Jungfrau MARIA! daß du die Ausspenderin aller Gnaden bist, also, daß keine himmlische Gnad denen Menschen zukommet, ausser durch deine Händ.

8. Ich erfreue mich, und frolocke, O heiligiste Mutter und Jungfrau! daß dich GOtt über alle seine Werck liebet.

9. Ich erfreue mich, daß du bist eine Braut GOttes, die Mutter des ewigen Worts, ein Meer aller Gnaden, die Königin deren Englen, unser Mittlerin, und unser Frau.

10. Ich erfreue mich ob jener Lieb, mit welcher dich GOTT Vatter, GOTT Sohn, GOTT der heilige Geist liebet: Ich erfreue mich ob jener Lieb und Ehr, so dir alle Englische Geister, alle Heilige in dem Himmel, und alle Gerechte in der gantzen Welt beweisen.

11. Du, O Junafrau! hast Gnad bey GOtt gefunden. Und was solte wohl eine solche Tochter von dem himmlischen Vatter, eine solche Mutter von ihrem Sohn, eine solche Braut von dem heiligen Geist nicht erhalten?

12. O Erfinderin der Gnad! O Gebährerin des Lebens! O Mutter des Heyls! mache, daß wir durch dich einen Zutritt zu GOtt haben.

13. Seye meine Mittlerin bey deinem Göttlichen Sohn: Seye für mich sorgfältig: Springe bey mir Irrenden: Führe mich auf den Weeg der Gerechtigkeit: Wende zu mir deine darmhertzige Augen, und in dem Todt stehe mir bey.

An eben demselben Tag.

Acten bey der heiligen Communion.

O Wie vilfältige Freud hat die Heimsuchung der allerseeligisten Jungfrau Mariä verursachet! für Freud wird Elisabeth in Verwunderung versetzt, also, daß sie aufrufft: Woher kommt mir dises, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommet? Auf die Stimm der allerseeligisten Jungfrau ist Johannes in Mutter Leib aufgesprungen. Selbst der Geist Mariä hat in GOTT seinem Heyland frolocket. Ja so gar der eingemenschte GOTT, das Vergnügen des menschlichen Geschlechts, hat sich in der Welt spihlent ergötzet, und gewunschen, als ein Bräutigam aus seinem Brauth-Beth herfür zu gehen, und seinen Weeg, nemlich den Weeg des menschlichen Heyls zu lauffen.

O niemahl genugsam geliebter JEsu! wann du schon gleich einer Geiß, und einem jungen Hirschlein über Büchel und Berg springest, so wird dir doch mein Lieb nachfolgen; sie wird Flügel nemmen, wie eine Tauben, wird fliegen und ruhen unter deinem Schatten, nach dem mein Seel verlanget.

Von dir, O gebenedeyte Jungfrau! geführet, werde ich gehen in das Orth des wunderbahrlichen Tabernackels, biß in das Hauß GOttes, damit ich denjenigen finde, den ich gesucht, den ich geliebt hab,

den mein Seel liebet. Alldort werde ich ihn halten, und nicht entlassen, biß er mich seegne.

O liebreichister Bräutigam! lasse deine Stimm in meinen Ohren erschallen: Wir wollen zu einander sagen: Mein Gelieter ist mein, und ich bin sein, er wird zwischen meinen Brüsten in meinem Hertzen wohnen.

O süsse Jungfrau MARIA! ich verlang mit eben jener Liebs-Anmuthung und Begierd JEsum Christum deinen Sohn unter denen Sacramentalischen Gestalten zu empfangen, mit welcher du ihn über die Berg in das Hauß Zachariä getragen hast.

Weil ich aber ein Sünder, und folgsam nicht würdig bin, daß dein Sohn unter mein Dach eingehe, so heilige mich vorher, O gütige Mutter! wie du Johannem geheiliget hast: Erfülle mich mit dem heiligen Geist, wie du mit demselben deine Baaß Elisabeth erfüllet hast: Erfülle mich mit jenem Seegen, und mie jener Gnad, welche du in das Hauß Zachariä gebracht hast. Bringe JEsum deinen Sohn zu mir, damit er mich ewiglich heilige, sodann wird mein Geist frolocken in GOtt meinem Heyland.

Acten nach der heiligen Communion.

JESU, mein liebreichister Gast! indem du in dem Hochwürdigisten Sacrament des Altars zu mir kommest, so gehe ich dir entgegen mit gröster Erstaunung und Demuth, und sage mit der heiligen Elisabeth: Woher kommt mir dises, daß mein HErr zu mir kommet?

Als lang ich lebe, werde ich dir mit MARIA Lob singen; ich werde meinem GOTT psalliren, so lang ich bin? ich werde zu dem Allerhöchsten GOTT

ruffen, der mir Gutes gethan hat. Mein Seel machet groß den HErrn, und mein Geist frolocket in GOtt meinem Heyland! Dann er hat die Demuth seiner Magd, nemlich meiner Seel, angesehen, und hat grosse Ding an mir gethan, der da mächtig ist. Mich hungerenden hat er mit Gütern erfüllet, und hat die Reiche leer gelassen.

Ich werde mich allzeit in dem HERRN erfreuen, und in GOTT meinem Heyland frolocken. O Ergötzung ohne Ermüdung! O Frolockung ohne Peyn! O Freud ohne Eckel! O Vergnügen ohne Marter.

Am Fest der Himmelfahrt MARIAE.

1.

O Todt! wo ist dein Sig? O Todt wo ist dein Stachel? Du benimmst der allerseeligisten Jungfrau das Leben nicht, sondern übersetzest sie zu GOtt: Du unterwirffest sie nicht der Sterblichkeit, sondern begabest sie mit der Unsterblichkeit.

2. Der Todt ist freylich starck; aber noch stärcker ist die Lieb Mariä zu GOTT, als welche mit hefftigen Gewalt ihre Seel von dem Leib abgesöndert hat.

3. Nicht uns, O HErr JEsu! nicht uns, sondern Maria deiner Mutter gibe die Ehr. Ihre Herrlichkeit solle anheut über die Himmlen erhoben werden, allwo du als König aller Königen in einem Chron sitzest, der mit Sternen umgeben ist.

4. O daß alle meine Glider lauter Zungen wären, ich wolte nichts anders ruffen, als dises: Es lebe, herrsche, und triumphire MARIA.

5. Wann

5. Wann ich auch anheut mit allen Zungen aller Menschen und Engel redete, so wurde ich doch die Hochheit deiner Würde und Glory, O glorreichiste Jungfrau! auch nur von weitem nicht erreichen.

6. Gebenedeyt seyest du, O grosser GOtt! der du den Leib und die Seel Mariä deiner Mutter in den Himmel aufgenommen, und sie über alle Englen bey deiner GOttheit gesetzet hast.

7. Erfreue dich, O Jungfrau Maria! weil du alle Heilige an Ehr und Glory übertreffest. Erfreue dich, weil du Himmel und Erden mit deinem Glantz erleuchtest.

8. Erfreue dich Maria! weil deinem Befehl der gantze himmlische Hof gehorchet. Erfreue dich, weil du nach deinem Wunsch alles von GOtt erhaltest.

Erfreue dich, Maria! weil du der heiligisten Dreyfaltigkeit am nächsten bist. Erfreue dich, weil GOtt deinen Dienern die gröste Belohnung ertheilet.

10. Du, O Maria! bist schön, wie der Mond, und auserwählt, wie die Sonn: Mache, daß ich deine Schönheit sehe, und wegen deroselben die Göttliche Majestät in alle Ewigkeit lobe und anbette.

11. Mein Seel hat gedurstet nach dir, O Mutter GOTTes! die du in dem Himmel lebest, und herrschest: Wann werde ich dahin kommen, und dein weit heller, als die Sonn glantzendes Angesicht anschauen?

12. O Mutter GOttes! du bist schön worden in deinen Ergötzlichkeiten: Du bist die Königin deren Hertzen, und die Mutter der heiligen Lieb! wer solte dich nicht lieben!

13. Ich liebe dich, O allerseeligiste Jungfrau Maria! und verlange dich so sehr zu lieben, als du von allen Heiligen in dem Himmel, von denen neun Chören deren Englen, ja von deinem Eingebohrnen Sohn geliebet wirst.

14. Ich grüsse dich, O Königin Himmels und der Erden! O Mutter der Gnad, und der Barmhertzigkeit! mein Leben, und mein Hoffnung nach GOTT. Ich grüsse und verehre dich in dem Thron der Glory, in welchen dich GOTT gesetzet hat. Du bist schon in dem Port: wir aber werden annoch von denen Wellen herum getriben: Du bist in dem Vatterland, aber wir befinden uns annoch in dem Elend. Gedencke unser, O mächtigiste Mutter! da es dir wohl ergehet, und vergesse nicht unserer Dürfftigkeit, und unserer Trangsaal.

15. Wir wissen, daß du eine schöne Frau bist: Derowegen bitten wir dich, sage, daß du unser Schwester seyest, damit es uns wegen dir wohl ergehe, und unser Seel deinetwegen lebe.

16. O Jungfrau! wir seynd deine Brüder, dein Bein, dein Fleisch, dein Blut. Bitte deinen Sohn, daß er sich deiner Brüder, und deiner Kinder, folgsam seiner Brüder erbarme.

An eben demselben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

O Himmel! wormit wirst du der Welt erstatten, daß du anheut von derselben Mariam zu dir aufgenommen hast? Sihe, da Maria, die Mutter GOttes, über die Himmlen erhoben wird, da erfreuen sich die Englen ob diser Königin der

Glo-

Glory weit mehr, als über neun und neuntzig Gerechte.

Ich weiß gar wohl, daß sich die Göttliche Freygebigkeit von menschlicher Dienst-Beflissenheit nicht überwinden lasset: Dann einen ihme dargereichten Becher frischen Wassers belohnet er mit gantzen Strömen himmlischer Wollüsten! und die Speiß, so einen Hungerigen dargereicht wird, vergilt er mit dem ewigen Reich.

Da der Sohn GOttes entschlossen war, in dise Welt zu kommen, und als Mensch unter denen Menschen zu leben, hat ihn Maria in das Hauß ihres reinisten Leibs, so augenblicklich ein Tempel GOttes worden ist, aufgenommen. Wie wirst du es dann uns vergelten, himmlicher Vatter! daß sie deinem Sohn disen Dienst bewisen, und aus ihrem Blut demselben einen Leib gegeben hat?

Ich weiß zwar, daß du Mariam mit Leib und Seel in den Himmel aufgenommen, und jene alldort mit überschwenglicher Glory gecrönet hast, die mit ihrem Jungfräulichen Fleisch deinen Sohn gecrönet hat.

Und eben hierinn hast du, O grosser GOTT! deine Güte gezeiget. Dann indem sie, die Mutter deines Eingebohrnen Sohns, und die Gebährerin seiner Weesenheit ist, so sitzet sie gar billich zur Rechten deiner Majestät in der Höhe, und ist desto höher über alle Englen erhoben, je fürtrefflichern Namen sie vor denenselben erworben hat. Dann zu wem hat wohl dein Sohn jemahl gesprochen: Du bist mein Mutter, heut hast du mich gebohren.

Unterdessen seye es mir doch erlaubt, zu meinem HERRN zu reden, ob ich schon Staub und

Aschen bin. Was solten wir wohl für eine Freud haben, da wir in denen Finsternussen sitzen, und dises Himmels-Licht nicht sehen? Deine heiligiste Mutter wird von der Völle deines Hauß, und mit dem Bach deiner Wollüsten getränckет, aber wir Arme und Dürfftige verschmachten allhier vor Hunger.

HERR! aller Gewalt ist dir gegeben von deinem himmlischen Vatter im Himmel und auf Erden; Und dein Göttlicher Sohn hat dir, O Jungfäuliche Mutter! einen grossen Gewalt mitgetheilet; es wird dir derowegen GOTT geben, was du immer von demselben verlangest. Dann was wird dir wohl derjenige abschlagen können, der sich selbst dir geschenket hat? Begehre derowegen, und du wirst das Begehrte erhalten: Sage, daß das Brod deren Englen der Mensch, ein wahrhafftes Hündlein des HERRN, esse. Mache daß ich in der Stärcke diser Speiß, die von dem Himmel herab gestigen ist, bis auf den Berg GOttes Horeb gehe.

Acten nach der heiligen Communion.

Es lebe in mir JEsus, es herrsche in mir JEsus, es triumphire in mir JEsus, der Sohn des lebendigen GOTTes, und MARIAE. Ruhe in mir, O allerheiligistes Sacrament! dises wird, und soll mir genug seyn, O süssister JEsu! daß ich dich besitze, daß ich dich in dem Hochwürdigisten Sacrament empfangen hab.

O wie sehr verlange ich dich nach Würde zu bedienen, und zu grüssen! O daß ich eine Englische, ja Seraphische Zung hätte, um auf derselben deinen Leib, und dein Blut würdig zu empfangen!

O

O wann ich jene Liebs-Flammen hätte, mit denen deine heiligiste Mutter entzündet gewesen ist, da sie in den Himmel gekommen ist, und dich zum erstenmahl gegrüsset, rnd angebettet hat! O wann alle meine Bluts-Tropffen in lauter Flammen der ewigen Lieb verwandlet wurden, mit welchen alle deine Englen und Heilige angeflammet seynd!

O mein JEsu! der du nur mit Göttlicher Lieb genugsam kanst geliebt werden, du weist, daß ich dich liebe. O daß ich dich aus gantzem meinem Hertzen, mit dem Hertzen MARIAE, ja mit deinem eigenen Hertzen ewiglich lieben kunte.

Weil ich aber ein sündhaffter Mensch bin, so nimm ich zu dir mein Zuflucht, O heiligiste Mutter GOttes! du liebreiche Mutter! du verwunderliche Mutter! Liebreich in der Freud, verwunderlich in der Ehr. Mache, daß wir elende Kinder Evä zu deinem Sohn durch dich einen Zutritt haben, daß wir denen Sünden abgestorben, den Weeg zum Leben finden, daß wir durch dich GOTT unsern HERRN ewiglich lieben.

An dem Fest des heiligen Vatters Bernhardi.

I.

O JEsu, du Welt-Heyland! O MARIA, du Mutter GOTTes! euch sage ich Danck für alle Gaaben und Gnaden, die ihr dem heiligen Bernhardo mit grösster Freygebigkeit mitgetheilet habt.

O mit hefftigen Liebs-Flammen gegen GOtt brennender heiliger Bernharde, du Vatter so viler

weiß-gekleydeter Kinder! mache, daß ich nicht so vil durch weisse Kleyder, als durch die Aufrichtigkeit des Gemüths weiß seye. Mache, daß ich eine Schneeweisse Reinigkeit in meinen Sitten und Gedancken besitze.

3. O heiliger Hönig-fliessender Bernharde! mache, daß ich ein wahrer Diener JEsu und MARIAE seye: Erhalte mir durch deine Vorbitt dises eintzige, dises heilige, daß ich nicht anderst leben, nicht anderst sterben wolle, ausser als ein Diener JEsu und Mariä.

4. O heiliger Bernharde! der du noch als ein Knab das Glück gehabt hast, zur Weynacht-Zeit JEsum als ein neu-gebohrnes Kind zu sehen, mache durch deine Vorbitt, daß mein Hertz in JEsu lebe, und entgegen JEsus in meinem Hertzen lebe, wachse, und niemahl sterbe.

5. O heiliger Bernharde, du Obsiger der Welt, des Fleisch, und des Teuffels! der du unreines Feur mit Eyß-kaltem Wasser ausgelöschet, und zur nächtlichen Zeit ein dir nachstellendes unkeusches Weib verjaget hast, halte ab von mir den Geist der Unlauterkeit, damit er niemahl bey mir die Oberhand gewinne.

6. O Martyrer der Göttlichen Lieb! dich hat deine verstorbene Mutter holdseelig angelächlet, da du deine Brüder überredet hast, den geistlichen Stand anzunemmen: du hast selbe auch zu andermahlen in der himmlischen Glory frolockend gesehen: Mache, daß ich durch dich lerne GOTT zu lieben, wie du geliebet hast; der allerseeligisten Jungfrau zu dienen, wie du ihr gedienet hast, den Hochmuth zu fliehen, wie du denselben geflohen hast.

7. O starcker Magnet deren Hertzen! der du gleich Anfangs dreyßig Gesellen mit dir in den geistlichen Orden gezogen, und hernach durch deine Wort durch deine Schrifften, und durch dein gutes Beyspihl, durch dein Gebett so vile Seelen zu GOTT geführet hast, erhalte mir die Gnad, daß ich mir allhier um solche Gesellen umsehe, die mich, oder die ich dahin führe, wo du bist. Mache, daß ich würdig befunden werde, hier und dort dir, und deinen Dienern beygesellet zu werden.

8. O irrdische Seraphin! aus dessen Mund man zur Zeit des Gebetts Feur herausbrechen gesehen hat: wie dann auch die heilige Gertraud an eben diesem Tag dich gesehen, wie aus deinem Hertzen ein ungemein grosser Glantz auf alle diejenige abgeschossen ist, die durch deine Verdienst eine eyffrige Lieb GOttes zu erhalten suchen. Sihe auch ich bin einer aus denenjenigen, welcher jene Lieb zu haben verlanget, mit welcher dein Hertz, dein Mund, dein Feder überflüssig versehen gewesen ist.

9. O heiliger Bernharde, du unter denen Menschen lebender Engel! der du gesehen hast, wie die heilige Engel alle Sylben deiner bettenden Jüngern theils mit Gold, theils mit Silber, theils mit Wasser (nachdem jeder in dem Gebett entweder eyffrig, oder lau gewesen ist) aufgezeichnet haben, mache, daß ich täglich meinen Namen in das Buch des Lebens durch die eyffrigiste Liebs-Acten, als mit goldenen Buchstaben einschreibe.

10. O mächtiger Fürsprecher bey JEsu und MARIA; der du öffter mit samt der Cantzel in die Höhe bist gehoben worden, erhebe auch durch deine heilige Vorbitt mein laues, und zerstreutes Gebett, und mache, daß ich in dem Gemüth besser

versammlet mir angewehne, feurige Liebs-Pfeil gegen JEsum und Mariam abzuschiessen.

11. O beglückter Mit-Säugling JEsu Christi! deme die allerseeligiste Jungfrau MARIA ihr Jungfräuliche Milch zu verkosten gegeben hat, ich ruffe zu dir: Zeige, daß du mein Vatter seyest; dieses aber wirst du nicht besser beweisen können, als wann du machest, daß mir die Mutter der Barmhertzigkeit gnädig seye: Mache endlich, daß ich nichts anders begehre und verlange, als die süsse Milch der Göttlichen Lieb.

12. Heiligister Vatter! dich hat JEsus von dem Creutz, nachdem er seine beyde Arm loß gemacht umfangen, und dein Hertz mit so häuffiger Süßigkeit erfüllet, daß du dazumahl gelernet hast, jenes dir so gewöhnliche Liedlein zu singen: Wer es erfahren hat, der kan es glauben, was da seye JEsum lieben. Befeuchte auch mein trocknes Hertz von jeuer überhäuffigen Völle deren Gnaden, die du aus denen süssen Quellen, nemlich aus denen Wunden JEsu Christi, getruncken hast. Mache, daß ich allein meine Lieb anwende, das bittere Leyden meines JEsu zu betrachten, daß ich nicht ablasse, mit ihme ein Mitleyden zu tragen, und ihne zu lieben, bis sich mein Leben endet.

13. O getreuer Diener Mariä! der du in deinem Tod-Beth jemand erschineu bist, und gesprochen hast, du wollest, um zu lernen, in den Berg hinauf steigen, alldieweil hier keine, dort aber alle Wissenschafft gefunden wird; der du gesagt hast, MARIA seye die rechte Himmels-Leiter, wie du dann auch auch auf derselben den Himmel bestigeu hast; empfehle mich diser allerseeligisten Jungfrau, damit ich doch nicht ausgeschlossen werde, sie in dem Himmel

mahl anzuschauen, obschon meine Augen allzu unrein seynd, sie hier auf der Welt zu sehen.

14. Heiliger Bernharde da du zu dem von dir (wie gar vile behaupten) verfertigten Salve Regina zu Speyer jene andächtige Wort zum Beschluß hinzu gesetzt hast: O milde, O gütige, O süsse Jungfrau MARIA! ist aus der Bildnuß der allerseeligisten Jungfrau von allem anwesenden Volck jene Stimm gehöret worden, die da sprache: Seye gegrüßt Bernharde. Erlaube mir, daß auch ich dich folgender Gestalt anrede:

Seye gegrüßt Hönig-fliessender Vatter Bernharde, du Hoffnung aller deren, die dich lieben, sey gegrüßt. Zu dir schreyen wir deine in dem Elend uns befindende Kinder: zu dir, der du würcklich in dem Himmel herrschest, seufftzen wir Traurende und Weinende über unsere Sünden in disem Thal der Zäher. Darum, O du unser Fürsprecher! wende deine liebreiche Augen zu uns. Zeige uns nach disem Leben JEsum, der dich mit seinen von dem Creutz abgelößten Armen umfangen hat, O milder, O gütiger, O süsser Bernharde!

An eben demselben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

Mit Göttlicher Lieb entzündeter heiliger Bernharde! wie sehr hat dein Geist in GOTT deinem Heyland frolocket, da du dem HErrn dises neue Gesang abgesungen hast: JEsu, du süssester Gegenwurff meiner Gedancken! du bist die Freud und das Vergnügen meines Hertzens; deine Gegenwart ist ohne Vergleich süsser, als Hönig.

Dei-

Deine Gegenwart, O mein GOTT! ist wahrhafftig süß. Kein Zung kan es aussprechen, kein Feder kan es ausdrucken, nur allein der es erfahren hat, der kan es glauben, was da seye, JEsum besitzen, und ihn gegenwärtig haben. Die dich verkosten, die hungeret noch mehr, die dich trincken, die durstet noch mehr, also, daß sie nichts verlangen, als dich allein, den sie lieben.

Auch ich, O mein Heyland! will dich in denen Sacramentalischen Gestalten Anwesenden verkosten, und sehen, wie süß du seyest, mein JEsu! Dann du bist liebreicher, als Balsam, süsser, als die Süsse, liebreicher als alle Menschen: Du bist in dem Mund ein verwunderliches Hönig, in dem Ohr ein süsses Gesang, in dem Hertzen ein Himmels-Tranck.

Dich allein verlange ich: O wie glückseelig werde ich seyn, wann ich dich finden, und besitzen werde! Dich, O mein JEsu! such ich durch meine Thränen, zu dir ruffet mein Hertz. O wann wirst du doch kommen? O wann wirst du doch endlich mich mit dir ersättigen?

O mit Göttlicher Lieb brennender heiliger Bernharde! O Mann deren Begierden; O irrdischer Seraphin! entzünde mein Hertz mit jenem Feur, mit welchem dein Hertz angeflammt ist, damit ich aus allen Kräfften mit Seraphinischen Liebs-Flammen zu GOTT trachte. Erlange mir die Gnad, daß ich jenen finde, den ich suche, daß ich jenen besitze, den ich verlange.

(†)

Acten nach der heiligen Communion.

O GOTT der ewigen Lieb! was hab ich in dem Himmel, oder was will ich ausser dir auf Erden? Mein Fleisch und mein Hertz haben verschmachtet: Du bist der GOtt meines Hertzens, du bist mein Antheil in Ewigkeit.

O JEsu du liebreichister Gast meiner Seel; indem du mich so sehr liebest, wie werde wohl ich dich lieben? mit was Innbrunst werde ich dich umarmen?

O daß ich dich mit dem Mund Bernhardi küssen kunte! O daß ich mit ihme wenigst nur auf einen Augenblick eines Theils von der Brust deiner heiligen Mutter gesäuget, ander Seits von deiner Wunden gespeiset wurde! O daß ich von deiner Lieb gantz und gar verschlungen wurde!

O daß ich nur ein eintziges Fünckelein von jenen Flammen hätte, mit denen das Hertz Bernhardi entzündet gewesen ist, welches in meinem Hertzen biß in den Todt, ja biß in Ewigkeit brenne. O daß ich im Leben, und in dem Todt mit dem heiligen Feur der Liebe GOttes entzündet wäre!

O JEsu, du GOTT meines Hertzens! ich bin gantz dein, seye auch du gantz mein in Ewigkeit. In dir will ich leben, in dir will ich sterben, dich will ich ewig lieben. Mit deinem Bernhardo soll mir nichts süß, nichts geschmack seyn, als du. Du bist mein Speiß, mein süssistes Getranck, mein Vergnügen, und das Leben meiner Seel.

O heiliger Vatter Bernharde! trucke ein in mein Hertz, was du je von der Lieb GOttes geschriben, geredet, und gedencket hast. Mache mich ledig

und

und loß von allen irrdischen Dingen, damit die Welt und ich der Welt gecreutziget seye.

Am Fest der Geburt MARIÆ.

1.

Nun kan ich nicht trauren, dieweil uns eine heilige Jungfrau ist gebohren worden, nemlich die Mutter meines HErrn JEsu Christi, welche der Höchste gegründet hat.

2. O heiligistes, aus Joachim und Anna gebohrnes Jungfräulein! deine Geburt hat der gantzen Welt eine grosse Freud verkündiget: dann du bist gebohren worden, damit aus dir der Sohn GOttes bohren wurde.

3. Ich komme zu deiner Wiegen, und verkündige dir eine grosse Freud: Sihe, du wirst einen Sohn empfangen, und gebähren, und du solst seinen Namen JEsus nennen.

4. O heiligiste Jungfrau Maria! O Königin der gantzen Welt! wie solte ich dich wohl grüssen? Ich sage dir zum Voraus, daß du von dem Engel diese Wort hören wirst? Seye gegrüßt voll der Gnaden, der HErr ist mit dir.

5. O daß ich alle Hertzen aller Creaturen hätte! mit allen selben wolte ich dich grüssen, und sprechen: Seye gegrüßt, du Tochter des himmlischen Vatters! seye gegrüßt, du Mutter des Sohns GOttes! seye gegrüßt du Braut des heiligen Geists! seye gegrüßt, du Tempel der allerheiligisten Dreyfaltigkeit.

6. Als vile Tropffen in dem Meer', als vile Stern an dem Firmament, als vile seelige Geister

in

in dem Himmel seynd, so offt grüsse ich dich aus dem innersten meines Hertzens, und spreche: es lebe MARIA, die Königin Himmels und der Erden.

7. Ich grüsse dich mit der Catholischen Kirch: Seye gegrüßt, du Stern des Meers, du fürtreffliche Jungfrau, und Mutter GOttes! du beglückte Himmels-Porten! Seye gegrüßt, O Himmels-Königin! Sey gegrüßt, O Frau deren Englen!

8. Ich grüsse dich mit dem heiligen Bonaventura: Seye gegrüßt, O Jungfrau MARIA! du bist mein Frau, mein Mutter, ja mein Hertz, und mein Seel.

9. Ich grüsse dich mit dem heiligen Chrysostomo: Seye gegrüßt, du lebendiger Tempel GOttes! Seye gegrüßt, du Wohn-Platz derjenigen Natur, die unermessen ist.

10. O allerseeligiste Mutter GOttes! ich schätze dich weit höher, als mein Hertz, als mein Seel, als alles, was nicht GOtt ist: dann du bist die Glory aller Creaturen, besonders des menschlichen Geschlechts: weder vor, noch hernach ist eine dir gleiche Creatur gefunden worden.

11. O Liebens-würdigiste Jungfrau MARIA! aus dem innersten meines Hertzens liebe ich dich über alle irrdische Ding.

12. Ich liebe dich, O Zierd deren Englen! O Freud und Vergnügen deren Heiligen! die du über alle herrschest. Ich liebe dich, O Mittlerin deren Menschen: O Trösterin deren Betrübten! die du dich jederzeit unser erbarmest.

13. Ich ergibe mich dir als einen ewigen Diener und Knecht? dich aber erwähle ich für meine Frau und Königin.

14. Meinen Leib, mein Seel, und alles, was ich hab, übergib ich dir in alle Ewigkeit, damit ich dir lebe und sterbe. Dir, und deinem Dienst schencke ich alle Zeit: zu deinem Dienst will ich alle Augenblick meines Lebens gewidmet haben.

25. O MARIA! zeige, daß du wahrhafftig mein Mutter bist: liebe mich biß an das End, und mache, daß ich mich befleisse, dich aus dem innersten meines Hertzens entgegen zu lieben.

An eben demselben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

SIhe, ich koume bittlich zu dir, O Königin Himmels und der Erden! die du gleich bey deiner Geburt überaus heilig, und mächtig gewesen bist. O Mutter, O Jungfrau! billich sprechen dich seelig alle Geschlechter, O Frau der gantzen Welt! dieweil du allen Völckern das Leben, und die Glory gebohren hast.

In dir, O gütigiste Jungfrau! finden die Englen Freud, die Gerechte die Glory, und die Sünder Vergebung ihrer Missethaten. Billich wenden zu dir alle Creaturen ihre Augen: dann durch dich und in dir hat der Allmächtige GOtt alle erschaffene Ding erneueret.

Darum höre, O Mutter! mich Elenden zu dir ruffen. O Gnaden-volle Frau! speise anheut mich Armen mit denen Brosamen des Brods des Lebens, welches von dem Himmel herab gestigen ist.

Soltest du mich aber verstossen, so erlaube mir', daß ich dich erinnere, wie daß du ohne mir die hohe

Wür-

Würde einer Mutter GOttes niemahl wurdest überkommen haben.

Wann du schon demüthig, keusch, an Leib und Seel heilig, mit allen Tugenden ausgezieret gewesen wärest, wurde dich doch alles dises zur Würde einer Mutter GOttes nicht beförderet haben. Dann wann meine Sünd und Laster nicht gewesen wären, so wurde der Sohn GOttes aus der Schooß seines himmlischen Vatters niemahl herab gestigen seyn: Wann nicht meine Boßheit in den Himmel hinauf gestigen wäre, so wurde der Sohn GOttes niewahl auf die Welt herab gestigen seyn.

Dann wann ich kein Sünder gewesen wäre, was hätte ich eines Erlösers nöthig gehabt? Wann ich nicht kranck gewesen wäre, was häte ich nöthig gehabt, von dem Arzten besucht zu werden? Wann du dich derowegen meiner nicht erbarmest, so kan ich fast sagen, daß du wider die Billichkeit handlest.

Es erforderet dannenhero die Danckbarkeit von dir, daß du jenen als Büsser in deinen Schutz annehmest, dessen Sünd Gelegenheit gegeben hat, daß du zur Würde einer Mutter GOttes bist erhoben worden. Erzeige dich derohalben als eine Mutter, und wende zu mir in disem Jammerthal deine barmhertzige Augen. Du bist ja gebohren worden, damit aus dir der Sohn GOttes gebohren wurde. Gibe uns derowegen das Brod des Lebens, so in deinen Jungfräulichen

Leib von dem Himmel herab
gestigen ist.

An dem Fest des Namens MARIAE.

I.

PReyse mein Seel! die allerseeligiste Jungfrau Maria: Und alles, was in mir ist, soll ihren heiligen Namen loben.

2. Alle Täg will ich dich, O Jungfrau, und Mutter GOttes! benedeyen: deinen süssen Namen will ich in alle Ewigkeit loben.

3. Mein Zung soll an meinem Mund anwachsen, wann ich dich, O Maria! nicht zum Zihl all meiner Freud setze: Mein rechte Hand soll in Vergessenheit verfallen, wann ich deines Namens nicht gedencken werde.

4. Lobet alle Mariam mit mir, und lasset uns ihren Namen ewiglich erhöhen: Dann der Nam Maria ist ein überaus heiliger, würdiger, und mächtiger Nam.

5. O allerseeligiste Jungfrau Maria! sihe dasjenige an, was an mir von JEsu Christo deinem Sohn ist, und vertilge alles dasjenige, was in mir die Welt, und die Eigen-Lieb hervorgebracht hat.

6. O süsser, ergötzlicher, glorreicher, und heylsamer Namen Maria! Dann was ist Maria anders als ein Stern des Meers? O Maria! um deines Namens willen leuchte mir auf dem ungestimmen Meer diser Welt Schiffenden.

7. Unter dem Schatten deiner Flüglen schütze mich, O allerheiligiste Jungfrau! Dein Hönig-süsser Nam soll niemahl weder von meinem Hertzen, weder von meinem Mund weichen.

8. O gütigiste Mutter! lasse nicht zu, daß ich sterbe, es seye dann, daß ich zuvor deinen süssen, und heylsamen Namen angeruffen habe.

9. Herrlich und verwunderlich ist dein Nam, O Maria! die selben anruffen, werden sich in dem Todt nicht förchten. Auch ich werde deinen heiligen Namen jederzeit anruffen, damit du mich in dem Todt vor denen höllischen, brüllenden Löwen schützest: damit du als ein Stern des Meers mich an den Port des Heyls führest.

10. Dir, O heiligiste Jungfrau! ist aller Gewalt gegeben im Himmel, und auf Erden: In deinen Händen ist unser Leben, und unser Heyl: Rede derowegen für mich Gutes: Erwerbe mir bey deinem Göttlichen Sohn Gnad und Vergebung meiner Sünden.

11. O Maria! erzeige dich eine Mutter, und sihe mich deinen mindisten Sohn gnädig an. Wann du mich gnädig ansihest, wird mich auch dein Sohn nicht verstossen: Wann du mich in deinen Schutz nimmest, wird mich der höllische Feind nicht verführen. Damit du mir aber dise Gnad im Leben und im Todt zustehest, bitte ich dich durch deinen allerheiligisten Namen.

An ebendemselben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

ICh weiß gewiß, O allerseeligiste Jungfrau Maria! daß uns der himmlische Vatter dasjenige zustellen wird, warum wir ihn in deinem Namen bitten. Ich bitte derowegen, daß ich durch dich JEsum, deinen geleib-

ten Sohn in mein Hertz empfangen möge: Ich bitte, daß er unter mein Dach eingehe, obwohl ich dessen unwürdig bin.

Wann du wilst, O mächtige Jungfrau! so kanst du mir helffen; Dann alles ist dir von deinem Sohn übergeben. Darum hat dein Diener Bernhardus gar billich gesprochen: Von dir hanget ab die Tröstung deren Betrübten, die Erlösung deren Gefangenen, die Befreyung deren Verdammten, das Heyl aller Menschen.

Auf dich sollen hoffen alle, die deinen Namen kennen: Dann du verlassest diejenige nicht, welche zu dir schreyen, und durch dich deinen Göttlichen Sohn suchen, den ich unter disen Sacramentalischen Gestalten weesentlich gegenwärtig zu seyn vestiglich glaube.

Zu deinem Namen, O Maria! ist die Begierd meiner Seel gerichtet, und zu dir, O mein JEsu! mein Leben, mein GOtt und alles seufftze ich aus dem innersten meines Herens. Wie der Hirsch nach frischen Wasser-Quellen verlanget, also verlanget mein Seel dich zu empfangen, in disem heiligisten Sacrament mit dir vereiniget, und in dich verwandlet zu werden.

Am Fest aller Heiligen GOTTES.

I.

O Grosser GOtt, du Urheber unendlicher Vollkommenheiten! dir dancke ich für alle Gaaben der Natur! der Gnad, und der Glory, so du deinen Heiligen mitgetheilet hast, und annoch mittheilen wirst.

2. O ihr Heilige insgesamt, ich grüsse, und verehre euch: Ich dancke meinem GOtt, daß er euch auserwählet, und zu ewiger Glory erhoben hat.

3. O du allerheiligiste Mutter JEsu Christi, und aller Auserwählten! erzeige dich eine Mutter, wende deine barmhertzige Augen zu uns, und zeige uns nach disem elenden Leben JEsum Christum, die gebenedeyte Frucht deines Leibs.

4. O ihr heilige Patriarchen und Propheten, die ihr die Ankunfft des Welt-Heylands geweissaget, und durch eure hefftige Begierden denselben von dem hohen Himmel herab gezogen habt, entzündet mich mit jenem Feur, welches der HErr in die Welt geschickt, und gewolt hat, daß selbes hefftig entzündet werde. Glücklich werde ich brennen, wann mein Hertz mit disem Feur entzündet ist.

5. Ihr heilige Apostlen und Evangelisten, erhaltet mir, daß ich von der Lieb GOttes gantz angeflammt, GOtt aus gantzem Hertzen, und aus allen meinen Kräfften liebe, und ihn beständig, und aller Orthen in dem Hertzen, und vor Augen habe.

6. Ihr heilige Martyrer! ich wünsche euch Glück, daß ihr um JEsu Willen euer Blut vergossen, und euer Leben dargegeben habt. O daß ich auch ein Schlacht-Opffer des Glaubens, der Hoffnung, und der Lieb werden kunte! bittet für mich, daß ich wenigstens ein blutiges Opffer der Lieb werde, wann ich nicht würdig bin mein Blut in der That für JEsu Christo zu vergiessen.

7. Ihr heilige Bischöff und Beichtiger, und getreue Hirten der Heerd JEsu Christi! springet mir annoch in disem Jammerthal Lebenden bey: Er-

hebet mich über die schnöde Welt, damit die Welt mir, und ich der Welt neereutziget seye.

8. Ihr heilige Mönch und Einsidler! erhaltet mir ein unversehrte Reinigkeit des Leibs, und der Seel, damit ich nach geendigtem Lauff dises zeitlichen Lebens gantz rein vor GOtt dem Allerhöchsten erscheinen könne.

9. Ich beschwöre euch, ihr Töchter von Jerusalem! ihr heilige Jungfrauen, und Wittwen! wann ihr meinen Geliebten findet, so saget ihme, daß ich für Lieb, und aus Begierd sein, Angesicht zu sehen, verschmachte.

10. Ihr heilige Büsser, ihr heilige Ehe-Leuth! erhalte mir, daß ich anjetzo, und besonders an dem letzten Tag und Augenblick meines Lebens die hefftigiste Liebs-Acten zu GOtt erwecke, damit mein Leben, mein Todt, und mein Ewigkeit kostbahr vor denen Augen GOttes seye.

11. O ihr Heilige insgesamt! die ihr der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit, JEsu Christo den Gecreutzigten, dem heiligisten Sacrament des Altars, und der allerseeligisten Jungfrau Maria in disem Leben mit besonderer Lieb und Andacht zugethan gewesen seyd, machet, daß mir JEsus und Maria gnädig seyen, damit ich, wie Moyses, in dem Kuß des HErrn lebe, und sterbe.

12. Alle Heilige GOttes meines Vatterlands! die ihr unter denen Auserwählten GOtt die Nächste und Liebste seyd: Alle Heilige GOttes, deren Namen in dem Buch des Lebens seynd, erhaltet mir, daß ich dermahleins mit euch GOtt anschauen könne, daß ich mit euch in dem Tempel der Glory GOtt den Allerhöchsten in alle Ewigkeit lobe und preyse.

An

An eben demselben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

O Gütigister JEsu! was hast du an mir Gutes, und Liebens-würdiges gefunden, das dich bewogen hat, aus dem hohen Himmel in den Abgrund des Elends herab zu steigen? Was hast du an mir gefunden, daß du dich entschlossen hast, zu mir zu kommen, Und deine Wohnung bey mir aufzuschlagen?

Sihe, die Himmlen deren Himmlen können dich nicht fassen; die Saulen des Himmels erzittern vor dir, die Engel verhüllen ihr Angesicht, die Ertz-Engel seynd voll der Ehrenbietigkeit, und du sagest: Kommet alle zu mir, ich will euch erquicken?

O wie gütig bist du, O mein GOTT! gegen alle Auserwählte, und auch gegen mir! ich erkenne deine Freygebigkeit, und dein Lieb. Dann da ich klein, und verächtlich war in meinem Hauß, hast du mich aus dem Staub erhoben, und hast mich denen Fürsten deines Volcks beygesellet, daß ich alle die Täg meines Lebens an deinem Tisch das Brod essen, und den Wein trincken sollte.

Wordurch mein JEsu! hab ich in deinen Augen Gnad gefunden, daß du mir die Reichthumen deiner Barmhertzigkeit gezeiget, und einen Tisch bereitet hast, der alle Ergötzlichkeit, und allen Geschmack hat?

Zu euch ruffe ich, ihr Heilige und Auserwählte GOttes, die ihr würcklich an dem Tisch der himmlischen Glory sitzet, und GOTT von Angesicht zu Angesicht anschauet: Erwerbet mir bey GOTT eine

solche Andacht gegen dises heiligiste Sacrament, so ich bald genüssen werde, daß ich selbes mit solchem reinen und demüthigen Eyffer, mit solcher Lieb empfange, mit was Eyffer und Liebe ihr dasselbe empfangen habt.

Erwerbet mir eine solche Völle himmlischer Tugenden, Gaaben, und Verdiensten, als ihr für euch selbst in euren Communionen aus disem Brunn der Göttlichen Freygebigkeit durch JEsum Christum überkommen, und durch eure Vorbitt andern erhalten habt.

Am Fest der Auffopfferung MARIAE.

1.

O Bey GOTT, denen Englen und Menschen, beliebtes drey-jähriges Jungfräulein Maria, die du anheut von deinen heiligen Eltern Joachim und Anna GOTT dem Allerhöchsten in dem Tempel, als das angenehmste Opffer bist geopfferet worden; opffere auch mich anjetzo, und in der Stund meines Todts GOtt dem Allmächtigen in dem Tempel seiner Glory.

2. O Tempel GOttes! O Heilige aller Heiligen! sihe, ich ergebe, und opffere mich dir zu einem ewigen Diener. Du, O mein Frau! verschaffe, daß ich also lebe, und also sterbe, damit ich würdig befunden werde, in dem Tempel der Glory GOtt dem Allerhöchsten vorgestellet zu werden.

3. Ich lasse es dir über zu besorgen, O Allerseeligiste Jungfrau! daß ich also lebe, wie es deinem Diener, und einem Außerwählten gezimmet zu leben.

4. Mache, O gütige Mutter! daß ich ein lebendiger Tempel der Gnad GOttes seye. Führe mich in den Tempel der Glory, daß ich ein Gebäu GOttes werde. Errichte in meinem Hertzen einen goldenen Altar, dessen Priester die Göttliche Lieb seyn soll! GOtt aber selbst solle dises Feur zu erhalten täglich Holtz zulegen.

5. Erhalte mir die Gnad, O heilige Jungfrau! daß ich einer aus denen feurigen Steinen jener Stadt der Lieb GOttes seye, dero Thurn von Edelgestein, das ist, von kostbahren Liebs-Acten werden erbauet werden.

6. O mein GOtt! deine Augen und dein Hertz seyen in disem deinem Tempel, den ich dir tausenmahl gewidmet hab, damit sie meine Augen, und mein Hertz bewahren, und verschaffen, daß ich dich jederzeit vor Augen, und in dem Hertzen habe; Also wird mein Hertz ein Hauß des beständigen Gebetts, ein heiliges Orth, und ein unschätzbäres Sacrament seyn.

7. Aus lebendigen und auserwählten Steinen deren Tugenden unter der Obsorg deiner Lieb, baue du dir selbst, O mein GOtt! in mir eine ewige Wohnung, also, daß mein Hertz ein goldenes Hauß, deine Ruhe und dein Vergnügen seye.

8. Der Tempel Salomonis ist nicht so kostbahr gewesen, als diser dein Tempel in mir, als dessen Erbauung, Heiligung, und Einweyhung dem Sohn GOttes sein Blut gekostet hat. Disen Tempel kleyde aus mit Ceder-Holtz: Meine Gedancken sollen seyn das Heilige der Heiligen. In der Mitte desselben stelle das Orackel deines Willens, und die Arch des ewigen Bunds, nemlich die allerseeligiste Jungfrau Maria.

9. In dem Tempel Salomonis ist alles mit Gold überzogen gewesen. Uberziehe auch alle meine Gedancken, Wort und Werck mit jenem Gold, so in denen heiligen Bergen, in deinem Hertzen gezeiget wird, also, daß nicht in mir seye, was mit dem Gold deiner Lieb nicht überzogen ist.

10. Stelle in mein Hertz goldene Cherubin, die mich in der Wissenschafft deren Heiligen, das ist, in deiner Lieb unterrichten: Füge feurige Seraphim hinzu, die mich mit jenem kostbahren Feur deines Altars reinigen, erleuchten, und anflammen, daß also mein Verstand und Will von Seraphinischen Flüglen gehoben, dich anschaue, dich liebe, und in dem heiligen Tempel deiner Glory unsterblich in dir lebe.

An eben demselben Tag.

Acten vor der heiligen Communion.

O Allerseeligiste Jungfrau und Mutter! die du anheut von deinen Eltern, oder besser zu reden, von dir selbst mit der innbrünstigisten Lieb GOtt dem Allerhöchsten zum ewigen Dienst bist aufgeopffert worden, betrachte mein unvollkommenes Weesen, und lasse mir ein gutes Vorwort bey deinem Sohn angedeyen.

HERR! du hast ein Gedächtnuß deiner Wunder-Wercken gemacht, da du denen dich Förchtenden eine Speiß, und uns das Brod des Himmels gegeben hast. Komme derowegen, O HERR! und verweile nicht i, erfülle mit deinen Gütern meine hungerige Seel: Wir wollen anheut deine Barmher-

tzig-

tzigkeit in Mitte deines Tempels durch Mariam aufzunemmen,

Mit was Lieb, Andacht, Reinigkeit, und Hurtigkeit des Gemüths sich anheut Maria zu deinem Dienst in dem Tempel dargestellet, sich deinem ewigen Dienst gewidmet, und durch ihre Ubergebung ein dir höchst-angenehmes Opffer abgestattet hat, mit gleicher Lieb und Andacht opffere und schencke ich dir mein Hertz, O mein GOtt! also daß es nicht mehr mein, sondern auf das allervollkommniste dein ist, anbey wünschend, daß es mit jener Völle dir zu Theil werde, mit welcher dise Jungfrau in dem ersten Augenblick ihrer Geburt dir zu Theil worden ist.

An dem Fest deines heiligen Namens-Patrons.

I.

Heiliger N. mit dessen Namm und Schutz mich der gütige GOtt in dem heiligen Tauff beschirmet hat, empfehle mich GOtt, der allerseeligisten Jungfrau Maria, und allen Heiligen, besonders jenen Auserwählten GOttes, die disen deinen und meinen Namen ehemahl hier auf Erden mit grosser Tugend ausgezieret haben.

2. Sihe mich an, O heiliger Patron: mit gnädigen Augen aus jener sicheren, und Freuden, vollen Stadt GOttes: Mich, sprich ich, sihe an, der ich mich annoch in täglichen Gefahren, ewig zu Grund zu gehen befinde.

3. Mache, O heiliger N. daß, gleichwie ich mit dir einerley Namen hab, also auch deinen heroischen Tugenden, und herrlichen Exemplen nachfolge.

4. Gibe

4. Gibe mir dasjenige ein, was GOtt will, und überwinde die Hartigkeit und Taubheit meines langsamen Hertzens.

5. Regiere alle meine Sinn, und mein Hertz, nimme die allerseeligiste Jungfrau Maria, und alle Heilige zur Beyhülff: Opffere mich durch das Blut JEsu Christi, und durch die Händ Mariä der allerheiligisten Dreyfaltigkeit zum ewigen Brand-Opffer: Opffere zu grösserer Ehr GOttes vor dem Thron seiner Glory alle meine, auch so gar gleichgültige Werck.

6. Stehe mir mit allen übrigen Heiligen bey, jetzt und in dem Todt, damit alle Augenblick meines Lebens und meines Todts mir und dir zum ewigen Trost, JEsu und Mariä zur ewigen Ehr und Glory seyen in der ewigen Glückseeligkeit aller Heiligen, zu welcher dich GOtt auserwählet, und mit nöthigen Gnaden ausgeschmucket hat, worüber ich mich hertzlich erfreue.

XII. Capitel.

Seufftzer eines Christlichen Wanders-Mann zu Christo JESU um ein seeligen Todt.

HERR JESU Christe! gehe mit deinem Knecht nicht zu Gericht, weil kein Mensch vor deinem Angesicht wird gerechtfertiget werden.

Gedencke nicht meiner alten Boßheiten, deine Barmhertzigkeiten sollen mir geschwind zuvor kommen, dieweil ich sehr arm worden bin.

Die Seel, welche deinen Namen bekennet, übergebe nicht den wilden Thieren, und die Seel deines Armen verlasse nicht gäntzlich.

O mildister HErr JEsu! erleuchte meine Augen, damit ich niemahl in dem Todt entschlaffe, damit nicht mein Feind sage, ich hab ihn übertwunden.

Dein bin ich, O HErr! mache mich seelig, und stürtze meine Seel nicht mit denen Gottlosen in den Abgrund.

Mein HErr und GOtt! mach mich seelig deinen Knecht, der auf dich hoffet.

O JEsu! seye mein JEsu, und mache mich seelig. Schaffe, daß ich zu dir komme, damit ich dich mit deinen Heiligen lobe, und dich ewiglich besitze.

O süssister JEsu! wann mein Leib sterben wird, so mache, daß meiner Seel die himmlische Glory zu Theil werde.

Auf dich, O HErr JEsu Christe! habe ich gehofft, ich werde in Ewigkeit nicht zu schanden werden.

Andere Seufftzer zu dem mit dem Todt ringenden Heyland.

O Du mit dem Todt ringender, und für mich an dem Creutz sterbender JEsu! giesse ein in mein Hertz deinen Geist und mache mit demselben meine Seel lebendig: Dann allein von deinem

Geist

Geist will ich leben, so wohl während disem Leben, als in der Stund meines Todts.

O du an dem Creutz mit dem Todt kämpffender, und für mich sterbender JEsu! ich bette dich an, wie es deiner Göttlichen Majestät gebühret, und verlange zu sterben, um durch meine Todts-Angst deine Todts-Angst, und durch meinen Todt deinen Todt, so vil mir möglich ist, zu ersetzen.

O du an dem Creutz mit dem Todt kämpffender, und für mich sterbender HErr JEsu Christe! durch deine Todts-Angst, und durch deine Seel, welche du in die Händ deines himmlischen Vatters befohlen hast, bitte ich dich, du wollest mir deinen Todt zu Nutzen kommen lassen, und vor der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit kostbahr machen: Wie ich dann meine Todts-Angst mit der deinen, und meinen Todt mit deinem Todt vereinige, und dir anbefehle.

O sterbender JEsu! der du an dem Creutz für deine Peyniger deinen himmlischen Vatter gebetten hast, bitte auch für mich, der ich dich so offt gecreutziget hab, und erhalte mir einen heiligen, mit vollkommener Lieb, begabten Todt.

O gecreutzigter HErr JEsu Christe: ich sammle dein aus Lieb zu mir abgetropffnetes Blut, und verehre seibes mit gröster Andacht, dich demüthigist bittend, du wollest mir in meinem Todt mit deiner liebreichisten Mutter, und allen deinen Heiligen beystehen, dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit, und häuffigen Erlösung erbarmen, und mich deinen Auserwählten beygesellen.

O mit dem Todt ringender, und für mich an dem Creutz sterbender JEsu! ertheile mir die

Gnad

Gnad, daß ich in dem letzten Augenblick meines Lebens einen so hefftigen Act Göttlicher Lieb erwecke, daß mein Hertz von dem Feur Göttlicher Lieb gantz entzündet, zu Staub und Aschen verzehret werde.

O mit dem Todt kämpffender, und an dem Creutz für mich sterbender JEsu! ich liebe dich so innbrünstig und eyffrig, als es mir immer möglich ist, will dich auch hinführo also lieben, wünschend, daß in meinem Todt mein Hertz mit Seraphinischen und Marianischen, ja mit deinem Liebs-Feur brenne, getriben werde, und sterbe. Dises mache, O mein JEsu! aus deiner Grund-losen Barmhertzigkeit in Ansehung deiner Todts-Angst, und deines Todts.

Seufftzer zu der allerseeligisten Jugfrau MARIA.

O Mutter GOttes! gedencke meiner jetzt, und in der letzten Stund meines Todts.

O seeligiste Jungfrau! stehe mir bey in allem meinem Thun und Lassen, und besonders in der Stund des Todts verlasse mich nicht.

O gütigiste Mutter GOttes, ich bitte dich durch deinen kostbahren Todt, durch die Liebs-Acten, so du vor deinem letzten Abtruck erwecket hast, durch alle Barmhertzigkeit, so du je einem Sterbenden bewisen hast, stehe mir bey, jetzt, und in der Stund meines Absterbens. Trage Sorg meines letzten Ends, damit ich unter deinem Schutz in die glückseelige Ewigkeit eingehe. Mache, daß ich dazumahl erfahre, wie daß du seyest die Mutter der schönen Lieb, der Forcht, der Erkanntnuß, und der heiligen Hoffnung.

Durch

Durch dich, O gütige Mutter! hab ich himmlische Gnaden empfangen, durch dich empfehle ich auch meinen Geist GOtt meinem HErrn! damit ich ihn in alle Ewigkeit anschaue, und liebe.

O JEsu! ich bitte dich durch Mariam: O Maria! ich bitte dich durch JEsum: O JEsu und Maria! ich bitte euch durch die Allerheiligste Dreyfaltigkeit: O Allerheiligiste Dreyfaltigkeit: Ich bitte dich durch die Lieb, mit welcher du dich selbst liebest, erbarme dich meiner, damit ich zu deiner grössern Ehr und Glory glückseelig sterbe, und dich in alle Ewigkeit liebe.

Seufftzer zu denen heiligen Englen und allen Heiligen.

Kommet zu Hülff, O ihr Englische Geister! und da ich in denen letzten Todts-Nöthen eure Hülff nicht mehr werde anruffen können, so verlasset mich nicht.

Heiliger Schutz-Engel! schütze und beschirme mich in dem letzten Streit, damit ich in dem erschröcklichen Gericht nicht zu Grund gehe.

O ihr Heilige GOttes insgesamt, bittet für das Heyl meiner Seel.

O daß meine Seel des Todts deren Gerechten sterben, aber vorher mit denen Gerechten gerecht leben thäte, Amen.

(o)

Un-

Unterwerffungs-Acten,

Welche im Leben, und im Todt zu GOTT sollen erwecket werden.

Gebet GOtt, was GOttes ist. Matth. 22.

1.

ICh erkenne dich, O mein GOTT! für den höchsten HERRN, für meinen ersten Ursprung, und für mein letztes Zihl, für den Urheber der Natur, der Gnad, und der Glory, und mit tieffester Demuth bette ich dich an, als den höchsten HERRN des Lebens, und des Tods, und opffere dir freywillig mein Leben.

2. Ich glaube, mein GOTT! daß du einfach in der Natur, und dreyfach in denen Personen bist: Ich glaube an GOTT Vatter, an GOTT Sohn, und an GOtt den Heil. Geist. Ich bekenne jenen Glauben, welchen JEsus Christus gelehret hat, welchen die heilige Apostlen geprediget haben, welchen die heilige Römische Kirch lehret, und bekennet, und ich bin bereit, jeden Glaubens-Articul mit meinem Blut zu bestättigen.

3. Es ist mir leyd, O mein GOtt! daß ich nicht würdig bin, auf eine andere Arth zu deinem Dienst zu sterben, nemlich mein Blut mit denen heiligen Martyrern um deines heiligen Namens willen zu vergiessen! aber zu dessen Ersetzung nemme ich meinen zeitlichen Todt mit Freuden an, als ein unblutiges Schlacht-Opffer deiner Lieb.

4. Ich hoffe, O barmhertziger GOTT! von deiner unendlichen Güte durch das Blut, und durch

die Verdienst JEsu Christi die Vergebung aller meiner Sünden zu erlangen, mit denen ich dich, mein höchstes Gut, so schwer beleydiget hab. Ich hoffe vestiglich, daß ich von deiner vätterlichen Freygebigkeit häuffige Gnad, und ewige Glory überkommen werde.

5. O Liebens-würdigster GOTT! ich liebe dich aus gantzem meinem Hertzen über alles, und zwar wegen deiner uneudlichen Güte. Wann es möglich wäre, so wolte ich dich mit jener Lieb lieben, mit welcher du von allen Heiligen, von JEsu Christo deinem Sohn, ja von dir selbst geliebt wirst. Mache, daß ich dich in dem Reich der Lieb und der Glückseeligkeit ewiglich liebe.

6. Ich erfreue mich ob deiner unendlichen Glory, ob denen unendlichen Schätzen deiner GOttheit. O daß ich dich so fast lieben und loben kunte, als du von denen Cherubinen, Seraphinen, Englen, allen Heiligen, von der allerseeligisten Jungfrau Maria, ja von JEsu Christo selbst geliebet, und gelobet wirst!

7. Ich verehre, lobe und preyse alle deine verborgene erschröckliche Urtheil, und deine von uns gemachte Verordnung, die in alle Ewigkeit dauren wird.

8. Es reuet und schmertzet mich, daß ich dich den allerhöchsten und gütigisten GOTT, jemahl beleydiget hab: Und dises reuet mich, nicht dieweil ich die Höll oder das Fegfeur verdienet, und den Himmel verscherzet hab, sondern wegen dir allein, O mein GOTT! wegen deiner Güte, wegen deiner Schönheit.

9. Es reuet, und schmertzet mich, daß ich je einen Augenblick hab verstreichen lassen, ohne dich, meinen

meinen GOtt und HErrn zu lieben. O daß ich alle jene also verlohrne Augenblick und Stunden durch die allerinnbrünstigiste Liebs-Acten ersetzen kunte!

10. Ich verwerffe, mißbilliche, und bereue alle Sünden, die in der gantzen Welt wider dich, O grosser GOtt! seynd begangen worden, und annoch werden begangen werden. O daß ich sie alle verhindern, und in lauter gute Werck verwandlen kunte! O daß ich alle Augenblick sündhaffter Werck mit guten Wercken, und heroischen Acten erfüllen kunte!

11. Ich verwerffe alle hoffärtige und hochmüthige Gedancken, so mir etwann der böse Feind in meiner Sterb-Stund eingeben wird, und bekenne demüthig, daß ich aus, und von mir selbst nichts haben kan, als die Sünd, und die ewige Verdammnuß. Darum bekenne ich, daß du, O mein GOtt! der eintzige Urheber meines Heyls, und meiner Glückseeligkeit bist.

12. Ich bestättige und erneuere alle gute Werck, und heilige Anmuthungen, so ich je mit deiner Gnad gewürckt, und aus dir, von dir, und wegen dir gehabt: Ich bestättige dieselbe nach all ihrer Weitschichtigkeit, und es soll so vil seyn, als ob ich selbe nun würcklich erwecket hätte. Ich vereinige dieselbe mit denen Verdiensten JEsu Christi deines Sohns. Ich opffere dir anbey alle gute Werck, so je seynd verrichtet worden, und annoch werden verrichtet werden. Alle böse und unvollkommene Werck meines gantzen Lebens widerruffe ich, und will, als ob sie niemahl geschehen wären.

13. Meinen geistlichen Stand, (Wann du ein

Geistlicher bist) in welchem ich so vil Jahr gelebt hab, nimme ich mich auf ein neues an, und verlasse alles aus Lieb zu dir, O mein GOtt!

14. Ich bestättige alle gute Werck aller Menschen und Engelen. Ich bestättige alles Guts, was je geschehen ist, und noch geschehen wird, und wünsche, daß ich selbes unendlich vermehren kunte.

15. Für alle Wohlthaten, so du, O mein GOtt! mir je bewisen hast, und annoch in disem, und in dem andern Leben beweisen wirst, sage ich dir unendlichen Danck, als dir immer Christus, die allerseeligiste Jungfrau Maria, und alle Heilige für die von dir empfangene Wohlthaten gedancket haben. Nicht minder dancke ich dir für alle Gnaden und Gaaben, so du denen Menschen, ja allen Creaturen zugestanden hast.

16. Ich unterwerffe gäntzlich meinen Willen dem deinigen. Was du willst, das will ich auch. Wilst du, daß ich in disem Jahr, in disem Monath, in disem Tag, in diser Stund, in disem Augenblick eines langsamen, oder eines gähen Todts sterbe? Eben dises will ich auch. Wilst du, daß ich in der Höll alle Peynen aller Verdammten ewiglich leyden solle? so will ich selbe gern ausstehen, weil dir dises also gefallet.

17. Was du nicht wilst, O mein GOtt! das will ich auch nicht: Und alles was du wilst, das will ich auch. Es schmertzet mich, daß ich je deinem Willen nicht gleichförmig gewesen bin.

18. Das von dir wider mich ergangene Urtheil des zeitlichen Todts nimme ich also an, wie JEsus Christus den Todt, und die allerseeligiste Jungfrau MARIA die Bottschafft der Menschwerdung mit je-

nen Worten angenommen hat: Mir geschehe nach deinem Wort.

19. Ich verlange meinen Geist in deinem heiligen Willen, in der eröffneten Seiten JEsu Christi, in denen Händen meiner unschätzbaren Mutter, nemlich in dem Glauben der heiligen Catholischen Kirch (in meinem geistlichen Orden) aufzugeben.

10. Ich hab es zwar nicht verdienet, und werde es auch in Ewigkeit nicht verdienen, dich von Angesicht zu Angesicht anzuschauen: Unterdessen hab ich hierzu die allerhefftigiste Begierd, weil du mich zu disem Zihl und End erschaffen, auch mit dem kostbaren Blut JEsu Christi deines Sohns erlöset hast, und mir die Gnad verleyhest, dise glückseelige Anschauung deiner Weesenheit durch das Blut JEsu Christi zu verdienen.

Begierd eines seeligen Todts.

Ich verlange aufgelöset zu werden, und mit Christo zu seyn. Rom. 7. 24.

ICh verlange zu sterben, weil ich aus meiner Natur sterblich bin, und weil dises der Willen GOttes ist, der durchaus solle vollzogen und erfüllet werden.

Ich verlange zu sterben, zur Bezeugnuß, daß GOtt den allerhöchsten Gewalt über mich habe, und daß ich samt allen Creaturen von ihme abhange.

Ich verlange zu sterben, um die wegen der Erbs Sünd höchst billich von GOtt mir auferlegte Straff auszustehen.

Ich verlange zu sterben, damit ich ausser aller

Gefahr gesetzet werde, dich, O mein GOtt! ferner zu beleydigen.

Ich verlang zu sterben, damit ich JEsu Christo, der für mich gestorben ist, durch meinen Todt ähnlich werde.

Ich verlange zu sterben, um dem Exempel der allerseeligisten Jungfrau MARIA zu folgen, die, ob sie schon von der Schuld des Todts befreyet gewesen ist, dannoch hat sterben wollen, um durch ihren Todt den Todt JEsu Christi ihres Sohns zu ehren.

Ich verlange zu sterben, damit in meinem letzten Abdruck all Göttliches, in Betreffung meiner gemachten Verordnung auf das vollkommniste erfüllet werde.

Ich verlange zu sterben, damit ich mein letztes Zihl und End, zu dem ich erschaffen bin, desto geschwinder erreiche.

Ich verlange zu sterben, um auf das bäldiste denen Heiligen beygesellet zu werden, um die allerseeligiste Jungfrau Maria, die allerheiligiste Menschheit JEsu Christi, vor allem aber den Dreyeinigen GOTT anzuschauen, und mit ihme ewiglich in der Glory vereiniget zu seyn.

Ich verlange zu sterben, damit ich durch mein boßhafftes Leben niemand mehr ärgere.

Ich verlange zu sterben, damit ich in der Kirch begraben, von der Gegenwart des Hochwürdigisten Altars-Sacrament nimmermehr abgesöndert werde.

Ich verlange zu sterben, um das Hertz der allerseeligisten Jungfrau MARIA, und meines heiligen Vatters N. zu ergötzen, da ich mich nach meinem Todt in dem HERRN erfreuen, und mit allen Heiligen

ligen die Barmhertzigkeiten GOttes in Ewigkeit singen werde.

Ich wünsche zu sterben, domit ich an dem Schatz der heiligen Kirch, und an der Gemeinschafft deren heiligen Theil nemme.

Gottseelige Seufftzer eines Sterbenden.

I.

VAtter, in deine Händ befehl ich meinen Geist. Psal. 39.

2. Ich verlange aufgelöset zu werden, und mit Christo zu seyn. Ich unseeliger Mensch! wer wird mich doch erlösen von dem Leib dises Todts? Rom. 7. v. 24.

Führe meine Seel aus dem Kercker, deinen Namen zu loben: Die Gerechte warten auf mich, biß du mir widergeltest. Ps. 141. v. 8.

4. Ich hab mich in dem erfreuet, daß du zu mir gesagt hast: Wir sollen in das Hauß des HERRN gehen. Ps. 121. v. 1.

5. Mein Hertz ist bereit, O mein GOTT! mein Hertz ist dir, und zu dir bereit. Ps. 56.

6. Sehet der Bräutigam kommt, gehet ihm entgegen. Matth. 25.

7. Gleichwie ein Hirsch verlanget nach Wasser-Brünnen, also hat mein Seel Verlangen nach dir, O GOtt. Ps. 41. v. 1.

8. Mein Seel dürstet nach dem starcken lebendigen GOTT: Wann werd ich kommen, und vor dem Angesicht GOttes erscheinen? Ps. 41. v. 2.

9. Ich will die Erbarmnussen des HERRN ewiglich singen. Ps. 88. v. 1.

10. Ich beschwöre euch, ihr Töchter von Jeru, salem! zeiget meinem Geliebten an, daß ich vor Lieb schwach seye. Cant. 5.

11. Mein Seel ist des Lebens überdrüßig, weil ich den GOTT deren Göttern in Sion nicht sihe.

12. O wann werden wir müßig seyn, und se, hen? wann werden wir sehen, und lieben? wann werden wir lieben, und loben? wann wird ein End ohne End seyn? St. August.

13. O Brunn des ewigen Lebens! wann wirst du meinen Durst stillen? O glückseelige Ewigkeit! O ewige Glückseeligkeit! wann werde ich ewig in dir leben?

14. O JEsu, und MARIA! O daß ich aus Lieb zu euch sterben kunte! nicht mein, sondern euer will ich seyn in Ewigkeit.

13. O süßister JEsu, du ewige Weißheit! O daß die feurige Krafft deiner Lieb Marck und Bein in mir entzünden thäte, damit ich aus Lieb zu dir sterben thä, te, der du die Güte gehabt hast, für mich Unwürdi, gen an dem Creutz zu sterben. St August.

16. O JEsu, du eingemenschter GOTT! der du unser Erlösung, unser Lieb, und unser Begird bist, was vor eine Güte hat dich dahin vermögt, daß du unsere Sünden auf dich genommen hast. Hymn. Eccl.

17. O JEsu! alle meine Begierden stehen nach dir, wann wirst du kommen? wann wirst du mich erfreuen? wann wirst du mich ersättigen? St. Bern. hard.

18. Ich

18. Ich verlange zu sterben, damit ich JEsum Christum sehe: Ich will hier auf Erd nicht mehr leben, damit ich mit JEsu Christo lebe. St. August.

19. HERR! wolte GOTT, daß ich sterbete, damit ich dich sehe! wolte GOTT, daß ich dich sehete! damit ich hier sterbe! St. August.

20. Komme, O HERR! und verweyle nicht. Komme, O HERR JEsu Christe! und besuche mich im Friden; Komme, und führe mich aus dem Kercker ꝛc.

Seufftzer vor der Bildnuß JESU Christi des Gecreutzigten.

ERkenne, O HERR! deine Creatur, welche nicht von fremden Göttern, sondern von dir, dem lebendigen, und wahren GOTT ist erschaffen worden. Lasse nicht zu, daß meine Boßheit zu Grund stürtze. was deine allmächtige Güte erschaffen hat.

HERR, himmlischer Vatter: sihe herab von dem hohen Himmel. Sihe, das Blut unsers Bruders schrevet für uns von dem Creutz zu dir. Höre O himmlischer Vatter die Stimm des Bluts deines Sohns!

Sihe, O himmlischer Vatter! die unschuldige Händ deines Sohns, von welchen das kostbahriste Blut abtropffet, damit du mir meine Sünden vergebest. Sih: seine aus Lieb zu dir eröffnete Seiten, und wasche mich mit dem daraus fliessenden Blut und Wasser. Sihe, O himmlischer Vatter! das Ange-

sicht und die meinetwegen zerquetschte Glider deines Sohns, und erbarme dich meiner.

O HERR JEsu Christe, mein gütigister Erlöser! durch jene klägliche Wort, die du vor deinem Todt on dem Creutz gesprochen hast: Mein GOTT! mein GOTT! warum hast du mich verlassen? hitte ich dich, du wollest mich in der Stund des Todts nicht verlassen.

HERR JEsu Christe! du hast mich in deinen Händen und Füssen, ja in deinem gantzen Leib beschriben: In deinem gantzen Leib ist die Lieb verzeichnet: Lese dise deine Schrifft, und mache mich seelig.

Sihe mich an mit denen Augen deiner Barmhertzigkeit, O eingemenschter, und wegen meiner gecreutzigter HERR JEsu Christe. Erhöre mich, der ich auf dich hoffe. Erbarme dich meiner, als eines armen, und elenden Sünders, O mein JEsu! dessen Erbarmnussen weder Maaß noch Zibl haben.

Gedencke, O HERR! deiner Creaturen, die du mit deinem kostbahren Blut erlöset hast. Ich, als ein verlohrnes Schäflein, kehre zu meinen Hirten zuruck: Nicht die Stimm fremder, und falscher Hirten, sondern allein deine Stimm kenne ich. Ist es wohl möglich, daß du die klägliche Stimm deines zu dir fliehenden Schäfleins verachtest.

Ich weiß zwar gar wohl, daß ich nicht verdiene, vor deinen Augen zu erscheinen: Dann da ich mein Leben betrachte, kan ich nicht anderst, als schamroth werden. Aber im Geist der Demuth, und eines zerknirschten Hertzens nimme mich auf, O mein JEsu! Nimme mich auf nach deiner grossen Barmhertzigkeit, und mach mich in meiner Hoffnung nicht zu

schan-

schanden. Oeffne mir die Thür des Lebens, und den Fürsten deren Finsternussen treibe von mir ab. Führe mich in das Orth der Erquickung, und lasse mir auch nur die letzte Stell unter deinen Auserwählten zukommen.

Wann es scheinet, daß der Sterbende ob dem Todt erschröcke, ist ihme dasjenige beyzubringen, was von dem heiligen Abbten Bernhardo gelesen wird, und in seinem Leben mit folgenden Worten beschriben ist.

Da er (nemlich der heilige Bernhardus) in denen letzten Zügen zu ligen scheinte, ist er in Entzuckung des Geists vor den Richterstuhl JESU Christi gestellet worden. Es hat sich aber alldort auch der Sathan eingefunden, und ihn in vilen Stücken angeklagt. Und da sich hierauf der Mann GOttes verantworten muste, hat er ohne Schröcken und Verwirrung gesprochen: Ich bin freylich des Himmels nicht würdig und kan denselben aus eygenen Verdiensten nicht erlangen. Aber mein HERR und Heyland besitzet den Himmel aus zwey Titlen, nemlich als eine Erbschafft von seinem himmlischen Vatter, und aus Verdienst seines Leydens: Das erste behalter er für sich, das andere schencket er mir: hierauf gründe ich meine rechtliche Forderung zu dem Himmel. Auf Anhörung diser Wort ist der höllische Feind zu Schanden worden. In vita l. 1. c. 12.

Dem

Dem Sterbenden soll ein und das andere mit lauter Stimm zugesprochen werden.

ICh bekenne offentlich, daß ich als ein Catholischer Christ im Glauben, in der Hoffnung, und in der Lieb GOttes, als ein Diener JEsu und MARIÆ sterbe, daß ich hinfüro lieber sterben, als in ein teufflische Versuchung einwilligen will.

HERR in deine Händ befehl ich meinen Geist. JEsu, du Sohn David! erbarme dich meiner. HERR! eyle mir zu helffen. O gütiger JEsu! sag meiner Seel ich bin dein Heyl. Gütiger JEsu der du in die Welt kommen bist, mich Verlohrnen zu erlösen, verdamme mich nicht, nachdem du mich erlöset hast. HERR JEsu Christe! nimme auf meinen Geist. Dein heiliger Will geschehe.

Man kan ferner dem Sterbenden in die Ohren ruffen.

ICh widersage dem Teuffel. Weiche hinweg Satan. HERR ich leyde Gewalt, antworte für mich. Verlasse mich nicht, HERR JEsu Christe! weiche nicht von mir.

O HERR JEsu Christe! ich hab an dich geglaubt, auf dich gehofft, und dich geliebt, erbarme dich meiner. Gedencke, O gütigster Heyland, daß du wegen meiner Mensch worden bist, und gelitten hast: Darum verdamme mich nicht an jenem Tag des Gerichts.

O allerseeligiste Jungfrau MARIA, du Mutter der Gnaden und Barmhertzigkeit! schütze mich für dem Feind, und in der Stund des Tods nimm

mich

mich auf. O mein gütigiste Mutter und Fürsprecherin! wende deine barmhertzige Augen zu mir. O milde, O gütige, O süsse Jungfrau MARIA! O heiliger Schutz-Engel! trage meiner Sorg.

O JEsu und MARIA! euch schencke ich meinen Leib, und mein Seel. O daß ich aus Lieb zu euch sterben kunte! O JEsu, seye mein JEsus, das ist, mein Heyland. O JEsu! mit deinem Todt vereinige ich meinen Todt. O JEsu! dein Todt seye mein Leben. O gütigister JEsu! erhöre mich, in deine Wunden verberge mich, und lasse nicht zu, daß ich von dir geschiden werde. HErr JEsu Christe! nimme auf meinen Geist. Du bist Christus der Sohn des lebendigen GOttes: Du bist mein HErr, und mein GOtt.

O Maria! seye mir gnädig.
Aus Lieb zu dir, O mein JEsu! stirb ich.
O JEsu! JEsu! JEsu! seye mein JEsus.

Wann der Krancke würcklich in denen letzten Zügen liget, sollen folgende Gebetter gesprochen werden.

Fahre hin, O Christliche Seel! aus diser Welt, im Namen des himmlischen Vatters, der dich erschaffen hat, im Namen JESU Christi, des Sohns GOttes, der für dich gelitten hat, im Namen des heiligen Geists, der in dich ausgegossen worden, im Namen deren Englen und Ertz-Englen, in Namen deren Thronen, Fürstenthumeren und Kräfften, im Namen deren Cherubin, und Seraphin, im Namen deren Patriarchen und Propheten, im Namen deren heiligen Apostlen und Evangelisten, im

Nam-

Namen deren heiligen Martyrer und Beichtiger, im Namen deren heiligen Mönchen und Einsidler, im Namen deren heiligen Jungfrauen und aller heiligen GOttes. Heut solle dein Orth im Friden seyn, und deine Wohnung in der heiligen Stadt Sion. Durch JEsum Christum.

O barmhertziger, und gütiger GOtt! der du nach der Menge deiner Erbarmnussen die Sünden deren Büssenden auslöschest, und die Schulden deren begangenen Missethaten nachlassest, sihe disen deinen Diener N. mit gnädigen Augen an, und erhöre ihn, da er aus Grund seines Hertzens dich um die Vergebung aller seiner Sünden bittet. Erinnere, und verbessere in ihme, was durch menschliche Gebrechlichkeit verborgen, oder durch teufflischen Betrug verletzet ist, und vereinige mit der heiligen Kirch dises von dir erlößte Glid. Erbarme dich seiner Seufftzer und seiner Thränen: nnd weil er bloß auf deine Barmhertzigkeit hoffet, so lasse ihme das Sacrament deiner Versöhnung angedeyen. Durch Christum unsern HErrn, Amen.

Wir befehlen dir dise Seel deines Dieners N. und bitten dich, O HERR JEsu Christe, du Heyland der Welt! du wollest sie denen heiligen Patriarchen beygesellen, weil du ihretwegen von dem Himmel herab gestigen bist. Erkenne, O HERR! dein Geschöpff, welches nicht von fremden Göttern, sondern von dir, dem eintzigen wahren und lebendigen GOtt ist erschaffen worden: dann ausser dir ist kein GOtt, und keiner würcket was du würckest. HErr! ergötze seine Seel in deinem Angesicht: Gedencke nicht seiner alten Boßheiten und Trunckenheiten, welche die Hefftigkeit der bösen Begierd verursacht hat. Dann ob er schon gesündiget hat, so hat er doch den

Vat-

Vatter, den Sohn und den heiligen Geist nicht verlaugnet, sondern beständig geglaubt; Er hat den Eyffer GOttes in sich gehabt, und jenen GOtt, der alles erschaffen hat, angebettet, Amen.

Gebett zu der allerseelig sten Jungfrau MARIA.

O Unversehrte, und in alle Ewigkeit gebenedeyte Jungfrau Maria! komme in diser äusserstenNoth deinem Diener zu Hülff, und wende deine barmhertzige Augen zu ihm: Zeige ihm dein süssistes Angesicht, und in der Krafft des heiligen Creutzes verjage alle seine Feind. Befreye ihn von aller Angst, auf daß er mit dir, und mit allen seeligen Geistern seinem Erlöser ewigen Danck abstatte. O Mutter der Barmhertzigkeit! gedencke deiner Barmhertzigkeit, und nach der Menge deiner Erbarmnussen komme seiner Seel zu Hülff.

Nachdem die Seel den Leib verlassen hat.

KOmmet zu Hülff, ihr heilige GOttes! kommet entgegen, ihr Engel des HErrn, nemmet seine Seel auf, und bringet selbe vor das Angesicht des Allerhöchsten.

℣. Es nemme dich auf Christus, der dich berufen hat, und die Engel sollen dich in die Schooß Abrahams führen.

℟. Sie sollen deine Seel aufnemmen, und selbe vor das Angesicht des Allerhöchsten führen.

℣. HERR! gibe ihme die ewige Ruhe.

℟. Und das ewige Liecht leuchte ihme.

HErr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.

HErr erbarme dich unser. Vatter unser ꝛc.
Und führe uns nicht in Versuchung ꝛc.
℣. Von der Porten der Höll
℟. Befreye, O HErr! sein Seel.
℣. Lasse ihn im Friden ruhen.
℟. Amen.

HERR! erhöre mein Gebett ꝛc.

Dir, O HERR! emphehlen wir die Seel deines Dieners N. damit er der Welt nach gestorben dir lebe, und was sie aus menschlicher Gebrechlichkeit gesündiget hat, das wollest du durch deine barmhertzige Güte auslöschen, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

HERR! deme angebohren ist, jederzeit zu verschonen, und zu erbarmen, wir bitten dich für die Seel deines Dienees N. die du heut von diser Welt abgesöndert hast: Ubergibe sie nicht in die Händ des Feinds, und vergisse ihrer nicht ewiglich, sondern befehle, daß sie von denen heiligen Englen aufgenommen, und in das himmlische Vatterland geführet werde: Und weil sie auf dich gehofft, und an dich geglaubt hat, so gebe nicht zu, daß sie in die höllische Peynen verstossen werde, sondern mache, daß sie die ewige Freuden besitze. Durch Christum unsern HERRN, Amen. Gebe ihme die ewige Ruh, ꝛc.

Gebett für alle in denen Zügen ligende Christglaubige.

GEcreutzigter HERR JEsu Christe! durch die Verdienst deiner allerseeligisten Mutter, durch die Verdienst und Vorbitt deren heiligen Eng-

Englen, Patriarchen, Propheten, Apostlen, Martyrern, Beichtigern, Jungfrauen und Wittwen, wie auch deiner geliebten Braut der heiligen Kirch bitten wir dich, du wollest dich aller derjenigen erbarmen, die in denen Tods-Nöthen sich befindend verwirret werden, und wegen Hefftigkeit deren feindlichen Versuchungen wancken.

Von dem ewigen Tod errette sie, O HERR! von dem erschröcklichen Anblick des höllischen Feinds errette, ꝛc. Von dem Land der Kälte und des Feuers errette, ꝛc. Damit sie in dem Land des Schatten des Tods, und deren Finsternussen nicht hören deinen Namen lästern. Daß sie in die Händ der höllischen Bestien nicht übergeben werden, errette, ꝛc. Von allem eytlen, auf dich nicht gegründten Vertrauen errette, ꝛc. Von einem in denen Sünden erharteten Hertzen errette, ꝛc. Durch das Geheimnuß deiner heiligen Menschwerdung, durch dein Geburt, durch dein Ketten und Band, durch deine Wunden, durch dein Creutz, durch deinen Tod, errette, ꝛc. Durch deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt, errette sie, O HERR.

℣. HERR! übergebe nicht denen Bestien jene Seelen! die dich bekennen.

℟. Und auf die Seelen deren Armen vergesse nicht ewiglich.

Gütigister JEsu! mir bitten dich durch jene unendliche Lieb, die dich für das menschliche Geschlecht zu sterben vermöget hat, du wollest dich aller, die mit dem Tod ringen, erbarmen, und ihnen vergeben, was sie mit Gedancken, Worten und Wercken gesündiget haben. Ersetze, was ihnen annoch ermanglet. Lasse ihnen die Verdienst deines Leydens, und den Werth deines für sie vergossenen Bluts zu Nutz kommen.

Befehle, daß ihnen der heilige Ertz-Engel Michael beystehe, und daß sie durch die Händ deren heiligen Englen in das Paradeyß deiner Auserwählten übersetzet werden, damit sie von dem Fürsten deren Finsternussen, und von dem Abgrund der Höll befreyet, deinen Heiligen beygesellet, als Kinder und Erben deines Reichs mit Glory und Herrlichkeit auferwecket werden, Amen.

Ein gewisser Geistlicher, wie Cäsarius erzehlet, hat durch folgendes Gebettlein erhalten, daß seine Seel gerad dem Himmel zugeflogen ist, ohne daß sie einige Peyn des Fegfeurs ausgestanden hat.

HERR JESU Christe! wegen jener Bitterkeit, die du meinetwegen an dem Creutz ausgestanden hast, besonders, da dein gebenedeyte Seel von dem Leib geschieden ist, erbarme dich meiner Seel, da sie von dem Leib wird abgesöndert werden. **Oder:** HERR JESU Christe! den Augenblick meines letzten Abdrucks befehle ich dem Augenblick deines Todes, dem Augenblick des Tods deiner heiligisten Mutter und aller deiner Auserwählten: Wegen disen seegne den Augenblick meines Tods.

Beschluß mit denen Worten des Hönigfliessenden Lehrers Bernhardi.

JEner ist des Todts schuldig, ja würcklich todt, der dir, O HERR JESU Christe! zu leben, folgsam dich zu loben, und zu preysen abschlagt. Wegen deiner, O mein GOTT! hast du alles gemacht; wer sein, und nicht dein seyn will, der fanget an, unter allen Dingen nichts zu seyn.

Regt-

Register

Aller in disem Bücklein enthaltenen Sachen.

I. Capitel.

Pag.

Anleitung des Wanders-Mann, deme der rechte Weeg zum Vatterland vorgestellet wird. 1

Anmuthige Seufftzer. 9

Christlicher Wanderer! fliehe die Sünden, wie vor dem Angesicht einer Schlang. 12

Anmuthungen eines zerknirschten Hertzens. 18

Kürtzere Acten einer büssenden Seel. 22

Formulen des Vorsatz, sein Leben zu bessern. 24

Der gerade Weeg zum Himmel ist der Weeg des Creutzes. 25

Durch die Authorität der Göttlichen Schrifft, und durch die Beyspiel deren Heiligen werden wir zu beständiger Leibs-Casteyung angehalten. 29

Acten der Begierd, um JESU Christi willen zu leyden. 36

Der kürtziste Begriff des Himmels-Weegs seynd heroische Werck. 38

Anmuthungen einer nach heroischen Wercken trachtenden Seel. 41

Register.

II. Capitel.

Von der Auserwählung des Christlichen Wanders-Manns, welche das Ziel, und der Zweck unsers Lebens ist; wie auch von denen Mittlen, besagte Auserwählung zu erlangen. 43

Anmuthige Seufftzer zu GOtt, als dem Urheber der Auserwahlung. 55

Bund des Christlichen Wanders-Mann mit GOtt. 58

Bund mit GOtt am Sonntag. 62

Bund mit GOtt am Montag. 64

Bund mit GOtt am Dienstag. 66

Bund mit GOtt am Mittwoch. 68

Bund mit GOtt am Donnerstag. 70

Bund mit GOtt am Freytag. 73

Bund mit GOtt am Sambstag. 76

Von der Verehrung der Mutter GOttes. 80

Anmuthige Grüß der allerseeligsten Jungfrau Mariä. 82

Acten der Danckſagung, welche am End der Wochen sollen erwecket werden. 84

Ein Christlicher Wanders-Mann muß allzeit, und an allen Orten auf GOTT seinen HERRN gedencken. 86

Was die Schuß-Gebettlein, wie auch die Anagogische Affecten und Bewegungen seyen. 95

Ein Christlicher Wanders-Mann muß durch die Geschöpff zu dem Schöpffer aufsteigen. 101

Ubung deren Schuß-Gebettlein und Seufftzern bey unterschidlichen Gelegenheiten und Verrichtungen. 105

Da du den Himmel siheſt. ibid.

Da du etwas Angenehmes und Schönes siheſt. ibid.
Da du dein Gemüth ergötzeſt. 106
Wann du die Sonn, und die Stern anſchaueſt. ibid.
Wann du ein Feur siheſt. 107
Wann du das Waſſer anſiheſt. ibid.
Vor jedem Werck. 108
Ehe du dich geißleſt. ibid.
Ehe du eine Reyß antritteſt. 109
Währender Reyß. ibid.
Da du von unreinen Verſuchungen angefochten wirſt. 110
Da du ſpatzieren geheſt. 111
Wann du deinen Nächſten ſündigen siheſt. ibid.
Wann du siheſt deinen Nächſten ein gutes Werck ausüben. 112
Da dir Reiche begegnen. ibid.
Wann du Allmoſen gibeſt. 113
Wann du die Bildnuß eines Heiligen siheſt. ibid.
Wann du die Bildnuß des gecreutzigten Heylands siheſt. 114
Da du eine Bildnuß der allerſeeligiſten Jungfrau Mariä anſiheſt. ibid.
Da du dich einer von dir begangenen Sünd erinnereſt. 115
Da du einen Garten, ein Feld, eine Wiſen siheſt. ibid.
Wann du Vögel siheſt. 116
Da du ſchlaffen geheſt. ibid.
Vor der Predig. ibid.
Ehe du Beicht höreſt. 117
Da du Juden, Ketzer, Heyden anſiheſt. 118
Da du einen blinden, krummen, ſtummen ꝛc. Menſchen siheſt. ibid.

Wann du einen von dem bösen Geist besessenen Menschen siehest. 119
Da du ein Buch in die Hand nimmst, oder siehest. ibid.
Da du einen Menschen siehest. 120
Da du in Gefahr bist zu sündigen. ibid.
Da du einige Wahlfahrter! zu denen miraculosen Bildnussen der allerseeligisten Jungfrau Maria siehest. 122
Da du dich von einem Orth in das andere begibest. ibid.
Da du auf die Ewigkeit gedenckest. 123
Da du auf die ewige Glückseeligkeit gedenckest. 124

III. Capittel.

Diarium des Christlichen Wanders-Manns, oder Austheilung dessen, was den Tag hindurch zu thun ist. 125
Acten, welche fruh Morgens zu erwecken seynd. 129
Acten der guten Meynung. 130
Acten unterschidlicher Tugenden. 132
Heilige Begierden eines Christlichen Wanders-Manns, um das Feur der Göttlichen Lieb in seinem Hertzen anzuzünden. 134
Unterschidliche Acten, welche nach Erheischung der Zeit, und der Gelegenheit sollen erwecket werden. Ehe man die Tag-Zeiten bettet. 135
Da du würcklich die Tag-Zeiten bettest. 137
Affecten, und anmuthige Acten, welche nach vollendeten Tag-Zeiten, oder Privat-Gebett zu erwecken seyn. 139
Acten vor der Betrachtung. 141

Damit dir die Betrachtung besser von statten gehe. 142
Wann du in die Kirch eingehest. 143
Da du das heilige Altars-Sacrament besuchest. ibid.
Einige Anmerckungen, das heilige Meß-Opffer betreffend. 144
Weiß und Manier, das heilige Meß-Opffer mit dem Priester zu opffern. 146
Memento für die Lebendige. 150
Da die heilige Hostie aufgewandlet wird. 151
Da der Kelch aufgewandlet wird. 152
Memento für die Abgestorbene. ibid.
Ubung der geistlichen Communion. 153
Gebett des heiligen Augustini. 154
Verschidene Bitten, welche den Wohlstand der heiligen Kirch betreffen. 155
Meynung und Bereitung, da einige Ablaß verwilliget seynd. 156
Wie man betten soll den Ablaß zu gewinnen. 157
Wie man betten soll, nachdem die zur Gewinnung des Ablaß erforderliche Werck seynd erfüllet worden. 158
Wann man den von einer Communion abhangenden Ablaß einer armen Seel in dem Fegfeur schencket. 159
Gebett um glücklichen Fortgang der heiligen Religion. ibid.
Gebett um Erlangung Göttlicher Gnaden. 160
Acten zu der allerseeligisten Jungfrau Maria, und zu denen heiligen Patronen. 162
Andächtige Empfehlung zu der allerseeligisten Jungfrau Maria. 164
Um einen glückseeligen Todt zu der allerseeligisten Jungfrau Maria. 165

Zu den heiligen Englen, und heiligen Patronen. 166
Zu dem heiligen Schutz-Engel. 167
Zu dem heiligen Evangelisten Johannes, um die Keuschheit zu erhalten. 168
Zu dem heiligen Joseph. 169
Zu dem heiligen Antonio von Padua. 171
Zu der heiligen Barbara. 172
Zu der heiligen Anna. 173
Zu dem heiligen Bernhardo. ibid.
Zu dem heiligen Patron, dessen Namen du in dem heiligen Tauff empfangen hast. 174
Wider die Pest, und andere ansteckende Kranckheiten. 175
Weiß und Manier, jeden Heiligen, dessen Fest begangen wird, zu verehren. 177
Acten, welche vor Mittag zu erwecken seynd. 178
Acten, welche am Mittag zu erwecken seynd. 180
Acten, welche vor dem Essen sollen erwecket werden. 182
Acten, welche unter währenden Essen können erwecket werden. 183
Acten, welche nach genossener Speiß sollen erwecket werden. 185
Einige Anmuthungen, den Genuß der Speiß, und des Getrancks betreffend. ibid.
Acten, welche nach Mittag zu erwecken seynd. 188
Acten, welche vor der Abend-Zeit sollen erwecket werden. 190
Acten, welche beym Schlaffen-gehen sollen erwecket werden. 191
Acten, welche sollen erwecket werden, wann du in der Nacht erwachest. 193

IV. Capitel.

Alphabet der Lieb GOttes, durch die ganze Wochen ausgetheilt. 195
An dem Sonntag. ibid.
An dem Montag. 200
An dem Dienstag. 205
An dem Mittwoch. 209
Am Donnerstag. 214
Am Freytag. 218
Am Sambstag. 223
End des Alphabets. 226

V. Capitel.

Siben-Tägige Einsamkeit, oder tägliches verträuliches Gespräch eines Christlichen Wanders-Manns mit GOTT. 228
Am Sonntag. Erste Betrachtung. 231
An eben disem Tag, zweyte Betrachtung. 338
Am Montag. Erste Betrachtung. 244
An eben selben Tag, die zweyte Betrachtung. 251
Am Dienstag. Die erste Betrachtung. 250
An eben selben Tag die zweyte Betrachtung. 265
Am Mittwoch. Erste Betrachtung. 267
An eben demselben Tag, die zweyte Betrachtung. 272
Am Donnerstag. Erste Betrachtung. 277
An eben demselben Tag, die zweyte Betrachtung. 283
Am Freytag. Erste Betrachtung. 289
An eben demselben Tag, die zweyte Betrachtung. 295

Am Saimbstag. Erste Betrachtung. 298
An eben demselben Tag, die zweyte Betrachtung. 304

VI. Capitel.

Von der Buß, als dem wahren Weg des Heyls, auf welchem der Mensch aus einem weit entlegenen Weeg zu GOTT zuruck kehret, und sein Heyl würcket. 308
Beweg-Ursachen zu einer fruh-zeitigen, und ernsthafften Bekehrung eines Christlichen Wanders-Manns zu GOtt. 309
Einige Stuck, welche vor der Sacramentalischen Beicht zu beobachten seynd. 318
Vor der Beicht Acten der Reu. 321
Ausgiessung eines zerknirscht- und reumüthigen Hertzens. 323
Kürtzere Acten der Reu. 324
Wann du würcklich beichtest. 325
Acten nach der Beicht. 326

VII. Capitel.

Wie man sich bey der heiligen Communion zu verhalten habe. 327
Acten der Forcht, und der Demuth vor der heiligen Communion. 329
Entschliessung. 331
Eckel dises Lebens. 332
Begierd. ibid.

Ein-

Einladung JESU Christi. 333
Anmuthige Seufftzer, JESUM Christum zu empfangen. 334
Begierd und Anruffung JESU Christi. 335
Da du zur heiligen Communion würcklich hingehest. 337
Anmuthungen, da du JEsum Christum würcklich empfangest. ibid.
Was nach der heiligen Communion zu beobachten. 338
Acten, JESUM Christum zu genüssen. 340
Acten der Anbettung. ibid.
Acten der Danckſagung. 341
Bitt-Acten nach der heiligen Communion. 342
Bitt um einen glückſeeligen Todt. 343
Ein andere Weiß, nach empfangenen Altars Sacrament GOTT andächtig zu verehren. 344

VIII. Capitel.

Weiß und Manier andächtig die heilige Meß zu leſen. 345
Vorgängige Betrachtung des inſtehenden Wercks. 349
Aufopfferung des heiligen Meß-Opffers, in ſo weit ſelbes ein Anbettungs-Opffer iſt. 350
In ſo weit das heilige Meß-Opffer ein Danckſagungs-Opffer iſt. 352
In ſo weit das heilige Meß-Opffer ein Erlangungs-Opffer iſt. 353
In ſo weit das heilige Meß-Opffer ein Verſöhnungs-Opffer iſt. 355
Acten unterſchidlicher Tugenden. ibid.
Gedächtnuß des bittern Leydens JEſu Christi. 359

Ubung dises Angedenckens des Leydens JESU Christi. ibid.
Andächtige Begierden und Anmuthungen, welche gleich vor dem heiligen Meß-Opffer sollen erwecket werden. 361
Von der nächsten Zubereitung zur heiligen Meß. 362
Acten nach der Meß. 368
Acten der Verwunderung, und der Freud in GOTT. 369
Acten der Anbettung. 370
Allerhand Bitten nach der heiligen Meß. 371

IX. Capitel.

Einige Ubung, das Jahr hindurch die Fest des HErrn zu ehren. 373
Zu eben diser Zeit. ibid.
Acten vor der heiligen Communion. 376
Acten nach der heiligen Communion. 378
Am Vor-Abend des Fests der Geburt JESU Christi. 380
An eben demselben Tag. Acten vor der Communion. 383
Acten nach der heiligen Communion. 385
Bey Mitternacht am Fest der Geburt unsers HErrn JESU Christi. 386
Am Fest der Geburt unsers HERRN JESU Christi. 389
An eben demselben Tag. Acten vor der Communion. 392
Acten nach der heiligen Communion. 395
Am Fest der Beschneidung JESU Christi. 398

An

Register.

An eben demselben Tag. Acten vor der heiligen Communion. 401
Acten nach der heiligen Communion. 404
Am Fest der heiligen drey Königen. 406
An eben demselben Tag. Vor der heiligen Communion. 408
Acten nach der Communion. 410
An dem Ascher-Mittwoch. 412
In der Paßions Wochen. 414
An eben derselben Zeit. Acten vor der heiligen Communion. 416
Acten nach der heiligen Communion. 417
An dem Grünen Donnerstag. 419
An eben demselben Tag. Acten vor der heiligen Communion. 421
Acten nach der heiligen Communion. 423
An dem Char-Freytag. 425
An dem Char-Sambstag. 427
An dem Fest der Auferstehung JESU Christi. 428
An eben disem Tag. Acten vor der heiligen Communion. 431
Acten nach der heiligen Communion. 434
An dem Fest der Himmelfahrt des HERRN. 435
An demselben Tag. Acten vor der heiligen Communion. 438
Acten nach der heiligen Communion. 441
An dem heiligen Pfingst-Fest. 443
An eben demselben Tag. Acten vor der heiligen Communion. 446
Acten nach der heiligen Communion. 448
An dem Fest der allerheiligisten Dreyfaltigkeit. 450

An eben demselben Tag. Acten vor der heiligen Communion. 452
Acten nach der heiligen Communion. 455
An dem Fest des zarten Fronleichnams unsers HErrn JESU Christi. 456
An eben demselben Tag. Acten vor der heiligen Communion. 459
Acten nach der heiligen Communion. 461

X. Capitel.

Kurtze Betrachtungen von dem bittern Leyden JESU Christi. 463
JESUS Christus schwitzet Blut in dem Garten. 466
Anmuthungen. 468
Christus wird in dem Garten gefangen. 469
Anmuthungen. 482
Christus wird zu Caipham geführt. 473
Anmuthungen. 475
Christus wird Pilato und Herodi vorgestellet. 476
Anmuthungen. 477
Christus wird gegeißlet. 478
Anmuthungen. 480
Christus wird mit Dörnern gecrönet. 482
Anmuthungen. 484
Christus ziehet das schwäre Creutz. 485
Anmuthungen. 487
Christus wird gecreutziget. 488
Anmuthungen. 490

Christus ruffet mit lauter Stimm, und gibt seinen Geist auf. 491
Anmuthungen. 493

XI. Capitel.

Weiß und Manier, die allerseeligiste Jungfrau Maria, und einige Heilige an ihren Fest-Tägen zu verehren. 495
Am Fest der unbefleckten Empfängnuß Mariä. ibid.
Acten vor der heiligen Communion. 498
Acten nach der heiligen Communion. 500
An dem Fest der Reinigung Mariä. 501
An eben demselben Tag. Acten vor der heiligen Communion. 503
Acten nach der heiligen Communion. 506
An dem Fest des heiligen Benedicti. 508
An eben demselben Tag. Acten vor der heiligen Communion. 511
Acten nach der heiligen Communion. 513
An dem Fest der Verkündigung Mariä. 514
An eben demselben Tag. Acten vor der heiligen Communion. 517
Acten nach der heiligen Communion. 519
An dem Fest der schmertzhafften Jungfrau und Mutter GOttes Maria. 520
An eben demselben Tag. Acten vor der heiligen Communion. 524
An dem Fest der Heimsuchung Mariä. 526
An eben demselben Tag. Acten vor der heiligen Communion. 528

Acten nach der heiligen Communion. 529
An dem Fest der Himmelfahrt Mariä. 530
An eben demselben Tag. Acten vor der heiligen Communion. 532
Acten nach der heiligen Communion. 534
An dem Fest des heiligen Vatters Bernhardi. 535
An eben demselben Tag. Acten vor der heiligen Communion. 539
Acten nach der heiligen Communion. 541
An dem Fest der Geburt Mariä. 542
An eben demselben Tag. Acten vor der heiligen Communion. 544
An dem Fest des Namens Mariä. 546
An eben demselbigen Tag. Acten vor der heiligen Communion. 547
Am Fest Aller Heiligen GOttes. 548
An eben demselben Tag. Acten vor der heiligen Communion. 551
An dem Fest der Aufopfferung Mariä. 552
An eben demselben Tag. Acten vor der heiligen Communion. 554
An dem Fest deines heiligen Namens-Patrons. 555

XII. Capitel.

Seuffzer eines Christlichen Wanders-Manns zu Christo JESU um einen seeligen Todt. 556
Andere Seuffzer zu dem mit dem Todt ringenden Heyland. 557
Seuffzer zu der allerseeligisten Jungfrau Mariä. 559
Seuffzer zu denen Hiil. Englen, und allen Heiligen. 560

Un-

Register.

Unterwerffungs-Acten, welche im Leben, und im Todt zu GOtt sollen erwecket werden. 561
Begierd eines seeligen Todts. 565
Gottseelige Seufftzer eines Sterbenden. 567
Seufftzer vor der Bildnuß JESU Christi des Gecreutzigten. 569
Dem Sterbenden soll ein und das andere mit lauter Stimm zugesprochen worden. 572
Man kan ferner dem Sterbenden in die Ohren ruffen. ibid.
Wann der Krancke würcklich in denen letzten Zügen liget. 573
Gebett zu der allerseeligisten Jungfrau Maria. 575
Nachdem die Seel den Leib verlassen hat. ibid.
Gebett für alle in denen letzten Zügen ligende Christglaubige. 576
Beschluß mit denen Worten des Hönig-fliessenden Lehrers Bernhardi. 578

E N D E.

I. F. Reinst. del. AV.

Auserlesene

Andachts-Uebungen

eines Christen

für die

Morgens- und Abends-Zeit,

Heilige Messe,

Beicht und Communion:

meistentheils

aus

den Psalmen Davids

gezogen

von

P. FRANCISCO PEICKART, S. J.

Mit Erlaubniß der Obern.

Augsburg und Innsbruck,

Im Verlag bey Joseph Wolff. 1769.

Andachts-Uebung zur Morgens-Zeit.

O GOtt! mein GOtt! zu dir erwache ich: (a) dein ist der Tag, dein ist die Nacht: du hast die Morgenröthe samt der Sonne erschaffen (b). Für die Nacht, in welcher du mich bewahret hast, sey dir gedanket, und der Tag, den du mir zu leben verliehen hast, sey dir geheiliget. O GOtt, GOtt! mein GOtt! zu dir erwache ich.

O GOtt! du Ursprung aller Zeiten, alle Stunden meines Lebens sollen dir eigenthumlich seyn, und alle Augenblicke dieses Tages sollen dir zu einem Opfer seyn. O daß ich dich anheute so viel verehren könnte, als dich alle Menschen beleidigen werden. Bereit ist mein Herz, o GOtt, GOtt! bereit ist mein Herz! (c)

(a) Psalm. 62. (b) Psalm. 78. (c) Psal. 107.

O Schöpfer des Lichts! erleuchte meine Augen, auf daß ich niemals in dem Tod entschlafe. (a) Beraube mich lieber des Lebens, als deiner Gnade. Ich widersage allem dem, was dir zuwider ist, und verlange anheute alles zu zernichten, was dir an mir mißfällig ist. Dich allein will ich lieben, o HErr! meine Stärke.

O HErr! ich vertraue auf dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden: (b) Den Schutz deiner Engel verleihe mir, die Fürbitte deiner lieben Heiligen laß fruchten in mir. Erbarme dich meiner, o GOTT! erbarme dich meiner, denn meine Seele vertrauet auf dich. (c)

Du, o HErr! mein König und mein GOtt! du bist ein HErr aller erschaffenen Dinge, und alles ist deiner Gewalt unterworfen. Du bist mein GOtt: In deinen Händen stehen alle meine Glücks- und Unglücksfälle; derowegen opfre ich dir, o HErr! in Einfalt meines Herzens alles, was ich vermag, mit Freuden auf; alles, was ich immer thun werde, in Worten oder Werken, soll geschehen im Namen unsers HErrn JESU Christi. Du, o HErr! mein König und mein GOtt! erbarme GOtt, Du bist ein HErr aller Geschöpfen,

(a) Pfal. 12. (b) Pfal. 17. (c) Pf. 65.

pfen, und alles ist deiner Macht unterworfen.

O Maria! du Stadt der Zuflucht, zu dir werden kommen die Völker von dem Ende der Welt; du bist unsere Stärke, unsere Zuflucht, und Trost an dem Tage der Trübsal: Wir rufen an deinen Namen, denn in diesen stehet unser Vertrauen und Stärke, bewahre uns heute und allezeit von aller Leibs und der Seelen Widerwärtigkeit: Laß deinen Diener (Dienerin) das Vertrauen finden, und vor deinem Angesichte bitten; du wirst bey GOtt für mich anhalten, und mich diesen Tag von aller Ungerechtigkeit bewahren. O Maria! du Stadt der Zuflucht, zu welcher kommen werden die Völker von dem Ende der Welt.

Kirchen-Gebeth.

O HErr allmächtiger GOtt! der du uns zum Anfang dieses Tags hast kommen lassen, verleihe uns anheute durch deine Kraft, daß wir an diesem Tage zu keiner Stunde von dir abweichen, sondern daß allezeit deine Gerechtigkeit zu üben unsere Reden eingerichtet, und unsere Gedanken und Worte geleitet werden, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Göttlicher Seegen.

Es seegne mich deine göttliche Majestät; es beschirme mich deine unendliche Gottheit; es erhalte mich die glorwürdige Einigkeit; es beschütze mich die unermeßne Dreyfaltigkeit; es leite mich die unschätzbare Gütigkeit; es regiere mich die Allmacht GOtt des Vaters; es mache mich lebendig die Weisheit GOtt des Sohnes: es erleuchte mich die Kraft GOtt des heiligen Geistes: der Anfang und das Ende, GOTT und Mensch, sey von mir angerufen, zum Heil und Heiligkeit, Schutz und Schirm wider alle sichtbar- und unsichtbare Feinde, und lasse es mir angedeihen zu ewigem Heil Leibs und der Seelen. Im Namen GOtt des Vaters, des Sohnes, und heiligen Geistes, Amen.

Nützlich- und nothwendige

Tugends-Uebungen,

Täglich, und besonders in der Stunde des Todes zu gebrauchen.

Ich bethe dich an, | Dreyfaltigkeit, GOtt
O Allerheiligste | Vater, Sohn und
Heil.

Heil. Geist, drey Personen, einiger GOtt.

Ich werfe mich in den Abgrund meiner Nichtigkeit vor das Angesicht deiner göttlichen Majestät.

Ich glaube vestiglich, und bin bereit, tausend Leben darzugeben, zu Bezeugniß aller der Sachen, welche du uns in heiliger Schrift geoffenbaret, und zu glauben durch deine heilige Kirche vorgehalten hast.

Alle meine Hoffnung setze ich auf dich, und was ich immer Gutes haben kann: es sey gleich geistlich oder leiblich, sowohl in diesem, als in dem andern Leben, dieses alles verlange, hoffe, und will ich allein von deiner Hand empfangen, mein GOtt, mein Leben, meine einzige Hoffnung.

Ich übergebe dir heut, und in Ewigkeit meinen Leib und meine Seele, alle meine Kräften, mein Gedächtniß, meinen Willen, meinen Verstand, und alle meine Sinne.

Ich protestire und sage: daß ich nicht verwillige, noch jemalen verwilligen werde, so viel an mir ist, in einige Sache, so zu deiner göttlichen Majestät allergeringsten Verletzung gereichen könnte.

Ich nehme mir vestiglich vor, all mein ganzes Weesen, alle meine Kräften und Vermögen, zu deinem Dienst und Ehre anzuwenden.

Ich bin bereit, alle Widerwärtigkeit, welche

che deine väterliche Hand über mich verhängen wird, auf- und anzunehmen, damit deinem allerseligsten Herzen ein Wohlgefallen geschehen möge.

Ich begehre ganz und gar mich darzugeben, und mit Darsetzung aller meiner Kräfte zu bearbeiten, auf daß dir von allen Menschen gedienet werde, und daß männiglich dich glorwürdig mache, liebe und lobe als ihren GOtt, Erschaffer, und Erlöser.

Ich erfreue mich herzlich ab deiner ewigen Glückseligkeit, und frohlocke ab deiner großen Glorie im Himmel und auf Erden.

Ich sage dir unendlichen Dank um die unzählbare Gutthaten, die du mir, und der ganzen Welt mitgetheilet hast, welche noch täglich, und unaufhörlich von deiner gütigsten Vorsichtigkeit herfließen.

Ich liebe deine unendliche Güte von wegen ihrer selbst aus ganzer Neigung meines Herzens, und meiner Seele, wolte auch, wann ich könnte, mit jener Liebe dich lieben, mit welcher dich die Engel, und alle Gerechte lieben, mit dieser Liebe vereinige ich meine unvollkommenste Liebe.

Ich opfere deiner göttlichen Majestät, in Vereinigung der Verdiensten des Leidens und Sterbens Christi, der allzeit seligsten Jungfrauen Mariä, aller Heiligen und Gerechten, von

nun

nun an, und allezeit, alle meine Werke, und versenke solche in das kostbare Blut JEsu unsers Erlösers.

Ich nehme mir gänzlich vor, mich theilhaftig zu machen, so viel mir möglich ist, aller Ablaß, durch meine Werke heut diesen Tag hindurch, und solche in Form einer Fürbitte, so viel es seyn kann, allezeit den Seelen im Feegfeuer zu schenken. So will ich auch alles, was ich thun kann, aufopfern für die Buße und zur Genugthuung meiner Sünden.

Mein GOtt! weil du unendlich würdig bist, daß du über alles geliebet werdest, und dir alles diene: denn du bist, der du bist, darum reuen mich, so viel mir möglich ist, alle meine Sünden, ich verfluche und verwerfe sie über alle andere Uebel, bitte demüthigst um Nachlassung und Verzeihung; nehme mir auch vestiglich vor, deine Güte in alle Ewigkeit nicht mehr zu beleidigen.

O gütigster GOtt! ich liebe von deinetwegen meinen Nächsten, so viel als mich selbst, verzeihe und vergebe aus ganzem Herzen allen denen, so mich auf einige Weise beleidiget haben.

In deine heilige Wunden hinein werfe ich mich HErr JESU Christe! beschütze mich, in diese verberge ich mich heut und allezeit, bis du mir wirst Gnade geben, dich zu sehen, und zu lieben in alle Ewigkeit. Amen.

Andachts-Uebungen zur heiligen Messe.

Bey dem Introitus.

Erinnerung.

Allhier tritt der Priester im Namen des ganzen Volks reumüthig vor dem Altar, und spricht die offene Schuld.

Anmuthung.

Erbarme dich meiner, o GOtt! nach deiner großen Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbärmnissen vertilge meine Missethat. (a) Ich erscheine vor deinen Augen, da ich so oft die Beraubung deines Angesichts verdienet habe; ich nähere mich deinem Altar, da ich so oft die Verstossung aus dem Himmel verschuldet habe. Rein und Beschämung bedecken meine Stirn, o GOtt! ich zittere vor dir als ein Sünder vor seinem Ankläger, und als ein Uebelthäter vor dem Stuhl seines erzürnten Richters. Erbarme dich meiner, o GOTT! erbarme dich meiner, nach deiner großen Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbärmnissen vertilge meine Missethat.

(a) Psalm. 50.

Bey

Bey dem Kyrie eleison.

Erinnerung.

Allhier bittet der Priester für das Volk um Barmherzigkeit, und spricht Kyrie eleison, erbarme dich unser.

Anmuthung.

Erbarme dich unser, o HErr, erbarme dich unser; (a) denn deine Barmherzigkeit ist es, daß wir nicht schon verlohren: deine Erbärmniß ist es, daß wir nicht schon in der Hölle wohnen.

Nichts kann uns stärken in unserm Streit, wenn du nicht rettest. Nichts kann uns trösten in der Gefahr, wenn du dich unser nicht erbarmest. Derowegen erbarme dich unser, o HErr! erbarme dich unser.

Bey dem Gloria.

Erinnerung.

Allhier stimmet der Priester GOtt das Lob an im Namen des Volks, auf daß er durch das Opfer des göttlichen Lammes die Sünde der Welt hinwegnehme.

Anmuthung.

HErr! ich will dich loben von meinem ganzen Herzen; (b) Alles Lob war nur Eigenthum, und von Erschaffung der Welt das Geschäffte deiner Engel.

(a) Psal. 122.

(b) Psal. 110.

Engel. Alle Geschöpfe loben dich durch das, was sie sind; und ich lobe dich nach dem, was du bist. Dein unendliches Weesen erschöpfet alles Lob, so ich dir geben kann; und wäre auch Himmel und Erden nicht, so wärest du doch in dir selber gelobt, weil du GOtt, und hiemit alles Lobens würdig bist. HErr! ich will dich loben von meinem ganzen Herzen.

Bey der Collect.

Erinnerung.

Allhier bethet der Priester für das ganze Volk um zeitliche und ewige Gnaden.

Anmuthung.

HErr! du GOTT meines Heils! ich rufe Tag und Nacht zu dir. Laß mein Gebeth vor dein Angesicht kommen;(a) Ich vereinige mit der Stimme des Priesters den Wunsch und das Verlangen meines Herzens. Gieb meiner armen Seele, was zu ihrem Heil, und deiner Ehre gedeylich ist. Erhöre Freunde und Feinde nach ihrer Nothdurft, und deinem göttlichen Willen. HErr! du GOtt meines Heils! ich rufe Tag und Nacht zu dir, laß mein Gebeth vor dein Angesicht kommen.

(a) Psalm. 87.

Bey

Bey der Epistel.

Erinnerung.

Allhier lieset der Priester dem Volk vor aus den Propheten, Aposteln, oder andern Theilen göttlicher Schrift, was ihnen zur Lehre und Erbauung dienen kann.

Anmuthung.

O GOtt! mache mir den Weeg bekannt, auf dem ich wandeln soll. (a) Ich bethe an dein göttliches Wort, als ein Licht meines Herzens. Führe mich zur Erkenntniß dessen, was ich zu meiden schuldig bin; und bekräftige mich in der Wahrheit deiner Lehre, nach welcher ich zu leben gehalten bin. Ich gieb meinen Verstand gefangen zum Dienst des Glaubens; ich gehorche deinem Wort, und nehme an die Erklärung deiner Kirche. O GOtt! mache mir den Weeg bekannt, auf dem ich wandeln soll.

Bey dem Evangelio.

Erinnerung.

Allhier lieset der Priester das Evangelium Christi vor, und das Volk stehet auf, zum Zeichen, daß es willig und bereit sey, solches anzuhören, und zu verfechten.

Anmu-

(a) Psalm. 142.

Anmuthung.

Ich rufe aus ganzen meinem Herzen: erhöre mich, o HErr! so will ich deinen Satzungen nachforschen. (a) Ich bezeichne meine Stirn mit dem Heil. Creuze, auf daß selbige sich deines Evangelii nicht schäme. Ich bezeichne meinen Mund, auf daß er dein Evangelium auch vor allen Feinden bekenne. Ich bezeichne meine Brust, auf daß selbe Blut und Leben für deines Evangelii Wahrheit darsetze. Ich küsse alle Buchstaben in meinen Gedanken, als wahre Heiligthümer meines Glaubens. Ich stehe aufrecht zur Beschützung deines Worts im Leben und Tod. Ich rufe aus ganzem meinem Herzen: Erhöre mich, o HErr! so will ich deinen Satzungen nachforschen.

Bey dem Credo.

Erinnerung.

Allhier leget der Priester für sich und das ganze Volk das Bekenntniß des Glaubens ab zur Verrichtung des Opfers.

Anmuthung.

O HErr! unser HErr! wie wunderbarlich ist dein Name auf dem ganzen Erdboden! (b) Ich glaube das große Geheim-

(a) Psalm. 118. (b) Psalm. 8.

heimniß deiner Erschaffung: ich bekenne das große Geheimniß deiner Erlösung; ich verkündige das große Geheimniß deiner Heiligmachung. Ich preise dich, o GOtt! einfach in deiner Weesenheit, und dreyfach in den Personen. An deine Allmacht, o himmlischer Vater! glaube ich; auf dein Leiden und Sterben, o Sohn GOttes! hoffe ich; auf deine Gnade, o göttlicher Geist! traue und baue ich; in der Schooß deiner heiligen Kirche lebe und sterbe ich; auf die Gemeinschaft der Heiligen versehe ich mich; um das zukünftige ewige Leben bitte ich dich. O HErr! unser HErr! wie wunderbarlich ist dein Name auf dem ganzen Erdboden.

Bey der Aufopferung des Brods.

Erinnerung.

Allhier stellet der Priester GOtt jenes Brod vor, welches in den Leib und Blut Christi soll verwandelt werden, zu einem Opfer für die Lebendigen und die Todten.

Anmuthung.

Lobe den HErrn meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen; (a) was sollte ich, dir o GOtt! in meinem Leben geben, der du für mich deinen Sohn in den Tod gegeben hast? alles, was ich vermag, ist zu wenig zu deiner Versöhnung, und mei-

B ner

(a) Psalm. 102.

ner Genugthuung. So erlaube denn, o GOtt! daß ich abermal deinen Sohn dir unter den Gestalten des Brods zu einem Opfer setze meiner Genugthuung, und deiner Versöhnung. Lobe den HErrn, meine Seele! und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen.

Bey dem ersten Einschenken.

Erinnerung.

Allhier vermischet der Priester den Wein mit Wasser, und stellet vor die Vereinigung der göttlichen mit der menschlichen Natur in Christo.

Anmuthung.

Zu dir erhebe ich meine Augen, der du in dem Himmel wohnest; (a) du bist Mensch worden, o GOtt! mir Menschen zu lieb: und was kann ich Mensch dafür thun, Dir, o GOtt! zu lieb? Du hast Fleisch angenommen, dich mit mir zu vereinigen, und ich habe deinem Geist widerstrebet, mich von dir abzusöndern. O GOtt! erschaffe in mir ein reines Herz, und werde mit mir eines. Zu dir erhebe ich meine Augen, der du im Himmel wohnest.

Bey

(a) Psalm. 122.

Bey der Aufopferung des Kelchs.

Erinnerung.

Allhier stellet der Priester GOtt jenen Wein vor, welcher nach der Verwandlung Fleisch und Blut Christi werden wird, für die Sünden der Welt.

Anmuthung.

HErr! ich will dir danken von meinem ganzen Herzen; (a) denn du hast mich schon einmal durch dein allerheiligstes Blut erlöset: ach! daß doch aus diesem Kelch nur ein Tropfen mir zu Nutzen komme! so ist mein Leib gestärket, und meine Seele gesund. Nach diesem Heilbrunnen habe ich geseufzet, und nach diesem Lebens-Saft hat mich gedürstet. Willst du mich laben, so will ich dich loben, o GOtt! willst du mich tränken, so will ich dir danken, o HErr! von meinem ganzen Herzen.

Bey der Handwaschung.

Erinnerung.

Allhier wäschet der Priester die Hände, und stellet dem Volk vor, mit was reinem Herzen man zu dem göttlichen Opfer tretten müsse.

Anmuthung.

Gleichwie ein Hirsch nach dem Wasserbrunnen Verlangen hat, also hat meine See-

(a) Psalm. 137.

Seele Verlangen nach dir, o GOtt! (a) Mit den Thränen will ich begießen mein Angesicht, auf daß du mit deinem Blut meine Seele von Sünden reinigest. Den Staub meiner Gebrechlichkeiten wasche ab durch die Quelle deiner Barmherzigkeit. Was meine Bosheit in mir gestiftet, das vertilge in mir deine Gnade. Wasche mich je mehr und mehr von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. (b) Denn gleichwie ein Hirsch Verlangen hat nach dem Wasserbrunnen, also hat meine Seele Verlangen nach dir, o GOtt!

Bey dem Orate Fratres.

Erinnerung.

Allhier ermahnet der Priester die Gemeinde, daß sie mit ihm das Gebeth vereinige; da er eben begriffen ist, GOtt abermal das Opfer darzubiethen.

Anmuthung.

O GOTT! erhöre mein Gebeth, und verachte mein Flehen nicht. (c) Nimm auf das Opfer, so dir geopfert, und die Gabe, so dir durch den Priester gereichet wird. Deinen eingebohrnen Sohn, den du uns zu unserem Heil gegeben hast, opfern wir dir zu deiner Versöhnung; keine größere Gabe vermag der Himmel und die Erde, zu deiner Ehr, und unserer Nutzbarkeit, als dieses Heiligthum

(a) Psalm. 51. (b) Psalm. 50. (c) Psal. 54.

ligthum der Welt, welches mit dir gleicher GOtt ist. O GOtt!

erhöre mein Gebeth, und verachte mein Flehen nicht.

Bey der Secreta.

Erinnerung.

Allhier verrichtet der Priester das geheime Gebeth, und stehet gleichsam in geheimer Unterredung mit GOtt, wie Moyses auf dem Berg.

Anmuthung.

O GOTT! erbarme dich unser, und seegne uns; (a) wir liegen auf den Knyen vor deinem Gnadenthron, gieb, daß wir auch stehen in deinem Reich vor deinem Angesicht, vereinige unsere Seelen in der glückseligen Ewigkeit, gleichwie wir anitzo unsere Herzen vereinigen in dem Gebeth: schließe niemand aus von deiner Belohnung, da wir alle uns verschließen in deines lieben Sohns unendliche Verdienste: O GOtt! erbarme dich unser, und seegne uns.

Bey der Präfation.

Erinnerung.

Allhier verlanget der Priester das Herz zu erheben und mit den Engeln seine Stimme zum Lobe GOttes zu vereinigen.

(a) Psalm. x.

Anmuthung.

Lobet (a) den HErrn, die ihr im Himmel seyd, lobet ihn in der Höhe; ach daß ich der Stimme aller Heiligen, und der Sprache aller Engeln mächtig wäre, dich, o GOtt! zu loben. Tag und Nacht wollte ich dich benedeyen, und deinen göttlichen Namen heilig sprechen: was mir ermangelt an den Kräften, sollen die himmlische Geister ersetzen. Lobet den HErrn, die ihr im Himmel seyd, lobet ihn in der Höhe.

Bey dem Eingange des Canons.

Erinnerung.

Allhier bethet der Priester zu GOtt für die ganze Gemeinde, benanntlich für die geistlich- und weltliche Vorsteher, auf daß sie an der Gemeinschaft des Opfers, und dessen Frucht einen Theil haben mögen.

Anmuthung.

HErr! mein GOtt! deiner Wunderwerke seynd viel, die du gethan hast; (b) du hast deine Kirche beschützet, wie du es verheissen hast; du hast Land und Leute erhalten, da du sie gesegnet hast. Ach! gieb deinem Christlichen Volk in allen ihren Anliegen Schutz, gieb allen Vorstehern geist- und weltlichen in ihrer Herrschung Gnade, auf daß deine Hülfe uns jederzeit stärke, dir zu dienen. Denn,

(a) Psal. 148. (b) Psal. 39.

Denn, o HErr! mein GOtt! deiner Wunderwerke sind viel, die du an uns schon gethan hast.

Bey dem Memento für die Lebendige.

Erinnerung.

Allhier machet der Priester das Memento für die Lebendige, für welche zu bitten er insgemein schuldig, oder aber insonderheit willens ist.

Anmuthung.

Gedenke unser, O HErr! in deiner guten Neigung zu deinem Volk! (a) Ich empfehle dir, großer GOtt! alle meine Verwandte und Bekannte, alle Wohlthäter, und Feinde; alle, an deren zeitlich- und ewigen Wohlfahrt dir und der ganzen Christenheit gelegen ist. Und gleichwie du mich gewürdiget hast ein Glied deiner heiligen Kirche zu seyn, also erhalte, o GOtt! zu deiner Ehre den ganzen Leib, dessen du das erste Haupt auf dieser Welt gewesen bist. Gedenke unser o HErr! in deiner guten Neigung zu deinem Volk.

(a) Psalm. 139.

Bey der Consecration des Brods und ersten Aufwandlung.

Erinnerung.

Allhier verwandelt der Priester das Brod in den Leib Christi, und zeiget selben dem Volk zur Anbethung.

Anmuthung.

Singet GOtt mit Freuden alle Welt, und frohlocket und preiset ihn mit Psalmen: (a) Ich glaube an dich, o Sohn des lebendigen GOttes! der du allhier mit Fleisch und Blut gegenwärtig bist, und an dem ich glaube, den bethe ich auch an, weil er allhier unter den Gestalten des Brods verborgen ist, von dir hoffe ich Barmherzigkeit, der du aus Barmherzigkeit für mich gestorben bist. Dich liebe, lobe, und preise ich, weil du aus Liebe gegen mir zur Speise und Nahrung worden bist. Singet GOtt mit Freuden alle Welt! frohlocket und preiset ihn mit Psalmen.

Bey der Consecration des Kelchs und anderten Aufwandlung.

Erinnerung.

Allhier verwandelt der Priester den Wein in das Blut Christi, und zeiget selbes dem Volk zur Anbethung.

Anmu-

(a) Psalm. 97.

Anmuthung.

O GOtt! ich will geflossen, verehre ich den Kelch des anitzo in den Händen Heils empfahen, und den deines Priesters. will den Namen des HErrn anrufen. (a) Christe JESU! was meine Augen nicht sehen, das glaubet das Herz, und bekennet der Mund. Dein Leib, der an dem Creuze gehangen; dein Blut, so aus den Wunden Heile meine Seele bey diesem Altare, gleichwie du das menschliche Geschlecht an dem Creuze geheilet hast. O GOtt! ich will den Kelch des Heils empfahen, und will den Namen des HErrn anrufen. (b)

Bey dem Memento für die Abgestorbene.

Erinnerung.

Allhier machet der Priester sein Memento für die Abgestorbene, deren zu gedenken ihm aus Pflicht, Dankbarkeit, oder aus eignem Belieben oblieget.

Anmuthung.

O HERR! du bist unsere Zuflucht worden von einem Geschlechte zu dem andern. (c) Die Todte loben dich, so in der Strafe sitzen, und seufzen nach deinem Angesichte, da sie noch in der Finsterniß liegen. Ach HErr! erleuchte ihre Augen, und lindre ihre

(a) Psal. 115. (b) Psalm. 39. (c) Psal. 115.

ihre Qual. Siehe nicht an ihre Missethaten, mit welchen sie dich beleidiget, sondern den Eifer, mit welchem sie zu dir gehoffet. Gedenke, o HErr! meiner Eltern, Schwestern, und Brüder ꝛc. mit allen Christglaubigen, laß ihnen gleiche Hülfe genießen, da sie gleicher Hülfe und Trost bedürftig sind. O HErr! du bist unsere Zuflucht worden von einem Geschlechte zu dem andern.

Bey dem Nobis quoque.

Erinnerung.

Allhier wendet der Priester seine Bitte auf sich selber, und auf alle Gegenwärtige, so ihrer Sünden halber GOttes Barmherzigkeit anflehen.

Anmuthung.

O GOtt! erhöre uns, und zeige uns dein Angesicht, so wird uns geholfen seyn. (a) Wir schlagen an unsere Brust, und bekennen, daß wir gesündiget: wir neigen unsere Stirn zur Erde, und gestehen, daß wir der Gnade nicht würdig sind. Je größer unsere Unwürdigkeit, je größer deine Barmherzigkeit. O GOtt! erhöre uns, und zeige uns dein Angesicht.

(a) Psalm. 79.

Bey dem Pater noster.

Erinnerung.

Allhier bethet der Priester das Vater unser im Namen seiner, und des ganzen Volks.

Anmuthung.

Vater unser!

Du bist mein Vater, mein GOtt und der Aufnehmer meines Heils! (a)

Der du bist in dem Himmel.

Deine Barmherzigkeit ist groß, und gehet über die Himmel, und deine Wahrheit gehet bis an die Wolken. (b)

Geheiliget werde dein Name.

Ach lobet den Namen des HErrn! der Name des HErrn sey gebenedeyet von nun an, bis in Ewigkeit. (c)

Zukomme uns dein Reich.

Dein Reich ist ein Reich in alle Ewigkeit: und deine Herrschaft von einem Geschlechte zu dem andern. (d)

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auf Erden.

Lehre mich deinen Willen thun, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist wird mich auf die rechte Bahn führen. (e)

Gieb uns heut unser tägliches Brod.

Aller Augen warten auf dich, o HErr! und du giebest ihnen ihre Speise zu gelegener Zeit. (f)

Und

(a) Psal. 88. (b) Ps. 107. (c) Ps. 112.
(d) Psal. 144. (e) Ps. 142. (f) Ps. 144.

Und vergieb uns niß, denn durch dich unsere Schulden, als werde ich von der Anauch wir vergeben unfechtung errettet wersern Schuldigern. den. (b)

Siehe mein Elend und meine Mühe an, und verzeihe mir alle meine Sünde. (a)

Und führe uns nicht in Versuchung.

Mein GOTT! erleuchte meine Finster-

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Hilf uns GOtt unser Heiland, und erlöse uns um deines Namens Ehre willen. (c)

Bey dem Agnus Dei.

Erinnerung.

Allhier begehret der Priester im Namen des Volks die Barmherzigkeit und den Frieden.

Anmuthung.

HErr! strafe mich nicht in deinem Grimm, und züchtige mich nicht in deinem Zorn. (d)

O du Lamm GOttes! welches du hinwegnimmst die Sünde der Welt: erinnere dich nicht meiner Missethaten in den Worten.

O du Lamm GOttes! welches du hinwegnimmst die Sünde der Welt: zähle nicht meine

(a) Psalm. 24. (b) Psal. 17. (c) Ps. 78.
(d) Psalm. 37.

meine Ungerechtigkeiten in den Werken.

O du Lamm GOttes! welches du hinwegnimmst die Sünde der Welt: urtheile mich nicht nach meinen Gebrechen in den Gedanken.

HERR! strafe mich nicht in deinem Grimm, und züchtige mich nicht in deinem Zorn.

Bey der ersten Communion des Priesters.

Erinnerung.

Allhier genießet der Priester unter der Gestalt des Brods den lebendigen Sohn GOttes.

Anmuthung.

HErr! ich will dir danken von meinem ganzen Herzen, ich will deine Wunder erzählen. (a). Denn du hast mich durch diese Nießung öfters theilhaftig machen wollen deines bitteren Leidens. Ach lieber GOtt! wäre ich nur einen geringen Theil mehr vollkommen worden, so oft ich solcher Nießung beygewohnet, vielleicht würde ich dich schon unter den Engeln loben, da ich dich anitzo nur von weitem unter den Sündern anbethen darf. Ach Chri-

(a) Psalm. 9.

Christe JESU! du Sohn GOttes! schließe mich nicht aus von diesem Gnadenmahl, da alles Volk von deiner Nießung ihre Frucht erwartet. O HErr! ich will dir danken von meinem ganzem Herzen, ich will deine Wunder erzählen.

Bey der anderten Communion des Priesters.

Erinnerung.

Allhier genießet der Priester unter der Gestalt des Weins JEsu Christi Fleisch und Blut.

Anmuthung.

Mein Herz, und mein Fleisch frohlocket in dem lebendigen GOTT! (a) ich will saugen das Blut aus deinen Wunden, o HErr! wie das Kind sauget die Milch aus der Brust ihrer Mutter. Meine Begierd ist nach dir, o GOtt! und der Durst meines Herzens nach deinem heiligen Leiden. Der Begriff dessen, was du für mich gethan und gelitten hast, ist in dieser göttlichen Speise und Trank verborgen. Ach! daß ich gleiche Frucht aus dieser Nießung empfange, als grossen

(a) Psalm. 82.

sen Trost ich an de- mein Fleisch frohlo-
ro Anschauung genie- cket in dem lebendigen
ße. Mein Herz und GOtt.

Bey dem letzten Einschenken.

Erinnerung.

Allhier waschet der Priester den Mund, und das geheiligte Geschirr, auf daß nicht der geringste Theil von seinem allerhöchsten Opfer entehret werde.

Anmuthung.

Mein Mund werde mit Lob erfüllet, damit ich von deiner Herrlichkeit singen möge; (a) du hast uns mit deiner Gegenwart erfreuet, o HErr! und deine Gnade hat sich in unsere Herzen gegossen. Wie können wir dir mit Dank ersetzen jene Wohlthat, durch welche du uns selber zu einem Opfer geworden bist? es war dir nicht genug, für uns einmal an dem Creuze zu sterben, du hast allhier wiederum von neuem für uns wollen geopfert werden. Was Abgrund deiner Barmherzigkeit ist dieser? mein Mund werde mit Lob erfüllet, damit ich von deiner Herrlichkeit singen könne.

(a) Psal. 70.

Bey

Bey den Communion- und Post-Communion-Gebethern.

Erinnerung.

Allhier bittet der Priester für das Volk, daß demselben die Frucht des heiligen Meßopfers zukommen möge.

Anmuthung.

HERR! deine Barmherzigkeit sey über uns, gleichwie wir unser Vertrauen auf dich gesetzet haben. (a) Wir hoffen die Verzeihung unserer Sünden, die wir anitzo in deiner Gegenwart bereuet haben. Wir hoffen die Gnade eines heiligen Wandels, den wir zu führen dir versprochen haben. Wir hoffen ein glückseliges Ende dieses zergänglichen Lebens, um welches wir dich so eifrig gebethen haben. Wir hoffen eine ewige Belohnung, die du uns in deinem Leiden und Tod verdienet hast. Und in dieser Hoffnung tretten wir getröst von deinem Altar hinweg, voll des Vertrauens, daß du uns mit deiner Gnade stets begleiten werdest. HErr! deine Barmherzigkeit sey über uns, gleichwie wir unser Vertrauen auf dich gesetzet haben.

(a) Psalm. 32.

Bey dem Ite Missa est, und letzten Segen.

Erinnerung.

Allhier deutet der Priester dem Volk das Ende des Opfers an, und segnet selbes zur zeitlich- und ewigen Wohlfahrt.

Anmuthung.

GOtt erbarme sich unser, und seegne uns; er erleuchte sein Angesicht über uns, und erbarme sich unser. (a) Es komme der Seegen des Allerhöchsten über uns, und helfe uns; denn wir sind deiner in allen unsern Anliegen bedürftig. Gesegnet hast du, o GOtt! die erste Patriarchen mit dem Thau des Himmels, und mit der Fette der Erden; ach! seegne uns mit deiner Gnade zum ewigen Leben. GOtt erbarme sich unser, und seegne uns. Er erleuchte sein Angesicht über uns, und erbarme sich unser.

Bey dem letzten Evangelium.

Erinnerung.

Allhier lieset der Priester das letzte Evangelium, welches gemeiniglich das Evangelium Johannis von dem Lob der göttlichen Geburt ist.

(a) Psalm. 66.

Ammuthung.

Ich will den HErrn preisen zu aller Zeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. (a) Ist alles Lob, was Mund und Herz ihm sprechen kann, ein Tribut seiner Herrlichkeit, so will ich ihn auch loben aus Pflicht meiner Dankbarkeit. Große Dinge hat er an mir gewirket, für welche ich ihm zu danken schuldig bin. Meine Schwachheit ist ihm zum Lob, weil ich ihm genug zu danken unmächtig bin. Ich will den HErrn preisen zu aller Zeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

Andachts-Uebungen

zur heiligen Beicht und Communion.

Vor der Beichte.

Anrufung des heiligen Geistes.

Zu dir erhebe ich meine Augen, der du in dem Himmel wohnest. (b) O göttlicher Geist! erleuchte meinen Verstand, auf daß ich erkenne, was ich gesündiget; auf daß ich beweine, was ich verschuldet. Ohne deinem

(a) Psal. 83.

(b) Psalm. 132.

nem göttlichen Lichte ist meine Erkenntniß dunkel, und ohne deine Gnade bleibt mein Gemüth verfinstert. So blind als ich gewesen bin zu deiner Beleidigung, so erleuchtet wolte ich seyn zu deiner Versöhnung, o GOtt! du Erforscher der Herzen, und Ergründer der Gemüther, erleuchte mein Gedächtniß, auf daß es nichts übergehe, was deines Zorns, und meiner Bereuung würdig ist. Zu dir erhebe ich meine Augen, der du in dem Himmel wohnest.

Verdemüthigung vor dem Priester, und Hoffnung der Nachlassung.

Itzt, o HErr! will ich gehen zu dem Bad, auf daß ich wasche meine Kleider, und gereiniget werde von meinen Missethaten. Ich werde meine Sünde nicht verdecken, noch meine Bosheit in dem Herzen verbergen. Ich will gehen, mich dem Priester zeigen, und mit demuthsvollem Geiste meine Sünden last ablegen vor seinen Füßen. Itzt, o HErr! will ich gehen zu dem Bad, auf daß ich wasche meine Kleider, und gereiniget werde von meinen Missethaten.

Vollkommene Reu und Leid.

HErr! erbarme dich meiner, mache meine Seele gesund, denn ich habe dir gesündi-

sündiget. (a) Ich bereue meine Sünden, o großer GOtt! nach allen Kräften meiner Seele, so viel ichs schuldig bin, und es mir möglich ist, denn ich habe dir gesündiget.

Meine Augen zerfließen in Zäher, und mein Herz zittert vor Schmerzen; alle meine Gebrechen reuen mich, wenn ich gedenke, daß ich dich erzürnet. Der Abgrund meiner Sünden ist das Maaß meiner Bereuung. Ach lieber GOtt! könnte ich nur diese Reue augenblicklich mit meinem Tod bekräftigen! denn ich habe dir gesündiget.

Weder Hoffnung, noch Furcht; weder Lohn noch Strafe; weder Himmel, noch Hölle, sind mir zur Bewegniß. Du, o großer GOtt! allein, den ich beleidiget; du, o höchstes Guth! dem ich zuwider gehandelt, du allein bist die Ursach meiner Bereuung, denn ich habe dir gesündiget.

Hättest du mich weder erschaffen, noch erlöset, hättest du mich weder geseegnet, noch geheiliget, so wäre mir genug, dich zu lieben, daß du mein GOTT bist: und meine Sünden zu bereuen, daß du von mir beleidiget worden bist. So viel ich dich liebe, so viel reuet es mich; ich bin der Sünder, und du bist mein GOtt. HErr, erbarme dich meiner, denn ich habe dir gesündiget.

Um

(a) Psalm. 40.

Um Erlangung der Verzeihung.

Ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst du, o GOtt! nicht verachten. Niñ auf, o GOTT! das Schäflein, so verlohren war, doch wieder zurück gekehrt zu seinen Hirten. Nimm auf den ungerathnen Sohn, welcher gesündiget hat in den Himmel und vor Dir, itzt aber zurück kehret zu seinem Vater. Ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst du, o GOtt! nicht verachten.

Gieb mir wieder die Freude deines Heils; richte auf deinen Tempel, erneuere meine Wohnung, bringe wieder zurecht dein Ebenbild, heile meine Wunden, erledige mich, der ich da liege auf dem Angesicht der Erden, auf daß mir die Freude deines Heils wieder gegeben werde.

Fürsatz.

Erschaffe in mir ein reines Herz, o GOtt! und erneuere in mir einen aufrichtigen Geist. (a) Ich wolte, wenn ich könnte, alle meine Sünden zernichten. Weil ich es aber nicht kann, so will ich sie ewig bereuen. Einen Bund will ich mit dir, o GOTT! aufrichten, ehender das Leben, als deine Gnade zu verlieren. Nicht nur die

(a) Psal. 50.

Sünde, sondern auch allen Schatten der Sünde hasse ich in meinem Herzen: nicht nur die Ursach, sondern auch die Gelegenheit zum sündigen verdamme ich in meinem Gemüth. Weder das Fleisch, weder die Welt, noch die Hölle, mit alle ihrer Macht, soll mich von meinem GOtt abwenden. Lieber wollte ich urplötzlich zu Pulver und Aschen verbrennet, als nur einen Augenblick deiner Liebe beraubet seyn. Erschaffe in mir ein reines Herz, o GOtt! und erneure in mir einen aufrichtigen Geist.

Nach der Beichte.

Erinnerung der Gutthaten GOttes in dem Sacrament der Buße.

Lobe meine Seele den HErrn, und alles was inner mir ist, lobe seinen heiligen Namen; denn Er ist gnädig allen deinen Missethaten, Er heilet alle deine Krankheiten, dein Leben errettet er vom Untergang, und krönet dich mit Güte und Barmherzigkeit. So lobe meine Seele den HErrn, und alles was inner mir ist, lobe seinen heiligen Namen.

Der HErr ist wahrhaftig, der da thut Barmherzigkeit; denn

denn so weit der Auf- und Niedergang ent- fernet sind, so weit hat GOtt meine Bosheit von mir abgewendet. Wie ein Vater sich erbarmet seiner Söh- ne, also hat sich der HErr über mich erbar- met. Er hat mir nicht gethan nach meinem Sünden-Maaß, noch hat er mir vergolten nach meiner Ungerech- tigkeit. So ist denn wahrhaftig der HErr, der da thut Barmher- zigkeit.

Danksagung.

Du, o HErr! hast meine Bande zer- rissen, du hast verscho- net meiner Seele, und in deiner Barmherzig- keit hast du dich über mich erbarmet; du hast abgethan meine Mis- sethaten, und meine Sünden in den Ab- grund des Meers ver- senket; du hast mich dir wieder vereiniget durch das Blut deines Sohns. Groß, o HErr! ist deine Barmherzig- keit, und deine Erbarm- nissen sind unzählbar. Ich war ein Höllen- Sclav, und konnte mich der Laster-Ketten nicht entbürden. Du aber, o HErr, hast meine Bande zerrissen.

Anrufung des göttlichen Schutzes.

Deine Hand sey über mich, und weiche nicht ab von mir. Du, HErr! hast mir Bü-

henden gezeigt den Weeg der Gerechten; stärke und stütze mich in meiner Schwachheit: bewahre meine Seele, o GOtt! durchstreche mein Herz mit deiner Furcht, damit ich von deinem Weeg nicht abweiche, sondern in Gerechtigkeit vor dir wandle durch die Tage meines Lebens, bis endlich meine Seele dich preise mit deinen Heiligen, welche dich ewig loben werden. Deine Hand sey über mich, und weiche nicht ab von mir.

Aufopferung der Verdienste Christi zur Genugthuung.

Ich will zu dem allerhöchsten GOtt rufen: zu GOtt, der mir wohl gethan hat (a). Er hat vom Himmel gesandt, und hat mich errettet: seinen eignen Sohn hat er mir zum Lösegeld gegeben für die Schulden meiner Sünden. O großer GOtt! nimm an diese Genugthuung, welche dir von dem bezahlet worden ist, der mit dir in der Natur ein GOtt ist. Sein kostbares Blut, so er an dem Creuze vergossen hat, sein Leiden und Tod, so er zur Erlösung der Menschen dargebothen hat, ist eben der Werkzeug, durch welchen ich bey dir Barmherzigkeit hoffe. Wirken und leiden, o GOtt! will ich zur Abbüßung, so lang es dir gefällig; weil

(a) Psalm. 43.

weil aber alles nicht erflecken kann, was mir möglich, so setze ich dir zum Bürgen JEsum Christum, dessen Verdienste überflüssig. Zu dem will ich rufen aus meinem ganzen Herzen, denn er bis in den Tod mein Wohlthäter gewesen ist.

Ein mehrers kann ein jeder nach Belieben bethen.

Vor der heiligen Communion.

Uebung der Demuth.

O GOTT! meine Schmach ist den ganzen Tag vor mir, und die Schaam meines Angesichts hat mich überdecket. (a) Erinnere ich mich meiner Gebrechlichkeit, so fürchte ich mich zu erscheinen bey dem Tisch deiner Herrlichkeit. Ich bin voll des Elends und der Trübsal, und du willst mich würdigen deines heiligen Abendmahls? Wie kann ich meine Augen aufrichten, da ich mehrer Untreue schuldig bin, als Judas? Dieser hat dich einmal verrathen, nachdem er dich einmal genossen hat, ich mache kein Ende der Verrätherey, nachdem ich dein Fleisch und Blut schon so oft genossen habe. O GOtt! meine Schmach ist den ganzen Tag vor mir, und die Schaam meines Angesichts hat mich überdecket.

(a) Psalm. 43.

Uebung des Verlangens.

Meine Seele dürstet nach dem starken lebendigen GOtt, wann werde ich kommen, und vor dem Angesicht GOttes erscheinen? (a) Ich zähle alle Stunden und Augenblicke, bis ich dich meinem GOtt auf meiner Zunge habe. Nach dem Himmel selber sehnet sich nicht mehrer meine Seele als nach dir, o GOtt! weil mir auch der Himmel ohne deiner zur Marter wäre. Sind die Heilige glücklich, daß sie dich durch die Liebe genießen, so bin ich noch glücklicher, da mir auch erlaubt ist, durch den Mund deiner theilhaftig zu werden. Meine Seele dürstet nach dem starken lebendigen GOtt, wann werde ich kommen, und vor dem Angesichte GOttes erscheinen?

Uebung des Glaubens.

Ich glaube, daß ich die Güte des HErrn sehen werde in dem Lande der Lebendigen; (b) aber ich glaube auch, daß ich das höchste Gut schon genieße in dem Lande der Streitenden. Was ich allhier zu empfangen habe, ist mehr, als ich begreifen kann: und ich bin doch sicherer dessen, da ich es auch nur glaube, als wenn ich es wircklich begreifen

(a) Pfal. 41. (b) Pfal. 26.

sen könnte. Muß ich hierinnfalls blind seyn an dem Verstand, so wünsche ich doch stets erleuchtet zu seyn in dem Glauben. Was ich nicht wissen darf, das glaube ich; und was ich glauben soll, das weiß ich. Daß du, o GOtt! unter den Gestalten Brods und Weins zugegen bist, glaube ich so vest, als vest ich glaube das, was anitzo GOTT und Mensch, vorhero Brod gewesen ist. Ich glaube.

Uebung der Hoffnung.

HErr! mein GOtt! ich hoffe auf dich (a). Und wie sollte ich nicht hoffen? du hast mir viel mehrer gethan, als ich hoffen kann: du bist für mich Mensch geworden, da du allein mein GOtt warest; du bist für mich am Creuze gestorben, da ich noch nicht dein Geschöpf war. Hast du mich so sehr geliebet, da ich noch nicht gewesen bin: was sollte ich von deiner Liebe hoffen, da ich nun schon ein Glied deiner lieben Kirche bin. So eifrig ich glaube, daß du unter den Gestalten des Brods lebendig bist, so getröstlich hoffe ich, daß, der du mein gerechter Richter, auch mein getreuer Belohner bist. HErr! mein GOtt! ich hoffe auf dich.

(a) Psalm. 7.

Uebung

Uebung der Liebe.

Ich habe zu GOtt gerufen mit meiner Stimme! mit meiner Stimme habe ich zu GOtt gerufen! (a) Ich liebe dich, o GOtt! nicht, weil du mir nützlich, oder gnädig, sondern weil du alles Lobens würdig bist. Ich danke dir, o GOtt! für alles: doch habe ich mehrer Ursach, dich zu lieben, als dir zu danken; denn wenn du mir nicht barmherzig wärest, so müßte ich dich dennoch lieben; da ich dir doch allein darum danken muß, weil du mir gnädig und barmherzig bist. Die Liebe, so ich gegen dir trage, soll das Meer nicht auslöschen; und den Eifer, den ich gegen dir verspühre, soll keine Zeit vertilgen. O GOtt! du liebest die, so dich lieben; wenn du mich aber auch hassen solltest, so wollte ich dich lieben. Mir ist genug, dich zu lieben, daß du mein HErr und GOtt bist! Ich habe zu GOtt gerufen! mit meiner Stimme habe ich zu GOtt gerufen.

Nach der heiligen Communion.

Uebung der Danksagung.

Wir haben, o GOtt! deine Barmherzigkeit empfangen, mitten in deinem Tempel; (b) den Begriff aller deiner Wunderwerke

(a) Psal. 76. (b) Ps. 47.

werke hast du mir gezeiget; und mit dem Brod des Lebens, mit deinem Fleisch und Blut hast du mich gespeiset. Wie undankbar bin ich, o GOtt! wenn ich dir um das nicht danke, welches doch größer, als ich gedenken kann. Wie unersättlich ist mein Herz, wenn es sich mit dem nicht begnüget, über welches du, o GOtt! mir selbst nichts geben kannst. Die ganze Ewigkeit ist zu klein, dir dafür genug zu danken. O meine Seele! erfreue dich in GOtt deinem HErrn, denn er hat das Gedächtniß aller Wunderdinge in dir gewirket, und die Kräfte seiner Güte gegen dir erschöpfet. Wir haben, o GOtt! deine Barmherzigkeit empfangen mitten in deinem Tempel.

Abend-Gebeth.

HErr, mein GOtt! Erschaffer Himmels und der Erden! der du die Finsterniſſen gesetzet, und es ist Nacht worden. Der du deinen Geliebten den Schlaf giebest, heilige diesen Ort. Laß, o HErr! diese Nacht meinen Leib und Seele unbefleckt seyn, damit dein heiliger Geist in mir wohne. Bewahre mich, HErr, wie den Augapfel, daß, ob ich schlafe, oder wache, mir dir zugleich leben möge.

HErr!

HErr! in deine Hände befehle ich meinen Geist. Mein HErr und GOtt! Erschaffer Himmels und der Erden, du hast die Finsternissen gesetzet, und es ist Nacht worden.

Komme, o HErr JESU! ich will dich erwarten, daß, wenn du gählings kommen würdest, mich nicht schlafend, sondern wachend findest, damit ich nicht vom Schlaf überfallen, auf ewig einschlafe, komme also, o JEsu! komme.

Ich will dich halten, und nicht mehr hinlassen, o gütiger JEsu! der du mitten in der Nacht aus deinem Braut-Bettlein, aus dem Leibe deiner Jungfräulichen Mutter hervorgegangen, damit das Licht scheinete in den Finsternissen; Ich will dich halten, und nicht mehr hinlassen, o gütiger JEsu!

Ich will im Frieden einschlafen, und ruhen, denn du, o HERR! hast mich sonderlich in Hoffnung gesetzet. (a) Der Tag, den du mir zu leben vergönnet hast, war dir gewiedmet, und alle Stunden davon sind dein eigen gewesen. Die Nacht, so mir bevorstehet, soll deinem kräftigen Schutz und Schirm empfohlen seyn. Laß mich, o HErr! deinen Feinden nicht unterliegen, und beschütze mich vor allem dem, was dir, o GOTT! mißfällig ist. Bewahre mich von aller Leibs- und Seelen-Gefahr, damit

(a) Psalm. 4.

mit ich zu deinem göttlichen Lobe ganz unverletzt erwache. Ich schließe meine beede Hände auf meine Brust zusammen, und will also in deine heilige fünf Wunden eingeschlossen seyn. Dein heiliger Engel wache für mich: ihr Heilige GOttes! bittet für mich: durch eure Fürbitte verhoffe ich eine sanfte Ruhe zu genießen. O großer GOTT! du Trost und Heil meiner Seelen, ich will im Frieden einschlafen, und ruhen, denn du, o HErr! hast mich sonderlich in Hoffnung gesetzet.

Kirchen-Gebeth.

Wir bitten dich, besuche, o HErr! diese Wohnung, und treibe weit ab von selber alle Nachstellungen des bösen Feindes. Deine heilige Engel laß darinnen wohnen, welche uns im Frieden bewahren; und dein Seegen sey allezeit über uns: durch Christum unsern HErrn, Amen.

Es seegne und bewahre uns der allmächtige und barmherzige GOtt, Vater, Sohn und heilige Geist, Amen.

Tag-

Tag-Zeiten

von der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Zu der Metten.

Domine labia mea &c.

Ihr meine Leffzen eröffnet euch,
Zu loben und zu preisen;
Mariä, die so gnadenreich,
Wollen wir Ehr beweisen.

DEUS in adjutorium &c.

Heilige Jungfrau, steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey.
GOtt Vater, Sohn, im Himmelreich,
Sammt dem heiligen Geist zugleich,
Wie Anfangs, itzt, und allezeit,
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit. Amen.

HYMNUS.

O Königinn der ganzen Welt,
Im Himmel und auf Erden,
Vor allen Jungfrauen auserwählt,
Hilf, daß wir selig werden.

Mit allen Gnaden bist erfüllt,
Und scheinest uns von fern,
Ganz gnadenreich, ganz süß und mild,
Als wie der Morgenstern.
Von Ewigkeit bist du erwählt,
Zu solchen hohen Ehren.
Der erschaffen die ganze Welt,
Den soltest du gebähren.
Von Adams Sünd bist du befreyt,
Der Erbsünd weit entgangen,
Ganz heilig und gebenedeyt,
In Mutterleib empfangen.

℣. GOtt hat sie sonderbar auserwählt.
℟. Daß sie in seinem Tabernackel wohne.
℣. O unser liebe Frau! erhöre meine Gebeth.
℟. Und mein Rufen laß zu dir kommen.

Gebeth.

O seligste Jungfrau Maria! eine Königin der Himmeln, eine Mutter unsers lieben HErrn JESU Christi, eine Herrscherin der ganzen Welt, die du niemand verwirfst, siehe mich an mit deinen barmherzigen Augen, und erlange mir bey deinem höchstgeliebten Sohn, den du als eine Jungfrau gebohren hast, Nachlassung und Verzeihung aller meiner Sünden, damit ich durch deine heilige Empfängniß, die ich itzund

Tag-Zeiten

von der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Zu der Metten.

Domine labia mea &c.

Ihr meine Leffzen eröffnet euch,
Zu loben und zu preisen;
Mariä, die so gnadenreich,
Wollen wir Ehr beweisen.

DEUS in adjutorium &c.

Heilige Jungfrau, steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey.
GOtt Vater, Sohn, im Himmelreich,
Sammt dem heiligen Geist zugleich,
Wie Anfangs, itzt, und allezeit,
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit. Amen.

HYMNUS.

O Königinn der ganzen Welt,
Im Himmel und auf Erden,
Vor allen Jungfrauen auserwählt,
Hilf, daß wir selig werden.

Mit

Mit allen Gnaden bist erfüllt,
Und scheinest uns von fern,
Ganz gnadenreich, ganz süß und mild,
Als wie der Morgenstern.
Von Ewigkeit bist du erwählt,
Zu solchen hohen Ehren.
Der erschaffen die ganze Welt,
Den solltest du gebähren.
Von Adams Sünd bist du befreyt,
Der Erbsünd weit entgangen,
Ganz heilig und gebenedeyt,
In Mutterleib empfangen.

℣. GOtt hat sie sonderbar auserwählt.
℟. Daß sie in seinem Tabernackel wohne.
℣. O unser liebe Frau! erhöre meine Gebeth.
℟. Und mein Rufen laß zu dir kommen.

Gebeth.

Seligste Jungfrau Maria! eine Königin der Himmeln, eine Mutter unsers lieben HErrn JESU Christi, eine Herrscherin der ganzen Welt, die du niemand verwirfst, siehe mich an mit deinen barmherzigen Augen, und erlange mir bey deinem höchstgeliebten Sohn, den du als eine Jungfrau gebohren hast, Nachlassung und Verzeihung aller meiner Sünden, damit ich durch deine heilige Empfängniß, die ich itzund

so herzlich und inn-
müthig verehre, im
künftigen Leben die
ewige Vergeltung er-
langen möge, durch
deinen eingebohrnen
Sohn, unsern HErrn
JEsum Christum, der
mit GOtt seinem Va-
ter, und dem heiligen
Geist, gleicher GOtt,
lebet und regieret in
alle Ewigkeit, Amen.

℣. O unser liebe Frau! erhöre meine Gebeth.
℟. Und mein Rufen laß zu dir kommen.
℣. Laßt uns GOtt benedeyen.
℟. GOtt sey gedankt.

Der barmherzige GOtt verleihe allen christglaubigen Seelen die ewige Ruhe. Amen.

Zu der Prim.

DEUS in adjutorium &c.

Heilige Jungfrau! steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey,
GOtt Vater, Sohn, im Himmelreich,
Sammt dem heiligen Geist zugleich,
Wie Anfangs, itzt, und allezeit,
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit.

HYMNUS.

O weise Jungfrau! unberührt,
Ein Saul und Tisch des HErrn,
Mit sieben Säulen wohl geziert,
Erhöht zu großen Ehren.

Kein Mackel man an dir nie find,
Von GOtt biſt auserkohren,
Ganz heilig, und ohn alle Sünd,
Eh du auf d'Welt gebohren.
Die Himmelsport biſt du genannt,
Ein Mutter biſt uns geben,
Der Steren Jacob wohl bekannt,
Der Engel Troſt und Leben.
Schrecklich dem Feind, wie ein Kriegsheer,
Laß uns kein Schaden leiden,
Aus dieſem ungeſtümmen Meer,
Führ uns ans G'ſtatt mit Freuden.

℣. Der heilige Geiſt hat ſie erſchaffen.
℟. Und hat ſie über alle ſeine Werke ausgegoſſen.
℣. O unſer liebe Frau! erhöre mein Gebeth.
℟. Und mein Rufen laß zu dir kommen.

Gebeth.

O ſeligſte Jungfrau Maria! eine Königin der Himmeln, eine Mutter unſers lieben HErrn JESU Chriſti, eine Herrſcherin der ganzen Welt, die du niemand verwirfſt! ſiehe mich an mit deinen barmherzigen Augen, und erlange mir bey deinem höchſtgeliebten Sohn, den du als eine Jungfrau gebohren haſt, Nachlaſſung und Verzeihung aller meiner Sünden, damit ich

durch deine heilige Empfängniß, die ich itzund so herzlich und innmüthig verehre, im künftigen Leben die ewige Vergeltung erlangen möge, durch deinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, der mit GOtt seinem Vater, und dem heiligen Geist gleicher GOtt lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebeth.
℟. Und mein Rufen laß zu dir kommen.
℣. Laßt uns GOtt benedeyen.
℟. GOtt sey gedankt.

Der barmherzige GOtt verleihe allen christglaubigen Seelen die ewige Ruhe. Amen.

Zu der Terz.

DEUS in adjutorium &c.

Heilige Jungfrau! steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey.
GOtt Vater, Sohn im Himmelreich,
Sammt dem heiligen Geist zugleich,
Wie Anfangs, itzt, und allezeit,
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit. Amen.

HYMNUS.

Du Arch des Bunds, Salomonis Thron,
Der friedsam Regenbogen,
Der brennend Busch, der Stab Aaron,
Sey uns mit Gnad gewogen.

O Ma-

O Maria! dich grüßen wir,
Du Fell des Gedeonis,
Des Himmels wohl verschloßne Thür,
Du Hönigstad Samsonis,
Ja billig mußte GOttes Sohn,
Ein solche Mutter haben,
Gezieret mit der Jungfraukron,
Und Engelischen Gaben.
Ohn alle Mackel soll sie seyn.
Auch rein von den Erbsünden,
Gleichwie der klare Sonnenschein,
In Mutterleib zu finden.

℣. Ich wohne gar in der Höhe.
℟. Und mein Thron ist an der Saul der Wolken.
℣. O unser liebe Frau! erhöre meine Gebeth.
℟. Und mein Rufen laß zu dir kommen.

Gebeth.

O seligste Jungfrau Maria! eine Königin der Himmeln, eine Mutter unsers lieben HErrn JESU Christi, eine Herrscherin der ganzen Welt, die du niemand verwirfst! siehe mich an mit deinen barmherzigen Augen, und erlange mir bey deinem höchstgeliebten Sohn, den du als eine Jungfrau gebohren hast, Nachlassung und Verzeihung aller meiner Sünden, damit ich durch

durch deine heilige Empfängniß, die ich itzund so herzlich und innmüthig verehre, im künftigen Leben die ewige Vergeltung erlangen möge, durch deinen eingebohrnen Sohn, unsern lieben HErrn JEsum Christum, der mit GOtt seinem Vater, und dem heiligen Geist, gleicher GOtt lebet und regieret in alle Ewigkeit, Amen.

℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebeth.
℟. Und mein Rufen laß zu dir kommen.
℣. Laßt uns GOtt benedeyen.
℟. GOtt sey gedankt.

Der barmherzige GOtt verleihe allen christglaubigen Seelen die ewige Ruhe. Amen.

Zu der Sext.

DEUS in adjutorium &c.

Heilige Jungfrau! steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey,
GOtt Vater, Sohn, im Himmelreich,
Sammt dem heiligen Geist zugleich,
Wie Anfangs, itzt, und allezeit,
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit. Amen.

HYMNUS.

Ein Mutter und Jungfrau zugleich,
GOttes Tempel darneben,
Der Engel Freud im Himmelreich,
Ganz rein und keusch im Leben.

Geduldig wie ein Palmenbaum,
Ein sehr lustiger Garten,
Hochwachsend, wie ein Cederbaum,
In allen Tugend Arten.
Ein Erd von GOtt gebenedeyt,
Darinn man nichts böß finde,
Wie geistlich Guth gar hoch befreyt,
Von der Voreltern Sünde,
Die Stadt GOttes wirst du genennt,
Mit Gnaden reich begossen,
Die Pforte gegen Orient,
Im Tempel wohl verschlossen. Amen.

℣. Wie die Lilge unter den Dörnern.
℟. Also meine Geliebte unter den Kindern Adams.
℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebeth.
℟. Und mein Rufen laß zu dir kommen.

Gebeth.

O seligste Jungfrau Maria! eine Königin der Himmeln, eine Mutter unsers lieben HErrn JESU Christi, eine Herrscherin der ganzen Welt, die du niemand verwirfst! siehe mich an mit deinen barmherzigen Augen, und erlange mir bey deinem höchstgeliebten Sohn, den du als eine Jungfrau gebohren hast, Nachlassung und Verzeihung aller meiner Sünden, damit ich durch

durch deine heilige Empfängniß, die ich itzund so herzlich und innmüthig verehre, im künftigen Leben die ewige Vergeltung erlangen möge, durch deinen eingebohrnen Sohn, unsern lieben HErrn JEsum Christum, der mit GOtt seinem Vater, und dem heiligen Geist, gleicher GOtt! lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebeth.
℟. Und mein Rufen laß zu dir kommen.
℣. Laßt uns GOtt benedeyen.
℟. GOtt sey gedankt.

Der barmherzige GOtt verleihe allen christglaubigen Seelen die ewige Ruhe. Amen.

Zu der Non.

DEUS in adjutorium, &c.

Heilige Jungfrau! steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey.
GOtt Vater, Sohn, im Himmelreich,
Sammt dem heiligen Geist zugleich,
Wie Anfangs, itzt, und allezeit,
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit. Amen.

HYMNUS.

Ach sey gegrüßt du schöne Stadt,
Da Schutz und Schirm zu finden.
Du Davids Thurn, der Waffen hat,
Den Feind zu überwinden.

In Mutterleib warst du geziert,
Uns alle zu erretten.
Mit GOttes Lieb, ganz unberührt
Den Drachen hast zertretten.
Du starke Judith, steh uns bey,
Wir sind gar stark verstricket,
Abisag mache uns auch frey,
Den David hast erquicket.
Rachel des Josephs Mutter war,
Der Egypten bereichte,
Maria aber uns gebahr,
Den, der die Welt erleuchte. Amen.

℣. Du bist ganz schön meine Geliebte.
℟. Und die Erbmackel ward nie an dir gefunden.
℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebeth.
℟. Und mein Rufen laß zu dir kommen.

Gebeth.

O seligste Jungfrau Maria! eine Königin der Himmeln, eine Mutter unsers lieben HErrn JEsu Christi, eine Herrscherin der ganzen Welt, der du niemand verwirfst! siehe mich an mit deinen barmherzigen Augen, und erlange mir bey deinem höchstgeliebten Sohn, den du als eine Jungfrau gebohren hast, Nachlassung und Verzeihung aller meiner Sünden, damit

durch deine heilige Empfängniß, die ich itzund so herzlich und innmüthig verehre, im künftigen Leben die ewige Vergeltung erlangen möge, durch deinen eingebohrnen Sohn, unsern lieben HErrn JEsum Christum, der mit GOtt seinem Vater, und dem heiligen Geist, gleicher GOtt! lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebeth.
℟. Und mein Rufen laß zu dir kommen.
℣. Laßt uns GOtt benedeyen.
℟. GOtt sey gedankt.

Der barmherzige GOtt verleihe allen christgläubigen Seelen die ewige Ruhe. Amen.

Zu der Non.

DEUS in adjutorium, &c.

Heilige Jungfrau! steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey.
GOtt Vater, Sohn, im Himmelreich,
Sammt dem heiligen Geist zugleich,
Wie Anfangs, itzt, und allezeit,
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit. Amen.

HYMNUS.

Ach sey gegrüßt du schöne Stadt,
Da Schutz und Schirm zu finden.
Du Davids Thurn, der Waffen hat,
Den Feind zu überwinden.

In Mutterleib warst du geziert,
Uns alle zu erretten.
Mit GOttes Lieb, ganz unberührt
Den Drachen hast zertretten.
Du starke Judith, steh uns bey,
Wir sind gar stark verstricket,
Abisag mache uns auch frey,
Den David hast erquicket.
Rachel des Josephs Mutter war,
Der Egypten bereichte,
Maria aber uns gebahr,
Den, der die Welt erleuchte. Amen.

℣. Du bist ganz schön meine Geliebte.
℟. Und die Erbmackel ward nie an dir gefunden.
℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebeth.
℟. Und mein Rufen laß zu dir kommen.

Gebeth.

O seligste Jungfrau Maria! eine Königin der Himmeln, eine Mutter unsers lieben HErrn JESU Christi, eine Herrscherin der ganzen Welt, der du niemand verwirfst! siehe mich an mit deinen barmherzigen Augen, und erlange mir bey deinem höchstgeliebten Sohn, den du als eine Jungfrau gebohren hast, Nachlassung und Verzeihung aller meiner Sünden, damit

mit ich durch deine heilige Empfängniß, die ich itzund so herzlich und innmüthig verehre, im künftigen Leben die ewige Vergeltung erlangen möge, durch deinen eingebohrnen Sohn unsern lieben HErrn JEsum Christum; der mit GOtt, seinem Vater, und dem Heiligen Geist, gleicher GOtt, lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebeth.
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
℣. Laßt uns GOtt benedeyen.
℟. GOtt sey gedankt.

Der barmherzige GOtt verleihe allen christgläubigen Seelen die ewige Ruhe. Amen.

Zu der Vesper.

DEUS in adjutorium &c.

Heilige Jungfrau! steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey.
GOtt Vater, Sohn, im Himmelreich,
Sammt dem heiligen Geist zugleich,
Wie Anfangs, itzt, und allezeit,
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit. Amen.

HYMNUS.

Ach sey gegrüßt du Sonnenuhr,
Welche zurück gegangen
Zehn Stunde, wider die Natur,
Da GOttes Sohn empfangen.

Der Allerhöchst von seinem Reich,
Hat sich herab gelassen,
Damit der Mensch, den Engeln gleich,
Erhöht werd über d'massen.
Als wie die klare Sonn aufgeht,
Ist Maria aufgangen,
Und wie die schöne Morgenröth,
Da sie ohn Sünd empfangen.
Ein Lilg unter den Dörnern steht,
Und leuchtet wie der Monde,
Sieh, wie Maria den Drachen trett,
Daß GOtt der Welt verschonte.

℣. Im Himmel hab ich ein ewiges Licht erschaffen.
℟. Und das Erdreich wie mit einem Nebel gleichsam bedecket.
℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebeth.
℟. Und mein Rufen laß zu dir kommen.

Gebeth.

O seligste Jungfrau Maria! eine Königin der Himmeln, eine Mutter unsers lieben HErrn JESU Christi, eine Herrscherin der ganzen Welt, die du niemand verwirfst! stehe mich an mit deinen barmherzigen Augen, und erlange mir bey deinem höchstgeliebten Sohn, den du als eine Jungfrau gebohren hast, Nachlassung und

und Verzeihung aller meiner Sünden, damit ich durch deine heilige Empfängniß, die ich itzund so herzlich und innmüthig verehre, im künftigen Leben die ewige Vergeltung erlangen möge, durch deinen eingebohrnen Sohn, unsern lieben HErrn JEsum Christum, der mit GOtt seinem Vater und dem heiligen Geist, gleicher GOtt lebet und regieret in alle Ewigkeit, Amen.

℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebeth.
℟. Und mein Rufen laß zu dir kommen.
℣. Laßt uns GOtt benedeyen.
℟. GOtt sey gedankt.

Der barmherzige GOtt verleihe allen christglaubigen Seelen die ewige Ruhe. Amen.

Zu der Complet.

Converte nos &c.

O Mutter der Barmherzigkeit,
Wend GOttes Zorn ab von uns weit,
Versöhn uns deinem lieben Sohn,
Bitt, daß er ewig uns verschon.

DEUS in adjutorium, &c.

Heilige Jungfrau! steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey.
GOtt Vater, Sohn, im Himmelreich,
Sammt dem heiligen Geist zugleich,

Wie

Wie Anfangs, itzt und allezeit,
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit. Amen.

HYMNUS.

Wie grünst so schön du dürre Ruth,
Da du GOtt hast versöhnet?
Maria, wie war dir zu Muth,
Da du von GOtt gekrönet,
Erhebt über die Engelschaar,
Ganz rein und unberühret?
Wie scheinest du vor GOtt so klar,
Ganz königlich gezieret,
Der Meerstern bist du auch genannt,
Ein großer Trost der Armen.
Den Schwimmenden ein sichres Land,
Deren wollst dich erbarmen,
Du bist die sichre Himmelspfort,
Niemand wirst du verschmähen:
Maria, hilf uns an das Ort,
Da wir GOtt mögen sehen.

℣. Maria, dein Name ist angenehm, wie eine wohlriechende Rose.
℟. Und deine Diener lieben dich über die massen.
℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebeth.
℟. Und mein Rufen laß zu dir kommen.

Gebeth.

Gebeth.

O seligste Jungfrau Maria! eine Königin der Himmeln, eine Mutter unsers lieben HErrn JESU Christi, eine Herrscherin der ganzen Welt, die du niemand verwirfst! siehe mich an mit deinen barmherzigen Augen, und erlange mir bey deinem höchstgeliebten Sohn, den du als eine Jungfrau gebohren hast, Nachlassung und Verzeihung aller meiner Sünden, damit ich durch deine heilige Empfängniß, die ich itzund so herzlich und innmüthig verehre, im künftigen Leben die ewige Vergeltung erlangen möge, durch deinen eingebohrnen Sohn, unsern lieben HErrn JEsum Christum, der mit GOtt seinem Vater, und dem heiligen Geist, gleicher GOtt, lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebeth.
℟. Und mein Rufen laß zu dir kommen.
℣. Laßt uns GOtt benedeyen.
℟. GOtt sey gedankt.

Der barmherzige GOtt verleihe allen christglaubigen Seelen die ewige Ruhe. Amen.

Zum

Zum Beschluß.

Dir heil'ge Jungfrau opfern wir
Diese Tagzeiten z'Ehren,
Sieh, deine Diener fliehn zu dir,
Du wollst sie auch erhören.
Wann mit uns ringt der bitter Tod,
Laß uns dann nicht verderben,
Hilf, daß wir in der letzten Noth
Das Himmelreich erwerben. Amen.

Antiphon.

Das ist der Stab, ohn Ast und Rind,
Frey von der Erb- und tödtlich'n Sünd.
℣. Du bist empfangen ohne alle Mackel.
℟. Bitt GOtt den Vater für uns, dessen lieben Sohn du gebohren hast.

Gebeth.

O GOtt! der du durch der heiligen Jungfrauen Mariä, allerreineste Empfängniß deinem Sohne eine würdige Wohnung bereitet hast, wir bitten dich: daß, wie du durch Vorsehung ihres liebsten Sohns bitteres Leiden und Sterben sie geheiliget hast, also auch wir durch ihre heilige Fürbitte ganz rein und unschuldig zu

dir

dir einmal kommen mögen. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen einigen Sohn, welcher mit dir, o himmlischer Vater, sammt dem lieben heiligen Geist, gleicher GOtt, lebet und regieret, in alle Ewigkeit. Amen.

Gebeth
um ein seliges Ende.

O Jungfrau! Königinn der Jungfrauen, höchster Tempel der heiligen Dreyfaltigkeit, ein Spiegel der Engel, eine Leiter aller Heiligen, und die gewisse Zuflucht der Sünder! zeige uns an unserm letzten Ende deinen lieben Sohn versöhnet, und dein glorwürdiges Angesicht. Amen.

JEsus! Maria!

Mit Herz und Sinn, stets bey dir bin,
O Jungfrau rein Maria!
Mein Lebenszeit, bin dir bereit,
Zu dienen hie Maria.

JEsus! Maria!

O Mensch hab acht, und wohl betracht,
Was dir zuletzt befehle,
Zur Patronin, zur Mittlerin,
Mariam dir erwähle.

Die

Dich ihr empfehl mit Leib und Seel,
Dich ganz ihr thu ergeben,
Wann jederzeit in Sicherheit
Der Seligkeit willst leben,
Noch nimmermehr, kein Mensch bisher
Ist ewiglich verlohren,
Der alle Stund, aus Herzensgrund,
Mariá sich befohlen.

JEsus! Maria!

O Du Mutter der Genaden,
Mutter der Barmherzigkeit!
Schütz uns für des Feindes Schaden,
Nimm uns auf zur Sterbenszeit, Amen.

Litaney
von Unser Lieben Frauen zu Loretto.

HErr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
HErr, erbarme dich unser.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
GOtt Vater vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.

Heilige Maria,
Heilige GOttesgebährerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Du allerreineste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du sanftmüthige Jungfrau,
Du getreueste Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursach unsers Heils,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du fürtreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rosen,
Du Thurn Davids,
Du helfenbeinerner Thurn,
Du guldenes Haus,

bitt für uns.

Du

Du Arche des Bundes,
Du Himmelspforte,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helferin der Christen,
Du Königin der Engeln,
Du Königin der Patriachen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Aposteln,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,

Bitt für uns.

O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünde der Welt, verschone unser, o HErr.
O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünde der Welt, erhöre uns, o HErr.
O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünde der Welt, erbarme dich unser, o HErr.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.

Ave Maria ꝛc.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige GOttes-Gebährerin! verschmähe nicht unser Gebeth in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von

aller Gefährlichkeit. O du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau! unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Für-sprecherin, versöhne uns mit deinem Sohn, empfehle uns deinem Sohn, fürstelle uns deinem Sohn.

℣. Bitt für uns, o heilige GOttes-Gebährerin!

℟. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheissungen Christi.

Wir bitten dich, o HErr! gieß deine Gnade in unsere Herzen, auf daß wir, die da Christi deines Sohns Menschwerdung aus des Engels Verkündigung erkennet haben, durch sein Leiden und Creuz zu der herrlichen Auferstehung gebracht werden. Durch denselbigen Christum unsern HErrn, Amen.

℣. Bitt für uns, o seligster Joseph!

℟. Damit wir theilhaftig werden der Verheissungen Christi.

Wir bitten dich, o HErr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebährerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns dasselbige durch seine Fürbitte geschenket werde, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ein

Ein schönes Gebeth zu der heiligen Mutter GOttes.

O allerseligste Jungfrau Maria! gleichwie du viel durch deinen Sohn vermagst, so komme zu Hülf den Mühseligen, tröste alle Betrübte, stärke die Kleinmüthige, speise die Hungerige, erquicke die Weinende, bringe die Vertriebene nach Hauß, erlange uns von deinem Sohn den erwünschten Frieden, bitte für das Volk zu jeder Zeit in allen Anliegen, bitte auch für die Priesterschaft, rede das Wort für das andächtige Weiber-Geschlecht, daß dein lieber Sohn ihr aller Seufzen und Anliegen gnädiglich erhören, und sie ihrer Bitte gewähren wolle; Laß auch deine Hülfe empfinden alle diejenige, so dein heiliges Gedächtniß begehen und halten. Amen.

Drey Ave Maria um ein seliges Ende.

Welche Weise zu bethen die heilige Mutter GOttes der heiligen Mechtildis gelehret hat.

I. Gegrüßet seyst du Maria ꝛc.

Heilige Maria Mutter GOttes! gleichwie GOtt der Vater durch seine Allmacht dich also erhöhet hat, daß du nach GOtt die

Mächtigste bist im Himmel, und auf Erden, also wollest du mir in der Stunde meines Todes beystehen, und allen widerwärtigen Gewalt von mir abtreiben.

II. Gegrüßet seyst du Maria, ꝛc.

Heilige Maria Mutter GOttes! gleichwie GOtt der Sohn dir deinen Verstand durch seine Weißheit also erleuchtet hat, daß du nach GOtt im Himmel und auf Erden über alle Heilige die größte Erkänntniß der heiligsten Dreyfaltigkeit hast; also wollest du mich in der Stunde des Todes erleuchten, damit mein Glaube nicht durch einigen Irrthum verkehret werde.

III. Gegrüßet seyst du Maria, ꝛc.

Heilige Maria Mutter GOttes! gleichwie GOtt der heilige Geist durch die Süßigkeit deiner Liebe dich also lieblich gemacht, daß du nach GOtt die Allerliebreicheste bist im Himmel und auf Erden, also wollest du mir in der Stunde meines Todes die Süßigkeit göttlicher Liebe eingießen, damit mir alle Bitterkeit versüßet werde. Amen.

Gebeth,
oder:
Sieben Schloß,

Darinnen sich der Mensch wider alle Gefahr des bösen Feindes in der Stunde seines Todes sicher verschließen kann.

Das erste Schloß.

O allmächtiger ewiger GOtt! ich armer sündiger Mensch empfehle und verschließe nun und ewig meine arme sündige Seele in die Beschirmung der heiligen Dreyfaltigkeit, und in die Kraft deiner grundlosen Güte und Barmherzigkeit, Amen.

Das anderte Schloß.

O GOtt Adonai! ich armer elender Mensch empfehle und verschließe nun und ewig meine arme sündige Seele in die Kraft und Bewahrung deiner ewigen Gottheit, und in die Verdienste deiner heiligen Menschwerdung, Amen.

Das dritte Schloß.

O GOtt Emanuel! ich armer elender Mensch empfehle und verschließe nun und ewig meine sündige Seele in die Verdienste deines heiligen Lebens, und in die Kraft deines bittern Leidens und Sterbens, Amen.

Das vierte Schloß.

O heiliger unsterblicher GOtt! ich armer elender Mensch empfehle und verschließe nun und ewiglich meine arme sündige Seele in dein gebenedeytes göttliches Herz, und in die Tiefe deiner heiligen fünf Wunden, Amen.

Das fünfte Schloß.

O unüberwindlicher siegreicher GOtt! ich armer elender Mensch empfehle und verschließe nun und ewig meine arme sündige Seele in die Beschirmung des heiligen Creuzes, welches durch deine Gott- und Menschheit am heiligen Charfreytage ist geheiliget, und mit deinem kostbarlichen Blute besprenget worden. Amen.

Das sechste Schloß.

O erschrecklicher GOtt Sabaoth! ich armer elender Mensch empfehle und verschließe nun und ewig meine arme sündige Seele in die Kraft und Gnaden der heiligen Sacramenten, und in die priesterliche Cosecration, welche durch die ganze Welt heutiges Tags verrichtet wird.

Das siebente Schloß.

O starker und gewaltiger GOtt! ich armer elender Mensch empfehle und verschließe

se nun und ewig meine arme sündige Seele in die Fürbitte und Verdienste der allerseligsten Jungfrauen Mariä, und aller Heiligen, und in den Ablaß und Gnaden, so durch die ganze Welt heutiges Tages außgetheilet und verdienet werden.

Diese sieben Schloß, damit sie kein Feind aufschliessen könne, versiegle mit einem Vater unser, und Ave Maria.

Kurze Tag-Zeiten sammt Litaney zu der göttlichen Fürsichtigkeit, welche in allen Bedrängnissen und Widerwärtigkeiten gar nützlich zu gebrauchen.

Zu der Metten.

℣. HErr! thue auf meine Lefzen.
℟. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.
℣. O GOtt! merk auf meine Hülfe.
℟. HErr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als er war im Anfang, itzt, und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Lobgesang.

Kommt, ihr Christen, helft mir preisen,
Mit Lobsingen Ehr beweisen
Göttlicher Vorsichtigkeit:
Dero Güte uns soll trösten,
Weils dem Menschen all's zum besten,
Weißlich, liebreich zubereit.
Antiph. GOtt regieret mich, und es wird mir nichts mangeln. Psalm. 22.
℣. HErr! erhöre mein Gebeth.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger GOtt! verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Fürsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Fürsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weißt, daß es dir gefällig, und mir nützlich ist, Amen.

Die Laudes

℣. O GOtt! merk auf meine Hülfe.
℟. HErr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als er war im Anfang, itzt, und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Lobgesang.

Die GOtt recht von Herzen lieben,
In dem Creuz sich nicht betrüben,
Tragens gar begierigist,
So lang bis es GOtt selbst wendet,
Der es nur aus Liebe sendet,
Und zugleich ihr B'schirmer ist.

Antiph. GOtt behütet und bewahret die, so ihn lieben. Psalm. 144.

℣. HErr! erhöre mein Gebeth.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger GOtt, verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Fürsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Fürsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weißt, daß es dir gefällig, und mir nützlich ist. Amen.

Zu der Prim.

℣. O GOtt! merck auf meine Hülfe.
℟. HErr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als er war im Anfang, itzt und allweeg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

GOtt fürsichtig pflegt zu spielen
Mit dem Menschen, nach sein'm Willen
Setzt er Gaben, Maaß und Ziel:
Schickt bald Trost, bald Freud dem Herzen,
Oft auch Trübsal, Krankheit, Schmerzen,
Giebt wem, wo und was er will.

Antiphon. Auf dich, o HErr, bin ich bevestiget, und du bist mein Beschützer von Mutterleibe an. Psal. 70.

℣. HErr! erhöre mein Gebeth.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger GOTT! verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Fürsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Fürsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weißt, daß es dir gefällig und mir nützlich ist, Amen.

Zu

Zu der Terz.

℣. O GOtt! merk auf meine Hülfe.
℟. HErr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.
Als er war im Anfang, itzt, und allweeg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Wie viel Unheil, und Gefahren,
Wurden täglich wir erfahren,
Wann nicht der fürsichtig GOtt
In Gefahr uns Hülf wolt senden,
Alles Unglück von uns wenden,
Und erretten aus der Noth.

Antiph. Ich will im Frieden schlafen und ruhen, dann du hast mich sonderlich in Hoffnung gesetzet. Psalm. 40.

℣. HErr! erhöre mein Gebeth.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger GOTT, verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Fürsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher

sicher hange an der Güte deiner Fürsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weißt, daß es dir gefällig, und mir nützlich ist, Amen.

Zu der Sext.

℣. O GOtt! merk auf meine Hülfe.
℟. HErr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als er war im Anfang, itzt, und allweeg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

GOtt läßt zwar oft manchen drucken,
Wird doch auch die Waffen zucken,
Wann man gar will schmieden drauf:
Kann im Creuz uns lang zusehen,
Läßt uns doch nicht untergehen,
Den Bedrängten hilft GOtt auf.

Antiphon. Ob sich schon wider mich ein ganzes Heer leget, so soll sich doch mein Herz nicht fürchten, und ob sich schon ein Streit wider mich erhube, will ich mich doch auf GOtt verlassen. Psalm. 26.

℣. HErr! erhöre mein Gebeth.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebeth.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger GOTT! verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Fürsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Fürsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weißt, daß es dir gefällig, und mir nützlich ist, Amen.

Zu der Non.

℣. O GOtt! merk auf meine Hülfe.
℟. HErr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater! und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als er war im Anfang, itzt, und allweeg, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Lobgesang.

Wie oft wärn wir zu Grund gegangen,
Von der Sünd und Höll gefangen,
Wann uns nicht der liebreich GOtt
Mit sein'n Gnaden wohl gewogen,
Durch Trübsal zur Buß gezogen,
Und errettet von dem Tod.

Anti-

Antiphon. Es ist mir gut, daß du mich gedemüthiget hast, damit ich deine Satzungen lerne. Psal. 118.

℣. HErr! erhöre mein Gebeth.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger GOTT! verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Fürsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Fürsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weißt, daß es dir gefällig, und mir nützlich ist. Amen.

Zu der Vesper.

℣. O GOtt! merk auf meine Hülfe.
℟. HErr! eile mir zu helfen.
Ehre sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.
Als er war im Anfang, itzt, und allweeg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Obs scheint, es sey all's verlohren,
Hat doch GOtt ein Weiß erkohren,

Ganz

Ganz getröstet glaub ich dieß:
Wann die Hülf schon wird verschoben,
Ist sie doch nicht aufgehoben,
GOtt hilft endlich gar gewiß.

Antiphon. Ich habe meine Augen aufgehoben zu den Bergen, von denen mir Hülfe kommen wird, meine Hülfe kommt mir von dem HErrn, der Himmel und Erde erschaffen hat. Psalm 102.

℣. HErr! erhöre mein Gebeth.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger GOtt! verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Fürsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Fürsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weißt, daß es dir gefällig, und mir nützlich ist, Amen.

Zu der Complet.

℣. Bekehre uns o GOtt! unser Heiland.
℟. Und wende deinen Zorn von uns ab.
℣. O GOtt! merk auf meine Hülfe.
℟. HErr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als er war im Anfang, itzt, und allweeg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

GOttes Allmacht b'schützt in G'fahren,
Sein Weisheit will uns bewahren,
Reicht auch gar sein Gütigkeit:
Legt dann GOtt all Sorg zu Füßen,
Wahre Ruh werd ihr hier g'nießen,
Und alldort die ewig Freud.

Antiphon. Wer unter dem Schutz des Allerhöchsten wohnet, der wird im Schirm GOttes des Himmels bleiben. Psal. 90.

℣. HErr! erhöre mein Gebeth.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger GOtt, verleihe gnädiglich, daß ich deine göttliche Fürsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Fürsehung, richte alle meine Sachen, und leite sie bis an das Ende, wie du weißt, daß es dir gefällig, und mir nützlich ist. Amen.

Litaney

Litaney
zu der göttlichen Fürsichtigkeit.

HErr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
HErr, erbarme dich unser.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.

GOtt Vater vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.

GOtt unser Beschirmer,
GOtt unser Herrscher und Regierer,
GOtt unsere Hoffnung,
GOtt unser Erleuchter,
GOtt unser Fürseher,
GOtt unser Vater,
GOtt unsre Zuflucht,
GOtt unsre einzige Liebe,
GOtt unser Erschaffer,
GOtt unser Erhalter und Ernährer,
Heiliger GOtt,
Heiliger starker GOtt,
Heiliger unsterblicher GOtt,

} Erbarme dich unser!

Allmächtiger GOtt,
Allweiseſter GOtt,
Unendlich gütiger GOtt,
Fürſichtiger GOtt,
Allerliebwürdigſter GOtt,
O GOtt! der du alles, was auf Erden iſt, dem Menſchen zum Dienſt erſchaffen haſt,
Der du die Vögel der Luft, und alle andere Thiere wunderlich erhältſt und ernährest,
Der du die Lilien und Blumen des Feldes herrlich bekleideſt,
Der du die Früchten der Erden macheſt wachſen, und zunehmen,
Der du alle Härlein des menſchlichen Haupts gezählet, daß auch deren keines ohne deinen Willen zu Grund gehet,
Der du alles dem Menſchen zum beſten ordneſt, und richteſt,
Der du auch die zeitliche Trübſal und Creuz uns zum Nutzen ſchickeſt,
Der du ſchlägeſt, damit du heileſt; und tödteſt, daß wir durch den Tod von dir nicht geſchieden werden,
Der du uns durch das Creuz zu wahrer Buße und Beßrung des Lebens bekehreſt,
Der du durch Verfolgung uns von der Welt, und allem Irdiſchen abzieheſt, und zu der Erkenntniß deiner Hoheit führeſt,

Der

Der du diejenige, so sich gänzlich deiner göttlichen Fürsichtigkeit überlassen, mitten in Nöthen mit wunderbarlicher Hülfe segnest,
Erbarme dich unser.
Der du die, so auf dich hoffen, nicht lässest zu Schanden werden, Erbarme dich unser.
Sey uns gnädig, verschone unser, o HErr.
Sey uns gnädig, erhöre uns, o HErr.

Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von deinem Zorn,
Von allem Mißtrauen auf deine göttliche Fürsichtigkeit,
Von aller Ungeduld,
Von Kleinmüthigkeit in Creuz und Leiden,
Von allem Murren und Klagen wider deine göttliche Anordnungen,
Von allen verzweifelten Anfechtungen, sonderlich in der Stunde des Todes,
Von überflüßiger Sorge in zeitlichen Sachen,
Wir arme Sünder bitten dich, erhöre uns.

Daß du unser verschonest,
Daß du in uns ein kindliches wahres Vertrauen zu deiner göttlichen Fürsichtigkeit erwecken wollest,
Daß wir in allem Glück und Unglück deine göttliche Fürsichtigkeit gedemüthigst anbethen,

Daß wir alles von deiner väterlichen Hand mit Dankbarkeit annehmen,
Daß wir unsern Willen jederzeit deinem heiligen Willen gleichförmig machen,
Daß wir im Leiden unsere Liebe gegen dir eifrig erzeigen mögen,
Daß du in allen Widerwärtigkeiten uns eine starkmüthige Geduld verleihen wollest,
Daß du uns erhören wollest,
O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünde der Welt, verschone unser, o HErr.
O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünde der Welt, erhöre uns, o HErr.
O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünde der Welt, erbarme dich unser, o HErr.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.

V. HErr! erhöre mein Gebeth.
R. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebeth.

O GOtt! erleuchte deine weiseste Anordnung, und gieb mich, und als eine mir Gnade, daß ich Gutthat von deiner alles Glück und Unväterlichen Hand angläck, so mir begegnehme; ich bethe dich nen wird, erkenne für demüthigist an, lobe deine Schickung, für und preise deine gött-

liche

liche Fürsichtigkeit in allen und jeden Begebenheiten, glaube und traue auf deine göttliche Allmacht, ewige Weisheit, und unendliche Gütigkeit, daß du uns kannst, willst, und wirst helfen, bereue von Herzen, was ich diesem Glauben zuwider gehandelt habe, verzeihe es mir, o barmherziger GOtt! und verleihe mir, daß ich nicht allein hier, sondern auch dort in der himmlischen Glorie, deine göttliche Fürsichtigkeit ewiglich loben und preisen möge, Amen.

Tägliche Ergebung
in den göttlichen Willen.

O mein allersüßester und gütigster GOtt! ich bitte dich, gedenke, und betrachte, wie ich dein armes Geschöpf, du aber mein HErr und Erschaffer seyst. Siehe! ich nehme dein gerechtestes Urtheil an, und deinem heiligsten Willen übergebe ich mich ganz und gar, bin auch bereit, alle Creuz und Widerwärtigkeiten, so lang es dir gefällig, willig zu übertragen, verfahre mit mir hier und dorten nach deinem Gefallen; was du o himmlischer Vater! wegen und von mir beschlossen hast, das vollziehe, dann ich bin dir ganz ergeben, und bereit, von deiner mächtigsten

tigsten Hand alles, was du mir Gutes oder Böses zuschicken wirst, anzunehmen. Willst du, daß ich lebe, so will ich leben, willst du aber lieber, daß ich sterbe, soll mir der Tod auch nicht misfallen; giebst du mir Gesundheit, so will ich gesund seyn: verwechselst du aber solche mit Krankheiten, so habe ich den Tod schon vorhinein verachtet, fürchte dahero die Krankheiten nicht; beschenkest Du mich mit Reichthum, nehme ich ihn an: nimmst du selben wieder zurück, bin ich auch nicht entgegen; lässest du mich mit Ehren überhäufet werden, küsse ich deine freygebige Hände: setzest Du mich entgegen in Schand und Spott, widerstrebe ich nicht; tröstest du mich in Betrübniß, werde ich frohlocken: gießest du Schmerzen und Uebel über mich aus, so sollen sie mich von meiner Entschließung nicht abhalten: dieses allein begehre ich von dir, bewahre mich vor aller Sünde, und ich werde weder Tod noch Hölle fürchten; verwirf mich nur nicht ewig von dir, und lösche meinen Namen in dem Buch des Lebens nicht aus, so wird mir nichts Widriges schaden können. Dein heiligster Name aber sey für itzt und allezeit über alles gelobet und gebenedeyet, Amen.

Der

Der 90. Psalm.

Durch welchen der Mensch begehret das Vertrauen auf GOtt, damit er in allen Anfechtungen, und sowohl nächtlichen, als täglichen Gefahren sich sicherlich GOtt dem HErrn allein vertraue, und ergebe.

Wer unter der Hülfe des Allerhöchsten wohnet: der wird im Schirm GOttes des Himmels bleiben.

Er wird zum HErrn sagen: Du bist, der mich aufnimmt, und meine Zuflucht: mein GOtt, ich will auf ihn hoffen.

Dann er hat mich vom Strick der Jäger erlöset: und vom scharfen Wort.

Er wird dich mit seinen Achseln überschatten: und du wirst deine Hoffnung unter seinen Flügeln haben.

Seine Wahrheit wird dich mit einem Schild umgeben: du wirst dich nicht fürchten für dem nächtlichen Schrecken.

Für dem Pfeile, der im Tage flieget, für dem Geschäffte, das in der Finsterniß herum wandelt: für dem Anlauf und Teufel, der im Mittag wütet.

Es werden tausend fallen an deiner Seiten, und zehentausend an deiner Rechten: aber zu dir wird nichts nahen.

Sondern du wirsts anschauen mit deinen Augen: und die Vergeltung der Gottlosen sehen.

Dann, HErr, du bist meine Zuversicht: du

hast den Allerhöchsten für deine Zuflucht gesetzt.

Es wird kein Unglück zu dir kommen, und die Plage wird sich zu deiner Hütten nicht nahen.

Dann er hat seinen Engeln von dir befohlen, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Sie werden dich auf den Händen tragen: damit du deinen Fuß vielleicht nicht an einen Stein stoßest.

Du wirst über Nattern und Basilisken gehen: und wirst Löwen und Drachen zertretten.

Dieweil er auf mich gehoffet hat, so will ich ihn erretten: Ich will ihn beschirmen, dann er hat meinen Namen erkennet.

Er wird zu mir rufen, und ich will ihn erhören: Ich bin mit ihm in der Trübsal; Ich will ihn auch daraus erretten, und zu Ehren bringen.

Mit langem Leben will ich ihn erfüllen: und ihm mein Heil zeigen.

Ehre sey dem Vater, und ꝛc.

Kurze
Tagzeiten zu GOtt,
und dem
Heiligen Johann von Nepomuck.

Vor-Gebeth und gute Meynung.

Liebwerthester GOtt und HErr! in Vereinigung aller Liebe und Dienste, alles Lobs und Verdienſten, mit welchen dich dein getreuer Diener Johannes von Nepomuck, und alle deine Auserwählte auf Erden geliebet und geehret, und annoch itzt im Himmel dich loben und lieben, ehren und benedeyen; opfere ich dir auf diese kurze Tagzeiten, und alles Gebeth, mich, und alle Kräften meiner Seele, zu deiner gröſsern Ehre und Glorie, zur Nachlaſſung meiner Sünden und Missethaten, um Erhaltung deiner Gnaden, und meiner ewig währenden Seligkeit. Amen.

Zu der Metten.

℣. HErr, thue auf meine Leffzen.
℟. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.
℣. O GOtt! merk auf meine Hülfe.
℟. HErr! eile mir zu helfen.

Ehre

Ehre sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als er war im Anfang, itzt und allweeg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Ich komm zu dir, erlaube mir,
Johannes dich zu grüßen.
Dein Lob und Ehr, noch mehr und mehr
Mit Andacht auszugießen;
O daß ich könnt mit Herz und Mund
Der ganzen Welt zuschreyen:
Daß sie mit mir soll nach Gebühr
Dich ewig benedeyen.

Aus dem 62. Psalm.

O GOtt mein GOtt! ich wache zu dir, wann der Tag anbricht, meine Seele dürstet nach dir, mein Herz hat nach dir großes Verlangen.

Ich will dich preisen in meinem Leben, und meine Hände aufheben in deinem Namen.

Antiph. Lasset uns benedeyen den Vater, den Sohn, und den heiligen Geist, lasset uns loben, und ihn hoch erheben in Ewigkeit.

℣. HErr! erhöre mein Gebeth.

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

O Gütigster, und liebwerthester Dreyeiniger GOTT und HErr! der du diejenige, welche dich ehren und benedeyen, hin-

hingegen auch ehrest, begnadest, und glorwürdig machest, ja durch die Verehrung deiner Heiligen und Auserwählten gelobt, und geliebet, geehret und gepriesen wirst; verleihe gnädiglich, daß wir alle, welche dich in deinem treuen Diener Johanne von Nepomuck innbrünstig benedeyen, und andächtig verehren, mittels seiner Fürbitte und Verdiensten angesehen und erhöret, erfreuet und getröstet werden, auch endlich die ewige Glückseligkeit erlangen mögen. Der du lebest und regierest, Dreyeiniger GOTT, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

℣. HErr, deine Hülfe wende von mir nicht ab, zu deinem Schutz siehe mich an.

℟. Und die Seelen der Glaubigen laß durch deine Barmherzigkeit im Frieden ruhen, Amen.

Die Laudes.

℣. O GOtt! merk auf meine Hülfe.

℟. HErr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Johannes, o du Gottesmann!
Dich rufe ich von Herzen an;
Und bitt, erlange mir von GOtt
Hülf, Rath und That in meiner Noth;
Mich rett aus Kummer, Sorg und Plag,
Mir hilf, wann ich mein Noth dir klag;
Beschütze mich, und all's was mein,

Für

Für Welt-Schand und der Höllenpein.
Viel Wunderwerk man find bey dir,
Dein Gnadenhand erzeig auch mir,
Gewähr mein Bitt, mach mich getröst:
Wie du aus Sorgen viel erlößt,
Verschaffe Hülf, treib ab alls Leid
In Seel und Leibes scharfen Streit,
Wend ab von mir all Schand und Spott,
Und steh mir bey in letzter Noth,
Daß ich auch hinkomm, wo du bist,
Durch unsern HErren JEsum Christ. Amen.

Antiphon. Die Reichthum seiner Gnaden, der Macht und Barmherzigkeit, erzeiget GOtt der HErr denenjenigen, welche er zu der Herrlichkeit bereitet und berufen hat. Rom. 9.

℣. GOtt der HErr hat Johannem geliebet und gezieret.

℟. Er hat ihm angethan das Kleid der Ehren.

Gebeth.

Allmächtiger ewiger, und liebwerthester Dreyciniger GOTT! der du aus der Menge deiner Gnaden und Barmherzigkeit den heiligen Johannem von Nevomuck zu deiner Herrlichkeit erkiesen, und zu den himmlischen Freuden auserwählet hast; wir bitten dich demüthig, verleihe, daß wir mittels seiner Fürbitte und Verdiensten auch deines Trosts und Gnaden theilhaftig werden,

den, und die ewigwährende Glückseligkeit erlangen mögen. Der du lebest und regierest Dreyeiniger GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Und die Seelen deiner Glaubigen laß durch deine Barmherzigkeit im Frieden ruhen, Amen.

Zu der Prim.

℣. O GOtt! merck auf meine Hülfe.
℟. HErr! eile mir zu helfen.
Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

O Schutzpatron! o Gnadensonn!
Noch eh du bist aufgangen,
Da hat dich schon, als ihren Sohn,
Mariä Lieb umfangen.
Durch dero Gunst, unfruchtbar sonst
Dein Mutter dich empfangen,
Verhilf auch mir, ich bitt mit dir,
Mariä Gnad erlangen.

Aus dem 33. Psalm.

Ich will den HErrn preisen zu aller Zeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.
Machet groß den HErrn mit mir, und lasset uns miteinander seinen Namen erhöhen.
Antiph. Johannes, du unschätzbares Pfand und herrliches Licht der Hauptstadt Prag, und aller Welt, erhalte uns die Gunst, und Gnade des HErrn unsers GOttes, auf daß

unsere

unsere Lebenszeit nützlich dahin fließe, und wir endlich selig sterben mögen.

℣. Frohlocket alle Kinder GOttes.

℟. Und singet Lob mit Johanne dem HErrn unserm GOtt.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger, und barmherziger Dreyeiniger GOTT! verleihe uns deine Gnade, auf daß wir dich in deinen Heiligen würdig loben und ehren, auch nach Möglichkeit danken für alle Gnaden, so du dem heiligen Johanni, und allen deinen Auserwählten auf Erden ertheilet hast, und annoch ihnen in dem Himmel itzt erweisest; zugleich ihrer Fürbitte genießen, und endlich die ewige Seligkeit erlangen mögen; der du Dreyeiniger GOtt lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

℣. Zu dir, o HErr! erhebe ich meine Seele; auf dich, mein GOtt! vertraue ich, laß mich nicht zu Schanden werden.

℟. Und die Seelen deiner Glaubigen laß durch deine Barmherzigkeit im Frieden ruhen, Amen.

Zu der Terz.

℣. O GOtt! merk auf meine Hülfe.

℟. HErr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Dein Priesterschaft und große Kraft,
Die Sünder zu bekehren,
Mein Zung nicht kann, o Wundermann!
Wie du's verdienst, verehren:
Ins Himmelssaal, ein große Zahl
Der Seelen hast geführet,
Steh mir auch bey, mein Helfer sey,
Wann mich die Sünd verführet.

Aus dem 39. Psalm.

Selig ist der Mann, dessen Hoffnung auf deinen Namen stehet, o HErr! der nicht nach der Eitelkeit umstehet, und nach falscher Unsinnigkeit.

HErr, mein GOtt! deiner Wunderwerke sind viel, die du gethan hast, und niemand ist, der dir gleich sey, ich habe sie kund gethan, und davon geredet.

Antiphon. O wie groß bist du vor GOtt, heiliger Johannes! der du seine Ehre allezeit gesucht, und seinen heiligen Namen vor der ganzen Welt herrlich gemacht.

℣. Bitt für uns, und hilf uns, o heiliger Johannes,

℟. Auf daß wir deiner Lehre nachkommen, und deinem Leben nachfolgen mögen.

Gebeth.

Mildester HERR, Dreyeiniger GOtt! der du deinen Diener Johannem zum Verkündiger deines heiligen Worts erkiesen hast, verleihe gnädig, daß wir alles dasjenige mit, und in der That üben mögen, was er mit Worten und Werken gelehret hat. Der du lebest und regierest, Dreyeiniger GOtt! von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

℣. HErr, bewahre meine Seele, und erlöse sie, und laß mich nicht zu Schanden werden, dann auf dich habe ich getrauet.

℟. Und die Seelen deiner Glaubigen laß durch deine Barmherzigkeit im Frieden ruhen, Amen.

Zu der Sext.

℣. O GOtt! merk auf meine Hülfe.

℟. HErr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Dein Weisheitsglanz zum Ehrenkranz
Im Dohm dich hat erhebet,
Doch allezeit in Einsamkeit
Und Demuth hast gelebet;
Dein Reinigkeit ist jederzeit
Ganz unverletzt geblieben.
Bitt GOtt hinfür, daß auch von mir
Nichts Böses wird getrieben.

Aus dem 24. Psalm.

Zu dir, o HErr und GOtt! erhebe ich meine Seele, führe mich richtig in deiner Wahrheit, und lehre mich deine Wege.

Gedenke, o HErr! an deine Erbarmungen, und an deine vielfältige Barmherzigkeit, die vom Anfang der Welt her gewesen ist.

Antiphon. Groß ist dein Name in aller Welt, heiliger Johannes! dann ein jeder Mensch ehret dich, und preiset deine Tugenden.

℣. HErr! du hast den heiligen Johannem mit Ehre und Glorie gekrönet.

℟. Und hast ihn begabet und begnadet, alle ihn Anrufende zu trösten und zu helfen.

Gebeth.

Unendlich freygebigster, Dreyeiniger GOtt! der du deinen Diener Johannem von Nepomuck mit vielfältigen Gnaden begabet, und mit Wunderwerken gezieret hast, siehe uns mit deinen Gnadenaugen an, und verleihe gnädig, auf daß wir alles dasjenige, um welches wir durch seine Verdienste vertreulich bitten, mittels seiner kräftigen Fürbitte, von dir wirklich erlangen mögen; der du Dreyeiniger GOtt! lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

℣. Nimm mich an, o HErr! nach deiner Verheißung, und in meiner Hoffnung mache mich nicht zu Schanden.

℟. Und die Seelen deiner Glaubigen laß durch deine Barmherzigkeit im Frieden ruhen, Amen.

Zu der Non.

℣. O GOtt! merck auf meine Hülfe.
℟. HErr! eile mir zu helfen.
Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

In Lieb zu GOtt! bis in den Tod,
War'st gleich den Seraphinen,
In G'fängnißnoth, in Schmach und Spott,
Hat sie heraus geschienen.
O daß mein Freud in Glück und Leid
Nur GOttes Lieb auch wäre!
Dieß ich von dir, Johannes mir
Ausbitte und begehre.

Aus dem 70. Psalm.

HErr! sey mir ein beschirmender GOtt, und ein vestes Ort, dann du bist meine Stärke, und meine Zuflucht.

Mein GOtt! errette mich aus der Hand des Sünders, und aus der Hand des Ungerechten, und der wider das Gesätz handelt.

Antiph. O wie innbrünstig war deine Liebe gegen GOtt! heiliger Johannes! der du nach ihm

ihm immer geseufzet, und dein Leben vor ihn darzugeben bist bereit gewesen.

℣. Durch deine Verdienste, glorwürdiger Johannes!

℟. Laß unsere Herzen mit der Liebe GOttes angeflammet werden.

Gebeth.

Entzünde unsre Herzen, o gnadenreichester Dreyeiniger GOtt! mit dem Feuer deiner unermeßnen Liebe, auch durch die Fürbitte des heiligen Johannis reinige unsere Seelen von allen Mackeln der Sünden, und führe uns als Gereinigte in das ewige Leben. Der du Dreyeiniger GOtt! lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

℣. In dich, o HErr, vertraue ich, in deiner Gerechtigkeit erlöse, und errette mich: und ich werde nicht zu Schanden werden.

℟. Und die Seelen deiner Glaubigen laß durch deine Barmherzigkeit im Frieden ruhen, Amen.

Zu der Vesper.

℣. O GOtt! merk auf meine Hülfe.

℟. HErr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Weil du die Beicht, ganz ungescheucht
Dem König nicht bestanden.
Hast große Noth, ja gar den Tod
Im Wasser ausgestanden.
Itzt aber bist von JEsu Christ
In Himmel aufgenommen,
Ich bitte dich, bitt auch für mich,
Daß ich dahin mög kommen.

Aus dem 68. Psalm.

Dir ist meine Unwissenheit bekannt, und meine Sünden sind vor dir unverborgen. Erhöre mich, o HErr! dann deine Erbärmniß ist groß: siehe mich an, und verzeihe mir nach der Viele deiner Barmherzigkeit.

Antiph. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, und habe den Glauben gehalten. 2. Tim. 4.

℣. Kostbar ist vor dem Angesicht des HErrn
℟. Der Tod seiner Auserwählten.

Gebeth.

Vorsichtig-weisester, gnädigster Dreyeiniger GOtt! der du deinen treuen Diener und Standhaftigen Bekenner Johannem von Nepomuck zur Marterkron gelangen lassen, und ihn durch einen heiligen Tod zu dir aufgenommen hast; verleihe uns gnädig, daß wir

wir durch seine herrliche Marter und Tod, durch seine glorwürdige Verdiensten und Fürbitte ein glückseliges Ende erlangen, und der ewigen Glückseligkeit mögen theilhaftig werden; der du, Dreyeiniger GOtt! lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

℣. HErr! gieb acht auf meine Seele, und erlöse sie.

℟. Und errette mich von meinen Feinden.

Und die Seelen deiner Glaubigen laß durch deine Barmherzigkeit im Frieden ruhen, Amen.

Zu der Complet.

℣. Bekehre uns, o GOtt! unser Heiland!
℟. Und wende deinen Zorn von uns ab.
℣. O GOtt! merk auf meine Hülfe.
℟. HErr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und ꝛc.

Lobgesang.

Jetzt hast zum Lohn die ewig Kron,
Jetzt kannst du nimmer leiden;
Jetzt bist alldort, an jenem Ort,
Wo nichts, als lauter Freuden.
Von dort auf mich, ich bitte dich,
Dein Gnad herab laß fließen,
Dein Schutz in Noth, in Schand, und Spott,
Mich allzeit laß genießen.

Das geb GOtt Vater, und GOtt Sohn,
GOtt heiliger Geist die dritt Person,
Der heiligsten Dreyfaltigkeit,
Sey Lob, und Preiß in Ewigkeit. Amen.

Aus dem 30. Psalm.

HErr! ich vertraue auf dich! laß mich nicht zu Schanden werden, erlöse mich in deiner Gerechtigkeit.

Neige deine Ohren zu mir, und eile mich zu erretten, sey mir ein beschirmender GOtt! und ein Haus der Zuflucht, der Hülfe, und der Ruhe.

Antiph. Erfreue dich, o ewig-glückseliger Johannes, der du nunmehro in die himmlische Wohnung übersetzet, der ewigen Güther genießest, auch itzt in GOtt alles Anliegen, und alle Noth deiner Pflegkinder ersiehest, und erkennest.

℣. Erhöre dann, und bitt für uns, heiliger Johannes!

℟. Auf daß wir unseres Verlangens gewähret, und aller Gnaden GOttes theilhaftig werden.

Gebeth.

Heiliger, starker und unsterblicher Dreyeiniger GOtt! der du deinen getreuen Bekenner, und heldenmüthigen Martyrer, Johannem von Nepomuck, in dein ewig-währen-

währendes Reich überſetzet, auch ihn zu einem Fürſprecher aller Nothleidenden, und Helfer aller Betrübten auserwählet, und uns gegeben haſt; wir bitten dich demüthig, du wolleſt uns gnädig durch alle ſeine Verdienſten, und mittels ſeiner Fürbitte in allen unſern Anliegen und Beſchwerden erhören und erfreuen, auch uns von allen Sünden erledigen, und endlich die ewige Seeligkeit verleihen. Der du Dreyeiniger GOtt! lebeſt und regiereſt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

V. HErr! ich werde nicht zu Schanden werden.

R. Dann ich habe dich angerufen.

Und die Seelen deiner Glaubigen laß durch die Barmherzigkeit GOttes im Frieden ruhen, Amen.

Litaney.

HErr, erbarme dich unſer.
Chriſte, erbarme dich unſer.
HErr, erbarme dich unſer.
Chriſte, höre uns.
Chriſte, erhöre uns.
GOtt Vater vom Himmel, erbarme dich unſer.
GOtt Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich unſer.
GOtt heiliger Geiſt, erbarme dich unſer.

Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.
Heilige Maria, bitt für uns.
Alle heilige Chör der Engel, bittet für uns.
Alle Heilige und Auserwählte GOttes, bittet für uns.
Heiliger Johannes von Nepomuck! bitt für uns.
Du Gnadenkind deiner unfruchtbaren Eltern,
Du Liebhaber wahrer Weisheit, und göttlicher Wissenschaft,
Du sonderbarer Eiferer der Glorie GOttes, und Ehre Mariä,
Du großmüthiger Verachter der Welt und zeitlichen Ehren,
Du Verkündiger des Glaubens, und Evangelischer Wahrheit,
Du Tröster der Betrübten,
Du Stärke der Schwachen,
Du Hülfe der Nothleidenden,
Du Vater der Armen,
Du Zuflucht der Verlassenen,
Du Beschützer der Gerechtigkeit,
Du Stifter des Friedens, und christlicher Einigkeit,
Du tapferer Beschirmer der Ehre, und guten Namens,
Du von Schand und Spott wunderthätiger Erretter,

Bitt für uns.

Du erfahrner Seelenarzt der beängstigten Gewissen,
Du standhafter Vertheidiger der Beicht-Verschwiegenheit,
Du gütiger Richter und Bekehrer der Sünder.
Du innbrünstiger Verehrer des Leidens Christi,
Du Ehr und Zierde des heiligen Priesterthums,
Du Engel in Vollziehung göttlichen Willens,
Du Patriarch in wachtsamer Seelsorg,
Du Prophet in Weissagung zukünftiger Dingen,
Du Apostel in Verkündigung des Worts GOttes,
Du glorwürdiger Blutzeuge und heiliger Martyrer,
Du in Reinigkeit des Leibs und der Seelen eine Jungfrau,
Johannes, du großer Wundermann GOttes,
Johannes, du mächtiger Schutzherr und allgemeiner Nothhelfer in allen Anliegen,
Sey uns gnädig, verschone uns, o HErr!
Sey uns barmherzig, erhöre uns, o HErr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o HErr!

Bitt für uns.

Von

Erlöse uns, o HErr!

Von allen Sünden, erlöse uns, o HErr!
Von allen nachtheiligen Nachreden,
Von aller Schand und Spott,
Von allen Nachstellungen unserer Feinde,
Von aller unvollkommen- und ungültiger Beicht,
Von aller Angst, und Verwirrung des Gewissens,
Von aller Gefahr der Seele und des Leibs,
Von Aufschiebung wahrer Buße und Besserung des Lebens,
Von dem ewigen Tod,
Wir arme Sünder, bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du uns verschonest,
Daß du uns unsere Sünden verzeihest,
Daß du uns wahre Erkänntniß, und vollkommene Buße unserer Sünden ertheilen wollest,
Daß du mittels der Verdiensten und Fürbitte des heiligen Johannis von Nepomuck, uns in deiner Gnade jederzeit erhalten wollest,
Daß du uns nach diesem zum ewigen Leben aufnehmen wollest,
Du Sohn GOttes!

O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünde der Welt, verschone unser, o HErr.

O du

O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünde der Welt, erhöre uns, o HErr.
O du Lamm GOttes! welches du hinnim die Sünde der Welt, erbarme dich u HErr.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
HErr! erbarme dich unser.
Christe! erbarme dich uns
HErr! erbarme dich
Vater unser, ꝛc.

In dich
gehoffet, d
werden.

V.
R.

Martyrers dir aufopf-
ern, ein gütiges und
nherziges Gehör
hen, damit wir
eine Fürbitte
Verdienſten
u deiner
n, und
ren,
aller Noth und Ver-
laſſenheit erfreuet, von
aller weltlichen
Schande und zeitli-
chem Spott befreyet,
und von der Ver-
dammniß und ewi-
gen Peinen erlediget
werden, endlich zu der
ewigen Glückſeligkeit
elangen mögen. Der
Dreyeiniger
! lebeſt und
von Ewigkeit
vigkeit,
n.

FORMULA VOTIVA

Oder:

Andächtige Verpflichtung

zu dem

Heiligen Johann von Nepomuck,

von den

einverleibten Brüdern und Schwestern

täglich zu sprechen.

O heiliger Johannes von Nepomuck, würdiger Blutzeug JEsu Christi, und allgemeiner Schutz- und Hülfsherr aller sowohl an Seel als Leib Bedrangten, und Betrübten! Ich N. N. dein unwürdiges Pflegkind, erwähle dich heute, und für alle Zeit, zu meinem sonderbaren Patron, und verspreche kräftiglich, dich hinführo beständig zu verehren, und im mindesten nicht zu gedulden, daß von mir oder meinen Untergebenen deiner Ehre etwas zuwider gehandelt

Martyrers dir aufopf- aller Noth und Ver-
ern, ein gütiges und lassenheit erfreuet, von
nherziges Gehör aller weltlichen
hen, damit wir Schande und zeitli-
eine Fürbitte chem Spott befreyet,
Verdienſten und von der Ver-
u deiner dammniß und ewi-
n, und gen Peinen erlediget
ren, werden, endlich zu der
ewigen Glückſeligkeit
elangen mögen. Der
Dreyeiniger
T! lebeſt und
von Ewigkeit
vigkeit,
en.

FORMULA VOTIVA

Oder:

Andächtige Verpflichtung

zu dem

Heiligen Johann von Nepomuck,

von den

einverleibten Brüdern und Schwestern

täglich zu sprechen.

heiliger Johannes
von Nepomuck,
diger Blutzeug
i Christi, und all-
iner Schutz- und
herr aller sowohl
l als Leib Be-
, und Be-
Ich N. N.
würdiges
erwähle

dich heute, und für alle
Zeit, zu meinem son-
derbaren Patron, und
verspreche kräftiglich,
dich hinführo bestän-
dig zu verehren, und
im mindesten nicht zu
gedulden, daß von mir
oder meinen Untерge-
benen deiner Ehre et-
was zuwider gehan-
delt

delt werde! demüthigst bittend, du wollest mir durch deine große gültige Fürbitte, und erlangte Marterkron, mit welcher du anjetzo der ganzen Welt durch unzählbare Wunderwerke, zu einem glorreichen Schutz- und Hülfs-Patron geworden, bey GOtt die Gnade erwerben, daß ich deinem heiligen Tugendwandel jederzeit nachleben, von allen Verläumdungen und bösem Argwohn; und also von zeitlicher und ewiger Schand und Spott befreyet werden, einstens aber mit dir, GOTT in alle Ewigkeit loben, und preisen möge,

Amen.

E N D E.

Bayerische Staatsbibliothek München

Lindau Gerichtsgrenzen
im Jahr 1801
82 Orte

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Krzesimowski, Antoni Andrzej

Christlicher Wanders-Mann, Der durch Geheimnuß-volle Anmuthungen Dem Himmlischen Vatterland zueylet

Augspurg 1766

Asc. 2682 p
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10264134-0
VD18 1219395